BIBLIOTEKA GŁÓWNA
I 14136
Politechniki Gdańskiej

andbuch der
nstdenkmäler
t-Deutschland

Verlegt bei Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin W.

G. DEHIO

Handbuch

Band II

Nord-Ost-
Deutschland

26. II. 07 9z 4.50

B. 2311.
II. 356. II.

Königl. Baugewerkschule
Bücherei
der
GÖRLITZ

Dehio Handbuch Bd. II. *Verlegt und gedruckt bei Ernst Wasmuth A.-G. Berlin.*

Handbuch

der

Deutschen Kunstdenkmäler

Im Auftrage des Tages für Denkmalpflege

bearbeitet

von

Georg Dehio

Band II

Nordostdeutschland

Königl. Baugewerkschule
Bücherei
der
GÖRLITZ

BERLIN
Verlegt bei Ernst Wasmuth A.-G.
1906

I 14136

I 14136

BIBLIOTEKA GŁÓWNA POLITECHNIKI GDAŃSKIEJ

Vorwort.

Dieser Band behandelt Nordostdeutschland. Als Grenze ist im allgemeinen die Elblinie angenommen. Die genauere Umschreibung folgt der bestehenden administrativen Einteilung. Aus eben dieser und mancher anderen praktischen Rücksicht konnte auch der historische Gesichtspunkt, der auf die alte Grenze zwischen Deutschen und Slaven hätte führen müssen, nicht rein zum Ausdruck kommen. Der Band enthält somit: vom Königreich Preußen die Provinzen Brandenburg, Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, dann die beiden mecklenburgischen Großherzogtümer, vom Großherzogtum Oldenburg das Fürstentum Lübeck, endlich die Freien und Hansestädte Lübeck und Hamburg nebst ihren Landgebieten.

Das geschilderte Gebiet ist, mit einer kleinen Ausnahme, erst im zwölften und dreizehnten Jahrhundert vom deutschen Volk in Besitz genommen worden, die Kunst, die hier entstand, ist Kolonialkunst und hat dies Gepräge bis in späte Zeit bewahrt. Es ist die Bildhauerkunst und die Malerei, die hier einen bei weitem weniger günstigen Boden gefunden haben, als in Altdeutschland. Der relative Maßstab bei Auswahl der zu verzeichnenden Denkmäler konnte deshalb nicht ganz derselbe sein, wie in den übrigen Bänden; es gibt Werke, die, wenn sie im Westen oder Süden uns begegneten, als unerheblich bei Seite gelassen werden dürften, für den Nordosten aber Bedeutung genug besitzen, um auf Erwähnung Anspruch zu haben. Sehr kräftig und bald auch eigenartig hat sich die Baukunst entfaltet. Leider ist eine Haupterscheinung derselben, der Backsteinbau, kunstgeschichtlich noch nicht völlig geklärt. Ich fand in den Bearbeitungen, auf die ich mich zu stützen hatte, beträchtlich verschiedene Meinungen über die allgemeinen Voraus-

setzungen, nach denen die fast immer unsicher datierten Bauten des romanischen und des Übergangsstils chronologisch einzureihen wären. Nur in verhältnismäßig wenigen der in Frage kommenden Fälle habe ich mir ein eigenes Urteil, dann öfters von meinen Vorlagen abweichend, bilden können.

Die amtlichen Inventare für Nordwestdeutschland sind zum größten Teil abgeschlossen. Die Ausfüllung der übrig bleibenden Lücken danke ich der Bereitwilligkeit ortsangesessener Denkmalkenner. Das von der Vollendung nicht mehr weit entfernte Inventar der Provinz Westpreußen hat Herr Provinzialkonservator Bernhard Schmid ergänzt mit Ausnahme der Stadt Danzig, deren Bearbeitung Herr Professor Dr. Matthäi beisteuerte. Für Pommern hat mir der Provinzialkonservator Herr Dr. Lemcke Material geliefert. Stadt und Landgebiet Hamburg ist von Herrn Dammann, Lübeck von Herrn Dr. Hach, der östliche Teil von Mecklenburg-Strelitz von Herrn Baurat Kothe, der westliche von Herrn Professor Dr. Haupt, von demselben das Fürstentum Lübeck bearbeitet. Außerdem war auch für die schon gedruckten Inventare Durchsicht und Ergänzung erwünscht. In sehr umfassender Weise, fast einer Neubearbeitung gleichkommend, hat für die Provinz Brandenburg Herr Baurat Kothe diese Arbeit durchgeführt. Für die Provinz Posen derselbe. Das Manuskript für Schlesien wurde von Herrn Provinzialkonservator Dr. Burgemeister, das für Pommern von Herrn Museumskonservator Stubenrauch, das für Schleswig-Holstein von Herrn Provinzialkonservator Dr. Haupt durchgesehen. Mit der Nennung dieser Namen verbinde ich meinen herzlichen Dank für die geleistete Hilfe. Alle Originalbeiträge sind durch die Namenschiffern der Autoren kenntlich gemacht.

Der Plan des Werkes ist im Vorwort zum ersten Bande dargelegt. Bei seiner Feststellung war auf mannigfach unterschiedene Bedürfnisse der Benutzer ausgleichende Rücksicht zu nehmen. Daß bei einem solchen Kompromiß nicht auf allen Punkten volle Befriedigung zu erzielen ist, versteht sich ebenso von selbst, wie daß die Behandlung in manchen Einzelheiten noch verbesserungsfähig ist. Die darauf zielenden Ratschläge, die mir in öffentlicher und privater Kritik zu Teil geworden sind, habe ich dankbar in Empfang genommen und aufmerksam geprüft. Manche Wünsche habe ich, soviel ich konnte, erfüllt, freilich nicht alle. In dem Kompromißcharakter des Planes liegt es nun einmal, daß, was an einem Ende

wie eine Verbesserung aussieht, an einem anderen leicht als Verschlechterung sich zeigt. Fast immer war die Folge eines solchen Entgegenkommens, daß ich mehr Raum in Anspruch nehmen mußte. So ist denn dieser Band über das ursprünglich angenommene Normalmaß um einiges hinausgewachsen, darf aber immer noch als handlich gelten. In prinzipielle Einzelerörterungen glaube ich hier nicht eintreten zu sollen. Im ganzen bitte ich zu bedenken, daß das Handbuch nicht nach dem idealen Programm der Inventare beurteilt werden darf; es verfolgt, praktisch und wissenschaftlich, seine eigenen Zwecke.

Die beigegebene Karte läßt keinen Zweifel aufkommen, daß sie nichts anderes will, als mit einem einzigen Blick erkennen lassen, welche Landschaften man in diesem Bande zu suchen hat. Eine Karte mit sämtlichen im Bande verzeichneten Orten zu geben, war durch das Format ausgeschlossen, halbe oder Viertelsvollständigkeit wäre aber zwecklos.

Straßburg im Dezember 1906.

G. D.

Verzeichnis der benutzten Inventare.

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen von Adolf Bötticher. 9 Hefte. 1891—99.

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen von Joh. Heise, fortgesetzt von Bernhard Schmid. Bis jetzt 12 Hefte. 1884—1906.

Die Baudenkmäler der Provinz Pommern. Teil I: Reg. Bez. Stralsund von E. v. Haselberg 1881. Teil II: Reg. Bez. Stettin von Hugo Lemcke 1898 ff. (unvollendet). Teil III: Reg. Bez. Köslin von Ludwig Böttger 1889 ff. (unvollendet).

Inventar der Bau- und Kunstdenkmäler in der Provinz Brandenburg von R. Bergau 1885.

Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen von Julius Kohte. 4 Bde. 1896—98.

Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien von Hans Lutsch. 4 Bde. 1866—94. Dazu Register 1903, Bilderwerk in 3 Mappen 1903, Denkmälerkarte 1902.

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Schleswig-Holstein von Richard Haupt. 3 Bde. 1887—89.

Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin von Friedrich Schlie. 5 Bde. 1896—1902.

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Freien- und Hansestadt Lübeck, Bd. II, von F. Hirsch, G. Schaumann und F. Bruns 1906.

Verzeichnis der Abkürzungen.

a) Nach Begriffsgruppen.

beg. begonnen.
voll. vollendet.
gew. geweiht.
Rest. rest. Restauration, restauriert.

Jh. Jahrhundert. *In Verbindung damit* **A.** Anfang, **M.** Mitte, **E.** Ende, **H.** Hälfte, **V.** Viertel.
bez. bezeichnet.
I. Inschrift.

rom. romanisch.
got. gotisch.
Renss. renss. Renaissance *als Substantivum und Adjektivum.*

Bar. bar. Barock, barock.
Rok. rok. Rokoko, rokoko.
In Verbindung mit diesen Stilbezeichnungen:
fr. früh, **sp.** spät.

K. Kirche.
Kap. Kapelle.
Klst. Kloster.
Basl. Basilika.
Hllk. Hallenkirche.
Gr. Grundriß.
Sch. Schiff, **3sch.** dreischiffig.
Msch. Mittelschiff.
Ssch. Seitenschiff.
Qsch. Querschiff.

Lhs. Langhaus.
J. Joch.
T. Turm.
Bg. Bogen.
Ark. Arkade.
Pfl. Pfeiler.
Sl. Säule.
Kapt. Kapitell.
Gwb. Gewölbe.

Quadr. quadr. Quadrat, quadratisch.
Rck. rck. Rechteck, rechteckig.

$^1/_2$ **kr.** halbkreisförmig.
$^5/_8$ **Schluß.** Schluß aus fünf Seiten des Achtecks.

N n Nord, nördlich.
S s Süd, südlich.

O o Ost, östlich.
W w West, westlich.

b) Nach dem Alphabet.

A. Anfang.
Ark. Arkade.
bar. barock.
Basl. Basilika.
beg. begonnen.
bez. bezeichnet.
Bg. Bogen.
bmkw. bemerkenswert.
E. Ende.
fr. früh.
gest. gestiftet.
gew. geweiht.
got. gotisch.
Gwb. Gewölbe.
Gr. Grundriß.
H. Hälfte.
Hllk. Hallenkirche.
I. Inschrift.
J. Joch.
Jh. Jahrhundert.
K. Kirche.
Kap. Kapelle.
Kapt. Kapitell.
Klst. Kloster.
½ kr. halbkreisförmig.
Lhs. Langhaus.
M. Mitte.
Msch. Mittelschiff.
N n Nord, nördlich.
O o Ost, östlich.
Pfl. Pfeiler.
Qsch. Querschiff.
Rck. rck. Rechteck, rechteckig.
Renss. Renaissance.
Rest. rest. Restauration, restauriert.
Rok. rok. Rokoko, rokoko.
rom. romanisch.
S s Süd, südlich.
Ssch. Seitenschiff.
Sl. Säule.
sp. spät.
T. Turm.
ursp. ursprünglich.
V. Viertel.
voll. vollendet.
W w West, westlich.
whgest. wiederhergestellt.

A

AASTRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Rom. Feldsteinbau, eingezogen quadr. Chor, Bleidach, schöne Kassettendecke von 1675. — Altar 1638. Kanzel 1621. Got. Schnitzwerk, Gott Vater hält den Gekreuzigten vor sich (sog. Gnadenstuhl), M. 15. Jh.

ABBENDORF. Brandenburg Kr. WPriegnitz. [K.]

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, der 5seit. geschl. OTeil gewölbt.

ABTSHAGEN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

Dorf-K. E. 14. Jh. 4 J. Kreuzgwb. und $^5/_{10}$ Schluß.

ABTSHAGEN. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K. Got. Feld- und Backsteinbau. Das ungewölbte Sch. schließt in abgeflachtem Polygon von 5 Seiten. Ein s Anbau (ursp. Sakristei) und ein stattlicher W-T. auf rck. Gr. ergeben eine Gruppe von guter Wirkung. Bmkw. geschnitztes Stuhlwerk aus 15. und 17. Jh.

ADELBY. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.

Kirche°. Der mittlere Teil rom. Feldsteinbau, im 18. Jh. nach O und W verlängert. — Der Altar und die Orgel darüber rok. Taufstein° frgot.

AGGERSCHAU. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Rom. in behauenem Granit; schöner spgot. W-T. Chor Backstein, Übergangsstil, an der OWand spitzbg. 3 Fenstergruppen. Bemalung der Gwb. im Chor schön in Renss. gegen 1650, 1887 nachgebessert. — Altar A. 17. Jh.

AHLBECK. Pommern Kr. Ueckermünde. Inv. II.

Dorf-K.° 1759 stattlicher Fachwerkbau, auf dem T. hübscher Laternenhelm.

AHRENSBÖCK. Fürstentum Lübeck. — [Haupt.]

Kirche. Niedriger Ziegelbau. Die w Hälfte von der 1328 erb. Pfarr-K., der in 3 J. gewölbte OTeil mit $^5/_8$ Schluß veranlaßt durch das 1397 errichtete Karthäuser-Klst. W-T. 1740. — Altar mit gutem bar. Crucifix am Naturstamm, gegen M. 17. Jh. Vorbild der im 17. Jh. im ganzen Herzogtum Ploen errichteten Altarcrucifixe.

Triumphkreuz 1. H. 15. Jh. Glocke 1510 von *Hinrich v. Campen.* 6 Grabst. aus der Klosterzeit 1413—1523. Das außen eingemauerte große Kreuz aus gotländischem Kalkstein wohl ein ehemal. Feldkreuz.

AHRENSBURG. Schlesw. Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.

Kirche. 1592—96 in gotisierender Renss., im 18. Jh. schlimm behandelt. Eigentümliche Gestaltung der Decke°: die quadr. Felder als schwebende Zellengwb. gestaltet; sie sind aus Ziegeln und Stuck, zwischen die Deckbalken eingespannt. Das prachtvolle Grabmal des Stifters, Peter Ranzau, 1820 abgeräumt. Der stattliche Kanzelaltar von 1716 steht noch dem nordischen Barock nahe. Großes Wandepitaph des ersten Pfarrers Cormar 1643 mit gutem Bildnis.

Schloß Peter Ranzaus mit der K. gleichzeitig. Gr. quadr. 3 parallele Satteldächer, 4 Eck-T. Von Zierformen wenig erhalten.

ALBENDORF. Schles. Kr. Neurode. Inv. II.

Wallfahrts-K. 1730. Über hohem Treppenaufgang prächtige, italisierende Barockfassade, 2geschossig, aber wesentlich in die Breite gehend, horizontaler Abschluß mit Statuenbalustrade, an den Seiten weit vorspringende Risalite, Eckbalkons.

ALBERSDORF. Schlesw. Holst. Kr. Süd-Dithmarsch. Inv. I.

Kirche. 13. Jh. Langer Feldsteinbau, mit wenig eingezogenem rck. Chor. Durch Umbauten alles Charakteristischen beraubt. — Altar 1646. Kanzel° 1622, wertvolles Werk des Rendsburger Typus. Taufkessel° um 1400, reicher Erzguß, als Stütze dient 4mal St. Georg, den Drachen stechend; an der Kumme 16 Heilige in einer kielbogigen Arkatur; der 17. Bogen nur halb.

ALLENBURG. OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II.

Stadt-K. gegr. 1405. Schiff großes Rck. von 14:38,5 m äußerer Abmessung, mit Strebepfl. besetzt, Bretterdecke; großer W-T°, gegliedert teils mit Lisenen und gekuppelten Kleinbogen, teils mit Spitzbogenblenden; an den Giebeln des Satteldachs Fialenpfl.

ALLENSTEIN. OPreußen Erml. Kreisstadt. Inv. IV. — Meß-B.

Stadt-K. 1353? Falls dies Datum überhaupt auf den gegenwärtigen Bau bezogen werden kann, so hat im 15. Jh. ein umfassender Umbau stattgefunden. — Chorlose Hllk. von 23:44 m im Gr.° Der T. liegt vor dem WGiebel, hat aber noch 2 gleichzeitig angelegte niedrige Seitenhallen in der Flucht des Lhs. Damit erreicht die äußere L. 58 m. Das Lhs. in 6 J. geteilt, das Msch. bedeutend breiter als die Ssch. Außerordentlich kleinmaschige Netzgwb. in wechselnden Mustern; anscheinend aus spätester got. Zeit. Die 8eck. Pfl. ergeben das Profil der Scheidbg. An Stelle des Kämpfers ein breites aufgeputztes Band, die Bemalung erneuert. Der OGiebel 5fach abgetreppt, daher sehr schmale Tei-

lungen; zwischen den Fialenendigungen der Wandpfl. durchbrochene Giebelchen von nicht 3eck., sondern spitzbg. Umriß. Der mächtige T. ruht auf kolossalen Pfeilermassen; seine Gliederung geht sehr ins Kleine: über Unterbau 7 Geschosse, durch Lisenen und kleine Doppelbg. in 6 Achsen geteilt. Dach aus neuerer Zeit. — Die bar. Ausstattung aus der Jesuiten-K. in Braunsberg.

Bischöfl. Burg nach M. 14. Jh. Der Hauptbau° gut erhalten. Die Ringmauern bilden einen rck. Hof, an dessen Schmalseiten 2 Häuser, in z. T. reich ausgebildete Giebel endigend. An der Hoffront des Hauptbaus ein 2geschossiger Vorbau°, unten Korridor, oben in breiten Spitzbögen geöffnete Laube. Das Innere hat im Hauptgeschoß 3 niedrige gewölbte Räume, einer mit Sterngwb., die aus 14. Jh. sein könnten, die beiden andern mit komplizierten scharfgratigen Zellengwb. aus E. 15.—A. 16. Jh. Am SFlügel die 1580 geweihte S. Annen-Kap. und ein Rund-T. mit dem Aufgang zum Wehrgang.

Von den **Stadttoren** nur eines° erhalten.

ALLER. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Rom. Granitquaderbau; wenig eingezogener quadr. Chor; Apsis; T. jünger. Im S 4säuliges Portal, am Tympanon Agnus Dei und Raubvogel. — Die Figg. eines guten got. Altars auseinandergenommen. Glatter rom. Taufstein, Epitaphe 17. und 18. Jh.

ALLERMÖHE. Hamburg-Land. [Dn.]

Dreieinigkeits-K. Erb. 1611—14, durch Brand zerstört 1900, im alten Charakter wiederhergestellt. (Photogr. vor 1900 im Hamb. Mus. f. Kunst und Gewerbe). Fachwerk. Gr. rck. mit polyg. Chorschluß. — Gerettet ein bmkw. Schnitzaltar mit bemalten Flügeln aus der Erbauungszeit; Aufbau in Rollwerk; Hauptdarstellung figurenreiche Kreuzigung, darüber jüngstes Gericht. — Alt noch 2 geschnitzte Gestühlspforten.

ALTBIALTSCH. Pr. Posen Kr. Schmiegel. Inv.

Dorf-K. 1sch. gewb. Ziegelbau 1696, das Innere von guten Verhältnissen.

ALTBUKOW. Mecklenbg. AH Neubukow. Inv. III.

Dorf-K. Kreuzgewölbter got. Bau mit 3seitigem Schluß. Kleiner got. Schnitzaltar.

ALTDAMM. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Stadt-K.° Spgot. Hllk., nach Brand 1863 völlig umgebaut. Hübsch und eigenartig der breite Fries unter dem Kaffgesims, Flachornament mit ausgehobenem und gefärbtem Grund.

Fürstenhaus. Kleiner Renss. Putzbau um 1600.

ALTDÖBERN. Brandenburg Kr. Kalau. Inv.
Dorf-K. Altar 1751. Wandgräber des A. D. v. Eickstedt † 1727 und K. H. v. Heineken † 1791.
Schloß um 1750, mit alter Ausstattung, 1880 umgebaut.

ALTENGAMME. Hamburg-Land. [Dn.]
Nikolai-K. Erb. 1251, umgebaut 1749. Backstein und Feldstein. Gr. rck. mit ½ kr. Chorschluß. Hölzerner T. frei vor der WFront. — Taufkessel aus Bronze um 1300? aus Braunschweig? Sonstige Ausstattung M. 18. Jh. Bmkw. markettiertes Gestühl mit vielen trefflich geschmiedeten und bemalten Huthaltern. Messingkronleuchter 1640, 1728, 2 silberne Altarleuchter 1763. Brautkronen.
Häuser no. 31 und no. 38 mit Sgraffitodekoration, no. 36 mit geschnitztem Fachwerk und gemustertem Ziegelmauerwerk.

ALTENGRAPE. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma., die mit Liebe ausgestaltete Einrichtung, renss. und bar., von provinziellem Interesse. Festungsartige hohe Kirchhofsmauern.

ALTENKIRCHEN. Pommern Kr. Rügen. Inv. I. — Baltische Studien XXXI 1881 mit Abb.
Kirche. Sprom. Basl. ohne Qsch., ganze L. 35,70. Ältester Teil (nicht vor 1200) das Chorquadrat und die in voller Höhe gut erhaltene Apside. Hoher Sockel aus Granit, weiterhin Backstein (aus Dänemark importiert?). Das Äußere von ungewöhnlich schmuckvoller Erscheinung: über dem Sockel ein vielgliedriges Basenprofil, darin ein Band aus glasierten Terracottastücken mit aufgepreßtem Rankenornament; 3 große Fenster in rundbg. Blenden; Fries von durchkreuzten Zickzackbögen, darüber doppelte Sägeschicht. — Das Lhs. ist spgot. umgebaut und nach W erweitert; ursp. war es eine flachgedeckte Basl. von 5 leicht gespitzten Arkaden; Pfl. rck. mit flachen Vorlagen; nur der Wandpfl. am Chor aus 3 Halbsl. gebündelt, was auf die ursp. für das ganze Lhs. beabsichtigte Form schließen läßt. — Außen eingemauert (nachträglich) ein Granitrelief rohester Art, Mann mit Schnurr- und Kinnbart, in den Armen ein großes Horn haltend; nach der herkömmlichen Deutung Götzenbild des Swantewit.

ALTENKREMPE. Schlesw. Holst. Kr. Oldenburg. Inv. I. Aufnahme bei Stiehl, Rom. Backsteinbau.
Kirche. Sprom. Backsteinbau. Weder Baudaten, noch Erklärung der für eine Landkirche ungewöhnlich stattlichen Anlage gegeben. Möglicherweise gab die Übertragung des Patronats vom Grafen auf den Bischof 1197 den Anstoß zum Bau; die Stilformen würden zu A. 13. Jh. passen. — 3 Doppeljoche im gebundenen System; kein Qsch.; Chorquadrat etwas niedriger als das Msch., noch nie-

driger die Apsis; über dem 1. Doppeljoch der mächtige 4giebelige T. Die Hauptpfl. gewinnen durch rck. und ½ kr. Vorlagen einen mächtigen Durchmesser und reiche Gliederung; die Zwischenpfl. im Gr. z. T. Vierpaß, z. T. Kreuz mit dünnen Rundsäulen in den Ecken; die Kapt. Trapez von feiner Durchbildung. Die niedrigen rundb. Scheidbögen haben doppelten Rücksprung oder umlaufenden Rundstab. Die gepaarten Fenster im Chor rundbg., im Lhs. schlanker, leicht gespitzt, wohl aus etwas späterer Bauzeit; auch nur hier Schildbögen. Die Gwb. grätig, stark steigend. Die Ssch. sehr schmal und von auffallend geringer Dachneigung. Ursp. Bleidach. WPortal in schwacher Vorlage, mehrere Rücksprünge mit ¾Sl. Äußere Wandgliederung durch Bogenfries. Am Schiff Lisenen. — Taufbecken° Bronze mit kleinen vergoldeten Apostelfigg. in mandelförmigem Ausschnitt, gegossen von *Johannes,* Fuß Kalkstein; der Typus kommt sonst nicht wieder vor; wohl 13. Jh. Sonstige Ausstattung 17. und 18. Jh. 2 ikon. Grabplatten E. 16. Jh.

ALTENWALDE. Hamburg-Kirche. [Dn.]

Kirche. Angebl. Gründung des 9. Jh. Jetzige K. 1790. Roher Backsteinbau mit schwachen Ecklisenen. Das nach der geraden Altarwand abgewalmte Dach trägt im O ein stumpfes Türmchen. Das Innere scheunenartig. Schlichter klassizistischer Kanzelaltar. Glocken 1477, 1519. — Auf dem Friedhof einige alte skulpierte Grabsteine.

ALT-FRIEDLAND. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv. Vom **Cistercienserinnen-Klst.** erh. das 2sch. Refektorium mit Sterngwb.

ALT-GAARZ. Mecklenbg. AH Neubukow. Inv. III.

Dorf-K.° 13. Jh. Eines der besten Beispiele mecklenburgischer Frühgotik. Kreuzgewölbte 2 j. Hllk., quadr. Chor, kräftiger 4giebeliger W-T. mit 8seit. Dachpyramide. An der OWand des Chors Drillingfenster und im Giebel ein Blendenkreuz. Die reiche Barockausstattung° gegen M. 17. Jh. gibt ein malerisches Innenbild. — Oertzenscher Doppelgrabstein von 1465.

ALT-GEBBERDSDORF. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.

Pfarr-K. (Ev. Grenz-K.). A. 18. Jh., Fachwerkbau, hölzernes Tonnengwb., volkstümlich bemalt, 3000 Besucher fassend. — Standbild für L. v. Uechtritz 1693.

ALT-GOSTYN. Pr. Posen Kr. Gostyn. Inv.

Dorf-K.° Frgot. Ziegelbau vom A. 14. Jh., das Schiff mit Holzdecke (1893 zerstört), der rck. Chor mit 2 Kreuzgwb., die Sakristei mit spitzbg. Tonne. Formziegel sind nicht verwendet; die Lisenen an den Ecken der Fronten tragen Giebelchen; die Giebellinien des Schiffes und des Chores nach Schichten abgetreppt.

ALT-GROTTKAU. Schles. Kr. Grottkau. Inv. IV.

Dorf-K. Der frgot. Chor ähnlich dem in der Stadt Grottkau, die Formengebung vereinfacht. Vom Lhs. werden im Inv. nur Einzelheiten (W und SPortal) beschrieben, nicht die Anlageform. — Unter der Tünche Wandmalereien wohl aus 15. Jh.

ALT-HADERSLEBEN. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Rom. Hausteinbau, jetzt charakterlos. — Rom. Taufstein mit Wildschwein, Elen, Drache und Löwe.

ALTHOF. Mecklenbg. Schwerin. Inv. III.

Kap.° des Klosters Doberan, gegr. 1171, umgebaut 1450, eingreifend rest. 1822 und 1880. Das Mauerwerk der w Giebelwand gilt für das älteste in Backstein auf mecklenburgischem Boden. Der jetzige Altaraufsatz° ein Fragment des Doberaner Levitenstuhls.

ALT-KEMNITZ. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.

K. Pfarr-K. Das 1sch. Lhs. aus 15. Jh. merkwürdigerweise gegen W mit $^1/_2$8Eck geschlossen; der 3sch. 2j. $^5/_8$ geschlossene Chor von 1624, die Ssch. durch massive Emporen geteilt (Anlage aus evang. Zeit); deren Wände waren mit trefflich ornamentierten Kacheln bekleidet.

Burgruine. Stammsitz der Familie Schaffgotsch. Tor bez. 1562 mit 2 Brustbildern.

ALTKIRCH. Schles. Kr. Sagan. Inv. III.

Dorf-K. Genannt 1284. Granitfindlingsbau mit $^1/_2$ kr. Apsis. Von rom. Formen keine Spur, also wohl erst 16. Jh.

ALT-KRAKOW. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K.° Typisch got. Anlage: rck. Sch. mit $^3/_8$ Schluß ohne Einziehung, niedrige Mauern, hohes Dach, Sakristei im S, T. im W.

ALT-KRÜSSOW. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1520 gew., Sterngwb. und OGiebel unter dem Eindruck der Kap. in Heiligengrabe. — [Geschnitzter Flügelaltar, S. Anna selbdritt, im Märk. Museum in Berlin] und Kelch aus der Bauzeit der K.

ALT-KÜSTRINCHEN. Brandenburg Kr. Königsberg. — Adler.

Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau. Der W-T. später vorgelegt, mit Satteldach zwischen Giebeln vom A. 16. Jh.

ALT-LANDSBERG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, 3sch. 4j. Basl. und rck. Chor, usp. mit Bretterdecken; nach Zerstörung durch die Hussiten 1432 als Hllk. umgebaut, im Chor und den Abseiten Kreuzgwb., im Msch. Sterngwb. (die frgot. Obermauern des Msch. mit unverglasten Fenstern im Dachraum erhalten). Der breite W-T. mit Tonnen- und Kreuzgwbb. im 15. Jh. nur im mittleren Teil höher geführt, 1718 voll. — Rest. 1893. — Taufstein spgot. — 2 Kelche,

der eine 1452 (Inschr.) schön spgot., der andere 1643 noch in spgot. Anlage.

Schloß-K. um 1670, quadr. Putzbau mit 2 hübschen Sandstein-Portalen, ein drittes um 1710. T. voll. 1802. Inneres ausgebaut 1897.

Befestigung. Spgot. aus Feldsteinen, Mauer ohne Weichhäuser; am Berliner und am Straußberger Tor ein quadr. T. mit gemauertem Helm.

ALT-MARKGRAF. PIESKE. Brandenburg Kr. Beeskow. Inv. — [K.].

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau mit $^1/_2$ kr. gewb. Apsis; Schiff im 15. und 18. Jh. verändert. — Gemalter spgot. Flügelaltar.

ALT-MÜNSTERBERG. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

Dorf-K. Turmloser Backsteinbau des 14. Jh., OGiebel reich ausgebildet, gestaffelt. — Maria mit dem Kinde, sitzend, polychrome Holzfigur des 15. Jh. 3 bar. Holzaltäre.

ALTONA. Schlesw.Holst. Kr. Stormarn. Inv. I. [Dn.].

Trinitatis-Haupt-K. Erb. 1742—1743 von *Gerd Dose* an Stelle eines 1650 voll. Baues unter Beibehaltung des 1688—1694 von Zimmermstr. *Jakob Bläser* erb. W-T. — T. rest. 1742, 1776, 1829, 1897. — Backsteinbau mit Pilastergliederung; hohe rundbg., kleingerautete Fenster; spärliche Verwendung von Sandstein; gebrochenes Kupferdach, teilweise mit Ziegeln belegt; über der Vierung offener, bar. Dachreiter in Kupfer. T. bis über den First massiv; der Kupferhelm in etwas kleinlichem Aufbau durch Einziehung, Uhrwürfel, Haube, Durchsicht und Pyramide gegliedert. Gr. dem griech. Kreuz angenähert; 3seit. Chor, Kanzel von *J. G. Engert* an der no Vierungsecke; 1 umlaufende Empore. Innenmaße: 31,5 m l., 13, 8 m br., 12,8 m h. 1000 Sitzplätze. Decke: 2 sich durchdringende, in zartem Rok. z. T. farbig stukkierte Holzmulden. Vielfach eingebaute geschnitzte, weiß und gold bemalte Betstübchen. Orgel 1743—1744 von *J. D. Busch* (Itzehoe). 2 reiche Messingkronleuchter einer 1843 dem von 1671 nachgebildet. Ölbilder und Pastorenbildnisse. Alte Glocken: 1. 1701 *Joh. Lehmeyer*, Glückstadt. 2. 1654 und 3. 1670, beide von *Harmen Benningk*, Hamburg. 4. *Franz Roen*, Glückstadt.

Pastorat. Gr. Prinzenstr. Backstein — bar. von 1718.

Kathol. K. An der gr. Freiheit. Erb. 1718. Inneres unbedeutend und häßlich. Am Äußern nur die Straßenfront bmkw.; Backsteinbau mit stark bewegten bar. Werkstücken am aufgetreppten Portal und an den Fenstern; Giebel mit wuchtigen Voluten.

Pastorat Backsteinbau von 1717.

Rathaus. Erb. 1716. Kleiner 2stöckiger, geputzter Barockbau; Freitreppe; das Mittelrisalit trägt einen kleinen Balkon und den

wappengeschmückten Segmentgiebel, darüber eine Justitia freistehend. Auf dem First des gebrochenen Ziegeldaches sitzt ein bar. offenes, verkupfertes Uhrtürmchen. Bmkw. Lage des Gebäudes zu Platz und Straße.

Privatbauten. Palmaille 29. 2stöckiges Gebäude im Hugenottenbarock. Dorische Säuleneinfahrt in der Achse; ionische, rundverdachte Säulenfenster an den Seitenrisaliten. — Palmaille 15. Alte Kommandantur. 2stöckiger Rokokobacksteinbau mit Giebelaufsatz in der Frontmitte.

ALT-PATSCHKAU. Schles. Kr. Neiße. Inv. IV.

Dorf-K. Nach Umbau 1890 nur der ö Teil alt (15. Jh.). — Schnitzaltar von 1494, nur das Mittelfeld mit interessanter Marienkrönung erhalten.

ALT-RAHLSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.

Kirche. Der ma. Bau sehr entstellt. Chor ½10Eck (wie in Zarean), aus frgot. Anlage, die Feldsteinmauern des Schiffes rom. Die bar. Ausstattung unbedeutend.

ALT-RUPPIN. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. — [K.].

Dorf-K. Frgot. Ziegelbau um 1300, Rck. mit br. W-T.; Sockel- und Hauptgesims und Maßwerk des mittl. OFensters edel gezeichnet. Obergeschoß des T. spgot. — Durch neuere Bauarbeiten geschädigt.

ALT-SAMMIT. Mecklenbg.Schwerin AH Krakow. Inv. IV.

Dorf-K. Unscheinbarer, flachged. Feldsteinbau, vielleicht 13. Jh.

ALT-SCHLAGE. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.

Dorf-K. Fachwerkbau aus 17. oder 18. Jh., nicht ohne Reiz. Geschnitzte Epitaphe 1723, 1744.

ALT-SCHLAWE. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K. ◦ Kleine 3sch. got. Hllk. mit 3seitigem Schluß.

ALT-SCHÖNAU. Mecklenbg. AH Waren. Inv. V.

Kap. E. 13. Jh. Einfaches Rck. Feldstein. Fenster und Giebel aus Backstein von bmkw. guter Künstlerhand.

ALT-SCHÖNAU. Schles. Kr. Schönau. Inv. III.

Schloß. A. 17. Jh. Mit nicht gewöhnlichem Aufwande durchgeführt.

ALT-STRELITZ. Mecklenbg. Strelitz. [K.]

Pfarr-K. 1724—30. Die Orgel 1728 in gutem Bar., ebenso die Altarschranke; der Kanzelaltar leider abgebrochen.

ALT-STRUNZ. Schles. Kr. Glogau. Inv. III.

Pfarr-K. Erb. um 1600 als ev. K., weiträumig mit Stichkappentonne, chorlos. — Bedeutendes Sandstein-Ept. für Ursula v. Niebelschütz † 1610.

ALT-TELLIN. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.

Dorf-K.° Findlingsbau mit ½ kr. Schluß. Die Anlage kann für sprom. Ursprung geltend gemacht werden; doch fehlen alle alten Kunstformen.

ALT-WARTHAU. Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III.

Herrenhaus. 1540, stattlicher Renss. Bau, mit dem steinernen Nebengebäude eine malerische Gruppe; ungewöhnlich gut erhaltene Sgraffitodekoration.

ALTWIGSHAUSEN. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.

Dorf-K. Turmloser Findlingsbau nach Ma. — Prächtiges holzgeschnitztes rok. Epit. für General v. Borcke 1747.

AMRUM. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv.

Kirche. Ziegelbau alt, ohne greifbaren Stilcharakter. — Mensa aus Tuff, Aufsatz unbedeutender Bilderschrein 1634. Kanzel 1623. Bmkw. Apostelreihe, früher über dem Chorbogen, rom. oder frgot. [Rom. Reliquienschrein im Mus. zu Kopenhagen.]

ANGERBURG. Ostpr. Masuren. Inv. VI.

Stadt-K. um 1600 in einfachen gotisierenden Formen; rck. mit 3seit. Schluß; die Kreuzarme im 18. Jh. hinzugefügt. — Grabstein des Hauptmanns v. Auer 1659.

Festes Haus des Ordens teils zerstört, teils umgebaut.

ANGERMÜNDE. Brandenburg, Kreisstadt der Ukermark. Inv. — Adler. — [Kohte.]

Pfarr-K. S. Marien. Ursp. frgot. 3sch. Granitquaderbau des 13. Jh., mit breiterem W-T. Im 15. Jh. der Chor in Ziegeln erneuert, mit s Ssch., aber in ganzer Breite 5seit. geschl.; Lhs. als Halle umgestaltet, mit Sterngwb. wie der Chor; der W-T. (Abb. Adler) in Ziegeln erhöht, mit Giebel an der N und S Seite. — Taufbecken spgot., Messingguß bez. *Joh. Justus.* Die übrige Ausstattung 1867 bis auf wenige Reste beseitigt.

Franziskaner-K. (Aufn. Adler.) Beg. Mitte des 13. Jh. als 1sch. Granitquaderbau ohne Strebepfl., Reste in der SMauer. Um 1300 unter dem Eindruck von Chorin als 2sch. lang gestreckter Ziegelbau umgestaltet; die Pfeilerreihe der Schiffe nachträglich aus der Mitte der W-Front nach S verlegt, weshalb vor dem alten Granitportal ein auf einen Bogen gesetzter Strebepfl. steht; Hauptschiff 5seit. geschl. Die Kreuzgewb. und edlen Maßwerke zerstört; der Lettner aber noch erhalten.

H. Geist-Kap. Rck. Ziegelbau mit Sterngewb., 15. Jh.

Befestigung. Reste der Stadtmauer; Pulver-T. mit Zinnenkranz und gemauertem Helm.

ANKERSHAGEN. Mecklenbg. Schw. AG Penzlin. Inv. V.

Dorf-K.° Feld- und Backsteinbau des 13. Jh., ursp. mit 2 Hängekuppeln, in jüngerer got. Zeit als 2sch. Halle von 4 J. umgebaut. Einige interessante sprom. Details.

ANKLAM. Pommern Kreisstadt. Inv. II.

Marien-K. Backsteinrohbau von bedeutenden Abmessungen: ganze L. 72,5. — 3 Perioden: 2. H. 13. Jh. die Umfassungsmauern des ursp. 1sch. Chors und des ö Abschlusses der Langhausseitenschiffe; 2. H. 14. Jh. das jetzige Lhs.; 15. Jh. Chorerweiterung. — Langhaus Hllk. von 6 im Msch. schmalrechteckigen, in den Ssch. quadr. Kreuzgwb.-Jochen. 8eck. Pfl. mit Eckstäben, um die sich die Kämpferglieder (ähnlich wie in der Marien-K. in Pasewalk) herumkröpfen. Die Profile der Fenstergewände wurden überarbeitet, alt die vermauerten Portale der NSeite und das eigentümlich hart profilierte WPortal. Vom WBau ist nur der eine (SW) T. ausgeführt, in schöner gediegener Backsteingliederung. An Stelle des NW-T. die Marien-Kap. (1488), darüber ein kleines Stück der Giebelmauer sichtbar. Bedeutender der OGiebel, Blenden in klassischem Maßwerk. — Chor. Bedeutend niedriger als das Lhs. Ursp. 1sch. mit plattem Schluß, im 15. Jh. Sschiffe hinzugefügt und auf der Grundlinie der 3 Sch. in ziemlich roher Weise ein 3seitiger Schluß angelegt; das interessante SPortal des alten Chors, jetzt im T., vollständig erhalten. — Ausstattung. Hauptaltar, großes geschnitztes Triptychon°, in der Mittelnische lebensgroßes Marienbild, zu den Seiten und auf den Flügeln die Jugendgeschichte Jesu in 2 Reihen, oberer Abschluß wagerecht, geblümt. Von feinerer Qualität (niederländisch) ein Nebenaltar.° Beide um 1500. Ein dritter° hat im Mittelfeld ein aus Stuck modelliertes figurenreiches Kreuzigungsrelief aus A. 15. Jh., auf den Flügeln wertlose Gemälde des 17. Jh. Figürlich geschnitzte Chorgestühlswangen° aus 1. H. 15. Jh. in der Rumpelkammer; ebenda ein Triumphkreuz. — Grabdenkmäler. a) Bronze: ikon. Platte° des Reimer v. Wolde 1559, aus derselben Gießhütte wie die Manteuffelsche Platte in Polzin. b) Stein: Epit. des Achim v. Riebe° 1585 von *Philipp Brandin* (vgl. Wismar) das bedeutendste Steindenkmal der Renss. in Pommern; der zugehörige Grabst. sehr abgetreten. Zahlreiche Liegeplatten von 1335 ab, meist stark abgetreten. c) Geschnitzte Holzepit. von 1619 ab.

Nikolai-K.° Hauptbauzeit anscheinend um M. 14. Jh. Hllk. von 7 schmalen Jochen; Schluß der mittleren Apsis genau wie in der Marien-K. in Prenzlau, d. h. aus 3 Seiten eines ungleichseitigen 8Ecks; Schluß der SSchiffe aus 4 Seiten eines regelmäßigen, jedoch übereckgestellten 8Ecks. Kreuzgwb. von gleicher Scheitelhöhe trotz der größeren Breite des Msch. Das Dach des Lhs. ist in

Walmflächen über den Chor geführt, so daß in O kein Giebel entsteht. Der eingebaute W-T. entwickelt sich recht gut aus der Fassade und trägt über seinen 4 Giebeln den alten 8seitigen Spitzhelm (100 m h.). Trefflich proportionierter Aufbau in 3geschossiger Blendengliederung und geschmackvoll gemusterte Friese und Rosetten. — Großer niederländischer (oder mindestens die niederländische Art nachahmender) Schnitzaltar°; im 2,46 br., 2,20 h. Mittelfelde eine Kreuzigung mit einem Gewirre von c. ½ 100 Figg., auf jedem Flügel 6 Passionsscenen. Chorgestühl° bez. 1498, der figürliche Teil des Schnitzwerks sehr roh. Um 50 bis 60 Jahre älter die Reste eines anderen Stuhlwerks, jetzt im s Ssch. Weitere desgl. aus der Renss. 1599, 1606, 1675. Geschnitzte Türflügel° 2. H. 17. Jh. Apostelglocke 1450 mit Figurenfries°.

Hospital-K. S. Spiritus. Erneuert 1738. Von der ma. **Befestigung** fast nur der sehr stattliche Steintor-T.° erhalten; von der Landwehr der „Hohe Stein", ein Rundbau mit Zinnen und 8seitiger Backsteinpyramide. — Zahlreiche bmkw. **Backsteinhäuser** spgot. und renss., letztere sind 2. H. 16. Jh. Leider meist durch Tünche oder Verputz verdorben; auch **Fachwerkhäuser** aus 17. Jh.

APENRADE. Schlesw. Holst. Kreisstadt. Inv. I.

Nikolai-K.° Sprom. Ziegelbau. 1sch. Anlage nach dem lat. Kreuz. Das gewölblose Lhs. vielleicht aus älterer Bauperiode. Die stark ausladenden Kreuzarme und der zu ihnen symmetrische Chor mit 8rippigen Gwb. Die Rippen haben Kleeblattprofil. Der Chor später verlängert auf 3 J.; beide östlichen 1756 in alter Art neu gebaut. Nur am n Kreuzarme eine der Nebenapsiden erhalten. Das Äußere turmlos, in jüngeren Zeiten verunstaltet. — Altar mit Knorpelornament 1642; 1902 rest. und der Stifterbilder beraubt. Kanzel° 1565 mit Flachschnitzwerk in volkstümlich verwildeter Renss. Trefflicher got. Kelch° 1466.

Schloß Brunlund.° Beg. 1411 von Königin Margarete; wiederholt umgebaut, jetzt in häßlicher Vernüchterung.

ARENSDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

Dorf-K. Rck. Granitquaderbau mit quadr. W-T. — Balkendecke 1597.

ARENSDORF. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, br. W-T., Sch. und rck. Chor.

ARENZHAIN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. [K.]

Dorf-K. Ern. 1866. Gut erhalten der br. spgot. W-T. mit Satteldach, der obere Teil in schlichten Ziegelformen.

ARGENAU. Posen Kr. Hohensalza. Inv.

Pfarr-K. Ziegelbau, der Gwb. beraubt; 3seit. Schluß und die 2 OJoche des Chores frgot., WJoch und Sch. spgot.

ARILD. Schlesw. Host. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche rom., teils Granit, teils rheinischer Tuff, in dem ein Treppenfries hergestellt ist. Stattlicher spgot. W-T., 4giebelig. — Guter Schnitzaltar nach M. 15 Jh. Nebenaltar, gleicher Zeit, mitten Maria, auf den Flügeln Bilder. Kanzel in Tondernscher Art, A. 17. Jh., schön.

ARNAU. Ostpr. Samland. Inv. I. — Meß-B.

Dorf-K.° Backsteinbau des 14. (?) Jh.; Lhs. Rck. von 9 : 22 m, 3 Sterngwb. Chor etwas schmäleres Rck. mit 3seit. Schluß (eine in Ostpr. seltene Anlage); W-T. auf schmälerer Basis, Gliederung nicht einheitlich, am Unterbau Rautenmuster. — Innere Ausstattung dürftig bar., gut 2 Altarleuchter von 1690.

ARNSDORF. Ostpr. Ermland. Inv. IV.

Dorf-K.° Stattlicher Backsteinbau aus sp. Ma., nach Brand 1807 schlecht rest. Chorloses Rck. Der mächtige W-T. imitiert die Motive von Allenstein.

Rochus-Kap. 1617, z. T. neugot. rest.

ARNSWALDE. Brandenburg. — Kreisstadt. Inv. — Adler. [K.]

Marien-K. Spgot. Ziegelbau des 14. Jh.; der 3 j. Chor 3seit. geschl. mit Kreuzgwb.; Lhs. 3sch. 4 j. Halle, deren Sterngwb. von der Instandsetzung 1859—62, die das Einzelne willkürlich veränderte. Der gewaltige W-T., ehemals mit abgewalmtem Satteldach, beherrscht weithin die Landschaft. — Über dem Priestersitz im Chore Tontafel, Stammbaum Christi.

Befestigung. Stadtmauer mit Weichhäusern, Außenwerk des Stein-Tores 15. Jh.

AUGUSTENBURG. Schlesw. Holst. Kr. Sonderburg. Inv.

Schloß. 1770—76. Ausgedehnte Anlage auf hufeisenf. Gr., 3geschossig, großer Mittelbau, sehr lange Flügel. Architektur von großer Nüchternheit. Gliederung durch breite Lisenen. In einem Flügel die Kapelle, von Emporen umzogen. Stattlicher Aufbau an der OSeite, Kanzel, Altar und Orgel enthaltend. Schöne Stuckverzierungen. Stuckarbeiten auch im Hauptbau des Schlosses von *A. Taddej.*

AVENTOFT. Schlesw. Holst. Kr. Tondern II. Inv. I.

Kirche. Backsteinbau. Ein Portal an der NSeite weist ihn der Übergangszeit des 13. Jh. zu, sonst formlos. — Spgot. Schnitzaltar mit besonders überfüllter Kreuzigung. Von besserer Qualität 2 Nebenaltäre, etwas jünger, c. 1520—30. Einfacher rom. Taufstein°.

B

BADENDIEK. Mecklenbg. Schw. LG. Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Frgot. Feldsteinbau, neuerlich verbaut. — Spgot. Schnitzaltar°, sehr bäuerlich. Gutes altes Triumphkreuz.

BADINGEN. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Dorf-K. Granitquaderbau ähnlich dem in Löwenberg. — Geschnitztes Totenschild des G. F. v. Trotta † 1666.

BADRESCH. Mecklenbg. Strelitz — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Sch. und rck. Chor mit kuppelartg. Kreuzgwb., jenes auf Rippen, dieses mit verlaufenden Graten. Am Sch. Blenden wie in Käbelich. OGiebel spgot. von Ziegeln.

BAEBELIN. Mecklenbg. Schw. AG. Warin. Inv. III.
Dorf-K. Hübscher kleiner got. Backsteinbau mit Schluß aus 12 Eck.

BAHN. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Pfarr-K.° Granitquaderbau der Übergangszeit. Das Lhs. im Gr. quadr., im Aufbau Hllk. mit sehr schmalen Ssch., die Gwb. nach Feuersbrünsten durch Holzdecke ersetzt, der Chor rck. Die Anlage erinnert, gleich manchen mecklenburgischen, an westfälische Vorbilder. Die Rest. von 1854 hat alle Einzelheiten verdorben, besonders den alten Turmbau beseitigt. — Ausstattung bar.
S. Jürgen-Kap. 15. Jh., unbedeutend.

BAHRENDORF. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.
Dorf-K.° Bmkw. durch den verhältnismäßig mächtigen W-T., über dem quad. Unterbau 2 breite Achteckgeschosse, die Fenster rundbg. (? 14. Jh.); ganz kleines und einfaches Lhs.; größeres Altarhaus aus Feldstein (? E. 13. Jh.).

BAITZEN. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.
K. Pfarr-K. Barocke Landkirche mit ellipt. Gr. Deckenmalerei von etwa 1775. Samt der Ausstattung aus einem Guß.

BALGA. OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv. — Abb. Steinbrecht.
Ordensburg. Unter den erhaltenen die älteste. Ausbau in Stein c. 1240—50. Das Conventshaus liegt auf der Kuppe eines steilen Hügels über dem Haff; der Gr. schließt sich dem Gelände genau an und hat deshalb nicht die sonst übliche quadr. Form, sondern ist unregelmäßig 6eckig; nur die mächtigen Feldsteinfundamente erhalten. Der SFlügel enthielt die Kapelle, der in SO den Remter, der in NO den Kapitelsaal. Die aus dem Schutt gewonnenen Fundstücke zeigen die Backsteintechnik noch nicht im Besitz einer selbständigen Formensprache, vielmehr werden die herkömmlichen Hausteindetails trotz der technischen Schwierigkeit nachgebildet;

die Rippen z. B. haben größeres Format, als man später anwendete, und ihre Profile geben Birnstäbe, von Wellen in wechselnder Zeichnung begleitet; ferner Reste von Formsteinen für Maßwerk, für Giebelkrabben und Fußbodenfliesen. — Besser erhalten haben sich 2 lange Gebäude der Vorburg, als Speicher und Beamtenhaus gedeutet; einzelne Öffnungen noch im Rundbg. geschlossen; die meisten in stichbogig geschlossenen Nischen.

Dorf-K. hart vor der Burg. Kleines Rck. mit 3seitigem Schluß, in dessen Mittelachse ein kleiner quadr. Sakristeiraum ausgebaut. Der untere Teil des Mauerwerks gleichzeitig mit dem Schloß. Die schmalen spitzbg. Fenster und die Mauerecken sind mit starken Rundstäben eingefaßt, wie es der sprom. und frgot. Hausteinbau öfters zeigt. Sehr merkwürdig das WPortal; schlank im Aufbau, am Gewände und in der Archivolte mit Dreiblattstäben und tiefen Kehlen gegliedert, liegt es in einer tiefen rck. Nische, die von einem breiten Rahmen umfaßt wird; die Dekoration desselben besteht aus einem breiten Bande von Vierpässen, das von ähnlichen Querbändern durchschnitten; ein fremdartig reizvoller Eindruck, entfernt orientalisch anmutend. Technik: an der Luft getrockneter, dann geschnittener und zuletzt gebrannter Ton. Das Portal wird von je einer einfachen Nische flankiert; ein Sägefries trennt das Erdgeschoß von dem nicht mehr im alten Zustande erhaltenen Giebel.

BALLETEN. OPreußen Kr. Darkehmen. Inv. V.

Dorf-K. 1646 Feldsteinbau. Kanzelaltar aus derselben Zeit.

BALLUM. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.

Kirche°. Eine der besten unter den rom. Tuffkirchen des Landes, ähnlich der zu Bröns. Spgot. T. — Kanzel° um 1600 gutes Werk des Tonderschen Typus. Rom. Taufstein° aus Flandern, mit Bestienreliefs. An der Turmtreppe eingemauert eine Granitplatte (Grabstein?) mit rom. Ranken.

BANKAU. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. Erb. um M. 14. Jh. — Hllk. von 2 Sch. und 5 J., der W-T. in der Achse des Nsch. — Spgot. Schnitzaltar mit der h. Sippe, auf den Flügeln Marienlegende.

BANNESDORF. Schlesw. Holst. Fehmarn. Inv. I.

Kirche romanisierend frgot. Schiff Granit, Chor Backstein. Im Chor kuppeliges Gwb. mit 8 aufgeblendeten Rippen, alle Fenster spitzbg., an der o Chorwand zu 3 gruppiert.

BARDENITZ. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. — [K.]

Dorf-K. Sprom. 1sch. Ziegelbau mit W-T. Im 15. Jh. der alte Chor durch rck. Neubau ersetzt und das ganze Innere mit Kreuzgwb. überdeckt. An der SSeite Sakristei 16. Jh.. mit Zellengwb. — [Bemaltes spgot. Schnitzwerk, Maria mit dem Leichnam Christi, im Märk. Museum in Berlin.]

BARGEN. Posen Kr. Fraustadt. Inv.

Dorf-K.° Spgot. Ziegelbau 1470 errichtet (Inschr.), 1sch. mit 3seit. geschl. Chor, an dessen NSeite die tonnengwb. Sakristei. — Kelch spgot.

BARGENSDORF bei Stargard. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Spgot. 16. Jh., von Granitfindlingen und Ziegeln, im O 5seit. geschl. Der vor den WGiebel gesetzte Holzturm mit geböschten Wänden und spitzem 8eck. Helm, für die Landschaft typisch.

BARKAU. Schlesw. Holst. Kr. Ploen. Inv. II.

Kirche. 1695, in die Länge gezogenes 8Eck. — Kanzel° 1606. Ranzausches Gestühl 1586 mit vorzüglichem Schnitzwerk. Kelche 14. und 15. Jh. Prächtige Altarkanne 1621?

BARLOSCHNO. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.

Dorf-K. Rck. Anlage ohne gesonderten Chorbau. Der ma. Charakter nur an den Blenden und Fialenpfeilern des OGiebels in die Augen fallend; sonst durch Umbau 1725 entstellt.

BÄRFELDE. Brandenburg Kr. Königsberg. [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau M. 13. Jh., Rechteck; W-T. mit 2 Kreuzgwb., gegen das Schiff mit hohem Rundbg. geöffnet. Gruppen von je 3 unverglasten Fenstern; an den Langseiten ein gemauerter Rundbg.-Fries. Ausbau um 1860. — Spgot. Bildwerke. Vom Schreinaltare Maria, 12 kleine Heilige und das krönende Crucifix. Größeres Crucifix vom Triumphbalken.

BARMSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Pinneberg. Inv. I.

Kirche. 1717 stattlich. Ausstattung aus derselben Zeit.

BARNIMSKUNOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Alt nur der T., im Typus von Groß-Kussow.

BÄRSDORF. Schles. Kr. Goldberg. Inv. III.

Ev. Pfarr-K. 1517. — Epit. für Wolf v. Buswoy, FrRenss. — Schnitzaltar 1494, die Flügelgemälde gelobt.

BARTEN. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.

Pfarr-K. Chorloses Rck. aus 2. H. 15. Jh. T. 1804.

Ordensburg. Erb. angebl. 1325. Der im Äußern gut erhaltene, im Innern gänzlich umgestaltete Hauptflügel enthielt in der s Hälfte den Remter, in der n, durch größere Fenster ausgezeichneten die Kapelle; an den Schmalseiten Blendengiebel.

BARTENSTEIN. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II. — Meß-B.

Stadt-K.° Gegr. 1332, schon in got. Zeit umgebaut. 3sch. Basl. Der Chor, von gleicher Länge mit dem Gemeindehaus und polyg. geschlossen, bildet jetzt die unmittelbare, durch keinen Triumphbogen abgesonderte Fortsetzung des Msch. Die Sterngwb. entsprechen nur im n Ssch. der durch die Pfl. gegebenen Grundrißgliederung. Dieser Umstand, sowie die Blenden an der inneren

Hochwand, lassen vermuten, daß das Msch. ursp. niedriger und anders gewölbt war; so würde sich auch die Fensteranlage des Chors in 2 Geschossen erklären. Aus der ersten Bauzeit die Seitenportale, flankiert von Nischen mit Reliefbildern in geschnittenem Ton. — Großer Hochaltar im deutschen Bar. des 17. Jh.

Johannes-K.° 15. Jh. Turmloses Rck. ringsum mit Blenden, in O und W Staffelgiebel von verhältnismäßig einfacher Gliederung. — Der Altaraufsatz° 1735 in italisierendem Bar., vielleicht der beste dieser Art in der Provinz. Kanzel° 1706 in deutschem Bar. 3 andere **Kirchen** des Ma. zerstört; aus der h. Geist-K. ein mittelmäßiger spgot. Schnitzaltar.

Von der ehem. **Stadtbefestigung** des 15. Jh. das Heilsberger Tor°, ein ziemlich einfacher Backsteinbau.

BARTH. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

Marien-K. Frgot. rck. Chor mit Rest eines Rundbg. Frieses, Lhs. mittelgot. Hllk. von 6 schmalen Jochen, spgot. WBau mit großem T. Ganze L. 66 m. Das Innere 1856 völlig verneuert. Spgot. Taufkessel in Rotguß. Am Gwb. des s Ssch. Reste von Wandmalerei, jüngstes Gericht.

S. Jürgen-Kap. Gegen 1400, 1 sch. mit $^5/_{10}$ Schluß. Got. Schnitzaltar.

Dammtor. 15. Jh.

BÄRWALDE. Brandenburg Kr. Königsberg. Inv. Abb. Adler. [K.].

Pfarr-K. S. Marien. Frgot. Granitquaderbau um 1300, Rck. mit breitem W-T., wie die meisten Dorfkirchen der Neumark; doppelpfort. SPortal aus Ziegeln. Umbau im 15. Jh., $^7/_{12}$ Chor und NSsch., Stern- und Kreuzgwb., Erhöhung des T. Rest. 1882. — Holzbild, S. Maria, vom spgot. Altare. Taufe, Kalkstein, in rom. Auffassung.

Stadtmauer, deren Abdeckung an einigen Stellen noch erhalten. Weichhäuser rck. und $^1/_2$ kr., das an der SOEcke der Stadt erhalten mit Satteldach zwischen 2 Giebeln.

BASEDOW. Mecklenbg. Schw. AG Malchin. Inv. V.

Dorf-K.° Die Datierung des Inv. auf 1. H. 13. Jh. dürfte fast um 100 Jahre zu früh sein. Lhs. mit 3 schmalen Kreuzgwb. jochen, quadr. Chor. Der originale Charakter durch neugot. Rest. entstellt. — E. 16 Jh. wurde die Ausstattung von den Patronatsherrn v. Hahn mit fürstlicher Pracht durchgeführt; sie zeigt freilich auch, daß größere Aufgaben, namentlich sobald die figürliche Plastik in Frage kam, über die Kraft der einheimischen Künstler gingen und daß die von vornehmen Fremden, Italienern und besonders Niederländern, geschaffenen Vorbilder nur zu ohnmächtigem Manierismus führten. Altarbau°, 3teilig, über die ganze

Breite des Chors geführt (vgl. Bristow), die Durchlässe rechts und links von der Mensa als toskan. Kolonnaden. 4 große Wandgräber° 1587, 1589, 1593, 1594, Ikon. Grabsteine° aus derselben Epoche. Prächtige Orgelempore°, die Orgel selbst 1680.

Schloß. Zum größten Teil im 19. Jh. erneuert; die älteren Teile, Backsteinrenss. aus 2. H. 16. Jh., bleiben interessant.

BASDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. [K.]

Dorf-K. Spgot. Granitbau 3seit. geschl., mit Sterngwb. — Gemauerter Sakramentschrein. — Altar und Kanzel gut bar.

BÄSLACK. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.

Ordens-Wildhaus. Die auf 2 m H. erhaltene Ummauerung des Hofes fortifikatorisch interessant. — Die K. 1882 vollständig erneuert.

BASSE. Mecklenbg. AG Gnoien. Inv. I.

Dorf-K. Got. Im Lhs. 3 flachgedeckte Schiffe von gleicher Höhe. Rck. Chor mit 8teiligem Gwb. — Prunkvolles, nicht eben feines Epitaph des Victor v. Bassewitz † 1592. Grabst. des Gherd v. Bassewitz † 1391. Ikon. Doppelgrabst. von 1572 Flachrelief von geringer Kunst. Herrschaftsgestühl 1542 und gut behandelte Empore aus ungefähr derselben Zeit.

BAST. Pommern Kr. Köslin. Inv. III.

Dorf-K. Got. Backsteinbau. Im Sch. 4 J. Kreuzgwb. und 3/8 Schluß. Starker W-T. — Auf dem Altar gemaltes Triptychon bez. 1588, got. Taufstein.

BAU. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.

Kirche. Rom. Feldsteinbau. Das einfache NPortal, am rom. SPortal die Säulen, und mehrere der sehr kleinen Fenster in ursp. Gestalt erhalten. Chor spgot. eingewölbt. Rom. Taufstein° von frühem Gepräge.

BAUCHWITZ. Posen Kr. Meseritz. Inv.

Dorf-K.° Blockholzbau 1550 (I), 1sch., der rck. Chor mit Tonnendecke; W-T. 1737. — Altar, Umbildung des ma. Flügelaltares in protestant. Sinne.

BAUERNWALDAU Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.

Ev. Pfarr-K. um 1500. Basl. von 4 J., und Chor 1sch. 3 J., gerader Schluß. Backsteinrohbau mit wenig Sandstein. Über dem OFenster des Chors ein Erker, vielleicht Wehranlage. Portal 1623, am Gewände verschränkte Stäbe. — Schnitzaltar um 1500. — Crucifixus überlebensgroß, von einer Kreuzigungsgruppe. Tränensäule. Grabst. sp. renss. und bar.

BAUERWITZ. Schles. Kr. Leobschütz. Inv. IV.

Dorf-K. 1700. Holzbau. Die 3 Hauptarme des griech. Kreuzes 3/6 geschlossen. Bretterdecke in Form eines Klostergewölbes mit reicher ornamentaler Malerei.

BAUMGARTH. WPreußen Kr. Stuhm. [Sch.]
Dorf-K. 14. Jh. Sorgfältig durchgebildeter Backsteinbau mit Chor, SVorhalle (Staffelgiebel) und T., dieser nach Brand 1794 nur noch in halber Höhe erhalten.

BEDSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.
Kirche.° Rom. Feldsteinbau einfachster Gestalt. — 2 Schnitzaltäre 1. Drittel 16. Jh. Kanzel sprenss. Taufstein rom. Triumphkreuz spgot. Glocke 1490 mit figürl. Relief, aus holländ. Friesland.

BEELITZ. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. [Phot.]
Pfarr-K. Got. Ziegelbau verschiedener Zeiten, 3sch. gwb. Hllk., an der NSeite des Chores die 1370 gest. Kap. des h. Bluts. — Kanzel 1656, reich geschnitzt.

BEESDAU. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. — Ausstattung und Grabdenkmäler 16—17. Jh.

BEESKOW. Brandenburg Kr. Beeskow-Storkow. Inv. [Phot.]
Pfarr-K. S. Marien°. Spgot. Ziegelbau, schlanke 3sch. Hllk. mit Chorumgang, Stern- und Kreuzgwb. Der quadr. W-T. erhebt sich mit Zinnen und Spitze nur wenig aus dem mächtigen Dach. — Altar, hoher Aufbau 1585; darin schöner spgot. Flügelaltar, im Mittelschrein geschnitzt die Anbetung der Könige, auf den Flügeln Gemälde aus dem Leben Mariä und Leiden Christi. — Triumphbalken mit spgot. Kreuzigungsgruppe. — Kanzel 1635. Epitaphien 17. Jh.
Stadtmauer mit Türmen, **Schloß** mit Bergfrid spgot. **Gasthof** zum Grünen Baum, Fachwerk 1539.

BEFTOFT. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. 1.
Kirche. Rom. in behauenem Granit. Säulenportal, Würfelkapt. — Rom. Taufstein mit Bestien. Frgot. Kreuzgruppe.

BEHREN-LÜBCHIN. Mecklenbg. AG. Gnoien. Inv. I.
Dorf-K. Rom. Granitbau. Stark eingezogener quadr. Chor mit ½ kr. Apsis. Überall, auch im Sch., kleine rundbg. Fenster. W-T. jünger.

BEHLENDORF, Lübeck-Land. [Hach.]
Dorf-K. 13. Jh. ? (T. erst 1893 vorgebaut.) Feld- und Backsteinbau. Sch. 2J., Kreuzgwb., am o Giebel Staffelfries. Chor niedriger, geradlinig geschlossen, rck., Kreuzgwb.; außen Rundbg.-, am Giebel steigender Spitzbg.-Fries. Fenster teils rom., teils got.. mit Glasmalereien (Wappen) 17. Jh. Figürliche (z. B. Christus in Mandorla zwischen 4 Evangelisten; Teufelchen; Petrus) und ornamentale got. Decken- und Wandmalereien, auch um die Fenstergewände im Sch. sich ziehend (1901 gut rest.). Altar bar. mit guten Gemälden, und Kanzel spreniss. von 1635. Epitaphien 17. Jh. bar. Altargerät 15.—17. Jh., Glocken 17. und 18. Jh.

BEHRENHOF. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.

Dorf-K. Chor Feldsteinbau im Überg. Stil, die ehemalige Überwölbung Hängekuppel. Lhs. got. Backsteinbau, Basl. von 3 J.; Gwb. nur im s Ssch. erhalten. T. wird nicht erwähnt. Ganze L. 25,6. Got. Wandmalereien.

BEIDENDORF. Mecklenbg. Schw. AG Wismar. Inv. II.

Dorf-K.° Gewölbter got. Backsteinbau, der platt geschlossene Chor frgot., 2 rck. Gwb. über quadr. Gr.; ebenso, nur in größerem Maßstab, das Sch., massiger 4giebeliger W-T.

BELGARD. Pommern Kreisstadt. Inv. III. — Meß-B.

Marien-K. Got. Backsteinbau, nach Brand 1506 wiederhergestellt. 3sch. Basl.°, im Lhs. so breit als lang, Chor 2 J. und 3/8 Schluß, Sterngwb. auf schlichten 8eck. Pfl. (im Msch. jetzt flache Decke), W-T. mit einfacher welscher Haube, 3teilige Fenster, Rosettenfriese. Ein hübsches Detail an der äußeren Chorwand die aus gebrannten Tonplatten hergestellte Umrahmung° einer jetzt leeren Nische. Großer Altarbau in nordischem Bar.

Von den Resten der Stadtbefestigung am besten erhalten das **Hohe Tor°.**

BELGEN. Brandenburg Kr. Königsberg. [K.]

Dorf-K. Jetzt Scheune, rck. got. Granitquaderbau, Fenster unverglast.

BELITZ. Mecklenbg. Schw. AG Laage. Inv. I.

Dorf-K. 1. H. 14. Jh. Gedrungene flachged. Basl. mit gewölbtem polyg. Chor. — Großes Wandgrab° der Familie Schmeker 1602 in niederländisch beeinflußter Renss., Sandstein mit Marmorreliefs, eine der bedeutendsten Arbeiten dieser Art in Mecklenburg. Gut geschnitztes Gestühl von 1670. (Das Inv. von 1811 verzeichnet eine sehr reiche Ausstattung von hauptsächlich heraldischem Interesse; letzte Rest. 1886.)

BELLIN. Mecklenbg. Schw. AG Krakow. Inv. IV.

Dorf-K.° Etwa 2. V. 13. Jh., mehr rom. als got. Der ursp. Charakter im wesentlichen erhalten. Anlage und Behandlung erinnern, wie viele mecklenbg. Kirchen dieser Zeit, unmittelbar an westfälische Vorbilder. Feldsteinbau mit Backsteingwb. Er zerfällt in 3 Abteilungen, jeder mit 1 quadr. Gwb. Turmhalle und Gemeindehaus haben in der Außenansicht fortlaufende Fluchtlinien, im Innern ungleiche Mauerstärke und Trennung durch breiten Gurt. Nach O Abstufung: eingezogenes, niedriges Chorquadrat, noch niedrigere Apsis. Die Gwb. als Hängekuppeln gebildet, sehr stark steigend, so daß sie im Querschnitt einen Halbkreis erreichen. Die Rippen (auch an der Halbkuppel der Apsis vorhanden) wahrscheinlich nur aufgesetzt. Fenster schwach spitzbg., im Lhs. in Drillingsgruppen. — Wand- und Deckengemälde

aus 14. und 15. Jh. unter der Tünche gut erhalten und neuerlich freigelegt. Im Altaraufsatz got. Schnitzbilder wiederverwendet. Hübsches steinernes Taufbecken E. 16. Jh. Steinsarkophag des Grafen Gerd v. Sala † 1770.

BELOW. Mecklenbg. LG. Güstrow. Inv. IV.

Dorf-K. Frgot. Feldsteinbau des 13. oder fr. 14 Jh. Der niedrige flachgedeckte Saal bewahrt an beiden Langseiten einen gemalten Historienfries° aus E. 14. oder A. 15. Jh. — Taufbehälter° gute Schreinerarbeit von 1697.

BELZIG. Brandenburg Kr. Belzig-Zauche. Inv. [K.]

Pfarr-K. Granitquaderbau des 13. Jh., 1sch. mit rck. Chor und br. W-T.; mehrfach verändert.

Schloß Eisenhart, große Festung auf einem Hügel gelegen, spgot. Ziegelbau um 1500, mit älterem rundem Bergfrid.

Wohnhäuser, Steinportale mit Sitznischen 16.—17. Jh.

BENICE. Posen Kr. Krotoschin. Inv.

Dorf-K. Ziegelbau 1644 geweiht, das Sch. und der 3seit. geschl. Chor mit rippenlosen Kreuzgwb. — Grabstein der Erbauerin, Anna Rozdrazewska.

BENTHEN. Mecklenbg. Schw. AG Güstrow. Inv. IV.

Dorf-K.° Eine der nicht vielen noch durchaus rom. Kirchen Mecklenburgs. Die Anlage gibt in gedrungenem Verhältnis die typische Folge von Lhs., Chor und Altarhaus, jeder Raum gegen den vorangehenden in leichter Verringerung von Br. und H. abgestuft (vgl. denselben Typus in Lüssow und Frauenmark). Singulär ist die Gestaltung des dem Chor angehängten Altarhauses, insofern sie nicht $^1/_2$kreisförmig, sondern 4eckig ist; die Ausführung in Backstein, während die übrigen Teile in Granitquadern kleinen Formates gemauert sind, deutet auf etwas jüngere Zeit, doch sind die Formen auch hier rein rom. Im Chor Kreuzgwb. mit derben rck. Rippen, im Lhs. Flachdecke.

BENTSCHEN. Pr. Posen Kr. Meseritz. Inv.

Pfarr-K. (kath.)° Putzbau 1796 gew., das gewölbte Innere erhält durch Abschrägung der Ecken eine elliptische Gestalt. — Pacificale spgot. 1521.

Schloß. Ruine 17. Jh., Tor-T. 1627.

BENTWISCH. Mecklenbg. Schw. AG Rostock. Inv. I.

Dorf-K. 14.—15. Jh. Flachgedecktes Sch. mit eingezogenem polyg. Chor; die Rippen nicht nach dem $^5/_8$ Schema mit gemeinschaftlichem Schlußstein, sondern der vordere Teil als selbständiges Kreuzgwb., von dessen o Quergurt die Rippen der Polygonwinkel ausgehen. — Schnitzaltar aus 1. H. 15. Jh., nicht groß, aber doch doppelflügelig (Pentaptychon), die Malerei der Außenflügel verschwunden.

BENZIN. Mecklenbg. Schw. AG Lübz. Inv. IV.

Dorf-K. Fachwerkbau 1592. Der aus derselben Zeit stammende Altar die Umarbeitung eines spgot. Triptychons; alt nur die Flügelfiguren; die Kreuzigung des Mittelfeldes mit Kriegsknechten in römischer Tracht kann nicht (wie das Inv. will) got. sein.

BERENDSHAGEN. Mecklenbg. Schw. AG Bützow. Inv. IV.

Dorf-K. 3sch. Anlage, angeblich basilikal beabsichtigt, jetzt unter einem einzigen Satteldach (Beschreibung im Inv. mangelhaft).

BERGEDORF. Hamburg-Land. [Dn.]

Kirche. 15. Jh., umgebaut 1502. Fachwerkbau. Gr. rck. mit 3seit. Schluß. Emporeneinbauten. — Geschnitzte Kanzel 1586. Altar mit Säulenbau 1662. Orgel rest. 1702. Im W geschiefterter T.

Schloß. Erb. 1350, oft verändert und neuerdings rest. Die massiven Mauerteile der SSeite von 1590, die Fachwerkteile im SW von 1661, die Flügel in NO und SO 1897—99. Von den got. Treppengiebeln der nw alt. Schöner Hof und Treppe.

Gasthaus „Stadt Hamburg" 1669, geschnitztes Fachwerk und gemustertes Ziegelwerk.

BERGEN. Pommern Kr. Rügen. Inv. I. — Baltische Studien XXIX 1879.

Ehem. **Nonnen-Klst. K.** (gegr. c. 1180—90 und besetzt mit Benediktiner-Nonnen aus Roeskilde, seit 13. Jh. Cisterc.). O und WBau rom. mit Entstellungen, Lhs. spgot. ganz erneuert. Urk. 1193 bezeugt Weihe durch den Bischof von Roeskilde und Ausführung in Backstein (opere latericio). In diesem bestimmten Fall die Einführung der neuen Technik aus Dänemark wahrscheinlich, wenn auch die behauptete Ähnlichkeit der Anlage und der Stilformen mit den Kirchen zu Ringstedt und Soroe keineswegs überzeugen kann. Sicher ist, daß bei der Weihe 1193 der vorliegende rom. Bau oder auch nur der Chor desselben nicht vollendet gewesen sein kann. Die Grundrißdisposition von Qsch. und Chor in rom. Weise nach dem Würfelnetz würde zu 1193 passen. Dagegen zeigen die mit den w Vierungspfl. genau korrespondierenden Eckpfl. des Chors in ihrer auf halber Höhe auftretenden Umgürtung mit Schaftringen ein erst dem 13. Jh. angehörendes Motiv. Man muß also annehmen, daß bei der Weihe 1193 der Bau kaum erst begonnen war und alsbald eine längere Unterbrechung erfuhr. Die erste Absicht ging auf flache Decken. Bergen ist der älteste Ziegelbau, aber nicht der „älteste Gewölbebau" Pommerns. — Die Ausführung des WBaus nähert sich M. 13. Jh., Erdgeschoßhalle mit 3 Kreuzgwb., Gurten unterspitzbg., Kreuzrippen mit Rundstäben besetzt, Trapezkapt. (wie an der Vierung), alles sehr derb und schwer; im 2. Geschoß Nonnenempore. — Nach schwerem Brandschaden 1445 das

Lhs. als 3sch. Hllk. umgebaut. — Im Qsch. umfangreicher, sehr beschädigter rom. Gemäldecyklus 1896 freigelegt (Denkmalpflege 1905). Grabsteine mit Bildnisfigg. in eingeritzter Zeichnung. Rom. Kelch. Frgot. Stickereien. Renss. Crucifix, Elfenbein und Silber.

BERGENHUSEN. Schlesw.Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Kirche. 1711, Ausstattung gleichzeitig und einigermaßen einheitlich; Taufstein und Crucifix spgot.

BERGHOLZ. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitbau wie in Lüsse.

BERGRADE. Mecklenbg.Schw. AG Parchim. Inv. IV.

Kap. Neu; Schnitzaltar° aus einer Lokalschule, trotz mancher altertümlichen Züge gewiß erst A. 16. Jh., der Aufbau der Mittelgruppe unter niederl. Einfluß.

BERGSDORF. Brandenburg Kr. Templin. Inv.

Dorf-K. Granitquaderbau von gleicher Anlage wie in Löwenberg.

BERGSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.

Maria- und Willehad-K. Erb. um 1200. 1750 erweitert; Fachwerk-T. mit überaus zierlichem Kupferhelm auf dem WGiebel. Gegenwärtiger Mauerbestand in der Hauptsache von etwa 1300. Gr. rck.; zur geraden Chorwand ist das Dach abgewalmt. Älteste Mauerteile Feldstein, sonst massiver Ziegelbau. Empore an beiden Längswänden; flache Holzdecke. Bar. Kanzelaltar.

BERKENTIN. Lauenburg Inv.

Dorf-K.° Frgot. 13. Jh. Backstein auf Feldsteinunterbau. Flachgedecktes Rck., auf jeder Seite 2 spitzbg. Zwillingsfenster. Chor eingezogenes Quadrat mit 8rippigem Gwb., an der OWand spitzbg. Drillingsfenster. Am OGiebel des Sch. spitzbg. Blenden in steigender Ordnung, am Chorgiebel steigender Spitzbg.Fries. Der niedrige W-T. breiter als das Sch., Fenster 2teilig mit einfachem Maßwerk. — Großer 2geschossiger Altarbau 1686. Einfache Kanzel um 1600. Emporen um 1690, an der Brüstung gewundene und geblümte Sll. Schnitzbild°, Maria Magdalena, E. 15. Jh.

BERLIN. F. Nicolai, Beschreibung von B. 1786 — Berlin u. seine Bauten, herausgegeb. v. Architekten-Verein. 1. Aufl. 1877, 2. Aufl. 1896. — Lichtdrucke der Barockbauten in den Sammelwerken von C. Gurlitt 1889 u. R. Dohme 1892. — R. Borrmann, Inventar 1893. — [Kohte.]

1a. Kirchen, im Mittelalter gegründet.

Nikolai-K.°, Pfarr-K. der um 1230 gegr. Altstadt Berlin. Von einem frgot. Granitquaderbau stammt der 20 m br. Unterbau der 2 WTürme. Die Kirche selbst als spgot. Ziegelbau erneuert um 1380—1470, 3sch. Halle, 8 J. auf Bündelpfl., hinter dem 3seit.

Schluß des Msch. ein 7seit. Umgang, Kreuzgwbb., vor dem Chor ein Sterngwb.; ringsum Kapellen, die der OHälfte minder tief als die der WHälfte, dazwischen auf jeder Langseite ein Treppenturm mit gemauertem Helm; die Fenster mit schlichtem Stabwerk. An der SWEcke die 1452 gest. 2gesch. Liebfrauen-Kap., mit Staffelgiebeln im W und O ähnlich dem NGiebel des Domes in Brandenburg a. H. Innerer Ausbau und Turmpaar 1878. — Altar 1715, mit späterem Gemälde von *B. Rode.* Kanzel 1680 reich geschnitzt. Taufkessel 1563, Zinnguß bemalt. — Frgot. Prachtkelch° mit den Bildnissen der Stifter Markgrafen Johann und Otto, vom Gr. Kurfürst 1642 geschenkt; dazu die Patene. [Spgot. Holzbildwerke und Speisekelch im Märk. Prov.-Museum.] Den wichtigsten Schmuck erhält die Kirche durch die zahlreichen Grabmäler von Staatsmännern und Bürgern Alt-Berlins. Tafelgemälde, Beweinung Christi, nach 1510. Zierliches Alabaster-Epitaph°, Geschichte des Tobias, nach 1558. — Erbbegräbnis des Kanzlers Lampert Distelmeier † 1588 in einer archit. umrahmten S.-Kap., daselbst das Familienbild. Die trefflichen Epitaphien seines Sohnes, des Kanzlers Christian D. † 1612, jetzt auf der Orgelbühne; diesen ähnlich die Epitaphien des Kämmerers Markus Goltze † 1612. — Erbbegräbnis des kurfürstl. Rats Joh. Kötteritzsch, im Erdgeschoß der Liebfrauen-Kap. 1610 eingerichtet; Stuckwerk und Epitaphe°. — Erbbegräbnis des Hofgoldschmieds Daniel Männlich, von *Andreas Schlüter* 1700, Sandsteinpforte darüber Allegorie des Todes; unter der Orgelbühne. — Erbbegräbnis des Ministers Joh. Andr. v. Kraut°, Kuppel-Kap. im N-T. 1725 eingebaut, sein Denkmal von *Joh. Georg Glume.*

Marien-K.°, Pfarr-K. der um 1260 gegr. Neustadt Berlin. Spgot. Ziegelbau des 14.—15. Jh. mit Benutzung der Granitquadern eines frgot. Baues. Chor 5seit. geschl., Lhs. 3sch. Hllk., Kreuzgwbb. W-T. in der Breite des Lhs. nach Einsturz 1409 im 15.—16. Jh. hinzugefügt. Formgebung einfach, gefälliger Giebel der SSakristei. Oberer Teil des T. nach Entwurf von *K. G. Langhans* 1789—90, merkwürdig als gotisierender Versuch. 1893—94 Umbau des Äußeren und Inneren. — Wandmalerei° in der THalle, E. 15. Jh., Totentanz 1860 aufgedeckt und whgest., ikonographisch wichtig (Aufn. W. Lübke 1861 und Th. Prüfer 1883). — Altar 1757—62 nach Entwurf von *A. Krüger,* mit Gemälden von *B. Rode.* Marmor-Kanzel° von *A. Schlüter* 1703, ein Hauptbeispiel seines Dekorationsstils. Taufbecken° Messingguß 1437. Orgelgehäuse 1722. Holzbildwerke vom spgot. Hochaltar und Triumphbalken. — Zahlreiche Grabdenkmäler 16.—18. Jh. Wandgrab des Ehrenreich v. Röbel° † 1630 und seiner Gattin, im n Ssch. Wandgrab des Feldmarschalls Graf O. Ch. v. Sparr° † 1668, vor

seinem Tode von *Artus Quellinus* in Amsterdam gearbeitet, Marmor, im Chor, außen die Gruft; das Schmiedegitter jetzt vor dem Röbelschen Grabmal. Simonsches Wandgrab von *B. Damart* 1715, s Ssch., außen die Gruft mit Schmiedegittern. Rohloffsches Grabmal, Standbild der Hoffnung von *E. Bardou* 1794, n Ssch.

Franziskaner-K.◦ Frgot. Ziegelbau von E. 13. Jh., 1271 Schenkung des Grundstücks, 1290 einer Ziegelei (Inschr. über den n Chorstühlen). 3sch. Basl. von 4 J. auf schweren Pfl., der lichtreiche schöne Chor mit 2 J. und $^7/_{10}$ Schluß; Kreuzgwbb. Das Ornament der Pfeilerkapitelle z. T. noch rom.; die breiten Leibungen der Schiffbögen geputzt und bemalt. Die Fenster mit Stab- und Maßwerk (letzteres z. T. neu); unter den Fenstern des Chorecks 3 flache Blenden mit Kleeblattbögen. WPortal mit reicher Leibung, 2teilig, über dem Pfosten Flachrelief, Christus als Weltrichter. Das Äußere schlicht, unter dem Hauptgesims Malerei. Die Wiederherstellung 1842—45 erfolgte im Gegensatze zu den Ratschlägen des Konservators v. Quast. (Aufnahmen: Adler, Backsteinbauwerke; Schäfer und Stiehl, Mustergültige Kirchenbauten. — Modell der Kirche vor der Wiederherstellung im Architektur-Museum der Techn. Hochschule in Charlottenburg. Denkmalpflege 1906). — Die alte Ausstattung ziemlich vollständig erhalten. Chorstühle um 1500. Spgot. Holzbildwerke, Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe whgest. 1842—43, einige Altarschreine. — Gemälde: Joh. v. Hohenlohe † 1412. Christi Abschied von den Frauen 1521 und Beweinung des Leichnams, in der Art *Cranachs*. — Grabsteine, der älteste 1308, die Gestalt in Umrissen. — [Speisekelch mit turmartigem Deckel◦ im Märk. Museum.]

Klst. Gebäude an der NSeite der Kirche, ehemals 2 Höfe umschließend, seit 1574 Schule. WFlügel 1471—74 von Meister *Bernhard* erbaut (Inschr.), in beiden Geschossen 2sch. Saal mit Kreuzgwbb. auf Rundpfl. Im Rest des NFlügels mehrere Sterngwbb. 1516—18 (Inschr.). Wohnhaus des Rektors 1786. — Gemälde-Sammlung, venetianische Ölbilder des 18. Jh., einige von *Canaletto*.

H. Geist-Kap., Spandauer Str., 1905 mit dem Neubau der Handels-Hochschule verbunden. Frgot. Ziegelbau A. 14. Jh., rck. Gr., in den Abmessungen größer als die übrigen Spital-Kap. der Mark. Von den 3 Fenstern der OMauer die äußeren mit Maßwerk, das mittlere mit Stabwerk. Im Giebel gruppierte Wimperge mit Krabben, die Abdeckung zerstört. Das ursp. flachgedeckte Innere mit spgot. Sterngwb. (Adler, Backstein-Bauwerke.) — [Reste des spgot. Schnitzaltars im Märk. Museum.] — Hölzerne Emporen mit bibl. und allegor. Bildern 1577—1646.

[Petri-K., Pfarr-K. von Köln. Das ma. Bauwerk, Ziegelbau 2. H. 14. Jh., 3sch. Hllk. und 1sch. 3seit. geschl. Chor, mit br. W-T.,

Granitbau 13. Jh., ersetzt 1731 durch Neubau nach Entwürfen von *Ph. Gerlach* und *J. F. Grael;* der 112 m hoch beabsichtigte Turm° an der n Langseite (ähnlich dem der Garnisons-K. in Potsdam) blieb unvollendet. Der Barockbau nach Brand 1809 abgetragen, gotisierender Neubau 1846—52.]

[**Dom-K.** Die Dominikaner-K. auf dem Schloß-Platz 1536 mit der Schloß-Kap. zu einem Domstift vereinigt, 1747 abgebr. und durch Neubau im Lustgarten ersetzt; Umbau unter *Schinkel* 1817—22; Neubau 1893—1905]. — Von den Glocken stammt die große aus Wilsnack, 1471 gegossen, mit einem Flachbilde der Krönung Mariä. Die alte Ausstattung bei der Einführung des reformierten Kultus vernichtet. — In der Gruft-K. die **Sarkophage der Hohenzollern.** Denkmal des Kurfürsten Johann Cicero° † 1499, Messingguß von *Peter* und seinem Sohn *Johannes Vischer* in Nürnberg (Inschr. und Urk.); im Fußboden die ursp. allein vorhandene Platte der flach erhabenen Gestalt; 1524 als Hochgrab umgebildet und 1530 voll., auf 6 Pfeilerchen ein Bett mit der vollen Gestalt des Kurfürsten. Das Denkmal zuerst aufgestellt in der Klst.-K. in Lehnin, 1545 nach Berlin übergeführt. — Von den zahlreichen Zinnsärgen des 16. und 17. Jh. zeichnen sich besonders aus die Särge der Kurfürstin Luise Henriette † 1667, des Kurprinzen Emil † 1674, des Großen Kurfürsten° † 1688 und seiner 2. Gemahlin Dorothea † 1689. — Das bedeutendste Kunstwerk der Prachtsarg der Königin Sophie Charlotte° † 1705, von *Andreas Schlüter,* über dem Kopfende das Brustbild der Königin, am Fußende eine sitzende Todesgestalt. Ähnlich der Prachtsarg König Friedrichs I.° † 1713, das letzte Werk *Schlüters* in Berlin; beide Särge von *Joh. Jacobi* gegossen. — Prachtsarg des Prinzen Friedrich Ludwig † 1708, auf dem Deckel gelagert die kindliche Gestalt, *Schlüter* zugeschrieben. Prachtsarg des Markgrafen Philipp Wilhelm von Schwedt † 1711.

[**Gertrauden-Kap.** am Spittel-Markt, spgot. Ziegelbau 1405—11, 1sch. 3seit. geschl., gewölbt, W-T. 1739; abgebrochen 1881. — Spgot. Holzbildwerke im Märk. Museum].

1b. Kirchen, im 17. und 18. Jh. gegründet.

Böhmische K. in der Friedrich-Stadt, 1735—37 von *Dieterichs,* Rundbau mit 4 kurzen Kreuzarmen, die innere und die steile äußere Kuppel aus Holz hergestellt.

Deutsche (Neue) und **Französische K.** auf dem Gensdarmen-Markt, beide beg. 1701; jene 1881, diese 1905 mit Beibehaltung der Plananlage erneuert. Vor der WSeite jeder der beiden Kirchen ließ Friedrich d. Gr. einen 76 m hohen Kuppelturm° errichten. Diese symmetrischen Türme, 1780 von *Gontard* entworfen, 1781—85 von

Unger ausgeführt, sind glänzende, im Stadtbilde sehr wirksame Schaustücke, bmkw. für die Entwicklung des Klassizismus in Berlin. Über 3 von korinth. Säulen getragenen Giebelhallen steigt der quadr. Unterbau der Türme auf, um die Trommel ein Kranz korinth. Säulen, darüber Attika mit steiler Kuppel. Reicher figürl. Schmuck, an der Deutschen K. nach Entwürfen von *Rode*, an der Franz. K. von *Chodowiecki*; die Reliefs der Giebelfelder völlig malerisch, an der Franz. K. aus der Geschichte Christi, an der Deutschen K. aus der Geschichte Pauli.

Dorotheenstädtische K. beg. 1678, ern. 1861. — Unter den Grabdenkmälern die der Architekten Michel Matthias Smids † 1692 und Rütger v. Langerfeld † 1695. — Wandgrab des Grafen v. d. Mark° † 1787, eines Sohnes Friedrich Wilhelms II., 1790 von *Gottfried Schadow* ausgeführt, das erste bedeutende Werk des Meisters, eine entschiedene Absage gegen das Rokoko, positiv erneute Vertiefung einerseits in die Antike, andererseits in die Natur. Auf einem Sarge liegt die reizende schlafende Gestalt des Knaben; an den Seiten des Sarges Flachreliefs, vorn Hades den Knaben der Minerva entreißend, rechts und links Schlaf und Tod. Darüber in einer Wandnische die 3 Parzen. Die Figuren aus weißem Marmor. Die ganz schlicht behandelte Wandarchitektur aus grauem und rötlichem Marmor.

Dreifaltigkeits-K. in der Friedrichstadt, 1737—39, Kuppelbau ähnlich der Böhmischen K., 1885—86 geschickt ausgebaut und erweitert.

Hedwigs-K. (kath.) am Opernplatz, 1747—78 Nachbildung des Pantheons in Rom nach Angaben Friedrichs d. Gr. Vollendung des Äußeren, insbesondere des Giebelreliefs 1887.

Parochial-K. (reform.) Kloster-Str. Zentralbau, Quadrat von 18 m mit 4 halbrd. Flügeln; Holzgwbb. Beg. 1695 nach einem Entwurf *Nerings*, der die zentrale Anlage auch im Äußeren beibehielt; nach dessen Tod (1695) von *Grünberg* in vernüchterter Gestalt weitergeführt und 1703 geweiht. Die Vorhalle 1705 von *Grünberg*, die 2 Geschosse und obeliskartige Spitze des T. 1713—14 von *Gerlach*. Der reizvolle T.° (mit dem Glockenspiel des verunglückten Münzturmes) kommt, im einspringenden Winkel der Straße stehend, zu schöner Wirkung. Der Innenraum 1884 von den Emporen befreit. — Kanzel von *J. Ch. Döbel*, ehemals mit dem Altar verbunden. Orgel 1731.

Sophien-K. in der Spandauer Vorstadt, 1712 erbaut, 1892 ausgebaut. Der stattliche T., 1732—34 von *J. F. Grael* (die Bauglieder aus Sandstein), kommt in dem engen Stadtteil leider nicht recht zur Geltung.

2. Königliche Schlösser.

Königl. Schloß (Lichtdruck-Werk von R. Dohme 1876). Beg. unter Kurfürst Friedrich II. 1443 als Ziegelbau, von welchem erhalten der Grüne Hut an der Spree (ein Rundturm der kölnischen Befestigung?). Der Neubau Joachims II., beg. 1538 von *Kaspar Theiß*, wandte die Hauptfront° nach dem Schloßplatz, 13 Fensterachsen in 3 Geschossen, an den beiden Ecken Runderker, die sich mit den Giebeln des Daches verbanden. Von diesem Bau erhalten die ehemals offene Laube des Grünen Hutes und die benachbarte turmartig erhöhte Kapelle, im Stil (Vorhangbögen und Kandelaber-Säulen) verwandt gleichzeitigen sächsischen Bauten (Schloß Torgau). Nüchterner und derber sind die Erweiterungen des Kurf. Johann Georg (1571—98) unter Oberleitung des Grafen *Rochus v. Lynar*. Flügel an der Spree mit 4gesch. Bogenhallen im Kapellenhofe. Schloßapotheke 1585 von *Peter Kummer* aus Dresden (1886 bei Anlage der Kaiser-Wilhelm-Str. gekürzt). Querflügel zwischen dem 1. und 2. Schloßhof, 1591—95 von *Peter Niuron*. In demselben Querflügel ließ der Große Kurfürst 1681—85 von *M. M. Smids* einen großen Festsaal einrichten, dessen Architektur nur noch in Bruchstücken vorhanden ist (A. Geyer, Hohenzollern-Jahrbuch 1897); von der figürl. Ausstattung sind erhalten die Marmorstandbilder von 4 Kaisern und 12 Kurfürsten von *Barth. Eggers* aus Amsterdam 1694, sowie 6 symbol. Reliefs ebenfalls holländ. Charakters. Um 1690 von *Smids* und *Nering* der schlichte, aber gut gegliederte Arkadenbau an der Wasserseite als Abschluß des 3. Hofes. Seine gegenwärtige Erscheinung mit den 3 einheitlichen Fronten nach dem Schloßplatz, dem Lustgarten und der Schloßfreiheit erhielt das Schloß unter König Friedrich I. Leitender Architekt *Andreas Schlüter* 1698—1706; auf ihn gehen zurück der S., O und NFlügel des 2. Schloßhofes. Die Front am Schloßplatz ist eine Umgestaltung des Joachimschen Baues; mächtiges Mittelrisalit und runde Erker an beiden Ecken, 3 Geschosse und ein niedriges Dachgeschoß, ausgesprochen wagerechte Gurtung, kräftig schattende Fensterverdachungen. Das System (Aufnahme Zeitschr. f. Bauwesen 1889) wiederholt am Lustgarten mit anderem Portalrisalit. Schlüters Formen aus dem römischen Barock entwickelt und diesem ebenbürtig, wie sonst in Deutschland unbekannt; ihr Eindruck am besten zu beurteilen in den wuchtigen Ordnungen der Treppenhäuser im 2. Hofe°. Nachdem der Bau des gewaltigen Münzturmes im Lustgarten verunglückt, wurde Schlüter als Schloßbaudirektor entlassen. An seine Stelle trat *Joh. Friedr. v. Eosander* gen. *Göthe* 1707—13; von ihm der w 1. Hof (Hohenzollern-Jb. 1903). Um dem Wunsche des Königs gemäß eine lange Zimmerreihe zu gewinnen, wurden beide Fronten am Schloßplatz und

Lustgarten verlängert, unter Beibehaltung des Schlüterschen Systems und Hinzufügung je eines 2. Portals. Die neuen Systeme *Eosanders* am NWRisalit und der WFront stehen an Wert hinter den älteren erheblich zurück. Das WPortal eine riesenhaft gesteigerte Nachbildung des Triumphbogens des Septimius Severus in Rom, an sich von großer Wirkung, aber aus der Verbindung und dem Maßstab der übrigen Architektur heraustretend; *Eosander* hatte darüber einen Aufbau bis zu 100 m Höhe als Ersatz des Münzturmes geplant. Die SFront voll. 1716 (Inschr. über Portal II) von *Martin Böhme.* — Die elliptische Kuppel über dem WPortal 1845 bis 52 von *A. Stüler.* Der figürliche Schmuck des Portals voll. 1902. — Länge der SFront 170 m, der WFront 116 m, Höhe mit der Dachbrüstung 30 m. — Vollständige Beschreibung des Inneren und der Ausstattung bei Borrmann. — Die Räume um den 3. Hof aus der Zeit der Kurfürsten Friedrich Wilhelm und Friedrich III. — Die Dekorationen *Schlüters* stehen auf der vollen Höhe der Barockkunst; sie erinnern im einzelnen an die Erwerbung der Königswürde und die Stiftung des Schwarzen Adlerordens. Das große Treppenhaus im OFlügel des 2. Schloßhofes. Daran anschließend im 2. Stockwerk nach N hin und am Lustgarten entlang die glänzend ausgestatteten Paradekammern. Am reichsten der Rittersaal°, ehemals Thronsaal, über Portal V; über den Verdachungen der 4Türen die bewegten Stuckgruppen der Weltteile von *Schlüter;* Deckengemälde von *Wenzel;* Silberbüffet in der ursp. Anordnung entw. von *Eosander* 1703. Rote und Schwarze Adlerkammer. Kapitelsaal, ehemals Kapelle. Die Räume vom großen Treppenhaus nach S und am Schloßplatz ebenfalls unter *Schlüter* ausgebaut, doch einfacher; Malereien von *Terwesten* (1702); Elisabeth-Saal über Portal I. — Die 60 m lange Bildergalerie von *Eosander,* westwärts an die Kapelle sich anschließend (welche deswegen 1707 gekürzt wurde). An der NWEcke der Weiße Saal, seit 1728 der Hauptfestsaal des Schlosses; sein Ausbau von *Stüler* 1844 wurde bei der Neugestaltung des Saales und seiner Nachbarschaft 1892 wieder beseitigt. — Die Räume im 1. Stockwerk, besonders am Lustgarten, unter König Friedrich Wilhelm II. eingerichtet, in tüchtigem neuklass. Ausbau von *Gontard, Erdmannsdorf* und *Langhans,* mit plastischen Arbeiten von *Schadow* und Malereien von *Rode.* Marmorstandbild des Großen Kurfürsten von *Franz Dusart* im Haag, 1652 im Lustgarten aufgestellt, 1715 in den Charlottenburger Park versetzt, 1891 in der Durchfahrt des Portals V aufgestellt.

Schloß Monbijou. Der Mittelbau als Gartenschlößchen für den Grafen v. Wartenberg 1706 von *Eosander v. Göthe* erbaut. 1710 kam das Schloß an die Kronprinzessin, spätere Königin Sophie

Dorothea († 1757) und wurde von ihr zu einer langgestreckten 1gesch. Anlage erweitert; an der Rückseite die Porzellan-Galerie. 1787 wurden für Königin Friederike mehrere Räume neuklassisch ausgebaut. Seit 1877 Hohenzollern-Museum. — Die hübschen Gebäude an der Straße° 1789—90 von *Unger*, 2 symm. Wohnhäuser, dazwischen im Bogen geführte ion. Sl.Hallen, den Eingang freilassend.

Schloß Bellevue im Tiergarten, 1785 erbaut. Im 1. Stock ein elliptischer Saal (von *Langhans?)* und mehrere Zimmer in klassizist. Ausstattung. Die Fronten 1893—96 instand gesetzt.

3. Öffentliche Gebäude.

[**Rathaus.** Der für die Alt- und Neustadt Berlin dienende Bau an der König-(Oderberger)Str. bildete nach der Art der größeren märkischen Rathäuser ein gestrecktes Rechteck; vor dessen WSchmalseite in der Längsachse lag ein quadratischer Bauteil mit der nach 3 Seiten offenen Gerichtslaube. Dieser ma. Ziegelbau war nach einheitlichem Plane angelegt, die Gerichtslaube, den erhaltenen Formen nach, in der 2. H. des 13. Jh. erbaut. Ein neuer Flügel wurde 1692—95 an der Spandauer Str. nach Entwurf von *Nering* angefügt. Nach mehrfachen Veränderungen wurde das Rathaus 1860 abgebrochen und durch Neubau ersetzt. Die Gerichtslaube, 1871 abgebrochen und im Kgl. Park von Babelsberg bei Potsdam wieder aufgebaut (jetzt ringsum offen), ist von 4 frgot. Kreuzgwbb. überdeckt, die von einem Rundpfl. getragen; das Kapitell desselben aus Kunststein mit allegor. Reliefs der Laster° (Abguß im Märk. Museum). Im 1. Stockwerk die Ratstube mit Netzgwbb. 1555 erneuert (Inschr. im Orn. der Sl.).]

Königl. Marstall, Breite Str. 36, 1667 von *Matthias Smids* erbaut; alt sind noch das Portal und der Giebel mit einem malerischen Hochrelief springender Pferde, aus Sandstein; die übrigen Teile der Front von einem Umbau um 1865, der sich auch auf die Häuser Breite Str. 32—35 erstreckte. Die neuen Fronten am Schloßplatz und an der Spree entstanden mit dem Umbau der Langen Brücke.

Zeughaus°, als erstes Werk der an das Kgl. Schloß westwärts sich anschließenden, das architekt. Gepräge Berlins bestimmenden Baugruppe, beg. 1695 unter Leitung von *Arnold Nering,* der jedoch wenige Monate nach der Grundsteinlegung starb. Langsam weitergeführt unter *Grünberg* und *Schlüter,* voll. 1699—1706 von *Jean de Bodt* (Inschr. über dem Hauptportal). Wie das Kgl. Schloß die italienische Auffassung des Barockstils wiedergibt, so das Zeughaus die französische. Es scheint, daß *François Blondel,* Direktor der Pariser Kunstakademie, kurz vor seinem Tode 1686 bei der Auf-

stellung eines Entwurfs mitgewirkt hatte (Gurlitt). Mag *Nering* vielleicht also einen älteren Vorentwurf benutzt haben, so entspricht die allgemeine Anlage der Architektur des Zeughauses doch durchaus seiner eigenen Auffassung. Die wohlgelungene Durchbildung der Fronten ist das Verdienst des ebenfalls aus der französischen Schule hervorgegangenen *de Bodt,* welcher ganz selbständig den wirkungsvollen Mittelrisalit der Hauptfront gestaltete *(de Bodts* Entwürfe veröff. v. R. Steche 1891).

Das Bauwerk bildete ein Geviert von 90 m Seite; das Erdgeschoß gequadert, das beherrschende Obergeschoß mit streng gezeichneter dor. Ordnung; die Fenstersysteme zu mehreren flachen Risaliten zusammengefaßt. Im Inneren ein 39 m br. Hof, dessen Architektur der des Äußeren entspricht. Das 3sch. Erdgeschoß mit Kreuzgwbb., deren Stuckwerk nur in den Jochen der 2 Hauptachsen alt ist. — Seine besondere Eigenart erhält das Zeughaus durch den sinngemäßen, mit der Architektur auf das glücklichste zusammenklingenden plastischen Schmuck, welcher von *de Bodt* entworfen, von *Schlüter, Hulot* und *Weyhenmeier* ausgeführt. Von *Schlüter* die Köpfe sterbender Krieger° über den Fenstern des Erdgeschosses im Hofe, sowie die Medusen und reich verzierten Helme über denselben Fenstern der Fronten. Die das Dach verdeckende Brüstung mit bewegten Waffengruppen. In der Halbkuppel über dem Haupteingange ein Brustbild König Friedrich I., Flachrelief von *Hulot,* gegossen von *Jacobi.* Die hölzernen Türflügel des Erdgeschosses mit prächtigem Schnitzwerk. — 1877—80 wurde das Zeughaus zur Ruhmeshalle des preußischen Heeres ausgebaut und dabei, wie ursp. beabsichtigt, auch das Obergeschoß gewölbt und eine doppelarmige Freitreppe im Hofe eingebaut. 1886 Instandsetzung der Fronten.

[Das für den Hof des Zeughauses bestimmte Standbild König Friedrichs I., 1697 von *Schlüter* modelliert und von *Jacobi* gegossen, befindet sich jetzt in Königsberg i. Pr.]

[**Gießhaus** hinter dem Zeughause, erbaut 1698 für den Guß des Reiterbildes des Großen Kurfürsten, ohne Zweifel nach *Schlüters* Entwurf, die schlichten Fronten mit kräftigem Hauptgesims abgeschlossen; 1872 abgebrochen.]

Kammergericht, Linden-Str. 14, 1734—35 von *Ph. Gerlach,* unverändert erhalten, in vornehmen maßvollen Formen, nur das schmale Mittelrisalit reicher behandelt. — Marmorbüste des Großkanzlers Sam. v. Cocceji, beg. von *F. G. Adam,* voll. von *Sig. Michel* 1765.

Opernhaus, der erste große Neubau Friedrichs d. Gr. nach Entwürfen *G. W. v. Knobelsdorffs* und unter Leitung von *J. G. Fink* 1741 beg., 1742 eingeweiht, 1743 voll., damals nur für die Opern und die Hoffeste der Karnevalzeit bestimmt. Die ursp. Anlage, be-

dingt durch des Königs Vorliebe für Palladio, bildete ein Rechteck von 32,5:82 m, aus dessen NSchmalseite eine Vorhalle von 6 korinth. Säulen mit Giebelgebälk° hervortrat; die Architektur der Fronten sorgfältig und maßvoll, eine fast griechische Feinheit erreichend. Im Inneren hat nur der Apollo-Saal, mit umlaufender Galerie auf Satyrhermen, die alte Dekoration bewahrt. Seine gegenwärtige Gestalt, insbesondere den trefflich gelungenen Zuschauerraum, erhielt das Bauwerk durch *K. F. Langhans d. J.* nach dem Brande von 1843. — Die Bildwerke unter Leitung von *J. A. Nahl*, aus dem klass. Altertum gewählt. Das Relief des vorderen Giebels von *Rietschel* 1844; alt aber noch das des hinteren Giebels, Orpheus und die Tiere darstellend.

Universität, ursp. Palast des Prinzen Heinrich, 1748—53 von *J. Boumann* ausgeführt. Der triklinienförmige Grundriß als Abschluß des Opernplatzes (Forum Friderici), noch mehr die Verwandtschaft des Frontsystems, besonders der Risalite mit dem Opernhause und dem Potsdamer Stadtschloss lassen vermuten, daß ein Entwurf *v. Knobelsdorffs* benutzt wurde. Geklärte Weiterführung der an den genannten Bauten aufgenommenen klassizistischen Neigungen; die Gliederung ist wesentlich in die Horizontalen gelegt, die Vertikale nur im Mittelrisalit und den Stirnseiten der Flügel mäßig betont. Eine Eigenart der Bauten Friedrich d. Gr. das von der krönenden Brüstung verdeckte Dach (am Opernhause verändert). — Im Inneren nur der Festsaal (Aula) in ursp. Gestalt°, das Deckengemälde 1764 von *Gregorio Guglielmi* noch im Charakter des Rokoko, die Architektur klassizistisch.

Bibliothek am Opernplatz, 1774—80 gebaut. Auf Befehl Friedrichs d. Gr. wurde ein Entwurf *Fischers v. Erlach* für die Wiener Hofburg*) zum Vorbild genommen, so daß die Bibliothek in der Wiederaufnahme des Barocks von allen Bauten des Königs am weitesten geht und damit in auffallenden Widerspruch tritt zu den bereits klassizist. Bauten des Opernhauses und der Universität. Die Front von malerischer Wirkung, von den 4 Geschossen die 2 oberen zu einer korinth. Ordnung vereinigt; an den Mittelbau lehnen sich 2 geschwungene Flügel, deren Eckrisalite sehr geschickt gelöst sind. Die Architektur entworfen von *G. Ch. Unger*, die Ausführung von *G. F. Boumann d. J.*, in den Einzelheiten flüchtig.

[**Kadettenhaus,** Neue Friedrich-Str. 13, erbaut 1776 von *Unger*, die 2 oberen Stockwerke des Mittelbaues zusammengefaßt von 4 toskan. Säulen mit Giebelgebälk; 1901 abgebrochen, die Archi-

*) Dieser Entwurf zum Abschluß der Hofburg am Michaeler Platz wurde in Wien nachträglich 1889—92 ausgeführt.

tekturteile nach der Anstalt in Lichterfelde übergeführt, einige Reste im Neubau des Amtsgerichts angebracht.]

Krankenhaus Charité, Schumann-Str. 21—22, klassizist. Putzbau in triklinienförmiger Anlage, beg. 1785 nach Entwurf von *Unger,* voll. 1800 von *Langhans.*

Tierärztliche Hochschule, Luisen-Str. 56, das alte Lehrgebäude eines der wenigen älteren dieser Art, von *Langhans* 1789—90; die Fronten mit röm. dor. Ordnung; über dem runden Anatomiesaal eine hölzerne Kuppel mit Malereien von *Rode.*

[**Münze** am Werderschen Markt, 1798—1802 von *Heinrich Gentz* erbaut; die Formen auf die griechische Antike zurückgehend, doch noch befangen und schwerfällig (Aufn. Zeitschr. f. Bauwesen 1888). — Der Fries an der Brüstung des Hauptgeschosses, Entwicklung des Münzwesens und sein Einfluß auf die Kultur, nach Zeichnung von *Friedrich Gilly* modelliert unter Mitwirkung von *Gottfried Schadow,* wurde nach dem Neubau Unterwasser-Str. 2—4 übergeführt und verlängert.]

4. Paläste und Wohnhäuser.

Die Häuser des Mittelalters sind der durchgreifenden Umgestaltung der inneren Stadtteile zum Opfer gefallen. Ein einziges nur ist in seiner Anlage noch erhalten, das Haus Hoher Steinweg 15; an der Straße mehrere Kreuzgwbb. 15. Jh., im Hofflügel ein Netzgwb. A. 16. Jh. (Denkmalpflege 1905). — Einzelne Teile abgebrochener Wohnhäuser gelangten in das Märkische Provinzial-Museum.

Erst seit dem 17. Jh. mehren sich die Beispiele. Haus v. Ribbeck, Breite Str. 35, mit dem Kgl. Marstall vereinigt; treffliches Portal° 1624 in Knorpel-Orn.; das Dach mit 4 Giebeln besetzt. — Friedrichs-Gracht 57 u. 58 (letzteres erneuert) um 1680, beide mit korinth. Ordnung. — [Fürstenhaus, Kur-Str. 52—53, erbaut 1689—90 von *Nering,* 1886 abgebrochen (Aufn. Zeitschr. f. Bauwesen 1888); Portal und Balkon im Garten der Techn. Hochschule]. Der glänzende Aufschwung der Berliner Kunst seit der Berufung *Schlüters* äußerte sich auch im Wohnhausbau. [Alte Post, Ecke Burg- und König-Str., 1701 vom Meister selbst erbaut, vornehmlich bestimmt, das Bild der Langen Brücke abzuschließen; die maßvolle, in tüchtigen Verhältnissen angelegte Architektur durch plastischen und gemalten Schmuck gehoben; mehrfach verändert, 1889 bei der Verbreiterung der SSeite der König-Str. abgebrochen (Aufn. und Whstg. Zeitschr. f. Bauwesen 1890). Die Stuckdecke eines Zimmers ist im Kunstgewerbe-Museum wieder angebracht; dort auch andere Bruchstücke des Baues. Die 9 Göttergestalten der Attika wurden auf dem an derselben Stelle errichteten Geschäftshause wieder aufgestellt.]

Kloster-Str. 68, 1701—04 von *J. de Bodt* (im Besitz der Stadt Berlin). — In der besonnenen Art desselben Architekten Molken-Markt 3°, 1704 für den Staatsminister v. Schwerin erbaut (im Besitz des Staates). — [Abgebrochen das Haus v. Krosigk°, Wall-Str. 72, von 1705, dessen Stuckdekorationen den gleichzeitigen Arbeiten im Charlottenburger Schloß sehr nahe standen.] — Kloster-Str. 76 (Lagerhaus), 1706 als Ritterakademie erbaut.

Ein beglaubigtes Werk *Schlüters* ist das Landhaus des Staatsministers v. Kamecke° von 1712, der letzte Bau des Meisters in Berlin, Dorotheen-Str. 27, jetzt Loge Royal York und von deren Neubauten eingeschlossen. Der Aufbau malerisch empfunden; die Bildwerke der Fronten, krönende Figuren des Mittelbaues und Reliefe der Eckrisalite, trefflich zum Baukörper gestimmt. In der Dekoration des Festsaales Gruppen der 4 Weltteile°, noch freier aufgefaßt als die gleichen Gruppen im Rittersaale des Kgl. Schlosses. Kloster-Str. 36, um 1715 von *Schlüters* Mitarbeiter *Martin Böhme* für den Geh. Staatsrat v. Kreutz erbaut, 1821 für das Gewerbe-Institut, 1906 für die Verwaltung der direkten Steuern umgebaut. Im Inneren geschnitzte Treppe und Festsaal, dessen vortreffliche Dekoration sich dem Ausbau des Kgl. Schlosses anschließt. — König-Str. 60, um 1725 von *M. Böhme* für General v. Grumbkow erbaut, 1879 abgebrochen. Das schöne Portal, darüber Balkon und Fenstergruppe in den Neubau der Ober-Postdirektion einbezogen.

Kronprinzliches Palais, 1663 als Privathaus erbaut, 1732 von *Gerlach* für Kronprinz Friedrich (d. Gr.), 1857 von *Strack* für Kronprinz Friedrich Wilhelm (Kaiser Friedrich) umgebaut. Vom Barockbau übernommen die Helme der Erdgeschoß-Fenster (denen des Zeughauses nachgebildet), die Brüstungen des 1. Stocks und die Trophäen der Dachbrüstung. — **Prinzessinnen-Palais,** von jenem durch die Oberwall-Str. getrennt, 1733 von *Dieterichs* erbaut. Die Front° in der dem süddeutschen Bar. genäherten Auffassung, gleich den Häusern Wilhelm-Str. 73 und Jäger-Str. 21; 1755 von Markgraf Friedrich Heinrich v. Schwedt erworben (sein Wappen am Mittelrisalit). — Der Kopfbau neben dem Kronprinzl. Pal. 1811 von *Gentz.*

In der 1732 erweiterten Friedrich-Stadt entstanden längs des nördl. Teiles der Wilhem-Str. jene vornehmen Adelspaläste, von denen die beiden bedeutendsten noch erhalten sind; Nr. 73 für den Grafen v. Schwerin 1734—37 von *Wiesend* erbaut, jetzt **Ministerium des Kgl. Hauses** (im Inneren Malereien von *Rode);* Nr. 77 für den Grafen v. d. Schulenburg 1736—39 von *Richter* erbaut, jetzt **Reichskanzler-Amt** (in den Einzelheiten verändert); beide nach französischer Art an einem mit Gitter abgeschlossenen Vorhof.

Palast des Prinzen Albrecht, Wilhelm-Str. 102, in der Achse der Koch-Str., für den aus Frankreich eingewanderten Baron Vernezobre 1736—39 erbaut. Das 3gesch. Hauptgebäude im Stile der Regentschaft; der Vorhof von Blendmauern eingefaßt, die die Nebengebäude verdecken. 1830 für den Prinzen Albrecht v. Preußen unter *Schinkels* Leitung umgebaut; das Portal an der Straße durch eine ion. Säulenhalle ersetzt, die Nebengebäude erhöht, das Innere des Hauptgebäudes mit reizvollen Dekorationen ausgestattet.
[Jäger-Str. 21, Ecke Markgrafen-Str., auf Kosten König Friedrich Wilhelms I. 1738 gebaut, seit 1787 Sitz der **Kgl. Seehandlung** und 1901 durch Neubau ersetzt. 2gesch. Barockbau mit kräftig gegliedertem Mittelrisalit, von welchem einige Architekturteile im Hofe des Neubaues angebracht sind (Zeitschr. f. Bauwesen 1902 u. 1904).]
Bürgerhäuser 1. H. 18. Jh.: Neu-Köln am Wasser 10, Brüder-Str. 13 (1710, Nicolaische Buchhandlg.), Kloster-Str. 72, Gertrauden-Str. 16—17 (1735 von *Gerlach*), Breite-Str. 3, Stralauer-Str. 32, Friedrichs-Gracht 15, Kleine Kur-Str. 5 (1741).
Palast des Prinzen Heinrich, Bruders Friedrichs d. Gr., vgl. Universität.
Niederländisches Palais, Unter den Linden 36, 1753 von *A. Krüger* erbaut; der untere Teil der Front 1777 verändert; im Inneren Treppenhaus und Säle mit Malereien von *Rode.* 1787 von Friedrich Wilhelm II. erworben und erweitert.
Post-Str. 16 um 1765 für den Münzpächter Ephraim erbaut, unter dem Eindruck der Knobelsdorffschen Bauten; 4 Geschosse hoch, sehr wirkungsvoll der abgerundete breite Eckrisalit am Molkenmarkt, unten gepaarte toskan. Säulen mit umlaufendem Balkon, darüber korinth. Pilaster. 1892—95 für die Städt. Verwaltung eingerichtet und nach der Spree hin verlängert.
Die in der späteren Regierungszeit Friedrichs d. Gr. entstandenen Immediatbauten haben, weil in den verkehrsreichsten Straßen gelegen (Unter den Linden, Leipziger-Str., Gensdarmen-Markt), neueren Geschäftshäusern weichen müssen. Breite Str. 11 (1762, Treppe und Innenräume) und 5 (1770 von *J. Boumann).* Recht vornehm Jäger-Str. 32. Ein gutes kleines Beispiel Rosen-Str. 12. — Das bedeutendste Haus dieser Zeit Markgrafen-Str. 47, Ecke Jäger-Str., 1780 wahrscheinlich von *K. v. Gontard* erbaut, 1791—1887 Sitz des Lotterie-Amts; die breit gelagerte Hauptfront° von sicherer malerischer Gliederung. — Schützen-Str. 26, Ecke Jerusalemer-Str., jetzt Konsistorium der Prov. Brandenburg, um 1785 in der Art *v. Gontards;* das Erdgeschoß gequadert, die 2 oberen Geschosse in ion. Pfeilerordnung (Aufn. Zeitschr. f. Bauwesen 1904). — Diesem verwandt Roß-Str. 3, Spandauer Brücke 8 und Neue Promenade 2 (1787).

Die stattlichen Häuser Behren-Str. 66 und 41 im neuklass. Stile, voll. von *Titel* 1793 und 94, jenes jetzt Militär-Kabinett°, dieses zur Bibliothek gehörig. — Ein einfaches Beispiel Unter den Linden 21 (1800, Habelsche Weinhandlg.). Breite Str. 32—34, 1805 zu Dienstwohnungen des Marstalls erbaut, in der herben Weise von *Gentz;* alt noch das kräftige Hauptgesims und die 2 Portale. Breite Str. 11 (Front 1808). — Reliefs aus der Schule von *G. Schadow* am Hause Dorotheen-Str. 5 (zur Universität gehörig) und am Wohnhause des Meisters Schadow-Str. 10—11 (Front 1805, verändert 1864).

5. Brücken, Tore und Standbilder.

Lange (Kurfürsten-) Brücke zwischen Schloßplatz und König-Str., 1692—94 unter Leitung von *Nering* aus Sandstein erbaut, 5 Bögen lang, der mittlere auf der SSeite verbreitert für das schon beim Bau der Brücke vorgesehene Denkmal des Gr. Kurfürsten. Nachdem Brüstung und Fahrbahn verändert, wurde die Brücke wegen der Regelung des Spreebettes und der Verbreiterung der König-Str. abgebrochen (Zeitschr. f. Bauwesen 1894). Der Neubau mit schmaler mittler und 2 breiten äußeren Öffnungen wiederholt vom alten Bau die architekt. Einzelformen sowie die üppigen Namenschilder von *G. Weyhenmeier.* — **Denkmal des Großen Kurfürsten,** das bedeutendste Bildwerk des deutschen Barock. Das 2,90 m hohe Reiterstandbild, gewiß mit Kenntnis des Marc Aurel in Rom, doch über dieses Vorbild hinausgehend, im Modell beg. von *Andreas Schlüter* 1698, gegossen von *Johann Jacobi,* enthüllt 1703, jedoch ohne die 4 Sklaven des Sockels. Diese schon 1702 beabsichtigt, voll. 1709 von *F. G. Herfort, Henzi, P. Backer* und *J. S. Nahl.* Die 2 Reliefs an den Seiten des Sockels, Kurfürstentum und Königtum, 1709 von den beiden letzteren Bildhauern nach Zeichnungen von *J. F. Wenzel.* An der Vorderseite des Sockels prächtiges Wappenschild mit der Widmung. Das ganze Beiwerk sicher von dem vielbeschäftigten *Schlüter* überwacht und geleitet. Der Marmorsockel 1896 erneuert, ursp. mit 4 flachen Voluten, denen die reicheren bei Anbringung der Sklaven vorgesetzt. (Im Kaiser Friedrich-Museum eine kleine alte Nachbildung des vollständigen Denkmals, sowie eine neue in wahrer Größe, auf dem Sockel mit den ursp. Voluten, ohne die Sklaven, doch mit den Reliefs.)

[Von den **Befestigungen** Berlins ist als einziger Rest der kleine Kuppelbau des Wusterhausener Bärs 1718 erhalten (Zentralblatt der Bauverwaltg. 1883). Er gehörte zu einem Stauwehr des südl. Grabens der unter dem Gr. Kurfürsten angelegten Befestigung und wurde nach der Zuschüttung des Grabens am Märk. Prov.-Museum wieder aufgebaut.]

Brückenhallen zur Einfassung der Häuserreihen an den Brücken der ehemaligen Festungsgräben:
1. der Leipziger-Str. (Spittelbrücke), von *Gontard* 1776, die Hallen in 2 Halbkreisen geführt;
2. der König-Str.°, von *Gontard* 1777—80, sehr wirkungsvolles Prunkstück (Zeitschr. f. Bauwesen 1876); die Rückseite an der Gontard-Str. nach dem Bau der Stadtbahn 1888 hinzugefügt;
3. der Mohren-Str., von *Langhans* 1787 in guten klassizist. Formen.

[**Herkules-Brücke** im Zuge der Burg-Str. nach Schloß Monbijou, den jetzt verschütteten Festungsgraben mit 2 Öffnungen überspannend, 1787 nach Entwurf von *Langhans* erbaut. Die Bildwerke der Brüstung 1791 aufgesetzt, nach Modellen von *Schadow;* über dem Mittelpfl. 2 Gruppen Taten des Herkules; über den Endpfl. 4 Sphinge, Füllhörner zur Aufnahme von Fackeln tragend. Nach dem Abbruch der Brücke (Zeitschr. f. Bauwesen 1890) wurden die Bildwerke nebst 2 Reliefstafeln des Mittelpfl. nach der gleichnamigen Brücke am Lützow-Platz übergeführt.]

Brandenburger Tor, erbaut 1788—91 von *K. G. Langhans,* das bedeutendste Werk dieses Architekten, das erste große Denkmal der Berliner Bauschule in bewußtem Anschluß an die griechische Antike. Die Anlage eines von 2 Flügelbauten eingefaßten, 5jochigen Tores soll den Propyläen von Athen entlehnt sein; die Bildung der dor. Säulen und Gebälke folgt noch dem seit dem 16. Jh. maßgeblichen römischen Schema; entscheidend aber der bedeutende Maßstab (die Säulen der Durchfahrten 14 m hoch) und die Überdeckung mit wagerechten Architraven (als scheitelrechte Bögen hergestellt). Die Viktoria auf dem Viergespann modelliert von *G. Schadow,* in Kupfer getrieben von *Jury* in Potsdam, 1794 aufgestellt, 1807 nach Paris entführt und 1814 von neuem aufgestellt (seitdem das eiserne Kreuz und der preuß. Adler auf dem Zepter). Unter *Schadows* Leitung die antik aufgefaßten Reliefs der Metopen und der Durchfahrten; an der Attika der Stadtseite ein Relief, der Einzug der Friedensgöttin. — Hinter den Flügelbauten (Wache und Steuer) lagen ehemals nach dem Tiergarten hin 2 Höfe, die mit der Stadtmauer 1868 abgebrochen; an ihre Stelle traten offene Hallen nach Entwurf von *H. Strack,* die sich dem Tor würdig anschließen. Vor den damals geschaffenen Durchgängen neben dem Tor standen an der Stadtseite in Nischen die Statuen des Mars und der Minerva, jene von *Schadow;* sie wurden in die neuen Hallen versetzt.

Standbilder der Feldherren des siebenjährigen Krieges **auf dem Wilhelms-Platz,** lehrreich für die Entwicklung der Berliner Plastik am Ende des 18. Jh. Die Denkmäler waren ursp. aus weißem Marmor gefertigt. Die Statuen Schwerins und Winterfelds beg. von

F. G. Adam, jene voll. 1769 von *S. F. Michel,* diese 1776 von Gebrüder *Ränz;* beide in römischer Tracht, von wenig mehr als dekorativem Wert. Die Statuen von Seydlitz und Keith voll. 1781 und 1786 von *P. A. Tassaert,* bmkw. als erste Versuche, die Helden in der Tracht ihrer Zeit darzustellen. Die lebenswahren Statuen Ziethens° und Leopolds von Dessau voll. 1794 und 1800 von *G. Schadow,* jene eine der volkstümlichsten Schöpfungen des Meisters. Alle 6 Standbilder wurden 1857—62 durch Bronze-Nachbildungen einheitlichen Maßstabs ersetzt; dabei wurde das Standbild Ziethens nebst den 3 Reliefen des Sockels getreu wiederholt, während an die Stelle der Standbilder Schwerins und Winterfelds freie Neuschöpfungen von *A. Kiß* traten. — Die Marmor-Originale 1904 im Kaiser Friedrich-Museum aufgestellt (im hinteren Treppenhause); dazu die Marmorreliefs *Schadows* von den Sockeln Ziethens (3 landschaftlich aufgefaßte Schlachtenszenen nebst der Widmungstafel) und Leopolds von Dessau (Borussia und Viktoria).

BERLINCHEN. Brandenburg Kr. Soldin. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Sterngwbb., mit Resten eines frgot. Granitbaues.

Befestigung. Soldiner Tor-T., Reste der Stadtmauer.

BERNAU. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [Kohte.]

Pfarr-K. S. Maria°. Spgot. Ziegelbau beg. 1484 mit Benutzung der Granitquader eines abgebrochenen älteren Baues; 3sch. Halle, deren Msch. 3seit. geschl. mit 5seit. Umgang; an der NSeite ein 2. Ssch., an dessen OEnde die Sakristei mit Empore. Im OTeil Rundpfl. mit 4 Diensten (wie in S. Godehard in Brandenburg), darüber Kreuzgwbb. In der Sakristei 4 Kreuzgwbb. auf einem gedrehten Rundpfl. Über den 4 J. des Lhs. Stern- und Netzgwbb. voll. 1519 von *Johann Heinrich* aus Luckau (Inschr.). An der SSeite eine 2gesch. Kap., unten Vorhalle, oben Empore, beide mit Sterngwb.; hübscher Staffelgiebel mit spätem Maßwerk; ähnlich der OGiebel der Sakristei. An der SSeite und an der Kap. das alte Hauptgesims mit zierlichem Maßwerkfries. Statt des W-T. 1845 dürftiger Neubau. — Die Ausstattung des Innern ist noch die alte bis auf das 1864 beseitigte bar. Orgelgehäuse. Tür° zur Sakristei mit Beschlag aus der Bauzeit. — Hochaltar° spgot. um 1520, Schrein mit 6 Flügeln, in geöffnetem Zustande die Krönung Mariä und 30 Standfigg. in Holz geschnitzt; auf den Flügeln 64 Gemälde Jugend und Leiden Christi und Geschichte mehrerer Heiliger; im Sockel 4 Gemälde, Geschichte des h. Nikolaus; die geschnitzte hohe Krönung in astartig. Stabwerk. — Triumphbalken mit Gruppe 1520 (Inschr.) Sakramentschrein um 1500, links neben dem Hochaltar, mit doppelten Flügeln°; darüber gemalt die Messe Gregors. Nebenaltar im Chorumgang spgot.,

Maria mit Kind, davor 2 kniende Engel mit Leuchter. — Steinrelief spgot., Christus am Ölberg. Taufstein spgot. einfach. Der turmartige Deckel, sowie das im Gebrauch befindliche Taufbecken und die Kanzel aus bemaltem Holz um 1606. Längs der W und NSeite hölzerne Empore 1614, an der Brüstung gemalte Bilder. Gestühl 16.—18. Jh., besonders schön der Ratstuhl° 2. H. 16. Jh. mit Architektur und Intarsien. Kleines Holzrelief, Geißelung Christi 1591. — Kelch 1. H. 16. Jh. Glocke 1,40 m Durchm. 14. Jh., die Uncialschrift in den abgehobenen Mantel geritzt.

S. Georg°. Spital-Kap. Spgot. Ziegelbau, 2 J. mit 4seit. Schluß, Kreuzgwbb.; WGiebel und schlanker Dachreiter. — Kleine Kreuzigungsgruppe, Krönung des spgot. zerstörten Altars, in der Sammlg. der Marien-K. — Einfahrt zum Grundstück, rundbg. mit Zinnenkrönung.

Kalandshaus (Schwarzer Adler). Im Erdgeschoß Stern- und Netzgwb. A. 16. Jh.

Befestigung. 15. Jh. Das Königs- (ehem. Stein) Tor aus der Bauzeit der Marien-K., die Bedachung 1752. Daneben bedeckter Wehrgang bis zum nächsten Rund-T., der, wie noch ein 2. Rund-T., einen Zinnenkranz und gemauerten Helm trägt. Die beiden anderen Tore 1824 und 1885 abgebrochen. Die Stadtmauer aus Granitkieseln, nach oben verjüngt, mit Ziegelabdeckung. Die Weichhäuser rck. und halbrd., eines fast vollständig erhalten am Berliner Tor. An der gefährdeten NSeite doppelte Erdwälle.

BERNIKOW b. Königsberg i. N. Brandenburg. Inv. — [K.] **Dorf-K.** Rck. spgot. Granitbau 15. Jh.; der OGiebel und der gegen das Sch. eingezogene rck. W-T. aus Ziegel, mit Blenden. — Der spgot. Flügelaltar im A. 18. Jh. zur Kanzel umgebaut; erhalten aber die Kreuzigung Christi des Mittelschreins und das krönende Crucifix. — Taufengel 1708, mit Wappenschild der Stadt Königsberg.

BERNITT. Mecklenbg. Schw. AG Bützow. Inv. IV.

Dorf-K.° Charaktervolles und wohlerhaltenes Beispiel einer mittelgroßen Land-K. des 13. Jh. (um M.). Obwohl vom got. Stil berührt, ist der Bau wesentlich rom. gestimmt. Granit mit Backsteingiebeln. Die von W nach O sich senkende Abstufung von T., Lhs. und Chor in den typischen gedrungenen Verhältnissen durchgeführt, niedrige Mauern, hohe Gwb. und Giebel. Am Chorgiebel Zackenfries in Backstein, entlang der Dachschrägen steigende Bogenfriese in Stuck, ausgesparte Kreuzblende; variierte Wiederholung dieser Motive am o Hauptgiebel; an den 4 Turmgiebeln rundbg. Blendnischen in steigender Ordnung, darüber 8seitiges Pyramidendach. Die paarweise geordneten Fenster am

Chor rundbg., am Sch. seit der letzten Rest. spitzbg. Die Rippen des kuppelichten Chorgwb. ruhen auf sehr tief angebrachten tutenförmigen Vorkragungen, die 2 rck. (jüngeren) Gwb. des Sch. auf breiten Vorlagen, die den Schein eines zweiten Triumphbg. erwecken. Ihre rohen Malereien um 1300. Got. Triumphkreuz, got. Schnitzaltar. Eine Sakristei im N, eine Vorhalle im S. —

BERNSTADT. Schles. Kr. Oels. Inv. II.

Pfarr-K. 3sch. Hllk. aus sp. Ma., unbedeutend.

Schloß°. SpRenss.; erweitert E. 17. Jh.; jetzt verwahrlost. Architektonisch am meisten anziehend der Torbogen mit zwei Pförtchen für Fußgänger. Im zweiten Obergeschoß reichgegliederte Stuckdecke. Die Schloß-K. anspruchsloser Ziegelbau voll. 1575.

BERTIKOW. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Rck. mit breiterem W-T., gutes Beispiel dieses Typus. — Schöner geschnitzter spgot. Flügelaltar.

BETTEN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.

Dorf-K. Flügelaltar (im Schrein Anbetung der Könige), Taufsteine und Kelch spgot.

BEUTHEN. Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.

K. Pfarr-K. 2. H. 16. Jh. 1sch. 12:30 m, Stichkappentonne in 7 J., nach innen gezogene Streben, Fenster rundbg. in spitzbg. Blenden, kein gesonderter Chor. — Treffliches Epitaph° in einer vom Durchschnitt abweichenden Form: großes malerisches Relief, mehr breit als hoch, unter einfacher wagerechter Verdachung, als deren Träger 2 allegorische Figg. karyatidenartig; außerhalb dieser Aedicula, zu ihren beiden Seiten, knien Mann und Frau in der Tracht um 1600; wegen dicker Tünche Inschr. unleserlich.

Ev. Pfarr-K. 1741. Saalbau.

Ratsturm. 1602—09, am Unterbau Halle° mit schönem Portal.

BEUTHEN O./S. Schles. Kreisstadt. Inv. IV.

K. Pfarr-K. A. 16. Jh. Hllk. mit Netzgwb.

Ev. Pfarr-K. (früher Minoriten). Got. Hllk., 1783 umgebaut.

Kap. S. Spiritus. Kleiner Zentralbau aus 18. Jh.

BEYDENFLETH. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv.

Dorf-K. Unbedeutender und entstellter got. Backsteinbau, Chor A. 13. Jh. — Bmkw. Schnitzaltar° 1637, Aufbau aus got. Erinnerung, Mittelstück Kreuzigung, zu den Seiten kleinere Reliefs aus der Passion. Bronzetaufe 1345, das Figürliche dürftig. Triumphkreuzgruppe spätestgot. um 1520.

BEYERSDORF. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K.° Tüchtiger Granitquaderbau des 13. Jh. Einfaches flachgedecktes Rck. 9,75:20,80 m. Von den Fenstern echt die 3 schlanken spitzbg., unter sich gleich großen der OWand, der Giebel renss. überarbeitet. W-T. mit abgetreppter Tür und Barockhaube.

BIBOW. Mecklenbg. AG Warin. Inv. III.
Dorf-K. Backsteinbau des 14. Jh. Kreuzgwb. Schluß aus 8Eck. — Kanzelaltar 1745.

BIECHOWO. Posen Kr. Wreschen. Inv.
Dorf-K. 1750, 3sch. gwb. Halle. — Kelch spgot. mit Schmelzzierrat.

BIELWIESE. Schles. Kr. Steinau. Inv. VI.
Ev. Pfarr-K. Zahlreiche ikon. Grabst.

BIENDORF. Mecklenbg. AG Kröpelin. Inv. III.
Dorf-K. Schlichter Bau aus E. 13. oder A. 14. Jh. — Schöner Kelch° des 16. Jh.

BIERDZAN. Schles. Kr. Oppeln. Inv. IV.
Pfarr-K. 1711. Schrotholzbau. Im Gr. lat. Kreuz mit $^3/_6$ Chor und geböschtem W-T. — Abb. Burgemeister. [Schnitzaltar, auf dem die Propheten in polnischer Nationaltracht; seit 1869 verschwunden].

BIESENTAL. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv.
Pfarr-K. Sprom. Granitquaderbau, nach Brand 1756 erneuert.

BIESTOW. Mecklenbg. AG Rostock. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. Die Ursprünglichkeit der jetzigen 3sch. Teilung des flachgedeckten Lhs. wohl sehr zweifelhaft. Quadr. Chor mit kuppelichtem Gwb. und Drillingsfenster. Mauern aus Granit, die Backsteingiebel mit einfachen, z. T. rautenförmigen Blenden gegliedert, ähnlich Parkentin. Schlichte spgot. Kreuzigungsgruppe auf dem Triumphbalken.

BIEZDROWO. Posen Kr. Samter. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, im 18. Jh. gefällig verändert.

BILLENDORF. Brandenburg Kr. Sorau. — [K.]
Dorf K. Spätestgot. Bau von Granitkieseln, quadr. W-T., Sch. und 3seit. geschl. Chor mit kuppelartig. Netzgwb. — Grabstein des Hans Kaspar v. Berg † 1701, Gestalt in Hochrelief.

BILLWÄRDER A. D. BILLE. Hamburg-Land. [Dn.]
Nikolai-K. 1737—39 von *J. N. Kuhn.* Ziegelrohbau und Längswände mit Pilastern; hohe, breite Fenster mit Segmentbg.; 5seit. Chorschluß; gebrochenes Dach, Turmhelm mit Durchsicht. Freundlicher Innenraum, muldenförmige Stuckdecke mit Sternen besetzt. Bar. Taufstein 1640. Klassizist. Kanzelaltar. Rohes Grabrelief 1614. **Haus** no. 122 ansehnlicher Fachwerkbau.

BIRAWA. Schles. Kr. Cosel. Inv. IV.
K. Tochter-K. E. 16. Jh. als protest. K. erbaut, Rck. mit $^1/_2$8eckigem Schluß, Dach ohne gesonderten Chor. Außen mit reich gezeichneten Sgraffitoquadern geschmückt. W-T. mit 1 mal durchbrochener

Barockhaube. — Ikon. Grabst. für Peter Dluhomil † 1593, einer der wenigen guten in dem daran auch quantitativ armen oberschlesischen Gebiet.

BIRGLAU. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Dorf-K. Kleiner got. Feldsteinbau von c. 1300 mit Backsteingiebeln, Rck. ohne Chor und T., 1882 rest.

Ordensschloß. Komthurei 2. Ranges. Gegr. 1245 (?), erweitert 1260 und 1305. Ruine. Das Konventshaus z. T. erhalten; innerhalb der Umfassungsmauern nur 2 Flügel ausgebaut; über 2 Kellergeschossen Remter und Kapitelsaal. Der erstere hat 3 J. scharfgratige Kreuzgwb., in tiefen Nischen je 2 kleine spitzbg. Fenster. Der zweite höher, 4 J. Rippengwb. auf vorgekragten Wanddiensten. Die Eingangspforte niedriger Rundbg. aus Granit, überstiegen von leicht profiliertem spitzen Backsteinbg.; im Bogenfeld ein Ordensritter zu Pferde, neben ihm ein zweiter stehend, ein dritter kniend oder schlafend; flaches Relief in gebranntem Ton. Um den Bogenrücken ein Inschriftfries aus glasierten Tonplättchen (Abb. Steinbrecht).

BIRKHOLZ. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau wie in Blumberg, um 1500 mit Kreuzgwbb. überdeckt und quadr. Sakristei mit Netzgwb. angebaut. W-T. um 1700 umgestaltet (an das Berliner Zeughaus anklingend). — Geschnitzte Kanzel 1681. — Friedhofportal spgot.

BIRNBAUM. Posen Kr. Birnbaum. Inv.

K. Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, verändert und erweitert.

Ev. Pfarr-K. Neubau 1840. — Grabst. des Christoph v. Unruh° † 1689, roter Marmor. — [Ein Brustbild desselben 1677, aus dem Herrenhause, jetzt im Prov. Museum in Posen.]

BISCHDORF. Schles. Kr. Kreuzburg. Inv. IV.

Ev. Pfarr-K. 1626 (Inschr.). Holzbau. Eingezogener platter Chor. Geböschter W-T. Die ganz einfache Innenausstattung nicht ohne behaglich malerischen Reiz. (Abb. Burgemeister.)

BISCHOFSBURG. OPreußen Ermland. Inv. V.

Stadt-K. 3sch. Gewölbebau von 1766.

BISCHOFSSTEIN. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Stadt-K. Ziemlich großer 3sch. Gewölbebau von 1780.

BISCHÖFL. PAPAU. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Dorf-K.° A. 14. Jh. Einfaches Rck. von ziemlich großen Abmessungen (10:25,3), flachgedeckt, Eckstreben. Klar und gut gegliederter OGiebel°; 3fach abgetreppt; jeder Absatz hat einen Fialenpfeiler (nicht übereck) und auf dem wagerechten Schluß kleine zinnenartige Pfeilerchen.

Ordensschloß um 1280. Das als Ruine erhaltene Konventshaus zeigt die typische Anlage dieser Zeit: 4 Flügel in quadr. Stellung

genau 40,3:40,3, an den Ecken Verstärkungen. Bis zum Wehrgang Granit, Ziegel an Fenstern, Gewölben und inneren Wandverkleidungen. Im Kapitelsaal zierlich als Rippenfächer ausgebildete Kragsteine. (Abb. Steinbrecht.)

BJERNING. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben I. Inv. I.

Kirche. Entstellter rom. Granitbau. — Rom. Taufstein. Kanzel und Altar Renss.

BJÖLDERUP. Schlesw. Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.

Kirche°. Rom. Feldsteinbau, mit leicht eingezogenem quadr. Chor, breiter ½kr. Apsis, got. W-T. — Altar 1639.

BLADEN. Schles. Kr. Leobschütz. Inv. IV.

S. Nikolai-K. 6 ikon. Grbst. 1553—96. Schloßruine 1567.

BLADIAU. OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv. II.

Dorf-K. aus verschiedenen got. Zeiten. Das Lhs. von 12,5:26 m trug früher wahrscheinlich Sterngwb. in 4 Jochen; eingezogener rck. Chor mit jüngerem 6 Eck-Schluß; W-T. — Crucifix aus 14. Jh. Chorgestühl mit Intarsien 17. Jh.

BLANKENBURG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]

Dorf-K. Spgot., br. W-T. und rck. Sch., mit Resten eines sprom. Granitquaderbaues. — Vom bar. Ausbau schöner Altarrahmen und Taufengel.

BLANKENHAGEN. Mecklenbg. Schw. AG Ribnitz. Inv. I.

Dorf-K. Granitbau im Überg. St. des 13. Jh.

BLEKENDORF. Schlesw. Holst. Kr. Ploen. Inv.

Kirche. Frgot. 13. Jh. Quaderbau. 3spitzbg. Portale erhalten; an ihnen sind z. T. Ziegel gebraucht. Einfaches Rck., ungewölbt. In W, wenig schmäler als das Sch., schöner spgot. Backstein-T. mit 4 Giebeln und hohem Helm. — Altar 1709. Taufstein frgot.

BLESEN. Posen Kr. Schwerin. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, im O 3seit. geschl., 1881 nach W verlängert. — Bildwerke des Triumphbalkens.

BLUDAU. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Pfarr-K. Unbedeutender Barockbau 1703.

BLUMBERG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau 13. Jh., W-T. in der Breite des Sch., Chor lang rck. In der 2. H. 15. Jh. gewölbt, im Chor 2 Kreuzgwb., das Sch. von 3 Rundpfl. geteilt, darüber 8 Kreuzgwb., deren Kämpfer mit figürl. Schmuck; SPortal aus Formziegeln. 1878—81 ausgebaut. — Mehrere Grabmäler der Grundherrschaft. Wandgrab des Obersten Ph. L. v. Kanstein † 1708, Marmor, Büste in allegor. Zierrat. Wandgrab des Großkanzlers H. J. v. Goldbeck † 1818 und seiner Gemahlin, die lebenswahren Flachbildnisse aus Marmor, 1820 von *Gottfried Schadow.*

BLUMBERG. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Pfarr-K.° Granitquaderbau der Übergangszeit. Einfaches, chorloses Rck., am w Ende ein rck. Raum als Turmunterbau abgesondert. Die alten Fenster an der OWand erhalten. Sonst die ganze Erscheinung verzopft. — Kanzelaltar E. 18. Jh. Geschmackvolle rck. Orgelverkleidung 1773.

BLÜTENAU (Kwieciszewo). Posen Kr. Mogilno. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1522, verstümmelt. — Sakramentsschrein des Hochaltares, Sandstein, und eine gestickte Kasel, aus der Bauzeit.

BNIN. Posen Kr. Schrimm. Inv.
Pfarr-K. (kath.)°. Spgot. Ziegelbau aus der M. des 15. Jh., 3sch. Halle, im O 3seit. geschl., im Msch. 5 J., Sterngwb. auf achteck. Pfeilern; quadr. W-T. — Von der spgot. Ausstattung Tür der Sakristei mit Eisenbeschlag, Taufstein und eine Monstranz.

BOBAU. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.
Dorf-K. Das 1sch. Lhs. mit vorgelegtem J. im 10. Jh. erneuert. Der eingezogene platt geschlossene Chor aus 14. Jh., doch nicht ohne Veränderungen; am Giebel die übliche Backsteingliederung durch Abtreppung, Blenden und Fialenpfl.

BOBER-RÖHRSDORF. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.
Dorf-K. M. 16. Jh.
Burgturm. E. 15. Jh.; im Obergeschoß Wandmalereien und Kachelofen aus M. 16. Jh.

BOBROWO. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K.° aus der Ordenszeit. Gemeindehaus wenig länger als breit, eingezogener $^3/_8$geschlossener Chor, ursp. kein T., der vorhandene aus 17. oder 18. Jh., einigermaßen mittelalterlicher Erscheinung sich nähernd. Die Längswände innen und außen mit Blenden gegliedert.

BOCHOW. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.
Dorf-K. Spgot. Granitbau 15. Jh., im Sch. 3, im rck. Chor 2 Kreuzgwb. — Taufstein spgot.

BÖCK. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Pfarr-K. Granitquaderbau der Übergangszeit, gute Maurerarbeit, von modernem Verputz verschont. Anlage einfaches Rck. — Kanzelaltar 1730. Sandsteinepitaph für G. v. Lepel 1739. Holzepitaph für Kapitän Michaelis † 1709 bei Pultawa. Tafelbild mit Petri Kreuzigung, um 1500; 1850 hierher geschenkt, wohl rheinisch.

BOCKAU. Schles. Kr. Striegau. Inv. II.
Dorf-K. Bmkw. der Chor um 1260, Quadr. mit $^1/_2$ 6eck. Apsis. Lhs. und T. spgot. — Geschnitzte Pietas 14.—15. Jh.

BODDIN. Mecklenbg. AG Gnoien. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. quadr. Chor von 1288, hübsch gegliederter Backsteingiebel mit Blendenkreuz. Lhs. bedeutend jünger und ganz modernisiert.

BÖEL. Schlesw.Holst. Kr. Schleswig II. Inv. II.
Kirche. Sprom. Ziegelbau mit starkem spgot. T. — Ausstattung 17. Jh. Taufstein 13. Jh.

BÖGENDORF. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.
K. Pfarr-K. um 1400. 1sch. mit Netzgwb., rck. Chor. Der massive W-T.° im 16. Jh. mit einem Kranze von ½ kr. Zinnen abgeschlossen, wunderlicher nadelspitzer Helm mit Schindeln gedeckt. An der SSeite zierliches hochgot. Portal°, A. 14. Jh.

BOGUSCHOWITZ. Schl. Kr. Rybnik. Inv. IV.
Pfarr-K. 1717. Schrotholzbau in † Form.

BOHRAU. Schles. Kr. Fraustadt. Inv. III.
K. Pfarr-K. M. 16. Jh., einfacher Findlingsbau. Schöne Epitaphe für Balzer und Heinrich v. Rechenberg 1590, 1597.

BOHRAU. Schles. Kr. Öls. Inv. II.
Ev. Pfarr-K. Hochrelief aus Marmor 1783 von *Acier*: Friedrich der Große steht trauernd vor der Leiche des Feldmarschalls Graf Schwerin.

BOITIN. Mecklenbg. AG Bützow. Inv. IV.
Dorf-K.° um 1300. Tüchtiger Backsteinbau. Das chorlose, mit Kreuzgwb. gedeckte Sch. in besonders gedrungenen Verhältnissen. Ob das auf der Abb. des Inv. sichtbare Stab- und Maßwerk der Fenster alt sei (in welchem Falle es interessant wäre) wird nicht angegeben. In der Höhe der Fensterbank durchlaufender Gemäldefries des 14. Jh., wie die ganze K. stark rest.

BOIZENBURG. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Pfarr-K. Grabmäler der Familie v. Arnim.
Schloß. Geputzter Ziegelbau 16. Jh., umgebaut 1882—84.
Klst.K. der Cistercienserinnen (Aufn. Adler). Frgot. Ziegelbau 14. Jh., der Klst.K. in Chorin verwandt, 4 J. mit ⅝ Schluß; die 3 WJoche in 2 Geschossen, das untere 2sch. mit Kreuzgwbb., darüber die Nonnenempore. Mit den Resten des Klst. jetzt malerische Ruine im Wildpark.

BOLESLAWIEC. Posen Kr. Kempen. Inv.
Schloß. Spgot. Ziegelbau, Ruine mit achteck. Bergfrid°.

BOLKENHAIN. Schles. Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. S. Hedwigis. Erste Anlage um 1300, Um- und Anbauten in sp. Ma. Das ursp. Gebäude kreuzförmig mit 1sch. Lhs., durchweg Kreuzgwb. mit schönprofilierten Rippen; an den Fenstern ein

eigentümlicher Schmuck°, Laubgewinde in einer Kehle, außen begleitet von deutschem Band. Im sp. Ma. in 3sch. Halle umgewandelt.

Bolkoburg°, gegr. E. 13. Jh., bis 1810 teilweise bewohnt, jetzt ausgedehnte Ruine, bedeutender Wehrbau, die spärlich erhaltenen Kunstformen meist aus 2. H. 16. Jh.

BOLTENHAGEN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.

Dorf-K. Frgot. gewölbter Ziegelbau, in Sch. und Chor je 2 J., der Chor ein etwas schmäleres Rck. Ganze L. 24 m. — Taufstein Granit, an der Schale 3 rohe Reliefköpfe, gegliederter Fuß.

BOMST. Posen Kr. Bomst. Inv.

Pfarr-K. (kath.). Putzbau 1730, 3sch. Basl., Kreuzgew. — 4 Flügel eines spgot. Altars aus der Pfarr-K. in Züllichau, Gemälde des Leidens Christi, 1499 von Meister *C. R.* (Inschr.)

BORBY. Schlesw. Holst. Kr. Eckernförde. Inv. I.

Kirche. Rom. Feldsteinbau von 6 Fensterachsen; eingezogener quadr. Chor mit $^1/_2$ kr. Apsis; der jüngere W-T. verlängert, zerstört; 1893 ein neuer weiter westlich angebaut. Kleines rundbg. Seitenportal°, im Rücksprung je eine Sl. mit flachskulpiertem Würfelknauf, am Tympanon kindisches (unvollendetes?) Relief. — Altar 1686. Rom. Taufbecken aus Schonen oder Gotland, Sandstein, an der Kuppe die 3 Könige reitend u. a. m.

BORDELUM. Schlesw. Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Kirche°. Rom. 1sch. Ziegelbau mit quadr. Chor und Apsis, ohne T. Fenster und T. scheinen alt. Chorgwb. spgot. — Die Ausstattung aus 17. Jh. hat durch Rest. gelitten.

BORDESHOLM. Schlesw. Holst. Kr. Kiel. Inv. I. Meß-B.

Ehem. **Chorherrenstift.** Gegr. 1332, aufgehoben 1566 (Klosterschule). Die K.° rest. im 17. und 18. Jh., zuletzt und gründlich 1859. — Backsteinbau des 14. und 15. Jh., gw. 1462, die o Teile sichtlich älter als die w. Lange turmlose und querschifflose Hllk. mit sehr schmalen Ssch. Der $^5/_8$ Chor schließt sich unmittelbar an das Msch. In diesem die 3 o Joche gleich, die 3 w breiter und unter sich verschieden; ebenso die Fenster. In das 4. und 5. J. steinerne Emporen eingebaut, unter ihnen die Chorstühle. Mageres Detail, hie und da durch Laubkapitelle aus Stuck belebt. — Altar 1727 trocken spbar. mit schlechten Bildern. Von einem got. Altar (Schrein neu) das recht tüchtige Schnitzbild des h. Augustin°. Bildertriptychon fr. 16. Jh., 1846 übermalt. Chorstühle 1509, sehr ergänzt. Großes Crucifix° um 1400. — Grabplatten aus Kalkstein mit vertiefter Umrißzeichnung 1404, 1464, 1470; die Platte des Wulf v. Pogwisch 1554 ruhte auf 4 Bronzelöwen, die 1864 verkauft wurden. Großes Freigrab° des Herzog-Königs Friedrich † 1533 und seiner Gemahlin Anna

† 1514 (ausgeführt wohl bald nach dem letzteren Datum); an der Wand der Tumba Apostel in spgot. Stilisierung, auf dem Deckel die Liegebilder; das Figürliche Bronze, das Gerüst Holz, die Porträtköpfe lose an die Körper angelegt. Die einzelnen Stücke offenbar aus einer auswärtigen, noch nicht nachgewiesenen Gießhütte bezogen. [Das bedeutendste Kunstwerk Bordesholms, der Altar von *H. Brüggemann,* im 17. Jh. in den Dom von Schleswig übergeführt.]

BOREN. Schlesw.Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Kirche. Turmloser Feldsteinbau, rck. Chor, Backsteinportal in einfachem Übergangsstil — Lebensgroßes spgot. Crucifix, die Nebenfigg. auf dem Dachboden. Frgot. Rauchfaß.° Schöner spgot. Kelch.

BORGANIE. Schles. Kr. Neumarkt. Inv. II.

K. Pfarr-K. 2. H. 13. Jh., flachged. Sch., eingezogener gewölbter Chor.

Schloß°. Sp. Renss. Rck. von 4 : 7 Axen. Das Satteldach in 2 Firste zerlegt, an der Schmalseite verschränkter Doppelgiebel, an der Langseite große Zwerchgiebel, nur durch Bandgesimse geteilt, Voluten an den Schrägen. Flurhalle mit geometrisch gemusterter Stuckdecke°.

BORNE. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitbau wie in Stahnsdorf.

BORNE. Schles. Kr. Neumarkt. Inv. II.

K. Pfarr-K. 13. Jh. Backsteinbau. Chor quadr. mit rippenlosem rom. Kreuzgwb., die ½ kr. Apsis abgebrochen. Fenster im Chor rundbg., im Lhs. leicht gespitzt. Außen Lisenen, am Chor verschränkter Rundbg.-fries. — Einfacher rom. Taufstein°. — 8 ikon. Grabst. 1580—1623. — Kirchhofsbefestigung 17. Jh.

BÖRNICKE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau mit quadr. Chor, spgot. 2sch. gewölbt, gleich den meisten Kirchen in der Landschaft südlich von Bernau.

BORONOW. Schles. Kr. Lublinitz. Inv. IV.

Pfarr-K. Schrotholzbau aus A. 17. Jh. Einer der bedeutenderen dieser Klasse. Gr. kreuzf. mit Abkantung der drei kurzen Arme zu ½ 8Eck. Bmkw. Gestühl und Wandtäfelung.

BÖRZOW. ?Mecklenbg.Schw. AG Grevesmühlen. Inv. II.

Dorf-K. Unscheinbarer got. Feldstein- und Ziegelbau aus nicht näher bestimmter Zeit.

BOSAU. Fürstentum Lübeck. — R. Haupt, Vizelinskirchen.

Kirche. Die rel. besterhaltene in der merkwürdigen Familie der sog. Vizelinskirchen. Erb. 1151—52. Im 30j. Kriege beschädigt, 1870 verständnislos rest. — Die Anlage ist die gewöhnliche der

ansehnlicheren norddeutschen rom. Landkirchen: flachgedecktes Sch. (10 : 15 m) eingezogener quadr. Chor mit Kreuzgwb. (nicht mehr das alte) und ½ kr. Apsis, T. in W. Ein Sondermerkmal der Familie ist die Rundform dieses Turmes (in jüngerer Zeit 4eckig umgebaut); sein Kegeldach auf einer Abb. des 16. Jh. noch sichtbar; die in der Mauerdecke liegende Wendeltreppe erhalten. Eine Eigentümlichkeit der Technik ist ferner, daß das aus Feldsteinen geschichtete Mauerwerk außen und innen mit hartem, weißem, sehr glatt behandeltem Gipsstuck überzogen war. Aus demselben Stoff die nach guten Hausteinmustern profilierten Kämpfer in der Turmhalle. Sonst sind die meisten Einzelheiten zerstört. An den 2 Portalen ein Rundstab im Bogenlauf; die wahrscheinlich ebenfalls aus Gipsstuck zu denkenden Gewändsäulen sind zerstört. Die Fenster merkwürdiger Weise in 2 Reihen über einander. — Hauptaltar 14. Jh., Nebenaltar 15. Jh. gut. Reiches Triumphkreuz mit schwebenden Engeln.

BÖSDORF. Schles. Kr. Neiße. Inv. IV.

Dorf-K. Frgot. mit rom. Erinnerungen. Die Anlage die gewöhnliche: eingezogener quadr. Chor mit stark gebauschten Kreuzgwb., die Rippen auf Knospen-Kragsteinen°; Apsis mit Halbkuppel.

BÖSSOW. Mecklenbg. Schw. AG Grevesmühlen. Inv. II.

Dorf-K. Unbedeutender got. Ziegelbau. Von einigem Interesse die Grabsteine und ein mit Glasmalerei vom E. 14. Jh. gefülltes Fenster.

BÖTTCHERSDORF. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.

Dorf-K. Einfacher Feldstein- und Backsteinbau aus A. 15. Jh.

BOVENAU Schlesw. Holst. Kr. Rendsburg. Inv. II.

Kirche. Feldsteinbau des 13. Jh., verbaut, Gr. einfaches Rck. W-T. aus Holz. — Taufbecken bez. 1375, der Guß unsauber. Gutes spgot. Crucifix.

BOYADEL. Schles. Kr. Grünberg. Inv. III.

Herrenhaus 1734, Gr. triklinienförmig mit flachem Mittelrisalit, Putzbau, außen und innen reich in Stuck verziert.

BRANDENBURG. OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv. II. — Steinbrecht, Ordensbaukunst II.

Pfarr-K. Aus früher Ordenszeit. 1sch. mit eingezogenem Chor und ½ kr. Apsis, einzige in OPreußen nachgewiesene; kreisrunde Fenster in hoher rundbg. Blende. Der darüber aufsteigende OGiebel des Lhs. in den Formen des 14. Jh. — Hübsches Gestühl um 1590.

Ordensschloß. Erb. seit 1266, abgetragen seit 1770. Der Konventsbau (nur die Kellergeschosse erkennbar) ist der größte an den Ordensburgen nachgewiesene. Die Anordnung gleicht der zu Reden, nur ist das 4Eck des Grundrisses kein reines Quadrat (65,4 : 52 m). Haupt-T. an einer Ecke, doch nicht isoliert, wie in Mewe und

Reden. Die im Schutte gefundenen Rippenprofile dieselben wie in Balga, also hausteinmäßig und mit Unterscheidung der Quer- und Diagonalgurte; aus wirklichem Haustein die Gewölbeanfänger und Kragsteine. Reste von Terracotta-Laubfriesen zeigen genau dieselben Formen, wie sie um einiges später in Lochstädt und in der Marienburg verwendet wurden, lassen also auf eine zentrale, längere Zeit in derselben Tradition fortarbeitende Ziegelbrennerei schließen.

BRANDENBURG A. D. HAVEL. Pr. Brandenburg. Inv. — Aufnahmen sämtlicher Bauten bei F. Adler, Backstein-Bauwerke. — C. Gurlitt, Historische Städtebilder. — Meß-B. — [Kohte.]

Dom S. Peter und Paul, 949 gegr. Sprom. Ziegelbau (Stiehl), 3sch. kreuzfg. Basl. mit Holzdecken, Chor und Qsch. um 1200, das 7joch. Langhaus um 1220 (das n Ssch. ohne Verband mit dem Qsch.; die Steinkämpfer der ursp. quadr. Pfl. nach frgot. Vorbildern im Qsch. der Liebfrauen-K. in Magdeburg). Die 2sch. Krypta° erstreckt sich auch unter die Vierung; die Öffnungen gegen das Msch. seit dem 17. Jh. von einer hohen Treppe verdeckt; Haustein-Säulen mit schönen sprom. Kapt.; gemauerte Wandpfl., deren Säulchen mit Würfelkapt., ähnlich einigen Pfl. des Langhauses. Der $^5/_{10}$ OSchluß und die Rippen-Kreuzgwbb. der Krypta von einer frgot. Änderung des Bauplans um 1235. An der NSeite des Chors 2 frgot. Kap. in 2 Geschossen übereinander; in der Mitte jeder eine Sl. (Knospenkapt.) mit 4 Kreuzgwbb. Die untere „bunte Kapelle" hat teils frgot., teils spgot. Ausmalung (das Ornament 1895 whgest.). — Umfassender Umbau des Doms in der 2. H. des 15. Jh. Der OSchluß des Chors über dem der Krypta erneuert unter Hinzufügung von Strebepfl.; Mauern der Sschiffe, Obermauern des M. und Qsch.; die Pfl. des Langhauses verbreitert, das Innere mit Kreuzgwbb. überdeckt; gemauerte Brüstungen des Chorraumes unter der Vierung. Schöner Staffelgiebel des NKreuzarms° (sehr verwandte Beispiele in Tangermünde, Jüterbog und Berlin); einfacher der WGiebel des Msch.; schöne Rosen mit Fischblasen-Muster in der Mauer des s Ssch. (ähnlich dem Rathaus der Altstadt). Auch der 2türmige WBau entstammt der spgot. Erneuerung; doch nur der N-T. ausgebaut. Das von Strebepfl. eingeschlossene WPortal hat reich gegliederte Leibung aus Tonstücken, das Kämpfergesims aus Kunststein mit Reliefen aus der Tiersage°. Der WBau 1836 zu unerfreulichem Abschluß gebracht. Das Innere 57,5 m lang, 1892 angemessen instandgesetzt.

Von dem an der NSeite des Doms gelegenen Stiftsgebäude ist erhalten der O und der NFlügel. Vom OKreuzgang schließen sich die 5 s Joche zeitlich an den frgot. Umbau der Krypta; bmkw. Hofpforte und schöne ornam. Einzelheiten.° Die 2 n Joche des

OKreuzganges, der ganze NKreuzgang, sowie die Kreuzgwbb. auf kräftigen Rippen wurden nach dem ursp. Bauplan, doch mit veränderter Durchbildung im 14. Jh. voll. Wiederherstellung des Kreuzganges 1904—5, wobei das Stabwerk der Fenster ergänzt. Im Erdgeschoß des OFlügels und im Obergeschoß des NFlügels spgot. Kreuz- und Sterngwbb. — Glasmalereien, Reste im mittl. Chorfenster zusammengestellt. — Die ma. Ausstattung noch selten vollständig erhalten. Auf dem Hochaltar ein prächtiger Flügelschrein, 1518 (Inschr.) gefertigt, 1723 aus Klst. Lehnin hierher versetzt, unter reicher Architektur die Bildwerke Maria, Peter und Paul, auf den Flügeln gemalt innen Benedikt und Magdalena, Bernhard und Ursula, außen die 4 Kirchenväter, großartige Gestalten. Daneben der auseinander genommene ursp. Schrein (Krönung Mariä) und seine Flügel. — In der Sammlung des SKreuzarms: Geschnitzter Flügelschrein 1476, gemalte Flügelaltäre 1465, 1489 und 1502, Sakramentshaus° aus vergoldetem Holz. Am Hochaltar vortreffl. spgot. Crucifix nebst Maria und Johannes. Zwei andere Kreuze in der Krypta und der Sakristei. — Chorgestühl 1539, Taufstein spgot.; Schränke und Truhen der Sakristei. — Kanzel 1691, Orgel 1723. — Monstranz° und 3 Kelche spgot., Weinkanne 1620; Bischofstab° um 1500. Getriebene Messingschüssel° 17. Jh. (Verkünd. Mariä). 2 Leuchter, Messingguß, von knieendem Engel getragen°, 1441 (Inschr.). Rad- und Bogenleuchter°, Schmiedeeisen, M. 16. Jh. — Einbände zweier Handschriften, Silberblech sprom. und spgot. — Zahlreiche Priestergewänder, islamitische und italienische Stoffe° und spgot. Stickereien. Altarbehang, Weißstickerei auf Leinen 2:4 m groß, in 28 Rundbildern die Geschichte des Heilands, in der Mitte die Kreuzigung, um 1500 nach älteren Vorlagen hergestellt, 1904 auf Stoff übertragen. — Grabdenkmäler°: Zahlreiche Grabsteine 13.—17. Jh., die Gestalten teils in Umrissen gezeichnet, teils voll erhaben; einige aus gebrannten Tonplatten. Mehrere tüchtige Wandgräber, Marmor 16.—18. Jh.

S. Gotthards-K., Pfarr-K. der Altstadt. Breiter WBau von Granitquadern, rom. um 1200, 2türmig angelegt, doch 1türmig voll., die gefällige Haube 18. Jh. Die Kirche spgot. Ziegelbau, beg. mit dem Chor 1456 durch *Heinrich Reinstorp,* 3sch. Halle von 7 J., hinter dem 3seit. Schluß des Msch. ein 5seit. Umgang. Rundpfl. mit 4 tauartigen Diensten, Kreuzgwbb. In der mittl. Kap. der SSeite Sterngwbb., deren Rippen sich an je 5 Kreise legen (wie in S. Marien in Stendal). Das 1905 instandgesetzte Innere durch reichliche Ausstattung belebt. — Gemalter Flügelaltar 1561. Taufkessel Messingguß 13. Jh. Triumphkreuz mit Maria und Johannes, spgot., bedeutend. Mehrere Holzfiguren von spgot. Altären.

Kanzel Kalkstein 1623, mit bibl. Reliefen. Orgelgehäuse bar. — Gewirkter Altarbehang, Jagd des Einhorns, 15. Jh. Reste von spgot. Priestergewändern. — Epitaphien 16.—17. Jh.

S. Jakobs-Kap. vor der Neustadt, kleiner rck. Ziegelbau um 1400, von schlichten Formen; vor der WSeite nachträglich angefügt ein 8eck. Glockentürmchen mit Wimpergen und gemauertem Helm (Abb. Schäfer und Stiehl, Mustergiltige Kirchenbauten). 1892 bei der Verbreiterung der Straße verschoben. — Am OGiebel Tonrelief Kreuzigungsgruppe.

S. Johannes-K. des ehem. Franzisk. Klst. in der Altstadt, jetzt reformierte K. Vom frgot. Ziegelbau das 6 j. Sch. mit anmutigem WGiebel; unter dem Hauptgesims ein Fries gebrannter Tonplatten. Von einem Umbau der 1. H. des 15. Jh. der $^7/_{10}$ Chor (den Franzisk. Kirchen in Berlin und Stettin nachgebildet), der NAnbau nebst dem 2pfort. Portal und der schlanke Glockenturm an der SSeite des Chors. Die zerstörten Gwbb. 1850 aus Holz erneuert.

S. Katharinen-K., Pfarr-K. der Neustadt. Von dem ursp. Granitquaderbau steht nur noch der STeil der 2türmig angelegten WFront. Spgot. Neubau in Ziegeln 1. H. 15. Jh., von Meister *Heinrich Brunsberg* aus Stettin beg. 1401 laut Inschrift zwischen dem Stabwerk der Fronleichnams-Kap., diese Kap. urkundl. geweiht 1437. Das prächtigste Werk der spgot. Ziegelbaukunst (in nahem Schulzusammenhange die Marien-Kirchen in Stargard i. Pomm., Königsberg i. N. und Posen, die Peter-Paul-K. in Stettin und die Rathäuser in Tangermünde und Königsberg i. N.), 3sch. Halle, Msch. 3seit. geschl., Umgang 7seit.; innere Länge 62 m. Pfl. 8eck. mit Bündeldiensten, im Msch. Netzgwb., in den Abseiten Kreuz- und Sterngwbb. Zwischen den weit nach innen gezogenen Strebepfl. ein Kapellenkranz, darüber ein Umgang. Außen zeigen sich die Strebepfeiler nur als Lisenen, die als besondere Schmuckstücke ausgebildet sind; in 3 Ordnungen übereinander je 2 Nischen, deren Standbilder aus grün glasiertem Ton bis auf einige wenige ergänzt sind; Wimperge und Maßwerk aus glasierten Tonstücken, die Ziegelschichten der Lisenen abwechselnd glasiert; entsprechendes breites Hauptgesims, die Dachbrüstung zerstört. Gegenüber diesem reichen Rahmenwerk sind die Mauerflächen schlicht belassen, die Fenster mit Pfosten geteilt. Die 5 w Joche zuerst ausgeführt und mit vorläufigem, jetzt vom Dache verdecktem OGiebel abgeschlossen. An der s Langseite 3 Kap., die das Frontsystem der K. wiederholen; der Giebel der Kap. des h. Blutes mit 3 gleich hohen Wimpergen. An der n Langseite die Fronleichnams-Kap., 2jochig 3seit. geschl. mit Sterngwb.; die prächtige Architektur der Fronten hier noch vollständig erhalten; $^4/_6$ Lisenen, Giebel mit 4 Wimpergen, durchbrochene Dachbrüstung. — W-T. nach Einsturz 1585 von

Joh. Bapt. de Sala aus Mailand erneuert, bmkw. wegen der Umsetzung antiker Formen in die Technik des Backsteinbaues; die hübsche Haube 1592 von *Balth. Richter* aus Dresden. — Mäßige Instandsetzung des Bauwerks 1865. — Vom spgot. Ausbau bmkw. Eisenbeschäge der Türen. — Reicher geschnitzter Hochaltar 1474, jetzt leider auseinander genommen. Im Schrein Maria und 4 Heilige, im Sockel Geschichte der h. Katharina, in der Krönung Leiden und Kreuzigung Christi, auf den Innenseiten der Flügel Kindheit Christi; auf den übrigen Seiten der doppelten Flügel Gemälde der Geschichten der hh. Katharina und Amalberga. — Vortreffl. Schreinaltar der h. Hedwig. Messing-Taufkessel mit hohem Deckel, 1440 von *Dietrich Molner* aus Erfurt, in der Fronleichnams-Kap. Ebenda Steinrelief Maria zwischen 4 Heiligen. — Kanzel 1668. Orgel 1730. Emporen E. 18. Jh. — Kelche: spgot. 1516, Renss. 1588, 1579 und 1599. Patene spgot. (S. Katharina). Weinkanne Rok. [Meßgewänder im Dome]. — Wandgräber: v. d. Schulenburg 1601°, v. d. Hagen 1624.

[**S. Marien-K.** auf dem Harlunger Berge, gegr. 1136, um 1220 unter dem Einfluß von Magdeburg als frgot. Ziegelbau hergestellt. Zentralbau mit Emporen, um die von W nach O gestreckte Vierung 4 Kreuzarme halbrd. geschl., über den Ecken 4 quadr. Türme, deren gemauerte Helme zwischen je 4 Giebeln; Rippen-Kreuzgwbb., der Rundbg. noch vorherrschend, an den Kreuzarmen kräftige halbrd. Lisenen wie in Dobrilugk. Am WKreuzarm angebaut die ebenfalls zentrale Kap. des 1440 gest. Schwanenordens. Die für die Baugeschichte NODeutschlands höchst wichtige Kirche nebst Kap. 1722 abgebrochen. — Modell in der Sammlg. des Doms in Brandenburg, ein zweites im Architektur-Museum der Techn. Hochschule in Charlottenburg.]

S. Nikolai-K. des ehem. Dorfes Luckeberg, jetzt Friedhof-Kap. Sprom. Ziegelbau A. 13. Jh., 3sch. Basl. Der hinausgeschobene Hauptchor und die 2 Seitenchöre mit rippenlosen Kreuzgwbb. und Halbkuppel-Apsiden; die Schiffe mit Holzdecken. Der WStaffelgiebel trägt ein got. Zwillingstürmchen. Bmkw. Einzelheiten: Bogenfriese verschiedener Art, Fenster ehemals unverglast, Bögen mit verstärktem Scheitel und umgelegter Flachschicht, scharrierte Ziegel (wie auch an den OTeilen des Doms). Instandsetzung 1904. — Triumphkreuz spgot.

S. Pauls-K. des 1286 gest. Dominikaner-Klst. in der Neustadt. Frgot. Ziegelbau, Chor 3 J. $^5/_8$ geschl., Lhs. 3sch. Halle 6 J. auf 8eck. Pfl., Kreuzgwbb.; innere Länge 57 m. Einheitl. Anlagen von guten Verhältnissen, die Durchbildung von schlichter Vornehmheit, schöne Fenster-Maßwerke aus Tonstücken nach Art des Werksteinbaues. Whstg. 1868—70. — Auch das Kloster noch ziemlich vollständig

erhalten. An der SSeite des Chors ein schlanker quadr. Glockenturm, die K. mit dem 2gesch. Kreuzgang malerisch verbindend. — Reste der spgot. Ausstattung. Glasmalereien (typolog. Bilder) im mittl. Chorfenster zusammengestellt. Reliquienkelch um 1400. Taufstein 1565, am Fuße die sitzenden Evangelisten. Gedächtnistafel 1571 (Einführung des evang. Gottesdienstes). Kanzel 1718.

S. Peters-Kap. auf der Dominsel, rck. frgot. Bau M. 13. Jh., die unteren Teile aus Granitquadern, die oberen aus Ziegeln; die wenigen Einzelheiten schlicht, aber tüchtig. Das Zellengwb. auf 3 6eck. Pfl. um 1520. — 2 spgot. geschnitzte Flügelaltare. Der innere Ausbau erneuert 1653.

Altstädt. Rathaus, jetzt Montierungskammer. Ziegelbau 15. Jh., anfangs bestand nur der NWVorbau, um 1480 der lang gestreckte Hauptbau mit Staffelgiebeln an den Schmalseiten; vor dem SGiebel ein T.; Friese und Füllungen wie an den Schloß-Kap. in Ziesar und Wolmirstedt (Denkmalspflege 1903).

Kaufhaus, Ordonnanzhaus neben dem Altstädt. Rathaus, spgot. rck. Ziegelbau; NGiebel mit 6 derben runden Fialen, im Inneren Halle mit 5 Kreuzgwbb.

Neustädt. Rathaus, rck. Ziegelbau 15. Jh., 1720 verändert; alt noch die vernachlässigte OFront (Portal gepaarte Oberfenster, Giebel von 7 8eck. Fialen durchschossen). — Vor der SWEcke des Hauses Roland, Sandstein, 1474 (Inschr.), 6 m hoch.

Von alten **Bürgerhäusern** sind nur noch wenige erhalten. Das bedeutendste das Kurfürstenhaus gegenüber dem Neustädt. Rathaus, Portal 1543, der SGiebel mit spätem Maßwerk zwischen Pfl. und Gesimsen antiker Art.

Von der **Befestigung** des 15. Jh. stehen noch einige Tortürme. In der Altstadt der rck. Rathenower Torturm. In der Neustadt der wuchtige Rundturm des Steintores, umzogen von Spirallinien glasierter Ziegel, darüber reicher Zinnenkranz; der gefällige 8eck. T. des Mühlentores errichtet 1411 von *Nikolaus Kraft* aus Stettin; alle 3 Türme mit gemauertem Helm.

BRANDERUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Rom. Granithaustein. Quadr. Chor und Apsis. Bleidach.

BRANDSHAGEN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

Dorf-K. Backstein. 3sch. Hllk. des 14. Jh. Aus der Übergangszeit die OWand des Lhs. und der 1sch. rck. Chor mit 2 Kreuzgwbb. Die originell behandelten Kragsteine°, auf denen die Gurten ruhen, zeigen eine dem Backstein gemäße Umbildung des Knospenkapitells. Großer einspringender W-T. — Ziemlich guter Crucifixus des 15. Jh.

BRATTIAN. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.

Ordensburg. Bis auf geringe Spuren verschwunden. Eine Skizze aus A. 19. Jh. zeigt das Haupthaus in regelmäßiger Anlage, Quadrat mit 4 Eck-T.

BRAUNSBERG. OPreußen Ermland. Inv. IV. — Meß-B.

Stadt-Pfarr-K.° 2. H. 14. Jh., T. 15. Jh. — 6jochige Hllk. von schlanken Verhältnissen. Tonnengwb. von $^1/_2$ kr. Querschnitt, Rippenmuster in 2 Reihen Sterne, durch Scheitelrippe getrennt. Einige Besonderheit bietet der o Abschluß: die $^5/_8$ Chornische schließt unmittelbar (ohne Längsjoche) an das Msch.; die SSchiffe haben abgestutzte Ecken; der dadurch verschmälerte Giebel mit dem üblichen Stufen- und Fialenschmuck. Großer vorspringender W-T. mit Seitenhallen; Teilung in viele kleine Geschosse. — Ganze L. 61 m. — Ausstattung meist 17. Jh. Ein schöner Kronleuchter° mit Marienstatue spätestgot.° Grabplatte° des B. Paul v. Legendorf † 1467, gesetzt 1494, Bildnisfig. in ganz flachem Bronzeguß in Stein eingelegt (könnte eventuell für die *Vischer*sche Werkstatt in Betracht kommen).

Kreuz-K. 1723, griechisches Kreuz, außen von freudlosester Einfachheit, innen durch prunkvolle Altäre zu reicherem Eindruck gebracht.

Lyceum Hosianum° Gegr. 1579, Ausführung 17. Jh.

Rathaus d. Altstadt. 1635.

Rathaus d. Neustadt. 18. Jh.

BREDDIN. Brandenburg Kr. Ost-Priegnitz.

Dorf-K. Granitbau gew. 1273 (Urk.), OTeile 1847 ern.; erhalten nur der breite W-T. mit späten rundbg. Schallöffnungen aus Ziegeln.

BREDE. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

Kirche. Rom. Granithausteinbau mit Apsis, einer der größeren dieser Klasse; 1722 verbaut.

BREESEN. Mecklenbg. Schw. AG Penzlin. Inv. V.

Dorf-K. Fachwerkbau 1712, Einrichtung klassizistisch A. 14. Jh.

BREITENBURG. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv.

Schloß. War E. 16. Jh. der stolzeste Herrensitz (Ranzau) des Landes, auch stark befestigt. 1762 großenteils abgebrochen, der Neubau kam aber nicht zustande. Erhalten die gotisierende Kap., hinter dem Altar alabasterne Bildnisfigur eines Ranzau, von einem Grabdenkmal. Ziehbrunnen mit reichem schmiedeeisernen Gehäuse.

BREITENFELDE. Lauenburg. Inv.

Dorf-K. Nach M. 13. Jh. Feldstein mit Ziegelecken. Hllk. von 3 J., ähnlich Büchen. Ursp. ohne W-T. Im Lhs. 15,6:16,8 m. Gruppenpfl. mit 4 paßförmigem Gr., Trapezkapt. ohne Ring. Spitzbg. Kreuzgwb., diejenigen der Ssch. stark gestelzt. An der Schlußwand

des rck. Chors Gruppe von 3 schmalen Spitzbg. Fenstern; im mittleren Glasmalerei M. 14. Jh., einziges Beispiel aus got. Zeit in den Elbherzogtümern. Ausstattung neugot. Schöne Glocke 1511.

BREKLUM. Schlesw. Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Kirche°. Backsteinbau einheitlich um 1200. Verschränkter Bogenfries und Sägeschicht. Die Fenster haben den alten Umriß, sind aber durch Abarbeitung der Schrägen vergrößert. Der W-T. nach friesischer Art in das breite Sch. einspringend, 1886 erhöht. — Ausstattung bar. bis auf den schlicht frgot. Taufstein°. 2 Crucifixe, sprom. und frgot.

BRESLAU. Schlesien. Inv. I. — Meß-B. — Gurlitt, Städtebilder. Bd. 8.

Dom S. Joh. Bapt. Chor gew. 1270, Baunachrichten betr. Lhs. 1333—60, Meister *Peschel* oder *Peschke;* WVorhalle 1465—68 von Meister *Berthold Hannos.* — Backsteinrohbau, die Gliederungen des Inneren Haustein. Die Plananlage überaus einfach (unter Einfluß der Cisterc. K. Leubus): querschifflose Basl., die Ssch. um den geraden OSchluß gleichlaufend herumgeführt. 4 Türme, das kleinere Paar im O über den Ecken des Umgangs, der größere im W. Das 60 m lange Msch. ist in 12 J. geteilt, wovon die eine Hälfte auf den Chor, die andere auf das Gemeindehaus fällt; das erste östl. J. des letzteren hat die doppelte Breite der übrigen. Im Chor je 2 J. unter ein quadr. 6teiliges Gwb. zusammengefaßt, die rck. Gwb. der WHälfte im 17. Jh. erneuert; im übrigen die Querschnittsform durchgehend die gleiche. Die Chorpfl. quadr., vorn glatt, da die kräftig profilierten Bündeldienste oberhalb der Arkaden auf Laubkonsolen endigen; auf der den Ssch. zugewandten Rückseite der Pfl. gehen die Dienste bis zum Boden herab. Das Laubwerk° der Kapt., namentlich im Umgang vortrefflich, zeigt neben einander verschiedene Stilstufen, einiges romanisierend, anderes ganz naturalistisch. Zu beachten die Bildung der Rippenanfänger in den Abseiten. Von bedeutender Wirkung für die innere Hauptansicht das große OFenster°, dessen prachtvolles 4teiliges Stab- und Maßwerk an die nach M. 13. Jh. entstandenen Formen im Chor der Kath. von Amiens erinnert. Maßwerk derselben Gattung im SO-T. An die Mitte des Umgangs legt sich der 1360—70 ausgeführte „Kleinchor"; die in den Fenstern auftretenden Fischblasen die frühesten in Schlesien. Südl. vom Kleinchor die Elisabeth-Kap. von 1680 in ausgesprochen ital. Bauweise; nördl. die Kurfürsten-Kap. 1722 von *Fischer von Erlach.* — Im Gemeindehaus ist die Gewölbekonfiguration im ersten östl. J. der Ssch. zu beachten; sie hat in Schlesien mehrfach Nachahmung gefunden. — Die WTürme° bauen sich schlank in 7 Stockwerken auf; die Eckstreben waren schmuckreich behandelt, jetzt nach ver-

schiedenen Bränden in verstümmeltem Zustande. Ebendeshalb fehlen die Helme. Eine reiche Zierarchitektur bietet die kleine zwischen den Türmen vorspringende spgot. Vorhalle. An der SSeite Kapellenanbauten aus jüngeren Zeiten. Die kleinen OTürme tragen den Charakter von Wehrtürmen und dienten auch als solche. Ausstattung. — a) Mittelalter. Statue des Titelheiligen Joh. Bapt.° unter einem Vorbau an der NSeite, 14. Jh. Eine ähnlich behandelte an der WVorhalle. An der SSeite Statue des h. Vincenz° 1470. — Grabmal° des Bischofs Preczlaus v. Pogarell † 1376; Braunmarmortumba mit alabasternen, meist erneuerten Wandfigg.; auf der Platte die überlebensgroße Gestalt des Verstorbenen, im Motiv horizontal gelegtes Standbild, saubere konventionelle Arbeit in weißem Marmor; die Lettern der Umschrift Einlagen aus Bronze; aus derselben Zeit das schmiedeeiserne Gitter, an den Schmalseiten giebelartig erhöht als Stütze für eine Schutzdecke. — 3 gleichartig behandelte Grabplatten im Presbyterium, B. Heinrich v. Wladislaw † 1352, B. Peter Nowag † 1456, B. Rudolf v. Rüdesheim † 1482, Bronze, flacher Reliefguß in 12 Stücken, aus einer auswärtigen Gießhütte *(Hermann Vischer d. Ä.* in Nürnberg?); vgl. im Museum die Platte Hzg. Wenzels v. Sagan † 1488. Platte des B. Johann IV. Rot † 1506, bez. „gemacht zu nurinberg fon mir peter fischer im 1496 jar", Baldachin und Konsolen durchaus got. — Außen an der NWand Steinepit. des Hans Seidenhofer von Nürnberg † 1506, Relief mit Gregorsmesse. — b) Renaissance. Umrahmung der Sakristeitür° am Ende des s Ssch., 1517, reiche FrRenss., frei von got. Erinnerungen; das Ornament herzlich ungelenk; von einer besseren Hand und gleichfalls nicht ohne oberitalienischen Einfluß das Relief, Enthauptung Johannes, in der Lünette und die geflügelten Genien. (Verstreute Erstlinge der Ren. treten in Schlesien besonders früh auf, vgl. die unten zu nennenden Epitaphe der Elisabeth- und Magdalenen-K.) — Denkmal des B. Johann V. Turzo° † 1520; wohl von dem Meister des Rybischdenkmals der Elisabeth-K. und urspr. in ähnlichem Aufbau; erneut; aus 16. Jh. nur die liegende, das Haupt auf den Arm stützende Bildnisfigur° (nach dem Muster Sansovinos in S. Maria del popolo). — Epit. Saurma † 1526, ausgeführt 1546. — Epit. Seifrid † 1576, der Verstorbene vor dem Crucifixus knieend. — Bedeutend das Epit. Han 1585, eleganter Aufbau von ausgeprägt niederländischem Charakter („Florisstil"). — Wandgrab° des B. Andreas Jerin † 1596, die hochrenss. Architektur in mehrfarbigem Gestein von geschmackvoller Pracht, die Bildnisbüste ungewöhnlich intim in der Charakteristik und elegant im technischen Vortrag, alles in allem wohl das edelste Renss. Denkmal Schlesiens. — B. Adam Weiskohl † 1605, Tumba aus Sandstein und Serpentin, Bildnisfig. aus rotem Porphyr, das

Haupt aufgestützt. — Epit. Lohr † 1613 mit Ölporträt auf Kupfer. — Der kleine Sohn des Quästors Schonach † 1616, Relief in Lebensgröße. — Barbara Pranserin° † 1620, schlichte grabsteinartige Anordnung, lebendige Bildniswirkung. Can. Gebauer † 1646, als Redner auf der Kanzel, lebensgroßes Relief. — Hochaltar, fünfflügelig, die in Silber getriebenen Figg. 1590 vom Breslauer Goldschmied *Paul Nitsch,* auf den Außenflügeln Ölgemälde. — Am Eingang zum Presbyterium Hochrelief in Bronzeguß°, Martyrium des h. Vincenz, von *Adrian de Vries* 1614, seit 1711 in dem jetzigen Aufbau; das Gegenstück auf der Evangelienseite, Mariä Himmelfahrt, 1618, mehr handwerklich. — c) Barock. Wandgrab des Weihbischofs Lisch v. Hornau † 1661, bedeutend. — Epit. für Can. Gebell † 1671, Relief, der Verstorbene in Lebensgöße kniet vor dem Crucifixus. — Epit. des Generals Haer † 1691. — Epit. Gf. Strattmann 1734. — Chorstuhl° 1631. — Üppig geschnitzte Türflügel am W und SPortal, um 1700. — Kanzel um 1725 vom Steinmetzmeister *Kharinger* und Bildhauer *Urbansky,* grauer Marmor. — Charakteristische Typen für die Stilabwandlung vom 17. zum 18. Jh. geben die Elisabeth-Kap. und die Kurfürsten-Kap.; in jener das Grabmal° des FB. Friedrich v. Hessen † 1682 von *Domenico Guidi,* einem Schüler Algardis; in dieser die religiösen Allegorien als bloße Sopraporten° mit anmutig bewegten Putten, vielleicht von *Urbansky.*

Gemälde (in den Sakristeien). — Madonna mit Donator, B. Prczecislaus, wahrscheinlich Prager Arbeit unter ital. Einfluß, 2. H. 14. Jh. — Kreuzigungsgruppe mit Stiftern M. 15. Jh. — Triptychon von 1648. — Crucifixus mit Gedächtnisinschr. für Can. Loys † 1491. — 2 Triptychen 1. H. 16. Jh. — Madonna auf der Mondsichel 16. Jh. (mit Unrecht *Matth. Grünewald* zugeschrieben). — Madonna unter den Tannen, Richtung des *L. Cranach.* — Kleinkunst. — Altarkreuz in der Domherrensakristei, um 1600, Prachtstück ersten Ranges. — Vor den meisten Altären silberne Ampeln um 1700. — Silbernes Antependium 18. Jh., Augsburger Zeichen. — Auf dem Hochaltar Silbercrucifix 1700. — Ein anderes, aus Korallen geschnitzt, bez. *Spatorius Panormitanus* 1682. — Sog. „Glas der h. Hedwig", Schale mit emaillierter Goldfassung, italienisch A. 16. Jh. Von den zahlreichen Kelchen hervorzuheben: Speisekelch um 1400, K. des Fürstbischofs nahe 1500, K. des Weihbischofs 1518, K. des Dompropstes um 1570. Lavabokanne 1593 von seltener Schönheit. — Auf dem Hochaltar 6 silberne Leuchter von trefflichem Umriß, 1692. — Vorzügliches Pektorale 14. Jh. — Reliquiarium des h. Stanislaw 1465. — Drei vorzügliche Elfenbeinstatuetten 17. Jh. Goldstatuette des Joh. Bapt. gegen 1600. Vier Silberstatuen E. 17. Jh. — Sehr hübscher Weihwasserkessel 16. Jh.

S. Adalbert°. Seit 1226 im Besitz der Dominikaner. 1sch. kreuzf. Anlage, fein behandelter Backsteinrohbau. 1330 der Chor so weit verlängert, daß das Qsch. jetzt in der Mitte liegt; gleichzeitig Qsch. und Lhs. überhöht. Ihre Höhe im 13. Jh. zu entnehmen aus dem jetzt von den Fenstern durchschnittenen Bogenfries°. Dieser ist besonders zu beachten: nicht aus Formsteinen gemauert, sondern aus Platten in 3 Schichten zusammengesetzt, das Relief aus der Form gepreßt, verschränkter Spitzbg.fries, mit Perlen besetzt, unten in Lilien auslaufend (genaue Wiederholung an der Dominik.K. in Krakau). Im SOWinkel zwischen Qsch. und Chor zierlicher 8eck. T. Der WBau 1492 mit reichem Backsteingiebel°. Fenstermaßwerk überall neu. Ceslaus-Kap. 1717—25 von lokalen Meistern, im Innern prunkvolle, aber unfeine Marmordekoration. — An der WSeite Statuengruppe Anna selbdritt° bez. 1507. Derselbe Gegenstand als Tafelbild A. 16. Jh.

S. Aegidien-K. 1. H. 13. Jh. Das älteste Bauwerk Breslaus. Ziemlich stark verbaut. 1sch. Lhs., quadr. Chor mit $^3/_6$ Schluß. An der SSeite verhältnismäßig reiches rom. Portal. Der Bg.fries wohl neu.

S. Annen-Kap. (seit 1818 Bürgerhospital). E. 14. Jh. Backstein. Durch eine einzige Mittelstütze in 2×2 Gwb. geteilt. — Stiftergrabstein° 1386, in leichten Linien eingeritzte Figur.

S. Barbara-K. A. 15. Jh. Das Hauptschiff ist in den 2 mittl. Jochen nachträglich zur 3sch. Hllk. erweitert; gegen O setzt es sich in 2 J. als Chor mit rck. Schluß fort; das w J. wird von 2 Türmen eingeschlossen, doch nur der s fertig ausgebaut. Über den seitl. Jochen quergestellte Dächer und Giebel. Mobiliar neugot. — An einem Strebepfl. Statue der h. Barbara° mit zierlicher Sockel- und Baldachinarchitektur. Steinepitaphe: Teller † 1584, einfache Grundform, Karyatiden als Gebälkträger; Görlitz † 1573; Fechner † 1573. Holzepitaphe: Sandiß 1635, schöner klarer Aufbau, Knorpelornament, großes Alabasterrelief; Maschke 1597; Bohm 1578; Weiß † 1610. — Größere Bruchstücke mittelalterlicher Wandmalerei: Hedwigslegende, Schutzmantel. Tafelbilder: Barbara Polani mit 2 Töchtern wird vom h. Joh. Ev. dem gegeißelten Heiland empfohlen, bez. 1309, 1613 rest. und gerahmt, ältestes Tafelbild Schlesiens. Schönes Madonnenbild mit Donatoren, 15. Jh. Weltenrichter 1488. Weiter der h. Sebastian A. 16. Jh. u. a. m.

S. Bernhardin-K. (Observanten). 1463—1502. Backstein. Basl. von 6 J., 1sch. Chor von 3 J., $^3/_8$Schluß. In allen Teilen Sterngwb. Wegen der Steilheit der Seitendächer die Oberfenster sehr niedrig. Taufstein 1591, Renss. mit got. Nachklängen. — Geschnitztes Mittelstück eines ehem. spgot. Triptychonaltars. — In der Rats-Kap. die

sog. Hedwigstafel, in 32 Feldern das Leben der H., handwerksmäßig. — Tafelbild mit dem h. Joh. Capistran, A. 16. Jh.

S. Christophori-K.° Gwb. 1409 verdungen; W-T. 1575. — Kleine Hllk. mit sehr steilem Dach, eingezogenem aus 8Eck geschlossenem Chor, im 3sch. Lhs. 3 schmale Joche. Einzelformen dürftig, Maßwerk im Chor modern. — Epitaphe nicht bedeutend. — An der NWand Rundfigur des h. Christoph 1462.

Corpus-Christi-K. (Johanniter). 14. Jh. — 3sch. Basl., im Msch. $^3/_6$ Schluß, in den Sschiffen platter Schluß (37 m l.). Äußeres: Die Langseite hat ihre Bekrönungen verloren. Der WGiebel° in Backsteinrohbau ähnlich S. Adalbert. — Spgot. Altaraufsatz° aus Sandstein; 3 mit Türen verschließbare, über den Bgg. (in Kielform) mit Zierpyramiden gekrönte Nischen; geringwertige Arbeit eines mit Architekturkenntnis prunkenden Steinmetzen. — Rechts vom Eingang geschnitztes Triptychon E. 15. Jh.; im Mittelfeld Tod der Maria. Bruchstücke eines zweiten in der Sakristei. Ebenda 2 gemalte Flügel und ikon. Grbst. von 2 Malthesern 1425 (?)

S. Dorotheen-K. (Minoriten) 2. H. 14. Jh., 1686 in einigen Teilen überarbeitet. — Backstein. Lhs. schlanke Hllk., 3 Sch. und 5 J.; aus der OWand° mit überragendem Giebel tritt der Chor, im Innern als Fortsetzung des Msch. erscheinend, 5 J. und $^5/_{10}$ Schluß. Das Äußere sehr einfach, der WGiebel nach dem Schema von S. Adalbert, doch spärlicher in der Detaillierung. — Ausstattung sp. 17. Jh.

Elftausend-Jungfrauen-K. Zentralbau des jüngeren *Langhans* von 1821. Eingemauert Bildwerke vom abgetragenen Nikolaitor um 1500: prachtvolle Wappentafel°; großer Crucifixus°, zu den Seiten Maria und Johannes in Kielbogennischen; die Figg. mit das beste, was sich aus dieser Zeit in Breslau erhalten hat.

S. Elisabeth-K.° Gegr. 1245; Neubau E. 14. Jh. — Basl. von 9 schmalen Jochen; das sechste breiter, doch kein wirkliches Qsch. (vgl. Dom); ö Abschluß mit 3 parallelen 8Eck-Apsiden, 66 m l, Msch. 10 m br. 29,7 m h. Hoher Raum mit dürren Formen. Die Pfl. bloße Mauerstücke zwischen den ausgekehlten Arkadenöffnungen. Einfache Kreuzgwb. Das Äußere sehr einfach. Einziger T.° an der SWEcke; erb. M. 15. Jh., damals einer der höchsten in Deutschland; jetzige Krönung nach Einsturz 1534 FrRenss.

Ausstattung. Jedes Stück trägt eine Nummer, auf die im folgenden z. T. Bezug genommen wird.

Sakramentshäuschen° von *Jodocus Tauchen* 1453; als Muster war ihm vertragsmäßig das (untergegangene) Exemplar in der Sandkirche von *Wolfgang von Wien* vorgeschrieben. Sandstein, 15 m h, die Statuetten klein und gering. — Gestühl° 1576. Prächtiger Orgelprospekt.

Taufkessel° in Rotguß E. 15. Jh., überreich im Dekor, aber ungemein schlecht in der Ausführung; Passionsreliefs hinter einer durchsichtigen Arkatur.

Skulpturen in Holz: Marienaltar° no. 234, doppelflügeliges Schnitzwerk, E. 15. Jh., großes prächtiges Stück, doch in den Einzelheiten nicht ersten Ranges, im Schrein Maria mit dem Einhorn und Gabriel, zu ihren Seiten Johannes d. T. und Hedwig, auf den Innenflügeln Reliefs aus dem Marienleben; große Tabernakelkrönung mit Rundfigg. — 2 Passionsaltäre 1489 no. 27, 1505 no. 102. — Prockendorf-Altar 1517. — Bruchstücke von andern Altären. — Passionsgruppen aus der ehem. Kroppeschen Kap. no. 117—119, z. T. überlebensgroß (am Sockel ehem. bez. 1492). — Kreuzigungsgruppe° no. 120 aus fr. 15. Jh., Maria, Johannes, Magdalena; die 2 Kriegsknechte im 16. Jh. hinzugefügt. Gestühl aus verschiedenen Zeiten, meist spgot., recht gut no. 255 aus 2. H. 16. Jh.

Skulpturen aus Stein: Madonna auf der Mondsichel bez. 1498 (Pfl. der NSeite). — Schöne Inschrifttafeln des Ratsschreibers Rösler 1529 ff. — Kreuzigungsrelief° am T., verwandt dem Epitaph Jankwitz.

Grabdenkmäler. Hinsichtlich ihrer vielleicht die reichste Kirche NODeutschlands. Nur ein kleiner Teil kann hier namhaft gemacht werden. Aus Bronze: Epit. Sebastian Monau † 1534 no. 353, in der Mitte Holzrelief auf graviertem landschaftlichen Hintergrund. — Epit. Schnabel † 1631, gefertigt 1652 no. 48. — Inschrifttafeln° aus verschiedenen Zeiten, besonders zahlreich seit 1650. — Von A. 15. bis E. 16. Jh. Grabsteine mit Bronzeeinlagen.

Aus Stein. Epit.° Peter Jenkwitz († 1488) und Frau Apollonia († 1483) no. 370; Kreuzigungsrelief, eingefaßt von Pilastern mit renss. Pflanzenornament, an den Konsolen Totenkopf und Sanduhr, Inschrifttafel in antiker Form. (Die Zeit der Ausführung wird gewöhnlich um oder vor 1488 gesetzt; meines Erachtens später, wohl von derselben Hand, wie in der Magdalenen-K. das Scheurlsche Epit. von 1508). — Epit. Katharina Erzlinger 1496 no. 369. — Epit.° Ursula v. Hemmerdey, die Verstorbene durch die h. Ursula der h. Jungfrau empfohlen no. 350. — Epit.° Cristof Ryntfleisch † 1498 und Frau † 1491, gefertigt 1565, reich, lebhaft, bewegt, no. 352. — Epit.° Hans Schulcz † 1505 (jetzt am T., no. 339), Verkündigung, stilistisch an *Veit Stoß* erinnernd; über dem Kielbogenschluß zwei nackte Flügelkinder. — Epit.° Sebald Saurman no. 132, Beweinung, unten die Stifterfamilie, überfüllt, im einzelnen handwerksmäßig gut. — Epit.° Hans Pockwitz † 1510 no. 182, elegante Wappentafel. — Epit.° Hen. Rybisch † 1544, Wandgrab, lebensgroße Liegefigur mit aufgestütztem Arm, davor doppelbogige Aedicula in klassischer Renss., verschiedenfarbiges Material, no. 25 (von

demselben Meister das Denkmal Turzo im Dom und das Denkmal Sauer in der Kreuz-K.). — Epit.° Stenzel Monau † 1557, Flachrelief des Gekreuzigten mit den Stiftern, feine, maßvolle Archt. no. 371. — Epit. Peter Rindfleisch † 1535, gefertigt 1573, ähnlich dem vorigen. — Epit.° Ulrich Schaffgotsch † 1561 no. 275, die Bildnisfig. des Ritters grabsteinartig behandelt, in einer Aedicula derber deutscher Renss. — Epit. Ashelm 1559, Bronzeplatte in Kartuschenumrahmung no. 131. — Epit.° Daniel Schilling † 1563 no. 74, von einem dem C. Floris nahestehenden Niederländer (nicht „Deutsche FrRenss."); zwei Halb-Karyatiden tragen die streng hochrenss. Verdachung; in dieser Umrahmung großes Alabasterrelief der Taufe Christi, auf dem Sockel der Tote nackt. — Epit.° Daniel Rhedinger † 1563, Grundform dem vorigen ähnlich no. 198. — Epit. Chr. Gebinhofer † 1564, stattlicher klarer Aufbau, Hermen, Relief, Christus am Ölberg no. 274. — Epit. Narciß Fischer 1576 no. 375. — Epit. Ludwig Pfintzing 1575 no. 59. — Epit.° Martha v. Egkh geb. v. Frankenstein † 1577 no. 279, größer als alle vorigen, das Architektonische überwiegend (3,45 : 8,00 m). — Epit. Hieronymus Uthmann 1580 no. 26. — Epit. Petrus Vincentius no. 242, eine der liebenswürdigsten Arbeiten. — Epit.° Crato v. Craftheim † 1585 no. 286; ausgezeichnetes Relief des jüngsten Gerichtes in eleganter archt. Umrahmung; wohl niederländisch beeinflußt. — Epit.° Nikl. Rehdinger † 1587 no. 203; Breitkomposition; auf dem Sockel knieen 7 Familienglieder in puppenhaften Rundfiguren; in der Mitte der Gekreuzigte, um dessenwillen die Verdachung in unangemessener Weise durchbrochen; sehr schön und rein das Ornament. — Epit. Elise Reimann 1594 no. 393, technisch ein Meisterwerk, nicht intakt. — Epit. Adam Rehdinger † 1595 no. 189. — Epit. Joseph Rindfleisch † 1598 no. 141, das Rollwerk nimmt barocken Charakter an. — Die Epit. des 17. und 18. Jh. an Zahl und Wert geringer, hervorzuheben etwa jene des J. G. v. Wolff 1722 von *Fischer v. Erlach*, F. W. Brecher † 1775 von *Langhans dem Älteren*.

Epitaphe aus Holz: 3 aus E. 16. Jh., 10 aus 17. Jh.

Votiv- und Epitaph-Gemälde. Die meisten als Epitaphe, leider selten noch in den alten Rahmen. Daten: 1492, 1504, 1505, 1506, 1513, 1515 (für den Ratsherrn Pescherer, das beste Stück), 1521, 1528, 1537.

7 Kelche aus sp. Ma. und Renss. Zierliche Sanduhr im Wandschränkchen, 17. Jh. — Glocken 1460, 1471, 1506.

Gymnasial-K. S. Matthias. Zu einem 1242 gegr. Hospital; Umbau 2. H. 14. Jh. — Lhs. 1sch., Kreuzarme 1 J. und $^5/_8$Schluß, Chor 2 J. und $^5/_8$Schluß; ganze L. 30 m. Im Chor skulpierte Konsolen und Schlußsteine°, Masken in Blätterkränzen. — Kanzel 1607. In der Sakristei Grabst. Berth. Mendel, lebendiges Bildnis.

S. Katharinen-K. Zu dem 1294 gegr. ehem. Dominik.Nonnen-Klst. Jetziger Bau sp. 15. Jh. — 1 Sch. bestehend aus Keller, Erdgeschoß, Obergeschoß. Die beiden ersten geteilt in 2 Sch. und 7 J., das letzte ungeteilt mit 4 J. Kreuzgwb. Die Einzelformen mager. Im Keller elliptische Gurtbg. An der WFassade spätbarockes Doppelportal°, geteilt durch einen Pfl. mit Herme, darüber Heiligennische. (Leider als Lagerhaus vermietet.)

Kreuz-K. Ehem. Collegiatstift. Gegr. 1288, gew. 1295; aus dieser Bauzeit der Chor; Weiterführung im 14. Jh. bis c. 1350. — Backsteinrohbau. Hllk. auf kreuzf. Gr., Chor und Kreuzarme $^5/_8$ geschlossen (also gattungsmäßige Ähnlichkeit mit der Elisabeth-K. in Marburg). Ganze L. 58 m. Im Lhs. 2 quadr. und ein schmäleres rck. J. In den Ssch. entsprechen jedem Msch.Joch 2 Fenster, der Ausgleich in den Gwbb. erfolgt durch Zerlegung in Dreiecke, jedes 3kappig; im Msch. einfache Sterngwbb., an den Schneidungspunkten der Rippen Schilde. Die Pfl. im Gr. rck. mit Kehle und Stab in den Ecken; sie gehen glatt in den Scheidbg. über; für die Gwb.Rippen Kragsteine. Fenster 3teilig; Maßwerk im Chor akademisch streng; im Lhs. überfüllt und mit ersten Ansätzen der Fischblase. — Unter dem ganzen Bau zieht sich eine in 3 Sch. und 5 J. geteilte Unterkirche hin (S. Bartholomäus). Zur Ober-K. führen auf beiden Langseiten Freitreppen. — Durchlaufendes Satteldach mit entsprechendem WGiebel nur über dem MSch. Die Sschiffe haben quergestellte Dächer mit Kleingiebeln über jedem Fenster. An ihnen einfache Blendengliederung. Sonst sind für das Äußere bezeichnend die tiefen, vielfach abgetreppten Strebepfl. Im SWWinkel vom Lhs. und Qsch. T. mit nadelschlankem Helm; sein n Partner unvollendet. Das Ganze gruppiert sich gut; unter den Kirchen Breslaus ein ungewöhnliches Verdienst. — In der Sakristei reiche spgot. Sakramentsnische, das figürliche roh. — Relief° im Bogenfeld des NPortals; Gott Vater auf dem Thron, den Crucifixus vor sich haltend (sog. „Gnadenstuhl"); zu beiden Seiten knien die Stifter Herzog Heinrich IV. und Mechtild. Tumba° Herzog Heinrich IV. († 1290). Ein für den Osten ungewöhnlich bedeutendes Werk. Kalkstein (nicht „gebrannter Ton") Rundfigur, stehend gedacht trotz der Kopfkissen, Nachklang des von Naumburg ausgehenden monumentalen Stils, doch nicht mehr ganz die dortige Lebensfülle. Die Wände des Sarkophags durch eine Arkatur geteilt, Rundbgg. mit Nasen aus kapitellosen Pfl. sich entwickelnd; in jedem Bogenfelde eine Gruppe von 3 Leidtragenden, Männer und Frauen des Hofgesindes, an der Spitze ein Bischof mit Ministranten, an den Ecken Engel. Der obersächsische Stil mit jüngeren französischen Einwirkungen gemischt. Entstehung vielleicht erst 2—3 Jahrzehnte nach dem Tode. — Grabsteine:

für B. Nanker° † 1341, Bronzeeinlagen; B. Jodocus v. Rosenberg° † 1467, gering; Can. Premko v. Troppau° † 1478; Can. Nikl. Haugwitz † 1512, liebenswürdige Porträtdarstellung. Epitaphe Can. Stanislaus Saur † 1533. — Grabsteine der Unterkirche unbedeutend. — Vorzügl. Elfenbeincrucifix 17. Jh. — Renss. Gestühl mit Intarsiastreifen.

S. Magdalenen-K. Gegr. nach 1226; jetziger Bau 2. H. 14. Jh. — Basl. von 8 J., die 2 östlichen von doppelter Länge, in dem begleitenden Teil der SSchiffe 3kappige Gwb.; Pfl. abgekantet rck. mit flachen Vorlagen; an den Fenstern der NSeite schneiden die Pfosten lotrecht in die Bogenlinie; auf der SSeite spgot. Maßwerk; alle 3 Sch. schließen in gerader Linie; 2 mächtige WTürme. Die got. Portale schlicht. An der SSeite ein sprom. Portal°, das von der abgebrochenen Vincenz-K. hierher versetzt; ansehnliche Größe (über 5 m h.), unruhiger, etwas barbarischer Reichtum der Dekoration; die kleinen Figg. an einem der Bogenläufe sind ein französisches Motiv, das durch die Goldene Pforte in Freiburg vermittelt sein wird. [Die Tympanonplatte ungewöhnlicher Weise auf beiden Seiten skulpiert; Kreuzigung und Marientod, ikonographisch interessant; jetzt im Schles. Museum.]. Reizvolles Renss. Portal° 1578. — Schnitzaltar° 1476. — Kanzel° 1579 von *Friedrich Groß* mit bronzener Tür 1581. — Sakramentshäuschen° mit dürftigen Reliefs, 2. H. 15. Jh. — Umgitterter Taufstein 1576 von *Friedrich Groß*. — Am WPortal Magdalena°, auf dem Kopf die Krüselhaube, um 1400. — Christus und die Jungfrau 1447. — Maria° auf der Mondsichel 1499.

Grabplatten und Epitaphe aus Stein: Außer den ungeordnet am Boden liegenden, z. T. mit Bronzeeinlagen, gibt das Verzeichnis 89 Nummern; hervorzuheben: Epit.° no. 124 Matthias Scheurl † 1491 und Frau Agnes † 1507, Kragstein bez. 1508; malerisches Kreuzigungsrelief (vgl. Elisabeth-K. no. 132). — Epit. no. 85 Alexius Baum † 1508 und Frau † 1511, Renss. Ornament. — Epit.° no. 128 Hornig † 1510, reiches Kreuzigungsrelief mit Donatoren, in den Zwickeln Renss. Putten. — Epit.° no. 107 Dr. Oswald Winkler † 1517. Lebensgroßes Bildnisrelief in schlichter rundbg. Nische, die Inschrifttafel vor sich haltend; tüchtige lebensvolle Arbeit. — Epit.° no. 157 Margaretha Irmisch † 1518, Jesu Abschied von seiner Mutter, Stifterfamilie, recht erfreulich. — Epit. no. 143 Helene Contze † 1550, die Matrone vor dem Gekreuzigten kniend. — Epit. no. 127 Hornigk † 1551. — Epit. no. 169 Pfister bez. 1555 AW. — Epit. no. 163 Barbara Korbes 1552. — Großes Doppel-Epitaph no. 135 der Familien Nitius und Prauser 1557 AW. — Epit. no. 91 Wilhelm Piples † 1558. — Epit. no. 37 Heinrich Müller † 1567, Koren mit Gebälk und oberem Aufbau umrahmen fein getriebene Bronzetafel mit

Darstellung im Tempel. — Epit. no. 140 M. Echholz † 1574. — Grbst. no. 57 Anna zu Auersperg † 1583, Bildnis in Hochrelief. — Epit. no. 151 Martin Nagel † 1589. — Epit. no. 160 Joachim Lückh † 1600. — Großes Epit. no. 55 Burckhaus † 1600 mit 13 knieenden Rundfigg., das Ganze 7 m h. — Großes Hochgrab no. 90 des Adam v. Arzat † 1677 von *Matthias Rauchmüller*. — Unter den Holzepitaphen hervorzuhebén etwa die des Altaristen Küchler † 1520 und des Melchior Artzat † 1585. — Außenwand NSeite Bronzetafel° mit Reliefbildnis eines Knaben † 1604. — Die Epitaphe mit gemalten Tafeln durchweg mittelmäßig oder geringer. Glocken 1366, 1386, 1471, 1488.

S. Martin-Kap. Innerhalb der alten herzogl. Burg; zuerst genannt 1149; gegen M. 14. Jh. gänzlich verändert, jetzt eine kleine, in ihrer Unregelmäßigkeit kaum zu beschreibende Anlage ohne künstlerisches Interesse. — 5 Tafelbilder um 1500.

[Materni-Kap. auf dem Elisabeth-Kirchhof; 8eckige Toten-Kap.; M. 19. Jh. abgebrochen.]

S. Mathias-K. (Universität) 1689—98 von den Jesuiten gebaut. Im Msch. Tonnengwb., die Ssch. in Kapellen und Emporen aufgeteilt, letztere mit quergestellten Tonnen. Die Innendekoration ist mit die vornehmste Leistung des Barock in Schlesien (abgeschlossen 1722—26 durch *P. Christoph Tausch)*; durchgehend polychromiert, reiche Verwendung von figürlicher Plastik, pomphaftes Mobiliar, stimmungsvolle Beleuchtung durch die nicht direkt sichtbaren Emporenfenster.

Sand-K. S. Marien (ehem. Augustiner Chorherren). Jetziger Bau etwa 1350—70 in einheitlicher Bauführung. — Hllk. von 3 Sch. und 6 J. Chorschluß ähnlich der Elisabeth-K. Im System des Lhs. entsprechen, nach dem Vorbild der Kreuz-K., je 2 Fenster der Sschiffe einer Arkade des Msch. Die Gwb.Joche des letzteren, ein seltener Fall, oblong in der Richtung der Längsachse. Ganze L. 76, Msch. br. 9,25 Achsen 10,3, H. 22, 7. Die Figurierung der Gwb. im Msch. einfach sternförmig, in den Sschiffen in jedem Joch 3 dreikappige Gwb. Die Pfl. durch Profilierung der Ecken ins 8Eck umgesetzt; sie gehen glatt in die Schneidbg. über; die Gwb.Rippen auf Kragsteinen; die letzteren im Msch. mit gut behandeltem Laubwerk, in den Sschiffen mit Engelfigg. geschmückt; gegen das Msch. sitzen an den Pfl. Konsolen und Baldachine für (nicht vorhandene) Statuen. An den 3teiligen Fenstern rauhes Maßwerk, überwiegend Pässe, doch auch einzelne Fischblasen. — Das sonst schlichte Äußere, Backsteinrohbau, hatte bis 1730 Dachgalerien. Von den beabsichtigten 2 Fassadentürmen nur der s ausgeführt. Seite 1730 mit Notdach. — Höchst statiöse und gediegene Folge von Altären, Emporen, Gestühl A. 18. Jh., be-

sonders schön Gruppierung und Schnitzwerk des Orgelprospekts.° — Taufstein um 1500 mit rohen Reliefs. — Grbst.° des Abtes Barth. Fuchs † 1620, treffliche Arbeit aus rotem Marmor, Hochrelief, die lebensgroße Bildnisfig. in ma. Weise angeordnet (Salzburger Arbeit?). — Tympanonrelief° aus der alten rom. K., A. 13. Jh. — Pietas° in Lebensgröße, um 1400, Gußmasse (ich vermute Import aus Oberbayern, vgl. auch Pfarr-K. in Schweidnitz). 3 Epitaphe renss. 2. H. 16. Jh.

Ursulinerinnen-K. 1699—1701. Unsymmetrisch 2sch. Gut aufgebauter T. mit wohlgegliedertem schlanken Helm° mit 3 Durchsichten. — Deckel der zerstörten Tumba des Herzogs Heinrich VI. † 1335, darauf lebensgroße polychromierte Rundfig. — Holzstatuen der h. Hedwig und ihres Sohnes Heinrich I. aus 15. Jh.

[**S. Vincenz auf dem Elbing.** Die 1139 erb. Prämonstratenser-Klst.K. 1529 abgebrochen. Abbildungen und Fragmente ergeben eine flachgedeckte, querschifflose rom. Basl. von 8 Ark. auf granitnen Sll. mit Wfl.Kaptt. Ein sprom. Portal wurde 1546 an der Magdalenen-K. aufgestellt. Bruchstücke eines zweiten, kleineren im Mus.]

S. Vincenz-K. M. 13. Jh. das S. Jakobs-Klst. hierher übergeführt; jetziger Bau 14. u. 15. Jh. — Basl. von 5 J., sehr hohe Ssch., die für die Fenster des Obergadens wenig Raum übrig lassen; 1sch. 7j. Chor mit 8Eck-Schluß. Schlanker T. mit 8eckigem Obergeschoß. — Kap. der Grafen Hochberg 1723 von *Ch. Hackner,* Kuppelbau. — WPortal von *J. G. Knolle* 1698. — Tumba des Stifters Hzg. Heinrich II. † 1241 in der Schlacht bei Liegnitz, daher als Fußstütze ein Mongole, Ausführung um 1400. — Chorgestühl 1665. Hochaltar 1668. Schmiedeeiserne Gitter; besonders prächtig, ein Stück ersten Ranges, das am Eingang zur Hochbergischen Kap., 1723 vom Stiftsschlosser *J. Mayr.*

Vincenzkloster, jetzt Oberlandesgericht, vom Maurer *Hans Frölich* aus Troppau 1682—1700 errichtet. Stattlicher Bau von guten Verhältnissen im Sinne der Prager Architektur. Steinmetzmeister *Jos. Gotzinger* und *Ph. Winckler.* Brillante schmiedeeiserne Tür A. 18. Jh.

Rathaus°. Der künstlerisch reifste und bezeichnendste Profanbau des späten Mittelalters in den Ostmarken. Man bemerke die Wendung zum Heiter-Prächtigen im Gegensatz zu dem älteren Rathaus-Typus, dessen großartigster Vertreter das Rathaus in Thorn ist. — Erste Nennung 1299; für die heutige Erscheinung wichtigste Bauzeit das letzte Viertel des 15. Jh.; das SSch. 1471 hinzugefügt, Inschriften 1481—1506. Was die letzten Jahrhunderte entstellten, ist neuerdings tunlichst auf den ursp. Zustand zurückgeführt. — Verputzter Backstein mit Sandsteingliedern. Die im Umriß rck. Anlage zerfällt in 3 Schiffe, deren die beiden n ein gemeinschaft-

liches, das s ein parallel laufendes gesondertes Dach haben; auf der NSeite noch ein kürzeres 4tes Sch. Aufbau in 2 Geschossen. Die innere Einteilung am klarsten erhalten im Obergeschoß; den größten Teil desselben nimmt der Flursaal ein; 21 : 27 m; 6 J. tief, ehemals ebenso wie das Hauptgeschoß durch alle 3 Schiffe gehend, nach dem Netz gewölbt 1481. In der Breite der 2 älteren Schiffe gegen O anschließend der Fürstensaal, 4 Kreuzgwb. von 1 Mittelpfl. getragen. — Am Äußeren liegen 2 Schmalseiten (O und W) und eine Langseite (S) frei. Der Reiz der Wirkung beruht zu nicht geringem Teil auf der maßvoll geübten Asymmetrie der Massengliederung; Zufälligkeiten der wechselnden Bauführung sind aufs glücklichste in die künstlerischen Absichten aufgenommen; der malerische Grundzug der Spätgotik in voller Freiheit entwickelt. Die OSeite zeigt in der Mitte, die 2 Schiffe des Fürstensaals zusammenfassend, einen beherrschenden großen Giebel von zierlichster Hausteinausbildung; rechts einen einfacheren Backsteingiebel; links (SO) ein turmartiges, doch nur bis zur Höhe des Hauptgesimses aufsteigendes Risalit mit prächtigem Erker und phantasievoll dekorierten Giebeln, aus deren Mitte sich eine übereck gestellte Helmpyramide erhebt. Dasselbe Motiv in einfacherer Fassung an der SWEcke. In der Mitte der SFront noch einmal ein Erkervorbau. An der WFront 2 Backsteingiebel und der NWEcke der Hauptturm in einfachen Massen, zuletzt ins 8Eck übergehend und mit einem in der Silhouette trefflich gezeichneten Renaissancehelm von 1565 gekrönt; eine der frühesten Anlagen mit Durchsicht. — Reich und mannigfaltig ist der Einzelschmuck; u. a. der humoristische Figurenfries° unter dem Hauptgesims; viel Heraldik; einzelne Partien in Renss.formen; Spuren von Flächenmalerei. Sehr zu beachten die Gliederung der Dächer. — Das Innere ist vielfach umgestaltet, doch bietet der Schmuck der Gewölbe und der Türen noch viel Interessantes. Bmkw. ferner die Ausstattung des Mittelerkers der SSeite. In der Ratsstube schöne Wandtäfelung von 1563, 2 m H., durch ein Konsolengesims abgeschlossen, Intarsien, Bronzebeschläge der Wandschranktüren. Auf dem Vorflur Windfang in FrRenss. 1528. Ähnliche Formen an dem zu den jetzigen Kassenräumen führenden Portal.

[**Wage, Leinwandhaus, Schmetterhaus** — abgebrochene Gebäude der alten Stadtverwaltung, von denen einzelne Reste° in den Neubau des Stadthauses eingebaut; namentlich die Fensterumrahmungen° des Leinwandhauses bmkw. durch überraschend gutes Verständnis venezianischer FrRenss.]

Kapitelhaus, got.-renss. Üb.-St. Portal° 1527.

Universität. Ehem. Jesuiten-Collegium, an der Stelle der alten kaiserlichen Burg erb. 1728—39 (von Tausch?). — Langgestreckter° Bau,

nach der Oderseite 34 Achsen zu rund 4 m bei einer Tiefe von nur einer Zimmerreihe und Flur und $3+\frac{1}{2}$ Geschoßhöhen. Bei vollständiger Durchführung des Projekts wäre mehr Gliederung in die jetzt monotone Masse gekommen; es fehlt der Turm über dem Kaisertor, welcher dem Sternwartturm das Gegengewicht halten sollte; auch ist der Flügel nach O nicht zum Abschluß gebracht. Stärker gruppiert ist die Stadtseite, wo sich ein kurzer Querflügel und die Matthias-K. anschließen. Die Formenbehandlung ist reich, namentlich in der Umrahmung und Verdachung der Fenster; nach ihrem Charakter mehr deutsch als italienisch. Besonders hervorgehoben ist auf der Stadtseite das Treppenhaus durch einen vor das Portal gesetzten Säulenbau° mit Balkon; der Gr. desselben durchaus in geschwungener Linie, prächtige Statuenbalustrade (1736 von *J. A. Siegritz* aus Bamberg); an den Öffnungen dieses Bauteils herrliche geschmiedete Gitter°. — Wichtigste Innenräume: im Erdgeschoß der 8 Achsen lange Musiksaal°, gedrückte Verhältnisse, flachbogige verputzte Holzdecke, Malerei (nicht von *Kube*), als ganzes „ein dekoratives Meisterstück voll barocker Leidenschaft" (Gurlitt). Aula°; Deckenbildung im Sinne *Pozzos* mit gemalter Raumarchitektur von *Joh. Christoph Hanke* aus Olmütz, die Formen schwülstiger und schwerer, die Allegorien verherrlichen zum Teil den Jesuitenprotektor Kaiser Leopold I. Figuren von Bildhauer *Franz Joseph Mangold*. Treppenhausgemälde von *Scheffler*. Matthias-K. s. oben.

Universitäts-Konvikt. Folgt der Architektur des Collegiengebäudes, zu dem es gehört. Der Bau währte von 1734—55.

Universitäts-Bibliothek° (früher Chorherrenstift). 1709—15. Interessanter Innenhof von vornehmer Wirkung. Steinmetzmeister *Räuscher, Dittrich* und *Noblitz*.

Orphanotropheum°. 1720.

[**Oberpostdirektion°.** An ihrer Stelle stand ehem. Schreyvogelsches Haus. Nur Portal im Hofe erhalten. 1705 nach Entwurf von *Lucas v. Hildebrand*.]

Oberpräsidium°. Nach 1760 von *C. G. Langhans*. Frühes und charakteristisches Beispiel der klassizistischen Reaktion; am Äußeren klar und glücklich durchgeführt, noch schwankend im Innern.

Bürgerhäuser (von den in Lutschs Inventar 1886 aufgezählten heute etliche verschwunden). Spätgotische Reste: Nikolaistraße 80; Herrenstr. 20, 21. — Büttnerstr. 14, typischer Giebel mit Blendnischen 1492. — Altbüßerstr. 27, 5jochiger Giebelbau A. 16. Jh. — Renaissance: sehr zahlreich erhalten, im folgenden nur ausgewählte Beispiele: Altbüßerstr. 41 Portal bez. G. F. 1503; 1581 teilweise umgebaut. — Ring 33, rundbg. Portal, in der Archivolte Brustbilder in reicher Zeittracht. — Schmiedebrücke 54 rundbg.

Portal mit wagerechter Verdachung. — Neue Sandstr. 2 Portal 1573. — Roßmarkt 5 Portal 1619. — Ring 8 bemalte Fassade 1672, Hof spgot. 1503. — Ring 39, stattlich. — Ring 29 „goldene Krone" 1521 (abgebrochen), reiches Portal° 1528, jetzt am Staatsarchiv Tiergartenstraße. — Junkerstr. 2 „Lessinghaus" 1540. — Ring 23 „grüner Kürbis" 1541. — Ring 13 jetzt abgebrochen, Erdgeschoß, Obergeschosse bmkw. — Neumarkt 26 „blaues Haus". — Ring 20 besonders reich ausgebildetes Portal 1547. — Ring 19 bmkw. die Flurhalle° 1554 mit stuckiertem Stichkappengwb. — Neumarkt 21 schönes Oberlichtgitter. — Ring 52 „goldener Anker" wendet ausnahmsweise die Langseite zur Hauptstraße, ausgeprägte Hochren. — Ring 3 Flurhalle. — Domstr. 3 und 19, gequaderte rundbg. Portale 1599 und 1606. — Altbüßerstr. 18 „grauer Bär" Triptychonfriese. — Ring 47 „Schwedenhalle", Stuckdecke, Gustav Adolf zu Roß 1633. — Barock und Rokoko: Am Rathaus 7 von 1743. — Ring 42 „Dreifaltigkeit" 1775 u. a. m. Klostergasse 40 ehemaliges bischöfl. Gartenhaus 1732, weiter ausgebaut 1749, mit bmkw. Saal. — Neuklassizismus: Gartenstr. 30c aus der Schule von *Gilly;* ebenso die frühere königl. Bank, Albrechtstr. 12 und ebenda 56 mit Figurenfries. — Ring° 33. — Goldene° Radegasse 8.

Brunnen° auf dem Neumarkt, 18. Jh., Neptun, Tritonen, Delphine.

Betsäule° am Magdalenen-Pfarrhaus 1491.

Staupsäule° auf der OSeite des Rathauses 1492.

Nepomukstatuen vor der Kreuz-K., der Gymnasial-K. und der Mauritius-K., alle drei bald nach der 1729 erfolgten Kanonisation.

Denkmal für General v. Tauentzien, 1795 von *Langhans* und *Schadow.*

BRIEG. Schles. Inv. II. — A. Jonetz in Z. f. bild. Kunst 1894. — E. v. Czihak in Z. d. Schles. Mus. VI. — Meß-B.

Ev. Pfarr-K.° 1370 mit dem WBau begonnen, 1383 Chor. — Basl.° mit sehr hochgezogenem Msch., 8 J., Msch. schließt aus 1/2 6Eck, Sschiffe platt, die Pfl. und Bg.Gliederungen in ähnlich leblosen Profilen wie an den Breslauer Pfarrkirchen, Gwbb. im Msch. stern-, in den Ssch. kreuzförmig. Im W 2 Türme von *Luedecke* ausgebaut.

Hochaltar 1572. — Taufstein 1576, Kanzel 1593, reiche Sandsteinarbeit. — Gestühl der herzogl. Empore 1609. — 7 Steinepitaphe c. 1560—80, tüchtige Arbeiten derselben Werkstatt. — Denkmal des Generalfeldmarschalls Gf. Geßler † 1762 von *Langhans.* — Grabsteine 1590—1641, darunter mehrere gute.

Minoriten-K. (Militärdepot). Unsymmetrisch 2sch. Halle aus sp. Ma.

K. Pfarr-K. (ehemals Jesuiten) 1735. — 3sch. Barockbau, die Ssch. mit Emporen und quergestellten Tonnen als Widerlager des

Hauptgwb. Reich stuckiert, die Malereien von *Joh. Kube S. J.* († 1770). Im W 2 nicht hohe Türme mit neuen Helmen.

Schloß°. Hauptwerk der Renss. in Schlesien. An Stelle einer ma. Burg beg. 1544, wesentlich unter Georg II. (1547—86), unter der österreichischen Herrschaft verfallen, im 7jährigen Kriege schwer verstümmelt. — Als Meister werden genannt der Lombarde *Jakob Baar* (Parr?) und die Deutschen *Caspar* und *Andres*. Deutsch ist denn auch der Gesamtcharakter der Architektur, ungeachtet die Einzelheiten lombardische und venezianische Muster aus dem 1. V. 16. Jh. frei und verständnisvoll reproduzieren. Am besten erhalten die Prunkfassade° der gegen die Stadtseite liegenden Torhalle; schmaler, 3stöckiger Pilasteraufbau auf dem Grunde einer Quadermauer mit stark betonten Fugen; im Erdgeschoß nach nordischer Gewohnheit breite Einfahrt, daneben kleines Pförtchen für Fußgänger, beide rundbg. geschlossen, die folgenden Geschosse in 3 Achsen. Die Fenster rck., Fascienprofile, Einrahmung durch Pilaster und wagerechte Verdachung. Die Abstufung des Gliederbaus nach oben ist im großen gut abgewogen, im einzelnen jedoch sind die Proportionen dadurch nicht günstig beeinflußt, daß der Bauherr am Fries des mittleren und am Sockel des letzten Geschosses die Brustbilder von 24 Ahnen in Hochrelief angebracht haben wollte; sein und seiner Gemahlin Standbild über dem ersten Gurtgesims. Diese in den antikisierenden Organismus schwer sich einfügenden Schmuckstücke geben der Komposition ein individuelles Gepräge von naivem Reiz. Alle freien Flächen mit Akanthusranken und Feigenblättern überzogen, ein Überreichtum von leicht barbarischer Wirkung. Über dem Hauptgesims früher eine Attika. Von der Hoffassade des Torbaus hat sich nur ein Teil des Erdgeschosses° erhalten; seltsamer Weise ist der Sockel der die Ecken bezeichnenden Pilaster als Kämpfer für den in der ganzen Breite der Halle sich öffnenden Bogen (unschöner Segment-Spitzbg.) benutzt; wieder sehr reiche und originelle Flächendekoration. — Die geräumige und vornehme (im Gr. unregelmäßige) Hofanlage großenteils verwüstet oder ganz abgetragen. Vor dem 1. und 2. Geschoß befanden sich offene Lauben zur Verbindung der einzelnen Räume; für das 3. Geschoß unbedeckte Terrasse; System: derbe ionische Sll. und Segmentbgg. in weiten Öffnungen. Die Treppenaufgänge der Ecken nach außen nicht sichtbar gemacht (wie es dem deutschen Brauch entsprochen hätte). Die Innenräume des Erdgeschosses überraschen durch ihre Höhe und die dadurch gewonnenen (in Deutschland ungebräuchlichen) schönen Verhältnisse. Die gerühmte Pracht der Ausstattung bis auf geringe Reste verschwunden.

Gymnasium. 1564—69. Ehemals schmuckreiche Architektur, nach der Beschädigung im 7jährigen Kriege ganz schlicht hergestellt.

Rathaus. Nach Brand 1569 von *Jakob Baar* und *Bernardo Niuron.* Die welschen Meister geben hier einen ganz der deutschen Kunstüberlieferung sich anpassenden Gruppierungsbau von großem rhythmischen Reiz. Um einen schmalen Hof 4 Flügel. Der Hauptflügel, 2 Geschosse hoch, hat den First gleichlaufend zur Fassade; vor dieser offene 2geschossige Lauben zwischen breiten Türmen in Dachgesimshöhe, an der Dachfläche 3 Zwerchhäuser, an den Schmalseiten hohe Giebel, die Abtreppung durch Voluten ausgeglichen. Am Rückflügel schlanker 8seitiger T., wie die Fassadentürme mit geschweiftem, 2fach von Durchsichten unterbrochenem Helm. Die Einzelformen einfach.

Odertor. 1595 von *B. Niuron* und *G. Schober.*

Bürgerhäuser. Bmkw. Renss.Bauten: Ring no. 6 (Abb. Ortwein); Ring° no. 29 von 1621, schmales Dreiachsenhaus, Krönung mit 3 kleinen freistehenden Giebeln, die seitlichen halb abgeschnitten. Die Wandflächen von oben bis unten mit Beschlägornament überzogen; dasselbe Motiv Burgstraße no. 22 von 1614; Burgstr. 2° in den Formen des Schlosses und wohl von einem der dort beschäftigten Italiener; Wagnerstr. no. 4 von 1597 Zwillingsgiebel (in Schlesien öfters vorkommend). — Rokoko: Ring 13° Fassade von 4 Achsen und 2 Giebeln, die Wandflächen mit leichtem Rankenwerk in Stuck überzogen, wohl Erinnerung an Sgraffiti; Ring no. 19 mit vortrefflichem Portal und Balkon.

Dreifaltigkeitssäule°. 1731.

BRIEG. Nieder-Schles. Kr. Glogau. Inv. III.

K. Pfarr-K. Schöne Stuckdecke, Engel mit Fruchtschnüren und Laubgewinden, um 1700. Epit. für G. R. v. Czedlitz † 1619, bedeutender, trefflich abgestufter Aufbau, reiche Figurenplastik.

BRIESEN. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv.

Dorf-K. Spgot. rck. Ziegelbau, über der OSeite ein Staffelgiebel. — Bar. Kanzelaltar. — Grabmäler der Grundherrschaft v. Klitzing.

BRIESEN. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.

Dorf-K. c. 1700 unter Benutzung der Grundmauern aus Ma. — Spgot. Monstranz°, schöner Renss.Kelch°, bar. Tragaltar°.

Bischöfl. Schloß aus der Ordenszeit, die letzten Reste 2. H. 19. Jh. zerstört.

BRIEST. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau desselben Typus wie in Dedelow. — Spgot. geschnitzter Flügelaltar mit Aufbau von 1600.

BRIETZIG. Pommern Kr. Pyritz. Inv.

Dorf-K. Granitquaderbau 13. Jh., einfach rck. 9,5:27,7. Alle Einzelheiten verbaut. Originell die Decke° von 1697, das Werk eines Mühlknappen: 2 Reihen hölzerner Kreuzgwb., ohne Stützen,

in der Mitte mit hängenden Endigungen, mit geschnitztem reich bemalten Ornament auf blauem Grunde überzogen. Die ganze Ausstattung° mit liebevollem Aufwand in ländlichem Geschmack. Kanzel 1612, Altar° 1613 mit spätestgot. Schnitzfigg.

BRISTOW. Mecklenbg. Schw. AG Teterow. Inv. V.

Dorf-K. Ein „eigenartiger" (sonst im Inv. von Schlie nicht näher beschriebener) Granitquaderbau von 1597; bei der Seltenheit der Kirchenbauten aus dieser Zeit jedenfalls beachtenswert. — Die Ausstattung von bedeutendem Aufwand. Über dem Altar ein originell komponierter, reich und vornehm gehaltener Aufbau°, der sich seitlich über die ganze Breite des Chors erstreckt; Durchlässe in Bogenform; 7 größere und kleinere Reliefs; die Abb. im Inv. zu klein, um über Wert und Stilrichtung etwas zu entnehmen, auch fehlen Angaben über das Material (vermutlich Holz); z. T. scheinen Dürersche Stiche als Vorlagen benutzt; Entstehung mit der K. gleichzeitig. Hinter dem Altar auf steinernen Tafeln das Testament des Gründers Werner v. Hahn. Kanzel°, Taufständer°, Orgelbühne° bez. 1600, 1601, tüchtige, sehr reiche Arbeiten. Schwach die Plastik an Grabstein° und Epitaph°.

BRITZ. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — K.

Dorf-K. Granitbau 13. Jh., Sch. und rck. Chor, 1888 umgebaut; Grab-Kap. 1766. — Kanzelaltar 1724. — Glocke u. D. 105 cm, vermutlich 13. Jh., der Zierrat (Uncialschrift und 2 Brustbilder von Heiligen) in den abgehobenen Mantel gezeichnet. — [Spgot. Speisekelch im Märk. Museum in Berlin.]

BROACKER. Schlesw. Holst. Kr. Sonderburg. Inv.

Kirche°. Stattlicher, verhältnismäßig gut erhaltener sprom. Backsteinbau im gewöhnlichen Gr. mit quadr. Chor und Apsis. In verschiedenen got. Zeiten hinzugekommen: die Gwbb., die Kreuzflügel, der Abschluß des mächtigen w Zwillings-T. mit 6 Giebeln und 2 hohen Helmen. An den rom. Teilen verschränkte Bogenfriese mit deutschem Bande. — Rom. Crucifix. Überlebensgroße spgot. Freigruppe, S. Georg zu Pferd, der Drache neu.

BRODY. Posen Kr. Neutomischel. Inv.

Dorf-K. Geräumiger Holzbau 1673 von besserer Durchbildung.

BROHM. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Got. Granitquaderbau, an den Fronten beträchtliche Reste der ursp. Bemalung (Fugenbänder, Ornam. der Türbögen, weiß und rot). Über dem rck. Chor ein Ziegelgiebel mit Blenden; vortreffliche Stuckdecke A. 18. Jh. — Friedhofmauer wie in Lindow.

BROMBERG. Posen. Inv.

Pfarr-K. (kath.)°. Spgot. Ziegelbau der 2. H. 15. Jh., 3sch. 3j. Halle mit Sterngwb. auf 8eck. Pfl., Chor 3seit. geschl. mit Netz-

gwb., Sakristei mit Tonnengwb. Glocken-T. an der SSeite des Lhs. Im WGiebel Kielbg. Blenden, auf den Staffeln Zinnen.

Bernhardiner-K. (Garnison-K.)° des 1480 gegr. Klst., spgot. Ziegelbau, 4j. Sch. mit SKap., 2j. 3seit. geschl. Chor, Sterngwb. WGiebel aus der 2. H. 16. Jh. Whstg. 1864.

Klarissen-K. (Feuerwache)°. Spgot. Ziegelbau, im A. 17. Jh. erneuert. Über dem Chor Tonnengwb. mit Stichkappen, über dem Sch. bemalte hölzerne Felderdecke°. SKap. mit das Dach verbergendem Schneckenkranz. Der bar. Helm des runden Treppen-T. an der SWEcke 1901 whgst.

[**Turm**° des Karmeliter-Klst., mit dessen Resten 1895 abgebrochen; ehemals spgot. Brücken-T., um 1600 als Glocken-T. erhöht, mit Satteldach zwischen Giebeln.]

Jesuiten-K. (deutsch. kath.) 1640, 1sch. mit Tonnengwb. — Hochaltar bar.

BRÖNS. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. Bau um 1200. Rheinischer Tuff auf Granitsockel mit att. Profil. Die größte K. der Propstei, „von unvergleichlichem Gesamteindruck", bis sie 1858 mit viel Aufwand rest., vernüchtert und ausgeraubt wurde. Chor und Apsis in der Gliederung mit Halbsäulen vor Lisenen, Bogenfries, Fenstern mit Ecksäulchen im Gewände von unmittelbar rheinischem Eindruck. Stattlicher W-T. um 1500. — Rom. Taufstein 1858 überarbeitet. Edel empfundenes spgot. Crucifix. Sonstige Ausstattung A. 17. Jh.

BRÜCKENBERG. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.

Ev. Pfarr-K. (Kirche Vang.) Holzbau aus Vang in Norwegen hierher versetzt, 1841; umfassend rest. Teilweise gegen den Urzustand verändert. Bmkw. nordische Schnitzereien an Türen und Säulen.

BRÜEL. Mecklenbg. LG Güstrow. Inv. III.

Stadt-K. Stattlicher, schwerer Ziegelbau im Überg. Stil 1. Drittel 13. Jh. Das Lhs. (2 Kreuzgwb.) ist vom Chor (1 Kreuzgwb. auf Eckdiensten mit frgot. Blatt-Kapt.) durch einen wuchtigen unten spitzen Triumphbg. gesondert. An den Fensterlaibungen und am Chorsockel Glasursteine. Der im W vorgesetzte T. ist breit und niedrig und schließt mit einfachen Staffelgiebeln. — Kanzel 1624. Altaraufsatz 1753. Als Wandgemälde 2 lebensgroße Bildnisfigg., H. v. Plessen und seine Gattin A. v. Lützow, A. 16. Jh.

BRÜGGE. Schlesw. Holst. Kr. Kiel. Inv. I.

Kirche. Einfacher sprom. Bau in geschichteten vorn abgearbeiteten Feldsteinen. Gwb. in got. Zeit hinzugefügt.

Im Dorf bmkw. alte **Häuser.**

BRUNOW. Mecklenbg. AG Grabow. Inv. III.

Dorf-K. Ziegelfachwerkbau. Kanzel, Gestühl° und sonstige Ausstattung in frischer derber Bauern-Renss. um 1625.

BRUNSBÜTTEL. Schlesw. Holst. Kr. Süderdithmarschen. Inv. I.
Kirche. Nach Brand 1723 gotisierend wiederhergestellt. — Altar M. 17. Jh. aus Schloß-K. in Glückstadt, 12 ovale Felder mit Reliefs, umgeben von gehäuftem Ornament in geschwollener Knorpelmanier.

BRUNSHAUPTEN. Mecklenbg. AG Kröpelin. Inv. III.
Dorf-K. Lhs. frgot. 2. H. 13. Jh., Feldstein; Chor mit 3seit. Schluß 14.—15. Jh., Backstein. Aus der Zeit des Umbaus Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe°.

BRUSCHICK. Schles. Kr. Lublinitz. Inv. IV.
Dorf-K. Holzbau. Malereien von 1693.

BRÜZ. Mecklenbg. LG Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K.° Der ganz in Backstein ausgeführte Chor hat am Äußeren rom. Formen von auffallender Zierlichkeit, über einer rundbg. Blendarkatur ein ausgespartes Kreuz, an den Dachschrägen steigende Kleinbg.; an der N und SSeite zugemauerte Portale mit trefflich profilierten sprom. und frgot. Gewänden, die Fenster wohl neu; im Innern 8rippiges Hallengwb. Das Lhs. ein derber Feldsteinbau mit flacher Decke.

BRZEZIE. Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.
Dorf-K. „Ex ligno 1331 erecta, 1614 denuo reparata".

BUCH. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K.° Nach Entwurf von *F. W. Dieterichs* voll. 1736, die schönste bar. Landkirche in der Mark, Kuppelbau mit 2 seitl. Flügeln, die Außenkuppel turmartig erhöht; von reizvoller Durchbildung, obgleich das Äußere zum Teil nur aus Holz hergestellt. — Altar und Kanzel vereinigt, vortreffl. geschnitzt. — Wandgrab des Ministers A. O. v. Viereck † 1763, von *J. G. Glume.*

BUCHELSDORF. Schles. Kr. Neustadt O./S. Inv. IV.
Pfarr-K. 1568. Lhs. wie Presbyterium 2sch., spitzbg. Kreuzgwbb., eingezogene Strebepfl. Außen Sgraffitomalerei.

BUCHHOLZ. Mecklenbg. AG Brüel. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Backsteinbau mit polyg. Schluß.

BÜCHEN. Lauenburg. Inv.
Dorf-K.° Als stark besuchte Wallfahrt A. 16. Jh. um mehr als das doppelte verlängert, nach O. Die WHälfte gut erhaltener frgot. Backsteinbau um oder nach M. 13. Jh. Hllk. von 3 J., Kreuzgwb. im Msch. quadr., in den Ssch. rck., steil, fast zuckerhutförmig, keine Schildbg., Rippen bloße Zier. Pfl. geformt wie in Breitenfelde, rot und weiße Wechselschichten. Schlanke spitzbg. Fenster zu je 2 in einer Blende. — An Gurten und Gwb. frgot. Malerei, Rankenwerk mit eingestreuten Figg. Taufstein° pokalförmig aus

rotem Marmor, in Form und Malerei ähnlich dem zu Haddebye. Kleine Glasbilder 17. Jh. Die Ausstattung des Chors A. 17. Jh. aus der Schloß-Kap. zu Franzhagen.

BUCKOW. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, br. W-T. mit Satteldach (Glocke 1322), rck. Sch. ohne Chor; um 1500 mit 2 Sl. geteilt und mit spgot. Rippengwb. überdeckt.

BUCKOW. Brandenburg Kr. West-Havelland. Inv. — Adler. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., von neueren Änderungen wenig berührt, Rck. mit Holzdecke. Der quadr. W-T. während der Ausführung hinzugefügt und in das Sch. hineingesetzt, mit Satteldach. Der schmale Chor nicht ausgeführt, so daß nur der Stirnbogen erhalten. Formgebung derb; die schmalen Fenster ehemals ohne Verglasung, die Sohlbänke nicht abgewässert.

BUHRKALL. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

Kirche. Rom. Backsteinbau, got. nachgebessert, Chor und Apsis spgot. gewölbt, um 1720 bemalt mit Evangelisten und Engeln. — Altar° 1622, Tript. mit festen Seitenteilen, Tischler- und Schnitzwerk recht gut. Taufe° um 1620, wie der Altar wohl von *Heinrich Ringeling*, das Becken auf flachem Tisch, den die 4 Evangelisten tragen, über den Köpfen.

BÜLDERUP. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

Kirche°. Sprom. Ziegelbau. Am Chor und der breiten, niederen Apsis rundbg. Fries; alle alten Öffnungen rundbg. WBau mit T. jünger. — Schöner Altar° um 1620, sehr ähnlich denen zu Buhrkall und Sörup, Bilder von 1759 wertlos. Kanzel 1585. Gute Reliefbilder°, Adam und Eva, von einem Gestühl um 1570. Vortragekreuz 15. Jh. Treffliches Holzepitaph 1618.

BÜLOW. Mecklenbg. Schw. AG Criwitz. Inv. III.

Dorf-K. Einfacher ma. Findlingsbau fast ohne Stilformen. Altarkanzel 1752.

BÜLOW. Mecklenbg. Schw. AG Teterow. Inv. V.

Dorf-K. 13. Jh. Frgot. mit rom. Erinnerungen. Feldsteinbau mit Fenstern, Friesen und Giebeln aus Backstein, vortrefflich in Zeichnung wie in technischer Ausführung; besonders die Fenster°, die bei ähnlichen Bauten meist in jüngerer Zeit umgearbeitet zu sein pflegen, sind wertvolle Dokumente. Lhs. flachgedeckt, quadr. Chor gewölbt, W-T. rck. Kanzel 1673. Sonstige Einrichtung neu. Moltkesche Prunkrüstung.

BUK. Pr. Posen Kr. Grätz. Inv.

Pfarr-K. (kath.). 1846 ern. — Monstranz° reich spgot. Mehrere Geräte und Gewänder 17.—18. Jh.

Friedhof-Kap.° Gefälliger kreuzf. Holzbau 1760.

BUKOWIEC. Pr. Posen Kr. Neutomischel. Inv.
Dorf-K. Gefälliger Holzbau typischer Art, 1737.

BUNZELWITZ. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.
K. Pfarr-K. Spgot. Lhs., eingezogener Chor und WTürmchen alle drei auf quadr. Gr. gewölbt ohne Strebepfl., A. 14. Jh. Sakramentshäuschen° 1515. — Kanzelfuß aus derselben Zeit. — Grabst. mit gut charakterisiertem Porträt.

BUNZLAU. Schles. Kreisstadt. Inv. III.
K. Pfarr-K. 2. H. 15. und A. 16. Jh. Erneuert nach Brand 1642. — Halle mit stark überhöhtem Msch.; Chor 3 J. und 8Eck-Schluß; von 2 WTürmen nur einer ausgebaut; der WGiebel° durch Ziegelstreifen in große rautenförmige Felder geteilt. — 7 Epitaphe 1560—1627 mittelmäßig. Weitere Denkmäler auf dem Kirchhof.
Ev. Pfarr-K. 1752—56.
Rathaus. 1525. Das Äußere im 18. Jh. sehr vernüchtert, im Innern Netzgwb.° mit gewundenen Reihungen von besonderer Künstlichkeit.
Wohnhäuser der Renss. Bmkw. Niedermarkt no. 8°, 29, 38.

BURG A. F. Schlesw.Holst. Fehmarn. Inv. I.
Nikolai-K. Frgot. 13. Jh., im 15. Jh. ausgebaut. Der Anfangsbau Hllk. mit schmalen Ssch. Sehr hoher W-T. Die Gewölberippen auf Stuckkonsolen. — Schnitzaltar° um 1400; eine 2geschossige Arkatur geht gleichmäßig durch Schrein und Flügel durch; 14 Szenen aus der Passion, die in der Mitte angeordnete Kreuzigung noch nicht, wie im späteren Typus, größer als die übrigen. — Nebenaltar 1.H. 15.Jh. — Mehrere einzelne Schnitzbilder. — Bronzetaufe bez. 1391, früher auf Löwen. — Epitaphe 17. Jh.

BURG. Schlesw.Holst. Kr. Süderdithmarschen. Inv. I.
Kirche. Ursp. rom., dann oft rest. Feldsteinbau, niedrig, lang, jetzt 3seit. geschlossen.

BURSCHEN. Brandenburg Kr. OSternberg.
Dorf-K. Rck. Blockholzbau 1709—11 ern., W-T. Fachwerk 1690; einer der wenigen Blockholzbauten w der ehem. deutsch. poln. Grenze (Denkmalpflege 1899).

BUSLAWITZ. Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.
Pfarr-K. Weiträumiger Barockbau von 1740. Das Stichkappengwb. trägt Gemälde. Der T. am OEnde des $^1/_3$ kr. Chors.

BÜSUM. Schlesw.Holst. Kr. Norderdithmarschen. Inv. I.
Kirche. Spgot. mit öfteren Erneuerungen. Turmlos, langgestreckt, 3seit. Schluß, nur dieser hat das Gwb. noch. — Altar 1712 trocken bar., Kanzel 1729, bronzener Taufkessel° auf 4 Tragfigg. 13. bis 14. Jh., mehrere gute Schnitzbilder von got. Altären.

BÜTOW. Pommern Kreisstadt. Inv.

Kath. Pfarr-K. Nach 1700 mit ma. Resten, 1904 erneuert. Ausstattung barock.

Ev. Pfarr-K. Neu. Geräte aus 17. und 18. Jh., Danziger Arbeit.

Ev. Berg-K. 1637, ausgebaut 1845. Kanzel-Altar und Taufe in besserem Barock.

Ordensschloß. 1399—1406. Rck. von 42 : 63 m, runde Ecktürme. Nach dem Fall des Ordens in den Besitz der Pommern gelangt, 1623 für den fürstl. Hofhalt umgebaut, im 30 j. Kriege verwüstet. Jetzt Domänenverwaltung.

BÜTZOW. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.

Stadt-K.° Umbau einer älteren K. seit E. 14. Jh. Einige erhaltene Reste lassen erkennen, daß jene eine flachgedeckte frgot. Basl. des 13. Jh. war. Der Umbau ergab eine 5 j. Hllk., in dieser ist die Gestaltung des Chors nach dem Lübecker System: an den 3 seit. Binnenchor legen sich 3 6eckige Kap. in der Weise, daß ihre nach innen gekehrten Hälften einen Umgang in Breite der SSchiffe bilden, während die äußeren Hälften vorspringen; das Dach geht durch Überbrückung der Winkel auf 3seit. Gr. zurück (vgl. Doberan, Schwerin, Wismar). Die Pfl. am Chorpolygon sind nach einem im Backsteinbau sehr üblichen Schema 8eckig mit dünnen Kantstäben, diejenigen des Lhs. in eigentümlicher Weise aus 6 runden Gliedern gebündelt; der ebenso ungewöhnliche plastische Schmuck° der Kapitelle (Masken, Bestien und menschliche Figürchen) wird als Rest vom älteren Bau angesehen. Besondere Beachtung verdienen die 2 frgot. Portale° an der NSeite; in den Rücksprüngen und Säulchen am Gewände klingt noch Romanisches nach, die Rundstäbe des Bogenlaufes sind mit streng stilisierten Blumen aus trefflich gebranntem Ton geziert (vgl. Steffenshagen, Wattmannshagen, Teterow). Die Ssch. sind bis zur WFront des T. fortgeführt, so daß dieser — eine oft gewählte, aber unschöne Kombination — unorganisch aus dem Dach herauswächst. — Der große doppelflügelige Hochaltar (durch die Rest. in den Umgang verwiesen) von c. 1470—90 gehört zu den besten Schnitzwerken Mecklenburgs. Die Einteilung ist die in dieser Zeit allgemein übliche: auf den Flügeln und den Seitenteilen des Schreins Heiligenstatuetten in 2 Rängen, in der Mitte eine größere Darstellung, Marientod — und Krönung, auf der Predella die h. Sippe. Die Gemälde der Außen- und Innenflügel sind hauptsächlich dem Leben Mariens und Annas gewidmet. — Kanzel 1617, das größte Prachtstück der Schnitzkunst im Lande, ein Geschenk des dänischen Prinzen Ulrich; sie ähnelt in Gr. und Aufbau der zu S. Georg in Parchim, überbietet sie im Schmuckreichtum; Schalldeckel z. Z. nicht vorhanden. Eherner Taufkessel 1474, 2 Reihen Heilige in

dürrer Arkatur, Arbeit kaum mittelmäßig. 2 Steinepitaphe 1590, 1597. Mehrere spgot. Kelche, einer bmkw. durch seine ausgedehnten figürl. Reliefs. Silberner Belt 1504. [Bülowsches Antependium°, Stickerei des 14. Jh., im Mus. Schwerin.]

Schloß°. Renss. Umbau einer got. Anlage, heute verstümmelt. Reste von Terracotta-Rundbildern usw. weisen auf Schulzusammenhang mit Wismar und Gadebuch; Inschr. 1556, 1661.

BYSCHEWO. Pr. Posen Kr. Bromberg. Inv.

Pfarr-K.° Geputzter Ziegelbau 1633 gew. Die Gwb. des Sch. und der Ausbau im Rok. erneuert.

BYTHIN. Pr. Posen Kr. Samter. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1534 (Inschr.), wie in Ottorowo.

C

(Ce, Ch, Ci, Cz; im übrigen unter **K.)**

CENTAWA. Schles. Kr. Groß-Strehlitz. Inv. IV.

Pfarr-K. 16. Jh. Zu nennen wegen der hübsch bemalten Kassettendecke° von 1585.

CERADZ. Posen Kr. Posen West. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau im O 3seit. geschl., Sterngwb. — Spgot. Holzbildwerke, S. Anna selbdritt und Gottvater mit dem Leichnam des Sohnes. 2 Grabsteine 2. H. 16. Jh.

CHARLOTTENBURG. Brandenburg. Inv. [K.]

Kirche des ehem. Dorfes Lützow, jetzt Tochter der Luisen-K. Rck. Ziegelbau, die Umfassungsmauern in frgot. Verband, mit spitzbg. NTür; die Strebepfl. 1848 beim Umbau unter *A. Stüler* hinzugefügt (Zeitschrift f. Bauwesen 1852). — Taufstein 1599.

Königl. Schloß. (Berlin und seine Bauten 1896. Dohme, Bar. und Rok. Architektur.) Der Mittelbau beg. 1695 von *A. Nering* als Sommersitz der Kurfürstin Sophie Charlotte. Seit 1701 bedeutende Erweiterung unter *Eosander v. Göthe.* Zuerst scheinen die beiden Hofflügel hergestellt zu sein; dann wurde der Hauptbau mit den Flügeln verbunden und über diese hinaus verlängert. Für die Fronten blieb im wesentlichen die schlichte Architektur des Mittelbaues maßgebend; jedoch erhielt dieser am Hofe ein kräftiges Risalit mit Giebel und darüber einen 48 m hohen wirkungsvollen Kuppel-T., dessen krönende Fortuna 1711 von *Andreas Heidt* aus Kupfer getrieben. Den 76 m im Quadrat messenden Ehrenhof schließt an der Straße ein hohes Schmiedegitter mit 2 hübschen Häuschen für die Wachen, voll. 1712. Im Mittelbau mögen auf

A. Schlüter einige figürl. Stuckwerke zurückgehen (C. Gurlitt 1891). In der Art seiner Schule die Ausstattung der Mecklenburgischen Kammern. Deckenmalereien von *Terwesten* 1698 und *Schoonjans*. Von *Eosander* die Kap. und Porzellan-Kammer im WFlügel 1706, sowie die anschließende lang gestreckte Orangerie 1709—12. — Im O der Neue Flügel von *G. W. v. Knobelsdorff* 1740—43, im Obergeschoß die 40 m lange Goldene Galerie mit Vorsaal und 3 Wohnzimmern Friedrichs d. Gr., neben den Bauten in Potsdam die großartigste und glänzendste Entfaltung des Rokoko in Norddeutschland, die Dekorationen von *J. A. Nahl*, Deckengemälde von *A. Pesne*. Längs der Gartenseite des Neuen Flügels und der Orangerie eine Reihe von 24 Marmorbüsten römischer Kaiser und Kaiserinnen, 1663 von *Kaspar Günther* aus Danzig; Marmorstandbild der Minerva nach *Artus Quellinus* (rest.). — Das Theater am WEnde der Orangerie und das ellipt. Belvedere im Park 1788 von *K. G. Langhans*. — Mausoleum 1810 nach *Schinkels* Entwurf erbaut zur Aufstellung von *Rauchs* Sarkophag der Königin Luise; die Vorhalle 1826—28 in Granit erneuert; die Kap. erweitert 1841 nach dem Tode Friedrich Wilhelms III. und 1889 nach dem Tode Kaiser Wilhelms I. (Centralblatt d. Bauverwaltg. 1890). — Teehaus Friedrich Wilhelms III., 1821—25 von *Schinkel*. — [Grabmal des Prinzen Ferdinand † 1806 von *G. Schadow* aus der Schloß-Kap. 1906 in das Hohenzollern Museum in Berlin übergeführt.]

CHECHLAU. Schles. Kr. Gleiwitz. Inv. IV.

Pfarr-K. Schrotholzbau von 1517. Bemalte Bretterdecke°; durch Streifen mit spgot. stilisirtem Laubwerk 4eckige Felder abgeteilt, in denen teils Halbfigg. von Heiligen, teils Blumenkelche; an der Chordecke Marientod. — 12 kleine Figg. von einem sp. ma. Altar, neuerdings wiederhergestellt.

CHELMONIE (in der Ordenszeit Grunenberg). WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Dorf-K.° Etwa 1. H. 14. Jh. Anlage einfach, Ausführung sorgfältig und einheitlich. Flachgedecktes rck. Gemeindehaus mit desgl. Chor, eingezogen. Turmlos. Eine Eigentümlichkeit die Disposition der kleinen Sakristei an der OWand des Chors. Infolgedessen steigen 3 Giebel übereinander auf. An den Langseiten Wechsel von Fenstern und Blenden, darunter Fries in Flächenmuster von schwarzen Steinen.

CHEMNITZ. Mecklenbg. Schw. AG Penzlin. Inv. V.

Dorf-K. Schlichter Feldsteinbau. Von Interesse die urkundl. Datierung auf 1305.

CHLASTAWE. Posen Kr. Meseritz. Inv.

Dorf-K. (evang.). 1sch. Fachwerkbau von 1637, das Innere° noch

in der volkstümlichen Ausstattung der 2. H. 17. Jh. erhalten. Das hölzerne Torhaus des Friedhofs 1690.

CHOJNICA. Posen Kr. Posen-Ost. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1531 (Inschr.), 1sch. im O 3seit. geschl., Sterngwb. — Monstranz spgot. 1554. Wandgräber der Familie Przeclawski 2. H. 16. Jh.

CHORIN. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv. — Brecht, Zeitschr. f. Bauwesen 1852; Adler, Backsteinbauwerke; Schäfer, Mustergiltige Kirchenbauten. Meßb. Meydenbauer. — [K.]

Cistercienser-K. Das Kloster gegr. 1258 auf einer Insel des Parsteiner Sees (woselbst noch geringe Reste eines 3sch. frgot. Ziegelbaus), 1273 nach Chorin verlegt. Die 1334 geweihte K. ist das bedeutendste und edelste Werk der Frühgotik im Gebiet des norddeutschen Ziegelbaus (da die gleichzeitige Marien-K. in Lübeck nach ihrem Stilcharakter als frgot. nicht mehr gelten kann). 3sch. kreuzf. Basl., jetzt z. T. Ruine; kurzer Vorchor mit $^7/_{12}$ Haupt (eine hervorragend schön wirkende Teilung); die 4 gerade geschl. 2gesch. Nebenchöre abgebrochen; im Lhs. 11 J. Die Pfl. im O abwechselnd bündelf. und kreuzf., im W nur kreuzf.; die Bündelpfl. mit flachen Laub-Kapt.; die 3teil. Bündeldienste der zerstörten Kreuzgwb. sitzen auf Konsolen über den Bogenpfl. Das Maßwerk der meist 2teil. Fenster besteht aus Tonstücken, den Vorbildern des Werksteinbaus sich anschließend, seit 1884 whgest. Höchstes Lob gebührt der WFront: sie ist ebenso geistreich als eigenartig, ebenso anmutig als streng und hoheitsvoll, von einem Gefühl für Proportionsschönheit beseelt, das nur in einer turmlosen Cistercienserfassade so frei sich ausleben konnte. Zugleich zeigen sich die Stilbedingungen des Backsteins in großer Reinheit. Das den Charakter der Komposition am meisten bestimmende sind die oberen Abschlüsse: selbständige, die hinter ihnen liegenden Dächer überragende Giebel über jedem der 3 Schiffe und jeder von ihnen wieder in 3 kleine pyramidal geordnete Giebel mit Kantblumen und schlichten Fialen aufgelöst. (Etwa durch Italien angeregt? Die freistehende Zierwand blieb in Deutschland dem Backsteinbau eigentümlich, vgl. in anderer Anwendung die Rathäuser von Lübeck und Stralsund.) Vertikale Gliederung einfach und kräftig durch die das Msch. gegen die Sschiffe abgrenzenden, flach vortretenden Treppentürmchen, deren 8eckige Krönungspyramiden sich der mittleren Giebelgruppe eng anschließen. Das (portallose) Msch. öffnet sich in 3 schlanken Fenstern. In feinem Kontrast ist die entsprechende Partie der Sschiffe nur durch Blenden belebt. Reizvolle Giebel des Qsch. Unter dem Hauptgesims der Langseiten Plattenfriese; an den Obermauern des Msch. dekorativ vorgekragte Strebepfl. Innere Länge 67,7 m.

Klostergebäude an der SSeite der K.; N und SFlügel abgebrochen; O und WFlügel ziemlich vollständig erhalten, doch die Hoffronten durch mißverstandene Instandsetzung verdorben. Der Pfortenbau des 2gesch. WFlügels an die Gliederung der WFront der K. anklingend. Schöne Giebel über der SSeite des WFlügels und dem benachbarten Wirtschaftsgebäude. Im Inneren Rippen-Kreuzgwbb.; neben der K. der 2sch. Fürstensaal, im STeil die Küche. Der OFlügel nebst nach O anschließender Verlängerung von der Forstverwaltung bewohnt.
K. und Klst. sind eine einheitliche Anlage, deren Entstehung durch die oben mitgeteilten Daten gesichert ist. Die Ausführung begann mit den OTeilen der K.; nach der Herstellung der 4 OJoche des Lhs. wurde der Bau der K. zeitweilig unterbrochen. Nachdem der größere Teil vom WFlügel des Klst. hergestellt, wurden die bedeutenderen Teile der gesamten Anlage mit den 7 WJochen des Lhs. der K., sowie dem Fürstensaal und dem Pfortenhause des WFlügels zum Abschluß gebracht.
Ruine einer Kap. aus Granitsteinen, sw vom Klst.

CHORINCHEN. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.

Dorf-K. Kleiner rck. got. Granitbau; OGiebel mit Blenden, aus Ziegeln.

CHRISTBURG. OPreußen Oberland. Inv. III.

Dorf-K. Typische got. Anlage mit hübschem Giebel über dem platten OSchluß.

CHRISTBURG. WPreußen Kr. Stuhm. [Sch.]

Kath. Pfarr-K. Backsteinbau des 14. Jh. mehrfach verändert, 3sch. Lhs. ursp. basilikal, mit eingebautem W-T. und OChor; nur im T. gewölbt; Kreuz-Kap. im N angebaut. Unter dem Chor eine Krypta „S. Mariä und Magdalenen Kapelle", mit Kappengwbb. auf derben Rippen. — Altäre von 1730—50 gute Schnitzarbeiten. — Zwei schwarzmarmorne Weihwasserbecken c. 1700.

S. Annen-Kap. vor der Stadt, kleiner Backsteinbau, um 1400, 1731 wiederhergestellt; rundes Glockentürmchen, auf 2 Pfl. der WFront keck aufgesetzt.

Kloster. Einst Spital zum h. Geist, 1685 den Franziskanern überwiesen, die in der Folge hier ein Klst. bauten; seit 1832 Schule. Die Gebäude, um einen quadr. Hof mit Kreuzgang gruppiert, einfach. K. 1sch., OGiebel noch got., sonst alles Putzbau, bar.; zierlicher Dachreiter.

CHWALKOWO. Posen Kr. Schrimm. Inv.

Dorf-K. 2 Holzbildwerke, Anbetung der Könige und Grablegung Christi, Mittel- und Sockelstück des ehem. spgot. Altars.

CISMAR. Schlesw. Holst. Kr. Oldenburg. Inv. I.
Ehem. **Benedikt. Klst. K.** Das Klst. 1238—44. Nicht mehr vorhanden. Einige Säulenbasen mit steilem att. Profil und ein als Taufstein benutztes Kapitell° mit starren Knospen (gotländischer Kalkstein) werden dem Kreuzgang zugeschrieben und passen zu obiger Bauzeit. — Die **K.** kaum vor 1300, Backstein. Ein einziges, stark in die Länge gezogenes Sch. mit $^5/_8$ Schluß; es folgen von O nach W ein rck., ein quadr. und 4 wieder rck. J. (die letzteren als Amtshaus verbaut). Die Fenster haben die im Backstein übliche 3teilige Form; die Zwickel über den Teilungsbögen als geschlossene Mauer, der Umfassungsbogen als Doppelwulst profiliert. Die gruppierten Dienste des Chors haben als Kämpfer eine breite Kehle mit aufgelegten Weinranken aus Stuck. Der für die Geschichte der Backsteinarchitektur anscheinend wichtige Bau verdient eingehendere Untersuchung. — Altar A. 14. Jh., entwicklungsgeschichtlich höchst merkwürdig (vgl. u. a. Doberan). Auf der in Ziegeln gemauerten Mensa ein Aufbau, der, obschon aus Holz, sich streng an die dem Steinmetz geläufigen Architekturformen hält. Tiefer Schrein, durch Zwischenwände, die in der Art reicher Maßwerkfenster durchbrochen sind, in 5 Nischen geteilt; diese durch ein nach hinten abfallendes Pultdach und an der Front durch elegante Wimperge abgeschlossen. Vom Dach steigen 3 turmartige Statuentabernakel auf. Die Nischen waren durch Zwischenbretter in 2 Geschosse geteilt, in ihnen standen voraussetzlich Reliquienbüsten. An der Hinterwand und der Unterfläche der Verdachung Reliefs (vielleicht später). Letztere setzen sich auf den Flügeln fort, deren Spitzgiebelabschlüsse sich der Einteilung des Schreins anpassen. Von den Flügelaußenbildern schwache Spuren unter braunem Anstrich; sie waren golden auf blauem Grund, Falten und Schatten schwarz gestrichelt, Fleischteile in Naturfarbe. — Reste schönen Gestühls A. 17. Jh. — Grabstein 1401 Ritter mit Frau in flachem Relief.

CZARNIKAU. Posen Kr. Czarnikau. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau gew. 1586, 1sch. mit Sterngwb.; im 17. und 18. Jh. erneuert und ausgestattet. — Grabmäler der Familie Czarnkowski, großes Wandgrab in italien. Auffassung, Messingplatte 1602 von *Valentin Kunink* aus Posen (Inschr.).

CZARNOWANZ. Schles. Kr. Oppeln. Inv. IV.
Pfarr-K. 1654 als Nonnenstifts-K., daher die Empore.
Wallfahrts-K. S. Anna. 1684. Schrotholzbau, mit n und s Kapellenausbauten von niederen offenen Hallen umzogen (Abb. Burgemeister).

CZARNOWO. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Anlage° wie in Chelmonie, nur fehlt die Sakristei; Ausführung einfacher.

D

DABER. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.

Kirche. Spgot. 4joch. Hllk., abgesetzter 3seit. geschl. Chor, gute Verhältnisse, einfache Formen. — Altar 1614, Kanzel 1596, das beste Stück der Ausstattung die Empore im Chor von E. 17. Jh. Ikon. Grabplatte aus Schwedenstein, Jost v. Dewitz, † 1569, saubere, aber künstlerisch ganz stümperhafte Arbeit.

Schloßruine (der Dewitz). Die erhaltenen Teile 1535, Fenster mit Vorhangbg.

DABER. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K. Granitquaderbau des 13. Jh., 1875 neugot. hergerichtet. Kanzelaltar 1727.

DAHLEM. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]

Dorf-K. 1sch. Ziegelbau, im O 3seit. geschl. Die WHälfte 13. Jh., ursp. mit Holzdecke. Die 2j. OHälfte nebst NSakristei 15. Jh., beide mit Kreuzgwbb.; die Formziegel dieses spgot. Baues gut gezeichnet, Fenster mit 3teil. Stabwerk. Die WHälfte bei der Erweiterung erhöht und im A. 16. Jh. mit 3 Kreuzgwb. überdeckt, deren Rippen aus gemeinen Ziegeln. Innerer Ausbau 1679. — Wandmalereien vom Bau des 13. Jh., ein Fries überlebensgroßer Gestalten, in ansehnlichen Resten 1893 aufgedeckt; S. Anna von einer nach Krankheit genesenen Stifterin verehrt, Christus und Maria, eine Schar schreitender Heiliger. — Schreinaltar mit 4 Flügeln, S. Anna, A. 16. Jh.

Herrenhaus. Putzbau 16. Jh., Eingang 1680; quadr. Kap. mit spgot. Sterngwb.

DAHLER. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

Kirche. Rom. Granitquaderbau, kleine rundbg. Fenster, Chor spgot. — Schnitzaltar° 1. H. 15. Jh., durch Schrein und Flügel zieht sich eine einzige Reihe von Statuen, in der Mitte der Gekreuzigte mit Maria und Johannes, dann die Apostel. Nebenaltar 2. H. 15. J. Kanzel° 1606, ihre Art dieser Gegend fremd, wohl lübisch. Reste von hübschen got. und bar. Stuhlwangen. Einfacher rom. Taufstein°.

DAHNSDORF. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Lüsse.

DAKAU. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.

Dorf-K.° Putzbau 1753—54 nach Entwurf von *Garling*. Altar-Kanzel in der Mitte der Langseite, gegenüber der T.

DAMBECK. Mecklenbg. Schw. AG Grabow. Inv. III.
Dorf-K. Flachgedeckter Feldsteinbau der rom. got. Übergangszeit mit geradem OSchluß.

DAMBECK. Mecklenbg. AG Schwerin. Inv. II.
Dorf-K.° Got. Backsteinbau, wohl 15. Jh., 5/8 Schluß, Flachdecke, trotzdem Strebepfl., Ausbildung der Fenster und Friese fein und hübsch. Kanzelaltar 1. H. 18. Jh. Triumphkreuz auf dem Dachboden. Bülowscher Doppelgrabstein° E. 16. Jh., gering handwerklich.

DAMEN. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.
Dorf-K. „Alter" Fachwerkbau. Got. Schnitzaltar gelobt. Kanzel und Tauftisch E. 16. Jh.

DAMGARTEN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Stadt-K. Rck. Chor aus früher Übergangszeit, Gwb. zerstört. Lhs. spgot. mit bretternem Tonnengwb. W-T. in Fachwerk.

DAMITZOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Kleiner Granitquaderbau des 13. oder 14. Jh., im 17. Jh. verändert. — Die Grabplatte° für Bertha und Gertrud v. Rehberg † 1369, geritzte Zeichnung, Idealporträts unter Baldachinen, an künstlerischer Qualität und Güte der Erhaltung einer der besten Pommerns. Geschnitzte Kanzel 1683, noch wesentlich im Renss.-Charakter.

DAMMWOLDE. Mecklenbg. Schw. AG Plau. Inv. IV.
Dorf-K. Fachwerkbau 1619. Bretterdecke mit Blumen bemalt. Altaraufsatz 1736.

DAMSHAGEN. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Dorf-K.° Kleiner sprom. Feldsteinbau in der typischen Anlage, vgl. Claptow.

DÄNISCHENHAGEN. Schlesw. Holst. Kr. Eckernförde. Inv. I.
Kirche got., Granit mit Ziegeln um die Öffnungen, 1798 nüchtern umgebaut.

DÄNSCHENBURG. Mecklenbg. Schw. AG Ribnitz. Inv. I.
Dorf-K. Granitbau vor 1256. Einfaches Oblongum, auf 2 Gwb. berechnet, jetzt mit Bretterdecke.

DANZIG. Reinhold Curicke, Beschreibg. d. Stadt D. 1687. — Bartel Ranisch, Beschr. aller Kirchen-Gebäude der Stadt D., worinnen Grundriß, Auffzug od. Abriß zu sehen 1695. — Caspar Weinreich, Danziger Chronik bis 1496, ed. Th. Hirsch u. F. A. Voßberg 1855. — J. C. Schultz, D. u. s. Bauwerke in mal. Originalradierungen mit geometr. Details u. Text, Danzig 1846—1855. — Ders., Über alterthüml. Gegenstände der bildend. Kunst in Danzig; 1841. — Gotthilf Löschin, Gesch. D's.; 2 T. 1823. — Paul Simon, Gesch. D's. 1903, 8. Bd. d. Gedanenoia. — Ernst Blech, d. älteste D. 1903. 7. Bd. d. Gedan. — Baedecker,

Chronologie d. Danz. Bauten. — Arthur Lindner, Danzig in Seemanns berühmten Kunststätten 1903. — Ders., Kunst u. Handwerk in Westpreußen, Festschr. d. Handw. kammer z. Eröffng. d. Hochschule, Danzig 1904. — Ernst Blech, Danzig als Kunststätte, D. 1904. — J. Greth u. Gottheil, Danz. Bauw. in Zeichn. 1864. — Meßbilder. — Phot. Stoedtner. — [A. Matthäi.]

S. Nikolai-K. (Dominikaner-Schwarzmönchsk.) (Schultz II, 14, Ranisch S. 28 ff.; Gesch. u. Beschrbg. der S. N. Pfrrk. von J. N. Pawlowski. D. 1898.) — 1227 wird eine Nikolaikap. von Herzog Swantopolk v. Pommerellen dem von Krakau kommenden Dominikaner Hyazinth zu einer Ordensniederlassung überwiesen. 1260 päpstlicher Ablaß. Man nimmt daher für die Zeit von 1260 bis zum Beginn der Ordensherrschaft 1309 eine größere Bauperiode für K. und Klst. an. 1487 Einwölbung gemeldet. Bei der Belagerung von 1813 Teile des Klst. (S. Ursulakap.) und der K. durch Bomben zerstört. Der Rest der Klostergebäude 1839—40 niedergerissen. — Von dem jetzigen Kirchengeb. sind der T. und die Sakristei an der SOSeite die ältesten Teile. Sie stehen mit der jetzigen K. nicht in organischem Zusammenhang. Der in den unteren 2 Stockwerken quadr. T. ist von da ab über vorkragenden Zwickeln 8eckig weitergeführt. An der Innenseite der Außenwand der Sakristei sind starke Strebepfeiler, die über den neuen Gewölben weggemeißelt sind. Diese Teile anscheinend aus der Bauperiode 1260—1309. Die 3sch. Hllk. 6jochig mit nach innen gezogenen Strebepfeilern, frühestens 14. Jh. (1348 Vertrag zwischen den Dominikanern und den Ordensrittern über die Ausdehnung des Klst.) Der geradlinig geschlossene 1sch. Chor hat 4 J. Die Hyazinth-Kap. im NO ist aus jüngerer Zeit (1693). Die Giebel im W und O dürften ebenfalls auf das 14. Jh. zurückgehen. — Hochaltar: Reicher, bis an die Gewölbe reichender, ganz vergoldeter Barockaufbau aus 1. H. 17. Jh. Altarbild bez. 1643. — Lesepult aus Messing von *E. F. Koch* in Form eines Adlers, 1764. — An der NSeite des Chors, sowie über dem Triumphbogen und in der Jos. Kap. Reste von Wandmalereien aus der Leidensgeschichte. — Gestühlaufbau an der N und SSeite des Chors stammt aus 3 verschiedenen Zeiten. Gestühl 16. Jh., Wandbekleidung und Schmuck 18. Jh.; hineingesetzt 24 in Hochrelief geschnitzte Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi, sowie H. Hyazinth und Domenicus aus dem 17. Jh. Drei Darstellungen sind modern. — Crucifixus unter dem Triumphbogen aus dem 16. Jh. — Die zugehörigen Figuren von Maria und Johannes jetzt an der WSeite aufgestellt. An den Pfl. des Lhs. 8 je paarweise im Stil korrespondierende. Altäre bar. und. rok. Darunter ein Altar mit Pietà in Hochrelief von 1667 und der Altar der h. Rosa mit Gemälde des Danziger Malers *Stech*

von 1671. — Guter Marienleuchter aus Messing mit Darstellungen nach *Dürers* Holzschnittpassion 1617. — Reich geschnitztes, neu bemaltes Taufgitter 1732. — Rokokogestühl und Beichtstühle. — Epitaph des Dr. J. E. Scheffler 1663 und des Johannes a Conopat, filius castellani Culmensis 1594 (letzteres gute Arbeit). — Wertvolles lebensgroßes Bild der Madonna mit Kind und Spruchband auf Goldgrund. Niederrhein. Malerei auf Holz aus sp. 14. Jh., leider bis auf die Fleischteile fast gänzlich übermalt und rest.

S. Katharinen-K. (Hirsch S. 15. Schultz I 16, II 4, 7. Ranisch, Grdrß. S. 51 mehrfach falsch. Blech S. 16 u. ff.). Pfarr-K. der Altstadt. Die Baugeschichte noch nicht geklärt. Die Schwierigkeit liegt in der Erklärung der NOTeile. — Ein Pfarrer 1263 genannt. Bei der Eroberung der Stadt durch den D. Orden 14. November 1308 nimmt man Zerstörung an und darauf Wiederaufbau. Die ältesten Teile des gegenw. Kirchengebäudes sind die 5 J. des 3sch. Lhs. Daran schloß sich ein 1sch. niedrigerer, wie das Dachgest. zeigt, polygonaler Chor, dessen schräg gestellte o Strebepfeiler noch vorhanden sind. An der n Außenseite des Lhs. unter den Fenstern noch ein prof. Sockelsims dieser ursp. Kirche erkennbar. — Darauf Erweiterung an der NOSeite. Der 1jochige Anbau am letzten NOJoch des Nebenschiffes ist jünger als dieses und älter als die sich daran anschließenden n Teile (Sakristei usw.). Der o Giebel dieser Teile erscheint wieder älter als der mittlere Giebel des jetziges Chors. Vielleich bezieht sich auf diese no Ecke Meißners Baunotiz zu 1326. — Von 1329 sind die unteren Teile des T. — Nach dem Anbau der nö Bauteile (Beichtkap. usw.) ist der Chor geradlinig geschlossen und mit Giebel versehen worden. — 1484—86 der T. erhöht und unter Dach gebracht. Damals wohl auch die beiden Joche im N und S des T. Später wieder die Erweiterung des Chors um 3 J. nach der SSeite. Der SOGiebel ist der jüngste unter den 3 Giebeln des Chors. — Bekrönung des T. mit 4 Ecktürmchen 1634, Glockenspiel 1738. — Turmbekrönung von 1634 durch Blitzschlag 1905 zerstört. Wiederaufbau beabsichtigt. — Innenausstattung (Gestühl, Altäre) 1813 durch die Russen z. T. herausgerissen und versteigert. Am Eingang zur Sakristei gut geschnitzte Schranke mit durchbrochenem Oberteil und Tür von 1613. Die 4 Evangelisten und Petrus tragen als Karyatiden das Gesims. Reich ornamentierte Füllungen. Überstrichen. — Der Windfang daneben am Ostausgang etwas später mit Ohrmuschelornament und Relief: Anbetung der Könige. — Aus dem ersten Jahrzehnt des 17. Jh. stammt auch die kleine Orgel und die reich geschnitzte Empore an der NSeite, während die große Orgel etwas später zu setzen ist (angeblich 1623). Unter der kleinen Orgel-Empore große, unbedeutende Ölmalerei: Einzug Christi in Jeru-

salem vom Danziger Maler *Bartholom. Miltwitz* 1654. — Holzgeschnitzte Schranke an der Müller-Kap. (NSeite) mit den 12 Aposteln c. 1700. — Wertvolles Baptisterium von 1585. Der 8eckige Aufbau mit reicher Einlegearbeit und den halbrund geschnitzten allegorischen Gestalten von *Math. Gletker* von Braunsberg, gestiftet von Greg. Schmolian. — Die Kanzel mit Ohrmuschelornament, 2 Reliefs und Apostelgestalten bez. 1638. — Am Kanzelpfeiler Votivtafel aus schwarzem Marmor mit Inschrift von 1610. — Hochaltar 1607 (renovatum 1761). Der Hintergrund des Mittelbildes: „Kreuzigung" gibt eine Ansicht der Stadt Danzig aus 17. Jh. — Am SOVierungspfeiler wertvoller Altaraufsatz aus A. 16. Jh. (renov. 1826). Auf den Flügeln von einem mitteldeutschen Meister in Öl auf gepunztem Goldgrund gemalt: Christophorus, Petrus, Paulus, Rochus. Im Innern in flacher, bis auf das Gold neu bemalter Holzschnitzerei: Die Krönung der Maria; l.: Anna selbdritt; r.: S. Erasmus. Pred. Abendm. Figuren der Bekrönung aus verschied. Altären zusammengesetzt. — Epitaphien: Christian Henning † 1626, errichtet in schwarzem Marmor 1636 mit guten Ölporträts der Familie. — Pastor Johann Mochinger † 1663, in schwarzem Marmor. Pastor Dragheim † 1761, Ölbild. Astronom Hevelius (Johann Hewelke, geb. zu Danzig 1611, † 1687) in schwarzem und weißem Marmor. Gen. v. Winterfeld. Reich geschnitztes Epitaph mit krieger. Emblemen aus 18. Jh.

S. Johannis-K. (Schultz II, 15). Hochmeister Wallenrood (1391—93) legt der K. S. Johann eine Kontribution auf. Inschr. in got. Minuskeln an der Sakristei besagt: „Int iar mccccℓxiii, ℓxiv, ℓxv wart desse kerke gewelbet." — 3sch. Hllk. mit Qsch., 14. Jh. Im Lhs. 4 J. Der geradlinig geschlossene 3sch. Chor hat 3 J. Am T., dessen Weiterbau 1453 durch Verbot des Ordens sistiert wurde, unter den Arkaden des ersten Stockwerks ein meterbreiter schachbrettartiger Fries aus gelben und grünen Glasursteinen. — Innenausstattung reich und wertvoll: Hochaltar 1611 mit grobem Mittelbild, Sandsteinrelief: Taufe Christi, darüber Enthauptung Johannis d. T. und Auferstehung. — Kanzel 1616, neu bestrichen, mit Zusätzen aus der Barockzeit. — Große Orgel bez. 1672, Flügel 1745. Kleine Orgel von *Joh. Friedr. Rohde* 1761 mit eleganter figürl. Plastik. — Got. Chorgestühl aus Eichenholz, an die Seite gesetzt, mit Inschr. in Majuskeln auf Wappenschilden: Joanne Baptista ecce agnus dei usw. Darunter Rollwerk in Füllungen. An den Wangen: Engel mit Schüssel und Haupt Joh. d. T. in vortr. Arbeit, sowie Pelikan. Unter den Klappsitzen Getier: Kameel mit Affen usw. c. 1500. — Reiches Gestühl und Gestühlschranken aus 17. Jh. Darunter: Vorstehergestühl, Schranke der Bäcker-Kap., Bordingschiffergest. und Hökergewerksgest. — Türen

aus 15. Jh., z. T. mit altem Beschlag, z. B. Sakristeitür. — Unter Triumphbogen Crucifixgruppe (renov.) von 1482; kl. Kreuzigungsgruppe etwas früher an der NWand. — Reich getriebenes Taufgitter aus Messing mit ovalen Reliefs, gestiftet von dem 1680 gest. Zach. Zappio. Von demselben Leuchter und Blaker; darunter ein c. 2 m großer Blaker mit Abendm., Kreuzigung und Auferstehung. — Wertvolle durchzogene Eisenschmiedegitter aus 17. Jh. an Chor und Bibliothekstreppe. — Epitaphien: Holzepitaph im Chor 2. H. 16. Jh. mit beachtenswerten Ölbildern auf Holz: Jüngstes Gericht und Auferstehung nebst Sippenbild. Gegenüber Epit. des Laurentius Fabricius † 1577 mit Christus am Ölberg und Sippenporträts, Epit. des Nathanael Schroeder † 1674. Schwarzer und weißer Marmor. Reicher Aufbau. Pyramide mit Medaillonporträt. — Zacharias Zappio † 1680. Medaillonporträts nach Schultz vermutl. von *Andr. Stech.* Zahlreiche Ölbilder von Geistlichen. — 2 Abendmahlskelche aus 15. Jh. Kanne 1607, Hostienbüchse 1568 usw.

Oberpfarr-K. S. Marien (Th. Hirsch, die Ob. Pf. K. S. Marien in D. 1843. — Bergau, Bilder aus d. M. K. z. D. im Org. f. chr. K. 1868. — Ders., Die alte M. K. z. D. in Zahns Jahrb. I 123 ff. — A. Hinz, Die Schatzkammer der M. K. 1870 mit 86 Tf.). — I. Bauperiode 1343—c. 1400. Grundsteinlegung 28. Mz. 1343. Dieser Bau kleiner als der heutige. Von ihm stehen nur noch die Mittelschiffspfeiler und die Fundamente der Außenmauern. Sie reichen von der WWand bis zum Querhaus. Daß diese K. niedrigere SSchiffe und schon sich daran anlehnende Kapellen besaß, ist sehr wahrscheinlich. Ein T. war vorhanden. — II. Bauperiode c. 1400—1454. — Vermächtnisse und Verhandlungen über Grundstücke seit 1402, sowie ein Gnadenbrief von 1406 machen es zur Gewißheit, daß mit A. 15. Jh. eine mächtige Erweiterung in Angriff genommen wurde. Das Lhs. blieb zunächst stehen, der Chor wurde abgebrochen, und statt seiner der heutige nebst Qsch. angebaut. Die Entstehung der Kapellen von S. Dorotheen im N. (1406) über S. Jacob im SO. (1423) bis zur Ratskapelle S. Martini (1432) im S. ist nachweisbar. — Schwierigkeiten mit dem Pfarrherrn über Grundstücke an dem NFlügel des Qsch., daher dort die Unregelmäßigkeiten der Anlage. — Gleichzeitig muß die Fassade und der T. im W. in Angriff genommen sein; schon 1454 Glocken. Die Vermutung (Schultzs), daß der Turm noch der I. Bauperiode angehöre, entbehrt ausreichender Unterlagen. — III. Bauperiode 1454 bis 1502. — Die Beteiligung Danzigs an dem Städtekrieg von 1454 bis 1466 hat das Fortschreiten des Baus gehemmt. Dann entschloß man sich zur Erweiterung des Lhs. Die ursp. geplante Erweiterung wurde dabei vermutlich in Rücksicht auf die Gerechtsame der

Kapellen geändert, so daß jetzt die SWand des Lhs. mitten auf ein Fenster des Querhauses stößt. Die Sschiffe wurden dabei gleich hoch wie das Msch. gemacht, und die Kapellen bildenden Strebepfeiler nach innen gezogen. Umbau der NSeite 1484—86, der SSeite 1496—98. Die Einwölbung des Ganzen 1498 beg., 1502 beendet.

Reiche Innenausstattung besonders in den Kapellen erhalten: Reinholdskap. (gegr. von dem Schöppen Joh. Kunkemann † 1457 oder spätestens um 1485). Altar, Antwerpener Arbeit, Marienleben, holzgeschnitzt, und 4 Heilige, darunter S. Ursula und S. Gudula. Innenflügel: Ölbilder auf Holz, Leidensgeschichte, dem *Meister vom Tode der Maria* 1510—40 *(Jost v. Cleef)* zugeschrieben. Außen: Joh. Bapt. und S. Reinhold, letzterer treffliche Arbeit. Nur der Schrein scheint von Antwerpen gekommen zu sein (Händchen von Antwerpen mehrfach). Alles Übrige dürfte in Danzig hinzugefügt sein. Die Angabe, daß der Schrein 1516 geschaffen sei, kann zutreffend sein. Denn er ist gleicher Art wie der von 1518 datierte Altar in der Briefkapelle in S. Marien in Lübeck. — Lebensgroße Pietà aus sehr feinem Kalkstein A. 15. Jh., wertvoll (Unters. durch Mineralog. Wülfing). — 6seitiger Madonnenschrein. Die lebensgroße, gute Madonnenfigur aus Kalkstein mit neuer Bemalung stammt aus 1. H. 15. Jh., die anbetenden Stände und 7 Medaillons aus der Leidensgeschichte (Holzschnitzerei) erst von c. 1500. — S. Reinhold als antiker Krieger vom Bildhauer *Joh. Heinr. Meißner* 1760. — Die Kapellen unter dem Turm sind ausgeräumt. An der NWand Steinrelief: 14. Jh.: Anbetung der Könige. In der Allerheiligen Kapelle aus anderen Kapellen zusammengestellt: Altar mit kleinen bemalten Alabasterreliefs c. 1400, vielleicht burgund.-französ. Herkunft. Die Staffel gehört nicht dazu. — 5 kleine Alabasterreliefs mit Gesch. Joh. d. T., E. 14. Jh., ähnlicher Herkunft, wie die obigen. Predella eines Altars mit Krönung Mariae 15. Jh. Altar S. Peter und Paul E. 15. Jh. Die holzgeschn. Figuren des Schreins fehlen. Flügelgemälde gut erhalten. Kleiner defekter Klappaltar mit Mart. d. S. Sebastian, Kathar. und Barb., A. 15. Jh. Epitaph mit reich geschnitztem Rahmen, 2. H. 16. Jh.

S. Katharinen-Kap.: Epitaph von Georg Posse (schw. und w. Marmor) 17. Saec. Chorgestühl von c. 1500.

Elisabeth-Kap.: Altar vom 15. Jh. Im Schrein Pietà aus Kalkstein. Auf den Flügeln 4 Bilder aus Leidensgesch. auf Goldgrund, wertvoll. Predella E. 15. Jh.

Kap. der Marienbrüderschaft: Marienschrein M. 15. Jh. — Wandgestühl A. 16. Jh. — Vor der Kapelle am Südausgang Anna selbdritt aus Ton von c. 1500. — Epitaph 1586.

S. Barbara-Kap. mit Sammlung von Werken der Kleinkunst aus 15. und 16. Jh. Besonders wertvoll die Paramente, darunter Casula von c. 1200 mit arabischer Inschrift (vgl. Hinz, Die Schatzk. v. S. M. i. D.).

Ehem. Jerusalems-Kap.: Am Pfeiler: Gemalter Altar aus der Calcar. Schule von Anf. 16. Jh. Innen: Jesus im Tempel usw. — Niederdeutscher Altar von E. 15. Jh. Innen: Kreuzigung, geschnitzt. Außen: Evangelisten, grau in grau gemalt. — Epitaph 1628.

Ferber-Kap.: Altar aus der Calcarer Schule c. 1480, sehr wertvoll, doppelflügelig. Innen: Holzschnitzerei: Leidensgeschichte und Kreuzigung. Auf den Innenflügeln links: Joh. Baptista mit Johann Ferber und 7 Söhnen (3 sind später von anderer Hand hinzugemalt) und Ferberwappen (3 Eberköpfe); rechts: Joh. Ev. und Barbara Ferber geb. Tannenberg nebst Tochter Dorothea. Außen: Verkündigung. Auf den festen Flügeln links: Heilige mit Kreuz (S. Helena), rechts: Ritter mit Szepter und Reichsapfel (Constantin?). (Es ist fraglich, ob diese festen Flügel zum Altar gehören.) Die Staffel ist die geringe Arbeit eines einheimischen Malers. — Etwa gleichzeitiger Altar eines einheimischen Meisters an der Südwand. Auf den Flügeln links unter der Madonna: Joh. Ferber mit 10 Söhnen, rechts Frau und Tochter. — Tafel auf Holz gemalt: Ecce Homo, darunter der Stifter Ferber mit Gem. und Tochter, E. 15. Jh., einheimischer Maler. Prunkvolles Epitaph der Fam. Ferber von 1656. Auf dem Gitter drei holzgeschnitzte Figuren vom A. 15. Jh.

Elftausend Jungfrauen-Kap.: Überlebensgroße Crucifixgruppe aus Holz, neu bestrichen; daher schwer zu untersuchen. Die Gesamtbehandlung der Nebenfiguren ließe auf 15. Jh. schließen. Der Crucifixus (wenn dazu gehörig) würde eine für das 15. Jh. erstaunliche Anatomiekenntnis verraten. Der ganz realistisch und doch maßvoll aufgefaßte Ausdruck des Sterbenden ist von ergreifender Wirkung. Das Ganze dürfte wohl einem deutschen Meister des 17. Jh. zuzuschreiben sein, der sich an ältere Vorbilder hielt.

S. Jacobs-Kap.: Treffliche durchzogene Eisenschmiedearbeit am Gitter c. 1600. — Altar S. Jacobs d. Ä., Holzschnitzerei aus 1. H. 15. Jh. — Einflügelige Altartafel A. 15. Jh. Hauptbild: Maria Ägyptiaca. Auf dem Flügel innen: Mad., das Kind nährend, Schmerzensmann, Ecce Homo. Außen: Pietà, Verspottung und Geißelung.

S. Hedwigs-Kap.: Sehr wertvoller Altar aus M. 15. Jh., geschnitzt, mit alter Bemalung. In der Mitte S. Bartholomäus. — Epitaph des Oberkommndt. Johann v. Sinclaire † 1753, Holz.

S. Cosmas- und Damian-Kap.: Altargehäuse c. 1400, die Hauptfig. fehlt, ersetzt durch 3/4 lebensgr. Apostel von c. 1500.
v. Campen-Kap.: Epitaph des Eckert v. K. 1765. Neben der Kreuzkapelle an der Uhr: S. Barbaraaltar von c. 1500. Die Außenflügel geben in guter Malerei das Martyrium der Heiligen, wohl oberdeutsche Arbeit. Die Staffel von anderer Hand.
S. Kreuz-Kap.: Altar 1. H. 15. Jh., wohl westfälisch. Von der Holzschnitzerei des Innern ist nur noch der kreuztragende Christus erhalten. Die Flügelbilder enthalten Passionsszenen. Die Staffel ist einheimische Arbeit. Die Außenbilder zeigen eine geringere Hand des 15. Jh.
Dorotheen-Kap.: Das jüngste Gericht von *Hans Memling*, h. 2,22; br. 1,60. Das in Brügge gemalte, für Florenz bestimmte Altarwerk ist am 6. Juni 1473 von dem Danziger Seemann Paul Beneke gekapert und in die Marien-K. überführt worden, ursp. auf dem Altar der S. Georgenbrüderschaft, der die Reeder angehörten. Mittelbild Christus als Weltenrichter und der Erzengel. Rechter Flügel: Der Höllenrachen, linker Flügel: Die Paradiesespforte. Auf den Außenflügeln Maria und Michael in Steinfarbe, unter ihnen die Stifter. Diese sind jetzt ermittelt (Warburg) als der Florentiner Angelo Tani (Vertreter der Medici in Brügge) und seine Frau Katharina Tanagli. Der Kopf des Mannes zeigt spätere Übermalung. Das Datum auf dem Grabstein der Mittelbilder: CCCLXVII (1467?) wird auf das Todesjahr Philipps d. Guten v. Burgund gedeutet, dessen Portrait man in dem 3. Apostel rechts vermutet. Eines der bedeutendsten Werke aus der ersten Blütezeit *Memlings*.
In der Kapelle Gestühl aus der 2. H. 15. Jh.
Dreifaltigkeits-Kap.: Altar: Gottvater, den Sohn auf der Erdkugel haltend. Rechts und links: Engel mit Marterwerkzeugen in 3/4 Lebensgröße, M. 15. Jh. Staffel und Außenbilder übermalt; Hirsch bezeichnet diese Bilder 1843 als zerstört. Das Mittelbild scheint nach dem besseren Hauptbild des Dreifaltigkeitsaltars am St. Georgenpfeiler geschaffen.
Im Hauptschiff: Großes messingenes, 8eckiges Taufgitter und Taufe aus gleichem Metall mit ausgesprochenen Ren.formen, 1554 in den Niederlanden gegossen. — Am 1. SWPfeiler: Der Altar der Schneiderzunft; Pentaptychon aus 1. H. 15. Jh. Vom Schnitzwerk im Innern nur noch Christus und 4 Apostel vorhanden. Bei geschloss. 1. Flügelpaar: Marienkrönung und 12 Apost.; gute aber beschädigte Malerei. Auf den Außenflügeln: Verkündigung. — Am 2. NWPfeiler: Altar Simonis et Judae: Antwerpener Arbeit (Hand) aus 1. H. 16. Jh. Von der vergoldeten Schnitzerei sind die 3 oberen großen Felder, Schleppung, Kreuzigung und Beweinung, wertvoll. Auf den Flügeln innen und außen

unbedeutende Malereien aus der Spätzeit des Jh. — Rokokokanzel von 1762. Reiches Gestühl aus allen Epochen seit dem 15. Jh. — Am letzten SOPfeiler: Altar der Brauergilde. Der Schrein des Pentaptychs ist A. 16. Jh. neu ausgestattet. Die gute Figur des h. Nicolaus von c. 1500. Die Flügel enthalten die Legende des h. N. in 6 Innenbildern auf Goldgrund. Bei geschl. Innenflügeln 12 Bilder auf Silbergrund. Außenbilder barock. Staffel übermalt. Originelle Arbeit eines sehr unbeholfenen, wohl westfäl. Meisters vom E. 14. Jh. — Am NWVierungspfl.: Epit. d. Joh. Oehm † 1536, Crucifixus mit Sippe. Ölb. auf Holz. — Große Tafel mit Illustrationen zu den 10 Geboten; geringw. Tempera mal. aus 15. Jh. — Am NOVierungspfl.: Epit. d. Mich. Loys † 1561 mit reichem, feinem Intarsiarahmen. Marmorrelief; Kreuzigung. Auf den Flügeln gute Sippenbilder. — Weitere Epitaphe von 1593, 1616, 1674. — Unter dem Triumphbogen große holzgeschnitzte Crucifixgruppe von 1517.

Hochaltar laut Kontrakt 1510—1516 von einem Augsburger Meister *Michael.* Ursp. Pentaptych. mit gemalter Bekrönung. Zerstörung durch Rest. 1806. Noch erhalten: Schrein mit Innenflügeln: lebensgroße, verg., holzgeschn. Verherrlichung Mariae mit reichem Maßwerk. Auf den Außenseiten neu bemalte, usp. vergoldete Reliefs nach Dürers Marienleben. — Hinter dem Hochaltar Relief: Christus am Ölberg und beide Joh. aus Sandstein (ehemals an einer Außenwand). — Am Hochaltar prachtvolle Armleuchter von 1517.

Im n Qsch.: Altar mit Dreieinigkeit 15. Jh. — Sakramentshaus aus Holz, 1482, neu bemalt. — Große astronom. Uhr, ähnlich der in der Marien-K. in Lübeck, von *Hans Düringer* (1464 bis 1470), zerstört. Epitaph. Aufbau aus schwarzem und weißem Marmor. Auf dem Sarkophag lebensgroße kniende Figuren von Simon Bahr † 1620 und Frau. — Sehr bewegte Madonnenstatue aus 16. Jh. Reste einer holzgeschn. S. Georgsgruppe 15. Jh.

Im s Qsch.: Lutherstatue von *Siemering* 1883. Überlebensgroße Figur Christi, Holz, A. 16. Jh. in alter Bemalung. Großes Epitaph mit Marmorrelief (jüngstes Gericht) des Eduard Blencke († 1581), ausgeführt 1591. Zahlreiche andere Epitaphien aus E. 16. Jh., meist mit Gerichtsbildern.

Außen über der Korkenmachertür Hochrelief aus Sandstein, Marientod, 1. H. 15. Jh.

S. Peter und Paul. Erster Bau 1393, Neubau nach Brand 1425, eingewölbt 1516 (Inschr. im n Ssch.); T. beg. 1486, ausgebaut 1521. — 3schiffige 5jochige Hlk., niedriger 1sch. Chor aus 3 J. Wirkungsvoller T., über Zinnenkranz mächtiges Giebeldach, wie

häufig an Ordenskirchen. — Es ist möglich, daß der Chor noch von dem ersten Bau stammt. Spätester Teil: Die Verlängerung des Südschiffes am Chor mit Treppen-T. Dieser Teil (schon von Ranisch 1695 als „alte wüste Mauer" bezeichnet) wiederum 1851 bis zur halben Mauerhöhe abgebrochen. — Das Innere ist leer bis auf schlichtes Epit. des Petrus Uphagen † 1725, Rokokogitter. — Links und rechts neben dem T. Portale mit Sandsteinornament und Relief von 1652 und 1654.

S. Elisabeth, jetzige Garnison-K. 1sch. und 4 J., geradlinig geschlossenes Chor mit 2 J.; durch die Rest. unter Friedrich Wilhelm IV. gänzlich verändert. — Hochmeister Konrad v. Jungingen ließ 1394 die Kirche als Kapelle des Elendenhofes in der Altstadt erbauen. Vor der WSeite befand sich eine offene Vorhalle, über deren Mitte auf zwei vorkragenden Granitblöcken ein 8eckiger T. emporragt.

S. Brigitten. 1374 wurde der Leichnam der h. Brigitte von Rom über Danzig nach Schweden gebracht und in der damaligen Magdalenen-Kap. ausgestellt. Daraufhin soll Hochm. Konrad v. Jungingen (1396—1402) K. und Klst. erweitert und dem Brigittenorden übergeben haben. 1587 Brand. Der neue Aufbau mit den neuen Gewölben war 1602 beendet. Der T. mit dem kupfergedeckten Helm wurde 1673 voll. 1849—51 wurden sämtliche Klostergebäude, die Schultz noch gesehen und teilweise aufgenommen hat, bis auf geringe Reste niedergerissen. — Die bestehende **K.** 6joch. Halle, die 3 Sch. näherungsweise von gleicher Breite, Seitenkapellen zwischen den nach Innen gezogenen Strebepfl. Der 1sch. glatt geschlossene Chor nach W gekehrt. Im O der jetzt durch eine zur Kirchenachse schrägstehende Wand abgeschlossene Nonnenchor, an dem die Verbindung mit dem sich im Norden anlehnenden Klostergeb. noch erkennbar ist. Die Umfassungsmauern mit den OGiebeln und die Pfl. stammen noch im wesentlichen aus einer Bauperiode von c. 1400. Die jetzigen Gewölbe sind neu. Die Klostergeb. bis auf geringe Reste verschwunden. — Reiche und beachtenswerte Ausstattung aus 17. und 18. Jh. Insbesondere ist die Hand eines Bildschnitzers um die Wende des 17. und 18. Jh. erkennbar: an der Kanzel von 1696 (S. Georg mit dem Drachen, 2 Engel und ein fein durchgeführter Crucifixus an der Kanzelbrüstung), ferner an dem Veronica- und dem Sebastiansaltar. — Marienleuchter aus Messing 17. Jh. Am Katharinenaltar (S) in Stein geschnittenes Relief der Auferstehung Christi von c. 1650. — Epitaph Gabriel Possel 1627, schwarzer und weißer Marmor, OWand des Lhs. — Orgelempore mit durchbr. Füllwerk von c. 1700. Am ersten Südostpfl. Tafel über die Wiederherstellung der K. von 1690.

S. Barbara. 1sch., flachgedeckter Bau aus dem A. 16. Jh. Ohne Chor. Der Raum zwischen den nach innen gezogenen Strebepfl., die Sakristei und die Vorhalle unter dem T. eingewölbt. 1728 im S ein ebenfalls flachgedecktes Ssch. angebaut. — Kanzel, M. 17. Jh., überstrichen. — Unbedeutende Epitaphien mit Porträts in Öl.

S. Jacob. Schifferkirche der Jungstadt 1432 beg., jetzt profaniert (Gewerbehalle). Lhs. 1sch., 4 J., T. im W, schmälerer, geradliniger Chor aus 3 J. Schon bei Ranisch ohne Gewölbe. T. 1815 durch Pulverexplosion beschädigt; darauf die Zwiebel des alten Jakobstors gesetzt.

S. Trinitatis mit Franziskaner-Klst. und S. Anna-Kap. (P. Schmidt, die St. Tr. K. v. D. in Verg. u. Gegenw. 1901) 3sch. 6joch. Hllk. mit nach innen gezog. Strebepfeilern und gleich hohem geradlinig geschlossenen Chor von 5 J. Im W 1480 auf Wunsch vom König Casimir für die Polen angebaut die 5 J. lange, niedrigere S. Anna-Kap. Reiche Giebelverzierung an K. und Kap. im W. — Beginn des Baus von K. und Klst. (im S) 1431. Weinreich gibt folgende Zahlen: 1482 Fund. zu den Strebepfl. des Chors, 1485 Mauerwerk an N und SSeite bis zur Dachhöhe geführt. — 1503 stürzte die nördl. Umfassungsmauer der K. sowie 5 Pfl. mit Gwb. ein. Wiederherstellung 1514. (Jahreszahl im Msch.gwb.) 1555 traten die letzten 4 Mönche Klst. und K. an die Stadt ab. Jetzt Museum. — Im Chor Sterngwb. von 1495. Hochaltar mit Ohrmuschelornament 1632 neu bemalt. — Reich geschnitztes Gestühl mit durchbrochener Arbeit aus Eichenholz von 1510 und 1511. — Epitaphe 17. und 18. Jh., darunter das von Samuel Schelwig † 1715. — Schlicht gemauerter Lettner von 1493, daran Orgelempore in reichgeschnitztem Aufbau vom E. 16. Jh. Orgel 1648. Das Ganze renov. 1703 mit bar. Zutaten. An der OWand Altar des h. Franziskus von c. 1530—40, schon mit Ren. Motiven. Von der Holzschnitzerei des Schreins ist nur noch der stigmatisierte Franziskus mit Hintergrund und reichem naturalistischen Maßwerk erhalten. Geringwertige Gemälde auf den Flügeln. — Kanzel, Mittelstück mit reichgeschnitzten Baldachinen c. 1500, Evangelisten und Zusätze bar. — Gestühl von c. 1500. Erbbegräbnis der Familie v. Franzius mit Kirchenstuhl und Holzreliefs (Sündfl.) 1781. — Epitaphe 1587, 1665, 1695, 1720. — Prächtige Kronenleuchter und Blaker; darunter einer mit dem Wappen der Ferber aus 17. Jh.

Carmeliter- oder **Weißmönchs-K.** — Das Klst. 1463 aus der Jungstadt hierher verlegt. Chor 1481—89. Fortgang des Baus durch die Reformation sistiert. Fertig gestellt waren außer dem Chor die Grundmauern und Pfl. des Lhs., das Dormitorium und Refektorium (Bezirkskommando). Jetzt stehen noch der Chor und 2

hinzugezogene Joche des Lhs. — Reiche aber unbedeutende Ausstattung aus Bar. und Rok.

S. Bartholomaei am Schlüsseldamm. Haupt-K. der 1380 gegr. Jungstadt. Nach einem nur die WTeile unzerstört lassenden Brande Neubau seit 1500, zunächst als Fachwerkbau, 1590 Massivbau. 1sch. flachgedeckter Backsteinbau mit nach innen gezogenen Strebepfl., T. im W. Die Zwischenräume zwischen den Strebepfl. eingewölbt. Die Sakristei im N mit Sterngwb. Gewölbte Vorhalle im S, nach dem ehem. Kirchhof zu, 1647 angebaut. — Die beiden unteren Stockwerke des T. und Teile des WGiebels stammen noch aus der Bauperiode des 14. Jh. Von den 3 Portalen des T. ist das n durch Anbau verdeckt, das s zugemauert, das w 1855 rest. Das zweite Stockwerk mit 3 gut profilierten Blenden ist ziemlich unversehrt. Die bar. Gipsdecke durch Pulverexplosion 6. Dezember 1815 zerstört. — Innenausstattung wesentl. aus Bar. und Rok., neubemalt. — Gute Kronen- und Armleuchter und Blaker aus 17. Jh. — Gutes Gestühl der Böttiger von 1617. — Anderes Gestühl im Ohrmuschelstil von c. 1700. In gleichem Stil die gut geschnitzten, aber neu bemalten Eingänge zur Sakristei. — Altar, ziemlich grobe Barockarbeit. Orgel von 1624. Kanzel und Beichtstuhl rok.

H. Geist-K. 1sch. flachged. Lhs., $^5/_8$ Chor. Chor und Sakristei (N) eingewölbt. Pfarrstuhl 17. Jh. Bau aus 2. H. 14. Jh.

H. Leichnam. Kirche zum ersten Male erwähnt 1440. Der aus 5 Seiten des 8Ecks geschlossene Chor, sowie Teile der Südmauer des 1sch. Lhs. stammen noch aus got. Zeit. — Zerstörungen 1520 und 1577. — 1688 baute *B. Ranisch* einen Flügel an die NSeite, so daß der Bau den Charakter der Hakenkirche bekommen hat. — Am bar. Hochaltar Ölbild „Maria Magdalena" von *Andr. Stech* 1696. — Orgelempore mit zahlreichen Wappen 1766. — Porträts auf Holz von Luther und Melanchthon 1523 aus *L. Cranachs* Werkstatt. Pastorenbildnisse 1696, 1706. — An der s Außenwand holzgeschnitzte Kanzel zum Gottesdienst im Freien von 1707.

Königl. Kapelle (Heil. Geistgasse) S. Johannis und Andreae. Erb. im Auftrage König Johannes III. von Polen 1678—1681 von *Barthel Ranisch.* Kleiner rechteckiger Zentralbau, dessen 8eckige Kuppel mit Laterne auf 4 quadratisch angeordneten Pfeilern ruht. — Inneres schmucklos. Gutes Rokokogestühl. Außen reiche Portal- und Fensterbildung zwischen 4 hohen Pilastern aus rotem Sandstein.

Profanbauten (G. Köhler, Gesch. der Festungen Danzig und Weichselmünde 1903. — Charakteristische Giebelbauten und Portale in Danzig aus der Zeit v. 14.—18. Jh., herausggeb. v. Danz. Architekt.- u. Ing.-Verein; Aufn. v. Kuhn, Einleitg. v. Lehmbeck. Danzig 1901. — Schultz a. a. O., Ortwein u. Scheffers. Lübke,

Gesch. d. Ren. in Deutschl. I, 184 ff. u. II, 227 ff.). Der älteste Stadtteil Danzigs, die Altstadt, wurde 1308/9 durch den deutschen Orden zerstört. Aber auch von der Ordensburg, an der Mottlau, ist nichts mehr vorhanden. Nur in den Fundamenten des jetzigen Fischturms, „der Schwan" genannt, glaubt Köhler noch Reste der alten Ordensbefestigungen zu erkennen. Der jetzige Schwan, von Häusern rings umbaut, ist ein runder, nach der Stadtseite abgeflachter T., der erst im 15. Jh. (wohl nach 1454) errichtet wurde. — Gleich nach Einnahme D.s durch den Orden wurde die Rechtsstadt angelegt und zwar wie alle vom Orden gegründeten Städte derart, daß die Hauptstraßen (Brauer(Hunde)-, Lang-, Bäcker(Brotbänken)-, heil. Geist-gasse) rechtwinklig auf den Strom (Mottlau) stoßen.

Die **Befestigung** dieser Rechtsstadt wurde laut Inschr. über der Sakristei der Marien-K. gleichzeitig mit dieser 1343 begonnen. Von der Stadtmauer nur dürftige Reste erhalten, z. B. bei h. Geistspital und an Georgshalle. An der Befestigung wurde gebaut bis M. 15. Jh. (Städtekrieg 1453—1466). Von den bis zur Gegenwart erhaltenen Toren und Türmen wäre das Kuhtor (Ende Hundegasse) das älteste, gegenw. niedergerissen und durch Neubau ersetzt. — Kük-in de Kök 8eckiger T. am Dominikplatz. Die oberste Etage hat Machiculis und springt über Konsolen um 70 cm vor. Erb. um 1410. — Vom runden T. „hinter den schwarzen Mönchen" ist nur noch die Stelle, wo er gestanden hat, durch einen Ring in der Markthalle bezeichnet. — Der Stroh-T. bereits 1450 so genannt (dicht neben dem Zeughaus), 8eckig, über 3 m Mauerstärke, Gwb. des Verließes ausgebrochen. Der T. lag vor der Stadtmauer im Parcham (Zwinger). — Der Eck-T. am Stadthof, eigentlich nur ein nach außen 5eck. Halb-T. mit 5 Etagen, jetzt für die Feuerwehr eingerichtet. — Ankerschmiede-T. an der Mottlau. Quadr. Bau mit 4seitigem Dach, in das Giebel aus der Ren. Zeit einschneiden. — Der Stock-T. oder hohe T. vor dem Langgasser-Tor; 1378 bereits vorhanden. In den 4 Ecken des über 3 m starken Mauerwerkes sind 4 Hohlzylinder von 2 m Durchmesser ausgespart. Das 6. und 7. Stockwerk mit Artillerieschießscharten von 1500. — Auf dem vor dem hohen T. liegenden 2ten T. von gleichem Gr. mit geringerer Mauerstärke wurde später die Peinkammer errichtet mit Giebeln von 1573. — Milchkannen-T. am Übergang über die Mottlau auf die Speicherinsel vom A. 16. Jh., 1519 bereits genannt, hat seinen Namen von seiner konischen Gestalt und bildet mit dem s davon bereits vorhandenen kleinen T. das nach Langgarten führende Milchkannentor. — Im S der weiße T. und der Triumphturm (letzterer so baufällig, daß Abtragung zu erwarten ist).

Von **Toren** aus der Zeit bis E. 15. Jh. sind noch erhalten: Vom Hökertor ein 8eckiger umbauter T. aus 15. Jh. — Das Krantor, rck. Bau mit mächtigen nach außen vorspringenden halbrunden Ecktürmen von 1411. Die Innenseite zeigt profilierte Blendarkaden. Der 4eckige überhöhte Mittelbau enthält über dem spitzbogigen Durchgang die Kranvorrichtung (Tretmühle). Die Stützbalken des vorkragenden Krans ruhen auf mächtigen, würfelkapitellartigen Basen mit Eckblättern aus Granit. — Das Frauentor, flankiert von 2 8eck. Türmen, zeigt außen und innen noch spitzbogige Blendarkaden. — Das Brotbänkentor von gleicher Anlage hat nur noch Reste des n 8eck. Flankenturms. Lisenenartige Blendarkaden außen und innen. Abgetreppter Giebel.

Wohnhäuser aus der Zeit bis zum Ausgang des 15. Jh. — Es ist möglich, daß die Kanzelhäuser, d. h. 2stöckige langgestreckte Gebäude, zu deren oberem Fachwerkstock eine hölzerne Freitreppe und eine an der Front sich hinziehende balkonartige Holzgalerie emporführt, einen Typus des mittelalterl. Miethauses darstellen. Die vorhandenen Kanzelhäuser reichen nicht über das 16. Jh. hinauf. Das Kanzelhaus im Hofe des h. Geistspitals hat 2geteilten Aufgang in der Mitte. Das Haus Trinitatiskirchgasse 1—2 zeigt im massiven unteren Stockwerk vermauerte Schwibbogen (Lauben). Spendhaus Neugasse 2, Pferdetränke 2—4 an der Radaune, Nonnenhof, Professorgasse, Schlüsseldamm 55; das 1754 erbaute Müllergewerkhaus nach der Radauneinsel neben die große Mühle übertragen. — Die Backsteinhäuser lassen nur noch Reste der Fassadengliederung erkennen; die ältesten gehen nicht über 2. H. 14. Jh. zurück. Sie zeigen eine schmale, 3, höchstens 4 Fenster breite Front, Gliederung durch Lisenen und Bg.; die ursp. Giebel nirgends erhalten. Beispiele: Kl. Hosennähergasse 10; am Pfarrhof; Kl. Hosennähergasse 11. — Die reichste Gliederung durch Rundstäbe mit Backsteinkapitellen zeigt Frauengasse 12 aus 15. Jh., alter Besitz des Klst. Oliva. (Ein got. Wohnhaus aus Sandstein, abgeb. bei Moller, Denkm. d. deutschen Baukunst, wurde nach Schultz auf die Pfaueninsel bei Potsdam versetzt.) — Das Eckhaus in der Frauengasse an der Marien-K. aus 15. Jh. ist nur 2fensterig mit tiefen Blenden, die offenbar einst bis zum Erdboden durchgingen, wie am Rathaus in Thorn. — Weiter ist zu nennen Röpergasse 23, Hundegasse 35. — Die graue Gans auf der Speicherinsel (Judengasse 15/16), mit ähnlichem Giebelabschluß wie das Haus Kl. Hosennähergasse 10, stammt aus 15. Jh.; 6 Fenster Front in 3 Etagen, durchweg profilierte Rundbogen, wohl ursp. als Speicherhaus gedacht. — Bei den Wohnhäusern hat das untere Stockwerk, soweit erkennbar, eine durchgehende Diele mit Treppe und Hinterstube enthalten.

Die Schießhalle S. Georgen neben dem Langgassertor, erb. 1489—94, befindet sich gegenwärtig in Rest.

Das Rathaus (Gesch. u. Beschr. von K. Hoburg, 1857. — Schultz I, 9—12, II, 16, 17). — Beginn des Baus 1379, OFassade 1465. Abschluß des Rathaus-T. in der Mitte der SSeite 1559—61. Die durchbrochene steinerne Galerie nach dem Langenmarkt (OSeite), welche das Dach verdeckt, vom Genter Bildhauer *Wilhelm Bart*, der 1602 im Auftrage des Senats 20 Steinmetzen aus Lübeck kommen ließ. Portal und Beischlag (1766—1768) vom Schweden *Daniel Eggert*. — Der Wert des im Äußeren schlichten Baus liegt, abgesehen von der graziösen Turmentwicklung, in der reichen Innenausstattung. — Im Erdgeschoß: Sommerratsstube (jetzt Magistratssitzungssaal). Raum mit reich ornamentierter Kassettendecke mit hängenden Zapfen. Reichgeschnitzte Außentür von E. 17. Jh. Innentür mit Intarsia, bez. 1596. Das Paneel mit feiner Einlagearbeit und feingeschnitztem, farbigem Sims, bez. 1595. Kamin von *Wilh. Bart*, 1593, neu bemalt. Zwischen Paneel und Decke 7 Architekturmalereien auf Leinwand von *Vredeman de Vries*; 25 Gemälde an der Decke von *Abrah. v. d. Block* 1608, darunter beachtenswert das Mittelbild mit Ansicht der Festung Danzig. — Rest. 1764 und mehrfach in 2. H. 19. Jh. — Intarsiatür führt zur kleinen Ratsstube, einem rck. in 4 J. überwölbten Raum. Sims alt, aber neu bemalt. Darüber unbedeutende Ölbilder auf Leinwand von A. 17. Jh.; darunter eins mit Ansicht des Langenmarkts von Artushof, ein anderes bez. *Isaak v. d. Block* 1611. Kamin aus buntfarbigem und schwarzem Marmor. — Uhr in Boulearbeit *Paris de Lorme* c. 1700. — Kleiner gewölbter Raum neben der kl. Ratsstube mit anderswoher eingesetzten Eichenholzschranken mit Reliefs aus 17. Jh. Von dem quadr. Hof gelangt man durch gewölbte Gänge zum Stadtverordnetensitzungssaal, einem gänzl. renov. Raum, Gwb. von 1842, auf alter Granitsäule. Daneben der große Christoph, überwölbter Raum mit Deckenmalerei aus 17. Jh. Unter diesem neben der Eingangstreppe der kleine Christoph mit Tonnengwb. und Malereien aus 15. Jh. — Durch den Rathausflur mit eichengeschnitzter Wendeltreppe von A. 17. Jh. gelangt man in das obere Stockwerk: Kämmereikasse (jetzt Empfangssaal des Ob. Bürgermeisters). Einfache Kassettendecke. Reich geschnitzter Sims von c. 1600. Wundervolle Intarsiatür 1607. Kamin 1594 mit Justitia. Zwischen Paneel und Decke biblische Bilder des Danz. Malers *Anton Möller*, darunter Ansicht des Langenmarkts mit Artushof und Langgassertor von 1601 (Zinsgroschen). — Sonstige Ausstattung aus 17. Jh., darunter holländ. Schränke aus Eichenholz mit Ebenholz und wertvolle Tische. — Eine kleine Treppe führt zum Zimmer des Oberbürger-

meisters. Gewölbter Raum mit Paneel und Sims aus 16. Jh.; ursp. nur an O- und SSeite; sonst renov.

Der Artushof (Dr. Paul Simson, Der Artushof in Danzig und seine Brüderschaften, 1900). Erster Bau durch die Georgenbrüderschaft 1348, zerstört durch Brand 1476. Neubau auf Kosten der Stadt 1477—81. Auf diesen Bau geht der Kern des heutigen Artushofes zurück. Das Sterngwb. des Saales ruht auf 4 aus mehreren Stücken zusammengesetzten 8eckigen Granitsäulen. Die Fassaden haben stärkere Veränderungen erfahren. Die NSeite nach der Brotbäckergasse im 19. Jh. renov. Größerer Umbau 1552. Die dadurch geschaffene Fassade, an der italienische Arbeiter mitwirkten, dürfte in dem Bilde *Anton Möllers,* der Zinsgroschen, im Rathause von 1601 festgehalten sein. Die heutige, stuckverkleidete Fassade mit Attika zwischen 1601(9)—1617. Sandsteinportal mit Medaillons Sigismunds III. und vielleicht Wladislaws IV. Schon damals beischlagartiger Vorbau. — Die Innenausstattung hängt mit der Geschichte der einzelnen Banken zusammen, deren Lage in der in Betracht kommenden Zeit (2. H. 16. und 1. H. 17. Jh.) die folgende war: Reinholdsbank: NW; Christopherbank: Mitte W; Ratsbank: SW; Marienbrüderbank: Mitte O; Dreikönigsbank: NO. — Diese durch datierte Verträge belegbaren Ausschmückungen sind für die Gesch. des Kunsthandwerks unschätzbar. Den Anfang machte die Reinholdsbank. 1531 Vertrag mit Meister *Heinr. Holzapfel* aus Cassel über Herstellung des Paneels. Relieffries 1533 einem Meister *Adrian Karffycz* übertragen. Bemalung durch Meister *Lorenz Lavenstein.* Von den figürl. Holzschnitzereien an dieser Stelle ist heute nichts mehr vorhanden außer der Figur des Saturnus an der WSeite und den individuell gefaßten Köpfen in den Ren.kapitellen. Die Bemalung ist verschwunden. — Von den Lünetten an der Reinholdsbank enthalten noch 4 die usp. Gemälde vom Maler *Georg* 1531—34: Lucretia, Curtius Opfertod, eine Hinrichtung (Vierteilung) und Diana und Actäon. Die reichen Lünettenrahmen von *Karffycz.* Von diesem auch die überlebensgroße, holzgeschnitzte Figur des h. Reinhold von 1533. Darüber: Kampf der Horatier und Curiatier von *Andreas Stech* 1590. — Christopherbank: Paneel mit vortrefflichen Köpfen von *Karffycz* und *Paul* 1534. Die 3 Lünettenbilder von *Lavenstein* 1534: Tochter Jephtas, Lot und Gott Vater (rest.). Überlebensgroße Christopherstatue aus Holz vom Meister *Paul* 1542, Postament 1546. — Ratsbank: Paneel mit Intarsia 1568. Im Fries darüber unbedeutende Malereien: Diligentia, Prudentia, Veritas, Clementia und Gerichtsszenen (Salomonis Urteil usw.) aus gleicher Zeit. Darüber großes Wandbild: Orpheus von *Joh. Vredemann de Vries* 1594. Der plastisch vortretende Hirschkopf vom Bildschnitzer *Simon Hoerle.* Überlebens-

große holzgeschnitzte Figur Jacobus d. Ä. E. 15. Jh. — Schöffenbank (SO): Paneel mit reicher italisierender Intarsia 1588. Im Fries darüber roh gemalte Allegorien mit Wappen der 12 Schöffen von 1588. Darüber großes jüngstes Gericht von *Anton Möller* 1602. — Marienbrüderbank: Paneel mit Köpfen von *Adr. Karffycz* und *Paul* 1536—40. Fries darüber: grau in grau gemalter Triumphzug Casimirs von *Lucas Evert* 1585. Holzgeschn. lebensgr. Figur Casimirs von c. 1550. In den Lünetten 2 bmkw. Bilder von *Martin Schonink* 1541: Holofernes und Belagerung der Marienburg mit auf Autopsie beruhender Ansicht der Marienburg von der Nogatseite mit Hochmeisterschloß. Im großen Bogenfeld: Diana und Actäon mit plastisch aus dem Gemälde hervortretenden Figuren vom Maler *Herm. Habl (Hahn?)* von 1589. — Dreikönigsbank: Paneel mit Engelsköpfen, Putten usw. in italien. Art (zw. 1535 und 1557). Im Fries darüber nur noch Rest einer Malerei von 1555 (Einzug der engl. Schottländer), das übrige neu. — Darüber 2 eingerahmte Gemälde: Allegorie, Sch. der K. und „Kampf vor der Marienburg". Letzteres Bild aus 2. H. 15. Jh. zeigt in sehr gut erhaltener Farbe eine Ansicht von der Marienburg von der Landseite. Dazwischen große holzgeschnitzte Barockfigur der Madonna. — 12 m hoher Ofen aus bunten Kacheln, die sämtlich verschiedenartige Brustbilder enthalten, vom Danziger Töpfer *Georg Stelzener* 1545. — Daneben unter Baldachin lebensgroße Holzschnitzerei: St. Georg zu Pferde im Kampf mit dem Drachen, A. 16. Jh., 1830 neu bemalt. — Pfeiferbank vom holsteinischen Edelmann Hans Leve 1593 gestiftet. — Schenkbank aus Eichenholz mit Zinnbeschlag, Hausmarke von Heinr. Meidt 1592. Marmorstandbild des Polenkönigs August III. vom Danziger *Joh. Christ. Meißner* 1755. — Neptunsbrunnen vor dem Artushof. Skulpturen von *Abrah. v. d. Blocke* (1633) bei Erneuerung des Beckens im 18. Jh. durch steinernes Rokokogetier von *Wilh. Richter* ersetzt. Die Neptunsfigur gilt als Werk des *Adrian de Vries*.

Renaissance von M. 16.—A. 17. Jh. (c. 1620). — Die Ren. ist in den 40er Jahren des 16. Jh. nach Danzig gekommen. Zunächst trug sie italienisches Gepräge mit gewissen Umbildungen, wie wir sie in Nürnberg, Augsburg, Heidelberg sehen. Seit den 80er Jahren des 16. Jh. gewinnen niederländische Einflüsse die Oberhand und sie bleiben tonangebend durch das ganze 17. Jh. bis zum Beginn des 18. Danzig, das, seit 2. H. des 16. Jh. und durch das 17. und 18. hindurch, während andere deutsche Städte im Niedergang begriffen waren, gerade seine höchste Blüte erreichte, besteht fast nur aus wenn auch vielfach veränderten Bauten der Renaissance-, Barock- und Rokokozeit. Es kann sich also nur darum handeln, nach

Typen eine Auswahl zu treffen. — Die usp. Grundrißanlage und Innenausstattung der Wohnbauten des 16. Jh. ist nirgends mehr erhalten. Am besten erhellt sie aus dem „Löwenschloß", Langgasse 35, von 1569 unter Hinzunahme der Aufnahmen von Schultz I, 8. Über einen Beischlag (vgl. diese) gelangte man in einen Hausflur, der das ganze untere Geschoß einnahm. Die „Hangetagen", welche jetzt meist den oberen Teil dieser Diele ausfüllen, stammen nicht aus der Ren. — Die Decke ist reich getäfelt. Die dem Eingang gegenüberliegende Wand zeigt eine Arkade, über deren 4 Flachbogen sich zwischen Karyatiden 4 große Reliefs befinden: Grammatica, Arithmetica, Rhetorica und Geometria. Die rechte Hälfte dieser Arkaden enthält den Aufgang zu der Steintreppe, welche zu den oberen Stockwerken führt. Häufiger stößt man statt der Steintreppe auf eine reichgeschnitzte hölzerne Wendeltreppe, an deren Auftritt eine oder zwei überlebensgroß geschnitzte Figuren stehen (Krieger oder allegor. Gestalten). Die linke Seite der Arkaden führt unter Zellengwb. zu zwei Ausgängen aus der Diele. Durch den linken gelangt man in einen gewölbten Gang, der zum Hof führt. Der rechte Ausgang führt zur großen Kontorstube, weiter zur Prinzipalstube. Den Hof umrahmen Hintergebäude und Stallungen. Oft stößt an diesen Hof eine gleiche Gliederung wie die beschriebene, die zu dem Fassadenhaus an der Parallelstraße gehört. Die Fassaden zeigen bis gegen Ausgang des Jahrhunderts Pilastergliederung und zwar gern in der übl. Reihenfolge, daß das untere Stockwerk im dorischen, das nächste im ionischen und die oberen im korinth. Stil gehalten sind. Wir nennen außer dem Löwenschloß (jetzt in der Diele Automaten-Rest.): Eckhaus Langgasse 45 mit dor. Pilastern durch alle Stockwerke und plast. Schmuck. Langgasse 28 (erb. von Constantin Ferber um 1560 mit Wappen des alten Patriziergeschlechts) mit reichem Fries über ion. Pilastern. Der Giebel fehlt. Daraus die Tür am Bürgermeisterzimmer des Rathauses. Langgasse 37 von 1563 mit Maskarons und Fruchtschnüren auf den Pilastern, sowie groben Reliefs. Langgasse 29 (Gieldzinskische Sammlung) mit Medaillons. Langgasse 38 (dorische Friese auf Konsolen). Giebel des Schuhmacher-Gewerkshauses von 1555 am Vorst.Graben. — Töpfergasse 1—3 im Hofe mit Giebel von 1549. — Das Steffensche Haus Langemarkt 41 von 1609 mit reichem plast. Schmuck. — Das englische Haus von 1569 mit der Hauptfassade an der Brotbänkengasse aus Backstein mit Sandsteingliederung ist der hervorragendste Ren. Profanbau Danzigs. Während die übrigen Häuser eine sehr schmale Front von 3 oder 4 Fenstern haben, zeigt dieses 8 Fenster, paarweise zwischen Doppelpilastern angeordnet. Vierseitiger Giebelbau mit schlankem Dachreiter auf der Firstkreuzung. Ursp. Gewand-

haus der engl. Tuchmacher, dann Gasthaus. Dieser Bau, wie die nachfolgenden Häuser, zeigen wachsenden niederländ. Einfluß. Haus der Naturforschenden Gesellschaft am Frauentor von 1598 mit durch 4 Stockwerke reichendem Erker nach der Mottlauseite; vielleicht *A. v. Obbergen* zuzuschreiben. Im Sitzungssaale im Erdgeschoß gute Bronzebüste des Joh. Hevelius (1611—1687). Interessante Dachkonstruktion mit Jahreszahl 1598 an ornament. Träger. — Joh. Kirche 2, jetzt Schule; reiches Sandsteinportal. — Frauengasse 3 von 1608. — Elisabethkirchgasse 3 mit Hangetage von 1617. Reichgeschnitzter Treppenaufgang mit Susanna im Bade. — Gemeindehaus 1608 Hundegasse 58, Mühlengasse 10.

Altstädter Rathaus (jetzt Gerichtsgebäude) 1587 vom Niederländer *Anton van Obbergen* (vgl. Cuny, Mitteil. des Westpr. Gesch.Ver. Jg. 3 H. 3). Backstein. Außen überall erneuert. Gutes Sandsteinportal: Engel mit Marterwerkzeugen.

Zeughaus: Entwurf 1600 von *Anton van Obbergen* aus Mecheln, voll. von *Hans Strackowski.* Zweistöck. rechteck. Gebäude mit schmalen Seiten nach der Straße. Die Rückseite nach dem Kohlenmarkt kommt heute besser zur Geltung als die Front nach der Jopengasse. Unteres Stockwerk 4sch. mit auf 15 granitenen Pfeilern ruhenden Kreuzgwb. Oberes Stockwerk durch Arkadenwände geteilt. Einfassung von Fenstern, Portalen usw. aus Sandstein mit diskreter Vergoldung. Fassade mit 2 oben 8eckigen Treppentürmen mit zierlichen Sandsteinwendeltreppen. Davor Brunnenhaus mit reichem Eisenschmiedegitter. In der Mitte der Fassade: Minerva in Nische. Darüber die Jahreszahl 1603 und renovat. 1768. Nicht diese Nische ist an der Asymmetrie der Fenster und Portalachsen Schuld, sondern diese ist vom Meister gewollt, wie die gleiche Anordnung am Altstädt. Rathaus zeigt. Die ursp. weit hervorragenden Wasserspeier aus vergold. Kupfer sind jetzt zurückgezogen. — Das Nebengebäude zeigt den gleichen Charakter in kleinem Maßstabe.

Fortifikations- und Torbauten der späten Renaissance: **Hohes Tor,** jetzt Hauptwache, 1574—76. Sandsteinfassade 1586 von *Wilhelm v. d. Blocke.* Ein hohes Mittel- und zwei niedere Seitenportale ursp. mit Zugbrücken. Darüber Attika mit Wappen von Polen, Preußen und Danzig mit Wappenhaltern.

Auf den Steinmetz und Maurermeister *Hans Strackowski* gehen zurück: Das **Seegetor** (1626) in der Vorstadt und das **Langgarter Tor** (1628) in der Neustadt. Der Langemarkt wird abgeschlossen durch das **Grüne Tor.** Das untere Stockwerk zeigt 4 Durchlässe in Rustikagliederung. Darüber ein Stockwerk mit ion. Pilastern in 3 Giebel auslaufend. Absteigequartier der poln. Könige (1568). — Das **Langgasser Tor** (vgl. Kupferstich von Jerem. Falck von 1649), erb. 1612 von *Abraham v. d. Blocke* in 2 Stockwerken in

ital Ren. mit abschließender Balüstergalerie. Darauf die Kopien mit 8 allegor. Gestalten 1649 von *Peter Ringering*.

Wohnhäuser der Barockzeit c. 1620—1740. Sehr zahlreich. Wir nennen: Das ehemals Speymannsche, jetzt Steffensche Haus, Langemarkt 41, von dem im Dienst *Abrah. v. d. Blocke* stehenden Rostocker Steinmetzen *Hans Voigt* 1609—1617 mit Bildwerken geschmückt; 4 Stockwerke mit dor., jon., korinth. Pilastern, Obergeschoß mit Balüster und Figuren abschließend. — Jopengasse 1 mit reichem Portal und Beischlag von 1640. — Altstädter Graben no. 73 von 1640. — Holzgasse no. 73 von 1679. — Pfefferstadt no. 27. — Langemarkt no. 20 von 1680. — Ähnlich Langemarkt no. 3. — Haus der Danziger Privataktienbank, Langgasse, von 1725. — Das Schöffen- (Vorsteher-) Haus Langemarkt no. 43 (neben dem Artushof) mit Innenausstattung von c. 1700; im Hausflur reichgeschnitzte Wendeltreppe mit Treppenfigur, Galerie in halber Höhe, an den Wänden Kacheln nach Delfter Art, aber wohl westpreuß. Herkunft. Darunter Sockelsims aus Eichenholz mit Ebenholz und guten Konsolköpfen. Eichenholztüren mit Kröpfarbeit (Muskate dedit). Die Türen des oberen Stockwerkes bez. 1734. — Backsteinfassaden ohne Stuck mit Sandsteinverzierung: Hundegasse 11, 12; Heilige Geistgasse no. 73; Langgasse 30 (renovatum 1721); Brotbänkengasse no. 28 u. 29; Langemarkt 2. — Pfarrhäuser, z. B. Trinitatis Kirchgasse no. 5 von 1696 (jetzt Küsterhaus) und Nebenhaus no. 6 von 1646, mit gemalter Decke. — Innenausstattung bis 1642 im Gronauschen, heute Altstädt. Grab. 69/70.

Portale: Hundegasse no. 25. — H. Geist-Spitalhaus. — Das holzgeschnitzte Portal der großen Mühle von 1684 u. a.

Giebel: H. Geistgasse no. 81 mit Ohrmuschelornament 1650; Brotbänkengasse no. 37; Langemarkt no. 25, 26; Hundegasse no. 54 von 1634; Breitgasse no. 90 von 1694; Fischmarkt no. 9 von 1654 und no. 10 von 1657; H. Geistgasse 81 von 1650 usw.

Rokokohäuser: Langgasse 12. Haus der Uphagenschen Erben um die Mitte des 18. Jh. mit vollständig erhaltener, sehr reicher Innenausstattung: Decken, Türen, Tapeten, Kaminen, Eckschränken und Möbeln. — Ähnlich reiche Ausstattung zeigte das Kommandanturgebäude, Langgarten 88, zur Zeit im Abbruch. Die Flügel des 1750 errichteten, 1786 erweiterten Baus zogen sich hufeisenförmig um einen cour d'honneur (Aufnahme von F. Ostendorf). — Ähnliche Anlage um cour d'honneur am Olivaer Tor. — Schäferei no. 3 an der Mottlau mit feinem Portal und reichen Stuckdecken. — Haus des Divisionskommandos Elisab. Kirchgasse — Altstädter Graben no. 37 von 1754. — Inneneinrichtung in der Pfarrstube von S. Barbara und von S. Katharinen, Kirchplatz 2.

— Aus der Empirezeit: altes Reichsbankgebäude, Ecke Jopengasse.

Beischläge: Am zahlreichsten in der Fraueng., Brotbänkeng., Jopeng. und am Langemarkt. — Die Urform, schlanke Steinpfosten vor der Haustür, mit dieser durch Sitzbänke verbunden, wie sie das Bild von *Anton Möller* von 1601 in der Langgasse aufweist, ist nicht mehr vorhanden. Seit dem 15. Jh. kommt die jetzige Form auf: Eine steinerne Treppe von 6—8 Stufen führt von der Straße zu einer Terrasse, welche sich über die ganze Fassade erstreckt und durch Brustwehren aus Stein mit figürlichem oder dekorativem Schmuck oder durch Eisenschmiedegitter abgeschlossen wird. Das eiserne Geländer zu Seiten der Treppe endigt in ornamentalen Steinpfosten oder gemalten Granitkugeln mit blanken Messingknäufen. Die Regenrinnen sind zu beiden Seiten weitergeführt und endigen in Wasserspeiern.

DARGITZ. Pommern Kr. Ückermünde. Inv. II.

Dorf-K. ◦ Gut erhaltener Granitquaderbau 13. Jh. Einfaches Rechteck. Die unterspitzen Fenster echt, im W hölzerner T. aus 17. Jh.

DARGUN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. I.

Ehem. **Cisterc. Klst.** Die erste Gründung von 1172 fand kein Gedeihen; zweite 1209. Die vorhandene K. beg. 1241, voll. c. 1260. Aus dieser Epoche das Lhs. Backsteinbau. Die schweren Proportionen und das gebundene Gewölbesystem, rippenlos und rundbogig, lassen den Bau noch wesentlich als rom. erscheinen und für die angenommene Erbauungszeit in jeder Hinsicht altertümlich. Die niedrigen, leicht zugespitzten Arkaden und massigen, im Gr. abgetreppten Pfl. erinnern an die etwas älteren Ordenskirchen in Colbatz und Oliva, wo indessen das gebundene System schon verlassen war. Die Gewölbedienste gehen teils in den Pfl. über, teils sind sie vorgekragt. In der Hochwand schmale, gepaarte Spitzbogenfenster, mit einfach abgeschrägtem Gewände. Nach Zerstörung der Ssch. ist das Lhs. jetzt 1sch. in 3 Doppeljochen. — Qsch. und Chor wurden 1464—79 neu aufgeführt, nach dem Plan von Doberan. Das Äußere hat in der WHälfte rom. Bogenfriese, in der OHälfte Rautenfriese aus schwarzen Glasursteinen. Türme fehlen, wie bei einem Cistercienserbau natürlich. — Grabsteine in roher Umrißzeichnung. — Das auf der NSeite der K. gelegene Klst. als **Schloß** umgebaut, A. 17. Jh. und wieder seit 1654.

DASSOW. Mecklenbg. Schw. AG Grevesmühlen. Inv. II.

Dorf-K. Sorgfältiger Granitbau, 13. Jh., jetzt ohne Gwb. Der rck. Chor aus Backstein. — Kanzel◦ 1633, bmkw. gut. Altar um 1650, Knorpelmanier. Taufgehäuse 1672. Schöner Kronleuchter 1660.

DEDELOW. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Sch., rck. Chor, br. W-T. mit Satteldach, sehr vorbildlich für die Ukermark. — Reste eines spgot. Schnitzaltars.

DEEZBÜLL. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

Kirche unbedeutend, fast ganz von 1751. Schnitzaltar M. 15. Jh., ehedem doppelflügelig. Kanzel° 1730 in üppigem Barock. Sehr einfacher rom. Taufstein°.

DELVE. Schlesw. Holst. Kr. Norderdithmarschen. Inv. I.

Kirche° unbedeutender, oft geflickter sprom. Feldsteinbau; turmlos. — Altar 1652; reiche Kanzel° 1618. Bronzener Taufkessel° auf 4 Tragfiguren 13.—14. Jh. Got. Kelch, ziemlich früh.

DEMBNO. Posen Kr. Jarotschin. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau von 1447 (Inschr.) der Gewölbe beraubt. — Reicher spgot. Kelch 1498.

DEMBOWALONKA. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.

Dorf-K. Einheitliche Anlage wie in Gr. Brudzaw, das Sch. durch Überarbeitung neuerer Zeit verdorben, recht stattlich der quadr. W-T., seine Krönung um 1700.

DEMERN. Fürstent. Ratzeburg. [Haupt].

Dorf-K. 1480, unbedeutend, jetzt ohne Gwb., Holz-T. in W. — Schnitzaltar um 1400, Kreuzgruppe und Heilige, die Reihe geht in die Flügel über. In den Sockelteilen reizendes Maßwerk, z. T. bunte Glaseinlagen in Bleiornamente edelster Art gefaßt. Der krönende Blumenkamm spätest-got.

DEMMIN. Pommern Kreisstadt. Inv. II.

Stadt-K. S. Bartholomäi. Baudaten fehlen. 1862 von *Stüler* durchgreifend rest. Got. Hllk. etwa 2. H. 14. Jh. bis A. 15. Jh. in 2 nicht allzuweit entfernten Bauzeiten. Aus der ersten der mächtige eingebaute W-T., (neugot. ausgebaut) und das eine J. des Lhs.; die folgenden 4 schmäleren Joche im Msch. rck., in den Ssch. quadr., alle einfach kreuzgewölbt. Die 8 seitigen Pfl. mit leichten Kantstäben und einem mit Blättern geschmückten Kämpferband. An den hochragenden OGiebel legen sich 3 Apsiden, die seitlichen $^3/_8$, die mittlern $^5/_8$. An der SSeite des Lhs. 1422 eine Taufkap. hinzugefügt. — Die innere Ausstattung ist seit der Rest. 1862 verändert. Bmkw. nur der Bildnisgrabst.° des Achim v. Maltzan 1565. Die ma. **Stadtmauern** in großen Teilen erhalten; von den Torburgen nur das Kuhtor (Luisentor).

DERSEKOW. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.

Dorf-K. Feldsteinbau 2. H. 13. Jh., rck. ohne gesonderten Chor, gegliederte Backsteingiebel.

DEUTMANNSDORF. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.
Pfarr-K. 2sch. 2j. Hllk., die Überführung zum quadr. Chor durch die Rippen geschickt vermittelt; Gwbb. 1492, Aufbau früher. — Schöne Paramente.

DEUTSCH-EYLAU. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.
Ev. Pfarrk. A. 14. Jh. Backstein. Schiff und Chor jetzt ungewölbt; T. seitlich am Chor, O- und WGiebel d. K. mit Pfl. und Fialen gegliedert, hochgot. Mehrere messing. Altarleuchter spgot. Glocke des 14. Jh. mit dem Hochmeisterwappen. Altar 1740 von Bildhauer *Sdeke.*

DEUTSCH-KAMITZ. Schles. Kr. Neiße. Inv. IV.
Dorf-K. im rom. got. Üb. St., im 18. Jh. verändert.

DEUTSCH-KRAWARN. Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.
Schloß barock; 4 Flügel umgeben einen Hallenhof; die schmälere Hauptfront hat 4 + 3 + 4 Achsen, die Langfront 14 Achsen; im Hinterflügel ansehnliche Kap.° auf ellipt. Gr.

DEUTSCH-KRONE. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV.
Ehem. **Jesuiten-Collegium,** schmuckloser Putzbau aus A. 18. Jh.

DEUTSCH-OSSIG. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.
Pfarr-K. Wesentlich 1715—18, weiträumige Hllk. von 4 J.°; treffliche einheitliche Ausstattung und Deckenmalerei des Rokoko.

DEUTSCH-TIERAU. OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv.
Dorf-K.°. Flachgedecktes Schiff, stark eingezogener Polygonal-Chor, im Gr. 5 Seiten des 8Ecks, die Rippen so geordnet, daß sie keinen gemeinschaftlichen Schlußstein haben, vielmehr ein schmales Kreuzgwb., von dessen ö Quergurt 2 Diagonalrippen nach den Winkeln des Polygons ziehen; dieselbe Anomalie kommt in Heimsoth (Kr. Thorn) und noch einigemal in WPreußen vor. Da sie auch den Barockbauten dieses Gebietes eignet, handelt es sich vielleicht immer um nachmittelalterliche Erneuerungen. Die jetzt durch einen Holz-T. entstellte, früher turmlose WFassade hat ein schön profiliertes großes Kreisfenster, darunter Plattenfries°, der auch im Innern des Lhs. wiederkehrt.

DEUTSCH-WARTENBERG. Schles. Kr. Grünberg. Inv. III.
K. Pfarr-K. 1585. Rck. mit eingezogenem quadr. Chor. Schöne Sterngwb., eingezogene Strebepfl.
Schloß-K. Erb. als Wallfahrts-K. von den Jesuiten 1649. 1sch. mit eingezogenem Chor, bedeutende Raumwirkung, pomphafte grelle Dekoration.

DEYELSDORF. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. 1686. Geputzter Feldsteinbau mit Stichkappengwb. und massiver WEmpore. [Der wertvolle Schnitzaltar mit 24 Figg. in 2 Reihen jetzt in der Kirchhofs-Kap. zu Semlow, Kr. Franzburg; Zeitangabe fehlt; vermutlich 1. H. 15. Jh.]

DIEKHOF. Mecklenbg. Schw. AG Teterow. Inv. V.
Herrenhaus°. 18. Jh., Wendung zum Klassizismus, sehr stattlich.

DIDLACKEN. OPreußen Kr. Insterburg. Inv. V.
Dorf-K. 1783. Mausoleum des Generals de la Cave 1679.

DIEBAN. Schles. Kr. Steinau. Inv. II.
Schloß. 16. Jh. Gr. triklinienförmig, 2 Geschosse, mehrere Renss.-Giebel, Anbau um 1700. Bmkw. Ausstattung 17. und 18. Jh.

DIEDRICHSHAGEN. Mecklenbg. Schw. AG Grevesmühlen. Inv. II.
Dorf-K. Alt nur der stattliche W-T.° aus 15. Jh., die 4 Giebel mit Blenden und Rosetten. Glocke 1451.

DIEHSA. Schles. Kr. Rotenburg. Inv. III.
Pfarr-K. aus sp. Ma., Netzgwb. des Lhs. 1584. — 8 ikon. Grabsteine der Familie Temritz 1580—1615.

DIEMITZ. Mecklenbg. Schw. AG Röbel. Inv. V.
Dorf-K. Architektur und Ausstattung ähnlich Schwarz.

DIESCHENHAGEN. Pommern Kr. Kammin. Inv.
Dorf-K. Glocke 1400. Gemalte Scheiben 1597. Kanzel 1607.

DIRSCHAU. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III. — Phot. Stödtner.
Kathol. Pfarr-K.° Beg. E. 13. Jh., ausgeführt im Laufe des 14. Jh. in mehreren Absätzen und Planveränderungen. 4jochige Hllk. mit schmalen Ssch., der 1sch. $^5/_8$ geschlossene Chor fast ebenso lang als das Gemeindehaus. In allen Teilen Sterngwb. Die hohen Seitenkapellen mit quergestellten Satteldächern später hinzugefügt. Zu dem älteren Bau gehört der massige ungegliederte W-T. und die Vorhalle im S. Brände 1433 und 1577 haben die Schmuckformen vielfach beschädigt. — Altäre gering bar. Sehr reicher Kelch° bez. 1492. Aus derselben oder wenig jüngerer Zeit und ebenfalls vorzüglich ein silbernes Reliquienkreuz° von 86 cm H. Fünf Paar spgot. Messingleuchter, um die Schafte Ringe, an den Füßen kleine Löwen.
Evang. Pfarr-K.° (ehem. Dominikaner). Got. Backsteinbau. Lhs. 1sch. in 5 sterngewölbten Jochen, Strebepfl. völlig nach innen gezogen; Chor wenig schmäler, aus der Achse gerückt, 3 J. + $^3/_8$; seine Sterngwb. besonders reich gemustert. An der WFront hohe Vorhalle, darüber schlanker 8eck. T. Die Bauzeit läßt sich nicht genau bestimmen (? 14. Jh.); Rest. 1852; ursp. wohl flachgedeckt; die Gwb. nach Brand 1577.

DITTERSBACH. Schles. Kr. Sagan. Inv. III.
Dorf-K. 2. H. 16. Jh. 1sch. mit Tonnengwb., Rippennetz, in den Feldern plastische Rosetten. E. 17. Jh. neu dekoriert und ausgestattet. Reiches Epit. für Hans v. Promnitz † 1622 und seine 2 Frauen, die Bildnisfigg. in Lebensgröße.

DIWITTEN. OPreussen Ermland. Inv. IV.
Dorf-K. Alt nur der W-T.° mit Stichbogen-Blenden.

DÖBBERSEN. Mecklenbg. Schw. AG Wittenburg. Inv. III.
Dorf-K.° Schlichter, gut erhaltener Backsteinbau vor 1250. Lhs. aus 2 rundbg. rippenlosen Kreuzgwb., über dem ersten der breite niedrige T., leicht eingezogener quadr. Chor. Die Fenster teils rundbg., teils leicht zugespitzt und mit Rundstab aus glasierten Steinen, schwarz und rot, eingefaßt; desgl. die rundbg. Türen. — Die alte Granitfünte im Pfarrgarten. Altarbau 1725.

DOBBERTIN. Mecklenbg. Schw. AG Goldberg. Inv. IV.
Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.°** Gegr. um 1220, die vorhandene K. A. 14. Jh. Sehr langgestreckte 1sch. Anlage mit 3seitigem Schluß. Das Äußere durch *Schinkel* 1828 willkürlich umgestaltet (in der Art der Werderschen K. in Berlin), das Innere weniger verändert, wohlräumig schlank, im W eine 4 J. tiefe Nonnenempore über 2sch. Halle. Schlichter got. Kreuzgang. — Taufbehälter bez. 1586, treffliches Werk der Renss. in der Art des *Philipp Brandin.* Im Chorsaal Alabastergruppe, Gnadenstuhl, A. 16. Jh. Bmkw. got. und renss. Geräte. Vorzüglich gesticktes Kaselkreuz°, jetzt unter Glas und Rahmen. Lange Reihe von Grabsteinen, ohne Kunstwert.

DOBBIN. Mecklenbg. Schw. AG Krakow. Inv. IV.
Dorf-K. Backsteinbau des 14. Jh. mit glasiertem Vierpaß-Fries; um 1860 umgebaut. Neugot. Altar mit spgot. Schnitzfigg.°

DOBBRIKOW. Brandenburg Kr. Jüterbog.
Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau, 1679 ausgebaut. — [2 Kelche und 2 Räuchergefäße spgot., im Märk. Museum in Berlin.]

DOBERAN. Mecklenbg. LG Rostock. Inv. III.
Ehem. **Cisterzienserabtei.** Der 1. Bau gew. 1232, der 2. (jetzige) beg. E. 13. Jh., voll. und gew. 1368. — Der Plan nicht der herkömmlich cisterciensische, sondern nahe verwandt dem gleichzeitigen Dom zu Schwerin und der etwas älteren Marien-K. in Lübeck. Das in der Außenansicht kräftig geltend gemachte Qsch. wird im Innern eigentümlich verschleiert, indem das System des Msch. ohne Unterbrechung fortläuft. Die Kreuzflügel, 3 Jochen des Msch. entsprechend, sind in 3 Sch. geteilt, so zwar, daß das ö in der Höhe des Ssch. des Lhs. bleibt, die beiden w die Höhe des Msch. erreichen. Um den $^5/_8$ geschlossenen Binnenchor ein Umgang mit einem Kranz von 5 Kap. in derselben Weise verschmolzen wie in Rostock und Wismar. In der Perspektive des Msch. zeigen sich bis zum Chorschluß 10 J., davon haben die 5 ersten, das eigentliche Lhs. umfassend, größere Achsenabstände. Ganze L. 75,5 m; Br.: H. des Msch. = 11,5 : c. 26. Also schlanke Verhältnisse. Cisterciensische Baugewohnheiten erkennt man im Mangel der Türme,

im Abbrechen der Gewölbedienste c. 5 m über dem Erdboden und im Fehlen der Strebebg. Das Hauptportal am n Qsch. Die kleine Tür am w Ende des s Ssch. lag schon innerhalb der diese Ecke der Fassade einschließenden Klausur (vgl. u. a. Chorin, Neukloster, Pelplin, Zinna). Das Äußere wirkt durch die bedeutende Massengruppierung und die klare Verteilung der Streben und (3teiligen) Fenster. Kleeblattgesimse aus schwarzen Glasursteinen. Die Kapellendächer modern; sie hatten ursp. Winkelüberbauung ähnlich den Wismarer Kirchen. Die Mauer des s Ssch. stammt, soweit der Kreuzgang reichte, aus dem ersten Bau von 1232.

Das Innere ist rest., hat aber Bestandteile der alten Ausstattung des 14. Jh. bewahrt, die unter den liturgischen Denkmälern Deutschlands einen wichtigen Platz einnehmen. Das ausgedehnte Gestühl der Mönche und Conversen steht jetzt (auch schon in Klosterszeit?) im Lhs.; die hohen Wangen, die Unterseiten der Klappsitze und andere Füllungen über und über mit flach geschnitztem Blattwerk überzogen; spärlich und weit geringer die figürlichen Bestandteile. Von den sehr interessanten Gerätschränken° haben sich 4 erhalten. Der Hochaltar° gibt ein klassisches Beispiel für die Entwicklung des Flügelschreins aus der Retabelwand; die Vorderfront des Schreins wird gebildet von einer 7achsigen Arkadenreihe mit Wimpergen; die in genauer Beachtung der geltenden Architekturformen als Maßwerkfenster in Miniaturformat behandelten Öffnungen, jetzt leer, enthielten ehemals Reliquienbüsten; auf den Flügeln wiederholt sich das architektonische Schema als Relief, in den Arkaturen stehen in 3 Reihen kleine Heiligenfigg. Die Gemälde der Außenseiten sind verschwunden. Über der Mitte des Schreins erhebt sich in Gestalt eines schlanken durchbrochenen T. das Tabernakel für die Exposition der Hostie. — Links vom Altar (Brotseite) das Sakramentshaus, wieder turmförmig, in Eichenholz geschnitzt, 11,6 m hoch (vielleicht das älteste in Deutschland erhaltene Exemplar dieser im 15. Jh. so beliebt gewordenen Gattung). — Der h. Kreuzaltar (Laienaltar)° an der WWand der Chorschranken. Er hat einen doppelten Schrein; die Christusseite ist der Gemeinde, die Marienseite dem Mönchschor zugewandt. Ihn übersteigt ein kolossales Kreuz (1368 oder nicht viel später), seine Ränder sind mit großen stilisierten Blumen, seine Flächen mit kleinen Reliefszenen geschmückt (in denen A. Lichtwark nahe Beziehungen zu *Meister Bertram* erkennen will); auch die sehr edle Gestalt Christi, kolossal, ist in Relief gegeben; auf der Gegenseite Maria und typologische Szenen. — Nebenaltäre; im 18. Jh. noch 13 erhalten, heute 2; es sind durchaus in Malerei ausgeführte Triptycha. — Ein eigentümliches Stück ist die inmitten einer hängenden Laterne angebrachte 2,58 m hohe Statue der Maria auf

der Mondsichel, ein vornehmes Schnitzwerk aus sp. 14. Jh. Der große hölzerne Crucifixus im n Qsch. nach Inv. 14. Jh., m. E. 1. H. 15. Jh.; in ikonographischer Hinsicht mehreres eigentümlich, die große klaffende Lanzenwunde in der Mitte des Leibes, auf dem Haupte ein turbanartig geschlungenes Tuch, ungewöhnlich langer Bart, Körperhaltung gerade. — Landesherrliche Grabstätten. Die beiden ältesten, Heinrichs des Löwen † 1329 und der Jutta von Werle, jetzt mit neuem Stein bedeckt; die ursp. Deckung (wohl aus der Zeit der Kirchweihe 1368) Mosaik° aus kleinen mehrfarbigen Formziegeln. Grabst.° der Herzogin Anna † 1464, ausgeführt A. 16. Jh., gravierte Umrißzeichnung in reichem archt. Rahmenwerk, in Anordnung und Behandlung den niederländischen Messingplatten nachgeahmt. — Die Grabkap. hinter dem Hochaltar; ein oktogonaler Freibau in der Art der h. Gräber; Arkadenmaßwerk und Balustraden aus Holz geschnitzt in spgot. Formen; die das Gwb. tragenden schwarzen Marmorsäulen haben feine sprom. Kapt.; die heraldischen Bestandteile weisen auf E. 15. Jh. — Im Umgang des Chors 6 holzgeschnitzte Statuen°, lebensgroß und größer; die 3 ältesten (Königin Margarethe von Dänemark, König Albrecht von Schweden und Gräfin Richardis) haben ursp. auf Tumbendeckeln gelegen; die 3 anderen stellen Herzoge des 16. Jh. dar und sind von Anfang an als Pfeilerstatuen auf Kragsteinen gearbeitet gewesen. — Wappenepitaph° des Herzogs Magnus III. † 1550, wohl gleichzeitig mit der großen Inschrifttafel° von 1583 ausgeführt; beide in reicher Kartuschenumrahmung niederländischen Stils. — Grabkap. Adolf Friedrichs° 1634 von *Franz Julius Döteber* und *Daniel Werner*, beide aus Leipzig. Sie füllt die mittlere Chorkap.; auf einfachem Unterbau überaus prächtige Laube; die Architekturformen in vornehmer Hochrenss., das Detail kaum vom Knorpelbarock berührt. An den Statuen des Herzogs und seiner Gemahlin erdrückt die Schilderung der bunt bemalten Prachtkostüme das künstlerische Interesse. — Grabmal° des Samuel von Behr † 1621, von denselben Künstlern; hölzernes polychromes Reiterstandbild, der Nachdruck wieder auf der Prachtrüstung; 6säuliger Baldachin. — Bülowsche Grabkap.° Die Gräber nicht mehr vorhanden, die Wandgemälde (wohl 15. Jh.) in völlig modernem Sinne übermalt. — Zahlreiche Grabplatten von Äbten, in Stein geritzt, meist rohe Arbeiten.

Beinhaus (Karner)°. Außerhalb der K. in NO (früher fälschlich h. Blutkap. genannt). Überaus anmutiger frgot. Zierbau mit rom. Nachklängen; 8eckig mit desgl. Laterne; leider ist dies Kleinod des Backsteinstils neuerdings mit großer Willkür restauriert.

Die Klostergebäude sind großenteils zerstört; einzelne erhaltene Reste reichen bis c. 1280 zurück.

DÖBERN. Ostpr. Oberland. Inv. III.

Dorf-K. Got., stark modernisiert. — Grabmal des Gf. Elias v. Kanitz † 1704, mit lebensgroßer Sandsteinfigur (Gräberluxus in Ostpr. eine seltene Sache).

DOBRILUG. Brandenbg. Kr. Luckau. — Adler, Backst. B. — Schäfer, Musterbauten. — Stiehl, Rom. Backsteinbau. — [K.]

Cisterc. Klst.-K. Bedeutendster Backsteinbau der Niederlausitz in technisch vorzüglicher Ausführung. Baudaten fehlen. Das in der kunsthist. Literatur herkömmliche Weihedatum 1228 ist durch keine Quelle zu belegen, dürfte aber in der Sache ungefähr richtig sein. Die Einheitlichkeit in Plan und Ausführung spricht für kurze Bauzeit, nach den Stilformen am wahrscheinlichsten im 3. Jahrzehnt des 13. Jh. Die Rest. 1905 hat den seit 1674 aufgetragenen äußeren und inneren Putz beseitigt und den ursp. Bestand in allen Teilen freigelegt. — 3sch. kreuzf. Basl., im Gr. noch rein rom. Typus. Chor und Qsch. nach dem Würfelnetz, ½ kr. Hauptapsis, die abgebrochenen Nebenapsiden wie in Lehnin. Lhs. 5 Doppeljoche in gebundenem System. Außer der starken Streckung des Lhs. ist im Gr. nichts cisterciensisch. Die in den Einzelheiten sich zeigenden Anklänge an lombardische Backsteinbauten können z. T. als Konsequenzen des Materials angesehen werden, z. T. aber sind sie so spezifischer Natur, daß ein Zusammenhang, wenn er auch historisch nicht zu begründen ist, nicht abgewiesen werden kann. Dies gilt besonders von der reichen äußeren Gliederung der Apsis. Sie wird durch Lisenen mit sehr starken ½ Sll. in 3 Felder geteilt; Endigung im Würfel-Kapt., die mit dem Hauptgesims in keiner organischen Verbindung stehen; ihre ½ kr. Schilde gehen nach oben in eine kurze konkave Schwingung über. Von den Lisenen aus entwickelt sich ein gestelzter Kreuzbogenfries sehr großen Maßstabs. Derselbe Bogenfries umzieht alle Fronten und steigt an den Giebeln auf. Würfelkapt. auch im Innern an den Pfl. Diensten. Darunter ein Kranz von schmalen tiefen rundbg. Schlitzen mit steil geschrägter Bank. (Dies alles in der Tat sehr lombardisch!) Die rundbg. Fenster groß und hoch, Sohlbank wagerecht, Gewände ohne Verglasungsfalz, außen und innen doppelt abgetreppt und mit Säulchen von charakteristisch südlicher Kapitellform ausgesetzt, der Bogen von einer Stromschicht umsäumt. Das System des Lhs. von schlanker Proportion und in diesem Eindruck noch gehoben durch die Niedrigkeit der Sschiffe. (Jochweite: Gewölbescheitel = 8 : 17 m). An den Hauptpfl. flache rck. Vorlagen und dünne Eckdienste, die Zwischenpfl. glatt quadr., die unterspitzten Arkadenbg. (mit verstärktem Scheitel, wie manchmal an den Backsteinbauten dieser Zeit und Gegend) von Gurten auf Konsolen unterfangen. Die Kreuzgwb. der Ssch. grätig, alle übrigen, mit

Einschluß der Apsidenhalbkuppel auf hochsteigenden gurtartigen Rippen; die Kappen auf Schalung gemauert. Alte Strukturteile mit dem Scharniereisen behandelt. Die Fenster (im Msch. gepaart) und die Portale rundbg. Die Gewölbelinien spitz. Bmkw. die wiederaufgedeckte farbige Bemalung; im Inneren die Ziegel der Strukturteile rot gestrichen mit weißen Fugen, die Fenstergewände der Apsis und die Rippen der Gwbb. in einfachen Mustern rot und weiß wechselnd; die Fronten weiß gestrichen mit roten Fugen. — Vor dem s Qsch. die Sakristei. Die Klostergebäude abgebrochen bis auf das Refektorium am SFlügel, jetzt Scheune.

Schloß. An Stelle der Abtswohnung erb. von den Herzögen von Sachsen-Merseburg, Putzbau der 2. H. 17. Jh., einen quadr. Hof umschließend. Recht stattliche Anlage, regelmäßig angeordnete Giebel, Treppen-T. mit schlanker Haube. Im Hof Laufgang und Brunnen aus Sandstein, kräftige Wasserspeier aus Kupfer getrieben.

DÖLITZ. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K.° Geputzter Findlingsbau, ziemlich stattlich, 1596, am OGiebel ist den Stufen der Umriß von Viertelskreisen gegeben. W-T. 18. Jh.

DOLZIG. Posen Kr. Schrimm. Inv.

Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau, 3sch. Hllk. mit Sterngwb., ähnlich der Pfarr-K. in Bnin. — Große Monstranz, Rokoko, Augsburger Arbeit, und reicher Speisekelch 1670, aus der Philippiner-K. bei Gostyn.

DÖLZIG. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K].

Dorf-K. Spgot. Granitbau, vermutlich aus der 1. H. des 16. Jh., br. W-T., Schiff mit 2 Kreuzgwb., br. Apsis mit spitzbg. Halbkoppel. — [Geschnitzter spgot. Flügelaltar im Märk. Museum in Berlin]. — Kelch spgot.

DOMBROWKEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.

Dorf-K.° um 1300. Das chorlose Schiff in der äußeren Erscheinung deformiert. Der vorspringende W-T. zeigt noch nicht die dem Backsteinbau typischen Blenden; er ist ungegliedert bis zur Firsthöhe des Kirchendachs; hier spitzbg. Schallöffnungen mit profilierten Gewänden; interessant der Zinnenkranz und die Abdeckung mit massiv gewölbtem Kegeldach (unversehrte Turmkrönungen sind selten). Der OGiebel enthält ein rundbg. Fenster, das darauf schließen läßt, daß der ursp. Bau eine gebogene oder gebrochene Holzdecke hatte.

DOMNAU. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.

Pfarr-K. A. 15. Jh. Chorloses Rck. mit jüngerem, eingebautem T. — **Ordensburg** spurlos zerstört.

DÖMITZ. Mecklenburg. AG Schwerin. Inv. III.

Ehem. **Festung.** Tor in reicher niederländischer SpRenss.

DÖRBEEK. WPreußen Kr. Elbing. — [Sch.]
Dorf-K. 14. Jh. Backsteinbau mit Chor (T. von 1905). — Spgot. Schreinaltar, sehr beschädigt, mit 3 gut geschnitzten Figuren im Schrein und Malerei an den Flügeln (St. Christophorus, Sebastian; Katharina, Elisabeth, Apostel u. a.), im 18. Jh. verändert. Wandmalereien am Triumphbogen (ornamental) und im Chore 1905 sichtbar geworden. Messingne Altarleuchter 1483. Epitaph des Oberst v. Wangenheim 1748 mit guten allegor. Figuren und Porträtbüste.

DÖSTRUP. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.
Kirche°. Typischer rom. Granithausteinbau. Chor und Apsis am besten im alten Charakter erhalten. Chorgwb. spgot.; ebenso der stattliche 4giebelige spitzbedachte W-T. Altar 1630, in der Art des Bulderuper, das Tektonische gut, die Bilder verdorben, die Bekleidung der Mensa 1572 hat am Rahmenwerk frrenss. Pflanzenornament, in den Füllungen gotisierendes Maßwerk. Einfacher rom. Taufstein.

DRAHEIM. Pommern Kr. Neustettin.
Burgruine. Spgot. Ziegelbau. Ursp. Templer, dann Johanniter.

DRAHNSDORF. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — Phot.
Dorf-K. Granitbau, rck. Sch. und br. W-T. — Altar 1616 mit schönem spgot. Marien-Standbild. — Bar. Taufengel.

DRAMBURG. Pommern Kreisstadt. Inv.
Pfarr-K. Schlichte spgot. Hllk., 6 J., Chor $^5/_{12}$, mächtiger W-T. mit Bar. Haube. Der Kämpfer des Portals mit rohen aus dem Ton geschnitzten Reliefs. — Kräftiger Bar. Altar.

DREFAHL. Mecklenbg. Schw. AG Grabow. Inv. III.
Dorf-K. Unscheinbarer Feldsteinbau mit rundbg. Schlitzfenstern.

DREILÜTZOW. Mecklenbg. Schw. AG Wittenburg. Inv. III.
Dorf-K. Frgot. Feldsteinbau. Rck. von 2 Kreuzgwb.

DRENGFURTH. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.
Pfarr-K. 15. Jh. Gwb. eingestürzt und auch sonst entstellt und ohne größeres Interesse.

DREVESKIRCHEN. Mecklenbg. Schw. AG Neubukow. Inv. III.
Dorf-K.° Stattlicher frgot. 1sch. Gewölbebau mit leicht eingezogenem quadr. Chor, an dessen Wand Drillingsfenster. Das Äußere verhältnismäßig schmuckreich. Abgetreppte Zackenfriese. Am Chorgiebel Blendenkreuz. — Altar und Kanzel sind italisierende Barockarbeiten, für eine Land-K. von ungewöhnlich vornehmem Entwurf.

DROSSEN Brandenburg Kr. WSternberg. Inv. — [K.]
Pfarr-K. S. Jakob. Spgot. Ziegelbau beg. in der 2. H. 15. Jh. mit Benutzung der Granitquader eines frgot. Baues. Der 10 m br.

Chor 1 j. 5seit. geschl. mit Sterngwb., von schönen Verhältnissen; die Fenster mit gemauertem Stabwerk. Lhs. 3sch. Halle mit höherem Msch; Stern-, Netz- und Zellengwbb. um 1600 voll., 1830 zum Teil als Tonnengwb. erneuert. Rck. W-T., dessen Haube 1684. — Altar Holz bemalt 1627, hoher 4gesch. Aufbau mit Reliefen des Erlösungswerkes. Kanzel 1619. Taufstein 1600. Der übrige Ausbau 1878.

S. Gertrud, Spital-Kap. Kleiner spgot. Ziegelbau, 2 j. 3seit. geschl., die Gwb. nicht ausgeführt.

Befestigung. 15. Jh., Stadtmauer ohne Wehrgang, von den rck. Weichhäusern eines im Mauerwerk noch vollständig erhalten; 2 Rundtürme mit gemauerten Spitzen; die Tore abgebrochen.

DUCKOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.

Dorf-K. 13. Jh. Granitquaderbau, Ecken und Einfassungen in Backstein. Ehemals in 2 J. kreuzgewölbt. Apsis abgebrochen. Turmlos. Schmale spitzbg. Fenster paarweise in rundbg. Blenden; ihre Leibungen bilden im Gr. Halbkreise. Das frgot. Portal aus Ziegeln, schichtenweis abwechselnd mit farbloser Glasur. Schlechter Erhaltungszustand.

DÜNNOW. Pommern Kr. Stolp. Inv. II.

Dorf-K. Einfaches flachged. Sch., gewölbte Chorapsis aus 7 Seiten des regelmäßigen 12Ecks; nach dem mitgeteilten Profil könnte 13. Jh. vermutet werden.

DÜPOW. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — [K.]

Dorf-K. Von derselben Anlage wie in Gr. Gottschow und Sükow.

DÜPPEL. Schlesw.Holst. Kr. Sonderburg. Inv. II.

Kirche. Die entstellte Archt. ohne Interesse. — Altar 1736, Kanzel 1605 von *Heinrich Ringeringh.* Rom. Taufstein° mit Löwenreliefs. Sprom. Crucifix, gekrönt, Füße gekreuzt. Frgot. Rauchfaß°. Spgot. Malerei.

DUBIN. Posen Kr. Rawitsch. Inv.

Dorf-K. Blockholzbau 1631 gew., 1sch. mit 3seit. geschl. Chor; gefällige Einzelheiten. W-T. aus Fachwerk 1730.

DUSCHNIK. Posen Kr. Samter. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch. 3seit. geschl., Sterngwb. — Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe. Kelch spgot.

DÜTSCHOW. Mecklenbg.Schw. AG Neustadt. Inv. III.

Dorf-K. Ähnlich Spornitz, wohl 2. H. 13. Jh.

DYHERNFURT. Schles. Kr. Wohlau. Inv. II.

Schloß. E. 18. Jh. Angeblich von *Langhans.* An einem Gartenhaus als Fries anmutiges Kinderbacchanal.

E

EBERSBACH. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

Dorf-K. E. 15. Jh. Das ungefähr quadr. Gemeindehaus durch eine Mittel-Sl. geteilt, gestreckter Chor; an ihn angebaut die Salzasche Gruft-Kap. aus E. 16. Jh. — Mehrere Epitaphe°, die besten die von 1586 (Kath. v. Salza) und 1619 (Hiob v. Salza), zwar im Figürlichen nur mittelmäßig, doch von trefflicher Meißelarbeit.

EBERSWALDE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — Adler. — [K.]

Pfarr-K. S. Maria Magd.° Frgot. Ziegelbau beg. um 1300 unter dem Eindruck von Chorin; 3sch. 4 j. Basl., 2 j. Chor mit $^7/_{10}$ Schluß, rck. W-T., Kreuzgwbb. Die 3 Portale haben Kämpfergesims aus gebranntem Ton, am NPortal die klugen und törichten Jungfrauen. Umbau 1874—76. — Altar° 1606, hoher Aufbau mit Darstellungen des Heilswerks. — Taufe° Messingguß roh spgot. — Kelch 1604.

S. Georg. Spital-Kap. Ziegelbau 15. Jh., 1sch. 3seit. geschl., Kreuzgwbb., in Höhe des Kämpfers gemalter Maßwerkfries. Wiederhergest. 1882.

ECKERNFÖRDE. Schlesw.Holst. Kreisstadt. Inv. I.

Nikolai-K.° Hllk. des 15. Jh., 3 Sch., 4 J., Rundpfl. modernisiert. Der rck. Chor älter (14. Jh.), ebenso der W-T. Gwb. unvollendet oder zerstört. — Altar° 1640 von *Hans Gudewerdt*, Barockwerk von prachtvollem Schwung, nur zu groß für den niederen Raum. Schönes spgot. Relief, Anbetung der Hirten, von einem zerstörten Altar. Kanzel 1605. Taufe° 1588, reicher Bronzeguß von *Mich. Dibler*, im Aufbau klingt der ma. Typus nach, Träger 4 steigende Löwen. 2 schöne Kronleuchter mit Doppeladler, der ältere 1619. Die Epitaphe, 1818 noch 16 vorhanden, reduziert und durch braune Bemalung verdorben: Brockdorff 1587; Tönnies Sestede 1587, durch edle Formen ausgezeichnet; Blome nach 1598; Ahlefeldt A. 17. Jh. schwarzer Marmor und Alabaster; ebenfalls Stein v. d. Misch 1614 und Ahlefeldt° 1617.

ECKERSDORF. Schles. Kr. Sagan. Inv. III.

Dorf-K. 15.—16. Jh. Spgot. Schnitzaltar mit gemalten Flügeln.

ECKWADT. Schlesw.Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.

Kirche°. Rom. Hausteinbau. Längliches Rck., quadr. Chor, $^1/_2$ kr. Apsis. W-T. jünger. — Altar; vor der Mensa rom. geschnitzte Vorsetztafel°, die Relieffigg. Christi und der Apostel aus den Bogenfeldern entfernt. — Taufstein roh, nicht notwendig ältester Typus. Am $^1/_2$ kr. Chorbogen ein spgot. lebensgroßes Crucifixus.

EDDELACK. Schlesw. Holst. Kr. Süderdithmarschen. Inv. I.
Marien-K.° Einfacher rck. Neubau 1740 von *Schott*, nur der starke Holz-T. (W) älter. — Prunkvoller Kanzelaltar. Formloser eherner Taufkessel überaus roh (12. Jh.?). Epitaph von 1609 aus Sandstein, Marmor und Alabaster, großes gutes Renss. Werk; die knienden Stifterfigg. zerstört, Reliefs mit Kreuzigung und Auferstehung. Schmählich verdorben.

EGGEBECK. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg I. Inv. I.
Kirche•. Sprom. Ziegelbau, quadr. Chor, 1/2 kr. Apsis; verschränkter Bogenfries und Sägeschicht. 1874 außen und innen, wo bar. Malerei war, übertüncht. T. 1898. — Guter renss. Altar, 1872 geweißt. Kanzel um 1600. Taufstein um 1200. Crucifix rom.

EICHBERG. Posen Kr. Filehne. Inv.
Dorf-K. Geschnitzter spgot. Flügelaltar, im A. 17. Jh. zum Teil erneuert.

EICKELBERG. Mecklenbg. Schw. AG Sternberg. Inv. IV.
Dorf-K. 14. Jh. 3seit. geschl. Rck., ehemals gewölbt. — Altar mit 12 Flügelbildern von 1668, unbedeutend. Lützowscher Doppelgrabst.° nebst Epitaph° 1588; die Qualität gering, wie fast immer in Mecklenburg.

EISENBERG. Schles. Kr. Sagan. Inv. III.
K. Pfarr-K. Weiträumiges Schiff, Formen gemischt got. und renss., Netzgwb. auf 1 Mittelsäule.

EIXEN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Feldsteinbau des 13. Jh. Giebel und Fenstereinfassungen in Ziegeln. Einfaches Rck. 24 : 12. An der OWand Dreifenstergruppe, Kreuzblende. — Spgot. Schnitzaltar von den besseren.

EKEN. Schlesw. Holst. Alsen. Inv. II.
Kirche. Ursp. rom. Ziegelbau, durch Umbauten und Verputz entcharakterisiert. Got. 8rippige Gwb. Guter Schnitzaltar° 1515. Gerippter Taufstein 13. Jh.

ELBING. WPreußen. Kreisstadt. Töppen, Elbinger Antiquitäten 1870. — Dorn, Führer 1901. Phot. Stödtner. — [Sch.]
Kath. Pfarrk. S. Nikolai. 3sch. Hllk., wohl im wesentlichen noch ein Bau des sp. 13. Jh. 1777 Brand durch Blitzschlag, seitdem ohne Gewölbe und ohne die beiden WTürme. Imposanter Innenraum. NPortal, zweitürig mit interessanten Terrakottenreliefs, z. T. glasiert, umrahmt. Frgot. Mittelpfosten, Kalkstein. Taufkessel, Erzguß von Meister *Bernhuser* 1387, reicher Reliefschmuck (8 Apostel und 8 Bilder aus dem Leben Jesu); spgot. Schnitzaltar, wild gebauschte Gewandung; vorzügliche Maria von einer Kreuzigungsgruppe.
Ev. Pfarrk. S. Marien. (Döring, Beschreibung 1846). Ursp. K. des Dom.-Klst., gegr. 1246, Chor noch dem 13. Jh. angehörig, Schiff jünger. T. 1504 (Dachreiter), im 19. Jh. mehrfach rest., 1824—1835

und zuletzt 1887 durch *Prejawa.* — Backsteinbau, Chor mit schlichten frgot. Kreuzgwb.; Lhs. 2sch., 4 Joche, breites Msch. mit reichen spgot. Netzgwb., schmales s Ssch., an Stelle des n der Kreuzgang. — Hochaltar, jetzt im Triumphbogen, A. 16. Jh., künstlerisch ausgezeichnet. Im Schrein zwischen Magdalena und Barbara eine geschnitzte Marienfigur, die hohl ist, durch Türen zu öffnen: hierin die Trinität, verehrt von den geistl. und weltl. Ständen, darunter auch der Hochmeister. In den Seitenschreinen und auf den äußeren Flügeln Darstellungen aus dem Marienleben, geschnitzt und auch gemalt. Außen Heilige. Predella Abendmahl von 1681. Altar der Weichselfahrer, jetzt im Chor. Spgot. Schrein mit den hl. 3 Königen; auf den Flügeln die Apostel. — Lorenz-Altar in der Sakristei, einfacher. 15. Jh. Kanzel derbe Renss. 1588. Kanzel; mit Apostelfiguren, gutes Schnitzwerk, 1588 vom Bildhauer *Clemens Grunau.* Taufe 1618, geschnitzt. Orgelprospekt 1643, wirkungsvoller zweistöckiger Aufbau. Triumphkreuz got. Mehrere ma Grabplatten, darunter 1410 für Werner Wesseling und 1395—1405 für 2 andere Brüder dieses Namens. Epit. des Bürgermeisters und Geschichtschreibers Israel Hoppe 1624; desgl. für Bürgermeister Johann Jungschulz 1631, letzteres aus Marmor, von guter architekt. Komposition, in den Gemälden niederländische Schule.

Kloster. Wirtschaftshof, mit Resten der alten Bauten, malerische Anlage. Klausur 1818 abgebrochen. Kreuzgang. 14. Jh. Kreuzgwb. Altar der Schuhmacherzunft 1520 (Inschr.) spgot. Mittelschrein Christus zwischen Petrus und Paulus, Flügel gemalt, in der Predella 3 Reliquienköpfe. Zahlreiche Epit. verleihen dem Raum besonderen Reiz; die Denkmäler englischer Kaufleute kulturgeschichtlich interessant.

Unter den etwa 100 **Giebelhäusern** manches Bemerkenswerte. Zu erwähnen: Spieringstr. 21 und 26, reiche Figurengiebel, Ende 16. Jh., Spieringstr. 30 vom J. 1651, Alter Markt 14 vom J. 1599 mit stattlichem dor. Portal, Alter Markt 49 und 50 v. J. 1560 und 1580. Bruckstr. 17 und 18, letzterer von 1590. Heilige Geiststr. 3 vom J. 1647, Gr. Hommelstr. 9 vom J. 1641.

ELDENA. Pommern Kr. Greifswald. Inv. [Reifferscheidt]. **Cisterc.-Klst. Hilda.** Gründung 1199, Verfall im 30j. Kriege, seit 1728 Ausbeutung auf Material, seitdem Ruine. — Die vorhandene K. voraussetzlich der erste Monumentalbau. Unmittelbare Baunachrichten fehlen. Die Formen lassen 2 Hauptbauzeiten erkennen: 1. Chor, Qsch. und erstes Doppeljoch des Lhs., also die eigentliche Mönchskirche, 2. H. 13. Jh. in langsamer Bauführung, wie gewisse Wechsel der Form bekunden. 2. Lhs. Laienkirche, nach längerer Pause im 14. Jh. fortgesetzt, nach Kombination der

Nebenumstände mutmaßlich 1370—90. — Bedeutende Abmessungen: ganze L. 72,40 m. Die Ausladung der Kreuzflügel überquadrat, ihnen entsprechend der Hauptchor (gerader Schluß) und das erste Joch des Msch.; auf dasselbe fallen 2 Ssch.-Joche nach dem gebundenen System. Von den typischen Kapp. an der OWand des Qsch. nur eine schwache Andeutung. Vom Gwb. des s Querflügels die Ansätze noch erhalten. Schildrippen und Kreuzrippen in gleicher Form und Stärke, geschärfter Rundstab; die Rippenanfänger der s Ssch. schon mit Birnstab. Die Pfl. des östlichen Lhs.-Joches haben quadr. Kern, ungewöhnlich reich mit Rundgliedern besetzt, an der Stirnfläche nicht weniger als 3 parallele ½ Sll. Die Fortsetzung hat durchlaufende Jochteilung mit schmal rck. Gwb. und 8eck. Pfl. Der außerordentlich gestreckte Gr. des Lhs. ist echt cisterciensisch: 51,30 l., 7,85 br. im Licht, in 10 Achsen. Wenn sich an der SSeite anstatt der ersten Arkaden geschlossene Mauern zeigen, so ist das dahin zu deuten, daß hier wahrscheinlich die Klostergebäude eingriffen. Die WFassade hat den Giebel verloren, sonst ist sie verhältnismäßig gut erhalten. Die Mitte nimmt ein kolossales Fenster ein, 14,50 m h. Links (auch dieser Platz typisch) ein ½ 8eck. Treppen-T. von zierlichster Ausbildung; von aparter Wirkung in den Blendnischen das Reliefmaßwerk aus schwarzen Glasursteinen. Eben solche im Innern am Gesims der Arkadenpfl. — Von den Klst.-Geb. nur Spuren erhalten.

ELDITTEN. OPreußen Ermeland. Inv. IV.
Dorf-K. Einfacher Feldsteinbau von „sehr hohem Alter"; durch Rest. entcharakterisiert.

ELMENHORST. Mecklenbg. Schw. AG Grevesmühlen. Inv. VI.
Dorf-K. Etwa 1220—30. Massiger Ziegelbau, die Anlage nach westfälischen Erinnerungen. Das Msch. des Lhs. besteht aus einem einzigen Gewölbequadrat, 2 ganz schmale Sschiffe, quadr. Chor, quadr. W-T. Das Kreuzrippengwb. im Msch. scheint in jüngerer got. Zeit erneuert zu sein, dasjenige in der Turmhalle ist durch Balkendecke ersetzt; ursp. die gerippte Hängekuppel im Chor und die in der Scheitellinie gekrümmten Tonnengwb. der Ssch. Alle Bogenlinien sehr wenig gespitzt, ebenso die Fenster. Das Äußere schmucklos. — Altar A. 15. Jh. von einem dürftigen ländlichen Schnitzkünstler. Becherförmiges Taufbecken aus der Erbauungszeit.

ELMSHORN. Schlesw. Holst. Kr. Pinneberg II. Inv. I.
Nikolai-K. 1661.

EMCHEN. Posen Kr. Schrimm. Inv.
Dorf-K. Ziegelbau 1616, gew. 1657, 1sch., im O 3seit. geschl., Tonnengwb.. W-T. mit schlanker Kupferhaube.

ENGE. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.
Kirche sprom. Backsteinbau, 1758 umgebaut. Großer Schnitzaltar° A. 16. Jh.

ENGELAU. OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II.
Dorf-K.° Tüchtiger got. Backsteinbau, nicht vor E. 14. Jh. Das Obergeschoß des Sattel-T. mit rundbg. Fenstern und Blenden, 16. Jh.?

ENGELSBURG. WPreußen Kr. Graudenz. Inv.
Ordensburg. Bis auf unerhebliche Reste zerstört; die Schloß-K. erst 1784.

ENSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.
Kirche.° Gut erhaltener typischer kleiner rom. Hausteinbau in einfachstem Gr.; turmlos; Eingänge, wie gewöhnlich, von den Längsseiten. Der quadr. Chor nur ganz wenig eingezogen, aber nicht in ganzer Breite gegen das Sch. geöffnet, sondern in einem schmalen Bogen, der von Nischen (für Seitenaltäre) flankiert wird. Der Kämpfer° des Chorbogens von auffallend guter Zeichnung. — Taufstein auf umgekehrtem Würfelkapt. als Fuß.

ERFDE. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.
Kirche. Feldsteinbau von einfachstem rom. Typus, das Innere° anziehend durch die Fülle der Ausstattung, Renss. der 1. H. 17. Jh. in ländlichem Charakter. Taufstein° frgot.

ESGRUS. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.
Kirche. Rom. Feldsteinbau wie Großenwiehe. Die einfachen rom. Portale an den Langseiten erhalten. Breiter spgot. W-T. — Schnitzaltar nach M. 15. Jh. Sonstige Ausstattung 17. Jh., in ländlichem Charakter reich.

EULO. Brandenburg Kr. Sorau. Inv.
Dorf-K. Typischer spgot. Ziegelbau. — Reicher spgot. Kelch.

EUTIN. Fürstentum Lübeck. — Haupt, Vizelinskirchen.
Michaelis-K. Backsteinbau. Die Anlage steht in der Mitte zwischen Segeberg und Altenkrempe, der letztern besonders nahe, in den Details (die freilich vielfach beschädigt sind) altertümlicher. Demnach um einiges vor 1200. Lhs. von 3 Jochen des gebundenen Systems; Ssch. sehr schmal, gestreckt rck. Gewölbeabteilungen. Die Gwb. neuer. Die des Msch. nach Brand 1492. Die Zwischenpfl. haben vierpaßförmig gebündelten Gr. und Trapezkpt. Arkadenbögen rund, ausgekantet. Außen der Fries teils aus verschränkten Rundbg., teils gegittert, darüber deutsches Band. — Der Chor bei Gelegenheit der Einrichtung eines Collegiatstift got. erneuert 1317. — In W waren ursp. Doppeltürme beabsichtigt. Es kam nur ein einziger in normaler Mittelstellung zustande, A. 13. J. — Taufbecken aus Bronze 1511, handwerklich; als Stützen betende Engel. Siebenarmiger Leuchter 1434, schön und groß.

Triumpfkreuz E. 14. Jh., durch Rest. 1900 verdorben. Kanzel 1653 von *Claus Lille,* 1879 stark umgearbeitet. Ansehnliche Epit. 1567 (Stein), 1572, 1600, 1683.
Schloß. Wasseranlage. Auf ma. Umfassungsmauern 1600 fast ganz erneuert, dazu jüngere Veränderungen.

F

FAHRENSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.
Kirche. Schlichter Feldsteinbau. Auf der SSeite eingemauert ein sehr primitiv skulpiertes rom. Tympanon°, angeblich aus der ein gegangenen K. zu Stolk. — Altar° 1607, Ölgemälde in bmkw. geschmackvollem Rahmenwerk.

FALKENAU. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.
Pfarr-K.° Ziemlich gut erhaltener schmucker Backsteinbau etwa E. 14. Jh. Der 5teilige Giebel von geputzten Friesen durchquert. Am W-T. gekuppelte Blenden, Satteldach über reichen Giebeln. Reste von Holzplastik.

FALKENBERG. Schles. Kr. Falkenberg. Inv. IV.
Pfarr-K. Um 1500, Gwbb. A. 17. Jh. 1sch. Anlage mit rck. Chor, spärliches und rohes Detail.
Schloß. Hauptsächlich Umbau 1589. Gr. hufeisenförmig, der Hof von Laubengängen umzogen; in den 4 Ecken Treppen.

FALKENHAGEN. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, bmkw. als 3sch. Basl.; die Sschiffe 1801 abgebr.; rck. Chor, quer-rck. W-T. mit Satteldach. — Wandgrab 1604.

FALKENHAIN (Mittel-). Schles. Kr. Schönau. Inv. III.
Dorf-K. Lhs. modernisiert, Chor quadr. mit Kreuzgwb. und ½ kr. Apsis, WPortal gemischt rom. und frgot.

FALKENWALDE. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau wie in Dedelow.

FANGER. Pommern Kr. Naugard. Inv.
Dorf-K. Spgot. Findlingsbau mit geböschtem Holz-T. — Spgot. Schnitzfigg. in jüngerem Aufbau.

FAULBRÜCK. Schles. Kr. Reichenbach. Inv. II.
K. Pfarr-K. Die hölzerne Decke des Schiffs auf Ständern bez. 1562. Der quadr. Chor E. 13. Jh., sehr hübsches frgot. WPortal°.

FAULENROST. Mecklenbg.Schw. AG Malchin. Inv. V.
Herrenhaus. Einfach stattlicher Bau des 18. Jh.

FELDSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.
Kirche. Backsteinbau, ursp. rom. auf einfachstem Gr., dürftig modernisiert. — Altar gut spgot., Mittelgruppe und 14 Einzelfigg. in 2 Reihen. Taufstein mit figürlichen Darstellungen.

FIDDICHOW. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K.° Granitquaderbau der Übergangszeit, einfaches Rck., davon der w Abschnitt als Turmunterbau, im N ausgebaute Sakristei. OGiebel aus Granit, das ausgesparte Blendenkreuz mit Ziegeleinfassung.

FINCKENSTEIN. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.
Dorf-K.° Gew. 1718. Putzbau in strengen Barockformen, außen schlicht, doch stattlicher T. mit welscher Haube. Innen: 16 korinth. Sll. trennen den Hauptraum vom Umgang; zwischen sie Emporen ringsum eingespannt. Altar und Kanzel verbunden.
Schloß°. Erb. 1716—20 für Gf. Albrecht Konrad v. F. (jetziger Besitzer Gf. Dohna); Putzbau mit Lisenen, 2 vorspringende Seitenflügel, Mansarddächer; im Mittelbau gut erhaltene Interieurs jener Zeit, wertvolle Fayenceöfen° und Kaminaufsätze; Holztäfelungen; interessante chinesische Ledertapete. Zahlreiche Porträts; darunter Jugendbild Friedrichs d. Gr. Erinnerungen an Napoleon. — Nebengebäude einfache Putzbauten in holländischem Geschmack. — Großer Park französicher Art, Originalplan noch vorhanden; Gartenhaus, innen und außen mit Steinen verkleidet, als Grotte.

FINSTERWALDE. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. [K.]
Pfarr-K. Spätestgot. Hllk. E. 16. Jh., im breiten Msch. Netzgwb., in den Abseiten Emporen. Aus derselben Zeit die Ausstattung und Grabmäler der Grundherrschaft.
Schloß. Wasserburg erneuert um 1554. Sehr verändert.

FISCHAU. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]
Kath. Dorf-K. Backstein 14. Jh. Massiver W-T. mit malerischer Glockenlaube von Holz, 3schossiges ungewölbtes Lhs. Chor c. 1755 eingestürzt. 1897/98 Neubau. — Grabsteine mit Hofmarken. Glocke mit Relief der Kreuzigungsgruppe, 15. Jh.

FISCHBACH. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.
Pfarr-K. 2. H. 16. Jh., erweitert 1648.
Schloß. Aus der Zeit vor dem 30jährigen Kriege, neuerdings völlig umgestaltet. Alt ein Sandsteinportal° von 1603 mit keckem Ranken- und Rollwerk. — Im Park ein vom Rhein hierher versetztes Portal in reichstem sprom. Stil.

FISCHHAUSEN. OPreußen Samland. Inv. I. — Meß-B.
Stadt-K. 14. Jh. Lhs. mit 4 J. Sterngwb., leicht eingezogener platt geschlossener Chor, W-T. 1852 eingreifend rest. — Die Kirchstühle° aus 17. Jh. z. T. in guter Tischlerarbeit.

FJELSTRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. Rom. und got. Gemengbau, nicht uninteressant. — Ausgezeichnetes sprom. Crucifix°, Augen offen, Krone, an den Balkenenden Engel.

FLATOW. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV.

Kath. Pfarr-K.° 1664. Gewölbebau in dürftigem Barock. In Silber getriebenes Marien-Tragbild von *Joh. Lewe* 1691, desgl. H. Anna.

FLEMENDORF. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

Dorf-K. Spgot. 1sch. mit $^{7}/_{12}$ Schluß. Wand- und Strebepfl. Jetzt Balkendecke. — Spgot. Sakramentshäuschen aus Eichenholz.

FLEMHUDE. Schlesw. Holst. Kr. Kiel. Inv. I.

Kirche. Einfacher frgot. Feldsteinbau. — Frgot. Taufstein°.

FLENSBURG. Schlesw. Holst. Inv. I. — Meß-B.

Johannis-K. Schlichter ma. Bau, das Alter der einzelnen Teile nicht genauer bestimmt. 1sch., durchweg spgot. gewölbt. W-T. 1741. — Kanzel 1587 vorzügliches Werk des Sundewitter Typus. Taufstein spgot. Bmkw. Kron- und Wandleuchter, besonders schön der mit der nackten Fortuna 1589.

Marien-K. Got. Ziegelbau, der platt geschlossene Chor um 1390. 1788 außen und innen umgestaltet. Inneres 1900 zurückrestauriert. Viele Anbauten, got. Das Msch. überhöht, aber ohne Fenster, die Ssch. auffallend schmal. — Altar° 1598, sehr großer mehrgeschossiger Aufbau, Zusammenwirken von Architekturformen, figürlicher Plastik und Gemälden zu großer Pracht. Altar unzweifelhaft von *H. Ringering*. Bemalung des Altars von *Joh. v. Enum.* Kanzel 1579 im Tondernschen Typus. Taufe° gegossen 1591 von *Michel Dibler*, der Aufbau wie an dem 100 Jahre älteren Stück in S. Nikolai. Epitaphe, meist mit Gemälden im Mittel.

Nikolai-K. Um 1390. Roher Ziegelbau mit hohem, aber des Oberlichts entbehrendem Msch., die Abschrägung der sehr schmalen Ssch. ergibt einen (um 1500 erbauten) 3seit. OAbschluß von ungleichen Seitenlängen. Hochbusige Kreuzgwb. auf plumpen Rundpfl. Das Innere strahlte von Zier und Schmuck, wovon nur ein Teil erhalten. — Altar 1749. Kanzel 1570. Orgel groß, prachtvoll, 1604. Taufbecken° guter Guß 1497 von *Peter Hanssen*, auch die 4 Tragefigg. nicht schlecht. Triumphkreuz 1580 von *Peter Sniker*. Die Epitaphe ließen ehemals kaum einen Teil der Wand frei; hinter ihnen tauchten Fresken auf.

H. Geist-K. Got. Ziegelbau, 1386, mit nur einem, dem nördl. Sch. Anlage abgeschwächt basilikal, der Obergaden hat statt Fenstern nur Blendengliederung. Mehrere Renovationen in der Barockzeit; ihnen gehört der Volutengiebel° mit Dachreiter, beide in gut geführter Bewegung. — Kanzel um 1605, trefflich erhaltenes Werk des Sundewitter Typus.

Wohnhäuser mit got. Backsteingiebeln◆ vielfach, wenn auch nicht in guter Erhaltung; Abtreppung und wagerechte Teilung durch deutsches Band; einfache Blenden.

FLIET. Brandenburg Kr. Templin. Inv.

Dorf-K. Altar 1601, reich geschnitzt und bemalt, Geschichte Christi.

FLINTBECK. Schlesw.Holst. Kr. Kiel. Inv. I.

Kirche. 13. Jh., unscheinbar. Taufkessel gegossen 1515 von Meister *Reymer*, Zuber ohne Reliefs, 3 Tragefigg. ohne Rücken.

FOHL. Schlesw.Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Rom. Granithausteinbau. Apsis zerstört. T. jünger. — Altar um 1610. Kanzel 1627. Taufstein rom.

FÖHR. Schlesw.Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

Kirche S. Johann◦. Großer romanisierend frgot. Tuff- und Backsteinbau, äußere L. 58 m. Das sehr lange und schmale Sch. schließt mit einer kleinen 1/2 kr. Apsis. Das letzte, als Chor dienende Joch des Lhs. hat ein kuppeliges Gwb. mit 8 Rippen und am OGiebel steigenden Bogenfries. Das Qsch. got. Sehr stattlich, noch 13. Jh., der W-T. mit rundbg. Fries, spitz- und kleebg. Blenden; der Abschluß mit Satteldach jünger. Die Portale jetzt spgot., rom. Tympanon mit unbeholfenen Figg. — Großer got. Altar (etwa E. 14. Jh.) mit einer einzigen Reihe von Statuen; nach Entfernung des nicht nur zur Aufnahme der Farbe, sondern auch zur feineren Vollendung der Form bestimmten Gipsüberzuges (eine sich sehr oft wiederholende Barbarei der Neuzeit) wirken sie roh. Rom. Taufstein◦ mit Löwenkampf, sehr altertümlich.

Kirche S. Lorenz. Hausteinbau der Übergangszeit. Stark verunstaltet. Ein einziger Kreuzflügel im N angebaut, noch im Ma. des Gwb. beraubt. Sehr lang gestreckt, wie S. Johann, die Apsis polyg. umgebaut. Fenster rundbg. mit schrägem Gewände. T. und Gwb. spgot. — Altar des 15. Jh. verdorben.

Kirche S. Nikolai. Ziegelbau. Gr. wie bei dem vorigen. Die 4 quadr. 8rippigen Gwbb. 13. Jh., der W-T. spgot. — Altar 1643 mit reichlichem Reliefschmuck. Schöne Kanzel der friesischen Art aus derselben Zeit. T. jedenfalls spgot. zugefügt.

Burg bei Burgsum, nur großer Erdwall.

FRANKENA. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau wie in Werenzhain, durch neueste Instandg. verdorben. Der Oberteil des T. um 1488 (Glocke).

FRANKENAU. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Kath. Pfarr-K.◦ 1751.

FRANKENBERG. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.

K. Pfarr-K. 14. Jh., 1802 umgebaut. — Monstranz 1664.

FRANKENDORF. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.

Dorf-K. Spgot. Granitbau. In den Fenstern der OMauer Reste von Glasmalereien (Kreuzigung und Geißelung Christi).

FRANKENSTEIN. Schles. Kreisstadt. Inv. II.

K. Pfarr-K. Chor 2. H. 14., Lhs. 1. H. 15. Jh. — 3sch. Hllk. von 4 J., gestreckter 1sch. Chor mit 3seit. Schluß. Backsteinrohbau, die spärlichen geformten Glieder Sandstein. Abseits der „schiefe" Turm. — Kanzel aus Sandstein mit Alabasterreliefs 1619 von *Joh. Grunberger* „von Friburgk aus Meißen". — Grabdenkmal in Sarkophagform für Herzog Karl I. v. Münsterberg † 1536 und Herzogin Anna † 1541, die Figg. weißer, die Archt. roter Sandstein, bez. *Ulricus statuarius lapicida.* — Großes Epit. für Melchior Scholz v. Löwenstein † 1594, im Aufbau „ein Meisterwerk der deutschen Renss." Unter den zahlreichen Grabst. nichts über Mittelwert. — Geschnitzte Gruppe Anna selbdritt, lebensgroß, 1493. — Treffliches Ratsherrengestühl M. 16. Jh. — Monstranz 87 cm h. von *Hans Osterman* 1631, 2geschossig, sehr schöner Umriß, reiche figürl. Ausstattung.

Ev. Pfarr-K. (ehem. Dominikaner) 1490—1516, erneuert 1655. 3sch. Lhs. mit Emporen.

Große **Schloßruine**°, wesentlich 16. Jh., gemischt got. und renss. Reiches Wappenschild 1522. T. und Mauern mit zinnenartiger Krönung aus $^1/_2$kr. Elementen.

Stadtbefestigung teilweise erhalten.

FRANKFURT A. D. ODER. Brandenburg. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke. — [Kohte.]

S. Marien. Oberpfarr-K. der 1253 gegr. Stadt. Spgot. Ziegelbau von bedeutenden Abmessungen, beg. A. 15. Jh. als 3sch. kreuzf. Halle mit 7seit. Chorumgang und 2 quadr. WTürmen; Kreuzgwbb., im Chor auf 8eck. Pfl. Gegen E. 15. Jh. das Lhs. zur 5sch. Halle verbreitert; um die Bedachung der 3 alten Sch. zu belassen, erhielt jedes der 2 neuen Ssch. ein Pultdach, welches außen von einer hohen mit Nischen gegliederten Mauer verdeckt wird; im n Ssch. Stern- und Netzgwbb. Im A. 16. Jh. die polygone Kap. vor dem Giebel des n Kreuzarmes angebaut und an der s Seite des Chores die Sakristei nebst Empore; Sterngwb. der Sakristei 1521—22 (Inschr.) mit farbiger Bemalung. An der polygonen Kap. NPortal zwischen 2 Strebepfl., aus Sandstein mit figürl. Schmuck; darüber in 3 Rundstücken der deutsche und der brandenbg. Adler und der böhm. Löwe (welche sich vermutlich auf eine Stiftung Kaiser Karls IV. oder Sigismunds beziehen). Ein ähnliches Portal aus Kalkstein am n Ssch. mit gutem Eisenbeschlag. — 1826 Einsturz des S-T. Der mit dem WPortal allein stehengebliebene N-T. nüchtern gegliedert; der Zinnenkranz und die niedrige Spitze

typisch für das mittlere Odergebiet. — Der Ausbau des Innern, 1830 hat den kunstgeschl. Bestand leider arg beeinträchtigt, so daß die Frage, ob die bündelfg. WPfl. des Msch. von einem frgot. Bau übernommen sind, sich nicht entscheiden läßt. Reste der spgot. Glasmalereien in den 3 mittleren Chorfenstern zusammengestellt. — Großer Flügelaltar angeblich 1489, whgest. 1830, im Schrein unter reicher Architektur die lebensgroßen Standbilder Mariä, Adalberts und Hedwigs; auf den Flügeln innen 4 treffliche Gemälde aus dem Leben Mariä, außen 4 aus dem Leiden Christi. — Tafelgemälde: Himmelfahrt Mariä 1517, Rosenkranz der Familie Winss um 1520. — Sakramenthaus spgot. Sandstein, in der N Kap. — Taufkessel aus vergoldetem Messingguß, mit turmartigem Deckel, 1376 (Inschr.), Reliefs aus dem alten und neuen Testament. — Siebenarmiger Leuchter, 4,7 m hoch, dem Taufkessel verwandt, Darstellungen aus der Geschichte Christi. — — Zwei Kelche gut spgot. — Taufschüssel und Kanne 1713. — Die 2 großen Glocken 1371 und 1406.

S. Nikolai-K. Seit 1654 reformiert. Got. Ziegelbau, 3sch. 4j. Hllk. mit 2 W-T., Kreuzgwbb.; Chor im 15. Jh. mit polygon. Umgang erneuert. 1880—93 gründlicher Umbau mit neuem Turmpaar.

Franziskaner-K. Frgot. Ziegelbau um 1300, davon erhalten der rck. 3j. Chor mit während des Baues angefügter n Abseite; Kreuzgwbb., Einzelheiten herb, OGiebel mit Nischen, Fenster mit Maßwerk. Spgot. Erneuerung des Lhs. 1516—25 als 3sch. 6j. Hllk. mit Stern- und Netzgwbb. auf schlanken 8eck. Pfl.; nüchterner WGiebel. — Zwei Kelche 1541 und 1572.

Rathaus. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., 1607—10 von dem aus Lieberose berufenen *Thaddäus Voglioni* verändert. Rechteck 17 : 60 m, über den Schmalseiten reiche Ziergiebel. Sehr stattlich der SGiebel mit 3 Wimpergen das Dach überragend; die Spitzen der Fialen 1609 (Inschr. am gemalten Stadtwappen) aus Stuck erneuert, der damals aufgetragene Putz 1905 beseitigt. Das Innere nach der Länge in 10 J. geteilt, davon die 2 NJ. 3sch. in allen Geschossen, mit spgot. Kreuzgwbb. Die übrigen J. 2sch., die Kreuzgwbb. des Kellers spgot.; die 2 oberen Geschosse (ursp. vermutlich mit Holzdecken) von *Voglioni* gewölbt. — Neben den Rathäusern in Königsberg und Jüterbog und dem untergegangenen in Berlin vertritt das in Frankfurt am besten den Typus der spgot. Rathäuser der größeren märkischen Städte.

Wohnhäuser. Mancherlei Reste vom Ausgange des Mittelalters: Gebäudegruppe im SO der Marien-K.; Oderstr. 37, Sterngwb. 1505; Oderstr. 12, Sandsteinportal M. 16. Jh. — Sandsteinerker 1593, Ecke Oder- und Bischofstr. — Viele Häuser aus der Barockzeit: Junkerstr. 8, Haus Lang 1696 und Junkerstr. 11, Junkerhaus von

Kurf. Friedrich III. umgebaut, jetzt Steuergebäude; beide mit vortrefflichem Inneren. Große Scharrnstr. 46, Front um 1720.

Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig † 1785 bei Rettungsarbeiten des Hochwassers, in der Damm-Vorstadt, mit allegor. Gestalten nach Entwurf von *B. Rode* (auch Gemälde in der Marien-K.) — Grabdenkmäler bei der Gertrauden-K., für den Dichter Chr. Ewald v. Kleist † 1759, Obelisk mit Bildnis 1779; für den Rektor der Universität J. G. Darjes † 1791 und seine Frau † 1794, Urne mit allegor. Gestalten von *J. G. Schadow*.

FRANZBURG. RB Stralsund Kreisstadt. Inv. I.

Ehem. **Cisterc. Klst.-K. Neuencamp.** In 2. H. 14. Jh. verstümmelt. Der alte Bau aus A. 14. Jh. war eine kreuzf. Hllk., 4 J. ö, 6 J. w der Vierung, auch die Kreuzarme 3sch., der ö Schluß platt mit 2 kleinen Türmen. Hauptschiff 75,6 l., 12,6 br. — Maria auf der Mondsichel, gute Arbeit des 15. Jh. Großes Steinepit. 1615. Aus Ma. Grabsteine mit Platten in geritzter Zeichnung.

FRANZÖSISCH-BUCHHOLZ. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau mit 3 spgot. Kreuzgwb.; über dem WJoch war wie in Schwanebeck ein T. beabsichtigt. Der gewölbte quadr. Chor mit halbrd. Apsis bei der Erweiterung um 1855 abgebrochen.

FRAUENBURG. OPreußen Ermland II. Inv. IV.

Dom° (des Bistums Ermland). Das künstlerisch bedeutendste Werk der Kirchenbaukunst in OPreußen. 1329—1388; Chor gew. 1342. Lhs. 59 : 22; Chor 1sch. 27 : 9, platt geschlossen. Aufbau: Hllk. von 8 J., H. nur 17 m bis zum Schlußstein. Pfl. 8eckig, ohne Kapt., mit Maßwerkmustern bemalt (nach alten Spuren?); die Scheidbg. mit ½ 8eckigem Querschnitt, an den Diagonalseiten profiliert, sonst glatt; einfache Sterngwbb. — Für das Äußere° charakteristisch der Mangel eigentlicher Türme; es sind nur kleine 8eckige Ziertürmchen vorhanden, 4 an der Zahl, an den 4 Ecken des Lhs. Mit der WFassade verbinden sie sich zu einer originellen Komposition, dem interessantesten Teil des Gebäudes. Das Hauptgeschoß einfach flächenhaft, nur durch ein in Kalkstein ausgeführes Portal ausgezeichnet, schließt mit einem breiten Fries und nun setzt kontrastierend in reichsten Formen der Giebel ein: an den Ecken die genannten Türmchen, die Dachschrägen von einer steigenden Arkatur begleitet, das darunter liegende Dreieck mit 3 großen Blenden kräftig gegliedert; in der mittleren von ihnen soll sich ehemals ein kolossales Mosaikbild der Madonna befunden haben (?). 1388 wurde das Portal° mit einer Vorhalle umschlossen, die sehr zur Belebung der Fassade beiträgt. Auch ihr Inneres ist bmkw.: Die Wände unten kahl, weiter oben innerhalb der Schildbögen mit

einem Netzmuster in flachem Relief überzogen, als Abschluß ein Fries mit dekorativ ausgebildeter Inschr. Das Portal° selbst ist am Gewände einfach abgeschrägt und mit flachem Maßwerk gemustert; die Bogenläufe, 7 an der Zahl, mit kleinen puppenhaften Figuren besetzt. — Im Innern° kontrastiert die beengte, ja nüchterne got. Architektur mit dem Überreichtum der Barockaltäre (an jedem Pfl. einer); prunkvoll, doch von kaum mittelmäßigem Kunstwert, meist 1. H. 18. J. Der spgot. Hochaltaraufsatz von 1504, jetzt im n Ssch. Spgot. Reste von Gestühl°. In der Sakristei ein Tafelbild (Rundbild) Madonna in der Rosenlaube, vor ihr der knieende Stifter: ob die Inschr., bez. 1426, gleichzeitig ist?

Domherrnwohnungen, Befestigungen des Dombergs. Der Eck-T. im W aktenmäßig als turris Copernici (für seine astronomischen Beobachtungen) bezeichnet. Im Kapitelsaal Gobelins mit Eulenburgschem Wappen. Im Hause des Bischofs Altartafel aus 14. Jh. (ehemals in der Annen-Kap.)

Kath. Pfarr-K.° 14. Jh. 3sch. Hllk., barock umgebaut. — Großer schwulstiger Hochaltar von 1714 und mehrere Seitenaltäre.

FRAUENHAIN. Schles. Kr. Ohlau. Inv. II.

Dorf-K. 1294. Backstein. Lhs. flachged., Chor gewölbt und 2j., gerader Schluß.

FRAUENMARK. Mecklenbg. AG Parchim. Inv. IV.

Dorf-K. Feldsteinbau des 13. Jh. Der quadr. Chor mit niedriger ½ kr. Apsis und rundbg., ungruppierten Fenstern; am Lhs. treten gruppierte spitzbg. Fenster auf; die Gwb. in beiden Teilen rippenlose Hängekuppeln zwischen breiten Gurten. Der W-T. setzt die Flucht des Lhs. ohne Absatz fort (vgl. Benthen, Lüssow, Wattmannshagen u. a. m.). Stattlicher Schnitzaltar c. 1430—50.

FRAUSTADT. Posen Kr. Fraustadt. Inv.

Kath. Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau des 15. Jh., nach Brand 1529 erneuert und 1552 gewölbt; davon der rck. Chor mit Netzgwb· und der 1580 hergestellte (Inschr.) quadr. T. Nach Brand 1685 nochmaliger Neubau mit elliptistischer Umgestaltung des Msch. Der Turmabschluß 1726 von Meister *Kaspar Frantz* aus Frankstein. — Prächtiger Kelch° 1486, Fuß- und Schale mit Blatt- und Maßwerk überfangen; 2 andere spgot. Kelche° 1517.

Bernhardiner-K. des 1546 gegr., 1629 ern. Klosters. Ziegelbau der 1. H. des 17. Jh., im Sch. und 3seit. geschl. Chor. Tonnengwb. mit Stichkappen. Aus der M. 18. Jh. die Rok. Ausstattung nebst Gewölbmalereien°. Wandgräber 1640 und 1754.

Evang. Pfarr-K. zum Kripplein Christi°, 1604 auf dem Zwinger am Polnischen Tore als Notbau hergestellt und im Laufe des 17. Jh. ausgestattet. — Altargeräte 17.—18. Jh., besonders Weinkanne° A. 17. Jh. von Goldschmied *Michel Müller* in Nürnberg.

Evang. Friedhof°. 1609 angelegt, mit geschichtlichen Erinnerungen. Die Grabplatte des Pastors Valerius Herberger † 1627 und einige verwandte von dem Bildhauer *Konrad Rot.*

Rathaus. Vom Bau der 1. H. 16. Jh. der T. und ein Netzgwb.

Wohnhäuser°. Prediger-Str. 5, 7 und 9, 1687—89 erbaut; die Giebelfronten in Putzbau, doch dessen Eigenart berücksichtigend; die innere Anlage noch alt.

FREIBURG. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. 1776—79, klassizistisch, ziemlich groß, ein durch 2 Säulenreihen geteiltes Rck., *Langhansschule.*

Reste von ma. **Stadtbefestigung.**

FREIENSTEIN. Brandenburg Kr. Ost-Priegnitz. Inv.

Schloß. Gut unterhaltene Ruine. Ziegelbau 1556, mit Terrakotten wie an den gleichzeitigen Schlössern in Wismar und Gadebusch (F. Sarre).

FREIENWALDE A. D. ODER. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv. Adler.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 15.—16. Jh., 1sch. 3seit. geschl., Sterngwb.; T. an der SSeite.

FREIENWALDE. Pommern Kr. Saatzig. Inv.

Stadt-K. S. Marien. 1. H. 15. Jh., rest. 1867. In der Art der Stargarder Kirchen. Hllk. von 4 J. Sterngwb. Chor etwas höher, 2 J. und 3seit. Schluß. Die Strebepfl. des Chors treten zu $^1/_3$ nach innen, außen mit Blenden und Wimpergen aus schwarzen Glasursteinen dekoriert. W-T. mit zurückgesetztem Obergeschoß, ähnlich S. Marien in Stargard, im Erdgeschoß eine nach N und S offene Vorhalle, trefflich im Detail, abwechselnd schwarze und rote Formsteine. [Kreuzigungsgruppe in der pomm. Sammlg. in Stettin.]

Stadtmauer. Unten Findlinge, oben Backstein.

FREISTADT. Schles. Kreisstadt. Inv. III.

Pfarr-K. 15. und 16. Jh. Halle von 3 Sch. und 4 J.; renss. Kreuzgwbb. mit spielender Netzfigurierung. — Die Epit. gehören zu den geringeren.

Bürgerhäuser. Einige mit schönen renss. Details.

FRIEDERSDORF. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. [K.]

Dorf-K. Von Raseneisenstein, typ. sprom. Anlage wie in Schönborn.

FREYTAGSHEIM. Posen Kr. Hohensalza. Inv.

Dorf-K. Blockholzbau 1718—38, 3sch. Basl. von malerischem Äußeren und gefälliger Ausstattung.

FRIEDEBERG. Brandenburg Kreisstadt der Neumark. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke. — [K.]

Pfarr-K. Ursp. frgot. Ziegelbau, quadr. W-T., 3sch. Basl. ohne Chor, mit Holzdecken. Im 15. Jh. als Halle mit Sterngwbb. umgebaut. Instg. 1855—60.
Befestigung. 15. Jh. Driesener Tor, vor dem Giebel der Feldseite hohe Nische für das Fallgatter. Fang-T. über einem rck. Weichhause erbaut. Mauer ohne Wehrgang.

FRIEDEBERG. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.
Stadt-K. Bez. 1562, 1567. Halle von 6 J., Chorschluß wie in Guhrau. Im Innern freie, ansprechende Raumwirkung, die spärlichen Kunstformen der Renss. zuneigend, die Gewölbebg. ½ kr. und elliptisch, Fenster rundbg. mit spitzbg. Verbindung der Teilungspfosten. Das Äußere mit Strebepfl. besetzt, sonst ganz schlicht. Ausstattung und Turmhaube aus 18. Jh.
Rathaus. Freitreppe und 8Eck-T. bez. 1559.

FRIEDENBERG. OPreußen Kr. Gerdauen. Inv. II.
Pfarr-K. Got. Backsteinbau, auf 5 Gwb. Joche angelegt. Gut erhaltene Giebel am Chorschluß und an der Vorhalle.

FRIEDERSDORF. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Typ. frgot. Granitquaderbau, Sch. und rck. Chor (wie im benachbarten Dolgelin), im 17.—18. Jh. sehr malerisch umgeschaffen. — Altar und Kanzel geschnitzt 1612. — Grabsteine des Generalleutnants J. E. v. Görtzke † 1682 und seiner Frau † 1659. — Nach 1702 Bau des T. und weiterer innerer Ausbau, Herrenlaube und Emporen. Drei Wandgräber v. d. Marwitz 18. Jh.

FRIEDERSDORF. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Normale sprom. Anlage°, annähernd quadr. Gemeindehaus, eingezogener quadr. Chor und ½ kr. Apsis; die schmalen rundbg. Fenster liegen in spitzbg. Nischen. Das Innere 1661 umgestaltet, ebenso der W-T.

FRIEDERSDORF. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.
Pfarr-K. (Ev. Grenz-K.) 18. Jh.
Schloß. 18. Jh. Unter Benutzung von Teilen aus FrRenss.

FRIEDLAND. WPreußen Kr. Dt. Krone. Inv. IV.
Schloß°. 1731 für Joachim v. Blankenburg, derber Barockbau, nicht ohne eine gewisse Stattlichkeit und Originalität der Gruppierung.

FRIEDLAND. OPreußen Kreisstadt. Inv. II. — Meß-B.
Stadt-K.° Stattlicher Backsteinbau in den Formen des 15. Jh. 7jochige Hllk., an den Gwbb. verwickelte Sternmuster, OGiebel 11teilig, in den Einzelheiten nicht intakt. Großer W-T. mit gekuppelten Blenden; der Zinnenkranz aus einer späten Rest. — Großer opulenter Altarbau 1668. — Gutes Holzrelief° 2. H. 16. Jh., Anna selbdritt und Wurzel-Jesse.
Fachwerkhäuser mit Lauben.

FRIEDLAND. Mecklenbg. Strelitz. — [Kohte.]

S. Marien, Pfarr-K. der 1244 gegr. Stadt. Ziegelbau des 14. Jh., der Nikolai-K. in Anklam verwandt, 3sch. 11j. Halle; die Schiffe enden im Osten in gerader Flucht wie in Neu-Brandenburg; Kreuzgwbb., Pfl. im O 8eck., im W die Profile der Gurtbögen herableitend. Die Maßwerke der Fenster 1876 zerstört! — Rck. WBau 24 m br; der auf 2 Türme angelegte untere Teil aus Granitquadern 13. Jh. Im Erdgeschoß des S-T. frgot. Kreuzgwb. auf bemalten Rippen; im nächsten Geschoß Kreuzgwbb. wie im Lhs. In der Höhe der Dachtraufe ein reicher Maßwerkfries; darüber 3 hohe Fenster (das des S-T. trefflich gegliedert) entsprechend der beabsichtigten 3türmigen Anlage (wie Severi-K. in Erfurt). Das Satteldach des spgot. erhöhten Mittel-T. bei der bedauerlichen Whst. 1885—89 beseitigt, WBau willkürlich verändert und OGiebel des Lhs. errichtet. — Ausbau bar. 1709.

S. Nikolaus, Pfarr-K. Typischer frgot. Granitquaderbau. Die tiefen Fenster des W-T. mit kuppelartigen Kreuzgwb. überdeckt. — Ausbau Rok. 1772.

H. Geist-Kap. des Spitals am Neu-Brandenburger Tor, rck. frgot. Granitquaderbau mit Ziegelgiebeln, jetzt Wohnhaus.

Befestigung. 1304 Erlaubnis zum Mauerbau (Urk.). — Anklamer und Neu-Brandenburger Tor, derb gegliederte Ziergiebel zwischen Doppeltürmchen mit gemauerten Helmen, 15. Jh. — Ruine des rd. Fangel-T., die Mauer aus Granit, die Ziegelabdeckung noch an vielen Stellen erhalten. Weichhäuser meist halbrd., am Neu-Brandenburger Tor ein rck. Weichhaus mit spgot. Giebeln an der Feld- und der Stadtseite.

FRIEDRICHSFELDE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]

Schloß. Ehemals den Markgrafen v. Schwedt gehörig. Putzbau von *M. Böhme* 1719, im Innern Treppe mit reizvoll geschnitztem Geländer, Festsaal um 1735. Umbau um 1800, die Krönung des Mittelrisalits der beiden Langseiten beseitigt und durch breite Giebel ersetzt.

FRIEDRICHSHAGEN. Mecklenbg. Schw. AG Grevesmühlen. Inv. II.

Dorf-K. Schlichter got. Backsteinbau, flachgedeckt, Schluß aus 8Eck. Ausstattung bar. und. rok.

FRIEDRICHSTADT. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Kirche. 1644. Holländischen Charakters. Rck. mit Schluß in ½ 10Eck. Große rundbg. Fenster in Sandsteinfassung mit Maskenschlußsteinen. T. 1781. Die Ausstattung aus Nordstrandinger Kirchen. Die übrigen K. nach Brand 1850 neugebaut.

Wohnhäuser. Von den nach Gründung der Stadt durch die Remonstranten aus Holland erbauten Häusern sind noch recht viele

erhalten, durchweg mit steilen, abgestuften Giebeln, und an manchen Stellen glaubt man sich noch ganz nach Altholland versetzt. Das wertvollste der Gebäude ist die sog. Alte Münze°, 1626 erbaut. — Abb. A. Haupt, Backsteinbau T. 22. Denkmalpfl. 1903.

FRIEDRICHSTEIN. OPreußen. Samland. Inv. I.

Schloß. 1709—14 von Ingenieur-Oberstleutnant *v. Collas* für Gf. Dönhoff; sehr großer, in Kunstformen zurückhaltender Bau.

FRIEDRICHSTAL. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K. Neu. Zu beachten die vortreffliche Kanzel° um 1700, aus der Stettiner Marien-K.

FRIEDRICHSWALDE. Pommern Kr. Naugard. Inv.

Kirche. Neubau. Altaraufsatz, Kanzel und Grabst. der Renss., alles Figürliche kümmerlich. Von dem einst berühmten herzogl. Jagdschloß nur Spuren der Grundmauern.

FRITZOW. Pommern Kr. Colberg. Inv. III.

Dorf-K. Ziemlich stattlicher got. Backsteinbau, früher gewölbt, im W Sattel-T. in der üblichen Blendengliederung.

FRÖRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. Rom. Granitquaderbau mit Bleidach. Attischer Sockel. Breitrechteckiger Chor mit got. Gwb. Auf dem Boden Reste trefflicher got. Altarplastik.

FUHLENHAGEN. Lauenburg. Inv.

Kap. 14. Jh. Altar um 1400, Trinität als „Gnadenstuhl".

FÜRSTENAU. WPreußen Kr. Elbing. [Sch.]

Dorf-K. Backstein 14. Jh., gestaffelter OGiebel, stattlicher geböschter Holz-T., um den T. besondere Vorhalle.

FÜRSTENBERG. Brandenburg Kr. Guben. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Chorumgang, Sterngwbb.; quadr. W-T. 1565.

FÜRSTENSEE. Pommern Kr. Pyritz. Inv.

Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma. Nach ländlichem Maßstab ansprechende Ausstattung 17. und 18. Jh.

FÜRSTENSTEIN. Schles. Kr. Waldenburg. Inv. II.

Schloß. 16., 17. und vornehmlich 1. H. 18. Jh. — Das „alte Schloß" Theatergotik mit dem immerhin interessanten Entstehungsdatum 1794.

FÜRSTENWALDE. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — [K.]

Dom-K. S. Marien. Spgot. Ziegelbau beg. 1446 (Inschr.), verändert im 18. Jh. unter *J. Boumann* aus Berlin, 3sch. Halle mit Chorumgang; die Kreuz- und Sterngwbb. nur im 2gesch. Anbau der NSeite erhalten, sonst durch flache Holzdecken ersetzt. Quadr. W-T. mit 2 8eck. Nebentürmen. — Altar, Holz, 1576. Sakramentshäuschen°, 12,5 m hoher spgot. Spitzbau, Kalkstein 1517 (Inschr.). Taufe° Messingguß um 1470. Siebenarmiger Leuchter 1538. Spgot. Kronleuchter° Schmiedeeisen. — Grabdenkmäler: Messing-

Grabplatte des Bischofs Joh. v. Deher° † 1455, in vertiefter Zeichnung der Verstorbene unter reicher Architektur; ähnlich der Platte des Bischofs Peter Novag † 1456 im Dome zu Breslau. Wandgrab des Bischofs Dietr. v. Bülow † 1523, in Hochrelief vor dem Gekreuzigten kniend.

Kapitelhaus. Jetzt Brauerei, spgot., Kreuzgwb. auf Steinrippen.

Rathaus°. Spgot. Ziegelbau A. 16. Jh., WGiebel und OHalle. Von der **Befestigung** steht nur noch an der NWEcke ein Rund-T. mit Zinnen und gemauertem Helm.

FÜRSTENWERDER. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.

Pfarr-K. Großer frgot. Granitquaderbau, Rck. mit br. W-T., in den Einzelheiten gut durchgebildet.

Befestigung. 2 Tore, Mauer mit Weichhäusern.

FÜRSTLICH-DREHNA. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.

Wüste Kirche°. Spgot. Granitbau, 3seit. geschl.; breiter W-T., dessen obere Hälfte aus Ziegeln, der gemauerte Helm in einem Zinnenkranze.

G

GAARZ. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Findlingsbau um 1600 von einfachster Art. Balkendecke mit geschickt gezeichneten Arabesken bemalt 1700. Ansprechende bar. Ausstattung.

GADEBUSCH. Mecklenbg. Schw. LG Schwerin. Inv. II.

Stadt-K.° Sprom. Hllk. um 1200, im 15. Jh. nach O erweitert. Der für die Geschichte der Backsteinarchitektur wichtige Bau ist im Inv. mangelhaft beschrieben. a) WBau. 3 Sch. zu 4 J. Jedes Joch hat quadr. Gratgwb. zwischen breiten, ungegliederten rundbg Gurten. Im 1. Joch sowohl die Pfl. als die seitlichen Mauerstrecken erheblich stärker, was auf beabsichtigte Türme hindeutet; man erfährt nicht, ob sie später abgebrochen oder nie ausgeführt worden. Im Schiff hat das 1. Pfeilerpaar je 2 gekuppelte $^1/_2$ Sll. an jeder Seite des quadr. Kerns, das 2. Paar jederseits 1 halbrd. Vorlage von stärkerem Durchmesser. Die Kapt. sollen nach der Textbeschreibung mit Tier- und Menschenköpfen belebt sein; auf der Phot. erscheinen sie glatt, aus Kelch und Würfel gemischt. Technisch sehr merkwürdig das große Radfenster der WWand, „dessen Konstruktionsteile, Speichen und Felgen, als ein einziges Ganzes gegossen sind" (Stoff?). Auf der SSeite Rundbogenfries und ein zierliches, durchaus noch Hausteinformen nachahmendes Portal. — b) Der OBau setzt die Hallenanlage in 3 Jochen fort und schließt

im Msch. mit 3 Seiten des 8Ecks (wie in Kalkhorst). Ferner sind in spgot. Zeit an der NSeite mehrere Kapellen angebaut. — Ausstattung. Die Rest. von 1842 hat furchtbar gewütet. Von 19 Altären, die 1554 genannt werden, nichts erhalten (außer einigen ins Museum von Schwerin geretteten Resten). — Chorstühle 15. Jh. — Ehernes Taufbecken° bez. 1450, in Gußtechnik und Zeichnung vielleicht das beste unter den in Holstein und Mecklenburg zahlreichen Exemplaren dieser Gattung; die Anordnung die gewöhnliche, am Zuber 2 Reihen Reliefs in flachbogiger Arkatur, das Ganze getragen von 3 Engeln. — Kanzel 1607. — Grabstein der Königin Agnes von Schweden° † 1434, die aus Messing geschnittene, mit wenigen gravierten Strichen zeichnerisch ausgeführte Figur in den Stein eingelassen, ebenso die Wappen und Evangelistensymbole. Platte der Herzogin Dorothea° † 1491, in Stein geritzt, von bescheidenem Kunstwert. — Epitaphe. Noch 1811 waren 6 vorhanden, jetzt 1 von 1743.

Schloß°. 1571 von *Christoph Haubitz*, 1flügelig, 3geschossig, die Pilaster und Medaillon-Friese aus Terracotta in der Art der Schlösser zu Schwerin und Wismar. — Der obere Abschluß des Treppenhauses war auf 3 Lunetten berechnet. Im Inneren mehrere Türen mit reicher Terracottaumrahmung im Certosastil.

Rathaus. 1618. Schlichter Backsteinbau mit offener Erdgeschoßlaube.

GÄGELOW. Mecklenbg. Schw. AG Sternberg. Inv. IV.

Dorf-K. Im selben Typus wie die zu Rüchow, doch etwas stattlicher und reicher; die Fenstergewände mit derbem Rundstab gesäumt; Blendengliederung des Chorgiebels ähnlich Witzin.

GALENBECK. Mecklenbg. Strelitz.

Dorf-K. Spgot. Granitbau, Rck. mit 3 Kreuzgwb.; über der WFront Ziegelgiebel mit Blenden; in der Querachse T. 1755 und Begräbnis 1762.

Von der **Burg** ein Rest des gesprengten Bergfrids, in Ziegeln, 15. Jh.

GALLINGEN. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.

Dorf-K. Aus 2. H. 14. Jh., um 1500 erweitert. Fragmente spgot. Holzplastik. Reich und gut geschnitzte SpRenss. Empore°.

GAMMELIN. Mecklenbg. Schw. AG Hagenow. Inv. III.

Dorf-K.° Got. Backsteinbau. Kurzes Rck. von 2 Achsen und 8Eck-Schluß. Früher wohl gewölbt. Die gepaarten Fenster von einer spitzbg. Blende umschlossen. W-T. bis zum Erdgeschoß zerstört. — Ausstattung um 1700.

GANZLIN. Mecklenbg. Schw. AG Plau. Inv. IV.

Dorf-K. Fachwerkbau E. 17. Jh. Unbedeutender spgot. Schnitzaltar°.

GARDEN. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K.° Granitquaderbau aus M. 13. Jh., mit der älteste des Kreises, durch Rest. 1893 sehr entstellt. Quadr. Gemeindehaus, desgl. eingezogener Chor mit Apsis. Die rundbg. Schlitzfenster zugemauert.

GARDING. Schlesw.Holst. Kr. Eiderstedt. Inv.
Kirche. Lhs. rom. Ziegelbau, ursp. flachgedeckt; Einwölbung als regelmäßige 2sch. Halle und Erweiterung durch Chor und Kreuzflügel spgot. — Altar 1596 mit Flügelgemälden. Kanzel° 1563 Schnitzwerk von reicher, vornehmer Wirkung, das figürliche Element untergeordnet, im Ornament herrscht Rollwerk vor, Vorbild der „Eiderstedter Gruppe". Bmkw. Orgelgehäuse 1512, das einzige got. des Landes, gebogene Fialen, krauses Ast- und Laubwerk. Lebensgroße Kreuzgruppe E. 15. Jh. Taufstein 1654 reich in Alabasterreliefs auf schwarzem Marmor. Die Gemälde der Emporenbrüstungen (17. Jh.) neuerlich roh überstrichen, reiche geschnitzte Umrahmung. Epitaphe 17. Jh.
Giebelhäuser. Seit c. 1590, einfach, von unvollständiger Erhaltung.

GARNSEE. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. XI.
Stadt-K.° T. aus der Ordenszeit, Sch. 1729—31, flache Holztonne, auf 3 Seiten Emporen über dorisierenden Sll.

GARTZ A. O. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
S. Stephans-K. Schiff 2. H. 14. Jh., Chor A. 15. Jh. Einer der besten Bauten Pommerns aus dieser Zeit. Das Lhs. weiträumige Hllk. Sterngwb. Die querschiffartige Erweiterung des WJochs ist durch eine ältere Anlage bedingt. Der Chor erinnert sehr an den der Marien-K. zu Stargard, sowohl im Gr. als in der anmutigen Dekoration der Strebepfl. Das Portal des s Qsch. steht in einer rck. Blende, der Grund mit netzartiger Füllung aus Formsteinen. Die Rosette über dem WPortal modern.
H. Geist-Kap. Spgot., ohne Bedeutung.
Von der bis 1828 vollständig erhaltenen **Stadtmauer** steht noch ein Teil. Das Stettiner Tor°; der Giebel des Satteldachs auf der Feldseite durch eine frei in die Luft stehende Wand mit Blenden maskiert. 2 bmkw. Mauertürme: Der blaue Hut°, schlanker Zylinder über rck. Unterbau, Krönung mit 8 kleinen Giebeln um eine Pyramide; das Storchnest°, Variante mit 8eckigem, von Zinnen gekröntem Oberbau.

GARWITZ. Mecklenbg.Schw. LG Güstrow. Inv. II.
Dorf-K. Einfache Anlage des 14. Jh. in gemischtem Mauerwerk. — Großer Schnitzaltar° aus einer lokalen Schule nach M. 15. Jh.

GEBERSDORF. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K.° Granitquaderbau wie in Fiddichow, nur kleiner.

GEIERSDORF. Posen Kr. Fraustadt. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau wie in Bargen. Die Westtür mit einer spielenden Umrahmung° aus gemeinen Ziegeln.

GELTING. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv.

Kirche. Spgot., 1793 umgebaut. — An der Altarrückwand das Mittelteil des alten Altars, in der Richtung *Brüggemanns*. Taufe aus Holz 1653, ausgezeichnet, *Gudewerths* würdig. Schmuckreiche Kanzel aus derselben Zeit.

Herrenhaus. Der linke Flügel in der Anlage von 1476, der rechte von 1770, holländischen Aussehens, innen vom Italiener *Taddei* reich stuckiert. Wassergräben und Bollwerk.

GEMBITZ. Posen Kr. Mogilno. Inv.

Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau gew. 1516, 3sch. 3j. Halle auf 8eck. Pfl., breiter 3seit. geschl. Chor, reiche Sterngwb. WGiebel bezeichnend für die Spätzeit. Whstg. 1862—74. — Ausbau in Rok.

GENIN. Lübeck-Land. [Hach.]

Dorf-K. Mauerwerk sprom. Feldstein mit Backstein gemischt, auch im W-T. Sch. 18. Jh. umgebaut, Holztonnengwb. mit Stuckarbeiten. Chor got. um 1320, $^5/_8$ Schluß mit quer vorgelegtem schmalen rck. Joch. WPortal got., ebenso Fenster im Chor und n Schiffswand. Empore mit Herrschaftslogen 1759. Altar 1719, Holz, hoher schwerer Aufbau mit plastischer Abendmahl- und Crucifixgruppe; zu den Seiten wappentragende Putten aus Alabaster. Über dem Triumphbg. Crucifixgruppe 18. Jh., Stuckarbeit, alles lebhaft manieriert bewegt in Art des Lübecker Bildhauers *Hieronymus Hassenberg*. Taufe aus Sandstein mit desgl. Einfassung und Holzdeckel, 1731. Kanzel mit gut geschnitzter Kopf-Konsole und Ölgemälden an der Brüstung 17. Jh. (gut rest.). Glocken 17. und 18. Jh.

GEORGENAU. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.

Dorf-K. Alt nur der T. mit schönem spitzbg. Granitportal.

GEORGENBURG. OPreußen Kr. Insterburg. Inv. V.

Dorf-K. 1693. Einfachster Ziegelbau mit 8Eckschluß und rundbg. Fenstern in rck. Umrahmung. Ziemlich prunkvoller Kanzelaltar von einem ungebildeten Provinzialkünstler.

Ordensschloß. Erste Anlage um 1350. Der Hauptflügel in sehr verbautem Zustande erhalten.

GERDAUEN. OPreußen Kreisstadt. Inv. II.

Pfarr-K.° Großer stattlicher, im Innern verwahrloster Backsteinbau des 15. Jh. Die Dimensionen (chorloses Rck. von 14,4 : 32,2 m im L.) lassen eine ursp. Hllk. möglich erscheinen. OGiebel 11teilig mit Spuren aufgemalten Maßwerks° an den geputzten Blenden. Im W großer Sattel-T. — Hübsch geschnitzte sprom. Empore.

GERMAU. OPreußen Samland. Inv. I.
Dorf-K. Got.; das Lhs. wahrscheinlich aus dem Refektorium der (übrigens zerstörten) Ordensburg entstanden; unter ihm mächtige Kellergewölbe, über den Fenstern ringsum ein Wehrgang.

GERSDORF. WPreußen Kr. Konitz. Inv. IV.
Dorf-K. 14. Jh., Feldsteinbau einfachster Art; ähnliche, z. T. mit Ziegeln gemischt, in Dt. Cekzin, Mosnitz, Osterwiek, Schönfeld.

GERSWALDE. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Pfarr-K. Großer frgot. Granitquaderbau, seit dem 15. Jh. mehrfach verändert. — Kelche spgot. und 1739.
Das ma. **Schloß,** einen rck. Hof umschließend, teils umgebaut, teils Ruine.

GETTORF. Schlesw. Holst. Kr. Eckernförde. Inv. I.
Kirche°. Langer 1sch. got. Ziegelbau, ursp. flachgedeckt. Chor (platt) und W-T. mit dem Sch. in gleicher Breite. Am vermauerten NFenster des Chors das alte strenge Maßwerk in Gips von c. 1300. T. erst im 15. Jh. ausgebaut, 4 Giebel und hohes 8seitiges Spitzdach. — Guter Schnitzaltar A. 16. Jh., im Schrein Marienstatue, auf den Flügeln je 2 Reliefs aus dem Marienleben. Kanzel° 1598, eine der allerbesten im Lande. Taufe° roher Guß von 1424. Epitaphplatte 16. Jh., das Ehepaar Ahlefeldt am Kreuze knieend.

GIECZ. Posen Kr. Schroda. Inv.
Dorf-K.° Kleiner sprom. Granitquaderbau, der Chor mit halbrd. Apsis, das Gwb. zerstört.

GIELSDORF. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Sch., Chor und halbrd. Apsis.

GIERALTOWITZ. Schles. Kr. Gleiwitz. Inv. IV.
Pfarr-K. Schrotholzbau von 1640 mit Ausstattung aus gleicher Zeit.

GIERSDORF. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.
Dorf-K. Ziegelrohbau um 1300, Rck. und eingezogener quadr. Chor. Spgot. Fries und einer dem Sgraffito ähnlichen Technik.

GIESMANNSDORF. Schles. Kr. Sprottau. Inv. III.
K. Dorf-K. E. 16. Jh., unbedeutend. — Aus gleicher Zeit der Altarbau, einer von den besseren. Aus E. 15. Jh. doppelflügeliger Schnitzaltar.

GIESMANNSDORF Kr. Bunzlau, s. Mittel-G.

GIKAU. Schlesw. Holst. Kr. Ploen. Inv. II.
Kirche. Granitbau wie Blekendorf. — Großer Schnitzaltar° um 1480, im Schrein Kreuzigung von 73 Figg., fleißig und liebevoll durchgearbeitet, auch verhältnismäßig gut komponiert, auf den Flügeln 2 Reihen Einzelfigg. Kanzel 1591. Die Epitaphe, mit denen noch 1833 die K. angefüllt war, verschwunden.

GILGENBURG. OPreußen Oberland. Inv. III.
Stadt-K. Got., einfaches Rck. ohne Chor und T.
Ordenshaus. Nach 1319; teils zerstört, teils verbaut.

GINGST. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.
Kirche S. Jacobi. Backstein. Spgot. Lhs. von 3 Sch., das mittlere nur wenig überhöht und jetzt flach gedeckt, die Strebepfl. eingezogen. Um einiges älter der rck., jetzt der Gwb. auch beraubte Chor. W-T. — Wange aus Kalkstein ehemals Mordkreuz. 15. Jh.

GIRKE. Pommern Kr. Kammin. Inv.
Dorf-K. Granitfindlingsbau mit 3seit. Schluß, Strebepfl. aus Ziegeln. Geböschter Fachwerk-T.

GIRLACHSDORF. Schles. Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Dorf-K. Spgot. Von den einst zahlreicheren Grabsteinen jetzt 4 aus 2. H. 16. Jh. erhalten.
Herrenhaus. Interessanter Bau aus M. 16 Jh., im Innern bar. Stuckdecken.

GISCHKAU. WPreußen Kr. Danzig Höhe. [Sch.]
Dorf-K. Fachwerk 1648 mit welscher Turmhaube. Gute Innenausstattung in Barockformen, wie die Wendenkirchen.

GLÄSERSDORF. Schles. Kr. Lüben. Inv. III.
K. Pfarr-K. 16. Jh. 2sch. Hllk. — Grabsteine in 2 Reihen zu je 7 Stück unter gemeinsamem von reich verzierten Sll. getragenen Gebälk, E. 16. Jh., bemerkenswerte Feinheit aller Einzelheiten.

GLATZ. Schles. Kreisstadt. Inv. II.
K. Pfarr-K.° Beg. c. 1730, voll. 1432 (Inschr.), das WJoch und die Turmfront seit 1465, Gwb. des Msch. 1555. — Basl. von 7 J., o Schluß in 3 parallelen $^5/_8$ Apsiden. Die 8eck. Pfl. und die reichere Behandlung der Streben und Fenster deuten auf Zusammenhang mit der böhmischen Schule. Das Netzgwb. des Msch. steht nur in loser Beziehung zur Arkadenteilung. — Seit der 1673 ff. von den Jesuiten vorgenommenen Umgestaltung wirkt das Innere wesentlich barock. Über den Ssch. wurden Emporen angelegt, füe ihre Öffnungen die Hochwand des Msch. durchbrochen und dir Oberfenster verändert. Die neu aufgelegte Dekoration in Stuck sieht von ernsterer architektonischer Gliederung ab; dafür uferlose Verschwendung von plastischem, hauptsächlich figürlichem Schmuck erst an den Gwb. tritt eigentliches Ornament auf. Für den Eindruck wird das Wort „berauschend", wenn auch nicht im edleren Sinne, ganz am Platz sein. — Taufstein 1517. Ölberg 1520. Im Hochaltar 2 vortreffliche got. Marienschnitzbilder (14. Jh.?). Türflügel zur Nordhalle mit ornamentaler Flachschnitzerei von c. 1400. Gestühl 1710, besonders gut die Beichtstühle°, Kanzel 1717 von *Michael Klar* (durch neuen Ölanstrich geschädigt), Orgel 1725, Hochaltar 1727. Grabmal des Prager Erz-

bischofs Arnestus de Pardubiez † 1363, Tumba mit lebensgroßer Fig. des Verstorbenen. — Vorzügliche Meßgeräte aus 17. Jh. — 4 Glocken aus 15. Jh.
Ev. Garnisons-K. 1479; 1665 barockisiert.
K. Garnisons-K. 1sch. prunkvoller Barockbau.
Rathaus. Zwei schöne Renss. Türen (Inschr. 1549) mit Intarsien. Der T. hat seine sehr gefällige welsche Haube 1700 erhalten.
Brücke von 1340 mit bar. Heiligenstatuen.
Mariensäule auf dem Oberring.
Bürgerhäuser der Renss. Die bemerkenswertesten in der Schwedeldorfer und der Böhmischen Str.

GLEINIG. Schles. Kr. Guhrau. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Backsteinrohbau von bmkw. Ausbildung. — 4 Tafelbilder aus 2. H. 16. Jh., Passion und Hostienmühle.

GLEIWITZ. Schles. Kreisstadt. Inv. IV.
Stadt-K. E. 15. und A. 16. Jh. Hllk. von 4 J., gestreckter Chor mit 8Eckschluß; Netzgwbb. auf schlichten 8Eckpfl., außen Strebepfeiler. Backstein mit Haustein. — Hölzerner Hochaltar° aus 17. Jh.; Aufbau nicht ohne Vornehmheit, Ornament in extravaganter Knorpelmanier, Statuen und Gemälde gering. — Gestühl; die geschnitzte Rokokokrönung vortrefflich.
Gymnasial-K. 1683.

GLEVITZ. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Genannt 1293; vielleicht bestand damals schon der Chor aus 2 J. und 3/8 Schluß; Kreuzgwb. auf Gurtträgern von 1/2 kr. Querschnitt. Lhs. spgot. 1sch. in 3 J. Kreuzgwb.

GLOGAU. Schles. Kreisstadt. Inv. III.
Dom. (Collegiatstift S. Marien), 2. H. 13. Jh. Umfassender Umbau im 15. und 16. Jh. — Weiträumige Hllk. von 5 J., zwischen den kräftig vortretenden Strebepfl. an beiden Langseiten niedrige Kap. Chor 1sch. in 4 J. und 3/8 Schluß. Der Triumphbg. und 2 vermauerte Fenster aus 13. Jh., wohl unter Einfluß der Klst. K. Trebnitz. Die Sterngwb. des Lhs. 1550 erneuert. — Chorgwbb. um 1600. Der Gewölbeschub der Anbauten° des Chors ist zur Gewinnung einer Durchfahrt durch Strebebg. in 4,75 m Entfernung von der Mauerflucht direkt auf das Erdreich übergeführt. — Ausstattung bar. Altäre° aus Stuckmarmor in klassizist. Zopf. — Seitenaltar° E. 18. Jh. neuklassisch mit Antependium aus gepreßtem Leder. Chorgestühl° 2. H. 17. Jh., trefflich aufgebaut. — Kanzel°, Architektur aus grauem Marmor, einfach; das Hauptgewicht liegt auf den weißmarmornen Rundfigg. — Taufstein° aus schwarzem Marmor in strengen Formen. — Bmkw. ikon. Grabst. der Herzogin Mechthilde † 1319. — Stattliches Holz-

Epit. für M. v. Nibelschütz. — Weihwasserkessel Augsburger Arbeit 17. Jh. — Madonna von *L. Cranach* 1518. — Schöne Meßgewänder.

Annen-Kap. (jetzt Dom-Pfarrschule). 2sch. Hllk. mit bmkw. Backsteingiebel°.

Ev. Stadt-Pfarr-K. Backstein. Im 14. Jh. Basl., im 15. als Hllk. umgebaut, zwischen den Strebepfl. in wechselnder Form Kap. eingebaut. Pfl. 8eckig. — Sehr anmutig verzierte rok. Orgelbrüstung. Bmkw. Pacificale in Kreuzform, 63 cm h., bez. 1449. Vorzügliche Monstranz bez. 1515.

Ev. K. zum Schifflein Christi. 1764—72 nach Entwurf von *Langhans*. Saalbau mit Flachdecke. Von einiger Bedeutung die 2türmige Fassade°, bezeichnend für den Übergang vom Rok. zum klassizist. Zopf, namentlich die in Obelisken anstatt der Helme auslaufenden Turmkrönungen von 1796, vielleicht angeregt durch die Kathedrale in Posen.

Reformierte (Garnisons-) K. Putzbau von 1789, charakteristische WFassade, das Innere ganz nüchtern.

Gymnasial (Jesuiten-) K. 1710, rest. nach Blitzschlag 1724. Weiträumige Halle mit seitl. Kap. und Emp. Die 2türmige Fassade ziemlich reich gegliedert, aber banal. — Denkmal für Gräfin v. Frankenberg † 1709, grauer und weißer Marmor, auf einem Sarkophag liegend die h. Magdalene.

Rathaus. Umbau 1574, wiederholt durch Brände beschädigt. Der T. hergestellt 1720. Die Zellengwb. des Ratskellers um 1500.

Schloß. Die ma. Bestandteile in neuem nüchternen Umbau der Zopfzeit fast ganz verschwunden.

Landhaus. Nach 1676.

Theater°. 1774 als Redoutensaal errichtet. Die Fassade mit ihrer großen „Simplizität" und ihren dorischen und ägyptischen Elementen möchte man jünger setzen, nahe an 1800. Im Grund der Vorhalle recht hübscher Figurenfries°.

Ev. Schule. Gegenüber der ev. K. 1795, viel hübsches in den Einzelheiten.

GLOCKSTEIN. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. Got. Backsteinbau von charaktervoller einheitlicher Erscheinung, wohl 2. H. 14. Jh. Chorloses Rck. von 12 : 23 m, der Treppengiebel ohne Wandpfl., aber mit Fialen, im W kräftiger Sattel-T., im S Vorhalle. — Ausstattung in leidlichem Rokoko.

GLOTTAU. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Wallfahrts-K.° 1722, außen ganz nüchtern, innen ziemlich prunkvoll, doch unfein ausgestattet°.

GLUCHOWO. Posen Kr. Kosten. Inv.
Dorf-K. Ziegelbau 18. Jh. — Mehrere spgot. Holzbildwerke, besonders Martyrium der h. Apollonia in einem Nebenaltar.

GLÜCKSBURG. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.
Schloß°. 1582—87 von *Nik. Karies*. Großes Viereck mit 3 parallelen Satteldächern und 4 polyg. Ecktürmen. Verkalkung der Wände. Zerstörung der Gesimse und des Giebelschmucks. Die Kap. ausgestattet 1717.

GLÜCKSTADT. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv.
Von Interesse der 1616 festgestellte Straßenplan, fächerförmig in ½6 Eck eingeschlossen.
Kirche. 1619—20. Letzter got. Ausläufer, 1650 verändert. Als Architektur unbedeutend, doch stimmungsvoll durch die Ausstattung. Altar aus Stein 1695, trocken. Die üppige Kanzel c. 1650. Taufe 1641. Ausgedehnte Bühnen. 4 Kronleuchter, z. T. prächtig. — Epitaphe und Ölgemälde der Barockzeit.
Rathaus. 1873 abgebrochen, die alte Schauseite von 1642 fast genau wiederhergestellt.
Provianthaus. 1705. Trefflicher derber Festungsbau.

GLUSCHIN. Posen Kr. Posen-Ost. Inv.
Dorf-K.° Frgot. Ziegelbau um 1300, in den herben Einzelheiten gut erhalten. Das Sch. mit Holzdecke, im O der rck. Chor mit 2 Kreuzgwb., im W ein zum Chor symmetr. Raum; der ursp. Eingang in der SMauer des Sch. An der NSeite des Chors die 3seit. geschl. Sakristei mit Kreuzgwb.

GNESEN. Posen Kr. Gnesen. Inv.
Dom S. Adalbert°. Spgot. Ziegelbau der 2. H. 14. Jh., 3sch. Basl. mit 7seit. Chorumgang und geschlossenem Kapellenkranz; 2 quadr. WTürme; die alten Kreuzgwb. nur in den Ssch. erhalten, ihre Rippen aus künstl. Stein gepreßt, gebildet aus 2 Kehlen, in denen Menschen- und Tiergestalten wiederkehren. Umfassende Erneuerungen im 17.—18. Jh. WGiebel° 1652 nach westpreuß. Vorbildern. Potockische Kap. mit ellipt. Kuppel 1728—30, Arch. *Pompeo Ferrari*. Das Msch. nach Brand 1760—63 erneuert und gewölbt, die kräftig gezeichneten Hauben der beiden WTürme 1779—83, Arch. *Belotto* und *Schreger*. Bedauerliche Instandsetzung des Inneren 1898. — Vom romanischen Bau des Doms stammt die 2flüglige Erztür° des SPortals, vermutlich das Werk sächsischer Künstler vom E. 12. Jh.; 18 Flachreliefe der Geschichte des h. Adalbert, auf dem linken Flügel Geburt, Erziehung und Tätigkeit als Bischof, auf dem rechten Flügel Bekehrung der Preußen, Tod und Beisetzung. (Abb. Dehio und v. Bezold, Denkm. d. deutschen Bildhauerkunst.) — Vom spgot. Bau: NPortal mit Bogenfeld, Steintafel der Fronleichnams-Kap.

1460, Reste des Steinsarges des h. Adalbert 1480, Reste des Chorgestühls, Triumphkreuz und kupf. Taufkessel. — Von der Ausstattung des barocken Baues: Altar des h. Adalbert im Msch., 1681 nach dem Vorbild von S. Peter in Rom; Chorgestühl 1721, die Krönungen 1760 erneuert; geschmiedete Gitter° der Kapellen. — Altargeräte: Prachtkelch° von *Samuel Jacomius* in Rom 1690 (Inschr.), 4 Prachtkelche° des 18. Jh. Reliquiar für den Kopf des h. Adalbert°, 8eck. Kapsel mit gravierten Darstellungen der Geschichte des Heiligen, 1494 vom Goldschmied *Jakob Barth* in Posen (Urk.). Reliquiar für den Kopf der h. Barbara°, um 1490, dem vorigen ähnlich, sowie zwei einfachere von 1481 und 1533. Schrein für den Körper des h. Adalbert°, mit figurenreichen Darstellungen aus getriebenem Silber, 1662 vom Goldschmied *Peter von der Rennen* in Danzig, auf dem Adalberts-Altar ausgestellt. Prächtiges Kreuz nebst Leuchtern° des Hochaltars, im A. 18. Jh. in Paris gefertigt. — Meßbücher: Zwei Evangeliarien mit Miniaturgemälden°, das eine vermutlich aus der böhmischen, das andere aus einer westdeutschen Schule, 12. Jh. Eine Bibel der böhmischen Malerschule, 1414 voll. Cantionale vom A. 16. Jh. — Priestergewänder 17.—18. Jh. — Die große Adalberts-Glocke 1726 von *Michael Wittwerck* aus Danzig, das übrige Geläute 1760—61 von *Joh. Zach. Neuberdt* aus Posen gegossen. — Grabdenkmäler: Messingplatte des Erzbischofs Jakob Sienienski † 1480, die Zeichnung in vertieften Umrissen. Messingplatte des Domherrn Joh. Groth † 1532, Hochrelief. Von kleineren Gußwerken Wandgrab des Domherrn Stralkowski, von *Dom. Kiernig* 1650 (Inschr.). Platte aus rotem Marmor für Erzbischof Stigneus Olesnicki° † 1493, Flachrelief, mit dem Meisterzeichen des damals in Krakau ansäßigen *Veit Stoß*. Platte aus rotem Marmor von einem Steinsarge, mit der Gestalt eines unbekannten Erzbischofs° (Joh. Gruszczynski † 1473 oder Andr. Borgszewski † 1510), vermutlich ebenfalls von *Veit Stoß* oder einem ihm nahe stehenden Künstler. 4 rote Marmorplatten mit Wappenschmuck°, für Erzbischof Joh. Laski 1516 von dem Bildhauer *Johannes* aus Florenz gefertigt (Inschr.). Wandgräber der Erzbischöfe Andreas Krzycki° † 1537 und Nikolaus Dzierzgowski † 1559, beide von italienischen Künstlern; von einem solchen vermutlich auch das 1612 gefertigte Doppelgrab der Domherren Lossicius und Oczko°. Zahlreiche Denkmäler und Wandgräber für Erzbischöfe und Domherren 17.—18. Jh.

Franziskaner-K. (deutsch. kath.)°. Frgot. Ziegelbau der 2. H. 13. Jh., die 4 OJoche mit Kreuzgwb. auf gemauerten Rippen, an der NSeite die 2geschossige Nonnen-K.; Einzelheiten aus Kunststein. Im 17. und 18. Jh. umgestaltet. — Gute Rokoko-Monstranz°, Augsburger Arbeit.

S. Georg. Kap. beim Dom, sprom. Granitquaderbau, 1782 verändert.

S. Johannes°. Spgot. Ziegelbau des 15. Jh., Sch. und 2seit. geschl. Chor mit Kreuzgwb., deren Rippen, Schlußsteine und Kämpfer, sowie die zerstörten Fenster-Maßwerke aus Kunststein. Der nachträglich angefügte W-T. mit Haube des 18. Jh.

S. Lorenz. Spgot. Ziegelbau, verstümmelt.

S. Michael°. Spgot. Ziegelbau, die Kreuzgwb. des Chors auf Kunststein-Rippen wie im Dom; die 3sch. Halle 1815 erneuert, W-T. 1901.

S. Trinitatis (kath. Oberpfarr-K.). Spgot. Ziegelbau mit quadr. T. an der NSeite, im 17. Jh. erneuert. — Große Monstranz° spgot.

GNEWKOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.

Dorf-K. Einfacher turmloser Findlingsbau aus später Zeit, etwa 17. Jh. — Got. Schnitzaltar, Mittelschrein und Zieraten zerstört, die bmkw. Figg. der Flügel in 3 Reihen.

GNIN. Posen Kr. Grätz. Inv.

Dorf-K. 1738. Geräumiger Holzbau im O 3seit. geschl., W-T. und 2 SKap. mit malerischen Hauben.

GNOIEN. Mecklenbg. Schw. LG Rostock. Inv. I.

Stadt-K. Der rck. Chor frgot. Backsteinbau aus E. 13. Jh. Aus junger got. Zeit das Lhs., eine symmetr. 2sch. Hllk. von schönen Verhältnissen. — Schnitzaltar° A. 16. Jh., im Mittelschrein Maria auf der Mondsichel, zu ihren Füßen 2 die Laute spielende Engel, nebenan und auf den Flügeln 12 Reliefszenen, alles in sehr kleinem Maßstabe. Im Chor Gewölbemalerei aus A. 14. Jh., durchaus renss.

GNOJAU. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

Dorf-K. Got. Backsteinbau, Msch. 14. Jh., im O Blendengiebel; Holzdecke, handwerksmäßige figürliche Bemalung von 1717, dekorativ wirksam. Im n Ssch. 4 J. Zellengwb., E. 15. Jh. mit entsprechendem Anbau an den alten OGiebel. T. 1854. Altar und Orgel gut, Barockschnitzereien.

Heiligenhäuschen vor dem Dorfe, Backstein spgot.

GOCZALKOWITZ. Schles. Kr. Pleß. Inv. IV.

Pfarr-K. Schrotholzbau 1686.

GOHLAU. Schles. Kr. Neumarkt. Inv. II.

K. Pfarr-K. Spgot. mit erheblichem Umbau c. 1600. Von Interesse die Sgraffiten der Wände, teils Quadern, teils Flechtbänder. Flügelaltar 15. Jh. — Reiches Sandsteinepitaph.

GOLDAP. OPreußen Masuren. Inv. VI.

Pfarr-K. Wohl E. 16. Jh. Feldsteinbau. Rck. Fenster mit Kielbogenumrahmung. Am OGiebel gekuppelte Blenden. — Kanzelaltar 1700 von *Pfeffer* aus Königsberg, mit plastischem Abendmahl.

GOLDBERG. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.

Stadt-K. Der zu Grunde liegende frgot. Bau hat durch Rest. 1842 seinen historischen Charakter fast ganz eingebüßt.

GOLDBERG. Schles. Kreisstadt. Inv. II.

Ev. Stadt-K. S. Marien. 2. H. 13. Jh. — OBau frgot., gegen W fortschreitend zu hochgot. Formen. Kunstformen und äußere Verblendung in Sandstein, innere Wandflächen Backstein. — Chor und Qsch. nach rom. Tradition aus Quadraten. Das ursp. 6teilige Chorgwb. durch spgot. Rck. ersetzt, gleichzeitig die OWand polyg. erweitert. Lhs. 4 schmal rck. Joche. WBau auf 2 Türmen angelegt, die indessen ursp. nur bis zum Hauptgesims gediehen. Ein größerer spgot. T. genau in der Mittelachse hinter dem Chor. Aufbau° Halle mit schmalen Ssch. Innere L. (ohne Turmhalle) 41, Br. des Msch. 10, Br. der Ssch. 4. Die Einzelformen durch Kraft und Frische ausgezeichnet. Pfl. rck., in der Längsachse mit je einem kräftigen Runddienst, in der Querachse mit Gruppe von je 3. Die Kelchkapt. blattlos, ihre Halsringe um den ganzen Pfl. herumgeführt. Das Maßwerk, soweit aus der ersten Periode erhalten, erinnert (wie die ganze Anlage) an hessische Bauten der Zeit. Das Portal des s Kreuzflügels ist im Rundbg. geschlossen und hat an den Sll. des Gewändes romanisierendes Laubwerk°; fortgeschrittener das nördl. Das WPortal hat sein ursp. Gepräge verloren. — Schnitzaltar° bez. 1497, recht beachtenswert. — 2 schöne Epit. 1566.

Ev. Begräbnis-K. S. Nikolai. M. 14. Jh. Reichgegliedertes WPortal. Mehrere vorzügliche Wandgräber des Rokoko.

K. Pfarr-K. S. Hedwigis (bis 1810 Minoriten). M. 18. Jh.

Betsäule. Spgot.

Teile der **Stadtbefestigung.**

Bürgerhäuser der Renss. Obermarkt 366, 370, 371, 379.

GOLLANTSCH. Posen Kr. Wongrowitz. Inv.

Schloß. Ruine°. Spgot. Ziegelbau, rck. Wohnhaus innerhalb des umwehrten Hofes; im A. 17. Jh. verändert, 1656 zerstört.

GOLLNOW. Pommern Kr. Naugard. Inv.

Stadt-K. Unbedeutende spgot. Hllk.

Reste der **Stadtbefestigung.**

GOLM. Mecklenbg. Strelitz.

Dorf-K. Granitquaderbau wie in Schönebeck, mit nicht ausgeführter (2sch.?) Wölbung.

GOLUB. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII. — Phot. Stödtner.

Stadt-Pfarr-K. 14. Jh., im 15. und 17. Jh. beschädigt und erneuert. Die Anlage ähnlich der einer Landkirche, nur in größerem Maßstabe und mit bedeutenderer Ausbildung des Chors. Nur dieser gewölbt, 2 J. und 5/8 Schluß. Das Lhs. war trotz der stattlichen

Br. von 12,1 m stets flach gedeckt. Der Zwischengiebel zum Lhs. jetzt undekoriert. Der W-T. in einfachen Formen. Barockausstattung von gewissem Reichtum.

Ordensschloß. (Abb. Steinbrecht.) Um 1300. Komthurei 2. Ranges. Verhältnismäßig gut erhaltene Ruine. Das Haupthaus quadr. (genauer 39,4 : 42 m). Ein Laubengeschoß über dem Kreuzgang (in jüngerer Fassung z. T. noch erhalten) vermittelte den Zugang zum Hauptgeschoß, in dessen SFlügel Kapitelsaal und Kap., beide bereits mit Sterngwb. (vgl. Johannis-K. in Thorn). Die Anlage der Kap. wie in Papau, die Formen flüssiger, die Fenster 2teilig mit Spuren von Maßwerk aus Stuck und gemalter Umrahmung; Anordnung und Dekoration der Eingangstür Nachbildung von Lochstädt. Im Kapitelsaal Luftheizanlage. Keine vortretenden Ecktürme, aber kleine turmartige Eckaufsätze. An der SWEcke freistehender runder Außen-T., ehemals durch eine fliegende Brücke mit dem Wehrgang verbunden. Über dem letzteren ist in polnischer Zeit eine in der Formbehandlung nicht uninteressante Renss. Krönung errichtet.

GOLUCHOW. Posen Kr. Pleschen. Inv.

Dorf-K. Putzbau 1612, Sch. und Chor mit Tonnengwb.

Schloß. Mit Benutzung von Resten des 16.—17. Jh. neuerdings umgebaut und zur Unterbringung der bedeutenden Sammlungen der Besitzerin Gräfin Dzialynska eingerichtet.

GORA. Posen Kr. Znin. Inv. — [K.]

Dorf-K.° Frgot. Ziegelbau, 1sch. mit Holzdecken, in der Anlage ähnlich der K. in Gluschin. Über dem quadr. tonnengewölbten WRaum eine vom Sch. zugängliche Empore, darüber spgot. T. Der quadr. Chor bei der Erweiterung 1904 abgebrochen. — Ausbau bar., mit einigen spgot. Holzbildwerken.

GORCZENITZA. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.

Dorf-K.° Kleiner, ziemlich mitgenommener Backsteinbau aus der Ordenszeit; chorlos; im W kleiner T. auf schmalrechteckigem Gr.

GÖRICKE. Brandenburg Kr. Ost-Priegnitz. Inv.

Dorf-K. Geschnitzter spgot. Flügelaltar. — [Spgot. Monstranz im Märk. Museum in Berlin.]

GÖRLITZ. Schles. Inv. III.

Peters-K. 1. Von einer 3sch. Basl. des Überg. Stils erhalten der mittlere Teil des WBaues mit prunkvollem Portal°; eingeordnet in einen vorspringenden, mit steilem Giebel (unentwickeltem Wimperg) abgedeckten Mauerkörper; am Gewände 4 Rücksprünge, die eingestellten Säulchen mit schwächlichen Schaften und dicken, bauchigen, verworren dekorierten Kapt.; die spitzbg. Archivolte mit unruhigem, z. T. seltsam naturalistischem Ornament überhäuft; das Ganze, auch in den Proportionen nicht glücklich, ein ausgearteter Nach-

zügler des rom. Stils. Sonst ist die WWand mit Lisenen gegliedert und mit einem romanisierend spitzbg. Fries abgeschlossen. Das 1. Obergeschoß einfach frgot. Die vom Traufgesims der K. ab in ein 8Eck umsetzende Halle 1889 erneuert.

2. Der Hauptbau spgot. beg. 1423 von *Hans Knobloch* und *Hans Baumgart;* 1457 Weihe von 9 Altären; der provisorisch geschlossene Bau 1490—97 durch *Urban Laubanisch* und *Blasius Börer* fertig gewölbt; die innere Ausstattung durch Brand 1691 vernichtet, ebenso der Dachstuhl, der bis 1712 erneuert wurde. — Durch Größe und Raumwirkung eine der bedeutendsten ma. K. im o Deutschland. Begonnen als 3sch. Halle, später 5sch. erweitert, jedoch die äußeren Ssch. ungleich lang; die 3 inneren Sch. schließen mit 3 parallelen $^3/_8$ und $^5/_8$ Apsiden. Bei der Erweiterung nach O wurde wegen des abschüssigen Geländes die Anlage einer Unterkirche° nötig; außer den durchgehenden Stützen der Oberkirche sind schlanke Zwischenpfl. angelegt; das Ganze ziemlich verworren. Die Oberkirche hat von dem w Turmpfl. bis zum Beginn der Apsis 55 m, geteilt in 7 J., die w weiter als die o; die Gesamtbreite 38 m. Die sehr hohen und schlanken Pfl. fein und lebendig gegliedert; der Anschluß der Gewölberippen jedoch ganz unorganisch und die netzförmige Figurierung besonders unruhig und von empfindlichem Mangel fester Abschnitte, dazu in den mittleren, überhöhten Schiffen mangelhaft beleuchtet und dadurch schwer in der Erscheinung. In den sehr großen Fenstern öde Häufung von Fischblasen. — Das Äußere ist schlicht, Bruchstein mit Hausteinecken, auch die Strebepfl. von einfachster Form; nicht ohne malerischen Reiz die an beiden Langseiten zwischen je 2 Strebepfl. eingebauten renss. Vorhallen mit Rippengwb. in gewundenen Reihungen.

Altarbau 1695 von *G. Herrmann* aus Dresden. — Bronzener Taufkessel, schöner glockenförmiger Umriß und weniges geschmackvolles Ornament, die Füße um 1600 mit Schmiedewerk bereichert. — Die Orgel die größte in Schlesien, 1703 von *Casparini.* — [Sakramentshäuschen, 24 Ellen hoch, 1691 zu Grunde gegangen.] Verschiedene Schnitzfigg., Reste von Triumphkreuz und Altären, darunter das Kuriosum einer schwangeren Maria, die Leibesfrucht durch ein Glasfensterchen sichtbar (über ähnliches vgl. Otte I, 527). — Bmkw. Kirchenschatz.

Oberkirche (früher Minoriten). Chor 1371—81 mit Resten aus E. 13. Jh., Lhs. voll. 1450. — Lhs. unsymmetrisch 2sch., als Fortsetzung des Msch. der Chor° von 4 J. und 7 Seiten des 12Ecks; die Rippen auf kurzen vorgekragten Diensten. — Altarbau 1713. — Chorgestühl für 64 Mönche, bez. 1484; reicher das Ratsgestühl am w Eingang. Bedeutender doppelflügeliger Schnitzaltar° aus der Werkstatt des Breslauer Malers *Hans Olmützer*

1487. — Beweinung Christi, schöne Sandsteingruppe° 1492 von *demselben.* — Überlebensgroßer Crucifixus von einer Kreuzigungsgruppe aus der Frauen-K. — Großes Tafelbild, Kreuzigung mit Stifterbildnissen, bez. *FH* 1524. — Kleineres mit Weltgericht 1482.

Frauen-K.° 1449—94. Typus einer Vorstadt-K. Hllk. von 3 Sch. und 4 J.; der 1 sch. Chor von größerer Spannweite als das Msch., 2 J. und $^3/_8$ Schluß. Der vorspringende W-T. ist im Mauerwerk wenig über das Traufgesims des Sch. hinaufgeführt, so daß seine Barockhaube vor dem Giebel des hohen Satteldachs liegt. Im mittleren Teil des Turmerdgeschosses springt die Mauer unter einem Flachbogen nischenartig zurück; darin ein für die Spätgotik ungewöhnlich kräftig und klar gegliedertes Doppelportal°, jede Öffnung mit einem Eselsrücken, den Kant- und Kreuzblumen und an den Ecken Fialen zieren, geschlossen; darüber an der Wand auf Kragsteinen die Verkündigungsgruppe; außerdem dekorative Figürchen humoristisch-satyrischen Inhalts; auch die Innenseite der Öffnungen ist reich dekoriert; musizierende Engel zwischen behauenen Ästen.

Annen-Kap. (jetzt Turnhalle). 1506—12 von *Albrecht Stieglitzer.* Gr. 1 sch. mit Schluß aus 3 Seiten des 6 Ecks. Die Rippen des Netzgwb. wachsen ohne weiteres aus den eingezogenen Strebepfl. heraus. Am Äußeren entsprechen den Strebepfl. Runddienste, auf deren Kapt. Standbilder° von Heiligen unter Baldachinen mit hoher Fiale. Das Portal der NWand ist in den Formen ähnlich dem der Frauen-K. und hat darüber an der Wand, wie dort, eine Verkündigungsgruppe, doch von besserer Qualität.

Nicolai-K. Beg. 1452, wesentlich gefördert erst A. 16. Jh. unter Meister *Wendel Roßkopf.* — Halle von 6 J.; der Chor so gebildet, daß die Sschiffmauern in $^5/_{12}$ Schluß übergehen, während das Msch. eine selbständige Endigung nicht findet (vgl. Guhrau, Friedeberg, Hoyerswerda). Nach Brand 1722 hölzerne Decke; vielleicht waren auch vorher die Gwb. nicht ausgeführt, obgleich stark vorspringende Strebepfl. auf die Absicht deuten. Am sonst nüchternen Äußeren bmkw. nur das SPortal°; über demselben ein figurenreiches Kreuzigungsrelief; das reich ausgebildete Schirmdach großenteils zerstört. — Die außen an der K. angebrachten Grabst. und Epit., meist sprenss. und bar., sehr verwittert.

Heiliges Grab. 1481—89. Stifter der Kaufherr Georg Emmerich, der zweimal nach Jerusalem gepilgert war; Baumeister *Blasius Börer* (vgl. Peters-K.). Wesentlich von archäologischem Interesse. Die Anlage besteht aus 3 Einzelgebäuden: 1. h. Kreuz-Kap.°, 2 geschossig mit Freitreppe, die größten Abmessungen 7,5 : 7,2, das Detail vielfach bizarr; das Erdgeschoß bedeutet den Gerichtssaal des hohen Rates von Jerusalem, in der OWand eine künstliche

Fuge als Sinnbild des bei Jesu Tode zerrissenen Tempelvorhangs, der Raum unter der Treppe das Gefängnis Jesu, der obere Raum der Abendmahlssaal usw. Gedenktafel für den Stifter E. 16. Jh. 2. Salbungs-Kap. In dem nach S offenen Raum Sandsteingruppe°, der auf dem Boden ausgestreckte tote Heiland von seiner Mutter beweint (das auf Magdalene deutende Salbgefäß jüngere Zutat); interessante, selbständig empfundene Arbeit von *Hans Olmützer* (?). 3. H. Grab; niedriger würfelförmiger Bau; wenig eingezogene rundbg. Apsis mit romanisierender Arkatur; in der Mitte des flachen Daches 6seitige Laterne mit kleiner Kuppel; trotz der spgot. Details macht das Ganze einen ziemlich orientalischen Eindruck; die 3 tafelförmigen Umrahmungen über der Tür sollen die Siegel des Pilatus vorstellen, über dem Hauptgesims Reliefs mit Salbbüchsen.

Rathaus. Baunachrichten gehen durch das ganze 15. Jh., das meiste am gegenwärtigen Bau jedoch erst aus 16. Jh. und hier besonders wichtig der Abschnitt 1534—37; die Urheberschaft des Stadtbaumeisters *Wendel Roßkopf* vermutet, doch nicht erwiesen. — Unregelmäßiger Baublock mit 3 Fronten. Der Flügel nach der Brüderstraße ist wegen Enge nicht ganz bis zur Ecke des Untermarkts durchgeführt, sondern springt mit einem Winkel gegen den (älteren) Rats-T. ein. In diesem Winkel liegt eine Freitreppe° mit geschwungenem Lauf; sie berührt zuerst rechts ein kleines spgot. Pförtchen, das nach dem Rats-T. führt, erweitert sich dann links am oberen Ende zu einer Verkündigungskanzel und tritt endlich mit einem prachtvollen Portal ins Obergeschoß ein; am unteren Anfang des Treppengeländers eine Kandelabersäule, das Standbild einer Justitia tragend; an der Turmwand über dem Pförtchen das spgot. Wappen° des Königs Matthias Corvinus († 1490), gehalten von einer Jungfrau und einem Ritter in $^3/_4$ Lebensgröße, von ungemein flottem Wurf. Die renss. Teile stehen im Ornament in enger Fühlung mit Oberitalien, ohne doch got. Reminiscenzen völlig abzuweisen. Das ganze hier hervorgerufene Architekturgebild ist eine der glücklichsten Leistungen des Zeitalters durch die Originalität und Frische, womit die der deutschen Renss. besonders angemessene asymmetrische Kompositionsweise durchgeführt ist, in geistreichster Deutung und Nützung des Zufälligen. — Aus derselben Zeit der Archivflügel° im Hof; im Erdgeschoß Bogenhalle von nur 2 Öffnungen in etwas segmentiertem Halbkreis, das Obergeschoß in doppelter Achsenzahl, feine, strenge Zeichnung der Profile, frei umgebildeter Metopenfries. An einem anderen Flügel des Hofes der Gerichtslauben-Erker° von 1564. — Innenräume: Die Königsstube aus 16. Jh. mit stuckierter Stichkappentonne aus 17. Jh. Der Ratsaal von 1566; durch neuen Ölfarbenanstrich

verdorbene einfache Wandtäfelung und reich umrahmte Tür°. Im Standesamtszimmer eine hölzerne Decke, die für den deutschen Osten ein Prachtstück ersten Ranges heißen darf. Anschließend das jetzt zum Rathaus zugezogene ehemalige Bürgerhaus von 1551.

Wagehaus am Untermarkt. 1606. Am Erdgeschoß jonische Wandsäulen von unregelmäßigem Intervall, Flachbogen tragend; die folgenden 3 Geschosse haben niedrige Fenster mit einfachen Renss.-Fascien; an den Kragsteinen° Köpfe von mannigfaltigster Erfindung.

Bürgerhäuser. Görlitz ist in Deutschland einzigartig durch Zahl und Güte der FrRenss. Fassaden, die ihren Charakter bis gegen Ende des 16. Jh. festhalten. — Schönhof Brüderstr. 8, zweimal bez. 1526; die in H. und Br. unregelmäßigen Fenster in einem Gerüst von Pilastern; die Gesimsprofile nach Ital. Mustern, wenn auch nicht immer richtig verstanden; got. Erinnerungen fehlen ganz, was angesichts der frühen Entstehung sehr merkwürdig. — Von verwandter, stark italisierender Richtung (Giebel nie nach der Straße) Brüderstr. 11, Untermarkt 4 von 1538, u. a. m. Glänzendste Vertretung dieser Richtung in Neißstr. 29°, bez. 1570, die Detailbildung großenteils noch im Charakter der FrRenss. 5 Achsen und 3 Stockwerke; die Proportionen leiden an Unentschiedenheit; kräftige Zwischengesimse; an den Fensterbrüstungen Reliefs aus Altem und Neuem Testament in typologischer Wechselbeziehung. — Sonst hervorzuheben: Nikolaistr. 10 bez. 1583, der plastische Schmuck von derselben Hand wie am vorgenannten. — Peterstr. 8, am Portal bez. 1528, die gekuppelten Fenster von Pilastern und wagerechter Verdachung umrahmt, keine Zwischengesimse, die Ecke des Hauses abgeschrägt und mit 3 Pilastern übereinander besetzt; Peterstr. 10; ebenda 17. Untermarkt 4, 5, 8, 12, 23 bez. 1536, 24 bez. 1552. — Im Barockstil: Neißstr. 30 gegen 1730; Untermarkt 13; Obermarkt 29 von 1718; ebenda 24 von 1719; die beiden letzteren mit gutem figürlichen Schmuck.

Laufbrunnen auf dem Untermarkt und dem Klosterplatz.

Wehrbauten. — Frauen-T. am Marienplatz, Rest des E. 14. Jh. von Herzog Johann errichteten Schlosses; schlicht zylindrisch aus Granitbruchstein, das Obergeschoß mit Flachbogenblenden; plumpe Barockhaube; reiches Stadtwappen° von 1477. — Kaisertrutz°, Vorwerk des Reichenbacher Tores; Rundbau von 19 m Durchmesser, der Hof exzentrisch, so daß die Mauer auf der stärksten Seite 4,5 m, auf der schwächsten 1,7 m hat; für Feuergeschütz angelegt, trotzdem ein Kranz von Pechnasen beibehalten. — Reichenbacher Tor-T., durch wirkungsvollen Umriß ausgezeichnet; der untere Teil quadr., der obere kreisförmig, als Krönung ein kleines bar. Oktogon mit steinerner Haube. — Rest des Nikolaitores.

GORLOSEN. Mecklenbg.Schw. AG Grabow. Inv. III.
Dorf-K. Feldsteinbau mit rundbg. (rom. oder bar.?) Türen und Fenstern. Reich bemalte Holzdecke von 1676.

GÖRMIN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Chor im Überg.Stil, rck. mit Hängekuppel, pyramidale Dreifenstergruppe, Feldstein mit Ziegeleinfassung. Das Lhs. mit 2 J. Kreuzgwb. und W-T. aus jüngerer got. Zeit.

GORRENSCHIN. WPreußen Kr. Carthaus. [Sch.]
Dorf-K. Backstein mit massivem T. A. 18. Jh., got. Glocke mit dem Hochmeisterwappen. 3 Altäre, gute Arbeiten des 17. Jh. Schnitzerei.

GÖRSDORF bei Dahme. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.
Dorf-K. Altar 1581, architekt. Aufbau Sandstein, mit Bildnissen der Familie v. Schlieben.

GORTZ. Brandenburg Kr. West-Havelland. [K.]
Dorf-K. Rck. von Granitfindlingen und Ziegeln um 1500, typ. OGiebel. W-T. 1796. — Kanzelaltar 1719, Taufkessel und Gestühl 17. Jh.

GOSCHÜTZ. Schles. Kr. Wartenberg. Inv. II.
Schloß. Ansehnlicher Rokokobau.

GOSMAR. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Spgot. Granitbau. — Bildwerke des ehem. Schreinaltars.

GOSTYN. Posen Kr. Gostyn. Inv. — [K.]
Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau des 15. Jh., 3sch. Halle mit 3seit. geschl. Chor, an dessen SSeite die Annen-Kap. von 1529—31; Sterngwb., im Msch. durch Kreuzgwb. des 17. Jh. ersetzt. Der quadr. W-T. endet mit einem Zinnenkranz. Durch Erneuerungen 1901—2 geschädigt. — Wandmalereien im Chor, Bilderreihe des Leidens Christi, an der NMauer ein großes Weltgericht. Chorgestühl 1514 (Inschr.). Ausbau 17.—18. Jh., im Altar der Annen-Kap. Holzfigg. und Sockelgemälde vom Flügelaltar des 16. Jh.
Philippiner-K. des 1668 gegr. Klosters, Zentralbau° nach dem Vorbild von S. Maria della salute in Venedig, die Kuppel 1756 voll. — Ausstattung im Rokoko. [Altargeräte an die Pfarr-K. in Dolzig abgegeben.]

GOTTESWALDE. WPreußen Kr. Danzig Niederung. [Sch.]
Dorf-K. Fachwerk 1672. Typisches Bild der Werderkirchen. Decke dekorativ reich bemalt. Altaraufsatz gute Barockschnitzerei.

GRABAU. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Kirche. Neubau 1806 in einfachen dorisierenden Formen. Schöner Marien-Kronleuchter° 16. Jh.

GRABAU. WPreußen Kr. Pr. Stargard. [Sch.]

Dorf-K. Fachwerk 17. Jh. Hochaltar ältere tüchtige Arbeit, 17. Jh. Kanzel und Taufe in schwungvollem Rok.

GRABIA. WPreußen Kr. Thorn. Inv. III.

Dorf-K. Got. Ziegelrohbau. Anlage° wie in Chelmonie, die Sakristei in normaler Stellung n am Chor.

GRABOW. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitbau wie in Stahnsdorf.

GRABOW. Mecklenbg. Schw. Inv. III.

Stadt-K.° Nach Brand 1725 eingreifend rest. Ursp. got. Basl. wohl aus früher Zeit. Das Gemeindehaus breiter als lang, großer platt geschlossener Chor. — [Der kunstgeschichtlich wichtige Altar von 1379 von *Meister Bertram* jetzt in der Kunsthalle in Hamburg.] Schöne Renss. Kanzel 1555. Schmiedeeiserner Taufständer° 1785, klassizistisch.

GRÄFENDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. [K.]

Dorf-K. Rom. Granitbau beg. 1. H. 13. Jh., Sch. und quadr. Chor; W-T. mit späten rundbg. Schallöffnungen und Satteldach. Umbau 1697.

GRAFENORT. Schles. Kr. Habelschwerdt. Inv. II.

K. Pfarr-K. 1sch. in aufwendigem Barock, gew. 1658 (1737?)

Schloß° der Grafen zu Herberstein. Bedeutendstes Renss. Schloß in Schlesien, 2. H. 16. Jh. Die Mittelgruppe umgibt einen quadr. Hof von 25 m Seite. Hauptflügel in 3 durch keine Gesimse geteilten Geschossen, 12 Achsen lang, die rck. Fenster von Fascien umrahmt, die Putzflächen mit Sgraffiten°. Von eigentümlicher Wirkung das steile, um 1 m überhängende, von einer Voute mit Stichkappen getragene Satteldach (vgl. Palais Schwarzenberg in Prag). Die Hauptgiebel und 4 Zwerchgiebel von kräftiger, nicht zu reicher Gliederung im Sinne der deutschen Renss. Von 1737 die Hoffassade, Abschluß durch Loggia, in der Mitte hoher T. mit Portal und Freitreppe, und die reizend stuckierte Decke° des Festsaals. Von der besonders reichen bar. Gartenarchitektur hat sich nur ein grottenmäßig dekorierter Pavillon° erhalten.

Zugehörig das Vorwerk **Ratschin°**, beg. 1573. Hauptflügel 25 m l., niedrigerer Querflügel; treffliche Sgraffitti; an der Schmalseite der Hauptflügel verwachsener Zwillingsgiebel und dem entsprechend zwei Firste (vgl. Borganie). Niedrige Flurhalle mit rippenlosem Sterngwb., im Obergeschoß schöne Kassettendecke aus Tannenholz.

GRAMM. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Rom. Granithausteinbau, Apsis abgebrochen, T. jünger. Ornamentierter rom. Taufstein°.

GRAMBECK. Lauenburg. Inv.

Dorf-K. Fachwerkbau, der einzige, der dem Ma. zugeschrieben werden kann (nach R. Haupt 14. Jh.??).

GRAMBOW. Mecklenbg. Schw. AG Rehna. Inv. II.

Dorf-K. Entstellter got. Backsteinbau; verhältnismäßig ansehnlich das bar. Mobiliar; Emporen 1623, Altar, Kanzel und Taufbehälter E. 17. Jh. Ein paar hübsche got. Kelche°.

GRAMBOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K.° Granitquaderbau der Übergangszeit, wesentlich unverdorben, Gr. einfaches Rck., das w Ende Unterlage des T., Fenster schlank rundbg., auch der OGiebel Granit. — Altarkanzel A. 18. Jh. Sandsteindenkmal für Frau v. Stechow † 1773, Sl. mit Aschenurne.

GRAMZOW. Brandenburg Kr. Angermünde. — Inv. — Phot.

Prämonstr. K. (Adler, Backstein-Bauwerke). Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle; erhalten nur die Ruine der 6eck. Kap., die zur Hälfte aus der WFront des Msch. heraustrat; darüber Reste des breiten reich gegliederten Giebels.

Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, rck. Lhs., breiter W-T. mit späteren Ziegelgiebeln. — Große Glocke 1329.

GRAMZOW. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.

Dorf-K.° Entstellter frgot. Backsteinbau in bester Technik. Gr. einfaches Rck. mit 2 (zerstörten) Kreuzgwb. Von den Fenstern intakt nur das an der OSeite, kräftig gegliedertes Gewände, 3teiliges Pfostenwerk. — Plumper ikon. Grabst. 1591.

GRANOWO. Posen Kr. Grätz. Inv.

Dorf-K. Gefälliger Holzbau typischer Art, 1749. — Kelch spgot.

GRANSEE. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. — Adler. — [K.]

Pfarr-K. S. Marien. Ziegelbau des 15. Jh., 3sch. Hllk. mit Kreuzgwbb. Über dem OEnde der 3 Schiffe ein breiter Ziergiebel (vgl. Neu-Brandenburg), gegen welchen sich die Dächer des 3seit. Schlusses des Msch. und des 2seit. der beiden Abseiten legen. Breiter WBau, unten von Granitquadern; die 2 Türme entwickeln sich erst in beträchtlicher Höhe, der s T. mit gemauertem Helm. 2gesch. SKap. mit Giebel, etwas jünger als die K. Instg. 1862—65. — Im Altar Reste eines spgot. Schnitzaltars, Kreuzigung Christi. Gruppe des ehem. Triumphbalkens, spgot. überlebensgroß, tüchtig.

Franzisk. Klst. mit Resten der 1sch. K., frgot. Ziegelbau.

Befestigung. 15. Jh. Ruppiner Tor, mit Satteldach zwischen Ziergiebeln, auf der Feldseite hohe Nische für das Fallgatter. Nahebei Rund-T. mit Wimpergkranz und Helm. Stadtmauer mit rck. Weichhäusern.

Wart-T.° 8eck., auf der Höhe sw vor der Stadt.

GRANZIN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.

Dorf-K. Neu. [Der Schnitzaltar° um 1500 gehört zu den schönsten in mecklenbg. Landkirchen gefundenen; jetzt im Mus. zu Schwerin.]

GRARUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Hausteinbau im gewohnten rom. Gr.; Chor spgot. gewölbt; ungewöhnlich für diese Gegenden, wenn auch nicht völlig singulär (vgl. Halk, Hjerndrup, Stepping), die Stellung des T. östl. am Chor, der dadurch ein 2. J. erhält.

GRÄTZ. Posen Kr. Grätz. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 1672 nach venetianischen Kuppelbauten verändert. — Monstranz spgot. — Grabstein der Frau Eva Lachhammer † 1627.

Bernhardiner-K. Barockbau mit Tonnengwb., 1739 gew.

GRAUDENZ. WPreußen Kreisstadt. Inv. IX. — Phot. Stödtner.

Kath. Pfarr-K.° 1. Chor E. 13. Jh., ein 6teiliges Gewölbejoch und 5/8 Schluß, die maßwerklosen Fenster an den Kanten mit dreistäbigen Formsteinen besetzt, sonst das Äußere vielfach beschädigt. 2. Lhs. M. und 2. H. 14. Jh., 4 joch. Hllk., über dem w Joch der T., 8eck. Pfl. ohne Sockel, aber mit schmalem Kämpferband, Sterngwb., Msch. beträchtlich überhöht. — Ausstattung A. 18. Jh. Aus älterer Zeit (etwa E. 13. Jh.) granitener Taufstein°, an der 8eck. Kuppe Reliefs von Drachen, Diamantschnitt, Rosetten. 2 Tafeln mit Marientod und Marienkrönung°, vielleicht von einem 1383 übergebenen Altar der Schloß-Kap.; die Flügel im Mus. zu Danzig; aus der böhmischen Schule?

Seminar-K. (ehem. Jesuiten). Unbedeutender Gewölbebau 1682. Das Kollegium hat ein Untergeschoß in Rustica und 2 Obergeschosse mit jon. Pilastern.

K. des Reformaten-Klst. (Zuchthaus) 18. Jh.

Ev. K. 1783, schmucklos und unbedeutend.

Ordensburg. Erb. c. 1250—60. Das Konventshaus umschrieb, den Abhängen eines Hügels sich anschließend, ein unregelmäßiges 5Eck. Erhalten hat sich nur der in einer Ecke des Schloßhofs stehende, von der Umfassungsmauer abgerückte, von deren Wehrgang aus durch eine fliegende Brücke zugängliche Bergfrid („Klimek"); kreisrund, von enormer Mauerstärke (3,2 bei einem Durchmesser von 8,9; oben fehlt etwa 1/3 der Höhe; außen Belebung der Fläche durch breite Ringe von Glasursteinen.

GRAVENSTEIN. Schlesw. Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.

Schloß°. Der großartige Bau von 1709 brannte 1757 ab und wurde einfacher erneuert. Vom alten Bau erhalten die Kap.°; holländischer Classicismus; flache Decke, ringsum 2 Ordnungen korinth. Sll., die zwischen sich eine Emporengalerie haben; die

ganze OWand vom Altarbau eingenommen; die malerische Ausstattung nicht durch Wandgemälde, sondern durch Rahmenbilder; an den Längswänden unten 12 Bilder aus der Passion, oben Erzväter und Propheten.

GREBBIN. Mecklenbg.Schw. AG Parchim. Inv. IV.

Dorf-K. 13. Jh. Feldsteinbau mit kuppeligen Kreuzgwb.

GREIFENBERG. Pommern Kreisstadt. Inv. II.

Marien-K. 14. Jh. Lhs. 4joch. Hllk., das Msch. sehr breit (10,85 m), 1sch. gerade geschl. Chor. Im Lhs. die Strebepfl. halb nach innen gezogen, mit Flachbg. verspannt, auf der Höhe der Fensterbank, die Pfl. durchbrechend, ein Umgang. Die Gwb. nach Brand des 17. Jh. nicht wiederhergestellt. Bmkw. die äußere OWand: mächtiges 6teiliges Fenster, besonders zierlich die Giebeldekoration mit 2 Reihen Blenden (aber keine Wandvorlagen). Der vorzüglich gegliederte W-T. aus A. 15. Jh. wird durch die Stargarder Muster angeregt sein. — Got. Taufe, Kalkstein. Sandsteinepitaph 1726. Messingkronleuchter 1727, 1751.

Georgen-Kap. Spgot. 1sch. mit 3seit. Schluß. Schlichtes Altartriptychon A. 16. Jh.

Befestigung. Erhalten 2 kleine Tore aus der Wende des 16. Jh.

GREIFENHAGEN. Pommern Kreisstadt. Inv. I.

Pfarr-K.° Aus der Zeit der Stadtgründung 1254. Granitquaderbau mit Backsteingwbb. und Giebeln. Gr. gleichseitiges griech. Kreuz. Das w Joch später mit Sschiffen im Hallensystem versehen; Spuren der ursp. Anlage sollen auf flachged. Basl. hinweisen. Also vielleicht früh aufgegebener größerer Plan? Die jetzigen Sterngwb. jedenfalls erst 15. Jh. Der vorspringende W-T. bildete ursp. eine nach 3 Seiten offene Halle. Am OGiebel mischen sich alte, meist im Kleeblatt geschlossene Blenden mit modernem Aufputz. Zu beachten das frgot. Portal° am s Kreuzflügel. — Sandsteinkanzel° 1605, an der Tür schöne Intarsienfüllung. Gemaltes Altarwerk 1580 von *David Radtel,* eine achtbare Arbeit, 1863 zu Gunsten eines neugot. Altars zerstückt und in der K. zerstreut. Hölzerne Epit. jetzt in der Turmhalle. Kelche° 1489, 1588.

GREIFFENBERG. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.

Stadt-K. Schlichte Halle von 4 J. Im n Ssch. das Gwb. von 1512, spitzbg. Tonne mit Netzrippen, an den Knotenpunkten Wappen der Schaffgotsch; Gwb. des Msch. renss. Tonne; Portale und Fenster rundbg. — In einer gegen den Chor offenen Kap. großes Wandgrab° der Schaffgotsch bez. *HK* um 1585; Aufbau von wenig geschultem Proportionsgefühl; die Wand ist in eine flache Arkatur von 7 Achsen geteilt; in der Mitte Aedicula mit kleiner Kreuzigungsgruppe, zu den Seiten die steifen Porträtfigg. — Großer

Altarbau 1606 von *Paul Meyner* aus Marienberg in Meißen, noch mit Klappflügeln.

Rathaus mit T. von 1632.

Mehrere **Bürgerhäuser** der SpRenss.

GREIFFENSTEIN. Schles. Kr. Löwenberg. Inv.

Schloßruine. Renss. Details bezeugen einen durchgreifenden Umbau 2. H. 16. Jh., zerstört 1798.

GREIFSWALD. Pommern. Inv. I.

Jacobi-K. Beg. M. 13. Jh. als Basl.; hiervon der Unterbau des T. und die WWand des s Ssch. Wahrscheinlich vor völliger Ausführung dieses ersten Entwurfs, im sp. 13. Jh., Planwechsel, aus dem das heute bestehende Lhs. hervorging. Wohlräumige Hllk. von 5 quadr. Jochen im Msch., schmal rck. in den Ssch., platter Schluß. In 2. H. 14. Jh. der jetzige $^5/_8$ Chor ausgebaut. Pfl. rund mit einfachen Kämpfern. Am OGiebel und den zunächstliegenden 2 J. der NWand noch der Rundbg. Fries erhalten. Die Änderung des Entwurfs am deutlichsten am w Giebel des n Ssch. Der W-T. hat im Erdgeschoß noch Lisenen. Das Portal wiederholt am Gewände 13mal das Blattprofil zwischen Hohlkehlen; der Kapitellstreifen aus Sandstein. Am Obergeschoß je 3 hohe durchlaufende Blenden mit feinen Unterteilungen. Helm zerstört. Der Dachstuhl hat im ganzen noch die ma. Einrichtung. Ganze L. 65,4, Br. 21,6. — 48 Grabplatten (vgl. die Sonderschrift von Th. Pyl). Taufstein Granit 13. Jh.

Marien-K. (Pommersche Jahrb. 1900.) Chorlose Hllk. aus M. 13. Jh. Davon erhalten die OWand, ein Teil der SWand, das ö Pfl.-Paar, der W-T. Das Übrige erneuert c. A. 14. Jh. Das o Giebeldreieck hat 8 pyramidal ansteigende Blenden mit trefflich gezeichneter, fensterartiger Maßwerkgliederung. Das alte Hauptgesims zunächst den beiden Ecken erhalten. Um den mächtigen W-T. herum sind (jünger als er selbst) an den 3 freistehenden Seiten Hallen geführt; Helm fehlt. Aus hochgot. Zeit, wahrscheinlich 1321, die zierliche Kap. mit 2 parallelen $^5/_{10}$ Apsiden, während das Sch. ungeteilt bleibt. — Ganze L. 66,7. — Figurenreiche Grablegung, Mittelstück eines Schnitzaltars E. 15. Jh. Zahlreiche, meist einfache Grabsteine. Hölzerne Kanzel 1587.

Nikolai-K. Beg. nach M. und voll. vor E. 13. Jh., 2. H. 14. Jh. Erweiterung gegen O und Erhöhung des Msch. Die 5 ersten Pfeilerpaare lassen in der Ummantelung noch die ursp. Rundform erkennen; die Umfassungsmauern in ganzer Ausdehnung erneuert. Der Chor hat eine auch sonst in Pommern (Marien-K. in Anklam) vorkommende unschöne Schlußform: Msch. platt, Sschiffe abgeschrägt, also $^3/_8$ über die ganze Breite. Die Ssch. erweitert durch

Kapellen zwischen den Strebepfl. Ein wahrer Schmuck der K. und des ganzen Stadtbildes ist der in 4 verschiedenen Bauepochen zu origineller Wirkung zusammengearbeitete W-T.; unten 13. Jh., Mittelgeschoß mit Zinnenumgang und runden Ecktürmchen (nach dem Stralsunder Typus) 14. Jh., noch jünger das stark eingezogene 2geschossige Oktogon, endlich ein vorzüglich konturierter Barockhelm. Ganze L. 90,4 m. — Zahlreiche Grabplatten, soweit figürlich, mit eingeritzter Zeichnung.

Rathaus. M. 14. Jh., nach Brand 1713 charakterlos wiederhergestellt, die Backsteinflächen verputzt. Gr. langgestrecktes Rck. zwischen 2 Märkten; an beiden Giebelseiten befanden sich offene gewölbte Vorhallen; im ganzen also ähnlich Stralsund.

Universität. 1750 von *Andreas Mayer* aus Augsburg. Im Flur Sandsteindenkmal des Herzogs Ernst Ludwig († 1595) aus dem Wolgaster Schloß. Insignien des Rektors 17. Jh., Szepter 1456 und 1459. Hochzeitsbecher Dr. M. Luthers. Croy-Teppich 1554. (Jahrb. d. preuß. Kunstsammlg. 1892.)

Wohnhäuser mit got. Backsteingiebeln; die am Markt° gehören zu den schmuckreichsten der ganzen Gattung. Renss. Häuser in der Brüggstr. und Knopfstr.

GREMBOCZIN. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Dorf-K. Großenteils erneuert. Alt (c. 1300) die Sakristei und ein Stück der NMauer; um einiges jünger der wuchtige W-T.°

GRESSOW. Mecklenbg. Schw. AG Wismar. Inv. II.

Dorf-K.° 15. Jh. 1sch. Langbau, 9 : 29 m, 5 J. und $^5/_8$ Schluß. Innen Wandblende und Wanddienste, außen 3fach abgetreppte Strebepfl. Auf der SSeite Erweiterung durch tiefe, außen einem Ssch. ähnliche Kapellen. W-T. — Großer italisierender Barockaltar 1718. Gute Epitaphe der v. Plessen A. und E. 17. Jh.

GREVEN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.

Dorf-K. 18. Jh. — Altartryptichon° aus A. 16. Jh. mit vielen puppenhaften Figürchen. Das Stralendorfsche Epit.° von 1608 gibt eine naiv unvermögende Nachahmung des pompösen Stils.

GREVESMÜHLEN. Mecklenbg. Schw. LG Schwerin. Inv. II.

Stadt-K.° Sie gehörte zum Tafelgut des Ratzeburger Domkapitels. Daher die aufwändige Ausführung. Infolge eingreifender Rest. E. 19. Jh. die Formen schwer zu beurteilen. Anscheinend 2. H. 13. Jh. Die Allgemeinheiten der Anlage ähnlich der um 2—3 Jahrzehnte älteren in Klütz. 3 joch. Hllk. von 3 gleich breiten Schiffen, der Gr. des Ganzen, wie der einzelnen Gwb., etwas über das Quadrat hinaus gestreckt. Quer- und Scheidgurten steil spitzbg., Kreuzrippen stark steigend, Pfl. reich gegliedert, die alten Dienste auf halber Höhe abgebrochen und auf Konsolen gestellt und durch einen umlaufenden Ring mit den jungen Diensten, die bis zu Ende

durchgehen, verbunden. Wieweit die aus der Rest. herrührenden Knospenkapt. auf Überlieferung beruhen, wird nicht angegeben. Außen ursp. gepaarte, schmale spitzbg. Fenster (ganz verändert) und zwischen ihnen geputzte Kleeblattblenden, Rundbg. Fries. Chor neu; der alte 1sch. in Breite des Msch., mit geradem Schluß. Der W-T. mit Nebenhallen anscheinend aus jüngerer got. Zeit. — Sandsteinfünte, sprom., kelchförmig auf att. Basis mit Eckblättern, guter Aufbau, sonst schmucklos.

Rathaus. Schlichter Backsteinbau des 16. Jh., Erdgeschoß früher offene rundbg. Halle.

GRIEBENAU. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.

Dorf-K. Kleiner rck. Feldsteinbau, vielleicht noch 13. Jh.; die Giebel in Backstein; auf ihren Staffeln kleine zinnenartige Pfeilerchen.

GRIEBENOW. Pommern Kr. Greifswald. [Stubenrauch.]

16eck. **Kap.**, auf jeder Ecke von einer unbehauenen Eiche lisenenartig getragenes Schindeldach mit spitzem kupfergedeckten Mittel-T. Geschnitzte Masken als Kapt. der Eckenpfl. Reiche Barockausstattung. Altar 1654. Grabplatten derselben Zeit, von *Keffenbrink* und von *Normann*. Glockenstuhl als Kirchhofsportal verwendet.

GRIMME. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.

Dorf-K Rck. Granitquaderbau; der quadr. T. freistehend.

GRIMMEN. RB Stralsund Kreisstadt. Inv. I.

Stadt-K. S. Marien.° Ansehnliche frgot. Hllk. von 5 in den Ssch. quadr., im Msch. rck. Jochen; 8eck. Pfl. mit zierlichen Sockeln und Kapt. in Kelchform. In jüngerer got. Zeit der von seitlichen Hallen begleitete W-T. und der Chor aus einem schmalen Joch, $^5/_8$ Schluß und gleichlaufendem Umgang. Die 7 spitzbg. Blenden des Lhs., das ursp. wohl mit gerader Linie abschloß, jetzt durch das Chordach verdeckt. Lhs. 31,5 : 27,8 m, die Gesamtlänge aller 3 Bauteile 57 m.

Rathaus. 14. Jh., ursp. mit offener Halle, reich gegliederter Giebel. 3 ma. **Tore** kunstlos.

GRISTOW. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

Kirche. Frgot. Backsteinbau. Rck. von 27,5 : 17 m in 4 J. geteilt, ohne Chor. Am o Giebeldreieck in der Mitte eine $^3/_8$ geschlossene Vorlage; auf dieser und 2 im Innern vortretenden Pfl. erhebt sich ein 8eck. Türmchen. — Kreuzigungsgruppe gering.

GRODDEK. WPreußen Kr. Schwetz. Inv. IV.

Ordensburg. Nur einige Reste granitener Fundamente.

GRÖDE. Schlesw. Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Kirche. Von den vordringenden Fluten wiederholt weggespült. Die jetzige von 1779 mit Pastorat und Schulhaus unter einem Dach, ein nicht stimmungsloser einfacher Raum. — Kanzel 1550 gotisierende Renss. Taufe 1580. Altaraufsatz 1592.

GRODEN. Hamburg-Land. [Dn.]

Abundius-K. Ziegel- und Feldsteinbau. Bauzeit unbekannt, eingreifend rest. 1700. Aus dieser Zeit die Ausstattung. 5 nicht ganz schlechte Ölgemälde 1640—41.

GRÖDITZBERG. Schles. Kr. Goldberg. Inv. III.

Dorf-K. Bmkw. Bruchstücke von Glasmalerei, sämtlich schweizerisch.

Burgruine. Erste Nennung 1155, erhaltene Kunstformen spätestgot. Saalbau° 9,2 : 17,4. (Abb. Ebhardt, Deutsche Burgen Heft 8.)

GRÖBEN. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

Dorf-K. Spgot. Altarschrein. — Grabmäler der Familie v. Schlabrendorf.

GRONOWO. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Dorf-K.° Got. Ziegelbau. Anlage einfaches Rck., Ausführung schlicht. Der T. um 1700 hinzugefügt, eine nicht uninteressante Umbildung des got. Typus.

GRÖMITZ. Schlesw. Holst. Kr. Oldenburg. Inv. I.

Kirche. 13. Jh. Granitbau mit Ziegeleinfassungen der Öffnungen. Im Chor einfache ursp. Bemalung am Bogen und den Gwb.; außerdem in Sch. und Chor reichere, gegen 1600 aufgedeckt; quadr. Chor mit Kreuzgwb. — Altar 1734 von *Melchior Tag.*

GROSS-BARTELSDORF. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Pfarr-K. 16. Jh., 1702 erneuert.

GROSSBEEREN. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

Dorf-K. Granitquaderbau wie in Heinersdorf, nach den Freiheitskriegen 1818 durch Neubau ersetzt. — Tafelgemälde, Maria mit dem Leichnam Christi, um 1500.

GROSS-BERTUNG. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Pfarr-K. Mehrfach veränderte spgot. Anlage mit Schluß aus 8 Eck. Am stattlichen W-T. nur das Erdgeschoß aus Ma.; geputzte, mit 2 Kleinbogen geschlossene Blenden. Ausstattung bar.

GROSS-BRUDZAW. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.

Dorf-K.° Einheitliche Anlage aus 1. H. 14. Jh. genau im Typus von Zmiewo, nur kleiner und in der Ausführung einfacher; im W gedrungener 8eck. T. auf quadr. Grundlage.

GROSS-BRÜTZ. Mecklenbg. Schw. AG Gadebusch. Inv. II.

Dorf-K. Got. Backsteinbau ohne Belang. Schön gesticktes got. Meßgewand°.

GROSS-CZYSTE. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.
Dorf-K.° Um 1300. Einfaches Rck. ohne besonderes Altarhaus, Feldsteinbau mit Holzdecke, die Ecken durch diagonale Strebepfl. versteift; wohl um einiges jünger der schlanke W-T. (rest.) mit wohlproportionierter Blendengliederung.

GROSSDÖBERN. Schles. Kr. Oppeln. Inv. IV.
Dorf-K. 1680. Holzbau. (Abb. Wiggert und Burgemeister.)

GROSSDÜBSOW. Pommern Kr. Stolp. Inv. II.
Dorf-K. Schlichter Fachwerkbau aus 2. H. 17. Jh. Verhältnismäßig reicher, mit wildem Knorpelwerk gezierter Kanzelaltar° aus derselben Zeit.

GROSS-EICHSEN. Mecklenbg. Schw. AG Gadebusch. Inv. II.
Dorf-K.° Verhältnismäßig großer got. Backsteinbau; Ansätze zu Gewölben, die entweder zerstört oder nicht zur Ausführung gekommen. — Chorgestühl A. 16. Jh., Altar und Kanzel E. 17. Jh.

GROSSENASPE. Schlesw. Holst. Kr. Kiel. Inv. I.
Kirche°. 1771. 8Eck mit W-T., Kanzelaltar.

GROSSENBRODE. Schlesw. Holst. Kr. Oldenburg. Inv.
Kirche. Genannt 1232. Kleiner Backsteinbau. Rck. Chor mit schwerem Backofengwb., statt Rippen Zuschärfungen. Die Gwb. des Schiffs zerstört, sie hatten kräftige Rippen. Alle Fenster spitz. Schönes Portal in Farbenwechsel. Am Chor steigender Bogenfries.

GROSSENDORF. Schles. Kr. Steinau. Inv. II.
Ev. Pfarr-K. Ziegelrohbau 15. Jh., flachgedeckt. — Schönes Grabdenkmal einer Frau v. Niebelschütz 1730.

GROSSENWIEHE. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv.
Kirche. Roher rom. Feldsteinbau im ältesten Typus, 1sch. eingezogener quadr. Chor ohne Apsis, turmlos. — Einige got. Schnitzwerke.

GROSS-GARTZ. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.
Dorf-K.° Sie hat nach den Kriegsstürmen des 15. und 17. Jh. vielfache Wandlungen durchgemacht. Der rck. Chor got. 14. Jh. Das Lhs. seitlich erweitert. Der W-T. zeigt an den Giebeln des Satteldachs ausgeprägte Renss. Formen. — 2 ikon. Grabst. des 16. Jh.

GROSS-GIEVITZ. Mecklenbg. Schw. AG Waren. Inv. V.
Dorf-K. 13. Jh. Feldstein mit Backsteindetails. Rippenlose Hängekuppeln über spitzbg. Gurten. 2 rundbg. Portale. Einfache spitzbg. Fenster. Rom. Taufstein, sehr roh. — Marmorepitaph° 1720, augenscheinlich von derselben Hand, wie das zu Ivenack, also *H. J. Bülle.*

GROSS-GLIENICKE. Brandenburg Kr. Ost-Havelland. — [K.]
Dorf-K. Geputzter rck. Ziegelbau mit Stuckdecke, voll. 1680 (Inschr.). — Alte Ausstattung: Altar 1684 (Ornament noch Knorpelwerk), Kanzel, Taufbecken mit Deckel, Orgelbühne auf 2 schmiede-

eisernen Stützen. — Grabdenkmäler: Grabst. des Hans Georg v. Ribbeck d. Ä. † 1666. Reiches Wandgrab des H. G. v. Ribbeck d. J. † 1703, gefertigt 1707 Epitaph der Eva Kath. v. Ribbeck, 1756 gefertigt, mit der Büste.

GROSS-GOTTSCHOW. Brandenbg. Kr. West-Priegnitz. — [K.] **Dorf-K.** Rck. frgot. Granitquaderbau; der breite spgot. W-T. mit Satteldach zwischen 2 Backstein-Giebeln. Ausbau um 1890.

GROSS-GRÖNEN. Lauenburg. Inv.

Dorf-K.° Chor frgot., etwa E. 13. Jh.; an der OWand schlanke Dreifenstergruppe, aus den Ecklisenen entwickelt sich an den Giebelschrägen ein Winkelfries, Kreuzblende; ähnlich öfters in Mecklenburg und Pommern. Das flachged. Sch. 1. H. 14. Jh., jederseits 3 Fenster, 2teilig, mit aufgelöstem Bogenfeld. — An einem Fenster der SSeite schöne kleine Wappenscheiben 17. Jh. Altar 1730. Alabasterreliefs° von einem älteren Altar aus A. 15. Jh. Kanzel 1664, sehr prächtig. Glocken, eine 13.—14. Jh., eine zweite 1497.

GROSS-HARTMANNSDORF. Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III.

Pfarr-K. E. 13. Jh. Anlage ähnlich Giesmannsdorf, Apsis ½ kr., Hallen im 16. Jh. durch eingestellte plumpe Pfl. 2sch. umgestaltet. Im S und N rundbg. Portale.

GROSS-HOSCHÜTZ. Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.

Pfarr-K. 1774. 1sch. Anlage. Aufwandvoll, doch unfein. An der WFront° über dem derben Hauptgesims 2 niedrige Türme, durch ein Mittelstück verbunden. Das Innere° durchaus ausgemalt und von einheitlicher prunkvoller Wirkung.

Schloß aus derselben Zeit.

GROSS-JABLAU. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.

Dorf-K.° 14. Jh. Die kleine rck. Anlage ist durch einen spitzbg. Triumphbg. im Chor und Gemeindehaus gesondert; die OFront einfach kräftig gegliedert; Sakristei im N, Vorhalle im S angebaut, kein T.

GROSS-JEHSER. Brandenburg Kr. Kalau. Inv.

Dorf-K. 1664. Grabmäler der Grundherrschaft 17. Jh.

GROSS-JENKWITZ. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.

Dorf-K. Ziegelrohbau A. 14. Jh. 1sch. mit quadr. Chor, Portal aus Granit.

GROSS-JONKENDORF. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Kath. Pfarr-K. Gew. 1580. Das 3sch. Lhs. Neubau von 1715. Vom ersten Bau der OGiebel°, in der malerisch willkürlichen Verwertung der traditionellen got. Motive nicht ohne Interesse.

GROSS-KAUER. Schles. Kr. Glogau. Inv. III.

Pfarr-K. Unscheinbarer Bau aus 16. Jh. Die Zahl der ikon. Grabst. ist 36; sie verteilen sich auf die Jahre 1564—1707.

GROSS-KELLEN. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Dorf-K. Aus der Ordenszeit, Granit mit Backstein, neuerdings erweitert und entstellt, am besten erhalten der 7teilige OGiebel mit durchbrochenen Staffelkrönungen.

GROSS-KIESOW. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Feldstein und Ziegeln. Chor des Überg. St. mit kuppeligem Kreuzgwb., Rundbg. Fries an allen Seiten, am Giebel Kreuzblende, spitzbg. Dreifenstergruppe. Spgot. Sch. mit Balkendecke.

GROSS-KREBS. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. XI.
Kirche. Die Formen übereinstimmend mit denen der Hauptbauzeit des Domes in Marienwerder (1330—40). Einfaches Rck. Der kräftige T. liegt, abweichend von allen Landesgewohnheiten, im O; der 2teilige WGiebel° mit Blenden und Zinnenstufen klar und schön gegliedert. — Ausstattung 18. Jh. und ohne Bedeutung bis auf die Reste eines trefflichen got. Gestühls° im Charakter des 14. Jh.

GROSS-KREIDEL. Schles. Kr. Wohlau. Inv. II.
K. Pfarr-K. 16. Jh. 1sch. mit 3seit. Schluß. Bretterdecke°; farbenprächtig bemalt mit Blumen und Ranken, die den durch die Bretter gegebenen Streifen folgen.

GROSS-KRUSCHIN. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K.° Feldsteinbau. Der Gr. erinnert an die K. in Lemberg. Das Sch. ein ungewöhnlich langgestrecktes Rck. mit sehr kleinen Fenstern; chorlos; Sakristei östl. in der Längsachse; im W stattlicher Backstein-T.

GROSS-KÜSSOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau des 16. Jh. Der quadr. W-T. gekrönt mit Zinnenkranz und 8eck. aus Backstein aufgemauertem Helm. Dieser den städtischen Wehrbauten ähnlichen Anlage begegnet man im Kreise öfter. — Epitaph° des Generals v. Oesterling † 1701, gutes Reliefbildnis, Bruchstück oval, umgeben von Trophäen. Das seines Sohnes° † 1736 ähnlich angeordnet, das Bildnis in Öl gemalt.

GROSS-LAASCH. Mecklenbg. Schw. AG Ludwigslust.
Dorf-K. Archt. und Ausstattung bezeichnend für das Entstehungsjahr 1791. Altargeräte durchweg aus Zinn.

GROSS-LASSOWITZ. Schles. Kr. Rosenberg. Inv. IV.
Pfarr-K. Schrotholzbau 1590.

GROSS-LATZKOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau 13. Jh., die einfach rck. Anlage mit Flachdecke die gewöhnliche, ungewöhnlich und bmkw. die fast vollständige Erhaltung der alten Einzelformen. — Schlichter rom. Taufstein aus Granit. Kanzelaltar 18. Jh.

GROSS-LESSEN. Schles. Kr. Grünberg. Inv. III.
K. Dorf-K. E. 16. Jh. Formlos. — 5 Grabsteine. — Schöner Schnitzaltar bez. 1516, Ornament renss. (!)

GROSS-LICHTENAU. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]
Kath. Kirche. 14. Jh. Nach Brand 1894 wiederhergestellt. 3sch. Hllk. mit Apsis und hohem W-T.; Backsteinbau. Msch. Stern-, sonst Kreuzgwb. Silb. Monstranz mit Figurenschmuck und Pacificale spgot. wertvoll.

GROSS-LICHTERFELDE (Giesendorf). Brandenburg Kr. Teltow. Inv.
Dorf-K. Rck. frgot. Granitquaderbau.

GROSS-LUTTOM. Posen Kr. Birnbaum. Inv.
Dorf-K. Barockbau 1753—62, Tonnengwb., T. mit durchbrochener Haube; Hochaltar nach dem Vorbild von S. Peter in Rom.

GROSS-MACHNOW. Brandenburg Kr. Teltow.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau derselben Anlage wie in Marienfelde. — Bar. Ausbau. Wandgrab des Generals v. Schlabrendorf † 1721.

GROSS-MANTEL. Brandenburg Kr. Königsberg. Inv. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, die am besten erhaltene Dorf-K. der Neumark. Sch. und rck. Chor, um 1850 mit Apsis erweitert; an der SSeite Sakristei mit Tonnengwb. Der breite W-T. tritt über das Sch. hinaus.

GROSS-MOCHBERN. Schles. Kr. Breslau. Inv. II.
K. Dorf-K. 15. Jh. 2sch. Halle, 4 Kreuzgwb. auf schlankem Mittelpfl.

GROSS-MONTAU. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]
Dorf-K. Backstein 14. Jh. W-T. massiver Unterteil, Holzaufsatz mit spitzem Helm. K. ursp. 1sch., später durch n Ssch. erweitert, noch got. Decke hölzerne Flachtonne, mit guter spbar. Bemalung, vorwiegend ornamental. 3 Altäre, reiche Schnitzarbeit 17. Jh. Seitenaltäre 1682 gew., unter ihnen einer für die fromme Klausnerin Dorothea von Montau.

GROSS-MOORDORF. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Kirche. Hllk. aus der Übergangszeit. Jetzt nur 2 J. WBau aus jüngerer got. Zeit. Quadr. Vorchor und 5/10 Schluß. — Sandsteinepit. 1613. Barockausstattung.

GROSS-NEMEROW. Mecklenbg. Strelitz.
Dorf-K. Spgot. Granitbau wie in Küssow. — Spgot. Holzbildwerke, S. Johannes überlebensgross, Relief der Krönung Mariä.

GROSS-NEUDORF. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.
Dorf-K. Die Architektur aus spätestem Ma. interesselos. — Vorzügliches Wandgrab der Burggräfin Hedwig von Burck und Heinzendorf † 1600.

GROSS-NEUDORF. Schles. Kr. Jauer. Inv. III.
Dorf-K. Bmkw. nur wegen einer größeren Zahl von Epitaphen und Grabsteinen, 1545—1620.

GROSS-OSTEN. Schles. Kr. Guhrau. Inv. II.
K. Pfarr-K. Aus sp. Ma., unbedeutend. — Nicht weniger als 7 Sandsteinepitaphe der Familien Haugwitz, Stosch und Tschammer 1551—1594.

GROSS-PEISTEN. OPreußen Kr. Eylau. Inv. II.
Dorf-K. 1618. Verlängertes 8Eck mit Flachdecke. Innendekoration und Mobiliar einheitlich um 1750; von Interesse insofern das eigentliche Rokoko in OPreußen spärlich vertreten.

GROSS-POPLOW. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.
Dorf-K. Modern. Sie besitzt einen der allerschönsten got. Kelche°, die sich in Pommern erhalten haben, Widmung eines Bischofs EM (wohl Erasmus Manteuffel von Cammin).

GROSS-RADEN. Mecklenbg.Schw. AG Sternberg. Inv. IV.
Dorf-K. Backsteinbau des 14. Jh. Am Giebel° des platten OSchlusses einfache, pyramidal geordnete Blenden. 3teilige Fenster. — Ikon. Grabst.° des Reimer v. Bülow, steife Handwerksarbeit.

GROSS-RADOWISK. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. III.
Dorf-K. 1. H. 14. Jh. Einfaches Rck. mit n Sakristei. Der T. E. 16. Jh. hinzugefügt.

GROSS-RAUDEN. Schles. Kr. Rybnik. Inv. IV.
Cistercienser-K. (seit 1810 Pfarr-K.). Erb. bald nach der Stiftung des Klst. 1258. Ziegelrohbau. Rom. Basl. auf normal kreuzf. Gr.° Chor gerade geschlossen. Lhs. 4 J., im Msch. quadr., in den Ssch. rck. Innere L. 43,5. Pfl. kreuzf. Rippengwbb. mit unterspitzen Leitlinien, starke rck. Quergurte. Das Innere wurde unter Bernhard II. (1696—1716) und noch umfassender unter Abt Benedikt (1783—1798) neu dekoriert und ausgestattet; teils noch Rokoko, teils Louis XVI.; bei guter Einzelbehandlung der Gesamteindruck° anscheinend recht unruhig. Nach 1790 die jetzige Fassade vor die alte (turmlose) gesetzt, wodurch das reiche Portal° der letzteren außer Wirkung gesetzt wird; es ist rom. gegliedert, hat aber schon frgot. Blattornament.

GROSS-RIETZ. Brandenburg Kr. Beeskow. Inv.
Dorf-K. Grabmäler der Familien v. Kracht und v. d. Marwitz, 16.—18. Jh.
Schloß. Um 1700 erbaut und ausgestattet.

GROSS-ROSEN. Schles. Kr. Striegau. Inv. II.
Dorf-K. In spärlichen spätestmittelalterl. Formen. — 7 ikon. Grabst. 1558—1600.

GROSS-SALITZ. Mecklenbg. Schw. AG Gadebusch. Inv. II.
Dorf-K.° Frgot. Ungewöhnlich durch die basilikale Anlage und die eigentümliche, kaum zu beschreibende Konstruktion der Sschiffsgewölbe.

GROSS-SCHÖNAU. OPreußen Kr. Gerdauen. Inv. II.
Dorf-K. Aus der Ordenszeit, nach Brand 1837 großenteils erneuert, in leidlich gelungenem Anschluß an die alten Formen.

GROSS-SCHÖNFELD. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Stattlicher frgot. Granitbau des 13. Jh. im Typus Fiddichow; auch der OGiebel in Quadern; 3 spitzbg. Blenden.

GROSS-SCHÖNFELD. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau aus Ma., im 19. Jh. vergrößert. Wertvolle renss. und bar. Ausstattung. Kanzelaltar 18. Jh., Bemalung echt. Orgelempore mit Gemälden und naturalistischem Blumenfries. An der Flachdecke in ganzer Ausdehnung Gemälde.

GROSS-SCHWANSFELD. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.
Dorf-K. Stattlicher got. Backsteinbau. Das Sch. war vermutlich gewölbt, in 5 J. Über dem platten Schluß 9teiliger Giebel. Sattel-T. im W.

GROSS-STREITZ. Pommern Kr. Köslin. Inv. III.
Dorf-K. Stark modernisiert, von Interesse der got. W-T.° mit Staffelgiebeln und trefflich geteilter Blendbogengliederung.

GROSS-TESSIN. Mecklenbg. Schw. AG Warin. Inv. III.
Dorf-K. Stattlicher got. Backsteinbau mit dreiseitigem Schluß und breitem niedrigen W-T. Schmale Kreuzgwb. — Kanzelaltar 1750.

GROSS-TEZLEBEN. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Fachwerkbau 1725. — Schnitzaltar° E. 15. Jh., das Schema ist nicht das provinzielle, sondern ahmt niederländische Vorbilder nach; im Schrein figurenreiche Schilderung der Kreuzigung, auf den Flügeln Passionsszenen.

GROSS-TREBBOW. Mecklenbg. Schw. AG Schwerin. Inv. II.
Dorf-K. Turmloser, flachged. got. Backsteinbau mit $^5/_{10}$ Schluß. Ausstattung bar.

GROSS-UPAHL. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Sprom. Feldsteinbau 13. Jh.

GROSS-WANDRISS. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.
Dorf-K. Kleiner sprom. Granitbau, entstellt. — Gemalter Flügelaltar um 1500. — Befestigter Kirchhof.

GROSS-WARTENBERG. Schles. Kreisstadt. Inv. II.
K. Pfarr-K. Um 1500. Zur Zeit im Umbau. — 2 schöne Malzansche Epitaphe 1560 und 1569.
Ev. Pfarr-K. 1785. Ähnlich der zu Reichenbach.

GROSS-WOKERN. Mecklenbg.Schw. AG Teterow. Inv. V.
Dorf-K. Sprom. Feldsteinbau einfachster Art, das rom. Portal° noch erhalten.

GROSS-WUBISER. Brandenburg Kr. Königsberg. [K.]
Dorf-K. Rck. frgot. Granitquaderbau, 1898—1902 umgebaut. Das SPortal versucht die Formen des Hausteins in Granit wiederzugeben. Der abgebrochene OGiebel ähnlich wie in Schönfließ. — Geschnitzter Flügelaltar spätestgot.

GROSS-ZICKER. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. mit 5/8 Chor. In den 5 Chorfenstern 17 gemalte Scheiben E. 16. Jh.

GROSS-ZIETHEN. Brandenburg Kr. Teltow.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Sch. mit Holzdecke, quadr. Chor mit spgot. Kreuzgwb., Apsis mit Halbkuppel. — Spgot. Schreinaltar, Kreuzigung Christi.

GROTTKAU. Schles. Kr. Grottkau. Inv. IV.
Stadt-K. Von dem frgot. Bau der 3 j., kreuzgewölbte Chor erhalten; die Kapt.° der Bündeldienste haben im Laubwerk hier und da rom. Reminiszenzen; Rippen und Gurte aus Backstein, Mauern aus Sandstein und Granit, die Kappen mäßig gebauscht. Das Lhs. aus sp. Ma., 3sch. Basl. von 4 J., in den Einzelformen roh. Im W derber 4eck. T.°, mit Zinnenkranz schließend, auf der Plattform dünner 8seitiger Helm aus Ziegeln über Holzgerüst. — 5 ikon. Grabst. 1560—1611.
Stadtmauern. Zum Teil bis 5 m H. erhalten. Mächtige Torburgen am Münsterberger° und Löwenberger Tor; um 1660 mit eigentümlicher Krönung versehen.
Rathaus. Mit T. von 1668.

GRUBE. Schlesw.Holst. Kr. Oldenburg. Inv. I.
Kirche. Charakterlos, wohl urspr. spgot. — Schnitzaltar° 2. H. 15. Jh., die Flügelbilder nicht ohne Interesse. Empore 1657 in derbem, wirkungsvollem Schreinerbarock.

GRUBENHAGEN. Mecklenbg.Schw. AG Teterow. Inv. V.
Dorf-K. Größerer frgot. Backsteinbau mit Feldsteinchor. Der alte Bestand gründlich verändert. Im 19. Jh. im Sinne englischer Gotik rest. — Prunkvolle Maltzahnsche Wappenepitaphe 1697, 1700. Ikon. Grabsteine° derselben Familie 1459, 1582. — Silbergerät.

GRUHNO. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. Taufstein°, aus einem großen sprom. Kapt. hergestellt.

GRUNAU. Schles. Kr. Neiße. Inv. IV.
Herrenhaus. Um 1600; im Innern einiges aus der Erbauungszeit, das meiste im 18. Jh. umgestaltet.

GRÜNBERG. Schles. Kreisstadt. Inv. III.

K. Pfarr-K. S. Hedwigis. 16. Jh. Hllk. von 4 J., Chor von 2 J. und $^3/_8$ Schluß. — Ölbergs-Kap. mit schönem Eisengitter.

GRUNDHOF. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv. II.

Kirche. Wesentlich Herstellungsbau nach Brand 1756, einige rom. Teile erhalten, Portalsäulen° aus Granit mit roh eingeritztem Zierat. — Rom. Taufstein°. Sonstige Ausstattung bar. und rok.

GRUNEWALD. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

Kgl. Jagdschloß. Putzbau, die struktiven Teile aus Sandstein, beg. 1542 (Inschr.); Vorhalle mit kielbg. Giebel, daneben Treppen-T.; an den Flügeln 2 Erker. Den Hof einschließend die Wirtschaftsgebäude. Das Äußere und Innere im A. 18. Jh. verändert. — 2 Bildtafeln, Sandstein farbig bemalt; über dem Eingang 2 kämpfende Hirsche; in der Vorhalle eine Trinkszene, Kurfürst Joachim II. mit den Baumeistern Kaspar Theiß und Kunz Buntschuh.

GRÜNOW. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Sch. mit Balkendecke, rck. Chor mit scharfgrat. Kreuzgwb. und halbrd. Apsis. Der T. über dem Chor, in der Mark sehr ungewöhnlich.

GRÜNRADE. Brandenburg Kr. Königsberg. [K.]

Dorf-K. Rck. Granitbau. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar, Kreuzigung Christi, 1607 neu umrahmt; aus derselben Zeit Kanzel und Herrenlaube.

GRÜSSAU. Schles. Kr. Landeshut. Inv. III.

Cisterc. Abtei Mariengnade. Erster Steinbau 1296. Klst. Neubau 1662 ff. K. 1728—35, Fürstengruft 1738. — Der bedeutendste Barockbau Schlesiens. Meister unbekannt, jedenfalls aus der österreichischen Schule, besonders dem jüngeren *Dientzenhofer* nahe stehend. — Gr.° kreuzf. von 77 m innerer L., im Lhs. ein Hauptschiff von 17 m Br., dazu tiefe Seitenkap., jederseits 5, und über ihnen Emporen. H. des Msch. 23,4 m. Die allgemeine Disposition also einfach und übersichtlich, im einzelnen jedoch die gerade Linie und der rechte Winkel durchweg vermieden. Die Kreuzarme schließen außen flachbogig, innen in einer aus mehreren Kurven zusammengesetzten Linie, die überdies noch durch Nischen durchbrochen wird. Ebenso sind die Seitenkap. im Gr. mehrfach gekrümmt. Die Stirnseite der Zwischenpfl. ist mit einem Paar schräg gestellter Pilaster besetzt. Über deren Kapt. kein durchlaufendes Horizontalgebälk, sondern Bogenverbindungen auf mächtig ausladenden Verkröpfungen. Das Tonnengwb. durch breite Gurten kräftig geteilt. Die Emporen gegen das Msch. konvex ausgebaucht. Das in Stuck angetragene Detail hat durch rohe moderne Tünchung viel von seiner Wirkung verloren. Die Decken durchaus bemalt;

angeblich von *G. W. Neunherz.* Die Altäre der Seitenkapp. (nach O gerichtet) variieren im einzelnen bei festgehaltenem Schema: große Bildtafel in verhältnismäßig bescheiden ausgebildeter Rahmenarchitektur, seitlich je eine Heiligenstatue; ihre Ausführung zog sich bis c. 1775 hin. — Das Äußere ist an den Langseiten, obgleich sie frei liegen, in gleichgültiger Schlichtheit behandelt; die Dächer ausgesucht häßlich; keine Vierungskuppel. Aller Nachdruck liegt auf der mit höchstem Pomp und Raffinement durchgeführten 2türmigen Fassade; Gr. der Mittelpartie konvex, der Türme leicht konkav; die Gesimse, die also schon im Gr. vielfach gekrümmt sind, werden außerdem auch im Aufriß wiederholt geschweift oder gebrochen; der freistehende Teil der Türme ist nicht hoch, aber von wild bewegtem Umriß.

Fürstengruft°. Östl. an den Chor angebaut; der querrechteckige Raum wird von 2 Kuppeln überdeckt und schließt in 2 halbrunden Apsiden. Um die Wirkung zu bereichern, sind die Hängekuppeln zwischen sehr breite Gurte eingespannt und diese werden von Säulengruppen mit entsprechenden Gebälkverkröpfungen getragen. Mehrfarbiger Stuckmarmor. Deckenbemalung von geschickter Hand. Im ganzen verbinden sich Ernst und Pracht zu bedeutender Wirkung. — Auf barock erneuerten Tumben die Platten mit den Rundfigg. der Herzoge Bolko I.° († 1301) und Bolko II.° († 1368); die erstere eine feinfühlige Arbeit, die Gesichtszüge auffallend individuell; die zweite derb energisch.

Nebenkirche S. Josephi. 1692. Rck. mit eingezogenem Chor. Das System dasselbe, wie in der Haupt-K., doch in engeren Proportionen. — Kanzel° und Orgelgehäuse° sind in ihrer Art ersten Ranges.

Klostergebäude. Aus der Bauzeit 1662 ff. wenig erhalten, das meiste seit 1768. Der 3stöckige Hauptflügel hat 23 Achsen, wovon je 5 auf die Endrisalite, 3 auf das schwächere Mittelrisalit; die beiden Obergeschosse durch Pilaster zusammengefaßt und mit Triglyphenfries abgeschlossen. Die Innenräume verkommen.

GRÜSSOW. Mecklenbg. Schw. AG Malchow. Inv. V.

Dorf-K.° Gut gefügter Feldsteinbau 13. Jh. Einfaches chorloses Rck. Durchweg rom. Fenster.

GRUTTA. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.

Dorf-K. Wohl nicht später als A. 14. Jh. Die Anlage ausgezeichnet durch einen selbständigen und relativ großen, mit 2 Kreuzgwb. gedecktem Rechteckchor; der T. aus späterer Zeit; das Äußere schmucklos, ohne die übliche Giebelgliederung.

GRYZYN. Posen Kr. Kosten. Inv.

Kirchenruine°. Kleiner spgot. Granitbau des 15. Jh., 1sch. mit rck. Chor, unvollendet geblieben.

GRZYWNO. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Dorf-K.° E. 13. Jh. Das Gemeindehaus ein mehr als gewöhnlich in die Länge gestrecktes Rck., flachgedeckt, eingezogener rck. Chor mit 2 Kreuzgwb., Sakristei an dessen NSeite, T. später zugebaut.

GUBEN. Brandenburg Nieder-Lausitz. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 1. H. 16. Jh., 3sch. Halle mit Chorumgang aus geraden Seitenzahlen, quadr. W-T., Netzgwbb. im Lhs. 1560 voll. (Gr. Inv.); gemauerte Fenster-Maßwerke. — Kanzel 1706 von *Joh. Kasp. Gude* aus Sagan. Altar 1720, ernster Aufbau mit monumentaler Plastik; Bildhauer *Georg Jähnisch* und *Gerh. Mühlenkampf* aus Berlin, Maler *Christ. Gottlob Glymann* aus Bautzen. — Mehrere Kelche, einer 1401.

[**Klst. K.** der Cistercienserinnen. Frgot. Ziegelbau in typischer Anlage der Nonnenkirchen (vgl. Boizenburg, Wanzka, Neuendorf i. Altmark), 1874 abgebrochen.]

Rathaus. Mit spgot. Teilen, 1671 ern., offene Vorhalle und Giebel.

Befestigung. Spgot. Reste am Werder-Tor, Rund-T. mit Bastei.

GUBIN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.

Dorf-K.° Feldsteinbau des 14. Jh. Einfaches Rck. mit schmalem W-T. Die OSeite verunstaltet.

GUDOW. Lauenburg. Inv.

Dorf-K.° Feldsteinbau. Nach dem Aussehen die älteste des Herzogtums (nach R. Haupt bald nach 1154). Einfachster rom. Gr., rck. flachged. Lhs. mit rck. Chor, zwischen beiden Raumteilen stark verengter Triumphbg. Verlängerung des Chors um 1300. Im W Holz-T. aus jüngerer Zeit. Ursp. 3 Türen (N, W, S) rundbg. mit 2 Rücksprüngen. Im Lhs. je 4 ganz schwach stechende Fenster. — Altar° nicht vor E. 14. Jh. (nach Haupt frgot.), in den Baldachinen (wenn die Phot. nicht täuscht) erster Anfang von Fischblasen, im niedrigen breiten Schrein Christus und Maria auf dem Thron, weiterhin je 3 Einzelheilige, die Reihe setzt sich in den Flügeln fort (seit der Umarbeitung 1655 über dem Schrein). Kanzel, Gestühl und Empore um 1630 gute Schreinerarbeit ohne figürliche Bestandteile. Große Gedenktafel 1588. Ikon. Grabsteine (v. Bülow) 1564, 1569.

GUHLAU. Schles. Kr. Reichenbach. Inv. II.

Schloß (v. Prittwitz). Malerische Renss. Gruppe. Auf den Flächen Sgraffitoquaderung. Bmkw. Hauptportal. Tiefe Halle mit Stichkappengwb., schöner Kamin; altmeißener Porzellan.

GUHRAU. Schles. Kreisstadt. Inv. II.

K. Pfarr-K. S. Katharinä. 15. und 16. Jh. — Hllk.° von 3 Sch., Lhs. und Chor nicht gesondert, der letztere schließt mit 6 Seiten des 12Ecks, also einem Pfl. in der Mittelachse. — Schöne spgot. Monstranz.

Begräbnis-K. Reste eines bedeutenden Schnitzaltars.
Ev. Pfarr-K. Grabdenkmäler 1778, 1781, 1804.

GÜLTZ. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau E. 13. Jh., später verlängert; frgot. Portal aus sauber behauenem Granit erhalten. — Kanzel° und Altarschranken in schöner Eichenholzschnitzerei renss. etwa E. 16. Jh.

GUMBINNEN. OPreußen Kreisstadt. Inv. V.
Pfarr-K. A. 18. Jh., erweitert 1810; durch dorisierende hölzerne Sll. 3sch. gestaltet. — Kanzelaltar.
Reformierte K. 1736, Flachdecke, 3 sch. geteilt. Nicht übles Gerät.

GURZNO. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Pfarr-K.° c. 1768. Derber bar. Gewölbebau.

GÜSTROW. Mecklenbg. Schw. Inv. IV. — [D.]
Dom (ehem. Collegiatstifts-K.). Gegr. 1226, voll. vor 1250. Backstein. Den Kern bildet eine kreuzf. Anlage mit plattem Chorschluß und 1 sch. Lhs. Der Gr. erinnert somit an Neukloster, nur sind die Maße kleiner, zumal das Lhs kürzer (2 Quadr.) und die Raumverhältnisse ausgeprägt gedrungen. Von den Gwbb. alt nur das 8rippige des Chors auf rom. gegliederten Wanddiensten mit überfallendem Blattwerk an den Kelchkapt.° Aus dieser Bauzeit auch die markig gegliederten Portale° in beiden Kreuzflügeln, eines rundbg., das andere in breit proportiontertem Spitzbg. mit Ringen an den Rundstäben der Archivolte. — In got. Zeit niedrige Sschiffe hinzugefügt, die den Raumeindruck nicht wesentlich alterieren, und der Chor um 1 Quadrat. und $^5/_8$ Schluß verlängert. Aus dieser Bauepoche auch die Gwbb. des Lhs. und Qhs., die Giebel der Kreuzflügel und der 3geschossige W-T. Der Dom wurde 1866 ff. rest.
Einen hervorragenden Platz unter den Denkmälern Mecklenburgs nimmt der Dom von G. mit seiner Ausstattung ein, sowohl durch den malerischen Gesamteindruck, als durch den Wert der einzelnen Stücke. a) Aus Mittelalter: Das kolossale hölzerne Triumphkreuz, jetzt an einer Wand des Lhs., M. 14. Jh. — Um 1500 (worauf sowohl die Wappen als das Ornament hinweisen) der große Hochaltar°, eines der wichtigsten einheimischen Schnitzwerke; im mittleren Teil des Schreins gedrängte Kreuzigungsgruppe; zu den Seiten einzelne Heilige in 2 Rängen, unten Sitzfigg., oben Standfigg. unter Baldachinen; sie setzen sich auf den Flügeln fort; der in die Breite gehende Aufbau und der plastische Stil der Figg. sind altertümlich und echt niederdeutsch. Die erste Wandlung zeigt eine Folge von Gemälden, 16 Passionsszenen°; von einem jüngeren Künstler die großfigurig gemalten Außenseiten°. — Aus A. 15. Jh. reich geschnitzter Levitenstuhl°, an den hohen Wangen Passionsreliefs. — Einfache frgot. Fünte°. — b) Aus der Renaissance:

Steinerne Tumba° des Fürsten Borwin II., M. 16. Jh., einfach vornehm mit Beschränkung auf Inschrift, Wappen und Ornament. An der Wand die liegende Gestalt desselben Fürsten unter einer großen genealogischen Tafel in eleganter Säulenumrahmung. — Ähnlich angeordnet das Grabmal der Herzogin Dorothea von *Ph. Brandin.* — Von demselben niederländischen Künstler das umfangreiche Wandgrab des Herzogs Ulrich und seiner zwei Frauen; die langgestreckte mit Wappen bedeckte Rückwand unter einem von Karyatiden getragenen Schirmdach, davor die drei vor Betpulten knienden lebensgroßen Bildnisgestalten in Profilstellung (französisches Motiv), feine Porträtköpfe, Gewand und Schmuck in fast zu eingänglicher Sauberkeit. Figuren und Wappen weiß mit Gold, Grund schwarz. — Aus derselben Werkstatt das elegante reich umgitterte Taufbecken° und die runde Marmorkanzel, streng und bescheiden in den klassischen Architekturformen, ausgedehnte Relieffüllungen. Im n Ssch. schwarzweißes Marmordenkmal des G. v. Passow † 1657 von *Ch. Ph. Dieussart,* lebensgroße kniende Freifigur auf schlichtem Sarkophag. — Die Epitaphe° des Joachim v. d. Lühe † 1588 und des Joachim von Stralendorff † 1601 zeichnen sich durch gemischtes kostbares Steinmaterial und reiche bildmäßige Reliefs aus; sie sind von derselben, sicher niederländischen Hand. Epit. des Dr. F. G. Gluck † 1707 von *Thomas Quellin.* — An den Pfl. des Lhs. die 12 Apostel° aus Eichenholz, nie bemalt gewesen, um 1525; die höchst effektvolle aber manieristisch übertriebene Behandlung ist in der niederdeutschen Kunst ohne Analogie.

Pfarr-K. Got. Hllk., durchgreifend rest. Die 3 Sch. von fast gleicher Breite; 4 J.; gerader Schluß; einspringender W-T. — Im Innern die reichen Sterngwbb., im Äußeren zeigen die komplizierten Friese den Einfluß der binnenländischen SpGotik. Ein Prachtstück von großem Ruf ist das in Brüssel angefertigte, 1522 hier aufgestellte Altarwerk; die Schnitzereien, figurenreiche Kompositionen aus der Passion, von *Jan Borman;* die Gemälde der Außenseiten von *Bernaert van Orley.* — [Große und bedeutende Triumphkreuzgruppe von 1516 jetzt im Magazin der Gertrudenkirche.] — Aus derselben Zeit die Madonna auf der Mondsichel, fast lebensgroß. — Kanzel aus Sandstein mit Farbe und Gold von 1583. Reiches Gestühl von 1599. — Mehrere ansehnliche Epitaphe° aus 16. und 17. Jh.; die steinernen gehen auf niederländische Schulung zurück, die hölzernen aus heimischen Werkstätten.

Schloß. 1558 bis c. 1570 von *Franciscus Parr* (dem Bruder des Joh. Bapt. Parr, Baumeister des Schweriner Schlosses). Der n Flügel nach Brand 1586 durch *Philipp Brandin* erneuert. — Die Anlage

gibt drei Flügel, die einen nach der vierten Seite offenen Hof umgeben. Im Verhältnis zu der mäßigen Grundrißausdehnung ist der Höhenfaktor stark betont und ist für die einzelnen Motive ein großer Maßstab gewählt. Daher der ungewöhnlich imposante Eindruck des Ganzen. Die Pavillons mit steilen Dächern, die starken Ecktürme und die zahlreichen hohen Schornsteine erinnern an den französischen Schloßtypus. Die Einzelheiten folgen nicht, wie an den übrigen fürstlichen Bauten dieser Zeit in Mecklenburg, dem Vorbild der oberitalienischen Terrakottaarchitektur, sondern sie sind über einem Backsteinkern aus Stuck in sehr kräftigen, hausteinmäßigen Formen; die Abstufung der Rustica von großer Wirkung; das Dachgesims von derben Konsolen getragen; die Fenster in flachem Stichbogen; an einem der Hofflügel eine dreigeschossige Bogenhalle. Das Schloß zu G. hat nach seiner Gesamterscheinung in der deutschen Renss. nichts, was ihm ähnlich wäre. Es ist das Werk eines weitgereisten Mannes, der zu einem fast modern anmutenden Eklektizismus gelangt ist. — Das Innere (jetzt Landarbeitshaus) hat von der alten Ausstattung nur einige Stuckdecken konserviert; die merkwürdigsten, die Norddeutschland aus dieser Zeit besitzt; mit ornamentalen Motiven wechseln Szenen aus dem Land- und Jägerleben, selbst Seestücke; vielleicht nicht ohne Kenntnis altrömischer Arbeiten dieser Art (Abb. bei Ortwein und Scheffers).

Rathaus um 1800.

Zahlreiche **Wohnhäuser** mit reichen entartet spgot. und Renss.-Giebeln. Am Markt geschnitztes Fachwerkhaus.

GUSOW. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — [K.]

Dorf-K. 1670. Wandgrab des Feldmarschalls v. Derfflinger † 1695, Marmorbüste in bar. Dekoration.

GUSTHACHT. Hamburg-Land. [Dn.]

Kirche. 1686, neuerdings rest. Fachwerkbau mit großen Fenstern und mit überkragendem Ziegeldach. Emporen. Muldendecke. W-T. mit Schieferhelm.

GÜSTOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K.° Granitquaderbau des 13. Jh. ähnlich Grambow, abweichend nur die Ziegeleinfassung der Fenster und Türen. Die ganze Erscheinung unverändert. Recht hübsche Herrschaftsempore° E. 17. Jh.

GUSTOW. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.

Dorf-K. Das turmlose spgot. Sch. hat 3 schmale Kreuzgwbb. auf eingezogenen Strebepfl. Der schmälere 2 jochige platt geschlossene Chor frgot. Glasierter Spitzbogenfries. Got. Grabplatten aus Kalkstein. Wange an dem Kirchhof, Mordkreuz des 15. Jh.

GUTEBORN. Schles. Kr. Hoyerswerda. Inv. III.
Schloß. 1575. Großer, reizloser Kastenbau von 9 : 4 Achsen, 4 Geschosse ohne Zwischengesimse, an den Ecken Rundtürme mit Zwiebeldächern.

GUTTMANNSDORF. Schles. Kr. Reichenbach. Inv. II.
K. Pfarr-K. A. 16. Jh., Chor polyg., gewölbt, ohne Strebepfl. W-T. mit Pyramidenspitze wie in Riegersdorf. — Schnitzaltar 1506. — Treffliches Grabmal für Hans Bock v. Lobris † 1546, Bildnisfig. in prächtiger Architektur. — Gewölbemalerei got.

GUTTSTADT. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Kath. Pfarr-K.° (früher Collegiat-Stift). 1373—1396, Anlage wie in Allenstein, c. 60 m l. Chorgiebel 11teilig, auf den Staffeln zinnenartige Pfeilerchen. Auf dem T.° Zwillingsgiebel in einfacher Renss. — Hochaltar 1748. Nikolaus-Kap. 1597, erneuert 1791. — Stadtmauern und Türme in Resten erhalten.

GÜTZKOW. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Stadt-K. 1241 genannt. Eines der besten Muster des fr. Überg.-Stils. Feldsteinmauern, Giebel und Fenstereinfassungen in Ziegeln. Lhs. wenig länger als breit; Gewölbe von Anfang an beabsichtigt; die jetzigen, in 2 Sch. und 3 J. geteilt, aus sp. Ma. Eingezogener quadr. Chor mit kuppelichtem Kreuzgwb. Der OGiebel des Sch. enthält 11 dreieckig geschlossene Blenden, der OGiebel° des Chors steigende Rundbg. und eine kleine Kreuzblende; pyramidale Dreifenstergruppe mit ganz schwacher Bogenspitzung. Das Lhs. hat unterspitze Türen im N, S, W; die letztere außer der Mittellinie, also Beweis, daß die Zweiteilung des Sch. alt. Die Gewändeprofile aus Rundstäben und Ecken. Der vortretende W-T. jünger. Ganze L. 43 m. Bei einem Renovierungsbau in den achtziger Jahren sind die alten Formen vielfach gänzlich beseitigt und ein neuer T. hinzugefügt.
Der Schloßberg enthält nur noch Fundamentmauerwerk der im Mittelalter zerstörten **Burg** der Grafen von Gützkow.

H

HABELSCHWERDT. Schles. Kreisstadt. Inv. II.
K. Pfarr-K. Das Presbyterium hat 2 J. und schließt nach 6 Seiten des 10Ecks, so daß auf die Mittellinie ein Pfl. fällt; falls die Ansetzung auf E. 13. Jh. zutrifft, wäre diese Anordnung von besonderem Interesse. Lhs. 2sch. Halle 14. Jh. Steinempore 1585.

Bürgerhäuser am Ring; hervorzuheben no. 72 c. 1620, ein schlichtes Meisterstück° der SpRenss.
Dreifaltigkeitssäule.° Etwa 1730, sehr üppig und figurenreich.
Staupsäule. 16. Jh.

HADDEBY. Schlesw.Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.
Kirche. Ziemlich großer Feldsteinbau ohne bestimmten Formcharakter, z. T. 12. Jh., 1834 stark erneuert. — Altar° spgot. Schnitzwerk M. 15. Jh., 2 Reihen Einzelfigg. durch Schrein und Flügel durchgehend, darüber Crucifix aus früher rom. Zeit (oder archaisierend renss.?) Taufstein und Kreuzgruppe 13. Jh. Spgot. Wandschrank.°

HADEMARSCHEN. Schlesw.Holst. Kr. Rendsburg. Inv. II.
Kirche. Ursp. rom. Feldsteinbau, 1748 von *Schott* umgebaut, die alte Apsis erhalten. Kanzel° 1618, die schönste des Rendsburger Typus.

HADERSLEBEN. Schlesw.Holst. Kreisstadt. Inv. I.
Stiftskirche S. Marien. Großer kreuzf. 3sch. Ziegelbau im Überg.-Stil, wovon noch das Qhs. und im Lhs. untere Teile erhalten sind. Weiterbau des Sch. got., zur Hllk. Im 15. Jh. das Msch. hoch hinaufgeführt und der Chor ebenso hoch neu gebaut; die Gewölbe von Strebebogen gestützt. Durch angefügte Kapellen wird der Gr. 5sch. Bei weitem die stattlichste got. Kirche des Landes. Westlich stieß ein breiter Turmbau an, auf Zwillingsabschluß berechnet. An den älteren Teilen war Bemalung, romanisierend, welche 1897 hergestellt ist, zugleich sind der Obergadem und die Gewölbe neu bemalt worden. — Übrigens das Innere seit Brand 1759 und Ausräumung 1845 kahl. — Orgel stattlich 1652. Taufe 1485 Guß von *Peter Hansen*, nicht bedeutend.

HAFESTROM. OPreußen Samland. Inv. I.
Dorf-K. Aus der Ordenszeit, ungewölbt, vielfach umgebaut.

HAGEN. Schlesw.Holst. Kr. Ploen. Inv. II.
Herrenhaus. 1649, 5achsiger Hauptpfügel, 2achsig vorspringende Seitenflügel mit Treppengiebel, an der Mittelfront schlichter Treppen-T. mit Portal. 2 große Scheunen, von denen eine, um 1650, schöner Fachwerkbau.

HALK. Schlesw.Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Kirche. Ursp. rom. Hausteinbau, der T. östlich an den Chor angebaut; bedeutend verändert 1686 und 1821. — Altar° um 1630 bis 40, groß, vornehm; im Mittelteil das Schnitzwerk eines guten spgot. Altarschreins als Hauptstück. Nebenaltar A. 16. Jh. Kanzel° 1559 vorzügliches Werk der FrRenss. Taufe° gegossen 1491. Triumphkreuz an den Enden in prachtvolle spgot. Blumen ausgehend. Maria mit bekleidetem Kind, 13. Jh. u. a. Schnitzfiguren mehr.

HAMBURG. — v. Heß, Beschreibung. 1787. — Hübbe, Ansichten. 1824. — Janssen, Ausführl. Nachrichten. 1826. — Neddermeyer, Topographie. 1832. — Gaedechens, Hist. Topographie. 1880. — Mellrop, Hist. Topographie. 1895. — Hamburg u. seine Bauten. — [Dammann].

[**Dom,** abgebrochen 1805 (Meyer, Blick auf die Dom-K. 1804), Ansicht in der Stadtbibliothek. Ebenda rom. Elfenbeinrelief. Grabplatte, Esel mit Sackpfeife, 1516 und 1537, ehemals berühmt als Wahrzeichen der Handwerker, Altert. Mus.]

Dreifaltigkeits-K. (Hamburg). Erb. 1692—1693, diente 1812 als französisches Wachlokal, 1813 von Franzosen und Russen verwüstet; 1815 wieder hergerichtet. Portal von 1712. Rest. 1788 und 1829. Südl. Emporenanbau 1883. Gr. rck. mit polyg. Chorschluß. Fachwerkbau mit weit überkragendem Ziegeldach und Türmchen auf dem WGiebel.

Dreifaltigkeits-K. (St. Georg). An Stelle der wegen Baufälligkeit 1729 abgebrochenen K. 1743—1747 erb. von *Joh. Leonh. Prey.* Konkurrenzentwürfe noch vorhanden. Sakristeieinbau in den Formen der alten Dekoration 1895. Ornamentierte Sandsteinstücke und T.-Kupfer 1905 erneuert. Rest. des Innern beabsichtigt. — Blickpunkt für die Kirchenallee, daher nicht orientiert. — Gr. griech. Kreuz mit 5seit. Chorschluß und gegenüberliegendem T. — Backsteinbau mit Pilastergliederung, ziemlich mangelhafte Ausführung. Werkstücke in Rok. Formen; Hauptgesims unverkröpft herumgeführt. Die maßwerkartigen Steinsprossen der breiten, im flachen Segment geschlossenen Fenster neuerdings statt der ursp. eisernen eingesetzt. Die weiche Form des ursp. kupfergedeckten Mansarddaches hat bei der neuerlichen Schieferdeckung einer hartwirkenden ebenen Fläche weichen müssen. — Der bmkw. schöne T. ziemlich hoch über dem Dach noch quadr. gemauert; darüber zeigt der Kupferhelm erst ein 8seitiges Prisma, dann eine eingezogene, schlanke Durchsicht, darauf eine kleine Haube und Pyramide. — Im Innern verbaut die Empore die zu niedrigen Fenster. Auch die 2stöckigen, übrigens durch Rok. Schnitzerei ausgezeichneten Familienlogen verdunkeln den Raum. Der bar. Altaraufbau mit Kanzel ist für die kleine K. zu massig. Zwei sich durchdringende muldenförmige Verschalungen, mit zartem Stuck, bilden die Decke. Von den 3 Läuteglocken sind 2 alt: 1707 und 1746, *Joh. Andr. Bieber.* Über den Verbleib der bei Fiorillo, Gesch. der zeichn. Künste usw. erwähnten Kunstwerke ist gegenwärtig nichts bekannt. (H. Hoeck und C. H. Müller: Histor.-theol. Denkmal usw. Hbg. 1750.) — Metallene Kreuzigungsgruppe auf dem St. Georgskirchhof, noch aus kathol. Zeit. Ähnliche Kalvariengruppen ehem. am Speersort und Spitalerstor.

Jakobi-K. Um 1235 wurde eine Fachwerk-Kap. massiv ausgebaut: jetziges Altarhaus und Mittelapsis (ältester Bau Hbgs.). Fortbau 1354, voll. wohl 1392. Got. Backstein-Hllk., zunächst 3sch., 47 m l., 22,5 m br., 5 J., 4dienstige Rundpfl., Kreuzgwb., ziemlich rohe, unverstandene Ausführung. Um 1435 Anbau der no Sakristei: 4 Kreuzgwbb. ruhen in der Mitte auf einer zierlichen Sl.; Deckenmalerei von *Riesenberger* 1710, rest. 1884. — 1498—1507 Anbau des 4. s Ssch., 7 m br., bogenförmige Durchbrechung der ehem. Außenmauer, lässige Bauausführung, vor dem Chor schiefwinkliges 6. J. eingefügt, Gwb. 8teilig, Rippen aus sog. „Steertwinden" [tauartig gedrehte Formsteine], die Kämpfer liegen tiefer als in der übrigen K. Die neue Wand erhielt der Symmetrie wegen die Strebepfl. innen, um 1865 die äußeren von *Georg Baumann.* — Von älterem Altargerät sind nur noch 1 silberne Oblatendose aus dem 17. Jh. und 2 Empireleuchter um 1800 vorhanden. Schmiedeeiserner Gotteskasten von 1670. 3 geschnitzte und bemalte Altarschreine: Fischerzunft um 1500, Böttcherzunft um 1510, Lukas-Bruderschaft, voll. 1469 von *Hinrich Bornemann,* dieser am meisten bmkw. — Zahlreiche Epitaphien, Pastorenbildnisse und Gemälde, z. T. in reichen Umrahmungen. — Glocken: 1. 1397, mit gravierten Figuren und Inschr., 2. 1483 von *Simon Wagener,* 3. 1560 von *Hans Altena,* 4. 1604 von *Hans Syop,* 5. 1768 von *Joh. Nik. Bieber,* große Inschr., 6. 1827 von *Joh. Dietrich Bieber* (Faulwasser, Die Jakobikirche, Hbg. 1894) vorgeblendet. — Der Helm des 1580 erb. W-T. wurde 1810 wegen Baufälligkeit abgetragen; die Untermauern, häufig und durchgreifend rest. (z. B. durch Kuhn 1737—1738, vgl. Inschr.!) sind bis etwa K.-Firsthöhe alt. Darüber noch ein quadr. gemauertes Geschoß und der gotisierende Kupferhelm in Form eines hohen 8seitigen Prismas mit Pyramide; 4 kleine Fialen auf den Mauerecken; mit Zugrundelegung eines Entwurfs von *Stegmesters* erb. 1825—1827 von *Fersenfeldt.* Das Äußere schlicht; an der NSeite bar. Anbauten: Pilasterbackstein. — Seit 1859 Schieferdach, statt Kupfer, rest. 1891. 1818—1860 Erneuerung sämtlicher Fenster; Reste der alten im Mus. f. hambg. Altert. 1893 Ausmalung der ganzen K.; die 1860 eingebauten Choremporen erhielten 1893 ihre jetzige Gestalt unter Verwendung von 14 alten gemalten Brüstungstafeln. — 1688—1693 Orgel erb. von *Arpe Schnitger.* 1610 Kanzel aus farbigem Marmor, Reliefplatten zwischen zierlichen Sll.

Johannis-K. (Eppendorf). Erb. an Stelle einer abgebrochenen K. bald nach 1341, erweitert 1622, rest. 1632, 1661, 1902. Diente 1813—1814 als traurige Unterkunft für die von den Franzosen aus dem Krankenhofe vertriebenen Kranken. — Der runde, bis zum

Kirchendache aus Feldsteinen erb. T. wurde 1751 an den 3 freien Seiten mit Ziegelmauerwerk zu rck. Gr. ergänzt. Daher der Schieferhelm nicht in der M. — Gr. der K. rck. Empore an der NWand. Aufbau Fachwerk; mächtiger Giebel über der Chorwand. Die ursp. flache Balkendecke durch muldenförmige Verschalung ersetzt. Dach von modernen Falzziegeln. Kanzel und Senatsgestühl klassizist. von 1782. Altar, neuerdings grell bemalt und durch Einfügung eines schlechten Gemäldes entstellt, von 1660. Orgel 1700.

Katharinen-K. Got. Backsteinbau. Auf den Fundamenten einer 1250 erwähnten Kap. wurde 1433 der heutige T. beg., woraus sich die Achsenverschiebung des T. erklärt. 1350 war der heutige Chor schon beg. 1377 wurde fortgebaut. Ssch. voll. 1420. Gwb. voll. 1426. 1603 n Empore, 1669 bei allgem. Rest. die s Empore eingebaut, diese 1692 erweitert. Turmeinsturz von 1648 zerstörte teilweise auch das Gewölbe; von der damaligen Reparatur stammt z. B. das Sterngwb. im s Ssch. Pfeilerrest. im 17. Jh. 1773 Chorgiebel, ehemaliges Fachwerk, von *Tilzig* massiv aufgemauert und vergoldete Windfahne in Gestalt der heil. Katharina aufgestellt (1865 nach Anweisung Martin Heuslers rest.). 1788 Kupferbedeckung des ganzen Daches durchgeführt. 1791 s Sakristeianbau und Rest. der K. durch *Joh. Kopp.* — Der jetzige T. 1657—1658 nach einem Modell von *Peter Marquard*, aufgesetzt von *Peter Möller.* 1737 heutige Fassade von *Joh. Nik. Kuhn.* — Die K. diente 1813—1814 als französischer Pferdestall; 1814 wiederhergestellt. 1831 s Anbau (Pastorenwohnungen) von *Burmester.* 1850—1860 umfangreiche Erneuerungen namentlich der Fenster. 1860—1890 Abbruch der n und Choranbauten; Erhöhung des umliegenden Terrains um 1,3 m. Dach und Mauerwerk rest. 1906. — Gr. sehr ungenau abgesteckt: 3sch. Basl. von 6 J.; gute Kreuzgwb. auf Rippen; kein Qsch.; starke, ringförmig aufgemauerte Rundpfl. mit je 4 schwachen, hoch anfangenden Diensten. Die 3 Sch. haben einen gemeinsamen, 7seitigen, hellen, freiräumigen Chor. T. vor der WWand. Msch. stark überhöht, im Obergaden gekuppelte Blenden; Fenster infolge vielfacher Rest. sehr verschieden, klein und hoch; an der SWand gekuppelt, mit Kreisfenster darüber; Maßwerk überall rest. — Am schlichten, unregelmäßigen Äußern mit mächtigem Satteldach verdient der T. das höchste Interesse. „Jungfräuliche Schlankheit und Zierlichkeit, der weiblichen Heiligen entsprechend.“ Das quadr. Mauerwerk setzt bald über dem Kirchenfirst in ein niedriges 8eckiges um, das die Zifferblätter trägt. Darüber der Kupferhelm mit 3facher Haube, doppelter Durchsicht und schlanker Spitze. Vergoldete Krone 1658 herumgelegt. — Die 2stöckige Fassade mit Pilastern, mächtigem, verkröpftem Kranz

und Triglyphenfries, zeigt Portal- und Fenstereinrahmungen (Sandstein) in ernstem Barock. — Maße: Turmhöhe: 111,99 m; Kirchenlänge: 58,0 m, Breite: 30,0 m. Msch. hoch: 29 m. Ssch. 20,5 m. — Kanzel aus dunklem Marmor 1631—1633 in Italien verfertigt; bmkw. ist die Tür im Rollwerkstil. — Orgel 1670—1674, rest. 1742. — Von den Epitaphien, Pastorenbildnissen usw. sind am wertvollsten 2 Ölgemälde (Goldgrund), die sich als Leihgabe in der Kunsthalle befinden: Kreuzigung und Beweinung, hamb. Mstr. um 1500. — Vergoldete Kelche von 1433, 1547 und 1650. 3 Kannen um 1650. 1 Kanne von 1724. Oblatendose mit Ornament und Darstellung der heil. Katharina, 1638. 3 schlichte Patenen, 2 reich ornamentierte Altarleuchter von 1705. Schwergeschmiedeter Gotteskasten um 1690. Glocken: 1. 1457, Gießer unbek. eingeritzte Zeichnung, 2. 1598 von *Hans Syop*, 3., 4. 1625 und 5. 1626 von *Hans Nüssel*, 6. 1649, 7. 1657 von *Hermann Benninck*. (Faulwasser, Die Katharinen-K. Hbg. 1896.)

[**Große Michaelis-K.** Zerstört durch den Brand des 3. Juli 1906. Sie galt für Deutschlands bedeutendste protestantische K. nächst der Frauen-K. in Dresden. Erb. 1751—62 von *Ernst Georg Sonnin* und *Joh. Leonhard Prey*. Der Gr. nahe verwandt der Dreifaltigkeits-K. *Preys* in St. Georg und der Haupt-K. in Altona von *Dose*. Griechisches Kreuz mit polyg. OSchluß, Muldendecke über der Vierung und kühnem W-T. Es besteht die Absicht, die K. nach dem Muster der abgebrannten wiederherzustellen.]

Kleine Michaelis-K. Erb. 1754 an Stelle einer 1746 wegen Baufälligkeit geschlossenen K. von *J. H. Nicolassen*. 1811 von den Franzosen zum kathol. Gottesdienst bestimmt (heil. Clemens). Neuerdings gänzlich umgebaut. Schmuckloser Backsteinbau mit Mansardziegeldach und bar. WTürmchen. Das Innere einfach. Glocken: 1. 1615 von *Hans Syop*, 2. 1628 von *Hans Nüssel*. (Faulwasser, Die St. Michaelis-K. Hbg. 1901.)

Pauls-K. (St. Pauli). An Stelle der von den Franzosen zerstörten K. erb. 1819—1820 von *L. Wimmel*; T. 1864; schmuckloser Backsteinbau; das Innere trotz des Konflikts zwischen Fenstern und Empore frei und eindrucksvoll; rck. Gr.; Kanzelaltarnische in ernsten klassizist. Formen. Sandsteintaufe, ziemlich unbeholfene Arbeit, trägt auf dem Deckel die Zahl 1693. Die K. ist neuerdings gut rest.

Petri-K. Erb. 1843—1849 von *de Chateauneuf* und *Fersenfeld*, der 1842 abgebrannten K. in Anlage und Charakter entsprechend, doch ohne Archaisiererei. Backsteinbau in frgot. Art, von edlen Verhältnissen (vgl. das Brandmodell der alten K. im Mus. f. hambg. Altert.). Der quadr. W-T. von 1342, erneuert 1516, ist bis zum

Kirchendach erhalten. Turmfassade rest. 1881—1882; über den 4 Turmgiebeln erhebt sich der geradlinige, äußerst schlanke Kupferhelm, in Eisen konstruiert. 131,84 m ursp. 3sch. Hllk. Der Erweiterung durch ein 4. Ssch. entspricht die heutige Anlage. Die 3 Sch. des Haupths. haben polyg. Chöre, von denen die seitlichen mit Sakristei und Emporen zugebaut sind. Kein Qsch. — 4 von den polierten Granitsll. des Lektors standen ehem. im Dom und sollen ursp. aus dem Bardowicker Dom stammen. — Sonstige Überbleibsel der alten K.: Türklopfer von 1342, Bronze, Löwinkopf in schönen, strengen Formen. — Got. Kanzeldeckel; steinernes Madonnenbild, ehem. im Dom, als wundertätig berühmt. Pastorenbildnisse und andere Gemälde. 7 von den alten Glocken wieder verwandt. Teile der ehem. Kanzel jetzt im Mus. f. Kunst und Gewerbe. Der sog. Grabower Altar des *Mstr. Bertram* von 1379 (nachweisbar in Hbg. 1367—1415) war ursp. hier Hauptaltar, kam 1734 teilweise nach Grabow, 1903 nach Hbg. zurück; jetzt fast vollständig in der Kunsthalle. (Lichtwark, Meister Bertram, Hbg. 1905.)

Alte Synagoge, Elbstr. 46. Erb. 1788 von *E. G. Sonnin* (hinter einem Hause von 1709), schmuckloser Ziegelrohbau mit Lisenengliederung. Innenraum rck. und auffallend hoch; doppelte Empore, die obere (Frauen), auf 2 Holzpfl., keine Kopfbänder, ragt über die untere vor; muldenförmige Holzdecke. Wie bei allen Sonninschen Bauten wird die Solidität der Ausführung gerühmt. Zum Abbruch bestimmt.

Stadthaus. 1717 von *Joh. Nik. Kuhn* für Baron Görtz erb. 1722 stadtseitig angekauft, zum Hotel des kaiserl. Gesandten eingerichtet. Seit 1814 Sitz der Polizeibehörde und Amtswohnung des als Polizeiherrn fungierenden Senators. 1890—1891 bedeutende Um- und Erweiterungsbauten. — Die Fassade, 13 Fensterachsen lang, hebt in der Mitte 3 Fenster in einer Pilasterstellung hervor; zu den Seiten je 3 Fenster in schwachen, mit Lisenen abgesetzten Risaliten. Das Untergeschoß hat in der Mitte die mit Sll. und Balkon dorisierend eingerahmte Einfahrt und wird vom Hauptstock mit darüberliegendem Merzanin durch ein ununterbrochenes verkröpftes Gesims geschieden. Untergeschoß-Mittelrisalit rustiziert; sonst ist der ganze Bau glatt geputzt. Portalumrahmung Haustein. Hauptstock und Merzanin werden durch die 4 jon. Pilaster des Mittelrisalits zusammengefaßt, die einen Segmentgiebel mit Ovalfenster tragen; dahinter die wohlproportionierte, trotz moderner Zutaten einheitlich wirkende Dachmasse. Nüchterne Fensterumrahmung, wie überhaupt größte Sparsamkeit an Dekoration. Das Innere durch neueren Umbau gänzlich verändert. — Nach C. Gurlitt eins der besten Bauwerke des Hugenottenstils in Deutschland.

Bullenhuser Schleusenhaus. Erb. 1587, ehem. Vogtei, dann Landgericht für Bill- und Ochsenwärder, jetzt Gastwirtschaft. Der Fachwerkbau zerfällt deutlich in 2 Teile: das 2stöckige Qhs. mit aufgetrepptem Eingang ist alt; Diele! Das übrige ist Anbau von 1901. Ziegeldach.

Stadttheater. Erb. 1827, mit erheblichen Abweichungen, nach *Schinkels* Entwurf von *K. L. Wimmel* (geb. 1786, Berlin). 1873 bis 1874 Umbau durch *M. Haller*. Hauptdisposition der Innenräume entspricht dem Schinkelschen Entwurf. Der Zuschauerraum, Durchm. 18,9 m, 2000 Personen, wahrt trotz seiner Größe intime Geschlossenheit. (C. F. Schinkel, Sammlg. arch. Entw. Berl. 1866.)

Altes Waisenhaus. Erb. 1781—1785 von *Joh. Kopp* (geb. 1734 in Hessen-Darmstadt, Schüler Sonnins und Angehöriger der Baustube St. Michael, gest. 1796). Diente 1842—1897 als provisor. Rathaus; jetzt Polizeibehörden u. a. — Langgestreckte Backsteinfront mit 3 Stockwerken, 3 Pilasterrisaliten und gebrochenem Dache. Das Mittelrisalit setzt sich in der Mansarde fort und trägt einen Spitzgiebel mit Fenster. Darüber schlankes, offenes Bar.-Türmchen in Kupfer. Das Mittelportal, in dessen Segmentverdachung die Umrahmung des darüberliegenden Fensters hineinschneidet, ist in neuerer Zeit zugesetzt.

Schifferarmenhaus, ehem. Trosthaus. Erb. 1556, 3stöckiger Lisenenbacksteinbau; am geputzten Unterstock einige Ornamente im Muschelstil; Mansarddach mit Spitzgiebeln in den Frontachsen; das Innere durch modernen Umbau verändert.

Hauptpastorat bei St. Jakobi. Erb. 1757—1759, wie viele ähnliche Bauten jener Zeit ohne Sicherheit *Sonnin* zugeschrieben; Lisenenbackstein; schöngemessenes Mansarddach; Frontgiebel und Portal in der einfachen Würde, die dem Material erreichbar ist.

Hauptpastorat bei St. Katharinen. Erb. von *J. L. Prey* 1750 bis 1754, Lisenenbacksteinbau mit gegiebeltem Mittelrisalit und lukarnenbesetztem Mansarddach; schönes Rok. Detail am Portal; ovales Giebelfensterchen von entzückender Reinheit der Zeichnung.

Privatbauten. Bmkw. altes Fachwerk: Pferdemarkt 28, ornamental und figürlich geschnitztes Balkenwerk durch Farbenauftrag verunziert, angeblich von 1522; beachte namentlich die Front an der Jakobitwiete; zum Abbruch bestimmt. — Reimerstwiete 23—28, gutgeschnitztes Ornament um 1600. — Die Ständer als Pilaster mit geschnitzten Kapitellen ausgebildet bei: Meßberg 1, Rödingsmarkt 52, Kajen 43, kleine Bäckerstr. 29, Pelzerstr. 21. — Details an Portal, Giebel usw. bmkw. bei: Teerhof 47 bis 48, Rok. Portale mit schöner Oberlichtversprossung. — Speersort 14, ehem. „deutsches Haus", spren. — Rödingsmarkt 69, rest.

reiches Rollwerkportal mit allegorischen Figuren und Inschr. — Zollenbrücke 3, Neubau mit Verwendung des alten Portals. — Katharinenstr. 8—9, Rollwerkportal. — Volutenportale oder -Giebel: Grimm 23, erb. 1716, rest. 1897. — Katharinenstr. 37. Hopfensack 7, 9, 11 (1795). — Kleine Bäckerstr. 15, 17, 27. Cremon 25. — Beispiele von Kaufmannsdielen mit Stuckplafonds, alten Treppenläufen usw.: Hopfensack 11, Katharinenstr. 10. — Klassizist. Fassaden: Grimm 25, ehem. reicher dekoriert. — Große Reichenstr. 45, 4 kolossale kannelierte jonische Pilaster. — Backsteinbauten nach holländischer Art, Hauptgliederungsmoment bilden die Fensterpfl., welche gegen die zurückgesetzten Füllungen lisenenartig vortreten; die weißgerahmten Fenster sitzen unmittelbar unter dem Entlastungsbg., sorgfältige Proportionierung; roh oder verputzt; oftmals Mansarddächer mit vor die Längswand gelegten Volutengiebeln; Rok. Sandsteinportale, meist aufgetreppt; bisweilen wird das Oberfenster in die Dekoration des Portals mit einbezogen. Beispiele, 2—5stöckig: Meßberg 5—6. — Gröningerstr. 1, 11. — Hopfensack 15, 17. — Klingberg 5. — Katharinenkirchhof 27, 28, 29, 30, 31. — Kleine Reichenstr. 5. — Große Reichenstr. 37, 65. — Grimm 9, 21, 23 (1716, rest. 1897), 30, 31. — Cremon 24. — Reichstr. 39, 43, 44 (alte Diele!), 46 (1697), 47, 48 (1691), 49, 50 (1697). — Kojen 39 (angebl. von Sonnin, 1765). — Fischmarkt 11, 12. — Niedernstr. 16, 18, 22. — Rödingsmarkt 63. — Admiralitätsstr. 47—51 (1795, besonders schön in den Verhältnissen). — Steinhöft 13. — Vorsetzen 3, 4, 9, 35—37. — Johannisbollwerk 1—2 (1768). — Venusberg 1.

Schoppenstehl 32—33. 3stöckiger Putzbau mit 2stöck. Giebelaufsatz. Portal, Volutengiebel (mit Figur) und Fensterzwischenräume tragen Rok. Stukkatur, anscheinend durch Erneuerung vergröbert; 2 schöne Haustüren mit Rok. Schnitzwerk an Flügeln und Oberlicht.

Brücken. Aus dem 17. Jh.: Ellerntorsbr. und Zollernbr. Je 3 massive Bgg. Modern übergekragte Verbreiterung, Gasrohr u. dgl. beeinträchtigt die altertümliche Wirkung.

Denkmäler. Bachus des ehem. Eimbeckschen Hauses, jetzt vorm Eingang zum Ratskeller; 1770 von dem schwedischen Bildhauer *Joh. Wilh. Manstad* angefertigt. Sandsteinfigur eines beleibten lächelnden, weinbekränzten Jünglings mit Römer und Thyrsos. Der ursp. naturalistische Sockel mit Abguß und Figur im Mus. f. hambg. Altert. — Flut von 1771, schmuckloser Obelisk mit Inschr. 1774 am Deichtor errichtet; wechselte mehrmals den Platz, 1887 an den heutigen; die Wasserlinie markierte ursp. 7,21 m über norm. Null. — Busch (Volkswirtschaftslehrer, 1728—1800), 1801 auf dem Platze der heutigen Kunsthalle errichtet, 1828 versetzt, ebenso 1867 an

seinen jetzigen Platz. Granitsockel mit hohem Obelisk, Relief und Inschriftplatten. — 1138 Hamburger, die im Winter 1813—1814, von den Franzosen vertrieben, umkamen; errichtet 1815 in Ottensen, kam 1841 an seine heutige Stelle. Sandsteinsarkophag mit Inschrift.

HAMMELEFF. Schlesw.Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Kirche. Einfache rom. Anlage, jetzt charakterlos. — Doppelflügeliger Altar M. 15. Jh., die Bilder durch Rest. verdorben. Einfach ornamentierter Taufstein°.

HANSDORF. Mecklenbg.Schw. AG Doberan. Inv. III.
Dorf-K. Aus 13. und 14. Jh., unansehnlich verbaut. — Interessant ein kleines in Holz geschnitztes Sakramentshäuschen° in Turmform; die Formen weisen auf 14. Jh. (falls nicht durch Rest. verfälscht). Epit. des D. v. Oertzen mit kriegerischen Emblemen, 18. Jh.

HANSHAGEN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Chor im Überg.Stil, kuppeliges Kreuzgwb., in der OWand Dreifenstergruppe in spitzbg. Blende. Das Sch. aus jüngerer got. Zeit, 2 J. Kreuzgwb. Hölzerner W-T.

HARTMANNSDORF. Schles. Kr. Landeshut. Inv. III.
Pfarr-K. 1586. Stattliches Altarwerk 1612. Epitaph für Fabian v. Reichenbach 1588. 5 Grabst. derselben Familie 1601—1618.

HASELDORF. Schlesw.Holst. Kr. Pinneberg. Inv. II.
Kirche°. Sprom. 13. Jh. Flachgedeckter Backsteinbau mit quadr. Chor; die rundbg. Fenster 1884 vergrößert; Portale seitlich, in schwacher Vorlage; Rundbg.Friese und deutsches Band. — Angebaut Grab-Kap. 1599. Von sehr hübscher Wirkung an der OWand außen eine Gruppe von 6 Wappen, gekrönt mit Auferstehungsrelief. — Kanzel 1643. Taufe° einfacher Guß von 1445.
Herrenhaus. 1801.

HASELOFF. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Sch. mit halbrd. Apsis.

HÄSLICHT. Schles. Kr. Striegau. Inv. II.
Dorf-K. Spätestgot. 16. Jh., ohne Interesse. — Kanzel° hervorragendes Prachtstück in Intarsia von 1585 (Inschr.), 3 ikon. Grabst. 1555—1600.

HASSELBURG. Schlesw.Holst. Kr. Oldenburg. Inv. I.
Herrenhaus. Großer Hof und Torhaus, alles 1763.

HATTSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. Husum. Inv. I.
Kirche°. Sprom. Backsteinbau. Die Verdoppelung des Chors erklärt sich so, daß die w Abteilung ursp. das Sch. bildete. Einspringender W-T. — Schnitzaltar° mit Kreuzigungsszene 2. H.

15. Jh. — Kanzel° 1640, der elegante Aufbau im Sinne der Renss., Ornament knorpelig barock. Schöne Orgelempore 1644 bez. *Joh. Fock.* Taufe 1647 von *Lorens Carstens,* üppiger Bronzeguß, vergoldet. Über dem Triumphbg. ehedem Apostelreihe, ein Teil der Figg. jetzt im T., altertümlich steif (13. Jh.?). Schönes spgot. Crucifix.

HAVELBERG. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. Inv. — Adler. — [Kohte.]

Dom S. Marien. Erste Gründung 946. Rom. Bau von Grauwacken-Bruchstein, gew. 1170. Flachged. Basl., von welcher erhalten: die Bögen der Sch., die 4 Nebenchöre und besonders der breite WBau, dessen oberer Teil vom A. 13. Jh. aus Ziegeln, in der Art der Bauwerke des Landes Jerichow. Spgot. Umbau gew. 1411; Msch. erhöht, 11 J. mit $^5/_8$OSchluß; die rck. Nebenchöre 2geschossig; Kreuzgwbb. auf den verbreiterten rom. Pfl. Instandsetzung des Inneren 1890—92. — Altar, Kanzel und Orgel um 1700; Taufstein 2. H. 16. Jh. — Reiche Chorschranken, Sandstein E. 15 Jh.; 14 Standbilder unter Baldachinen, in den Bogenfeldern der 2 Pforten des Lettners außen Verkündigung und Krönung Mariä, innen Darbringung Jesu und der 12jähr. Jesus im Tempel; ringsum 20 Reliefe aus dem Leiden Christi, darüber durchbrochenes Maßwerk spätester Zeichnung; der Ambo über dem Laienaltar bar. erneuert. Neben den Schranken 3 Altäre mit steinernen Rückwänden; ein ähnlicher Altar in einer SKap. 3 Sandstein-Leuchter, ehemals mit einer Schranke verbunden. — Triumphbalken mit Gruppe 15. Jh. 2 Paar Chorstühle, der eine frgot., der andere spgot. Zweisitziger spgot. Ministrantenstuhl. — Spgot. Glasmalereien 1895 whgest., in 7 Fenstern des n Ssch. je 2 Szenen aus dem Leben Christi, in 2 Fenstern des s Ssch. Geschichte Mariä und Johannes d. T. — 3 spgot. Kelche. — Grabdenkmäler: Hochgrab des Bischofs Joh. v. Wopelitz † 1401, die Gestalt aus Marmor. Zahlreiche Grabsteine 13.—16. Jh., die Gestalten teils in Umrissen gezeichnet, teils erhaben; bmkw. die der Markgrafen Hermann † 1291 und Johannes † 1292; Chr. v. d. Schulenburg † 1570. Die Anlage der gewölbten Stiftsgebäude an der SSeite der K. sprom. Ziegelbau, namentlich der OFlügel. Der Kreuzgang frgot. 13. Jh., aber beim Umbau der K. erueuert. Paradies-Saal im SFlügel 15. Jh., 2sch. 7 J., Kreuz- und Sterngwbb. auf Rundpfl. — Am WFlügel spgot. Sandstein-Relief, Maria zwischen 3 Königen und Heiligen.

Pfarr-K. S. Lorenz. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, der Pfarr-K. in Perleberg verwandt, die Gwbb. 1854 in Holz ern. Dem W-T. vorgelegt eine Eingangshalle, an derselben Votivtafel 1459 (?). Gefällige Turmhaube 17. Jh. — Bar. Kanzel. Taufständer Messing-

guß 1723. — Spgot. Kelch, ein anderer 1541 am Fuße typolog. Bilder. — Grabsteine zweier Bürgermeister Kurdes † 1566 und 1625, vom A. 17. Jh., bemalt.

Kap. S. Anna°. Am Aufgang zum Dom, 8eck. Ziegelbau 15. Jh.

Kap. z. h. Geist. In der Stadt, rck. Ziegelbau mit flacher Decke, 15. Jh., die freistehende S und OSeite gut durchgebildet. Im Bogenfelde der Tür Sandstein-Relief, Christus an der Säule und am Kreuz.

HAVETOFT. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Kirche. Rom. Granithausteinbau des einfachsten Gr. Westteil Feldstein. Gwb. frgot. S Portal mit 2 Würfelknaufsll. Bmkw. sprom. Taufstein.° Reizend aufgebautes Epitaph 1610.

HAYNAU. Schles. Kr. Goldberg. Inv. III.

Stadt-K. 1. H. 15 Jh. Basl. von 6. J., Msch. $^5/_8$ geschlossen, am w Ende des n Ssch. ein T. Pfl. rck. gestreckt in der Art der Breslauer Kirchen, Sterngwb. auf Konsolen. — Epit. des Wolf v. Buswoy † 1543, lebensgroße Bildnisfig. in fr. Renss. Rahmen. — Schönes Eisengitter 1608.

Schloß (jetzt Amtsgericht). Hauptbauzeit M. 16. Jh.; bmkw. Portal° 1546.

Bürgerhaus Ring No 102 von 1544.

HEIDE. Schlesw. Holst. Kr. Norden-Ditmarschen. Inv. I.

Kirche S. Jürgen. Langer, niederer spgot. Feldsteinbau, 5seitig geschlossen, die Fenster rundbg. umgearbeitet, getäfelte Decke neu. — Pompöser Altar 1699. Kanzel° um 1570, eines der schönsten Werke des „Eiderstedter Typus", auf dem Boden spgot. Taufstein. Treffliches Holzrelief mit Auferstehung Rest eines Altars um 1510—20. Große prächtige Messing-Kronleuchter 1667, 1672. Außen Sandsteinepitaph 1571 (?), Stifter vor Crucifx. Über der Westtür ein Sandsteinrel.: ein Stifter (Joh. Stricker) kniet vor dem Auferstandenen. A. 16 Jh.

HEIERSDORF. Posen Kr. Fraustadt. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau wie in Ober-Pritschen. — Kelch° 1595, einheimische Arbeit. Mehrere Grabmäler 17.—18. Jh.

HEILIGENBEIL. OPreußen Kreisstadt. Inv. II.

Stadt-K. A. 14 Jh. Nach Bränden 1677 u. 1788 sehr verändert hergestellt. Bmkw. das WPortal, das dieselben Formsteine u. Reste ähnlicher Umrahmung aufweist wie die K. zu Balga.

Reste der ma. **Stadtmauern.**

HEILIGENGRABE. Brandenburg Kr. Ost-Priegnitz. Inv. — Adler.

Cistercienserinnen-K. des 1289 gest. Klst., 1sch. spgot. Ziegelbau mit Kreuzgwbb., die Nonnenempore zerstört. — An der NSeite der 4flügl. Kreuzgang.

W vor der Kirche **Kapelle des h. Grabes,** Ziegelbau um 1490 von guter einheitl. Durchbildung; Gr. rck., 4 J. Steingwb., Strebepfl. nach innen gezogen. Über der WSeite reicher Staffelgiebel, der OGiebel schlichter. Im einzelnen bmkw. gedrehte Stäbe, auch als Gewölberippen. Ausgebaut 1904.

HEILIGENHAFEN. Schlesw. Holst. Kr. Oldenburg. Inv. I.

Kirche. Backsteinbau, romanisierend frgot. An der OWand des rck. Chors Rundbogenfries und spitzbg. Dreifenstergruppe. Kreuzgwb. mit rck. profilierten Rippen. Das ursp. 1 sch. Gemeindehaus, 1390 (?) nach S erweitert als unsymmetrisch 3sch. Hllk. — Gestühl 1505 mit Rollfüllungen u. Relieffiguren.

HEILIGENHAGEN. Mecklenbg. Schw. AG. Kröpelin. Inv. III.

Dorf-K. Kleiner frgot. Granitbau.

HEILIGENKREUTZ. OPreußen Samland. Inv. I.

Dorf-K. 1767 erneuert mit Benutzung der ma. Mauern.

HEILIGELINDE. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II. — Monogr. von Anton Ulbrich 1901. — Meß-B.

Wallfahrts-K. ° 1681—1693 von den Jesuiten erbaut. Innerhalb der im 17. und 18. Jh. im ganzen ärmlichen Architektur Ostpreußens eine imponierende Erscheinnng, ungewöhnlich schon durch den Stil: italisierender Barock. Der Entwurf, in geläufigen Schulformen sich bewegend, muß von auswärts (Warschau?) beschafft sein, die Ausführung durch einen Maurermeister aus Wilna steht niedrig. Gr. ungegliedertes Rechteck 39 : 23,5 m äußeres Maß. Innere Gliederung: Msch. 10 m br., Langchor etwas schmäler, von Kapellen u. Sakristeien flankiert. Über den Ssch. niedere Emporen, Msch. 19,5 hoch. System: Pf. mit korinth. Pilastern, derbes Gebälk, Tonnengwb. mit Stichkappen; die Empore zwischen die Pilaster eingespannt. Aus der in zwei Ordnungen aufgebauten Fassade entwickeln sich 2 Flankentürme mit einem Freigeschoß; die hölzernen Helme in den gewohnten Formen holländisch-baltischer Renss.; sie waren so im Entwurf sicher nicht vorgesehen. — Die innere Ausstattung mit 9 Altären u. Malereien (letztere von *Matthias Meyer* aus Heilsberg) gering. — Der Platz, auf dem die Kirche steht, hat einen niedrigen Hallenumgang mit kapellenartigen Eckbauten; die Eingangspforte von 1731 als Werk eines provinziellen Schmiedemeisters, *Schwartz* aus Rössel, überraschend gut: um so unzulänglicher die Statuen auf der Attika 1744—48 von *Gerwanger* aus Tolkemit.

HEILIGENSTEDTEN. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv.

Dorf-K. ma. Granitbau, im 16. und 19. Jh. stark verändert, Gr. einfaches Rck. Wandelaltar mit Bilderflügeln 1590. Taufe°, Erzguß von *Hermann Benningk* 1638, flaches konisches Becken von den 4 Evangelisten getragen. Kelch° 1562.

HEILIGENWALDE. OPreußen Samland. Inv. I.
Dorf-K. aus der Ordenszeit. Im rck. Chor 2 Sterngwb. Lhs. flachgedeckt. W-T. später zugebaut. — Von der ma. Ausstattung hat sich eine Kreuzigungsgruppe am Chorbogen erhalten und in der Sakristei eine kleine holzgeschnittene Maria auf der Mondsichel°, gute, wohl fränkische Arbeit um 1500. Altarmaße got., Aufsatz 1690, von *Chr. Klodssey*, Kanzel 1675.

HEILSBERG. OPreußen Ermland. Inv. IV. — Abb. v. Quast.
K. Pfarr-K. Gew. 1315, rest. nach Bränden 1497 und 1698. Hllk. von 5 J. ohne gesonderten Chor, Pfl. und Scheidbg. Gliederung wie in Frauenburg. Barockaltäre.
Bischöfl. Schloß. Es nimmt unter den zahlreichen ma. Schloßbauten Ostpreußens durch gute Erhaltung wie durch architektonischen Wert den ersten Platz ein. Erste Gründung 1243, Neubau 1350—1400. (Eine vor der SFront 1673 ausgeführte luxuriöse Residenz seit 1772 verfallen und 1840 abgetragen). Die Hauptburg Quadrat von 40 m äußerer Seitenlänge; im Innern ein Hof von 16 : 18; die Stärke der äußern Mauern 2 m; Material Backstein. Von den 4 Ecktürmen ist einer stärker und im Gr. vorspringend, die 3 andern, mit Blendnischen reich verzierten, entwickeln sich durch Vorkragung aus den Mauerecken. Das Erdgeschoß dient zu Wirtschaftsräumen; die einfachen Rippengwbb. sitzen auf ganz kurzen Granitpfl. Das Hauptgeschoß hat im SFlügel die Kapelle, ein 1sch. Saal mit verschränkten Sterngwb. Der OFlügel fast ganz vom großen Remter (22 : 7,5 m) eingenommen; unter der Tünche alte Malerei. Unter dem großen T. ein als bischöfl. Hauskapelle gedeuteter Raum; Reste von Wandmalerei mit dem Wappen des Bisch. Watzelrode † 1512. Im NFlügel der kleine Remter, zur Wohnung des Bischofs gehörig; die ornamentale Gwb.Mal. gut erhalten. Der WFlügel mehrfach verbaut. Der Hof von doppelgeschossigem Kreuzgang umgeben.
Stadtmauern. Von den Toren das hohe Tor mit Doppeltürmen gut erhalten.

HEIMSOTH. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K.° um 1301. Kleiner Feldsteinbau mit Ziegelumrahmung der Fenster und Tür. Das eingezogene quadr. Altarhaus hat (für diese Gegenden ungewöhnlich) $^3/_8$ Schluß. Der T. (W) aus der ersten Anlage.

HEINERSDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. rck. Bau von Granitquadern und Ziegeln, im 19. Jh. erweitert. An der SSeite Vorhalle mit Netzgwb. — Taufstein° 1621.

HEINERSDORF. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitbau, 1762 ern. — Schöner spgot. Kelch.

HEINERSDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Granitquaderbau 13. Jh., Schiff und quadr. Chor ohne Apsis, breiter W-T. mit Schallöffnungen und Satteldach.

HEINERSDORF. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.
Dorf-K. 15. und 18. Jh. — 2 „trefflich komponierte" Wandgräber der Familie v. Richthofen 1727, 1747. — 5 ikon. Grabst. 1516—1617.

HEINRICHAU. Schles. Kr. Münsterberg. Inv. II.
Cistercienser-K.° (jetzt k. Pfarr-K.). Gegr. 1225 als Tochter von Leubus. Chor und Qsch. 2. H. 13. Jh., Lhs. bis etwa M. 14. Jh. Backsteinrohbau, ursp. auch im Innern, Einzelformen aus Sandstein. Gr.° kreuzf.; Lhs. 3sch. Basl. in 5 breiten Jochen; Chor 5sch. in 3 schmalen Jochen, die Umfassungsmauern in gleicher Fluchtlinie mit den Qsch.fronten; OAbschluß gerade. Ganze L. 60,8, L. des Chors 20,1. Querschnitt° Basl. mit sehr hohen Ssch.; Msch. 19,5 h., Ssch. 12 h. Die Einwölbung im Zusammenhange, erst nach Vollendung des Lhs. Kreuzgwbb. in steilen Spitzbg.-linien, die Rippen kräftig, Rundstab zwischen 2 Kehlen. Pfl. 8seitig. Die Dienste brechen 2—8 m über Erdboden ab, ihre Kapt. meist glatt kelchförmig, einige belaubt. Strebepf. fehlen im Chor ganz, im Lhs. nur auf der NSeite. Das Äußere ganz einfach. An der NWEcke der Fassade ein massiger T. von 1608, mit spärlichen gotisierenden Fenstern und bar. Helm. Im übrigen die Fassade bar. maskiert. In der Innenansicht° kontrastieren die herben Formen der cisterciensischen Frühgotik, jetzt in eintönigem Weiß, mit dem gehäuften Schwulst der Barockausstattung; die an allen Pfl. auch des Lhs. angelegten Seitenaltäre sind ziemlich langweilig, das Chorgestühl brillant, recht unruhig. — Tumba des Herzogs Bolko III. von Münsterberg 1341 und der Herzogin Jutta, nur die Deckplatte° erhalten, mittelmäßig. Andere Grabst. unbedeutend.
Im Schatz bmkw. Kelch von 1671, Elfenbeincrucifix (Lutsch läßt dahingestellt ob von Benvenuto Cellini), gestickte Kasel aus 14. Jh.
Kloster erb. unter Abt Heinrich III. (1681—1702), Barock deutscher Tradition.

HEINRICHSWALDE. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.
K. Pfarr-K. 1sch. 1740 erneuert, spgot. T. — Vorzügliche Monstranz bez. 1517, spgot. mit einzelnen Renss.Motiven.

HEINZENDORF. Schles. Kr. Lüben. Inv. III.
Dorf-K. Großes Epit. der Familie v. Skopp 1569, 16 Grabsteine derselben Familie 1547—1603.
Staupsäule° von 1680.

HELA. WPreußen Kr. Neustadt. Inv. I.
Pfarr-K.° Der älteste Teil (14. Jh.) ist der Chor, 3 gerade Fensterachsen und 3/8 Schluß. Das Lhs. wurde im 15. Jh. 3sch. umgebaut, nach Brand 1572 reduziert, 1807 nicht glücklich rest. — Kleiner Schnitzaltar mit gemalten Flügeln um 1500 (rest. 1905). Auf dem Hochaltar Gemälde nach Rembrandts Radierung Ecce homo 1636.

HELLEWADT. Schlesw.Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.
Kirche. Im Kern rom., 1660 und 1858 stark verändert. Wegen des Verputzes die Untersuchung unsicher. — Bäuerischer Schnitzaltar° M. 15. Jh. — Rom. Taufstein° mit plumpem Rankenornament. Schöner Kelch c. 1590 Stempel Tondern.

HELLWIGSDORF. Schles. Kr. Bolkenhein. Inv. III.
Dorf-K. 14. und 16. Jh. — Altarbau 1620 in besonders üppigen Formen, aus derselben Zeit Tauftisch und Gestühl. — 8 ikon. Grabst.

HEMME. Schlesw.Holst. Kr. Norderditmarschen. Inv. I.
Kirche. Ungewölbter spgot. Backsteinbau mit polygonschließendem Chore; als Bau durch Verunstaltungen ganz wertlos. — Kanzel 1567, Altar 1622, rest. 1899, Taufstein mit Alabasterreliefs c. 1640, Kronleuchter 1668 und 1739 — alles ansehnliche Stücke. Das Gestühl 1550ff. ist für Altditmarschen charakteristisch.

HEMMINGSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. Süderditmarschen. Inv.I.
Kirche. Einfacher frgot. Feldsteinbau, leicht eingezogener rck. Chor, kein T. — Altar um 1570 mit interessantem Bildwerk, Aufbau in got. Schema. Elegante Kanzel aus derselben Zeit.

HENNERSDORF. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Anlage wohl frgot., Gwbb. spgot. und bar. Am Chorquadrat 5/12 Apsis. Die schmalen rundbg. Fenster in spitzbg. Nischen (vgl. Friedersdorf).
Schlößchen 1611.

HENNSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. Norderditmarschen. Inv. I.
Kirche. Langer, niedriger ma. Feldsteinbau, letzte Veränderung 1837. — Kanzel 1651 edles Barockwerk. Ebenso vortrefflich die Orgel (um 1640), nur teilweis erhalten. Altar 1730 gering. Triumpfkreuz spätestgot., auch die Nebenfigg. (jetzt auf dem Boden) interessant.

HERMANNSDORF. Schles. Kr. Breslau. Inv. II.
K. Dorf-K. M. 15. Jh. Ziegelrohbau. Flachgedecktes Sch., Chor eingezogen rck. mit 2 Kreuzgwbb., W-T. mit Satteldach.

HERMSDORF. Schles. Kr. Hoyerswerda. Inv. III.
Pfarr-K. — Grabdenkmal für Georg Gf. v. Wertheim † 1721. — Schöner Pokal um 1600.

Schloß um 1680, Erdgeschoß Stein mit schöngequadertem Portal, Obergeschoß Fachwerk mit Ecktürmchen.

HERMSDORF (LANG-). Schles. Kr. Freistadt. Inv. II.

Dorf-K. Granitfindlingsbau A. 16. Jh., 1sch. mit 3seit. Schluß. — 8 ikon. Grabsteine mit lebensgroßen Bildnisfigg. 1556—1600. Spgot. Schnitzaltar.

HERMSDORF. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

Dorf-K. Überg. St. 2. H. 13. Jh., das Lhs. A. 16. Jh. erweitert und mit Netzgwb. versehen. Die schmalen rundbg. Fenster liegen in spitzbg. Nischen (vgl. Friedersdorf, Hennersdorf). Am spitzbg. SPortal° noch viel rom. Erinnerung. Die Stellung des T.° über dem Vorchor für Schlesien ungewöhnlich (sehr häufig in Thüringen und Franken). Das anschließende Altarhaus rck. geschlossen. Altaraufbau c. 1617.

HERRNBURG. Fürstentum Ratzeburg. [Haupt.]

Kirche. Ziegelbau, vordem gewölbt. Chor quadratisch, Übergangszeit; östl. mit gedreiten, südl. mit gepaarten Fenstern einfach schräger Profilierung. Giebel ziemlich reich verziert. Rundbogenfries. Sch. got. mit Strebepfl., breiten prof. Fenstern (verdorben). T. spgot., breit, niedrig, mit hohem Fistwalmdach. 1895 modernisiert. Altaraufsatz, 1. H. 15. Jh. mit Einzelfigg. in 2 Geschossen; gute Arbeit, in der Verwahrlosung ziemlich gut erhalten. Kreuzgruppe (ohne Holz) mäßige Arbeit, spgot. Crucifix 14. Jh. Erztaufe einfach, got, E. 13. Jh. Monstranz groß, edel got. 3 Kelche 14.—16. Jh. Becken eines Taufsteins, 8eckig, schmucklos, aus Granit: in der Schmiede. — Feldkreuz 1466.

HERRNDORF. OPreußen Kr. Pr. Holland. Inv. III.

Dorf-K. Schlichter spgot. Bau, früher gewölbt auf einwärts gezogenen Streben. Altar° 1694, die korinth. Sll. auf dem Hintergrund eines wahren Waldes von Akanthus. Granitener Weihwasserstein.

HERTWIGSWALDE. Schles. Kr. Münsterberg. Inv. II.

K. Pfarr-K. Voll. 1623. 1sch. mit einer als Sterngwb. gegliederten Tonne. Im W Orgelbühne von 5 Achsen und Herrschaftsempore mit bmkw. Heizvorrichtung.

Bmkw. Torgebäude° am Friedhof.

HERZBERG. Brandenburg Kr. Ruppin. [K.]

Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Rck. mit br. W-T., über letzterem Satteldach von N nach S zwischen gemauerten Staffelgiebeln des 15. Jh. Friedhofportal spgot. — Beispiele desselben Typus in der Grafschaft Ruppin die Kirchen in Buberow und Gottberg.

HERZFELDE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]

Dorf-K. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., br. W-T. mit Satteldach, Sch., Chor mit scharfgrat. Kreuzgwb., halbrd. Apsis mit spitzbg.

Halbkuppel. Der Verstrich der Fronten mit weiß gemalten Fugenbändern gut erhalten. Ausgebaut 1904. — Taufe spgot., Kalkstein.

HERZOGSWALDAU (MITTEL-). Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.

Pfarr-K. 15. Jh., 1 sch. flachgedeckt. Doppelflügeliger Schnitzaltar um 1500.

HERZHORN. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv.

Dorf-K. 1780 von *Sonnin*, groß, Äußeres ganz nüchtern, das Innere mit ziemlich reicher Ausstattung, z. T. noch aus 17. Jh. herübergenommen.

HIMMELPFORT. Brandenburg Kr. Templin. Inv. — Adler.

Cisterc. K. des 1299 gegr. Klst., 3 sch. Basl. mit 1 j. $^5/_{10}$ geschl. Chor, nur in Mauerresten erhalten. — Brauhaus mit Giebel.

HIMMELWITZ. Schles. Kr. Gr. Strehlitz. Inv. IV.

Pfarr-K. Spätestgot. Basl. von 8 J., das Msch. $^5/_8$ geschlossen. W-T. mit Barockhaube. Verputzter Bruchsteinbau.

HINDENBURG. Brandenburg Kr. Prenzlau.

Dorf-K. [Gewirkter Altarbehang, 7 farb. Darstellungen aus dem Leben Christi, in der Mitte die figurenreiche Kreuzigung; vermutlich flandrische Arbeit vom A. 16. Jh., jetzt im Ukermärk. Museum in Prenzlau (Denkmalpflege 1905).]

HINZENDORF. Posen Kr. Fraustadt. Inv.

Dorf-K. Rokokobau 1752 mit guter Ausstattung.

HIRSCHBERG. Schles. Kreisstadt. Inv. III.

K. Pfarr-K. 2. H. 14. und 15. Jh. — Basl. von 4 J., 1 sch. Chor mit 5 schmäleren J. und Schluß aus 8 Eck. Pfl. 8 eckig, Gwbb. auf vorgekragten Diensten. Im Chor hohe 3 teiliger Fenster. Im W ein T. mit nach 3 Seiten offener Erdgeschoßhalle. — Anbauten: kleine, offene, 2 achsige Halle in trefflicher SpRenss.; eine 3 achsige bar. Halle. — Vorzüglich schönes Gestühl von 1565. Kanzel von 1591. 7 ikon. Grabst. aus SpRenss. Schöne Paramente des 17. und 18. Jh.

Ev. Gnadenkirche°. 1709—18 von *Martin Franze* aus Reval nach dem Muster der Katharinen-K. in Stockholm; die größte und künstlerisch bedeutendste der damals entstandenen 6 Gnadenkirchen. — Gr. griech. Kreuz; die kurzen Arme gegen den quadr. Hauptraum eingezogen; die in die 4 Winkel fallenden Vorsprünge als Treppenhäuser für die in 2 Geschossen aufgebauten über 4000 Sitzplätze enthaltenden Emporen; der Außenbau zeigt schlichte Lisenenarchitektur in guter Proportionsempfindung. Sehr lebendig und nachdrücklich ist die Dachregion behandelt: Über den Kreuzarmen gebrochene Walmdächer, um die 4 seitige Mittelkuppel Ecktürmchen, zentrale Krönung mit 2 stöckiger Laterne. Haube aus gebildeter Laterne. Das Innere°, mit Malereien von dem *Will-*

*mann*schüler *Franz Hoffmann* an den Tonnengwbb. und einem prunkenden Altarbau von *G. Menzel,* wirkt einigermaßen „katholisch". Die Emporen, obschon aus Holz, in streng monumentalen Formen. — Der anschließende Friedhof reich mit Denkmälern und Kapellen° ausgestattet; schöne Eisengitter° in den Portalöffnungen.

Bürgerhäuser. Vorherrschend aus Spätbarock und Rokoko. Am Markt° durchgehende Erdgeschoßlauben.

HIRSCHFELD. OPreußen Oberland. Inv. III.

Dorf-K. In Backstein-Gotik mit höchst stattlichem T., 4 Geschosse hoch, das Pyramidendach modern an Stelle eines zu vermutenden Satteldachs zwischen Giebeln.

HIRSCHFELDAU. Schles. Kr. Sagan. Inv. III.

K. Pfarr-K. E. 15. Jh. Granitfindlingsbau. 2sch. Halle mit Netzgwbb. — Sakramentshäuschen 1497. Schnitzaltar.

HJERNDRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. Rom. Feldsteinbau, T. im O. Am Sockel rohe Skulpturen. — Doppelflügeliger Altar um 1480. Glatter rom. Taufstein°.

HJERTING. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. Kleiner rom. Feldsteinbau des allerältesten Typus, mit quadr. Chor, ohne Apsis, ohne T. Got. WGiebel in Ziegeln. Winziger Chorbogen. Kleine rundbg. Fenster. — Altar 1619, groß, reich. Triumphkreuz got., am Stamm kreisförmige Verzierungen, Erstarrung des Blattmotivs.

HOCHKIRCH. Schles. Kr. Glogau. Inv. III.

Pfarr-K. Barock. Zahlreiche ikon. Grabst. der SpRenss.

HOCHKIRCH. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.

Ev. Pfarr-K. Nach 1648 als „Grenzkirche" erbaut, Holzbau (?), ornamentale Malerei an Decke und Emporen. — Grabst. und Epit. ohne besondere Bedeutung.

HOCHWALDE. Posen Kr. Meseritz. Inv.

Dorf-K. Barockbau 1733—38 mit einheitlicher alter Ausstattung.

HOFF. Pommern Kr. Greifenberg. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Backsteinbau, auf Wölbung angelegt; im Sch. 5 Achsen; Chorschluß $^5/_{10}$. — Geringer spgot. Schnitzaltar. Kanzel und Gestühl 1583.

HOHENASPE. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv. II.

Kirche. Sie ist im rom. Lhs. eine der ältesten im Lande. Feldstein. 2 rundbg. Fenster in gegossenen Werkstücken aus Gipsstuck. Die o Teile aus mehreren spgot. Umbauten. — Von der Ausstattung bmkw. die Kanzel von c. 1550, vorzüglich frrenss. Schnitzaltar um 1460 handwerklich.

HOHEN-GÖRSDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitbau ähnlich dem in Werbig.

HOHENHOLZ. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau der Übergangszeit des 13. Jh. Die 3 Fenster der OSeite rundbg., in der Leibung, wie gewöhnlich bei den Bauten dieser Epoche, leicht zugespitzt; im Giebel 3 ebenso, d. i. pyramidal, geordnete Blenden. Fachwerk-T. mit hübscher Barockhaube. Ausstattung E. 17. und A. 18. Jh.

HOHENKIRCHEN. Mecklenbg. Schw.
Dorf-K.° Stattlicher Backsteinbau des 15. Jh., in der Anlage ähnlich der zu Gressow, nur daß die Seitenkapellen beiderseitig durchgeführt sind. Das auf Konsolen ruhende 4 jochige Kreuzrippengwb. hat abgeflacht rundbg. Querschnitt. — Rohe Granitfünte, rom. Sonstige Ausstattung bar.

HOHEN-KUNOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Geputzter, sonst gut erhaltener Granitbau der Übergangszeit. Die Anlage eines gesonderten Chors, im Gr. leicht eingezogenes Quadr., für diese Gegend eine Ausnahme; der W-T. wie gewöhnlich aus schmalem Rck., mit dem Lhs. in gleicher Flucht. Kanzel 17. Jh., eine von den guten, auch vortrefflich erhalten.

HOHEN-LIEBENTHAL. Schles. Kr. Schönau. Inv. III.
Pfarr-K. Etwa A. 14. Jh. Der noch strebepfeilerlose Chor hat 2 näherungsweise quadr. Joche mit steil steigenden Gwbb.; Konsolen° und Schlußsteine mit frgot. Laubwerk. Die Fenster des Lhs. rundbg. und schmal, das SPortal von einfacher nicht abgetreppter Profilierung. — Ikon. Grabst. der Familie v. Zedlitz 1567—1628.

HOHENLINDEN (Zmiewo). WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K.° 14. Jh. Backsteinbau. Verhältnismäßig groß, einheitlich und von guter Ausführung. Flachgedecktes Rck. 10:26 m, chorlos. T. im W ursp. bewohnbar, Kamin. Innen und außen Blenden, die bis auf den Sockel herabreichen. Die K. ist ganz ausgemalt gewesen, Teppichmuster, Figuren.

HOHEN-LUKOW. Mecklenbg. Schw. AG Bützow. Inv. IV.
Dorf-K. Aus 3 Zeiten; am ältesten das Lhs. aus Feldstein; dann der $^3/_8$ Chor aus Backstein; T. aus Holz.
Herrenhaus. 1707, stattlich.

HOHEN-MISTORF. Mecklenbg. Schw. AG Teterow. Inv. V.
Dorf-K.° Got. Backsteinbau. Einfaches Rck., durch 2 Gurtbogen in 3 Teile geteilt; über dem ersten $^1/_2$ Quadrat der T., die beiden Vollquadrate Gemeindehaus und Chor, jetzt ungewölbt. Die strengen Gliederungen des Außenbaus sprechen für etwa A. 14. Jh.

HOHEN-MOKER. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau E. 13. Jh. Rck. von 28:13,8, 2 J. Kreuzgwb. W-T. abgetragen. 2 spitzbg. Portale° im N und S 6fach abgetreppt, die feinen Profile durch Tünche entstellt.

HOHENNAUEN. Brandenburg Kr. West-Havelland. — [K.]
Dorf-K. T. sprom. Ziegelbau mit Bogenfriesen, im unteren Teil zur Verteidigung eingerichtet. Sch. A. 18. Jh. ern., mit alter Ausstattung. — Altar, Holz bemalt, und Taufstein um 1600. Kanzel bemalt 1610. — 3 schöne Wandepitaphe 18. Jh. — Kelche 1564 und 1725.

HOHEN-POSERITZ. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.
K. Pfarr-K. Um 1300. Flachged. Sch., eingezogener quadr. gewölbter Chor, 3teiliges OFenster mit Maßwerk. Interessantes Portal°. — Sakramentsnische mit reichem Maßwerk im Bogenfeld.

HOHEN-PRITZ. Mecklenbg. Schw. AG Sternberg. Inv. IV.
Dorf-K. Frgot. Feldsteinbau mit o Backsteingiebel.

HOHEN-REINKENDORF. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K.° Granitbau des 13. Jh. mit gesondertem Chor. T. neu, sein rck. Unterbau breiter als das Sch.

HOHENSALZA (Inowrazlaw). Posen. Inv. [K.]
S. Marien-K.° Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh.; das Sch. 12 m i. l. breit, ehemals vermutlich von hölzernen Stützen geteilt; der Chor ursp. halbrund geschlossen; an der WFront 2 quadr. Türme aus Ziegeln. Im 15. und 18. Jh. verändert, im 19. Jh. Ruine, 1901 in ursprünglicher Gestalt wiederhergestellt (Denkmalpflege 1903). — Altarkreuz frgot.
S. Nikolai-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Basl., im 17. Jh. verändert. [T.° auf dem Markt, zur Verteidigung bestimmt, Ziegelbau des 14. bis 15. Jh., quadr. von 9,40 m Seite, 1869 abgebr.]

HOHEN-SELCHOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K.° Granitbau des 13. Jh., im Gr. wie Hohen-Kunow und Hohen-Reinkendorf. Recht hübscher Altar° 1710.

HOHEN-SPRENZ. Mecklenbg. Schw. AG Schwaan. Inv. IV.
Dorf-K.° 13. Jh. Anlage wie in Kavelsdorf, Formen der Backsteingiebel in erster Frühgotik, Gwb. 8rippig. — Ikon. Grabsteine° des 15. und 16. Jh. in roh eingeritzten Umrissen.

HOHEN-SCHÖNHAUSEN. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Die Mauern des rck. Chors von einem frgot. Granitquaderbau. Das kurze Sch. und die Sakristei von einer spgot. Erweiterung, von welcher auch die Kreuzgwbb., die im Sch. von einem in der Mitte stehenden Pfl. getragen.

HOHENSTEIN. OPreußen Oberland. Inv. III.
Stadt-K. Nach Brand 1685 erneuert.
Von dem **Ordenshaus** wenige Überreste.

HOHENVIECHELN. Mecklenbg. Schw. BA Wismar. Inv. II.

Dorf-K. 14. Jh. Ungewöhnlich durch Größe und Art der Anlage. Außen einfaches Rck., chorlos, turmlos, im Innern geteilt als Hllk. von 3 gleich breiten Sch. und 5 J., 10,50 m br., 31 m l., 12,50 m h. Gut ausgeführter Backsteinrohbau, die schlanken Rundpfleiler in 2farbig wechselnden Schichten, an Stelle der Kapt. Flachmuster auf verputztem Grund. — Granittaufstein rohester Art. Bildnisfig. des Stifters, eines Ritters v. Plessen, jetzt an der Wand aufgestellt, ursp. auf einer Tumba, Holz, 14. (nicht 13.!) Jh.

HOHENWALDE. Brandenburg Kr. Lebus. [Phot.]

Dorf-K. Vortrefflich geschnitzter Kanzelaltar um 1600.

HOHENWALDE. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Nur wegen der Ausstattung, renss. und bar., dem Freunde der provinziellen Kunst zur Beachtung zu empfehlen. Die schöne, intarsiierte Renss. Kanzel° einem Altarbau des 18. Jh. eingefügt.

HOHEN-WERBIG. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Stahnsdorf.

HOHN. Schlesw. Holst. Kr. Rendsburg. Inv. II.§

Kirche. 1692. Kanzel um 1580, namentlich die figurenreichen Reliefs ungewöhnlich gut. Ähnlicher Arbeit die Westempore bez. 1585. Schlichter frgot. Taufstein aus gotländischem Kalkstein.

HORTORF. Schlesw. Holst. Kr. Rendsburg. Inv. I.

Kirche. Neu. — Bronzenes Taufbecken° 1589 von *Melch. Lucas* aus Husum, das feine Flachornament noch in halbgotischem Charakter.

HOHNDORF. Schles. Kr. Leobschütz. Inv. IV.

Dorf-K.° 1602. Recht bmkw. kleine Renss. K.°, dergleichen nicht oft vorkommt. Gr. kreuzf. mit 1 sch. 2 joch. Lhs. und $^5/_8$ Chor. Gwbb. gotisierend. Die breiten Rundbg. Fenster mit Rustika-Umrahmung. Über den Querschiffsfronten hohe Voluten-Giebel. Stattlicher W-T. mit Quaderecken und Zinnenkrönung, auf der Plattform dünner konischer Helm. Die Kirchhofsmauer mit stattlichem Portal, dessen Kunstformen konform dem Kirchengiebel. Die Mauer mit einer Folge kleiner Volutengiebel (Umdeutung von Zinnen) gekrönt. Hauptaltar und 2 Nebenaltäre, alle von 1602.

HÖIRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. Rom. Bau, in rheinischem Tuff, 12. Jh., außen an der Längswand breite mit je 5 Kleinbögen verbundene Lisenen. Durch Rest. 1856 verdorben. Got. W-T.

HOIST. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.
Kirche. Ziegelbau auf rom. Gr. ähnlich Bulderup. — Doppelflügeliger Passionsaltar M. 15. Jh. Rest eines Marienaltars. Kanzel 1603. Einfach rom. Taufstein.

HOLEBÜLL. Schlesw. Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.
Kirche. Einfacher Feldsteinbau mit großem runden Chorbogen und steil attischem Sockel. Gwb. spgot. — Schnitzaltar nach M. 15. Jh. gleicher Art wie der zu Feldstedt.

HOLLINGSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.
Kirche. Tuffsteinmauern 12. Jh., kleine rundbg. Fenster. Hatte bis 1796 quadr. Chor und Apsis.

HOLZENDORF. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Schlichter Ziegelbau um 1400, 1 sch. im O 3 seit. geschl., die Gwbb. nicht ausgeführt. Auf der NSeite Sakristei mit Tonnengwb. WTür aus Granit, der mittlere Bg. der abgetreppten Leibung aus ornament. Tonstücken. — Bar. Ausbau. Wandgrab des Obersten U. O. v. Dewitz † 1723.

HÖNOW. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv.
Dorf-K. Wie in Lindenberg, sprom. Granitquaderbau mit spgot. Kreuzgwbb.

HOPTRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Kirche. Ursp. rom. Hausteinbau, spgot. zur Kreuzkirche umgebaut. Ganz gewölbt. — Altar renss. Schlichter rom. Taufstein. Einfache got. Bemalung (rest.).

HORNSTORF. Mecklenbg. Schw. AG Wismar. Inv. II.
Dorf-K.° 2. H. 15. Jh. Anlage wie in Poel. Reiche Kanzel 1651. Kelche got. und renss.

HORSBÜLL. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.
Kirche. Romanisierend frgot. Backsteinbau. Am quadr. Chor Lisenen und Winkelfries, am Sch. Treppenfries, Chorbg. spitz. — Rom. Taufstein gleich dem in Niebüll. Gute Schnitzbilder von einem spgot. Altar. 2 gute got. Leuchter.

HORST. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Chor im Überg. St., 2 J. und platter Schluß. Sch. und T. spgot. — Reicher Schnitzaltar aus sp. 15. Jh., Marienleben in 2 × 5 Abteilungen. Gute geschnitzte Kanzel 1602.

HÖRUP. Schlesw. Holst. Alsen. Inv. II.
Kirche. Rom. Tympanon mit 2 Löwen eingemauert. Die jüngeren Portale romanisierend frgot. — Altar c. 1700 mit spgot. Apostelfigg. — Kanzel° 1578. Schlichter rom. Taufstein°. Crucifix lebensgroß 14. Jh., die Nebenfigg. und andere got. Schnitzarbeiten auf dem Dachraum. 2 gute got. Leuchter°.

HOSTRUP. Schlesw.Holst. Kr. Tondern. Inv. I.
Kirche. Rom. Ziegelbau wie Hoist. 1862 völlig verdorben. — Rom. Taufstein mit Köpfen an Kuppe und Fuß. Schönes spätestgot. Crucifix an reich dekoriertem Kreuz. Prächtiger Kelch 1592.

HOYER. Schlesw.Holst. Kr. Tondern. Inv. I.
Kirche. Rom. Tuff- und Granithausteinbau, im Überg.St. des 13. Jh in quadr. Jochen eingewölbt mit 8 Wulstrippen. Der interessante Bau ist später erweitert und überarbeitet. — Schnitzaltar um 1450 1905 hergestellt, mit guten Bildern. Anordnung wie an dem zu Haddeby. Rom. Taufstein flandrischer Kalkstein mit reichem sprenss. Deckel°. Rom. Crucifix sehr wertvoll.

HOYERSWERDA. Schles. Kr. Hoyerswerda. Inv. III.
Stadt-K. Um oder nach 1500. Hllk. von 6 J., $^5/_{10}$ Chorschluß wie in Guhrau.
Schloß. Massiges, anspruchsloses Gebäude aus E. 16. Jh.
Rathaus. 1591.

HOYERSWORTH. Schlesw.Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Herrenhaus. 1591, stattlicher Renss.Bau.

HÜGUM. Schlesw.Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Kirche°. Großer wohlgebildeter sprom. Granitquaderbau, stark rest. Quadr. Chor und Apsis. An dieser reicher Sockel und 5 schlanke Blenden auf $^1/_2$ Sll. mit Würfelkapt. 2 Portale im N und S, rck. Öffnung° in rundbg. Blende. T. jünger. — Schöne Kanzel nach 1630. Taufstein um oder nach 1200.

HULTSCHIN. Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.
Pfarr-K. 1618. W-T. 1792. Mehrere sprenss. Grabst.
Schloß. In schlichter SpRenss.

HUMMEL b. Reinerz. Schles. Kr. Glatz. Inv. II.
Burgruine. 14. und 15. Jh.

HUMPTRUP. Schlesw.Holst. Kr. Tondern. Inv. I.
Kirche. Großer sprom. Backsteinbau, 1892 gänzlich verdorben. — Altar 1725. Kanzel 1579. Fast lebensgroßes sitzendes Marienschnitzbild, das Kind bekleidet, frgot. 13. Jh.? Das umschließende Heiligenhäuschen 1892 zerstört. Mehrere Crucifixe. Apostelreihe.

HÜRUP. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.
Kirche. Kleiner sprom. Ziegelbau, Chor und T. spgot. Rom. Taufstein°. Der schönste der Nordangler Gruppe. Passionsfolge, früher über dem Chorbg., fast genau wie in Nordheckstedt, nur etwas altertümlicher, vor 1250. Das üppige sprom. Blattornament° in den Zwickeln der Kleeblattarkatur erhalten. Crucifixus°, 4 Nägel, am Stein Randblumen, altertümelnde Arbeit des 14. Jh.

HUSBY. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.
Kirche. Sprom., war von der Art der Söruper, 1786 und 1859 vereinfacht, des Chors und der Apsis beraubt. W-T. spgot. — Rom. Taufstein° Granit, Typus Hürum, durchaus mit Ornament bedeckt. — [Apostelreihe aus 13. Jh., im Museum zu Flensburg?]

HUSUM. Schlesw. Holst. Kreisstadt. Inv. I.
Marien-K. 1436—1507; zeitweise leitete den Bau der Holländer *Walter v. Campen;* Hllk. mit einspringendem T. und basilikalem Chor. Neubau 1829—33. Erhalten einige alte Ausstattungsstücke: Taufe° 1643 Erzguß von *Lorens Karstensen,* das Figürliche dominiert, Einfluß des ital. Barock.
Jürgenhospital. Die schöne renss. Doppelfassade 1876 durch eine neugot. ersetzt. In der Kap. Altarbild 1641 und vorzügliche Kanzel 1571?
Schloß. 1577—82. Bedeutende Anlage ähnlich Fredriksborg (Abb. im dänischen Vitruv), großer T. in der Mitte des Hauptflügels, weit vorspringende Seitenflügel, vorderer Hofabschluß durch niedere Mauer. Im 18. Jh. baufällig; bei der Ausbesserung entstellt. Von der einst opulenten Ausstattung einige Stücke nach Kopenhagen und Fredriksborg verbracht, das meiste verkommen; erhalten 4 Kamine in Sandstein und Alabaster von *Henni Heidtrider* zu Kiel 1612—14, Arbeiten vornehmster Art, besonders das Figürliche° sehr hochstehend im Sinne der Zeit.
Rathaus. 1601 durch neue Fassade entwertet.
An **Wohnhäusern°** Backsteingiebel in größerer Zahl, spgot. und frrenss., an die Lübecker erinnernd; zuweilen treten im 16. Jh. Motive auf, die mit solchen des rom. Backsteinbaus Ähnlichkeit haben.

I und J

JABEL. Mecklenbg. Schw. AG Dömitz. Inv. III.
Dorf-K.° Got. Backsteinbau, flachgedeckt, seltsamerweise mit außen 2seitigem, innen 3seitigem Chorschluß. Ausstattung bar.

JÄGERUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Kirche. Haustein- und Feldsteinbau rom. auf einfachstem Gr. — Sprom. Taufstein°. Unbeholfene rom. Kreuzgruppe. — Auf dem Dachboden Maria und 12 Apostel, 14. Jh.

JAKOBSDORF. WPreußen Kr. Konitz. Inv. IV.
Ehem. **Klst.K.°** der Bernhardiner, kleiner bar. Gewölbebau nach dem Muster der Jesuiten-K. in Konitz, nach M. 18. Jh., Ausstattung in ärmlichem Barock.

JAKOBSKIRCH. Schles. Kr. Glogau. Inv. III.
Pfarr-K. Zahlreiche ikon. Grabst. 1600—1628.

JAMUND. Pommern Kr. Köslin. Inv. III.
Dorf-K. Got. Backsteinbau, stark verbaut; ehem. gewölbt; das Sch. geht unmittelbar in den 3seitigen Chor über; T. im W; bescheidene Ausstattung 18. Jh.

JARATSCHEWO. Posen Kr. Jarotschin. Inv.
Pfarr-K. Holzbildwerke, Kreuzigung und Grablegung, von einem spgot. Altar.

JASCHINNITZ. WPreußen Kr. Schwetz. Inv. IV.
Ordenshaus°. Im jetzigen verbauten Zustande, aller Nebenanlagen beraubt, ohne Interesse.

JASENITZ. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Ehem. **Augustiner-Stifts-K.** Von der einfach rck., ursp. 8 J. langen Anlage nur 3 J. erhalten; 1sch. mit Kap. zwischen den Strebepfl.; die Rippen haben spgot. Profile.

JASZKOWO. Posen Kr. Schrimm. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau des 16. Jh., 1sch. mit 3seit. geschl. Chor, Sterngwb.; der OGiebel des Sch. mit Staffeln und Zinnen.

JAUER. Schles. Kreisstadt. Inv. III.
Pfarr-K. Beg. um 1330, jedoch langsam gebaut, da das Detail sich der SpGotik nähert. Halle von 5 J. in maßvollen Höhenverhältnissen, 1sch. Chor° von 4 J. und $^3/_8$ Schluß, die 3 Lhs. schiffe jedes unter besonderem Dach. Von den begonnenen 2 WTürmen nur einer ausgebaut. — NWPortal mit Fialen und Wimperg, im Bogenfeld Relief des h. Martin zu Roß. Aus A. 17. Jh. das SPortal°, vornehm empfunden und von hoher Qualität der Ausführung. — Hochaltar und Nebenaltäre in aufwändigem Barock. — Chorgestühl in bester FrRenss., besonders anmutig die Pilasterfüllungen. — Mehrere Epitaphe, bedeutend eines von 1586.
Franziskaner-K. (jetzt Landwehr-Depot) 1489. Lhs. von 3 Sch., Chor 1sch. mit $^3/_8$ Schluß. (Hllk.? Basl.?)
Ev. Friedens-K. 1654—56 nach *A. v. Saebischs* Entwurf. Fachwerkbau. Hllk. von 14 : 43,5 geteilt in 10 Achsen. In den Ssch. ursp. 2 Emporen, zwischen die später noch 2 eingebaut wurden. Die flachen Decken kassettiert und bemalt. Die Erlaubnis zur Anlage eines T. brachte erst die Altranstädter Konvention 1709. Schönes Altargerät, Kanne 1655, 2 Vasen 1705.
Ratsturm°. Schlankes 8Eck auf 4seit. Unterbau, an den Ecken Wasserspeier und wappentragende Figg. unter spgot. Baldachinen; gekrönt durch Barockhelm mit den üblichen 2 Durchsichten, das Ganze in trefflicher Silhouette.
Reste der **Stadtbefestigung.**

Bürgerhäuser der Renss.; reichere Portale in Bolkenhainer Str. no. 5, Goldberger Str. no. 90, Liegnitzer Str. no. 3, Striegauer Str. no. 4.

JAUERNICK. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.

K. Pfarr-K. 13. Jh. Lhs. 1sch., flachgedeckt, eingezogener rck. Chor mit Rippengwb. 1 Fenster rundbg. mit Kleebg. abgesetzt; 2 andere aus Granit, im Gewände mit frgot. Profilen. Der W-T. nur vom Kircheninnern zugänglich.

JERPSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.

Kirche. Rom. Granithausteinbau mit Bleidach. Die o Chorwand, welche die Apsis verdrängte, und der W-T. aus jüngerer Zeit und in Backstein. Der T. war ursp. nur durch Leiter zugänglich, eine an der Westküste häufig vorkommende Einrichtung. — Rom. Taufstein°; Kanzel 1580; Altar verdorben; Crucifix mit eingesenktem, gekröntem Haupt, wohl 13. Jh.

JESENDORF. Mecklenbg. Schw. AG Warin. Inv. III.

Dorf-K. Geräumiger got. Backsteinbau, Flachdecke. Schluß aus 8 Eck.

JESERIG. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Haseloff.

ILLMERSDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.

Dorf-K. Granitbau, Chor mit Apsis, Sch. und breiter W-T.

INOWRAZLAW s. Hohensalza.

INSTERBURG. OPreußen Kreisstadt. Inv. V.

Pfarr-K.° 1610—12. Backsteinrohbau mit rautenförmigen Verzierungen in glasierten Ziegeln, später verputzt. Rck. von 38,2:18,8 äußerer Abmessung, vortretender T., die wenigen Formen gotisierend. Das Innere ist nach den Verhältnissen dieses spät kultivierten Gebietes künstlerisch reich zu nennen. 2 Reihen sehr schlanker 8eckiger Holzständer tragen die mit gutem Geschmack geteilte und bemalte Felderdecke. Großer, reicher Altarbau von 1622. Ähnliche Kanzel 1618. Prächtige Schranken der Taufkap. mit Apostelstatuen 1638. Empore mit bemalten Brüstungen, alttestamentliche Gestalten und preußische Herrscherporträts, c. 1650. Epit. des P. Nicolai mit Gemälde der Pest 1627 und 1645; Epit. A. F. v. Dobeneck † 1645; Epit. M. J. Pedanus † 1657. Grabsteine aus derselben Zeit.

Einige ältere **Häuser°** mit Volutengiebeln.

JOHANNISBURG. OPreußen Masuren. Inv. VI.

Ordensburg. Gegr. 1345; geringe Reste, die indessen den üblichen quadr. Gr. erkennen lassen.

JOHNSDORF. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.

Dorf-K. A. 16. Jh. 1904 abgebrannt. Die Bemalung° der Bretterdecke des Chors war „bezüglich der Geschlossenheit des

Entwurfs, der Anmut der Ausführung und der guten Erhaltung die vollendetste Schlesiens"; auf der o Stirnwand Christus im Strahlenkranz. Die eigentliche Deckenfläche mit 4 rhythmisch geordneten Engelreihen°, Kleider weiß, Flügel braunrot und grün, Grund tiefblau.

JORDANSMÜHL. Schles. Kr. Nimptsch. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. Größere Zahl tüchtiger Grabsteine, meist aus der Familie v. Gregersdorf 1533—1624.

JÖRL. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.

Kirche°. Unbedeutender Ziegelbau mit Stichbogenfenstern; spgot.? Gr. wie zu Großenwiehe.

JÖRDENSTORF. Mecklenbg. Schw. AG Teterow. Inv. V.

Dorf-K. Größerer Backsteinbau 2. H. 13. Jh. Lhs. 12:22 m, flachgedeckt; eingezogener rck. Chor mit 8rippigem Gwb. und Schlußring. Am Lhs. jederseits 5 hohe, schmale spitzbg. Fenster, Rundbg.-Fries, an beiden OGiebeln Blenden der strengen Form. W-T. außer Verband. Ausstattung 18. Jh., reichlich.

ITZEHOE. Schlesw. Holst. Kreisstadt. Inv.

Laurentius-K. 1716 fast ganz neu gebaut, groß, aber unbedeutend. — Altar aus 24 kleinen Schnitzbildern in 3 Reihen, fleißige Arbeit nach Bildern und Stichen, c. 1661. Die Grab-Kap. H. Ranzaus 1903 vollständig verdorben.

Ehem. **Cist. Nonnen-Klst.** Nur 1 Flügel des Kreuzgangs (14. Jh.) erhalten. Ranzausche Epitaphe E. 16. Jh.

S. Jürgenspital. Nach 1657 als Fachwerkbau erneuert; das Innere mit bemalter Tonnendecke und bar. Ausstattung wirkt stimmungsvoll.

JUDITTEN. OPreußen Samland. Inv. I.

Dorf-K. Das Sch. ein außen formloser Feldsteinbau aus nicht näher zu bestimmender got. Zeit, die Mauern jedenfalls älter als die Gwbb. und der eingezogene polygonale Chor. Der ganz einfache Backstein-T. im W stand ursp. isoliert. — Geringe Reste von Wandmalerei. Überlebensgroße Maria auf der Mondsichel (identisch mit dem um 1400 vielbesuchten Gnadenbilde?).

JULIUSBURG. Schles. Kr. Oels. Inv. II.

Schloß. 1675. Spärliche Architekturformen, 2geschossig, Eckpavillons, im Innern einfache Stuckdekoration.

Ev. Pfarr-K. 1693. Unbedeutende 3sch. Hllk. Herzogl. Loge mit gußeisernem Ofen.

JÜRGENSTORF. Mecklenbg. Schw. AG Stavenhagen. Inv. V.

Dorf-K. 1700. Spgot. Schnitzaltar gering. Besser die große Kreuzgruppe.

JÜTERBOG. Brandenburg Kreisstadt. Inv. — Puttrich, Sachsen. Adler, Backstein-Bauwerke. — [Kohte.]

S. Nikolaus, Pfarr-K. der 1174 gegr. Stadt. Der ursp. Bau scheint der Marien-K. in Treuenbriezen ähnlich gewesen zu sein, aus Granitquadern, mit Gwbb. auf gurtartg. Rippen. Das bestehende Bauwerk im Laufe des 15. Jh. errichtet; 3sch. Hllk. von 5 J., Chor 1 j. 5seit. geschl. mit 7seit. Umgang, 2 WTürme; Kreuzgwbb. auf 8eck. Pfl. Anfangs nur die 4 OJoche des Lhs. vorgesehen und für diese zunächst die Quader- und Ziegelrippen des abgebrochenen Baus verwendet. Chor und Umgang, mit neuen spgot. Rippen, beg. 1475 (Inschr. über der STür). NSakristei 1488 (Inschr. im NSsch.) 2gesch. mit schönem Staffelgiebel (Wiederholung desselben am Rathause; vgl. Dom zu Brandenburg a. H.). SSakristei um 1500; im Erdgeschoß 2 Kreuzgwbb., Wände und Gwbb. mit alter Bemalung (Heiligenlegenden, Evangelistenzeichen, Propheten, üppiges Ornament°). Die WFront unter dem Einfluß von Magdeburg; Portal von Sandstein, der auch sonst am Gebäude viel verwendet; Vorhalle mit Kreuz- und Zellengwb.; S-T. mit 8eck. Steinhelm; am N-T. die durchbrochene Haube 1617. — Altar bar. 1700. Vom 1486 errichteten Hochaltar mehrere Holzbildwerke und die bemalten Flügel (Leiden Christi, Legenden der H. Nikolaus und Moritz). — Gemalter Flügelaltar, Beweinung des Leichnams Christi, Bartholomäus und Anna, *Lukas Cranach* zugeschrieben (E. Flechsig 1900); in der NSakristei. — Flügelaltar, Standbild Mariä; in der Sammlung der SSakristei. — Sakramentshaus°, Spitzbau, Sandstein A. 16. Jh. — Taufstein spgot. — Kanzel 1608, Holz bemalt. — Kelch 1509. — Spgot. Innungs-Schrank mit eingeschnittenem und bemaltem Zierat und lange Truhe mit Eisenbeschlag. — Außen an der NSeite Sandstein-Relief spgot., Kreuzigung Christi.

S. Marien, Pfarr-K. der Damm-Vorstadt. Gegr. um 1160, gew. 1173. Sprom. Ziegelbau, 3sch. kreuzf. Basl. mit Holzdecken, erhalten nur M- und Qsch. aus der 1. H. 13. Jh., bmkw. Bogenfriese der Giebel; Abseiten und Nebenchöre zerstört; in der WFront Granitquader eines älteren Baus. Der Chor 1 j. $^5/_8$ geschl. mit Kreuzgwb., aus dem 15. Jh.; an Stelle des s Nebenchors rck. Anbau mit Zellengwb. Das Qsch. ursp. ohne Vierung, die erst beim Ausbau 1890 hergestellt. — Altar 1710, Orgel 1737, Lesepult 1702, tüchtig bar. — Kanzel 1575, Kalkstein mit figürl. Reliefen. — Taufstein spgot.

Klst. Gebäude der 1282 gest. Cistercienserinnen-Niederlassung, 2 gesch. Ziegelbau um 1475, an der NSeite der Marien-K.

Franziskaner-K. Spgot. Ziegelbau vom E. 15. Jh., 3sch. Halle von 5 J., Chor 3 J. 3seit. geschl., Kreuzgwbb. auf 8eck. Pfl.; ge-

räumige Verhältnisse. An der NSeite des Chors das Klst.Gebäude, mit Holzdecken. — Kanzel 1577 und Taufe, Kalkstein, ähnlich der Kanzel der Marien-K. — Kelch und Ciborium° spgot., Weinkanne 1613.

H. Geist-Kap. Am Damm-Tor, frgot. rck. Granitbau, abgebrochen.

Rathaus. Spgot. Ziegelbau, der alte Bestand ziemlich vollständig erhalten. Der aus der n Langseite vortretende Bauteil 2. H. 15. Jh., im Erdgeschoß offene Halle von 4 Kreuzgwbb., der Giebel über dem 1. Stockwerk ähnlich dem NGiebel von S. Marien. Der 16,3 m breite und 39 m lange Hauptbau vom A. 16. Jh.; die Einzelheiten unter dem Einfluß sächsischer Werksteinbauten, manches auch aus Sandstein hergestellt. Der reiche OGiebel 1507 in spätem Maßwerk gemauert, die geputzten Blenden mit schwarzem und rotem Maßwerk bemalt; einfacher der WGiebel; beide Giebel 1904—5 whgest. An der NOEcke Standbild des h. Moritz unter einem Türmchen°, Sandstein, voll. 1508 von *Meister Michel.* Der an der SOEcke angelegte T. wurde des OGiebels wegen nicht ausgebaut; daneben im unteren Hauptgeschoß ein Raum mit 4 Kreuzgwbb., im oberen mit Zellengwb. auf einer Säule. Der Keller durchweg gewölbt, die 2 Hauptgeschosse im übrigen 2sch. mit Holzdecken. Vor dem Gwb. des oberen Hauptgeschosses hübsche Tür° aus der Bauzeit, mit eingeschnittenem Zierwerk.

Wohnhäuser. Haus der Äbte von Zinna, am Planeberg, 1gesch. Ziegelbau um 1500, Flachbg.Fenster, Staffelgiebel, im Innern Kreuzgwbb. — Kleines Haus in der Schul-Str., im Innern 2 Kreuzgwbb., seit 1861 kathol. K. — Im Hause Große Str. 14—15 (Brauerei) 2 spgot. Kreuzgwbb.

Befestigung. Um 1480. 3 Stadttore, Damm-, Neumarkter und Zinnaer Tor; neben dem inneren Torbogen ein kräftiger Rund-T. mit Zinnenkranz und gemauertem Helm; das Außentor nebst Wehrgang der Brücke gut erhalten am Damm-Tor, die Front des Außentors mit Maßwerk-Friesen gegliedert, ähnlich auch am Neumarkter Tor. Die WSeite der Mauer (am Damm-Tor) mit Türmen besetzt und mit Zwinger gesichert; die übrigen Strecken mit Weichhäusern verteidigt und nur in mäßigen Resten erhalten.

IVEN. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.

Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma., W-T. Holz, geböschte Wandungen. Nicht üble Ausstattung 17. und 18. Jh.

IVENACK. Mecklenbg.Schw. AG Stavenhagen. Inv. V.

Kirche. Neu. Hängeepitaph aus Marmor von *H. J. Bülle* 1721, gute und charakteristische Arbeit.

K und C

KÄBELICH. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau mit breitem W-T; OGiebel sowie Türen und Fenster noch alt; zwischen den Fenstern der SSeite je 1 Blende mit 2 Spitzbg. wie in Küssow. T. mit malerischer Holzspitze. Innerer Ausbau 1894 erneuert. — Große Glocke, auf dem glatten Mantel Schriftband in Uncial-Buchstaben aus Wachsfäden.

CADINEN. WPreußen Kr. Elbing. [Sch.]

Franziskaner-Klst. Erb. 1745—49; Abbrüche 1867, 1877 und besonders Winter 1889—90. Die ehem. Mauerzüge noch erkennbar; nur die Kirchenmauern stehen noch aufrecht als malerische Ruine; 8 Stationsbilder von 1751, Stuckreliefs, gut modelliert. Malereireste (Weihkreuze).

Schloß Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Erb. 1688 für Gf. v. Schlieben. Anmutiges Landhaus, 1 gesch. Putzbau mit hohem Mansarddache.

KAHLEBY. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Kirche°. Got. Ziegelbau mit rck. Chor. — Kanzel 1637. Crucifix° um 1500, Corpus von ungewöhnlich feiner Durchbildung, Kreuz mit Blattwerk besetzt, an den Enden die Evangelistenzeichen.

KÄHME. Posen Kr. Birnbaum. Inv.

Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau, beg. 1499, zwar nicht das bedeutendste, jedoch das am besten erhaltene Bauwerk der SpGotik in der Prov. Posen. 6 j. Rck. mit Sterngwb., O und WGiebel in sehr späten Formen, an der SSeite ein Treppen-T. mit gemauertem Helm.

KAHNSDORF. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.

Dorf-K. Spgot. von Granitsteinen und Ziegeln, Chor mit Sterngwb.

KOKOSCHKEN. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.

Dorf-K.° Got. in der üblichen Anlage, einigermaßen gut erhalten nur der Giebel über dem platt geschlossenen Altarhaus.

KALAU. Brandenburg. Kreisstadt der Nieder-Lausitz. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3 sch. gewölbte Halle mit Chorumgang, in der Art der größeren märkischen Pfarrkirchen. — Altar 1650, Kanzel 1686.

KALKAU. Schles. Kr. Neiße. Inv. IV.

Pfarr-K. Frgot. Backsteinbau°, spgot. überarbeitet. 1 sch. Kreuzanlage. Chor platt · geschlossen. Hochbusige Kreuzrippengwbb. Massiver spgot. W-T. mit Zinnenkranz (ähnlich Grottkau, doch ohne Spitze).

KALKHORST. Mecklenbg. Schw. AG Grevesmühlen. Inv. II.

Dorf-K.° Große Hllk. mit seltsam unregelmäßigen Verschiebungen der Achsen. Anscheinend im 14. Jh. aus einer Anlage des sp. 13. umgebaut. Das Msch. hat 3 quadr. Joche, die Ssch. ebensoviel, ganz schmale rck. Pfl., im Gr. abgetreppt, ohne Kapt., Rippen auf Kragsteinen. Das Altarhaus springt außen mit nur 3 Polygonseiten vor, verbindet sich aber innenwärts mit dem letzten Joch nach dem $^5/_8$ Schema (vgl. Gadebusch). Altar und Kanzel A. 18. Jh., gering. Emporen 1714. Orgel 1732. Ikon. Grabsteine° 16. Jh., roh.

KALKSTEIN. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. 14. Jh., im 16. und 17. verändert.

KALLNINKEN. OPreußen Kr. Heydekrug. Inv. V.

Dorf-K. 1753. An einem bäuerisch-barocken Kanzelaltar überraschenderweise Fragmente° eines nicht schlechten Schnitzaltars vor M. 15. Jh.

KALTENKIRCHEN. Schlesw. Holst. Kr. Segeberg. Inv.

Kirche. Rom. Rund-T., sonst neu.

KALWE WPreußen Kr. Stuhm. [Sch.]

Kath. Kirche. Gew. 1402, Backsteinbau mit reichem OGiebel. T. 1821. Hölzernes Tonnengwb. klassizistisch mit Kassetten bemalt, Nebenaltäre in flottem Rok., Hochaltar etwas strenger.

KAMBS. Mecklenbg. Schw. AG Schwaan. Inv. IV.

Dorf-K.° Lhs. und T. neu, Chor frgot. 2. H. 13. Jh. — Schnitzaltar° etwa 3. V. 15. Jh.

CAMENZ. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.

K. Pfarr-K. 1210 Augustiner, 1249 Cistercienser, die jetzige K. A. 15. Jh. — 3sch. Hllk. auf kreuzf. Gr., gerader Chorschluß mit bar. Kapellenanbau, die Kreuzflügel um ein volles Quadrat über die Ssch. vortretend. Ganze L. 60,25 m. Schlanke 8eck. Pfl. Die Kämpfer nicht betont, die Rippen biegen am Fußpunkt plötzlich im Knick um c. 45° abwärts und laufen sich gegen Wand und Pfl. tot. Fenster 3teilig, einfaches Maßwerk aus Ring und tangierenden Spitzbgg. nach den eingemauerten Resten 1903 erneuert. An der turmlosen WFassade großes 6teiliges Fenster. Sonst das Äußere in barockem Sinne ausgebaut. — Ausstattung 18. Jh. Bmkw. der Hochaltar wegen der trefflichen Schnitzereien. Aus derselben Zeit schöne Ornate. Mehrere Gemälde von *Willmann*.

KAMITZ s. Deutsch-Kamitz.

KAMITZ. Schles. Kr. Neiße. Inv. IV.

Dorf-K. Frgot. Gwb. Bau°, Chorschluß gerade.

CAMMIN. Mecklenbg. Schw. AG Laage. Inv. I.

Dorf-K. A. 14. Jh. Granitbau, im O mit einem für Mecklenburg ungewöhnlich reich gegliederten Blendengiebel aus Backstein. — Schnitzaltar M. 15. Jh. — Von besonderem Interesse das got. Kirchhofstor.

KAMMIN. Pommern Kreisstadt. Inv. II. — Abb. Lutsch, Backsteinbauten.

Dom. Der Bischofssitz nicht lange vor 1176 von Wollin hierher verlegt. 1176 war ein Bau im Gange, alle weiteren Nachrichten fehlen. — Gr. einheitlich und regelmäßig im Sinne einer kreuzf. sprom. Gwb. Basl. des gebundenen Systems, jedoch langsam in vielen Absätzen ausgeführt, mit 3 Doppeljochen im Lhs., Apsis am Hauptchor, keine Nebenapsiden, keine Krypta. Ob im W Doppel-T. beabsichtigt, nicht zu erkennen. Ganze innere L. 48 m. — Qsch. und Chor mögen gegen M. 13. Jh. vollendet gewesen sein. (Die noch nicht genügend geklärte Chronologie der Backsteinarcht. gestattet keine genauere Bestimmung.) Der n Kreuzflügel ist 4 m h. in Granitquadern ausgeführt; er enthält ein 3fach abgetrepptes rundbg., sonstiger Kunstformen entbehrendes Portal (von 1176?). Im Fortgang des Baus Übergang zum Backstein. An der ½ kr. Chorapsis reichen Blendnischen und Lisenen bis zu halber Höhe; hier bricht das System ab, offenbar infolge längerer Stockung; in der oberen Hälfte 5 spitzbg. Fenster, am abgetreppten Gewände Rundstab, unten mit Säulenbasis, bis zu ⅓ Höhe, wo ein Ring den Abschluß bildet, aus schwarz glasiertem Material, oben kapitelllos um den Bg. herumgeführt; die Öffnung durch einen Pfosten geteilt, der 2 Spitzbg. trägt, so daß im Bogenfeld eine rautenförmige Öffnung entsteht; Abschluß durch Rundbg.-Fries; im Innern Kugelgwb., durch aufgesetzte Rippen fächerförmig gegliedert. Die kleine Tür der NWand des Chors (nach der in jetzigem Bestand jüngeren Sakristei) zeigt sprom. Formen; Basen mit Eckblatt; ein den Rundbg. begleitender glasierter und ornamentierter Wulst ruht am Kämpfer auf 2 Löwen; als Schlußstein eine die Zunge aussteckende Maske. — Querschiff. Die Gwbb. erst aus der Bauzeit des Lhs.; bmkw. die belebten Fassaden; die n jünger als die s; an jener schlanke 3 Fenstergruppe, breite Ecklisenen, Treppenfries, im Giebel Blenden, alles spitzbg.; an dieser Rundbg. Fries, Kleeblattblenden mit Füllung aus Fischgrätenmauerwerk und als Hauptzierde die Vorhalle des Erdgeschosses; nach außen mit offenem Bg., nach innen ein Portal, je 3 gewirtelte Sll. am Gewände, die herkömmlichen Proportionen meisterhaft nach den Bedingungen des Backsteins umgesetzt, Zierformen aus Stuck. (Liegt wirklich Erinnerung an den Dom von Lübeck vor, wie Lutsch annimmt, so wäre sie sehr selbständig umredigiert.) —

Langhaus. Kaum vor 1300. Wechsel stärkerer und schwächerer Pfl. nach dem gebundenen System. Im Hochschiff in jedem Doppeljoch 1 breites 3teiliges Fenster in der typischen Gestalt der entwickelten Backsteingotik; unter dem Hauptgesims Maßwerkfries aus Terrakottaplatten. Über dem s Ssch. 3 quergestellte Satteldächer; ihre Giebel, mit Fialengruppen wechselnd, in ungemein glänzender Weise dekorativ ausgebildet; und zwar nicht bloß durch blinde Bgg. und Rosetten, sondern in einer dem niederdeutschen Gebiet sonst fremden Verdoppelungsarcht. mit einer freistehenden, die Teilungen der Rücklagen überschneidenden Galerie. Im Innern Sterngwb. — Kreuzgang. Auf der NSeite. Nur teilweise erhalten. Die Lichtöffnungen mit graziös gezeichnetem Stab- und Maßwerk ausgesetzt; die Backsteintechnik versucht hier ihr äußerstes; Friesplatten mit interessanter got. Umstilisierung des Palmettenmotivs. — Altarschrein aus sp. Ma., Doppelflügel, geschlossen 2,68 br.; im Mittelfeld Mariä Himmelfahrt, Schnitzwerk, Flügelgemälde jünger. — Chorgestühl aus sp. Ma., schlicht. — Kolossales Crucifix mit Kantblumen (? 14. Jh.). — Kanzel und Orgelgehäuse 17. Jh. — Im s Ssch. Schiffsmodell mit voller Takelage. — 3 Messingkronleuchter. — Zahlreiche Grabsteine (beschr. in den Baltischen Studien Bd. 28 und in den Monatsblättern der Gesellsch. f. Pomm. Gesch. 1898). Der älteste und schönste für Dompropst Marquard Trallow 1368; in Umrißlinien; die Metalleinlagen verschwunden. Dasselbe Schicksal haben die übrigen gehabt, unter denen der Stein des B. Johann von Sachsen-Lauenburg † 1370 hervorzuheben ist. Am besten erhalten der Stein des Dekans Wislaw Goltbek † 1390. — Domschatz: Großer Reliquienschrein der h. Cordula, 22 Elfenbeinplatten in kupfervergoldetem Rahmen; etwa 12. Jh. — Bruchstücke eines zweiten Schreins, die Linien der eingeritzten Zeichnung rot und grün ausgelegt. — 2 rom. Reliquienbehältnisse aus Eichenholz, Kupferplatten mit Grubenschmelz. Rom. Rauchfaß, Kupfer, vergoldet und emailliert. Pacifical 2. H. 13. Jh., auf der Rückseite antike Cameen. Bmkw. Kelche. Bischofsstab und Mitra 15. Jh. Marienstatuette aus Bernstein 16. Jh.

Bergkirche S. Nikolai. 1sch., frühestens um die Wende des 16. Jh., bmkw. nur der 5eck. W-T., mit einer Ecke an die WWand der K. anstoßend. — Bruchstücke eines rohen sp. ma. Schnitzaltars. Kanzel in reichem Aufbau 17. Jh.

Marien-K. 1735 an Stelle einer Anlage des 13. Jh.

Rathaus. Backsteinbau aus 15. und 16. Jh., durch Putz entstellt.

Ehem. **Domcurie.** Etwa E. 16. Jh., der breite Giebel mit spgot. Maßwerk überzogen.

Bautor. 2geschossiges Torhaus neben derbem Mauer-T., unten quadr., oben kreisf., Abschluß mit 8seit. massiver Kegelhaube. 2 Ziergiebel verschwunden.

CANTH. Schles. Kr. Neumarkt. Inv. II.

K. Pfarr-K. Wende des 15. Jh. Hllk. von 3 Sch. und 3 J., Chor 1sch., 2 J., $^5/_8$ Schluß. Auf der SSeite Vorhalle mit reich gegliedertem Portal.

Ratsturm. 1613, unten 4seit., weiterhin 8seit., auf den Absätzen 4 Sandsteinlöwen als Wappenhalter.

Galgen.

KAPPELN. Schlesw.Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Kirche. 1789 von *Richter,* Anlage wie in Schöneberg. — Altar° 1641 von *Hans Gudewerth,* ein Superlativum der Barockkunst, Geschmacksverwilderung mit starken Spuren von Genialität, das Ornament in der eigenen Überfülle erstickend, das Figürliche wenigstens in den naturalistisch vorgetragenen Szenen sehr anziehend. — Grabmal Detlefs v. Rumohr † 1678, lebensgroße Gestalt aus Gips auf marmornem Sarkophag zwischen Trophäen und Genien, „ebenso armselig wie anspruchsvoll".

CAPUTH. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Schlößchen. E. 17. Jh., vom Großen Kurfürsten angelegt und von seinem Nachfolger ausgebaut.

KARCHEEZ. Mecklenbg.Schw. LG Güstrow. Inv. IV.

Dorf-K. 13. Jh., verdorben. Schnitzbilder° aus 15. Jh.

KARCKELN. OPreußen Kr. Heydekrug. Inv. V.

Dorf-K. Granitbau des 17. Jh. Kanzelaltar° 1673, verändert 1772.

CARLOW. Fürstent. Ratzeburg. [Haupt.]

Kirche. Neubau 1885; Chor alt, Granitbau des Überg.St., Öffnungen und Gwb. in Ziegeln. Gr. quadr., nach O und S Dreieinigkeitsfenster, NSakristei mit Tonnengwb. Das Gwb. mit unprof. Rippen, herabhängendem Schluß, ist eine 8teilige Kuppel, über wohlausgebildeten selbständig behandelten Zwickeln. Bemalung 1889 nach alten Motiven. Kreuzgruppe gut spätestgot., Kreuz reich mit Blumenzier. 3 Denktafeln 1611. Taufstein rom., Granit; auf dem Fuß große Köpfe: im Pfarrgarten.

CARLSRUHE. Schles. Kr. Oppeln. Inv. IV.

Ev. Pfarr-K. 1765 nach Entwurf von *Schirmeister,* Hauptraum elliptisch 21,3 : 12,3 mit umlaufender Empore, Flachkuppel, nach den Hauptachsen 4 quadr. Vorlagen, über deren einer der T. Die Formen nüchternst. — Grabdenkmal für H. v. Bürgsdorf † 1806.

KARLUM. Schlesw.Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

Kirche. Sprom. Backsteinbau, außen entstellt, innen ausgeräumt. — Crucifix von rom. Typus.

CAROLATH. Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.
Schloß°. 1597 ff. für Georg v. Schönaich. Erweiterung im 18. Jh. — Hervorzuheben: 1. das Torhaus° 1611—14, Quaderung in niederländischem Geschmack. 2. Hofportal°, trotz der späten Renss.-Formen mit got. Erinnerungen. — 3. Kap.° um 1618, Rck. mit eingezogenem Chor, Tonnengwb., die 3 Seiten des Lhs. umzogen von 2geschossigen Säulenarkaden, deren Kapt. frei toskanisch, deren Schafte mit gekreuzten Bändern plastisch gemustert, die Brüstungen mit gotisierendem Maßwerk; Kanzel aus Stein in reichen, rein tektonischen Formen; auf der Empore Kamin, das Ganze von feiner und vornehmer Wirkung. — Von den Bauten des 18. Jh. zu erwähnen der Gartensaal und die Brücke von 1769.

KAROW. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Schwanebeck, die spgot. Kreuzgwbb. 1830 zerstört.

KARPENSTEIN. Schles. Kr. Habelschwerdt. Inv. II.
Burgruine. Zerstört 1443. Die spärlichen Kunstformen weisen auf 2. H. 14. Jh.

CARTHAUS. WPreußen Kreisstadt. Inv. I. — Phot. Stödtner.
Kloster **Marien-Paradies°.** Von den Klostergebäuden hat sich nur das mit tief ansetzendem Sterngwb. gedeckte Refektorium (jetzt evang. K.) und eine einzige der 18 den großen Hof umgebenden Klausen (Küche der Küsterwohnung) erhalten. Die Kirche gegr. 1381, voll. 1403. Anlage und Behandlung einfachst. Ein einziges, schmales langgestrecktes, 3seit. geschl. Sch. (45 m l., 9 m br., 11 m h.). Der niedrige Raum gedeckt mit einfachem Sterngwb. auf Konsolen. Dach und W-T. aus SpRenss. — Got. Schnitzaltar° bez. 1444; der Stil, zumal in der Gewandung, würde A. 15. Jh. vermuten lassen, die Statuetten stehen nebeneinander unter Baldachinen, aber ohne senkrechte archt. Teilung. Die übrigen Altäre aus 17. und 18. Jh. Groß und prächtig das Chorgestühl° in Knorpel-Barock 1677 etwa 3. V. 17. Jh. Der Altarraum mit Ledertapeten verkleidet. In der Sakristei reicher Schlußstein, Pelikan im Blätterkranz. — Die Grabst. ohne künstlerisches Interesse; der älteste, von 1410, zeigt einen Mann und eine Frau in eingeritzten Umrissen.

KARTLOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Dorf-K. Gew. 1249. Granitquadern und Ziegeleinfassungen. Lhs. fast quadr., eingezogener quadr. Chor mit spgot. Sterngwb. Die Fenster des Chors, an der OWand zu dritt pyramidal, an der N und SWand zu zwei, zeigen die rom. Form der Übergangszeit. T. neu.

KASEKOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Granitbau der Übergangszeit. Die Backsteingiebel neu.

KASEBURG. Pommern Kr. Usedom. Inv. II.
Dorf-K. Aus sp. Ma., sehr verändert. Spgot. Schnitzaltar° mit gemalten Flügeln.

CASNEWITZ. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Backsteinbau. In allen Teilen kreuzgewölbt, Lhs. 3 J., Chor 2 J. und 3/8 Schluß.

KASZCZOREK. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. 1. H. 14. Jh. Sie gehörte den Begharden, daher die von den sonstigen Landkirchen des Gebiets abweichende Anlage. Rck. mit 3 schmalen Kreuzgwb. und 3/8 Schluß, nicht eingezogen; die Anordnung der Rippen wie in Heimsoth. Das Äußere Ziegelrohbau, einfach, aber einheitlich. Der T. im 17. Jh. hinzugefügt.

KATHERINENHEERD. Schlesw. Holst. Eiderstedt. Inv. I.
Kirche. Niedriger Ziegelbau einfachster Art; die rundbg. Fenster am Sch. wohl rom., der runde Chorbg. 16.—17. Jh. — Altar° 1616, gemaltes Triptychon in vornehmem Renss. Gehäuse. Kanzel° 1612, die flachen Reliefbilder sehr gut gegen die tektonischen Teile abgewogen. Taufstein spgot. flandrischer Kalkstein. Die Kreuzgruppe von 1615 steht noch auf dem Triumphbalken. Epitaph 1658 üppig geschnitzt ohne archt. Aufbau. Kelch 1465.

KATING. Schlesw. Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Kirche. Oft verändert, ohne Interesse. — Schnitzaltar nach M. 15. Jh., im Schrein Kreuzigung, 21 Personen. Kanzel° 1580 gut und reich, in der Art der Gardinger. Triumphbalken reich ausgestattet mit spgot. Kreuzgruppe. Kelch 14. Jh.

CATTERN. Schles. Kr. Breslau. Inv. II.
K. Dorf-K. Um 1400. Die Anlage die gewöhnliche, vgl. Hermannsdorf. Backtseinfries aus verschränkten Spitzbg.

KATZNASE. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]
Evang. Kirche. Erbaut 1705, interessantes Beispiel der damals unter dem Schutze Karl XII. von Schweden im polnischen Preußen erbauten zahlreichen prot. Kirchen. Turmloser Fachwerkbau, mit reichen Giebelbildungen (fränkisch!); an den Hölzern der Vorhalle Schnitzerei. Das Innere mit korbbogiger einst bemalter Holzdecke. Die Ausstattung, Altar, Kanzel, Orgel, Empore, Gestühl, in Form und Farbe zu einem gut abgewogenen Gesamtbild vereinigt. 1905 ist die K. an anderer Stelle und mit Hinzufügung eines T., sonst in der alten Weise, neugebaut, auch mit der alten Ausstattung.

KATZOW. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Frgot. einfaches Rck. mit Balkendecke. Am OGiebel Kreuzblenden. — Handwerksmäßige Wandmalerei 15. Jh.

KAUBITZ. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.
K. Pfarr-K. Aus sp. Ma. Chor 1sch. in 5 J., Lhs. 3sch. Hllk. von 7 J. Das Innere 1736 stark umgestaltet.

KAUDER. Schles. Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Dorf-K. 16. Jh. Im gestreckten Chor Stichkappentonne, im Lhs. Kassettendecke, an der Vorhalle bmkw. Sgraffiti°. — Wandgrab der Familie v. Schweinitz 2. H. 16. Jh.

KAUERNIK. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Stadt-K. Backsteinbau des 14. Jh., beschädigt. Einfacher, mit kleinem, zur Hälfte einspringendem W-T.

KAUFFUNG (MITTEL-). Schles. Kr. Schönau. Inv. III.
Dorf-K. A. 14. Jh., Rck. mit 2 j. gerade geschl. Chor. — 5 Grabst. der Familie v. Seidlitz.

KAVELSTORF. Mecklenbg. Schw. AG Schwaan. Inv. IV.
Dorf-K.° Feldsteinbau 1. H. 13. Jh. Der im Unterbau nicht abgegrenzte T. erhebt sich über dem w der 2 J. des Lhs.; seine Krönung neu. Eingezogen quadr. Chor, von den 2 kleinen Türmen° einer im Rundbg., der andere im Kleeblattbg. in spitzer Blende.

CAYMEN. OPreußen Samland. Inv. I.
Dorf-K. Einfaches Rck. mit leicht eingezogenem desgl. Chor. Die Gwbb. des letzteren im Charakter des 14. Jh., diejenigen des Lhs. ebenso wie die Strebepfl. etwa E. 15. Jh. hinzugefügt. — Schnitzaltar° um 1500, importiert, wenn auch nicht gerade „aus Nürnberg".

KAZANITZ. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.
Kirche°. Backsteinbau, etwa M. 14. Jh. Einfaches Rck. Das Äußere hat in der Blendengliederung des OGiebels und des W-T. einen ansprechenden Schmuck.

KAZMIERZ. Posen Kr. Samter. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 1494, 2 j. Lhs. mit n Ssch., 2 j. Chor 3seit. geschl., Sterngwb.

KEHRBERG. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K.° Findlingsbau von 1492. Die plumpen Maßwerkmotive am OGiebel° sind obersächsischen Ursprungs, kommen aber vereinzelt auch in der Mark vor.

KEKENIS. Schlesw. Holst. Alsen. Inv. II.
Kirche. 1615. Spgot. Altar, im Schrein Flachrelief der Kreuztragung°, in Komposition und Behandlung eigentümlich.

KELLINGSHUSEN. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv.
Dorf-K. Groß, rom. Mauerteile, im 17. und 18. Jh. erweitert, Fenster 1895 verdorben. Das Innere mit durchlaufender flacher Decke ein hoher, durch die Ausstattung anziehender Raum. → Taufe, got. Erzguß.

KEMNITZ. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Got. Hllk. ohne abgesonderten Chor. Ganze L. 25,5. Durch Umbauten entstellt.

KENZ. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

Kirche. 2. H. 14. Jh. 1sch. mit 5 J. Kreuzgwb. und $^5/_{10}$ Schluß. 34 m l. Schlanker 4giebeliger W-T. mit Holzhelm 39 m h. — Hölzernes Marienbild gute Arbeit des 15. Jh., roher ein Crucifixus. — In den Chorfenstern Reste von Glasmalerei aus c. M. 15. Jh. Steinepitaph 1603. Hölzerner Schrein des Herzogs Barnim VI. † 1405, darin die Gestalt des Toten (Abb. in Prüfers Archiv f. christl. K. I). Wandmalereien 1854 zerstört.

KESSIN. Mecklenbg. Schw. AG Rostock. Inv. I.

Dorf-K. Quadr. Chor aus 13. Jh., 8rippiges Gwb., an der OWand Drillingsfenster, Findlingsbau. Das flachged. Sch. in Backstein, aus jüngerer got. Zeit. — Großes geschnitztes Sitzbild des h. Godehard spgot.

KETTING. Schlesw. Holst. Alsen. Inv. II.

Kirche. Der breite got. T. muß ursp. einen Zwillingshelm gehabt haben. Sch. 1722. Altar 1788. Von einem Nebenaltar hübsche Marienstatue° um 1470—80. Kanzel° 1571, noch gotisierend. Rom. Crucifix. 2 spgot. feine Nebenfigg.°.

KETZIN. Brandenburg Kr. Ost-Havelland. — [K.]

Pfarr-K. Vom spgot. Ziegelbau steht noch der rck. W-T., typisch für das Havelland. Sch. um 1760 ern. — Kanzelaltar.

KETZÜR. Brandenburg Kr. West-Havelland. — [K.]

Dorf-K. Der W-Teil spgot. Ziegelbau, polyg. Kap. mit jüngerem T. Um 1600 Erweiterung nach O. Der um dieselbe Zeit hergestellte Ausbau noch unberührt erhalten, Altar, Kanzel, Taufe, Gestühl, Holzdecke. — Wandgrab der Familie des Heino v. Brösicke † 1609, gefertigt 1613 von *Gustav Dehne* aus Magdeburg; Figg. aus Alabaster, bemalt und vergoldet. Mehrere Grabplatten im Fußboden.

KEYTUM. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.

Kirche S. Severin°. Tuff, Ziegel und Granit, rom. aus einem Guß bis auf den spgot. T. Die Höhenabstufung von Apsis, Chor, Lhs. klar durchgeführt. In allen Teilen reiche Friese von Rauten oder verschränkten Rundbg., darüber Treppen. — Doppelflügeliger Altar° um 1450. Kanzel 1580. Rom. Taufstein° aus Weser-Sandstein, gleich solchen in Niedersachsen ornamentiert. Schöner Kronleuchter um 1700.

KIEL. Schlesw. Holst. Inv. I.

Nikolai-K. Hllk. von 3 Sch. und 3 J.; ausgebauter Chor; vortretender (sp. eingebauter) W-T., in den Formen roh. Durch den seit 1877 vorgenommenen rücksichts- und verständnislosen Umbau in französ.-got. Schulformen hat der für die Kunstgeschichte Holsteins

wichtige Bau seinen Denkmalswert verloren. Mehreres spricht dafür, daß die alte K. wesentlich noch der Bauperiode seit 1241 angehörte. — Altar° 1460, großes und prachtvolles doppelflügeliges Werk, innen geschnitzt, sonst gemalt; im Schrein eine noch nicht sehr große Kreuzigung; die weitere Einteilung 2geschossig; sie setzt sich in die Flügel fort, so daß 20 historische Szenen in Hochrelief gegeben sind, unten Marienleben, oben Passion, an der Staffel Propheten; im einzelnen, zumal im Ornament, vieles ergänzt. — Moseskanzel 1705. — Die schöne Barockorgel neugot. umgearbeitet. — Einfache spgot. Chorstühle. Unter der Orgel der Ranzausche Stuhl 1543, die erste bedeutende Renss. Arbeit im Lande. — Taufe gegossen 1344 von Mstr. *Johannes* genannt *Apengetern.* Der Kessel, mit reichem, gutem Reliefschmuck, auf 4 hockenden Löwen. — Vortreffliches Crucifix 1490. — Zahlreiche Epitaphe; bmkw. das Ottos v. Ranzau 1511 (NWand) mit eingelassenen gravierten Bronzeteilen.

Heiligengeist-K. Früher Kloster-K. S. Marien des um 1240 gebauten Franziskaner-Klst. In ihr ist 1261 Adolf IV. beigesetzt. Durch unanfechtbare Datierung und gute Erhaltung Mark- und Eckstein holsteinischer Architekturgeschichte, ist die K. durch Umbau 1890 in der Weise der umgearbeiteten Nicolai-K. dieser Bedeutung fast ganz beraubt worden. Sie ist frgot., mit romanisierenden Anklängen, gewölbt über 4 Pfl. wie die anderen Bauwerke Adolfs IV. Der Bau eines Chors war vorgesehen, aber nicht ausgeführt. Basl., statt der Oberfenster Blendengliederungen; die 3 Sch. unter einem Dach. Got. Schnitzaltar 1506 (rest. 1890). Grabplatte Adolf IV. spgot. — Vom Kloster sind 6 J. und ein gewölbter gangartiger Saal, alles frgot., erhalten.

Schloß. Es ist entstanden aus zwei Bauwerken, dem im 13. Jh. angelegten Schlosse Adolfs IV. und einem stattlichen Herrenhause H. Ranzaus (16. Jh.). Jenes ist 1580 als großes 4Eck mit zwei Treppentürmen prächtig neugebaut, aber 1697 umgebaut (daher das große Hauptportal), und unter Verdrängung des Ranzauschen Baus erweitert (Baumeister *Domen. Pelli).* Alles 1763 durch *Sonnin* wieder umgebaut. Brand des sehr unschönen Hauptbaus 1838. Darauf gleichartig wiederhergestellt. Von Wert nur noch dessen in Renss. über toskan. Sll. sehr schön gewölbtes Untergeschoß und Teile des Säulengangs im Hofe.

Museum. Wichtig für die Kenntnis der Landeskunst. Nicht wenige der im Inventar der Provinz von R. Haupt noch an ihrem ursp. Ort aufgeführten Stücke sind jetzt hier zu suchen.

KIESLINGSWALDE. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

Dorf-K. Denkmal und Büste des Physikers Walther v. Tschirnhaus † 1708.

KIRCHBAGGENDORF. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K.° Einheitliche Anlage des Überg. St. in Feldstein. Lhs. aus 2 durch einen breiten Gurt getrennten Quadraten, über jedem ein kuppeliges 8rippiges Gwb.; 2 kleinere Quadrate in O und W für Chor und T. Kleine Sakristei mit Hängekuppel. Die Fenster schräg geleibt, in Drillingsgruppen. Das Detail von Interesse. — Sandsteinepitaph 1625.

KIRCHENJAHN. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.
Dorf-K.° Got. W-T., im übrigen formlos, 1622.

KIRCHHAIN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Von einem ansehnlichen sprom. Ziegelbau unter Einfluß von Dobrilug stammt der breite W-T. Das Lhs. ern. um 1500 als geräumige 3sch. Halle, über deren 3seit. geschl. Chor ein Zellengwb.; aus derselben Zeit der obere Abschluß des WBaus mit 2 schlanken Turmspitzen. Mehrfache Veränderungen, Ausbau 18. Jh. — Figurengruppe des spgot. Triumphbalkens. — Grabsteine des Heinr. v. Gersdorf † 1557 und seiner Gattin † 1554, frren. bemalt.

KIRCHENWÄRDER. Hamburg-Land. [Dn.]
Severins-K. 1785—90 vergrößert. Gr. rck. mit 5seit. Schluß und s Qsch. Altar und Kanzel Empire 1806. Emporen auf schön ausgebildeten Holzstützen. Älter die Messingkronen 1602, 1656, 1666. Pastorat im Typus des Bauernhauses, Diele, Treppe, Holzeinbauten.

KIRCHKOGEL. Mecklenbg. Schw. AG Goldberg. Inv. IV.
Dorf-K. Quadr. gewölbter Chor 13. Jh. Das um einiges jüngere Sch. war auf 2 Gwb. Joche berechnet, mit flacher Decke ausgeführt. — Der Schnitzaltar aus 2 V. 15. Jh. (rest. 1685 und 1883) war ursp. ein recht gutes Stück; namentlich das (jetzt entfernte) Mittelstück, Maria auf der Mondsichel°, von großer Schönheit.

KIRCHROSIN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Frgot. Backsteinbau. Spgot. Schnitzaltar° von bäurischer Mache.

KISCHAU. WPreußen Kr. Berent. Inv. I.
Ordensschloß°. A. 14. Jh. Hauptburg zerstört, Vorburg z. T. erhalten, Rck. mit 4eck. Ecktürmen.

KITTENDORF. Mecklenbg. Schw. AG Stavenhagen. Inv. V.
Dorf-K. Frgot. Feldsteinbau, gegen 1300 (nicht A. 13. Jh.!) Die beiden OGiebel aus Backstein, Kreuzblende. Ziemlich üppige, aber künstlerisch minderwertige Ausstattung um 1600.

KIWITTEN. OPreußen Ermland. Inv. IV. — Abb. v. Quast.
Dorf-K. Kleiner Backsteinbau aus der Ordenszeit, flachged. Rck., anmutige Außenarchitektur.

KLADRUM. Mecklenbg.Schw. AG Criwitz. Inv. III.
Dorf-K. Um 1300. Ungegliederter Findlingsbau mit Backsteingiebeln. Massiger W-T., kein gesonderter Chor.

KLADOW. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K.° Findlingsbau aus sp. Ma.; OGiebel Backstein mit schlichten Blenden und Fialen; interessant der rck. W-T., auch er aus Granit, durch seinen wehrbauartigen Abschluß mit Zinnen und nadelschlankem Helm.

CLAPTOW. Pommern Kr. Colberg. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. Feldsteinbau im Schema von Nerese und Schulzenhagen, im W stattlicher got. Backstein-T. mit Staffelgiebeln. — Reicher holzgeschnitzter Tauftisch E. 17. Jh.

KLAUXBÜLL. Schlesw.Holst. Kr. Tondern. Inv. II.
Kirche. Ziegelbau des Überg.St. in der Art von Neukirchen. Portale und Fenster rundbg. erhalten. — Wertvolle und stilistisch eigentümliche Schnitzbilder von einem 1837 zerstörten Altar des fr. 16. Jh. Kanzel 1641 unschön. Einfach ornamentierter rom. Taufstein°.

KLAUKENDORF. OPreußen. Ermland. Inv. IV.
Dorf-K. E. 16. Jh., ern. 1720. Kümmerliche Deckengemälde.

KLAUSDORF. WPreußen Kr. Dt. Krone. Inv. IV.
Schloß. Um 1700. Langgestreckter 2geschossiger Bau mit Mittel- und Eckrisaliten; das spärliche Detail verrät große Unkenntnis der architektonischen Formen.

KLEIN-BEEREN. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Dorf-K. Rck. frgot. Granitquaderbau; W-T. in Ziegeln um 1700.
Gutshaus. Putzbau mit Giebeln der SpRenss.

KLEIN-BISLAW. WPreußen Kr. Tuchel Inv. IV.
K. des ehem. **Benedikt.Nonnen-Klst.** Erb. 1602 (?), kleine architektonisch interesselose Anlage.

KLEIN-DEXEN. OPreußen Kr. Eylau. Inv. II.
Dorf-K. 14. Jh. Turmloses Rck., Feldstein mit reich gegliederten Backsteingiebeln°.

KLEIN-GLIEN. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. 1665. Grabmäler der Familie Brandt v. Lindau.

KLEIN-GRÖNAU. Lübeck-Land. [H.]
Kapelle des schon im 13. Jh. genannten, seit 1423 von lübeckschen Vorstehern verwalteten, 1480, dann 1787 umgebauten, dem Hl. Georg geweihten, Siechenhauses, in dem einzelne alte Teile got. Zeit erhalten sind, doch ohne Kunstinteresse. Interessanter got. kleiner gewölbter Bau von 1409 (Inschr.) mit Dachreiter (1659). Altartriptychon mit Aufsatz, frühes 15. Jh.; innen Schnitzwerk (Passionsszenen) mit reichem Maßwerk, vortreffliche Arbeit (einiges, namentlich Fialenwerk, 1883 gut ergänzt). Außen Malerei (Heiligenszenen)

fast zerstört. Predelle 16. Jh. Der geöffnet 3 m breite Schrein scheint, da zu breit, nicht urspr. für diese Kap. bestimmt. (Beschreibg. und Abb. bei Münzenberger, Altäre Deutschlands.)

KLEIN-HELLE. Mecklenbg. Schw. AG Penzlin. Inv. V.

Dorf-K. Fachwerkbau 1781. Kleiner spgot. Schnitzaltar° von einem geringen ländlichen Künstler, aber hübsch gefühlt.

KLEIN-KÜSSOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv.

Dorf-K. Als Archt. belanglos besitzt sie eine reiche Ausstattung. Kanzelaltar mit Schranken und Lesepult 1723. 4 v. Küssowsche Marmorgrabmäler in Form griechischer Stelen, ausgeführt um 1790. 4 Holzepitaphe derselben Familie mit reichem Wappen- und Trophäenschmuck, in der Mitte die Brustbilder der Verstorbenen. Hübsche Emporen 1617, noch in urspr. Farbengebung.

KLEIN-MACHNOW. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]

Dorf-K. Ziegelbau voll. 1597 von Maurermstr. *Kaspar Jacke* aus Potsdam (Inschr.), bmkw. für die Verbindung got. Struktur mit antiken Gliedern; 1 sch. 5 seit. geschl.; breiter W-T.; keine Strebepfl., das tonnenartg. Netzgwb. auf Wandvorlagen. — Schreinaltar mit doppelten Flügeln, aus der Bauzeit, Umbildung des ma. Altars in protestant. Sinne. Taufstein 1597. — Grabsteine des Ehrenreich v. Hake † 1704, Wappen in Bar. Ornam., farbig bemalt. Großes Wandgrab für Friedrich v. Hake † 1743.

Schloß. Voll. 1803; daneben der verwahrloste alte Bau um 1600.

KLEIN-MANTEL. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]

Dorf-K. Spätestgot. Granitbau 16. Jh., im O halbrd. geschl.; über der WSeite ein Dachreiter mit Satteldach von W nach O.

KLEIN-NEMEROW. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]

Johanniter-Komturei. 1298 gegr., got. Granithaus, jetzt zur Scheune verbaut. — Grabplatte des Komturs Ludw. v. d. Gröben † 1620, die Gestalt in Flachrelief, Kalkstein; dazu Wappentafel 1605.

KLEINOW. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — [K.]

Dorf-K. Spgot. rck. Bau von Findlingen und Ziegeln um 1500; aufgesetzter Fachwerk-T. mit Satteldach. — Spgot. Sakramentshaus, aus einem Baumstamm geschnitzt. — Gestühl 1656. — Kanzelaltar und Taufengel gut bar.

KLEIN-RAKOW. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

Dorf-K. Quadr. Chor mit 8rippiger Hängekuppel, Feldsteinbau der Übergangszeit. Am Sch. nur die NSeite in Feldstein, die SSeite spgot. in Backstein erneuert. Der W-T. im Untergeschoß ohne Öffnungen, darüber massive abgestumpfte Pyramide. Ganze L. 34,8. — Herald. Grabplatte 1610.

KLEIN-SOLT. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.
Kirche. Kleiner, gut erhaltener rom. Feldsteinbau. Im schmaleren quadr. Chor, der spgot. gewölbt ist, einfache Bemalung des hanseat. Stils, 2. H. 15. Jh., rest. 1899. — Taufstein frgot.

KLEIN-TSCHIRNAU. Schles. Kr. Glogau. Inv. III.
Herrenhaus. Beg. 1558, schönes Portal, Giebel einfacher.

KLEIN-WUBISER. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau von gleicher Anlage wie in Groß-Mantel. Im Chor Stuckquaderung 2. H. 16. Jh. — Kanzelaltar tüchtig bar.

KLEIN-ZIETHEN. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Guts-K. Jetzt Scheune. Sprom. Granitquaderbau wie in Tempelhof; der alte Bestand gut erhalten.

KLEMPENOW (ROTEN-). Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Kirche. Schlicht bar. 1733.
Burgruine. Nur der runde Bergfrid erhalten.

KLEMZIG. Brandenburg Kr. Züllichau-Schwiebus. Inv. — [K.]
Dorf-K. Fachwerkbau, W-T., Sch. mit flacher, rck. Chor mit tonnenfg. Decke (also dieselbe Deckenbildung wie in den ältesten Blockholz-K. in Posen und Oberschlesien). Reiche volkstümliche Ausstattung 1581—1614 (Inschr.). Altar mit Benutzung eines spgot. Flügelaltars. Gepreßte Stuckreliefs, Brustbilder und Ornamente 1593.

KLETTENDORF. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]
Kölmisches Bauerndorf mit 2 reichausgebildeten **Fachwerkhäusern** von c. 1750 und von 1800: Anlehnung an fränkische Motive im Holzverband; die Vorlauben preußische Eigenart.

KLETTKAMP. Schlesw.Holst. Kr. Ploen. Inv. II.
Herrenhaus°. Stattl. Renss.Bau, um 1600. Inneres 1676 umgebaut, Torhaus 1773.

KLETZKE. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. Inv.
Dorf-K. Wandgräber° des Philipp und Achaz v. Quitzow † 1626 und 1665, Bildnisfigg. in archt. Umrahmung.

KLETZKO. Posen Kr. Gnesen. Inv.
Pfarr-K. Typischer spgot. Ziegelbau. — Geschnitzter Hochaltar mit Gemälden, von *Matth. Kossyor* aus Posen 1596 (Inschr.).

KLINKOW. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau. — Geschnitzter Flügelaltar 1522.

KLIPPLEFF. Schlesw.Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.
Kirche. Stattlich; z. T. mit rom. Sockel, Mauern und Gwb. aus got. Erweiterungen. — Kanzel von 1610 Beispiel des friesischen Typus, Taufe 1612 und ein Epitaph 1617 gute Arbeiten des Flensburger Meisters *Heinr. Ringeling.* Grabsteine 16. Jh. — Abgesondertes hölzernes Glockenhaus 13. Jh.?

KLITSCHDORF. Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III.
Dorf-K. 2. H. 16. Jh. Stichkappentonne. — 2 spgot. Schnitzaltäre. — Ansehnliches Holz-Epitaph mit reichlichem Figurenschmuck um 1590. — Kanzel 1595.
Schloß. Renss. und bar.

KLITTEN. Schles. Kr. Rotenburg. Inv. III.
Pfarr-K. Ursp. spgot. Zu nennen wegen der flotten Rok.Malereien auf den Holzgwbb. des Chors und an der Kanzel und den Emporenbrüstungen. Die Herrenloge ist „das Meisterstück eines Rokoko-Boudoirs", ausgestattet mit Ofen, Spiegel usw.

KLONOWKEN. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.
Dorf-K.° Backsteinrohbau des 14. Jh. Der platt geschlossene Chor gegen das Lhs. nur ganz wenig eingezogen, beide Teile mit 3 Fensterachsen, die Gwb. erst 17. Jh. Einfacher W-T., der hübsch gegliederte OGiebel nach dem Muster von Stargard.

KLOSTERWALDE. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau ohne T. und Chor, gutes Beispiel dieses einfachsten got. Typus. Der Fugenverstrich der Fronten sowie das Hauptgesims° noch erhalten.

KLÖTIKOW. Pommern Kr. Greifenberg. Inv.
Dorf-K. Spgot. Schnitzaltar leidlich. Kanzel und Gestühl 1658 von guter Schnitzarbeit.

KLOXIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv.
Dorf-K. Sauberer Granitquaderbau des 13. Jh. Der W-T. im sp. Ma. eingebaut, mit NSDurchfahrt, wie in dieser Gegend häufiger. Glocken 1479.

KLÜTZ. Mecklenbg.Schw. AG Grevesmühlen. Inv. II.
Kirche°. Sprom. mit einzelnen gotisierenden Elementen. M. und E. 19. Jh. mit Willkür rest. Die Dimensionen über das gewöhnliche Maß einer Landkirche weit hinausgehend. Hllk. von 3 Sch. und 3 J. Der sehr in die Breite gehende Gr. und die geringe Höhenentwicklung deuten auf unmittelbare Herkunft aus dem westfälischen Typus. Das Lhs. 18 m br. bei nur 15,50 m L. Der 1sch. Chor fast ebenso lang, in 2 quadr. Joche geteilt. Nur im Chor die Gwbb. alt, im Lhs. von 1701; sie werden vorher, gleich jenen, leicht zugespitzt gewesen sein. Die Bündelform der Pfl. 1844 ungenau wiederhergestellt. Die farbenwechselnd eingefaßten Fenster und Türen des Chors alt, die des Sch. mehrfach verändert. Über das Alter des stattlichen 4giebeligen W-T. macht das Inv. keine Angabe. Großer Altarbau in akademischem Barock A. 18.Jh. Kanzel° 1587. Chorgestühl um 1400 mit bmkw. guten Reliefs° an den Wangen. Granitfünte in derbreichem Gehäuse von 1653. Epitaphe unbedeutend.

KLÜTZOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Der gefällig gegliederte spgot. W-T.° (als solcher eine Ausnahme im Kreise) unter Einfluß der Stargarder Türme; Sch. charakterloser Findlingsbau.

KNOOP. Schlesw.Holst. Kr. Eckernförde. Inv. V.
Herrenhaus. Nach 1750 von *Bundsen;* galt seinerzeit für besonders vornehm „italisch, edel und gesäult".

KNUROW. Schles. Kr. Rybnik. Inv. IV.
Pfarr-K. ? 1599. Schrotholzbau. Türsturz in got. Umrißlinie. 2 Schnitzfigg. von einem sp. ma. Altar.

KOBBELGRUBE. WPreußen Kr. Danzig. Inv. II.
Dorf-K. 1683 als Fachwerkbau erneuert. — Schöner got. Kelch°.

KOBYLIN. Posen Kr. Krotoschin. Inv.
Pfarr-K. (kath.). Typischer spgot. Ziegelbau 1518 gew. — Gemalter Flügelaltar (Geschichte des h. Stanislaus) 1. H. 16. Jh.

KOLBATZ. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II. Lutsch.
Ehem. **Cistercienser-Klst.° Meravallis.** Gegr. 1173, der noch vorhandene Monumentalbau beg. 1210. Neben dem Dome zu Kammin der bedeutendste Bau Pommerns aus der Zeit der deutschen Kolonisation. Die Anlage ist einheitlich, die Ausführung läßt 2 Bauperioden unterscheiden. Die erste, wesentlich romanischen Stilcharakters, umfaßt das Qsch. und die 2 ersten Joche des Lhs.; die zweite frgot., beendet 1397, die 7 übrigen Joche; 1347 wurde der Chor erweitert; abgetragen sind (im 18. Jh.) die Ssch. des Lhs. und die Querschiffskapellen der SSeite. — Baustoff Backstein. Die Anlage die typische des Ordens in sehr reiner Ausgestaltung. Am Qsch. je 2 in gerader Flucht schließende Kap. Die Haupteingänge im n Kreuzflügel und in der WWand des s Ssch.; auch dies typisch. Die K. hatte ursp. in allen Teilen Kreuzrippengwbb., schmal rck. im Msch. und den Kreuzarmen, gestreckt rck. in dem sehr engen Ssch. Die Sterngwbb. der Vierung und des Chors (im 19. Jh. z. T. durch Kreuzgwb. ersetzt) von 1347. Das System des Aufbaus ist charakterisiert durch die Breitschultrigkeit der Arkaden, deren Stützen noch etwas breiter sind als die Öffnungen und wenig höher als breit. Die Abweichungen der beiden Bauführungen kommen hauptsächlich darin zum Ausdruck, daß die ältere in Arkaden und Fenstern den Rundbg., die jüngere den gedrückten Spitzbg. hat. Die Fensterformen wechseln mehrfach: in den o Teilen rundbg., einfach abgeschrägt und klein; an der NSeite des Msch. spitzbg. mit Rundstab an der Außenkante des Gewändes; an der SSeite des Msch. 2teilig mit kleiner runder Öffnung im Bogenfeld. Stärker differenziert die Außenansicht. Der Rundbogenfries hört mit dem älteren Bauabschnitt auf; das Lhs. hatte Strebepfl., die jetzt weggeschlagen sind; die Fenster der NSeite sind von

weiß geputzten Blenden begleitet. Die WFront ist turmlos; das leicht vorspringende 4seitige Treppengehäuse links reicht nur bis zum Giebelansatz; ein großes spitzbg. Mittelfenster ist jetzt zugemauert; rechts eine schmälere fensterartig mit Stab- und Maßwerk ausgesetzte Blende. Unter den Fenstern läuft ein schöner Rundbogenfries, ein Portal fehlt. Den Giebel ziert eine in Reliefmaßwerk auf weißem Grunde ausgeführte große Rose; mit geringem Aufwand von Formsteinen ist ein hervorragend reiches und schönes Muster hergestellt. Die Gesamtkomposition der Fassade ist derjenigen von Lehnin verwandt, einfacher, aber nicht weniger edel in den Teilungen wie den Details. In dem Werk der älteren Bauzeit stimmt manches mit dänischen Cistercienserkirchen überein, was sich leicht erklärt, da Kolbatz Tochter von Esrom war. — Die alte Ausstattung ist teils bei der Säkularisation im 16. Jh. beseitigt, teils bei einem Brande von 1662 untergegangen. — Klostergebäude. Erhalten Reste des Abtshauses und des Conversenshauses. 9 Kalksteinkapitelle° aus 2. H. 13. Jh.; 2 von ihnen mit Darstellungen aus dem Klosterleben; die Köpfe fein und lebendig; für Pommern bei dem großen Mangel an Kunstgebilden dieser Art von ganz besonderem Wert.

COLBERG. Pommern. Inv. III.

Marien-K.° c. 1280—1320 erb. als 3sch. Hllk., in 2. H. 14 Jh. 5sch. erweitert. Der vorgestreckte Chor hat 3 J. Kreuzgwb. und $^5/_8$ Schluß, das Lhs. 5 mit quadr. Gwbb. in den Sschiffen, rechteckigen im Msch. In den äußeren Ssch. Sterngwb. Der Dachstuhl des älteren Baus erhalten, indem die Dächer der neuen Ssch. an ihn herangesetzt sind. W-Doppelturmanlage aus verschiedenen Bauzeiten 13.—15. Jh. Die Außenarcht. sehr einfach, nur die 4 Portale haben reichere Formsteingewände. Unter den Fenstern der ersten K. lief ein Gurtgesims aus glasierten Ziegeln. Mehrere Kapellenanbauten, Familienstiftungen, abgebrochen. — Ausstattung. Für Pommern ungewöhnlich reich. Lettner°, der einzige im Lande; vor einer starken Rückwand Bühne auf 5 rundbg. Arkaden, die von schlanken achteck. Kalksteinpfl. getragen werden; sonst die Gliederungen durch wechselnd schwarze und rote (nicht glasierte) Schichten hervorgehoben; die Füllungen verputzt und im 16. Jh. ausgemalt; auf der Brüstung kolossale Kreuzigungsgruppe. — 4 Schnitzaltäre (stilgeschichtlich nicht näher bestimmt). — Chorgestühl mit gut geschnitzten Wangen° got., anscheinend 14. Jh. Beichtstühle 17. Jh. Hölzerne Kanzel 1594. Taufkessel auf 4 Löwen und mit 2 × 13 künstlerisch geringen Passionsreliefs in spitzbg. Blendarchitektur, bez. 1355. Von ausgezeichnetem dekorativen Geschmack der bronzene Ringhalter im Hauptportal, 2. H. 14. Jh. 7armiger Leuchter auf 3 Löwen, am gewirtelten

Stamm kleine Apostelreliefs, bez. *Joh. Apenghetere* 1327. Kronleuchter° aus Messing („Holkenkrone") in der Mitte zwischen beblümten Reifen Madonnenstatuette, A. 15. Jh.; eine desgl. („Schlieffenkrone") mit hohen, virtuos in Holz geschnitztem Baldachin, bez. 1523; mehrere andere Kronen tüchtige Arbeiten aus 17. Jh. — Gemälde an den Gwbb. des MSch. (Spuren unter der Tünche auch an anderen Teilen), nach Kugler 14. Jh., könnten aus 1. H. 15. Jh. sein. — Zahlreich die spgot. Grabst. mit eingeritzten Umrißfigg. und hölzerne Epit. von 1587 ab.

KOLDENBÜTTEL. Schlesw. Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. Die Mauerteile z. T. aus Tuff um 1200; wiederholt umgebaut. Altar spgot., einst 4flügelig, verdorben. Kanzel 1583 wie in Kating.

KOLKWITZ. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau mit Netzgwb.

KOLMAR. Posen Kr. Kolmar. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, im 17. und 18. Jh. erneuert. — Unter den Altargeräten eine spgot. Monstranz, eine zweite barock, Arbeit des *H. J. Wildt* aus Augsburg. — Große Glocke 1363.

KÖLPIN. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Got. Granitquaderbau mit hölzernem W-T., wie in Käbelich. Ausbau 1747 und 1792. — Spgot. Flügelaltar mit Bildwerken ähnlich denen in Lindow.

KOELPIN. Pommern Kr. Kolberg. Inv. II.

Dorf-K. Frgot. mit rom. Erinnerungen, jetzt der Gwbb. beraubt und vielfach entstellt.

KOLZOW. Pommern Kr. Wollin. Inv. II.

Ruine° einer 3sch. got. K. [Sakramentshäuschen° aus Eichenholz im Mus. zu Stettin].

KÖLZOW. Mecklenbg. Schw. AG Sülze. Inv. 1.

Dorf-K. Frgot. Feldsteinbau des 13. Jh. Das quadr. Lhs. mit je 3 schmalen spitzbg. Fenstern trägt eine hölzerne Tonne; der etwas eingezogene quadr. Chor ein 8rippiges Helmgwb. In der o Schlußwand Drillingsfenster. — Altar und Kanzel 1736.

KOMMENDERIE bei Posen. Posen Kr. Posen Ost. Inv.

S. Johannes-K.° Gestiftet 1187. Sprom. 1sch. Ziegelbau, der quadr. Chor mit Kreuzgwb., WPortal mit Sandstein-Säulen. Spgot. Umbau, Sterngwb., n Ssch. und tonnengwb. Sakristei. — Taufstein° 1522. Spgot. Monstranz°. Kelch° 1518 aus einer süddeutschen Werkstatt.

KOMPTENDORF. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv.

Dorf-K. Spgot. Granitbau, W-T. mit Zinnen und gemauertem Helm. — Altar 1698.

KONARY. Posen Kr. Rawitsch. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau von 1512, wie in Bargen. Die geschnitzten Altäre 1. H. 18. Jh. — Reiche Monstranz und Kelch spgot. um 1520.

KONARZEWO. Posen Kr. Posen West. Inv.

Dorf-K.° Spgot. 1sch. Ziegelbau mit Sterngwb. O Verlängerung und W-T. um 1700. — **Herrenhaus.** Putzbau 1697 (Inschr.).

KÖNIGL. NEUDORF. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.

Dorf-K.° Anlage wie in Lissowo, besser erhalten als dort. Die got. Formen (A. 14. Jh.). Der ins 8Eck übergehende W-T. um einiges jünger. (Ähnliche Türme in Behrendorf, Gr. Brudzaw, Nieszywiens.)

KÖNIGSBERG I. N. Brandenburg, Neumark. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke. — Meß. B. — [Kohte.]

S. Marien-K. Spgot. Ziegelbau, Hochaltar 1407 gew., in Anlage und Ausbildung der Katharinen-K. in Brandenburg a. H. und der Marien-K. in Stargard i. P. verwandt; 3sch. Hl., 6 J., Msch 3seit. geschl., 7seit. Umgang; Stern- und Kreuzgwbb.; Strebepfl. nach innen gezogen, dazwischen Kapellen, über denen ein Umgang. Am Äußeren statt der Streben breite glasierte Bänder, deren stabartg. Gliederung in 2 und 3gesch. Teilung mit Wimpergen besetzt; Maßwerkfries unter der Traufe; Fenster mit reichen Leibungen, die Pfosten mit Spitzbögen verbunden. Der W-T. stürzte 1843 ein, die 1479 angebaute Anna-Kap. zerstörend; Neubau 1854. Das Innere 1884 würdig hergestellt. — Kanzel üppig barock, 1714 von *Georg Mattarnovg.* Orgel 1735. Der bar. Altar 1861 abgebrochen. — Glasfenster spgot., mehrere Bilderreihen, 1884 unbefriedigend whgest. und in 3 Fenstern der Marien-Kap. vereinigt. — Kreuzigungsgruppe des Triumphbalkens, jetzt neben der Orgel. Zwei andere Crucifixe, das eine aus der Kloster-K. — Reste von spgot. Altarschreinen und vom Chorgestühl. Lesepult um 1500, Holz mit eingeschnittenem Ornament. Tafelgemälde einer westdeutschen Schule, Kreuzabnahme, um 1520. — Grabsteine und Epitaphien.

Augustiner-K. des 1290 gest. Klst., 1sch. frgot. Ziegelbau, Ruine. SKap. mit Sterngwb. und Reste des Klst. spgot.

S. Gertrud, jetzt S. Johannes, Spital-Kap. vor dem Schwedter Tore, 1409 gest. und erbaut, 1sch. 3seit. geschl., Kreuzgwbb. — Reste der Ausmalung. — Spgot. Flügelaltar.

S. Georg, Kap. vor dem Bernikower Tore, der vorigen ähnlich. WGiebel 1703.

Rathaus, ansehnlicher lang gestreckter spgot. Ziegelbau, die beiden Schmalseiten mit reichen Giebeln. Die Vorderseite am Markte aus derselben Bauzeit wie die Pfarrk., die einzelnen Felder von

achteck., mit Wimpergen besetzten Pfeilern durchschnitten, in kleinen Giebeln endigend. Die Hinterseite einfacher 2. H. 15. Jh. Die Instandsetzung um 1885 nicht einwandfrei.

Befestigung. Schwedter Torturm, Ziegelbau A. 15. Jh., quadr. Torbaus, über dem Zinnenkranz kräftiger achteck. T. mit 4 angelehnten Rundtürmchen; gefällige Einzelheiten. Bernikower Torturm ähnlich, ohne Rundtürmchen. Beide Tore 1897 instandgesetzt, dabei die Flächenbemalung der Tonnengwb. der Durchfahrten erneuert. — Stadtmauer nach märkischer Art ohne Wehrgang, mit Weichhäusern besetzt; eines derselben als Billerbeck-T. ausgebaut, ein anderes nahe dem Kloster mit altem Satteldach.

KÖNIGSBERG I. P. OPreußen. Inv. VII. — Ehrenberg, Die Kunst am Hofe der Herzoge von Preußen. 1899. — Meß-B.

Domkirche. (Vgl. Monogr. von Gebser und Hagen, 1835; Dethlefsen in Denkmalpflege V No. 14.) Die jetzige K. beg. um 1325 als Festungskirche; daher die große Mauerstärke der ältesten Teile, d. i. O und SMauer des Chors bis 2,75 m H.; auf Einspruch des Hochmeisters 1333 diese Absicht fallen gelassen und der Bau in verringerter Mauerstärke weitergeführt; 1378 noch nicht vollendet. — Zuerst flachgedeckte Basl.; diese für die Zeit ungewöhnliche Anlage wohl mit Rücksicht auf den unsicheren Baugrund gewählt. E. 14. Jh. die Ssch. Mauern erhöht und das jetzige System einer gewölbten Halle durchgeführt. Gr.° im Lhs. 45 : 27 m, geteilt in 5 J., die einfache Pfeilergliederung kämpferlos in den Scheidbg. übergehend, das Msch. etwas überhöht, Sterngwbb. Der Chor 1 sch. 36,5 : 11 m. Die WFassade 2türmig (vgl. außer dem Dom zu Kulmsee auch die Pfarrkirchen zu Kulm und Strasburg), in den Blendbogenmotiven kleinlich und unruhig, der Umriß verdorben durch den später eingeschobenen Zwischenbau (dessen großes Mittelfenster im Maßwerk modern); in der Eingangshalle ein originelles Treppentürmchen°. Der 8eckige Oberbau des S-T. Renss. Der ma. Lettner am Choreingang abgebrochen. Großer Barockaltar 1696. Sandsteinerne Kanzel von 1589. — Taufkapelle 1595; als Schranke° eine dichte jonische Säulenstellung mit Gebälk, darauf die Figg. Christi, der Evangelisten usw.; die Tür mit schönem Eisengitter°; granitener Taufstein° (16. Jh. nach rom. Muster?). Prächtiges Taufgerät von 1694. — An den Seitenwänden des Chors Gestühl, Gedenktafeln, Fahnen usw. Die OWand fast ganz von dem Denkmal Herzog Albrechts I. eingenommen. Bestellt in Antwerpen, voll. 1572, sehr wahrscheinlich ein Werk des berühmten *Cornelis Floris* (vgl. Schleswig) nach dem Muster römischer und venezianischer Hoch-Renss. Gräber. Das Hauptmotiv des architektonischen Gerüstes ist eine große flache Mittelnische, flankiert von kleinen Rundnischen in 2 Geschossen, die

letzteren eingefaßt von je 2 korinth. Sll. mit entsprechendem Gebälk. Die Archt. in korrekter Hoch-Renss., doch ohne rechte Entschiedenheit in den Proportionen. In der großen Nische ein Prachtsarkophag, dessen Deckplatte von 3 jonischen Karyatiden (mit den Symbolen von Glaube, Liebe, Hoffnung) gestützt wird. Auf der Platte kniet der Herzog vor einem Altar; an den Enden rechts und links sein Helm und seine eisernen Handschuhe. Im Bogenfeld Medaillons mit allegorischer Umgestaltung der Pieta: eine Frauengestalt hält auf den Knieen einen offenen Sarg mit dem Leichnam eines unbärtigen Jünglings, unten kauern Tod und Teufel, hinten oben der Gekreuzigte und der Auferstandene. In den Zwickeln über dem Nischenbg. Victorien mit Kranz und Palme. In den seitlichen Nischen Saul, David, Salomo, Josias. Über dem Hauptgesims 3 Krönungen: in der Mitte Aedicula mit dem Reliefbilde des Jüngsten Gerichts, zu den Seiten Wappen. Sämtliche Figg. aus weißem englischen Alabaster, die Archt. aus dunklem belgischen Kalkstein. Das Ganze 11 m h., 12,25 m br. (Abb. bei Ehrenberg). — Zunächst dem Albrechtsdenkmal hängen an den Seitenwänden die Gedenktafeln seiner beiden Gemahlinnen, Dorothea und Anna, auch diese von *Cornelis Floris* (nicht von *Jakob Binck!).* — Des Herzogs wirkliches Grab befindet sich unter der großen Tumba im Vorderchor; Albrecht, seine erste Gemahlin, Dorothea v. Dänemark, und ihre Kinder in lebensgroßen Figg.; handwerkliche deutsche Arbeit um 1540. — An der Wand Inschrifttafel° für Dorothea † 1547; Umrahmung, Fides und Caritas als Koren, von *C. Floris.* — Wieder von einem Niederländer, *Wilhelm von dem Blocke,* das Denkmal für die Markgräfin Elisabeth † 1578; es wiederholt die Hauptformen des Albrechtdenkmals; das Figürliche recht mittelmäßig (Abb. bei Ehrenberg). — Sonstige bmkw. Denkmäler: des Bischofs G. v. Polentz † 1550; des Fürsten Boguslaw Radziwill † 1669; des Kanzlers° Joh. v. Kospoth † 1665, im Flachbg. liegende Bildnisfig. mit aufgestütztem Arm von *Mich. Döbel;* des Landhofmeisters J. E. v. Wallenrodt † 1697.

Burgkirche (früher reformierte) 1690, Nachahmung der Neuen K. im Haag (nicht der Western-K. in Amsterdam, wie Gurlitt angibt). Es war ein hoher schlanker T.° beabsichtigt; Entwurf im Archiv.

Tragheimer K. 1710. Barockbau in einfachster Behandlung, Gr. griechisches Kreuz mit niedrigen Kreuzgwbb. gedeckt; der T. (1723) greift auf got. Motive zurück.

Französische K.° 1733 von *J. L. v. Unfried,* angeblich nach der Hugenotten-K. zu Caen.

Katholische K. 1765. Am Hochaltar bmkw. die schon klassizist. Tendenz.

Sackheimer K.° 1640. Erneuert nach Brand 1764; jonische Sll. tragen die hölzerne Flachtonne des Msch.; zwischen ihnen 2 Ränge Emporen eingespannt.

Altroßgärter K.° 1651—83. Mit got. Reminiszenzen. Halle mit Holzgwbb. auf leichten 8Eck-Trägern.

Neuroßgärter K.° 1644. Ebenfalls mit spitzbg. Fenstern.

Steindammer (Polnische) K. Erste Gründung M. 13. Jh., die älteste K. der Stadt. Der jetzige, unscheinbare Bau unbestimmbaren Alters. — Triptychon, gemalt vom Königsberger *Anton Möller* 1670.

Löbenichtsche K. 1768.

Haberberger K. 1653.

Schloß. Die erste Anlage (1257) wahrscheinlich Quadrat mit drei ausgebauten Flügeln und einer Wehrmauer an der vierten (s) Seite; also ähnlich der ältesten Gestalt der Marienburg; später gegen O erweitert, so daß ein Rck. entstand, WSeite 96 m lang, SSeite 185 m. Aus der Ordenszeit stammen vom heutigen Bestand: der Unterbau des WFlügels, der w Teil des NFlügels, der 8eckige Heber-T. an der NOEcke, die ½ kr. Türme an der SFront. Aus herzogl. Zeit: der Portalbau auf der OSeite, der anschließende Teil des OFlügels, der S und WFlügel vom Erdboden ab (1584—95); der obere Teil der Rundtürme in SW und NW. Aus königl. Zeit: die s Hälfte des OFlügels 1705—12, Teilausführung eines größeren Entwurfs von *J. L. Schultheiß v. Unfried* (nicht *Schlüter* oder *Eosander!*). Mit Ausnahme der letztgenannten, in strengem Barock ausgeführten Partie bietet das Schloß nach außen wie gegen den Hof fast nur Massen ohne Einzeldurchbildung; das kleine Portal von 1551 an der SSeite des Hofs und die NOEinfahrt von 1532 von mäßigem Wert. — Wichtiger ist das Innere. Der WFlügel enthält die Schloßkirche und im obersten Geschoß den großen Festsaal („Moskowitersaal"), angeblich der größte in Deutschland. Die von *Blasius Berwart,* einem Süddeutschen, erbaute K. (voll. 1592) war ursp. ein ungeteilter Saal mit flachem Holzgwb.; in der Verzierung spielte Stukkatur die Hauptrolle, von *Windrauch* (bisher am dänischen Königsschloß Kronborg beschäftigt). Ein 1602 nötig werdender Umbau ergab die heutige Gestalt: 2sch. Hllk. von 5 quadr. Jochen mit Sterngwb., die Einzelheiten in Renss. Die jetzt kahle Hofseite ursp. mit Balkon und prächtigen Zwerchgiebeln. Die Außenseite mit dem Motiv der Rundtürme erinnert an das Schloß in Stuttgart, an dem *Berwart* ursp. gearbeitet hatte. — Sonst zu bemerken: das sog. „Geburtszimmer Friedrichs I.", ganz in Holz getäfelt, 1544 von *Jakob Binck* aus Köln, ein Juwel der FrRenss. (Abb. bei Ehrenberg). Der Kamin niederländisch. Tür und Kamin im Moskowitersaal aus der Zeit *Berwarts.* Zerstreute Mobilien

aus 17. und 18. Jh. ohne besonderen Wert. Im „Ahnensaal“ große gemalte Stammtafel der Hohenzollern, wahrscheinlich von *Hans Henneberger* 1594.

Rathaus des Kneiphofs. 1695.

Junkerhof mit schönen Stuckdecken 1704 (Abb.: E. v. Czihak und W. Simon, Königsberger Stuckdecken des 17. und 18. Jh.).

Im Kneiphof **Wohnhäuser** mit SpRenss. Portalen, alle mittelmäßig oder kaum das.

KÖNIGSHAIN. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

Dorf-K. Anlage 13. Jh. Lhs. 1573 umgebaut, unverändert die ½ kr. Apsis mit Halbkuppel. — Sakramentsnische A. 16. Jh. — Grabdenkmal 1728.

Schlößchen° in feinen Renss. Formen, jetzt verwahrlost.

KÖNIGSWALDE. Brandenburg Kr. OSternberg.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Chor, die Kreuzgwbb. nur in den Abseiten erhalten (Adler).

KÖNIGSWALDE. WPreußen Kr. Stargard. [Sch.]

Kath. K. eines alten Pelpliner Klosterdorfs. Einfacher Putzbau des 18. Jh. — Granitnes Taufbecken auf reich skulpiertem got. Kalksteinsockel, etwa 14. Jh.

KÖNIGS-WUSTERHAUSEN. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]

Kgl. Schloß. Ern. 1718 mit Benutzung älterer Teile; die innere Ausstattung geschichtlich bmkw.

KONITZ. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV. — Phot. Stödtner.

Pfarr-K.° Got. Backsteinbau, seit M. 14. Jh. in Absätzen langsam erbaut. Hllk. von 4 J., 1sch. aus 8Eck geschlossener Chor. Der Gwbb. beraubt, auch sonst vielfach verstümmelt. Die WFassade mit großem, einspringendem T. steht schief zum Lhs.; ein eigentümliches Motiv die hohe, Fenster und Tür umrahmende, reich und tief profilierte Nische. Innere Ausstattung nach Brand 1733. In der Sakristei got. Reliquienkreuz und desgl. Monstranz, beides vorzügliche Arbeiten°.

Gymnasial-K.° des Jesuiten-Klst. Gew. 1742. Gewölbebau von verhältnismäßig guter Behandlung der Barockformen.

Schlochauer Tor mit mächtigem got. Backstein-T., besonders nüchtern in der Gliederung.

KONOW. Pommern Kr. Kammin. Inv.

Dorf-K. Backsteinbau aus sp. Ma. Empore 1713 mit Familienwappen. Flachdecke mit großem Gemälde von *Ch. Rosenberg* aus Quedlinburg 1754. Altargeräte.

CONRADSWALDAU. Schles. Kr. Schönau. Inv. III.

Dorf-K. A. 16. Jh. Ohne Interesse. — Mehrere ikon. Grabst. der Familie Zedlitz 1568—1580.

Schlößchen. Hübscher Renss.Bau um 1580, im 18. Jh. neu aufgeputzt.

KONTOPP. Schles. Kr. Grünberg. Inv. III.

K. Dorf-K. 2 bedeutende Sandstein-Epitaphe für Glieder der Familie v. Dihr E. 16. Jh.

KÖPENICK. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]

Schloß. Jetzt Lehrer-Seminar (Lichtdrucke Dohme, Bar.- und Rok.-Archt.). An der Stelle eines älteren Baus beg. 1681 von *Rütger v. Langerfeld.* Garteneinfahrt° 1682. Wohnhaus 3gesch. Putzbau mit Sandsteinteilen; im Innern Stuckdekorationen° aus der Bauzeit. Gegenüber die Kapelle 1683—85 errichtet; das gefällige 3seit. geschl. Innere überdeckt von einem Tonnengwb. mit flachen Stuckkassetten, italien. Überlieferungen folgend; das Äußere mit Kuppeldach.

[**Pfarr-K.** Granitbau mit br. W-T. 1838 durch Neubau ersetzt. — Reste des spgot. Altars im Märk. Museum in Berlin.]

KOPPINITZ. Schles. Kr. Gleiwitz. Inv. IV.

Pfarr-K. 1730. Einfacher Barockbau von guter Innenwirkung.

KÖRCHOW. Mecklenbg. Schw. AG Wittenburg. Inv. III.

Dorf-K.° 13. Jh. Sprom. Feldsteinbau von guter Erhaltung. Die Wölbung später. Der gedrungene W-T. und das Lhs. gehen ohne Absatz zusammen. Der quadr. Chor eingezogen. Der Zwischengiebel aus Backstein mit einfachem Rundbg. Fries. — Ausstattung 1. H. 18. Jh.

KÖRLIN. Pommern Kr. Colberg. Inv. III.

Michaelis-K. Spgot. Halle in breiten, niedrigen Verhältnissen, Sterngwb., W-T.° mit Satteldach und Staffelgiebeln.

KOSCHMIN. Posen Kr. Koschmin. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, im 17. Jh. ern. — Im Hochaltar vortreffliches Holzbildwerk°, Tod Mariä, von einem dem *Veit Stoß* nahe stehenden Bildhauer vom E. 15. Jh. — Wandgrab des Grafen Andreas Gorka und seiner Gattin, um 1570.

KOSCIELEC. Posen Kr. Hohensalza. Inv.

Dorf-K.° Sprom. Granitquaderbau, 1sch., im quadr. W-T. eine Empore, über dem halbrd. geschl. Chor ein spgot. Sterngwb. — An der SSeite Grab-Kap. der Gutsherrschaft, in den Einzelheiten und der Dachbildung eng verwandt dem Rathaus in Posen und deshalb vermutlich ebenfalls ein Werk des *Giovanni Battista di Quadro.* Wandgrab von 1559 (Inschr.), in italien. Auffassung.

COSEL. Schles. Kr. Cosel. Inv. IV.

Stadt-K. S. Sigismundi. Um 1480. Das Lhs., eine Halle von 4 J., erst 1570 eingewölbt; Chor 3 J. und $^3/_8$ Schluß.

Ev. Pfarr-K. Neuklassisch 1787.
Schloß. Von älteren Kunstformen (sprenss.) wenig mehr zu erkennen.

KOSEL. Schlesw. Holst. Kr. Eckernförde. Inv. I.
Kirche°. Kleiner rom. Bau mit eingezogen quadr. Chor, die Apsis nicht mehr vorhanden, der im W angebaute Rund-T. wahrscheinlich jünger. — Kanzel um 1580, als Fuß dient der alte rom. Taufstein. Auf dem Dachboden rom. Kreuzgruppe. Ikon. Grabsteine des 16. Jh., einst gut, jetzt abgetreten.

KOSEROW. Pommern Kr. Usedom. Inv. II.
Kirche. Granitbau des 13. Jh., sehr verbaut. Bescheidener spgot. Schnitzaltar°.

KÖSLIN. Pommern. Inv. V.
Marien-K.° 14. Jh., im 19. verändert. 3sch. Basl. nur wenig länger als breit (24,5 : 23), gestreckter Chor mit $^3/_6$ Schluß, einfache Sterngwbb., derbe übereck gestellte Pfl. mit 2 Leisten als Kapitell, schwerer W-T. — Von dem Hochaltar 1512 einige Schnitzfigg. erhalten; sie waren im Schrein lebensgroß, auf den Flügeln kleiner, in 2 Reihen angeordnet. — 2 einfache Taufsteine, der ältere aus Granit, der jüngere aus Kalkstein. Kolossales Holzcrucifix.
Gertrauden-Kap. Zierliches spgot. Oktogon mit Zeltdach.
Statue Friedrich Wilhelms I. in römischer Feldherrntracht 1724.

KOSTEN. Posen Kr. Kosten. Inv.
Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau, Halle aus verschiedenen Zeiten, Stern- und Netzgwb., sehr verdorben. — Spgot. Flügelaltar°, im Mittelschrein Ausgießung des h. Geistes, im Sockel 4 weibliche Büsten, auf den Flügeln Gemälde aus der Jugend- und der Leidensgeschichte Christi; 1899 durch Whstg. geschädigt. — Gruppe des Triumphbalkens und andere Bildwerke spgot. — Der übrige Ausbau 16.—18. Jh. — Spgot. Geräte, Monstranz, 4 Kelche, Pacificale, Reliquiarium 1520. — Großes Wandgrab des Matthias von Bnin Opalinski † 1541 und seiner Gemahlin † 1559°, Kalkstein und farbiger Marmor, in der von den Italienern eingeführten Auffassung. Ähnlich das Wandgrab des Ehepaars Orzelski von 1595.
Kapellen zum h. Geist und zum h. Kreuz, spgot. Ziegelbauten, 1sch., im O 3seit. geschl.
Bernhardiner-K. Spgot. Ziegelbau, verstümmelt, zur Prov.-Irrenpflege-Anstalt umgebaut.
Dominik.-Klst. Abgebr., erhalten eine Kap. des 17. Jh. (deutsch-kath.).

KOSTSCHIN. Posen Kr. Schroda. Inv.

Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit 3seit. geschl. Chor; die Sterngwbb. nur über dem Chor erhalten.

KOTELOW. Mecklenbg. Strelitz.

Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Sch. und rck. Chor, Kreuzgwbb. — Spgot. geschnitzter Flügelaltar.

KOTLOW. Posen Kr. Schildberg. Inv.

Dorf-K.° Sprom. Ziegelbau, 1sch., Chor mit halbrd. gewölbter Apsis; symmetrische Portale in der N und SMauer.

KOTSCHANOWITZ. Schles. Kr. Rosenberg. Inv. IV.

Pfarr-K. Schrotholzbau 1662, besonders malerische Gruppe (Abb. Wigger und Burgemeister).

KOTTBUS. Brandenburg Nieder-Lausitz. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Bedeutender spgot. Ziegelbau° der 2. H. 15. Jh., 3sch. Halle mit höherem Msch., Chorumgang, Stern- und Netzgwbb. An der SSeite rck. Kap. mit gut gegliederten Giebeln; an der N und SSeite je eine polygone Kap. mit gemauertem Spitzhelm. Fenster mit Stabwerk. Rck. W-T. mit Nischen gegliedert. — Altar 1680, hoher Aufbau mit Alabaster-Reliefs des Heilswerks. Der Altarraum von hohen Schmiedegittern umschlossen. Kanzel um 1600, Holz bemalt. — Kelch 1411°, ein anderer 1596 und Weinkanne° derselben Zeit. — Unter den Grabdenkmälern sehr tüchtig die Wandgräber des Amthauptmanns Heinrich v. Pack † 1604 und seiner Gemahlin geb. v. Schleinitz, Sandstein, Gestalten in Hochrelief, M. 16. Jh., in der SKap.

Franziskaner-K. (Wenden-K.). Frgot. Ziegelbau des 14. Jh., lang gestrecktes rck. Sch., an der SEcke des OGiebels ein quadr. Türmchen. Spgot. Umbau A. 16. Jh., Überdeckung mit Netzgwbb. und Anbau des 4 j. s Ssch. mit Kreuzgwbb.

Befestigung des 15. Jh. Ein längeres Stück der Stadtmauer steht noch an der WSeite; ein rck. Weichhaus um 1500 erhöht als T. mit Zinnenkranz und gemauertem Helm°; neuerdings als Pforte durchbrochen. Rund-T. am Spremberger Tor, die Bekrönung 1825 aufgesetzt; das halbrd. Außenwerk 1893 abgetragen.

Das **Schloß** an der Spree 1905 abgetragen, bis auf den quadr. freistehenden Bergfrid.

KOTZENBÜLL. Schlesw. Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. Einzige besser erhaltene des Landes aus spgot. Zeit (1488 bis 92). 1sch. mit Kreuzarmen und $^5/_8$ Schluß. — Die sehr reiche gleichzeitige Ausstattung hat durch die Rest. 1859 gelitten, damals auch die Gwbb. zerstört. — Schnitzaltar von 1506 mit großer Kreuzigungsszene übel behandelt; immer noch eins der bedeutendsten Stücke der Gattung. — Schönes Chorgestühl und Schranken um 1500. Ausgezeichnete Kreuzgruppe, spätestgot. Kelch 1469.

KRAAK. Mecklenbg. Schw. AG Hagenow. Inv. III.
Dorf-K.° 14. Jh. Flachgedeckter Ziegelbau mit seltsamem OSchluß, etwa im Gr. eines schiefen Korbbg. Turmlos. Große Kreuzigungsgruppe° aus E. 15. Jh., roh, doch energisch im Ausdruck. Aus etwa derselben Zeit, wo nicht A. 16. Jh., Schnitzaltar°, einer von den besseren.

CRANGEN. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Dorf-K. Nüchterner Putzbau um 1700, an Stelle des Chors Grabkap. der Familie v. Podewils in vornehmeren Formen, darin Sarkophage und Epitaphe.
Schloß°. Großer sprenss. Kastenbau von 4 Geschossen, an den Ecken Rundtürme mit glockenförmigen Dächern, 2 parallele Satteldächer mit geschweiften Giebeln, das Ganze eine stimmungsvolle, malerische Gruppe.

KRAKOW. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.
Stadt-K. Stark veränderter 1sch. Backsteinbau des 13. Jh.

KRÄNZLIN. Brandenburg Kr. Ruppin.
Dorf-K. Granitquaderbau, Sch. und rck. Chor, mit Ziegel-Fenstern des 15. Jh. Der malerische hölzerne W-T. abgebrochen.

KRAWARN s. Deutsch-Krawarn.

KREBS (GROSS-). WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. XI.
Kirche°. Etwa 1330—40. Backsteinbau in einer dem Dom von Marienwerder ähnlichen Behandlung. Der T., für diese Gegenden ungewöhnlich, am OEnde des einfach rck. Baus; in seinem Erdgeschoß die Sakristei. Der WGiebel° mit 11 pyramidal geordneten Blenden gegliedert, auf den Treppenabsätzen je 2 kleine Pfeilerchen. — Rest eines in streng archt. Formen geschnitzten Chorgestühls°, 14. Jh.

KREIEN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Got. Feldsteinbau. Ungegliedertes Rck. [Rom. und frgot. Geräte° im Mus. zu Schwerin.]

CREISAU. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Kapelle. A. 16. Jh. Sakramentsnische mit beblümtem Wimberg.

KREISEWITZ. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.
Ev. Pfarr-K. 1580. Lhs. aus Schrotholz und Fachwerk. Ge böschter W-T. mit übereck gestellter 8seitiger Zeltspitze.

CREMITTEN. OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II.
Dorf-K. 15. Jh. Sterngwb. Chorschluß aus 8Eck. Spgot. Schnitzaltar von handwerklichem Machwerk. Herrschaftsstuhl 17. Jh. in niederländischem Barock. Ikon. Grabst. des Ritters Sebast. Perbandt 1509. Epitaph einer Frau v. Wallenrodt 1620.

KREMMEN. Brandenburg Kr. Ost-Havelland. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. 3j. Halle, der rck. Chor von einem Granitquaderbau; Sterngwbb.

KREMPE. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv.
Rathaus. Hochgiebeliger Fachwerk- und Backsteinbau, Marktfront 1570. Bmkw. Fachwerkhaus 1572 in der Nähe der Rathausbrücke.

KREMZOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma., im 18. Jh. überarbeitet. — Ausstattung nach provinziellem Maß bedeutend. Hervorzuheben: v. Wedelsches Wandgrab° 1615, Aufbau und Reliefs Eichenholz bemalt, die derb lebendig charakterisierten Porträtfigg. aus Marmor. Gefälliger Altarbau E. 18. Jh. Ein got. Altar in Triptychenform jetzt an der NWand, die Gemälde gehören zu den besten in Pommern, das v. Wedelsche Stifterbildnis bez. *Martin Redtel.*
Burg. Einst dem Gesamthause der Wedel gehörig, 1500 aufgegeben und seitdem verfallen.

KREPPELHOF. Schles. Kr. Landeshut. Inv. III.
Schlößchen. 1566. 1569. 1588. Arkadenhof mit Kartuschen und Rundschildern in Sgraffito.

CREUZBURG. OPreußen Kr. Eylau. Inv. II.
Stadt-K. 14. Jh. Vielfach umgebaut.
Ordensburg. Ganz geringe Reste.

KRIEWEN. Posen Kr. Kosten. Inv.
Pfarr-K. Typischer spgot. Ziegelbau, verstümmelt. Ausbau 17. Jh. mit Verwendung einiger spgot. Holzbildwerke.

CRIVITZ. Mecklenbg. Schw. LG Schwerin. Inv. III.
Stadt-K. Bauzeit unbekannt. Got. Hllk. mit Holzgwb. — Moseskanzel 1621, Aufbau und Ornament vortrefflich. Granitfünte aus 13. Jh.

KRÖBEN. Posen Kr. Gostyn. Inv.
Pfarr-K. 1757—67. 3sch. gewölbte Basl. — 2 spgot. Kelche, der reichere 1509, und ein Augsburger Kelch der 1. H. 18. Jh.
Egidien-Kap. Kleiner rom. Granitquaderbau, 1605 whgest.

KROISCHWITZ. Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III.
Herrenhaus. 1578.

KROITSCH. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.
Dorf-K. Ma. und bar. Portal 1626. Mehrere gute Rok. Denkmäler.

KROJANKE. WPreußen Kr. Flatow. Inv. IV.
Kath. Pfarr-K.° 1774. Kunstlos.

KRONE A. D. BRAHE. Posen Kr. Bromberg. Inv.
Cistercienser-K.° Got. Ziegelbau des 14. Jh., der Kl.-K. in Pelplin verwandt, 3sch. kreuzfg. Basilika, das Lhs. mit 3seit. geschl. Ka-

pellen besetzt, OSeite geradlinig; Kreuz- und Sterngwb. Bmkw. Einzelheiten an der NSeite des Qsch.; sonst durch Umbau und Ausstattung des 17. Jh. verändert.

Pfarr-K. Ziegelbau 1599, einer der letzten Ausläufer der Gotik.

KRÖPELIN. Mecklenbg.Schw. LG Rostock. Inv. III.

Stadt-K.° Backsteinbau des 14. Jh. Das 1sch. Lhs. hat 3 J.; der wenig schmälere, aber beträchtlich niedrigere Chor (aus etwas älterer Zeit) 2 J. Die großen 3teiligen Fenster des Lhs. liegen in rückspringenden Mauern, die einem Laufgang Raum geben. Ein nüchterner Emporeneinbau stört die ausnehmend fein abgewogenen Verhältnisse. Starker W-T. An der SSeite Vorhalle mit Blendengiebel im Charakter des 15. Jh. — Rotguß-Fünte von 1508 mit zartem Ornament.

KROPPEN. Schles. Kr. Hoyerswerda. Inv. III.

Herrenhaus° 17. Jh., Erdgeschoß Stein, Obergeschoß Fachwerk, Eckturm.

KRÖSLIN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.

Dorf-K. Got. Ziegelbau. Einfaches Rck. von 4 J. Kreuzgwb.

KROSSEN. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Wallfahrts-K.° 1715—20. Ziemlich dürftige Nachahmung der von Heiligenlinde. Kahles Lhs., anspruchsvolle 2türmige Fassade. — Hochaltar° 1724 von einem Braunsberger, kolossal, aber künstlerisch unzulänglich. Eine tüchtige Arbeit das Eisengitter° an der äußeren Pforte.

KROSSEN. Brandenburg Kreisstadt. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Aus einer 3sch. spgot. Hllk. mit $^5/_8$ Chor als protest. Predigt-K. 1705—17 umgebaut und ausgestattet; die alten Pfl. durch toskan. Sll. ersetzt. Die schöne Haube des W-T. nach Entwurf von *Horneburg* in Frankfurt a. O. 1729 voll., nach Brand 1892 in alter Gestalt erneuert (Centralblatt d. Bauverwaltg.).

KROTOSCHIN. Posen Kr. Krotoschin. Inv.

Pfarr-K. (kath.). Ziegelbau, 3sch. Hllk., vom E. 16. Jh.

Trinitarier-K. 1755 gew., ähnlich den Pfarr-K. in Bentschen und Reisen.

KRUGLANKEN. OPreußen Masuren. Inv. VI.

Dorf-K. Vor 1575; geputzter Feldsteinbau; der stattliche W-T.° mit spitzbg. Blenden in dieser Gegend eine Seltenheit.

KRUMESSE. Lauenburg. Inv.

Dorf-K.° Bmkw. kleiner Backsteinbau, gotisierend sprom., gegen M. 13. Jh. Gr. gedrungenes Rck. mit stark eingezogenem quadr. Chor. Lhs. symmetrisch 2sch. Im letzten Joch vor dem Chor, wo der Pfl. vor der Choröffnung steht, die Führung der Gurten ähnlich gelöst wie in Schlagsdorf, woran der Bau überhaupt erinnert. Pfl. vierpaßförmig mit dünnen Rundstäben in den

Winkeln; die Kapt.° teils konvex (würfelartig), teils konkav (kelchartig). Reiches schwarz-rotes WPortal. Der vorgebaute T. jünger. An den Giebeln steigende Bogenfriese, unter den Dachgesimsen Winkelfriese (wie viel davon alt?).

KRUMMIN. Pommern Kr. Usedom. Inv. II.
Ehem. **Stifts-K.** Bescheidene 1sch. Anlage, die ältesten Teile Granitbau des 13. Jh., Erweiterung in Backstein 14. Jh. Reste von spätestgot. Schnitzbildern, gut, sehr beschädigt. Hervorragend schöner Kelch° des 16. Jh.

KRUSCHWITZ. Posen Kr. Strelno. Inv.
Pfarr-K.° Sprom. Granitquaderbau, 3sch. kreuzfg. Basilika mit Holzdecken; am QSch. 2 halbrd. ONischen; quadr. Chor mit halbrd. gewb. Apsis; 2 halbrd. geschl. Nebenchöre mit Tonnen- und Kreuzgwb. Statt der beabsichtigten 2 WTürme im 16. Jh. nur ein Mittelturm ausgeführt. Einige reichere Portale aus Sandstein. Durch Wiederherstellung 1856 arg beeinträchtigt. — Prächtige Monstranz° vom E. 15. Jh.
Schloß. Ruine. Ziegelbau 14.—15. Jh., an einer Ecke der 31 m hohe achteck. Bergfrid°.

KUHZ. Brandenburg Kr. Templin. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau derselben Anlage wie in Löwenberg; der ursp. Bestand gut erhalten.

KUBLANK. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K.° Fachwerkbau mit geböschtem Holz-T. von 1590 (Inschr.); unter den in Pommern noch ziemlich zahlreichen Türmen dieser Art der gefälligste und kühnste.

CULM. WPreußen Kreisstadt. Inv. V. — Phot. Stödtner.
Kath. Pfarr-K.° Eines der besten und einheitlichsten Kirchengebäude des Ordenslandes. Beginn unbekannt; 1333 der Bau mindestens weit vorgeschritten. Die Anlage unter Einfluß des Domes zu Culmsee. Lhs. Hllk. von 29,30 l., 27 br., 16,5 h. Geteilt in 3 nahezu gleich breite Schiffe und 5 schmale Joche; 8eckige Pfl. mit Rundstäben an den Ecken und dünnem Kämpferband; einfache Kreuzrippengwbb.; 3jochiger plattgeschlossener Chor. Bestimmend für das Äußere ist die doppeltürmige WFassade (vgl. Dom zu Königsberg) und die Dachanlage: sattelförmiges Längsdach nur über dem Msch., über den Ssch. an jedem Joch Querdächer mit Giebeln. Aufbau des N-T. in 7 Etagen, der S-T. ist bloßer Stumpf geblieben. Die Formengebung verhältnismäßig reich. Die OFront hat ein großes 4teiliges Fenster° mit reichem Stuckmaßwerk; die Fenster des Lhs. 2teilig in etwas jüngeren Maßwerkformen; die Leibungen einfach abgeschrägt mit Eckstab. Die Strebepfl. tragen Fialen°. Die gut gezeichneten Spitzbogen-

friese° am Altarhaus aus gebrannten Platten. Von den T.° nur der n. ausgebaut. Die Blendengliederung in 4 gleich hohen Geschossen beginnt auf der Linie des Traufgesimses der Schiffe; Helm 17. Jh. Reicher WGiebel des Msch. Kleines, reich gegliedertes Portal. — Altäre bar. ohne Wert. 2 granitene Weihwasserbecken°, einer mit Reliefs monströser Bestien in rom. Stilisierung. An den Pfl. des Msch. Standbilder° der 12 Apostel aus Stuck; aus der Erbauungszeit; als im Ordensland seltene Beispiele der Plastik von besonderem Interesse; überschlanke Gestalten in steifer, an Abwechslung armer Haltung; die Gewandung konventionell, übrigens mit Sorgfalt ausgeführt. Reste von Glasgemälden° im großen Chorfenster (doch wohl jünger als 1350). — In der Marienkap. liegende Bronzefig., Frau des Math. Niemojewski.

Ev. Pfarr-K.° (ehem. Dominikaner). Umfassungsmauern noch 13. Jh. Infolge umfassenden Umbaus des Innern ist dessen ursp. Einteilung ebenso wie der Umfang der im 14. Jh. vorgenommenen Veränderungen nicht mehr mit Sicherheit festzustellen. Die Gr.-Maße des Lhs. (15:30 m) lassen für die ursp. Anlage beide Möglichkeiten zu, sowohl 1sch. als 3sch. Teilung, beidemal mit flacher Decke. Im 14. Jh. Einwölbung in der Art der Franzisk. K. (siehe unten). Im 17. Jh. das Msch. basilikal überhöht, wobei sich sehr enge Ssch. ergaben. Der Chor hat die Br. des Msch., 3 quadr. J. und 5/8 Schluß. Das Äußere Ziegelrohbau in sehr einfachen Formen; die WFassade turmlos, die Gliederung des steilen Giebels wesentlich durch dicht gestellte, den 5 Treppenabsätzen entsprechende Übereckpfeiler mit Fialenkrönung, während die zwischen ihnen liegenden Blenden und wagerecht durchlaufenden Friesbänder nur schwaches Relief haben. Der untere Teil der Fassade durch einen formlosen bar. Vorbau verdeckt.

Gymnasial-K.° (ehem. Franzisk.). Die Umfassungsmauern des Lhs., ein Rck. von 15:25 m, wohl noch 13. Jh.; die innere Einteilung als 3jochige Hllk. mit Sterngwbb., sehr engen Ssch. und überhöhtem Msch. (21,70 h.) jüngerer Umbau, vielleicht gleichzeitig (1326?) mit dem Chor. Derselbe ist etwas breiter als das Msch. des Lhs., lang gestreckt und platt geschlossen. Im s Winkel zum Lhs. ein zierlicher, schlanker, in der oberen Hälfte 8eck. T.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** (jetzt Krankenhaus und dadurch vielfach verändert). Die K. aus 1. H. 14. Jh. Schmales Rck. von 4 sterngewölbten Jochen und 5/8 Schluß. Die Nonnenempore umfaßt mehr als die Hälfte, nämlich 3 J. Auffallend das verhältnismäßig reiche Fenstermaßwerk° (Stuck?). Der WGiebel hat, abweichend von den anderen Culmer Kirchen, über den Staffeln 3eckige Krönungen; aus der Giebelmitte steigt ein (bar. verändertes) Türmchen auf. — Barockausstattung reich; ohne höheren Kunstwert.

K. des ehem. **H. Geistspitals**° (Militärmagazin). E. H. 14. Jh. 1sch. Raum mit je 6 einfachen got. Fenstern und hölzernem Tonnengwb. Kein gesondertes Altarhaus. Hoher 5geschossiger W-T. mit einfacher Blendengliederung. Der OGiebel nicht abgetreppt, die Schrägen mit Backsteinkrabben besetzt.

Martins-Kp.° etwa M. 14. Jh. Kleines einfaches Rck. Von Interesse nur die beiden Giebel, die mit einem kleinen Vorrat von Formsteinen sehr hübsche Wirkungen erzielen. Am WGiebel wird die mit Krabben besetzte Schräge von 7 mit Pyramidendächern gekrönten Übereckpfeilern durchbrochen; am OGiebel fehlen die letzteren und es sind nun Fialen aufgesetzt; die ornamentale Ausbildung ihrer Köpfe° für die Backsteintechnik von Interesse. Das OFenster ragt in den Giebel hinein, so daß das Innere das Sparrendach entweder offen gezeigt oder ein spitzbg. Tonnengwb. besessen haben muß.

Rathaus 1567—95. Putzbau mit ziemlich barbarisch origineller, aber nicht reizloser Verwendung der Renss. Formen, wohl unter Einfluß des Rathauses zu Posen. Die Anlage ein allseitig freistehendes Rck. Das Bestreben, die nordische Dach- und Giebelbildung zu vermeiden, hat zu einer wunderlichen Auskunft geführt: zwei Pultflächen fallen von außen nach innen auf eine gemeinschaftliche Traufe über der Mitte des Gebäudes; die maskierenden Wände sind mit einer Schauarchitektur von jon. Wandsll. dekoriert und oben mit einem Wechsel von geschweiften Zwerggiebeln und Spitzpfeilern gekrönt. Aus der Mitte steigt ein (1721 erneuerter) T. auf. Das Erd- und Mittelgeschoß hat keine Wandgliederung, aber über den Fenstern und Türen bizarre Verdachungen. Das Innere verbaut. — An einem Eckhaus des Marktes 3 flott und tüchtig gearbeitete Reliefs (Verkündigung, Dreikönige) 1576, wohl aus Stuck.

CULMSEE. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI. — Phot. Stödtner.

Kath. Pfarr-K.° (früher Dom-K. des Bistums Culm). Gegr. 1251; in der nächstfolgenden Zeit der Chor bis zu der Fuge auf der OSeite des Kreuzflügels; im 2. Bauabschnitt, bis 1263, das Querhaus; Brand 1286; am Lhs. nur die SWand aus 13. Jh.; Ausbesserung und Vollendung um 1350. Starke Beschädigungen 1422 und danach notdürftige Wiederherstellung. Somit hat der vorhandene Bau, einer der wichtigsten Kirchenbauten des Ordenslandes, wohl noch die ursp. Anlage, aber seine Erscheinung hat vielfach gelitten. Das Lhs. ist jetzt eine 3jochige Hllk. mit quadr. Gwbb. im Msch., schmalrck. in den Ssch. Die 6achsige Teilung der SWand stimmt nicht zu der unregelmäßig 5achsigen der NWand und beide stimmen nicht zu den Pfeilern des Msch. Es ist deshalb ziemlich wahrscheinlich, daß das Lhs. des 13. Jh. als Basl. geplant

war. Das über die Ssch. wenig vorspringende Qsch. wurde im 14. Jh. der Hallenanlage des Lhs. angepaßt. Der Chor setzt sich in Breite des Msch. fort; er hat an den Längswänden je 2, an der platten Schlußwand 1 Fenster; seine Gwbb. (reiche Sternform) sind wie die des Qsch. nach M. 14 Jh. erneuert; das Figuren- und Blattornament der Dienste verstümmelt. Die Fenster sämtlich 3teilig, das Chorfenster 4teilig, das Maßwerk überall neu. — Ganze L. 65,7, Lhs. 38,5, H. der Gwb. 17,3, in den Ssch. wenig niedriger. — Das Äußere Backsteinrohbau; die Einzelheiten lassen trotz vielfacher Beschädigung die Sorgfalt noch erkennen, mit der die K. einst ausgeführt und geschmückt war. Völlig zerstört (1422) und bei der Wiederherstellung verändert ist die Dachanlage; sie bestand ursp. in einem einzigen, die 3 Sch. des Lhs. und das Qsch. zusammenfassenden Satteldach, so daß über der OWand des Qsch. ein kolossaler Giebel stand; vgl. die schräge Fuge am NW-T. Für die ursp. Giebelbildung kommt jetzt nur der Chor° in Betracht; die seltsam gedrängten Türmchen auf den Staffeln aus Rest. des späten Ma.; alt (wohl noch 13. Jh.) die Flächengliederung durch 3 hohe Blenden, darin Reliefmaßwerk, die Formen des Steinbaus in schöner, reiner Zeichnung wiederholend; auch die originell entworfenen, vorgekragten Eckfialen könnten vom ursp. Bau sein. Geplant waren 4 Türme; die 2 kleinen schlanken an den Ecken (SO und NO) des Qsch. aus 13. Jh. (Dächer bar.); vom w Paar ist nur einer zur Ausführung gekommen (Krönung bar.); der Mittelbau der WFassade enthält das (in neuerer Zeit veränderte) Hauptportal, darüber ein großes von breitem Plattenfries umrahmtes Rundfenster. — Das Innere vollgepfropft mit ordinären Barockaltären; der kolossale Hochaltar um 1650, die 13 übrigen 18. Jh., nur 1 wirklich aus Marmor, die anderen aus Holz mit marmorimitierendem Anstrich. — 3 Wandarkaden° für den Celebrantensitz, aus der ersten Erbauungszeit, leider verdorben. Chorstühle bez. 1519 spgot., im Fortgang renss. — Das wichtigste Kunstwerk ist das Wandgrab° des B. Petrus Kostka † 1595; 2 wuchtige Sll. mit verkröpftem Gebälk umrahmen eine Rundbogennische mit Sarkophag, auf dem der Tote schlafend, den Kopf auf den rechten Arm gestützt, in der andern Hand ein Gebetbuch, dargestellt ist. Das Detail spricht für einen Künstler aus den Niederlanden, wo dieser (eigentlich der römischen Hoch-Renss. gehörende) Typus sehr verbreitet war. — Spgot. Deckenmalerei des Msch. rest.

Aus dem Schatz hervorzuheben: Pacificale° von 1498, Monstranz° 2. H. 16. Jh., 4 Reliquienbüsten° 17. Jh.

Ev. Pfarr-K.° Angebl. E. 13. Jh. Unvollkommene Basl., d. h. die Hochwände des Msch. erheben sich so wenig über die Dächer der Ssch., daß keine Lichtöffnungen, nur Wandblenden. Jetzt flach-

gedeckt, wenn auch ursp. Gwb. anzunehmen. Qsch. Zubau von 1858. W-T. einspringend, letztes Geschoß 1850; vorher 4 Giebel und Walmdach. — Hochaltar A. 17. Jh.

KULPIN. Lauenburg. Inv.

Herrenhaus. 1704.

CUMEHNEN. OPreußen Samland. Inv. I.

Dorf-K. Aus 14. (?) Jh. Die Sterngwbb. im Chor erhalten, im Lhs. (5 J.) eingestürzt. W-T. mit gekuppelten Blenden. — Rest eines Schnitzaltars° (h. Sippe) aus A. 16. Jh. — Empore° in volkstümlicher Schnitzarbeit bez. 1643.

KUMMEROW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.

Dorf-K. Arg mißhandelter Ziegelbau des 13. Jh. Gr. einfach rck. Am OGiebel rundbg. Blenden und ausgespartes Kreuz. — 2 ikon. Grabst. in Sandsteinrelief 1575.

Maltzansches **Schloß.** 1733. Eines der wenigen einigermaßen bedeutenden im Lande.

CUNAU. Schles. Kr. Sagan. Inv. III.

Ev. Pfarr-K. 1555. 1sch. mit 3seit. Schluß. 3 prächtige Sandstein-Portale 1624. Schnitzaltar 1506. Sandstein-Epit. um 1600.

KUNZENDORF. Brandenburg Kr. Sorau. — Phot.

Dorf-K. Neubau 1896. — Kleiner spgot. Flügelaltar. — Altar und Kanzel geschnitzt um 1625.

KUNZENDORF. WPreußen Kr. Marienbg. [Sch.]

Kath. Kirche. Backsteinbau des 14. und 15. Jh., 3sch., ungewölbt, auf dem W-T. Glockenlaube und hohe Helmpyramide, Ausstattung bar.

Evang. Kirche. Weiträumiger Fachwerkbau von 1781.

KUNZENDORF. Schles. Kr. Sprottau. Inv. III.

Dorf-K. Granitfindlingsbau, Netzgwb. auf eingezogenem Pfl. — Schnitzaltar, in der Mitte Marientod, 1516; ein anderer mit Maria und den beiden Johannes.

KUNZENDORF. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.

Dorf-K. Um 1500. Netzgwb., Strebepfl. WGiebel in aufwändigen Backsteinformen. — 5 Grabst. mit Flachbildern geringere Handwerksart.

KUNZENDORF U. W. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.

Pfarr-K. 1515, Anbau 1551. — 10 ikon. Grabst. 1582—1621. — Schnitzaltar 1. H. 16. Jh.

Herrenhaus. M. 16. Jh., nur 1geschossig, anmutige Sgraffitodekoration, Portal° bez. 1547 in strenger Rustika.

KUPPENTIN. Mecklenbg.Schw. AG Plau. Inv. IV.
Dorf-K. Lhs. frgot. Feldsteinbau; ziemlich eleganter Chor aus E. 15. Jh. — Kanzel• bez. 1680, gute Arbeit noch ganz in der Richtung der deutschen Renss.

KURNICK. Posen Kr. Schrimm. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 1437 beg., 3sch. Halle mit Chorumgang, in Anlage und Einzelheiten, namentlich den Strebepfl. ähnlich der Marien-K. in Posen. — Grabmäler der Grafen Gorka 2. H. 16. Jh.
Schloß. Im 19. Jh. ern. — Gemälde, Verkündigung Mariä, 1529.

KURSLACK. Hamburg-Land. [Dn.]
Johannis-K. Umbau von 1603, T. etwas jünger, große Rest. 1801 und 1903. Lhs. mit Satteldach, Qhs. mit Mansarddach, Decke aus Durchdringung zweier Stuckmulden. Der Schieferhelm in der Silhouette durch doppelte Einziehung belebt. — Gut geschnitzte Kanzel von 1599.
Haus No. 98 bezeichnendes Beispiel der niedersächsischen Anlage.

KÜSSOW bei Neu-Brandenburg. Mecklenbg.Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Rck. spgot. Granitquaderbau 15. Jh., Ruine, der Decke und des Dachs beraubt, aber von späteren Änderungen unberührt. Die W und erste STür aus Granit, zweite STür aus profilierten und glasierten Ziegeln; Verschluß bei jenen beiden mit Balken, bei dieser mit Schloß. Großes OFenster, der Teilungen beraubt; in der N und SMauer je 3 schmale unverglaste Fenster; zwischen den Fenstern Blenden mit gepaarten Spitzbg. An der NSeite Reste einer tonnengewölbten Sakristei. — Die Anlage der K. in Küssow wiederholen die zahlreichen kleineren Dorfkirchen des Landes Stargard, welche an dem seit M. 13. Jh. eingeführten Granitquaderbau festhalten, in ihrer Mehrzahl vermutlich aber erst aus dem 15. Jh. stammen. So z. B. 1476 Einweihung des Altars der K. in Pasenow bei Woldegk (Urk.).

KÜSTRIN. Brandenburg Kr. Königsberg. Inv. — [K.]
Pfarr-K. 1767. Altargemälde von *B. Rode,* Himmelfahrt Christi. — In der Fürstengruft unter dem Altar ist beigesetzt Markgraf Johann von Küstrin † 1571.
Schloß. Jetzt Kaserne, an der Oder, M. 16. Jh. ern. Bei den Veränderungen im 18. Jh. blieben erhalten im Hofe die 2 Portale der Wendelstiegen, sowie mehrere Türen und Fenster, teils aus gebranntem Ton (wie am Fürstenhof in Wismar), teils aus Sandstein. Ein 3. Portal•, aus Sandstein um 1600, wurde wegen Anlage eines neuen Treppenhauses 1876 nach Frankfurt a. O. übergeführt, aber 1905 nahezu an den alten Standort zurückversetzt. — Am Zeughause ein stattliches Portal, ebenfalls aus gebranntem Ton, M. 16. Jh.

KUTSCHKAU. Posen Kr. Meseritz. Inv.
Dorf-K.° Spgot. Granit-Ziegelbau, 1sch. mit quadr. Chor; der etwas jüngere W-T. mit schlanker hölzerner Spitze. — Schrein eines spgot. Flügelaltars.

KUTSCHLAU. Brandenburg Kr. Züllichau-Schwiebus.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau um 1500, Rck. mit Sterngwb.; Umbau und hölzerner W-T. 1790.

CUXHAVEN. Hamburg-Land. [Dn.]
Leuchtturm. Erb. 1802, kreisrund, bis zur Laterne 25 m über See glatt emporgebaut.

KWILTSCH. Posen Kr. Birnbaum.
Dorf-K. Rokokobau 1766—82. Monstranz spgot.

KYNSBURG. Schles. Kr. Waldenburg. Inv. II.
Schloß. Wesentlich 2. H. 16. Jh. Von Interesse die Eingangspforte°, die neuerdings wiederhergestellte Sgraffitodekoration des Torhauses der Niederburg, ein treffliches geschmiedetes Gitter von 1565.

KYNAST. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.
Burgruine°. Zum kleineren Teil aus 15., zum größeren aus M. 16. Jh. Die fortifikatorische Anlage ähnlich der Bolkoburg bei Bolkenhain, Kunstformen spärlich, Erker.

KYRITZ. Brandenburg Kr. Ost-Priegnitz. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau; bmkw. der polyg. Chor° mit Sterngwb., seine Fenster in 2 Reihen übereinander. — Kelch spgot.

L

LAAGE. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. I.
Stadt-K°. Sprom. mit frgot. Anklängen. Lhs. Hllk. von 3 J. (Holzgwb. 1840), großer rck. Chor. Die Pfl.° rom. gegliedert, an den Kapt. mit rom. Blattwerk und Masken. Die Fenster von 1840; nur die Drillingsfenster des Chors mit feingegliedertem Gewände haben die ursp. Gestalt. Das Äußere durch reiche Friese ausgezeichnet. Der gedrungene granitene W-T. ungegliedert, oben kleine rundbg. Fenster.

LAATZIG. Pommern Kr. Kammin. Inv. II.
Dorf-K. 1sch. Ziegelrohbau aus sp. Ma., Strebepfl., 3seit. Schluß, massiver T. — Altarschrein mit rohem Schnitzwerk.

LABAND. Schles. Kr. Gleiwitz. Inv. IV.
Pfarr-K. 1779. Aus dem älteren Bau der Hochaltar in strenger Renss.

LABES. Pommern Kr. Regenwalde. Inv. II.
Stadt-K. Aus Wende 16. Jh., 3sch. Basl. von dürftiger Erscheinung.

LABIAU. OPreußen Samland. Inv. I.
Pfarr-K.° Chorloses Rck. (innen 13 : 28 m) aus starkem Feldsteinmauerwerk, ebenso das Erdgeschoß des W-T., wohl frühe Ordenszeit. Der innere Aufbau als sterngewölbte Hllk. von 3 sehr schmalen Sch. in spgot. Zeit eingeschoben; ebenso die unregelmäßig gestellten Backsteinstreben.

LABISCHIN. Posen Kr. Schubin. Inv.
Pfarr-K. Lhs. sprom. Ziegelbau, 3sch. Basl.; 1761 bis auf einen geringen Rest abgebrochen. Quadr. Chor mit Zwickelkuppel, E. 16. Jh. (jetzt Kap.).
Karmeliter-K. Gewölbter Barockbau 1731. — Monstranz spgot.

LADEBURG. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, flachged. Sch., quadr. Chor mit scharfgrat. Kreuzgwb., die 5seit. Apsis mit Kappengwb. Die 2 Bg. des Chors halbrd. In der NMauer des Chors ein spitzbg. Kalkstein-Portal, dessen reiche Ausbildung in der Mark sonst nicht wiederkehrt. Instg. 1853, wobei der bar. T. über dem Chor abgebrochen.

LADEKOP. WPreußen Kr. Marienbg. [Sch.]
Kirche. Backsteinbau des 14. Jh. Die innere Ausstattung 18. Jh., einfach, in der Gesamtstimmung nicht ohne künstlerischen Wert.

LADENTIN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K.° Ziegelbau E. 16. Jh., ursp. auf Gwb. angelegt, 3seit. geschlossen, im N und S je eine 5eck. Kap.

LAERZ. Mecklenbg. Schw. AG Röbel. Inv. V.
Dorf-K. Fachwerkbau 1724. Kanzelaltar 1739.

LAGOW. Brandenburg Kr. OSternberg. Inv.
Schloß der um 1347 gegr. Johanniter-Komturei; vom ma. Bau erhalten der 33 m hohe Bergfrid. — Im Hofe spgot. Altarschrein.

LAGOWITZ. Posen Kr. Meseritz. Inv.
Dorf-K.° Blockholzbau ähnlich dem in Bauchwitz.

LALKAU. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.
Dorf-K. Typisch ma. Anlage in schmucker Ausbildung, etwa E. 14. Jh. 1sch. Lhs. mit eingezogenem rck. Chor, beide flachgedeckt, Strebepfl. nur am Chor. Die Giebel des Chors und des Sattel-T. in den üblichen Motiven reich gegliedert, eigentümlich die 6eck. Fialenpfl. — Flügelaltar A. 16. Jh. ähnlich denen zu Zuckau und Praust, doch von geringerer Qualität; flandrisch? oder nach flandrischen Mustern?

LAMBRECHTSHAGEN. Mecklenbg. Schw. Kr. Doberan. Inv. III.
Dorf-K. Der rck. Chor Feldsteinbau des 13. Jh., das Lhs. in Backstein aus jüngerer got. Zeit.

LAMPERSDORF. Schles. Kr. Steinau. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. Schnitzaltar° bez. 1520, freie Wiederholung des vorzüglichen Stückes in Thiemendorf. Sarkophag° auf 4 Löwen ruhend für Frh. v. Nostiz 1792.

LANDECK. Schles. Kr. Habelschwerdt. Inv. II.

Kath. Pfarr-K. Barockbau A. 18. Jh. von guter Raumwirkung. Tonnengwb. mit Stichkappen.

Bürgerhäuser. Von lebhafter Bautätigkeit im 16. Jh. zeugend: Hohenzollernstr. 2, 43, 44, Ring 10, 15.

LANDESHUT. Schles. Kreisstadt. Inv. III.

K. Pfarr-K.° Erb. E. 16. Jh. als protest. Predigts-K.; die Ssch. 2geschossig, für Zuhörerbühnen; der Kanzel gegenüber ein 4tes Sch. Rundbg. Arkaden unten auf Pfl., oben auf tosk. Sll. An der Stichkappentonne aufgeputztes Rippennetz. — Kostbarer Vespermantel um 1700.

Ev. Gnaden-K.° 1709—30. Griechisches Kreuz. Die innere Raumwirkung durch die vorgeschobenen Holzemporen beeinträchtigt. In der Vierung Flachkuppel, in den gerade schließenden Kreuzarmen Klostergwb. Magere Stuckdekoration. Außen Verputzbau. In den Hauptstraßen Laubengänge. An den Häusern Formen des 18. Jh. zahlreich vertreten.

LANDKIRCHEN. Schlesw. Holst. Fehmarn. Inv. I.

Peters-K.° Romanisierend frgot. Hllk. von 3 Sch. und 3 J., Chor rck. in spgot. Zeit bis auf die Fluchtlinien des Lhs. verbreitert, so daß jetzt der ganze Bau ein einfaches Rck. mit gemeinschaftlichem Dach. An der OWand des alten Chors steigender Bogenfries über Ecklisenen, spitzbg. Drillingsfenster, im Giebel ausgeblendetes Kreuz (ein besonders in Mecklenburg und Pommern verbreitetes Motiv). Die K. ist von neueren Rest. verschont geblieben. — Altar und Kanzel A. 18. Jh. trocken pomphaft, Taufe 1735. Nebenaltar durch Rest. 1800 verdorben. Spgot. Marienleuchte. Kohlenbecken 1491.

LANDSBERG A. D. WARTHE. Brandenburg, Hauptstadt der Neumark. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, W-T., 3sch. Halle, 3seit. geschl. Chor, Kreuz- und Sterngwbb.; an der NSeite Spitzbg. Fries° aus Tonplatten. — Bildwerke des ehem. Triumphbalkens. Kelch 1493.

Stadtmauer. Reste mit rck. Weichhäusern, ohne Wehrgang.

LANDSBERG. OPreußen Kr. Eylau. Inv. II.

Pfarr-K. 14. Jh. Hat durch Brände gelitten. Das 1sch. Lhs. einst in 5 J. gewölbt.

LANDSKRON. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.
Schloßruine. Bei weitem die sehenswerteste in Pommern. Erb. seit 1576 für Ulrich v. Schwerin. Großes Rck. mit runden Ecktürmen.

LANGENAU. WPreußen Kr. Danzig. Inv. II.
Dorf-K. Aus Ma., 1748 stark verändert. Man erkennt als ursp. Anlage ein einfaches Rck. mit desgl. eingezogenem Chor.

LANGENAU. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.
Dorf-K.° 1604, 1sch. mit 5seit. Schluß, spitzbg. Fenster mit renss. Umrahmung, gut gezeichnete Felderdecke, einheitliche Ausstattung aus der Erbauungszeit — anheimelndes, malerisches Innenbild°. Die Gemälde des Altars und der Emporenbrüstungen im Charakter des niederländischen Manierismus.
Herrenhaus. 1. H. 18. Jh. nach dem Vorbild von Schloß Finkenstein. Stuckdecken, Sandsteinkamine, Fayenceöfen würden in anderen Teilen Deutschlands für sehr bescheiden gelten; hier sind sie Kennzeichen eines geschmackvollen Luxus.

LANGENHAUSHAGEN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Got. 1sch. mit $^5/_{10}$Schluß. Schnitzaltar 15. Jh. Hölzernes Sakramentshäuschen in vereinfachter Turmform.

LANGENHORN. Schlesw.Holst. Kr. Husum. Inv. I.
Kirche. Ursp. ma. Ziegelbau, 1722 und 1759 erweitert. — Recht schöne Ausstattung in sp. Bar. und Rok., bis 1897 war auch das Gestühl in großer Mannigfaltigkeit schönstens erhalten.

LANGEN-LIPSDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau ähnlich dem in Werbig.

LANGHEIM. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.
Dorf-K. Chorloses Sch. mit OGiebel° im Charakter des 15. Jh., im W hoher Sattel-T. — Empore und Gestühl, beide hübsch geschnitzt, 1633; Altaraufsatz 1681, Kanzel 1687.

LANGWALDE. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Dorf-K. Zu nennen wegen des stattlichen got. Sattel-T. mit reichen Giebeln.

LANKEN. Mecklenbg.Schw. LG Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Einfacher Bau des 14. Jh. Der virtuos geschnitzte, sehr manierierte Altar° aus A. 16. Jh. erinnert in den figürl. Teilen an die Apostel im Dom von Güstrow.

LANKEN. Pommern Kr. Rügen. Inv. II.
Dorf-K. Spgot., im Lhs. 3 J., im platt geschlossenen Chor 2 J. Stickereien der Renss. und später.

LANKISCHKEN. OPreußen Samland. Inv. I.
Ordensburg. Zweifelhafte Fundamentreste.

LANKWITZ. Brandenburg Kr. Teltow.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Stahnsdorf.

LANZIG. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Kirche°. Als Hllk. angelegt, nur mit Flachdecke ausgeführt, der W-T. eingebaut, sein 8seit. Spitzdach wie öfters in dieser Gegend über den 4seit. Mauerkörper vorgekragt. — Der Kirchhof scheint befestigt gewesen zu sein, got. Pforte° in Rundbg.

LAPITZ. Mecklenbg. Schw. AG Penzlin. Inv. V.
Dorf-K. Flachged. Feldsteinbau der einfachsten Art.

LAPPIENEN. OPreußen Kr. Heinrichswalde. Inv. V.
Dorf-K.° 1674 für die Herrschaft Rautenburg. Eine der wenigen bemerkenswerten Kirchen Littauens. Außen niedriges 8Eck mit toskan. Pilastern, hohem Zeltdach und Laterne. Im Innern Umgang von 8 korinth. Sll., die in der Mitte ein Sterngwb., an den Abseiten Kreuzgwb. tragen. Portal aus Granit und Sandstein 1703.

LAPTAU. OPreußen Samland. Inv. I.
Dorf-K. Aus der Ordenszeit. Chor mit 2 Sterngwbb. Die Gwbb. des Lhs. 1818 eingestürzt; 2 geschnitzte Marienbilder, vermutlich spgot. Jetziger Altaraufsatz 1605, Kanzel 1690 von *Joh. Döbel.*

LASSAHN. Lauenburg. Inv.
Dorf-K. Granit mit Ziegeln. Der quadr. Chor romanisierend frgot., an der OWand spitzbg. 3Fenstergruppe mit gegliedertem Gewände. Tür mit 3 lebendig profilierten Rücksprüngen. Lhs. dürftig in Fachwerk erneuert.

LASSAN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Stadt-K. Quadr. Chor der Übergangszeit; 3Fenstergruppe, Rundbg.-Fries. Lhs. got. Hllk. mit schmalen Ssch., einspringender W-T. Viel erneuert.

LASSEHNE. Pommern Kr. Köslin. Inv. III.
Dorf-K. Got. Feld- und Backsteinbau, 1sch. mit $^4/_{10}$ Schluß und großem W-T. — Kanzel, Altar, Tauftisch um 1600. Bronzene Grabplatte des P. v. Kamecke 1613, Geharnischter in voller Lebensgröße.

LASSOTH. Schles. Kr. Neiße. Inv. IV.
Pfarr-K. 1618. Das Tonnengwb. des Lhs. mit vorgeputzten Rippen besetzt; reich ausgebildete Herrenloge. — Befestigte Kirchofsmauer.
Herrenhaus. 1594.

LAUBAN. Schles. Kreisstadt. Inv. III.
Glockenturm der abgetragenen ma. Pfarr-K.; bis zu halber H. quadr., dann 8eckig in 2 Geschossen, das obere mit gekuppelten Fenstern, beide mit spgot. Bg. Fries. Verputzbau mit Sandsteinecken; „der reichsten Türme Schlesiens einer".
Ev. Pfarr-K. 1703.
Ev. Neben-K. 15. Jh., neuerdings erweitert.
Reuerinnen-Stift. 2 spgot. Schnitzaltäre.

Rathaus. Beg. 1539 von *Hans Lindner.* Der Marktflügel bildete eine geräumige, jetzt durch Einziehung von Wänden geschlossene Halle; das Portal jetzt zum Fenster umgestaltet; darüber große zwischen kandelaberförmigen Pilastern eingerahmte Uhr. Die Innenräume haben meist Netzgwbb. mit gewundenen Reihungen. Im I. Obergeschoß ein Musikantenbalkon. Der Helm des Rats-T., von trefflichem Umriß, 18. Jh.

Gymnasium. 1591, ern. nach Brand 1752.

LAUBOW. Brandenburg Kr. WSternberg. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau vom A. 16. Jh., vorbildlich für das Land Sternberg; Sch. 3 j., 3seit. geschl., mit reichem Sterngwb.; vor der WSeite ein geböschter Holz-T. — Am Kanzelaltar 8 Bildwerke von den Flügeln des spgot. Schreinaltars.

LAUDEN. Schles. Kr. Strehlen. Inv. II.

Dorf-K. Einfacher Granitbau aus sp. Ma. — Schnitzaltar 16. Jh. — Ikon. Grabst.

LAUENBURG. Pommern Kreisstadt. Inv.

Kath. Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau. Hllk. von 4 J., 1sch. Chor, gerade geschlossen. Seit Verwüstung durch die Schweden 1658 fehlen die Gwbb. Eigentümlich die Zwerggalerie geputzter Blenden unter der Traufe der Langhauswände. Am Chorgiebel reiche Staffelarchitektur in der Art der Kirchen des Deutsch-Ordens-Gebiets. W-T. mit wirkungsvoller Blendengliederung. — 2 Kalksteinepitaphe der Familie v. Zitzewitz in guten Renss. Formen. Altäre bar.

Deutsch-Ordens-Schloß. Nach Zerstörung 1410 ern., unter den Herzogen von Pommern um 1600 zu Wohnzwecken umgebaut; von der damaligen Einrichtung ein paar Kamine erhalten.

LAUENBURG. Schlesw. Holst. Kreisstadt. Inv.

Stadt-K. Die Mauern aus einem ma. Gewölbebau. Seit c. 1700 ungeteilter Saal mit abgeflachter Holztonne. Der 1590 von Franz II. als Ruhmeshalle der niedersächsischen Herzoge eingerichtete Chor 1827 abgebrochen, die in ihm enthaltenen Kunstwerke schnöde zerstört. Er enthielt an der Südwand einen großen steinernen Stammbaum mit 64 Wappen (vgl. Güstrow), vor ihm eine Reihe von Sandsteinstatuen, beginnend mit Karl d. Gr. Gegenüber das Grabdenkmal des Herzogs und seiner Gemahlin von 1599 (einige Trümmer erhalten, als Ganzes nur aus Abbildung des 17. Jh. bekannt). Großer tumbenartiger Unterbau, an den Langseiten je 2, an den Schmalseiten je 1 großes Historienrelief, an den Zwischenpfl. Nischen mit allegor. Statuetten. Vom Hauptbau abgetrennt, auf den Ecken des Sockels größere sitzende Evangelistengestalten. Auf dem Deckel Crucifix, davor kniend, symmetrisch einander zugekehrt, die lebensgroßen Bildnisgestalten des Herzogs und der Herzogin.

Der Künstler ist nicht bekannt, jedenfalls hing er mit der niederländischen Schulrichtung zusammen; vielleicht von demselben das Reventlow-Denkmal in Lütjenburg. — Noch erhaltene Ausstattungsstücke sind: Taufkessel, Messingguß 1465, sauber, nicht sehr reich. Marienleuchter°, Schmiedeeisen, Hirschgeweih, E. 15. Jh. Glocken; 1. angebl. 13. oder 14. Jh. 2. 1517 außerordentlich schön dekoriert.

Schloß. Nur Rest eines Rundturmes (von 1466?) erhalten.

Fachwerkhäuser° des 16. und 17. Jh.

LAUSEPELZ. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.

Burgruine. Das Hochschloß aus Granit 16. Jh.

LAUTENBURG. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.

Stadt-K. Nach 1746 mit Benutzung ma. Mauerteile.

LAUTERSEIFEN. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.

Dorf-K. 1697, noch mit got. Erinnerungen auch im Detail.

LAYS. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. Um 1400. Feldstein und Backstein. Sind die Strebepfl. auf ursp. Wölbung zu deuten? T. im 18. Jh. hinzugefügt. Ausstattung bar. mit ziemlichem Aufwand.

LEBRADE. Schlesw. Holst. Kr. Ploen. Inv. II.

Kirche. 1699. — Taufe mit eherner Kumme von *Joh. Lehmeyer* 1699, auf geschnitztem Fuß. Ansehnliche Grabplatte des Iven Reventlow † 1569, Bronze graviert.

LECK. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

Kirche. Das Granitmauerwerk und ein rundbg. Portal mit 2 Würfelknaufsll. setzen den rom. Ursprung des sonst sehr entstellten Baus außer Zweifel. — Schnitzaltar aus der Schule *Brüggemans*. Rom. Taufstein°. Großes Barockepitaph.

LEGDE. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., 1sch. 3seit. geschl., die 2 OJoche mit Kreuzgwbb.; br. W-T. etwas jünger. — Bar. Kanzelaltar. Auf der Dorfstraße Denkmal des Dietr. v. Quitzow † 1593 (vgl. Rühstedt).

LEGITTEN. OPreußen Samland. Inv. I.

Dorf-K. Feldsteinbau, die Sterngwbb. vermutlich erst später eingezogen; eingezogen rck. Chor und W-T. — Über dem Chorbogen Balken mit Kreuzigungsgruppe. Altaraufsatz 1694 von *Gottfr. Haarhausen.*

LEHNHAUS. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.

Burgruine. Zuerst genannt 1155, Umbau 1568, Zerstörung 1646; wenig unterhalb kleines Barockschloß. — Denkmal für Frh. v. Grünfeld † 1804 von *Schadow.*

LEHNIN. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. — Adler, Backstein-Bauwerke, Aufnahme vor der Wiederherstellung. — Meß.B. — [K.] Ehem. **Cistercienser-Klst.K.** jetzt Pfarr-K., gegr. 1180, gew. 1262; 1260 „Conradus magister operis". Nach Verfall im 18. Jh. whgest. 1872—77, dabei die WHälfte zum Teil von Grund auf erneuert. Ziegelbau, 3sch. kreuzfg. Basl. Der Chor anfangs niedriger beabsichtigt, daher erhielt die Apsis 2 Fensterreihen. Zwei 2gesch. quadr. Nebenchöre, deren Kreuzgwbb. auf einer gemauerten Mittel-Sl. Lhs. nach geb. Syst., im Msch. 5 J.; Kreuzgwbb. im Msch. auf gurtartg. Rippen, in den Abseiten scharfgratig; trapezfg. Würfelkapt. Am WEnde des n Ssch. eine 2j. Vorhalle, in deren Öffnungen je 2 Spitzbg. auf gemauerter Sl. Chor und Qsch. nebst 1. OJoch des Msch. noch rom. anklingend, der Klst.K. in Dobrilug verwandt; die 4 WJ. des Msch. ausgesprochen frgot., auf sie bezieht sich die Nachricht der Einweihung. — Im Chor Grabstein° des Markgrafen Otto † 1303. — Reste der Klst.Gebäude auf der Sseite der Kirche, OFlügel im Übergangsstil. — Im Klst.Bezirk spgot. Ziegelbauten, Königshaus und Schulhaus mit bmkw. Giebeln. Tor der Klst.Mauer, daneben Gwb.Kap., Ruine.

LEINE. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Unerheblicher Findlingsbau mit vortrefflicher Renss.Ausstattung° E. 16. Jh., Kassettendecke, Altar, Kanzel und mit besonderem Aufwande der Herrschaftsstuhl reich geschnitzt. — Trophäenepitaph° des Generals v. d. Marwitz 1726.

LEIPE s. Lippinken.

LEIZEN. Mecklenbg.Schw. AG. Röbel. Inv. V.

Dorf-K. Feldsteinbau, 13. Jh., einfaches flachgedecktes Rck., in der OWand 3 Schlitzfenster. — Spgot. Schnitzaltar.

LEKNO. Posen Kr. Wongrowitz. Inv.

Pfarr-K.° 1153—1383 Sitz des Cisterc.Kl. Wongrowitz. An die Stelle eines sprom. Granitbaues trat um die M. 15. Jh. ein spgot. Ziegelbau. 3sch. 4j. Halle, Chor 3seit. geschl., Sterngwb., tonnengewölbte Sakristei. Die Einzelheiten° besser als an der Mehrzahl der posenschen Kirchen und auch gut erhalten. — Hochaltar bar.

LEMBERG. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.

Pfarr-K.° 14. Jh. Backsteinbau. Langgestrecktes, chorloses Rck. (8,6:22,4), die inneren Wände durch rundbg. Blenden einheitlich belebt; rundbg. Tonnengwb. aus Holz; 2 ungewöhnliche Motive die Lage der Sakristei in O an Stelle des Chors, und der von untenauf 8eckige, mit Streben in radianter Stellung besetzte W-T.

LENSAHN. Schlesw.Holst. Kr. Oldenburg I. Inv. I.

Kirche. Frgot. Backsteinbau, 3 J. Gwb., 3/8 Schluß. Entstellt. In einem Fenster noch das sehr schöne Maßwerk in Stuck. — Schnitz-

altar° A. 15. Jh., im Schrein der Gekreuzigte und 4 Einzelstatuen, fein und vornehm, wenn auch konventionell. — Steinepitaph° 1580 durchaus nicht auf der Höhe der gleichzeitigen Holzarbeiten.

LENZEN. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — Inv. — Adler.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 3sch. Hllk., sehr verändert. — Taufkessel° Messing, gegossen 1486 von *Heinrich* aus Braunschweig (Inschr.). — Getriebene Messingschüssel° 17. Jh.

LEOBSCHÜTZ. Schles. Kr. Leobschütz. Inv. IV.
Pfarr-K. Die o Teile E. 13. Jh., die w 1. H. 14. Jh. — Hllk. von 4 J. bei 23,5 : 23,5 Grundfläche; Chor 1sch. mit 4 J. und 5/8 Schluß; die Raumwirkung mehr als sonst in Schlesien frei. An den Gewölbevorlagen interessantes Detail°; 3 reich gegliederte Portale. Außen Ziegelrohbau mit Haustein. 2 W-Türme, davon nur einer vollendet. — Schutzmantelbild und andere Holzreliefs von einem zerstörten Altarschrein aus 16. Jh.
Kp. Fabiani et Sebastiani. 15. Jh.
Gymnasial-K. 18. Jh.
Rathaus mit T.° von 1570, die bar. Haube eine von den besten.
Bürgerhäuser der Renss. am Markt und in der Laubenstraße.
Mariensäule. 1738.

LESSEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Pfarr-K.° Etwa 1330, durch Brände wiederholt beschädigt. Das urspr. System des Lhs. nicht sicher (3sch. Hllk.?), jetzt Bretterdecke auf 2 Reihen Stützen; stark eingezogener rck. Chor; kein T.

LESNO. WPreußen Kr. Konitz. [Sch.]
Kath. Pfarr-K. Schurzholzbau mit spitzem Turmhelm, wohl noch spgot.

LEUBUS. Schles. Kr. Wohlau. Inv. II.
Cisterc. K. (Seit 1810 Curatial-K.) Die Mutter der schlesischen Cist. Klst. Das jetzige Gebäude beg. etwa 1300, gew. 1340 (?) Eingreifender Ausbau in Barock. — Basilika. Das Qsch. über die Flucht der Ssch. nicht vortretend; Lhs. 6jochig; der ebenfalls 3sch. Chor mit 3 J. und geradem Schluß in 2 Arkaden, die Ssch. gleichlaufend um ihn herumgeführt. In ihrer jetzigen Gestalt sind die Ssch. bar. erneuert, etwas breiter als urspr. Dies vorausgesetzt folgte der Querschnitt° der Proportion des gleichseitigen Dreiecks (wie die Cist. Kirchen öfters, s. Trebnitz). Ganze L. 61,5; Br. des Msch. 8,8; H. 20. Baustoff: außen Ziegelrohbau, innen feiner Putz der Flächen, die Glieder in Ziegeln, Spuren von Polychromie. Die Pfl. quadr. an den Ecken leicht profiliert; sie gehen ohne Kämpfer in die Scheidbgg. über; so am Mittelpfl. des Chorschlusses zu erkennen; alle übrigen barockisiert; die Dienste der Msch. Gwbb. entfernt. An den Kreuzgwbb. des Chors die Gurten

etwas stärker als die Rippen; an denen des Lhs. beide gleich. Strebepfl. nur an den Ecken der Kreuzflügel, in diagonaler Stellung. Fenster 3teilig, das Maßwerk aus Dreipässen, die Pfosten ohne Fuß- und Kämpferglied, die Leibung einfach. — Im W 2 Barock-Türme um 1700. — NO am Chor die 1312 gegr. fürstl. Begräbnis-Kp. ein griechisches Kreuz mit polyg. geschlossenen Armen. — Am n Qsch. die Loretto-Kp. um 1700. — Barockausstattung von großem Aufwand. Das Chorgestühl° von wild forcierter Pracht; schwere Laubmassen, in denen der Sturm zu wühlen scheint, und Scharen kleiner und großer Musikengel. Strenger der Hochaltar. — An den Hochwänden Ölgemälde von *Willmann, Scheffler, Bentum* in prunkvollen Rahmen. — Ausgezeichnet die schmiedeeisernen Gitter. — Piscina° sprom. in Form einer kurzen Sl. mit reicheren Blatt- und Vogel-Kapt. — Tumba für Hzg. Boleslaus III., alt nur die Deckplatte mit dem Rundbild des Verstorbenen †1352. — Grabsteine mit lebensgroßen Figg. in Bronzeeinlage: Boleslaus° der Lange † 1201; Przemislaus° † 1289; Konrad° v. Sagan † 1304 — alle drei gleichzeitig ausgeführt, wohl bald nach dem Tode des letzten.

Klostergebäude zwischen 1680—1740 entstanden; die größten in Schlesien; sie zerfallen in die Prälatur und die eigentlichen Klosterräume. Die prächtige italisierende Hauptfassade in der Flucht des Westbaus der K. Das Innere mit viel Aufwand durchgeführt, die meisten Räume gewölbt. Der Fürstensaal ist der prächtigste Festsaal, den Schlesien besitzt; die Decke ausnahmsweise flach mit riesigem Gemälde von *Bentum*, an den Fensterpfl. große plastische Gruppen zum Ruhme Maria Theresias von *Mangold* aus Breslau. Ferner zeichnen sich aus die Bibliothek mit Fresken von *Bentum* und das Sommerrefektorium mit Deckenmalerei von *Felix Anton Scheffler* (1733).

Ev. Pfarr-K. S. Jakobi°. Anscheinend E. 17. Jh., griechisches Kreuz mit Tonnengwb., klare, strenge, dem Klassischen zuneigende Barockformen. — Epit. 1679 in schlimmstem „Knorpelstil", die Alabasterreliefs von einem älteren Werk.

Torhaus. Mit Pförtnerwohnung; A. 17. Jh.

Nepomuksäule. 1723. **Mariensäule.** Ungefähr gleichzeitig.

LEUNENBURG. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.

Dorf-K. Angeblich 1326; der polyg. Chor und der Sattel-T.° mit gekuppelten Blenden später, wohl erst 15. Jh.

LEUTHEN. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv.

Dorf-K. Spgot. rck. Ziegelbau; am Giebel der SVorhalle figürl. Malerei. — Räuchergefäß° und Friedhofportal° spgot. — Altar 1593.

LEUTMANNSDORF. Schles. Kr. Schweidnitz. Bericht des Prov. Kons. V.

Dorf-K. Einfache ma. Anlage. An der vom tiefliegenden Chorbg. wenig durchbrochenen OWand Malerei, Jüngstes Gericht, nach 1476. Die Bretterdecke des Schiffs bemalt 1689. Kanzel aus derselben Zeit ländlich-prunkvoll.

LEVIN. Mecklenbg. Schw. AG. Dargun. Inv. I.

Dorf-K. Charakteristischer Feldsteinbau vor M. 13. Jh. Anlage wie in Petschow, einfach Kreuzgwb., gepaarte rundbg. Fenster.

LEVITZOW. Mecklenbg. Schw. AG. Teterow. Inv. V.

Dorf-K. Kleiner „noch stark rom. anmutender" Backsteinbau.

LICHTENBERG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]

Dorf-K. Frgot. rck. Granitquaderbau. Die 2sch. spgot. Ziegelgwbb. sowie der unter dem Hauptgesims gemalte Rundbg. Fries beim Umbau 1846 zerstört. — Taufstein 1618 (nicht 1678!), wie in Heinersdorf.

LICHTENHAGEN. OPreußen Samland. Inv. I.

Dorf-K. Gew. 1350. Ziegel mit Granitfindlingen gemischt. OGiebel des Lhs. neu. Der mit dem Lhs. gleichzeitige Chor (voraussetzlich eingezogenes Rck.) hat 2 alte in Rundbg. geschlossene Fenster, an seinem Giebel 3 spitzbg. Blenden zwischen rck. Wandpfl. — Gestühl° 1624.

LICHTENHAGEN. Mecklenbg. Schw. Inv. III.

Dorf K.° Nach dem stattlichen Typus von Steffenshagen, durchrestauriert. — Treffliche Kanzel von 1619. Im Chor Gewölbemalereien aus 14. Jh.; Passion, Jüngstes Gericht°, kleine Figg. auf einem Grunde von Rankenwerk.

LICHTFELDE. WPreußen Kr. Stuhm. [Sch.]

Kath. Kirche. Backsteinbau 14. Jh. mit W-T.; im Altarhaus hohe Sterngwbb.

Evang. Kirche. Turmloser Fachwerkbau von 1794; innen 3sch. mit rings umlaufenden Emporen; das etwas höhere Msch. mit Halbkreistonne, sehr stattliche Raumwirkung. Altar und Kanzel bar.

LIEBAU. Schles. Kr. Landeshut. Inv. III.

Pfarr-K. Die spgot. 6 j. Hllk. 1735 neu gewölbt, und nach dem Muster von Grüssau dekoriert und mit prunkenden Mobilien ausgestattet.

LIEBEMÜHL. OPreußen Samland. Inv. I.

Stadt-K. Einfaches Rck. got. Anlage. Der T. verteidigungsmäßig eingerichtet. — Die Ordensburg zerstört.

LIEBENAU. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.

Schlößchen. 1607. Malerische Gruppe mit phantastischen Giebeln und besonders reizvoll ausgebildeten Sgraffiten. Im Innern ein-

fache, doch wirkungsvoll geteilte und profilierte Balkendecken Kamin mit Delfter Platten E. 17. Jh.

LIEBENAU. Schles. Kr. Münsterberg (nicht inventarisiert).
Kirche. 1sch. Barockbau mit Flachtonne.

LIEBENAU. Schles. Kr. Wohlau. Inv. II.
Dorf-K. Schöner Grabst. des Hans Dibitz zu Liebenau † 1503; desgl. für seine Frau † 1519.

LIEBENAU. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.
Dorf-K.° Eine der besten got. Landkirchen des Gebiets, doch stark beschädigt. Die Sakristei hat die ursp. Gwbb. des 14. Jh.; diejenigen des plattgeschlossenen Chors sind spgot. ern.; diejenigen des Lhs. beseitigt; anscheinend waren sie 2sch. geteilt auf 3 Mittelstützen. Der rck. W-T. im Obergeschoß E. 16. Jh., Lisenengliederung wie in Pienonskowo. — Spgot. messingene Altarleuchter auf Löwenfüßen.

LIEBENTAL. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.
Pfarr-K. (ehem. Benedikt. Nonnen-K.). Gegr. 1278, Neubauten 1517, 1726. — 1sch. Hauptraum von 5 J., zu den Seiten zwischen den eingezogenen Strebepfl. Kap. und Emporen, Decke mit böhmischen Kappen; der kurze 3j. Chor hat spgot. Netzgwbb. Die Formen ähnlich wie in Grüssau, z. B. an den Pfeilerköpfen 2 übereck gestellte Pilaster. Ausstattung „auf Blendung der Sinne berechnet"; Deckenmalerei von *Neunherz* und *Konr. Jäger*. Fassade° Putzbau, turmlos, 2 Ordnungen jon. und korinth. Pilaster; maßvoll im Relief gibt sie doch alle Horizontalen im Gr. stark aus- und einwärts geschweift; Fenster und Türen teils rck., teils im Korbbg. — Kunstreiches Pacificale 1374.

LIEBEROSE. Brandenburg Kr. Lübben. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Chorumgang, Sterngwbb.; quadr. W-T. mit Nischen gegliedert, darüber Zinnen und gemauerter Helm, typisch für die Nieder-Lausitz. — Altar lettnerartig 1595. Taufstein 1603. — Wandgrab für Joachim v. d. Schulenburg † 1594, architekt. Aufbau mit den knienden Gestalten des Verstorbenen und seiner Familie, Marmor und Alabaster, 1597 voll., davor schönes Schmiedegitter.
Schloß. Ansehnlicher Bau des 18. Jh.

LIEBERSDORF b. Salzbrunn. Schles. Kr. Landeshut. Inv. III.
Dorf-K. E. 16. Jh. Kassettendecke, Emporen, außen Sgraffitidekoration.

LIEBSTADT. OPreußen Oberland. Inv. III.
Stadt-K. Aus 14. Jh., sehr verbaut.
Die **Ordensburg** bis auf die Fundamente zerstört.

LIEGNITZ. Schles. Inv. III.

Ev. Nieder-K. Wesentlich 14. Jh. Nach Brand 1822 durch Aufmauerung der Umfassungswände in Hllk. verwandelt, 8 J., Chor quadr., 2 WTürme mit 8seit. Obergeschoß. Ziegelrohbau mit sparsamem Hausteindetail. Reicher die Tauf-Kap. Im Umbau begriffen.

Ev. Ober-K.° 1333—1390. Geräumige, schlichte Anlage, 24 : 52. Hllk. mit überhöhtem Msch.; erweitert durch Seiten-Kap.; 3 parallele polyg. Apsiden; 2 W-Türme (nur der n ausgeführt). Pfl. gestreckt mit gekehlten Ecken (eine in Schlesien sehr häufige Form), kämpferlos, die Netzgwbb. auf Kragsteinen. Die Fenster auffallend groß, ihre Teilung wechselnd 5—8fach, im kleinlich reichen Maßwerk einzelne Fischblasen. Der WGiebel in ungewohnter Weise durch schmale senkrechte und wagerechte Streifen in stehende Rechtecke zergliedert. Das sandsteinerne Hauptportal° auf der NSeite um 1400; am Gewände einförmige Folge von Kehlen und Birnstäben, äußerer Abschluß mit Kielbg. und Krabben, Türsturz flachbogig, darüber Tympanon mit figurenreichem Relief der Anbetung der Könige, zu den Seiten Standbilder der Titelheiligen Peter und Paul, saubere, künstlerisch schwache Arbeiten. — An dem um einiges älteren WPortal° Maria mit dem Kinde (jetzt ins Innere versetzt). — Ausstattung sprenss. und bar. Bei der Rest. 1893 hinzugefügt die Pfeilerstatuen. — Hochaltar° 1767. — Kanzel aus Sandstein 1588 von *Kaspar Berger*. — Bruchstücke eines vortrefflichen doppelflügeligen Schnitzaltars. — Gestühl E. 15.—18. Jh., hervorzuheben das Ratsgestühl von 1568. — Interessant der Taufkessel° aus Rotguß in Kelchform, an der zylindrischen Cupa 12 Reliefs aus dem Leben Jesu, eingefaßt in Kleeblattarkatur; die Ansetzung 2. H. 13. Jh. ist um 50 Jahre zu früh. — Grabdenkmäler. Zahlreich und aus allen Jahrhunderten. — Rundfigg.° des Herzogs Wenzel † 1364 und seiner Gemahlin Anna † 1367, ehemals auf Tumbendeckel, geringwertige Arbeiten. — Epitaphe für Anna v. d. Heide † 1559; für Peter Haunold und zwei Frauen 1582; für Hieronymus Langner° 1580; für Crispin Ritter 1607, aus mehrfarbigen kostbaren Steinarten und in trefflichem Aufbau, die Porträts in Öl auf Kupfer; für Nik. Ludwig 1617; für Kaspar Krebs † 1636, gefertigt 1624; für John Sighofer und Frau 1649, beide in Lebensgröße; dann viele aus Bar. und Rok.

K. Pfarr-K. Johannis B.° 1294, 1341, 1714—20. Die Abb. läßt einen völligen Neubau vermuten. Barockbau mit 3 gleich hohen Sch., die seitlichen durch Emporen geteilt. Ansehnliche 2türmige Fassade; der Gr. der Türme an den Ecken abgestutzt, die Seiten konkav geschwungen. Am 3. J. des Lhs. die Fürstengruft der Piasten 1677 in einen ma. Ziegelrohbau eingebaut nach Idee des

Dichters D. K. v. Lohenstein unter Leitung des hochgeschätzten Bildhauers *Mathias Rauchmüller,* hoher elliptischer Raum mit Kapellenkranz zur Aufstellung von 5 metallenen Prunksärgen und 5 Alabaster-Standbildern°; die Kleider- und Perückenpracht ist mit einer liebevollen Genauigkeit ausgeführt, die heute fast als Charge wirkt. Anstoßend das ehem. **Jesuiten-Collegium** 1728ff., nur der der K. parallele Flügel zur Vollendung gebracht.

Leubuser Haus. Ehem. Probstei des Klst. L., 1728, ausgezeichnet vornehmer Barockbau.

Schloß. Ausgedehnte Anlage aus Ma. und Renss. Die ältesten Teile, seit A. 15. Jh., sind der Peters-T. und der Hedwigs-T., beide aus Backstein, jener 8seit., dieser kreisförmig mit 8seit. Krönung über dem Zinnenkranz; aus A. 16. Jh. der (stark verbaute) SFlügel; aus A. bis M. 17. Jh. der O und NFlügel; am WBau Portale beg. 1658, 1660. In einem Gemach des Hedwigs-T. spgot. gemalte Wanddekoration°, Helden der Volkssage, umschlossen von schwungvollem Rankenwerk.

Wilhelmsschule. Bis 1810 Benedikt. Nonnen-Stift. 1700—1723 mit wenigen neuesten Veränderungen.

Volks-Schulhaus no. I. Ehem. Gymnasium. 1581 (1548?).

Ritterakademie. Jetzt Gymnasium. 1709 die Reitbahn, 1726 das Hauptgebäude nach Entwurf von *Hertel* in Wien.

Rathaus. 1737—41, bmkw. die geistreich disponierte Freitreppe.

Neptunsbrunnen°. Auf dem Oberring, 18. Jh.

Bürgerhäuser der Renss. in großer Menge; hervorzuheben Frauenstraße 23, Ring 16, 35, 40. — Aus der Barockzeit: Bäckerstr. 27, Frauenstr. 20, Kohlmarkt 1, Steinmarkt 3.

LIEPEN. Pommern Kr. Anklam. Inv. II. Abb. Lutsch.

Dorf-K. Frgot. Backsteinbau. Besonders bmkw. die anmutig ernste Gliederung des Giebels über dem geraden OSchluß: Vierpaßfries, 2 Paar ansteigende Blendnischen, ausgesperrtes Kreuz; die Füllung des einzigen OFensters zerstört. Ein ähnlicher kleinerer Giebel an der Sakristei. W-T. neugot. 1885.

LIEPGARTEN. Pommern Kr. Uckermünde. Inv. II.

Dorf-K.° Spgot. Backsteinbau, 3seit. geschl. Rck., früher gewölbt

LIESSAU. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

Kath. Kirche. Backsteinbau 14. Jh., durch eigenartige, scharf pointierte Massenverteilung reizvoll. Am Chor stattlicher 3teiliger Staffelgiebel, mit starken Durchbrechungen. In einem Fenster noch ein Fach mit alter Glasmosaik, c. 1400.

LIETZEN. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — [K.]

Guts-K. der Templer-Kommende, dann der Johanniter-Komturei. 1sch. sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., erhalten die WHälfte. E. 15. Jh. die OHälfte als spgot. Ziegelbau ern., 3 J. Sterngwbb.

mit 5seit. Schluß; NSakristei mit 2 Kreuzgwbb. — Bar. Kanzelaltar. Taufengel 1730. — Grabplatte eines Geistlichen † 1276, Sandstein mit eingegrabener Zeichnung. – Erinnerungen an die Komture.

Die Gebäude des **Gutshofs** ursp. aus Granitquadern, am besten erhalten ein Speicher mit spgot. Ziegel-Öffnungen.

LINDAU. Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.

Dorf-K. Einfacher Granitbau aus sp. Ma. — Tafelbild, Abendmahl, 1414 (?). Reste eines doppelflügeligen Schnitzaltars.

LINDENA. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — Adler. — [K.] **Dorf-K.** Ziegelbau, in den unteren Teilen aus Eisensteinen, 1. H. 13. Jh., unter dem Einfluß von Dobrilug. Halbrd. Apsis mit Halbkuppel, außen Spitzbg. Fries; quadr. Chor mit Kreuzgwb. auf gurtartigen Rippen; Lhs. trotz der geringen Abmessungen 3sch. Basl. nach geb. Syst., im Msch. 2 rck. Kreuzgwbb. auf Rippen, in den Abseiten Kreuzgwbb. mit verlaufenden Graten; alle Gwbb. spitzbg. auf Schalung gemauert. Breiter W-T., dessen obere Hälfte mit Blenden, Giebeln und Satteldach aus dem 15. Jh.; im Innern Zellengwb. des 16. Jh. — Die Fenster ursp. nicht verglast. Glasmalerei eines der 3 Apsidenfenster frgot. reizvolles Teppichmuster mit Bildchen des Stifters, 1897 rest. — Schöner geschnitzter Schreinaltar um 1500, rest. 1904. — Crucifix vom Triumphbalken. — Taufstein sprom.

LINDENAU. Schles. Kr. Hoyerswerda. Inv. III.

Schloß. E. 16. Jh., mit Veränderungen 1660 und 1783. Streng symmetrische Hauptfassade°, in der Mitte ein vorspringender 8 Eck-T. (in dieser Stellung besonders an Rathäusern beliebt), zu den Seiten hohe Zwerchhäuser mit Volutengiebeln.

LINDENBERG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.] **Dorf-K.** Die schönste und am besten erhaltene im Barnim. Sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., br. W-T., Sch., quadr. Chor, halbrd. Apsis mit Kuppel. Die obere Hälfte des T. nebst Satteldach spgot., ebenso die Sakristei. Über Chor und Sch. reiche Netzgwbb. des 16. Jh. — 4 spgot. Holzbildwerke.

LINDENBERG. Brandenburg Kr. Beeskow. Inv. — Phot. **Pfarr-K.** Kreuzf. Zentralbau 1667—69. — Ehem. Altar 1595, mit 6 spgot. Marmortafeln des Lebens Mariä und Leidens Christi. — Altar 1670, bar. Archt. mit Gemälden der Leidensgeschichte. Kanzel 1671. — Grabdenkmäler, besonders Wandgrab des Grafen O. L. v. Beeß † 1759, Obelisk mit Marmorbüste und symbol. Gestalten.

LINDENBERG. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.

Dorf-K. Schlichter rck. Findlingsbau E. 16. Jh. — Altaraufsatz und Altarschranken hübsche Schnitzarbeiten M. 17. Jh.

LINDOW. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Rck. spgot. Granitquaderbau 15. Jh., die 2 Kreuzgwbb. nicht ausgeführt. Aus Ziegeln die reich profilierten Leibungen der breiten Fenster, sowie der mit Blenden ausgesetzte OGiebel. Bar. Dachreiter. — Spgot. Flügelaltar Bildwerke Maria, Apostel und Heilige; am Sockel gemalt die klugen und die törichten Jungfrauen. Kanzel bemalt 1617.
Friedhofmauer. Granit, mit alter Ziegelabdeckung.

LINDOW. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. — [K.]
Prämonstratenserinnen-Klst. 1638 zerstört. Malerische Ruine des OFlügels, got. Granitquaderbau mit Ziegelteilen. Dem SGiebel gegenüber Wohnhaus spgot. Ziegelbau.

LINDOW. Pommern Kr. Greifenhagen.
Dorf-K.° Erweiterungsbau der Übergangszeit, Anlage einfachster Art, wie in Fiddichow. Schöner Kelch° E. 16. Jh.

LINOWO. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Dorf-K. 14. Jh. Chorloses Rck. mit W-T. Verstümmelt.

LINTHOLM. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.
Kirche. Aus frgot. Zeit, war gewölbt, ist am Chorende 1743 zum Rck. ausgebaut. Erhalten im N ein Portal, mit Blenden darüber, und eine Fenstergruppe. — Kanzel 1682. 3 wertvolle got. Crucifixe, neuerdings verdorben.

LINTRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Kirche. Etwa 2. H. 12. Jh. Granitsockel, darüber Tuff. Wandgliederung wie in Höirup. T. jünger. Apsis zerstört. Rom. Taufstein mit phantastischen Tierbildern.

LIPPEHNE. Brandenburg Kr. Soldin. Inv.
Befestigung. Spgot.; Pyritzer und Soldiner Tor-T. ähnlich denen der benachbarten Städte; Reste der Stadtmauer.

LIPPINKEN. WPreußen Kr. Culm. — Steinbrecht.
Ordensburg Leipe. E. 13. Jh. Nur noch der Gr. nachzuweisen. Anlage ganz wie in Papau, Quadr., Seitenlänge c. 39 m.

LISSA. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.
Pfarr-K. 1532 mit späteren Veränderungen. Herrenhaus 1593, im 18. Jh. verändert.

LISSA. Posen Kr. Lissa. Inv.
Kath. Pfarr-K.° Geputzter Barockbau beg. um 1690, voll. und ausgestattet im A. des 18. Jh.; der Klst. K. in Priment verwandt, 3sch. Halle von guten Verhältnissen und tüchtiger Durchbildung; im 3j. Msch. Tonnengwb., in den Abseiten Quertonnen, beide mit Stichkappen; über dem quadr. Chor eine Zwickelkuppel; das Äußere mit 2 W-Türmen bildet ein schlichtes Rck. (bedauerliche Erweiterung 1905). Vortreffliche Stuckdekorationen°, besonders die Wandgräber am OEnde der Ssch. für Bischof Boguslaus Lesz-

czynski † 1691 und Schatzkämmerer Raphael Leszczynski † 1703; Denkmal des Johannes von Nepomuk an einem Pfl. Der Hochaltar 1744 erneuert.

Evang. Johannes-K.° (reform.) Ziegelbau 1652—54 (J), 1sch. bei 16 m Spannweite, im O 5seit. geschl.; die Fronten mit Strebepfl. besetzt; quadr. W-T.; das hölzerne Tonnengwb. nach dem Brande von 1707. — 4 Kelche°: 1. 2 Stück gut spgot., 2. Hochrenss. 1564 mit farbigem Schmelz, 3. Sprenss.

Evang. Kreuz-K.° (luth.) Unverputzter Ziegelbau, beg. 1709, doch langsam gefördert, die bedeutendste protest. K. der Prov. Posen; das Innere 1805 nach Brand wiederhergestellt, 1896 ausgebaut. Das Innere von gewaltiger Wirkung, Rck. 24 m breit und 44 m lang, der Mittelraum annähernd elliptisch, mit kurzen Querflügeln; Gwb. aus Holz. Der Turmhelm 1790 zerstört. — Auf dem umgebenden Friedhof Grabplatten 17.—18. Jh.

Rathaus°. 1738, Putzbau mit flachem Dach, über der Hauptfront quadr. T., dessen geschweifte Haube 1817 erneuert.

LISSOWO. WPreußen Kr. Culm. Inv. V.

Dorf-K.° Renovation M. 16. Jh. auf Grundlage des 14. Geräumiges rck. Sch. mit eingezogenem rck. Chor, beide mit Bretterdecke und nur an den Ecken mit diagonal gestellten Strebepfl. bewehrt. Eigentümlich der aus der w Vorhalle hervorwachsende, frei vor dem WGiebel stehende Rund-T., Wandgliederung in vereinfachten Renss. Formen durch Friese und Pilaster in 3 Geschossen. — Alabasterepit. in Holzumrahmung 1571, der Tote (Joh. Kostka) auf dem Paradebett umgeben von Tugenden, darüber jüngstes Gericht. Schöner got. Kelch° 1551.

LÖBAU. WPreußen Kreisstadt. Inv. X.

Kath. Pfarr-K. Etwa 1300, oft beschädigt und rest. Einfaches Rck. mit vortretendem W-T. Die bedeutende Breite des Sch. und die Bewehrung mit Strebepfl. läßt an ehemalige Wölbung denken. — Ausstattung unbedeutend bar. Gute got. und renss. Kelche°.

Ev. Pfarr-K. Backsteinbau in ganz schlichter Renss. — Die reiche Felderdecke° mit Gemälden in den größeren Medaillons bez. 1606. Chorgestühl° in guter, feiner Renss. aus der Erbauungszeit.

Die nur in den Grundmauern erhaltene **Burg** etwa im Anlagetypus von Allenstein.

LOBDOWO. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.

Dorf-K.° 14. Jh. Kurzes, chorloses Rck., der hohe OGiebel° 3fach abgestuft, auf jeder Stufe ein durchbrochener Zwerggiebel, Flächengliederung durch kleine Doppelblenden, in der Mitte 5, an den Seiten 4 resp. 2 über einander. Großer plumper W-T.

LOBRIS. Schles. Kr. Jauer. Inv. III.

Dorf-K. 1581. — Bedeutendes Wandgrabmal für Hans v. Bock und Gemahlin 1581, 3achsig, im Hauptfeld Kreuzigung, am Sockel Abendmahl, in der Krönung Auferstehung, zu den Seiten die knienden Bildnisfigg. in Lebensgröße.

Schloß. E. 16. Jh., erweitert 1681, 1684. Mobiliar aus 17. und 18. Jh. Die Ahnenbilder nur kostümgeschichtlich bmkw.

LOCHSTEDT. OPreußen Samland. Inv. I. — Abb. Steinbrecht.

Ordensburg. Komturei ersten Ranges. Erb. seit 1270. Anlage Wiederholung von Brandenburg, nur etwas kleiner (54 : 48 m). Von den 4 Flügeln 2 verhältnismäßig gut erhalten. Der WFlügel mit der Komturwohnung, der SFlügel mit dem Konventsremter und der Kap., durch das typische Zwischengelaß getrennt (vgl. Reden, Mewe, Marienburg; in Brandenburg nicht mehr zu erkennen). Die Kap. ist der besterhaltene Zierbau der älteren Ordensarchitektur, der Eindruck leider durch Rest. getrübt. Sie liegt auf der Höhe des (zerstörten) Kreuzgangobergeschosses. Die Eingangstür liegt in der Tiefe einer aus der Mauerdicke ausgesparten Nische; die schmalen Wände derselben mit Füllungen aus reichstem Blindmaßwerk, der äußere Eingangsbogen wie das Portalgewände aus abwechselnd grün und gelb glasiertem Backstein; in der Profilierung wechseln Rund- und Birnstab; ein ungewöhnlicher Schmuck das Blattwerk an den Kapt., aus lufttrockenem Ton sehr flott geschnitten; um die äußere Öffnung ein Inschriftband. Das Innere gliedert sich in 3 J.; die beiden ersten mit einfachem Kreuzgwb. auf vorgekragten Wanddiensten; das letzte (der Chorteil) ordnet die Rippen nach der $^5/_8$ Formel; da die Mauern aber auf rck. Gr. stehen, ist zum Ausgleich noch je ein 3eck. Gwölbefeld hinzugefügt. Den Diensten und Konsolen fehlt nicht zierliches Terracottalaub- und Figurenwerk. Das Fenstermaßwerk zerstört, die alte Form den Wandblenden zu entnehmen. Unter der Fensterbank ein Rundbogenfries mit romanisierender Blattfüllung in Tonplatten (dieselben Formen wieder verwendet in Brandenburg und Marienburg). — Einigermaßen gut erhalten sonst nur noch der kleine Komturremter mit Sterngwb. auf mittlerer Granitsäule; ist dies Sterngwb. noch aus der ersten, 1270 begonnenen Bauzeit, wie wahrscheinlich, so gehört es zu den ältesten seiner Art (vgl. Johannis-K. in Thorn).

LÖCKNITZ. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Burgruine°. Aus Ma., Wohnhaus beg. 1557.

LOHE. Schles. Kr. Breslau. Inv. II.

Schloß. Hübscher kleiner Renss. Bau. Kamin bez. 1618.

LÖHME. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau 15. Jh., 3seit. geschl., mit Holzdecke. Das Äußere mit gut gegliederten Ziegelgesimsen und Einfassungen; Fugenverstrich mit Quaderzeichnung trefflich erhalten. Quadr. W-T. 16. Jh., mit Walmdach. — Grabstein des Franz v. Arnim † 1582. — Kanzel und Herrenlaube 1620, mit adeligen Wappen bemalt.

LOHMEN. Mecklenbg. Schw. AG Goldberg. Inv. IV.
Dorf-K.° Frgot. 13. Jh. Feldstein mit Backsteingliederung. Im Lhs. 2, im Chor 1 quadr. Kreuzgwb. mit stark ansteigendem Scheitel und tief herabsteigenden Kämpfern. An der OWand des Chors schlanke Dreifenstergruppe. — Ausdrucksvolles Triumphkreuz 15. Jh., die Deckengemälde (etwa um 1400) durchgreifend rest. Got. Chorgestühle. Got. Schnitzaltar mit renss. Flügelgemälden.

LOIT. Schesw. Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.
Kirche°. Geräumiger ursp. rom. Feldsteinbau mit spgot. Erweiterungen. Stattlicher got. T. mit 8 Eckhelm. Inneres mit spgot. 8 rippigen Gwb. Das Chorgwb. mit der alten Bemalung in teppichartig gleichmäßig ausgebreitetem Rankenwerk. — Schnitzaltar° bez. 1520; durch Qualität und Erhaltung ausgezeichnet; im Schrein figurenreiche Kreuzigung, an den Flügeln Einzelheilige in 2 Reihen. Außerdem wohlerhaltene Malereien. Kanzel im wesentlichen von 1785. Gestühlsbemalung 1785 von *Jes Jessen.*

LOIT. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.
Kirche. Schlichter rom. Feldsteinbau, Apsis neu hinzugefügt. — Altarbild° des 18. Jh. von guter Qualität. Kanzel° gotisierend um 1550. Rom. Taufstein. Lebensgroße Kreuzgruppe um 1500.

LOITZ. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Stadt-K. S. Marien°. Der interessante Bau ist ungenügend beschrieben. Die Ssch. wurden 1809 erneuert; das Msch. rom. (? 12. Jh.), 5 Ark. auf rck. Pfl., die 3 o Gwbb. alt., glatter Schluß. **Stadtmauer** aus Feldstein.

LOKAU. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Dorf-K. Aus der Ordenszeit. Turm- und chorloses Rck. mit Ziergiebeln.

LOPATKEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Dorf-K.° des 14. Jh. mit dem rel. seltenen polyg. Chorschluß. Am Lhs. ringsum Blenden; ebenso, in 3 durch geputzte Friese getrennten Geschossen, der W-T.

LOSLAU. Schles. Kr. Rybnik. Inv. IV.
Kath. Pfarr-K. Ziegelbau. Chor 15. Jh. Lhs. 17. Jh.
Ev. Pfarr-K. „Unförmiges" Lhs., eingezogener polyg. Chor, früher spitzbg. Fenster.

LOSSEN. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.

Kath. Pfarr-K. Erb. 1728—31 als K. der Johanniter-Komturei. — Grabst. des Komturs Fr. v. Pannwitz 1580.

LÖTZEN. OPreußen Masuren. Inv. VI.

Festes Haus° des Ordens, gegr. vor 1335; von den 4 Flügeln einer erhalten und unter Dach, 1614 umgebaut und mit Renss.-Giebeln versehen.

LÖWENBERG. Brandenburg Kr. Ruppin. — [K.]

Dorf-K. Got. Granitquaderbau; der 13,80 m breite W-T. tritt über das Sch. hinaus; Chor rck.; eines der bedeutendsten Beispiele dieses Typus, leider durch Brand 1808 geschädigt.

LÖWENBERG. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.

Pfarr-K. E. 15. Jh. — nach M. 16. Jh., Umbau 1863. — Halle von 8 J., die Ssch. schließen mit 3, das Msch. mit 5 Seiten des 8Ecks. Vor die Ssch. legen sich im W. zwei 8eck. Türme; die Zwischenhalle in das Lhs. einbezogen. Älter als der übrige Bau, um 1300, das WPortal°; das Gewände 3fach abgestuft und mit Säulchen ausgestellt; an ihren Kapt. wie in den tiefen Kehlen der Archivolte fein und lebendig durchgebildetes Laubwerk; im Bogenfeld Marienkrönung.

H. Kreuz-Kap. Gwb. bez. 1496. — Grablegung, Gruppe von 10 Figg. 1493.

Minoriten-K. (jetzt Speicher). Das ursp. 1sch. Lhs. im 15. Jh. mit Ssch. versehen, der rck. geschlossene Chor hat 2 J., A. 14. Jh. — Enger Klosterhof mit Kreuzgang, im I. Obergeschoß kielbogige Fenster, das II. aus 18. Jh.

Rathaus°. Aus Ma. wenig, Hauptabschnitte 1522 und 1546, mäßig modernisiert. Im Erdgeschoß hohe gekuppelte Fenster mit Steinkreuzen, eingeschlossen von Pilastern, unter der wagerechten Verdachung plastischer Fries; die Fenster des Obergeschosses in strenger Hoch-Renss. im Typus des Pal. Pandolfini in Florenz. Im Erdgeschoß Gwb. mit gewundenen Reihungen; im Obergeschoß Wandmalerei mit 6 Brustbildern° weiser Männer des Altertums. Neuerdings wiederhergestellt und erweitert.

Altertumshalle. — Doppelgrabstein aus 14. Jh. von einer Tumba. — Grabst.° des Christoph v. Talkenberg † 1536; die schwierige Aufgabe belebter Darstellung eines Geharnischten ungewöhnlich gut und charaktervoll gelöst. — Grabst. der Magdalena Schaffgotsch † 1605.

Laubaner Torturm und Mäuseturm. Um 1600.

Wohnhäuser der Renss. (z. T. mit spgot. Bestandteilen). Bmkw. Markt no. 8, 130, 188, 193, 208.

LÖWENSTEIN. OPreußen Kr. Gerdauen. Inv. II.
Dorf-K. Angeblich unter Winrich v. Kniprode († 1382). Das Innere entstellt, das Äußere° vorzügliches Beispiel kräftiger und lebendiger Behandlung der Backsteinformen, besonders am OGiebel. Am T. (w) Schachbrettfriese aus 5 übereck gestellten Ziegelschichten, ein nicht oft vorkommendes Motiv.

LUBASCH. Posen. Kr. Czarnikau. Inv.
Dorf-K. Rokokobau 1750—61, mit guter Ausstattung.

LÜBBEN. Brandenburg Kreisstadt der Nieder-Lausitz. Inv.
Pfarr-K. Spätestgot. Ziegelbau 16. Jh., 3sch. Halle mit Netzgwbb.; W-T. mit Nischen gegliedert, Haube 1782.
Schloß. Mehrmals verändert, Portal 1682.

LÜBBENAU. Brandenburg Kr. Kalau. Inv. [K.]
Pfarr-K. 1744, T. 1773. — Wandgrab des Grafen M. K. v. Lynar † 1768, von *G. Knöffler* aus Dresden.

LÜBBERSTORF bei Friedland. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau des 13. Jh., bestes Beispiel der frgot. Kirchen des Landes Stargard. Zwei 8teil. Kreuzgwbb., die Rundstab-Rippen aus Ziegeln; an der NSeite Sakristei mit 2 ähnlichen Kreuzgwbb. Fenster zu je 3 vereinigt. Breite WVorhalle als Unterbau des Turmes. Fronten mit doppelten roten Fugenlinien bemalt. Innerer Ausbau 1866. — Schöner geschnitzter spgot. Flügelaltar, im Mittelschrein Maria und das Einhorn; von demselben Meister die Altäre in Lindow und Kölpin. Spgot. Kreuzigungsgruppe vom Triumphbalken.

LÜBECK. (Die Bau- und Kunstdenkmäler der Freien und Hansestadt L. Herausgegeben von der Baudeputation. Bd. II Petri-K. Marien-K. Heil. Geist-Hospital. 1906. — Die weiteren Bände werden die Literaturangaben vervollständigen, so daß sie hier nicht genannt zu werden brauchen). [Th. Hach.] [D.]
Dom. (Sonderschrift von Th. Hach mit Aufnahmen von Münzenberger und Phot. von Nöhring, o. J. [1885].) Gegr. 1173 durch Heinrich den Löwen (an Stelle eines 10 Jahre vorher bei der Verlegung des Bistums von Oldenburg errichteten Notbaus) als der erste monumentale Kirchenbau der Deutschen an der Ostsee, gleichsam das Manifest der in ihrem ersten Stadium zum Abschluß gebrachten Germanisierung Ostholsteins. Der älteste Backsteinbau Holsteins und Norddeutschlands überhaupt, wofür man ihn nebst der Schwesterkirche in Ratzeburg in Anspruch genommen hat, ist er aber nicht (vgl. Segeberg). Nach Unterbrechung durch den Sturz Heinrichs des Löwen (1181) Hauptbautätigkeit unter Bischof Theoderich (1186—1210), der Chor und Querhaus vollendete (vor 1201) und wahrscheinlich auch schon das Lhs. förderte. 1225 ist die Domherrenklausur im Bau. Der rom. Dom hat dann im sp.

13. Jh., und weiterhin im 14. Jh. bedeutende Veränderungen erfahren, so daß seine seitherige Erscheinung wesentlich got. ist.
1. Der rom. Bau. Von ihm haben sich unmittelbar erhalten die WTürme, die Gestalt der Hauptpfl., die Außenwände des Qsch. und die auf Eckpfl. reduzierten Wände des Chorquadrats. Die Rekonstruktion ergibt eine Pfeilerbasl. auf regelmäßigem kreuzf. Gr., in allen Stücken ähnlich den gleichzeitig von Heinrich dem Löwen erbauten Domen zu Braunschweig und Ratzeburg. Das Lhs. hatte Doppeljoche im gebundenen System. Der Umbau als Hllk., um oder nach M. 14. Jh., hat die erste Anlage nicht ganz verwischt. Unmittelbar aus ihr stammen die Pfl. des Msch., die rundbg. Gurten und kuppelig steigenden Gwbb. Die ursp. Höhe der Ssch. ist beim Anschluß an das Untergeschoß des N-T. zu erkennen. Die rom. Außenarcht. des Msch. mit Rauten- und Rundbogenfriesen hat sich über den Gwbb. der got. Ssch. erhalten, die ursp. Gestalt der Fenster über den Gwbb. des Chorumgangs am Qsch. und Chorquadrat.
Der WBau, in den Einzelheiten nicht mehr authentisch, hat doch in seiner schlichten Massenarcht. den Ursprungscharakter im ganzen bewahrt. Zwei verhältnismäßig schlanke Türme ohne ausgeprägte Gliederung; zwischen ihnen eine (in der Front got. umgearbeitete) Mittelhalle mit nach innen offener Empore; die kleinen und einfachen Portale in den Turmerdgeschossen im N vermauert, im S spgot. erneuert. Die jetzt willkürliche Stellung der Turmfenster aus späteren Veränderungen. Basen und Würfelknäufe aus Haustein, von ehemaligen Teilungssäulchen, haben sich gefunden.
2. Bauzeit des Übergangsstils. Ihr gehört das architektonische Kleinod des Doms, die als Haupteingang dienende Vorhalle an der n Front des Qsch., zunächst dem ehemaligen Bischofshof. (W. Meyer-Schwartau in Zeitschr. f. Bauwesen 1889.) Historische Nachrichten fehlen, die allgemeinen Erwägungen weisen auf die Zeitgrenzen 1230—60. Aus Backstein nur die Mauerflächen, alles skulpierte Detail aus Sandstein, die Säulenschäfte aus rheinischem Schiefer. Durchaus auf einen niederrheinischen Meister weist auch der ganze Formencharakter. Schon der Gr. geht auf reiche Gruppierung aus: er ist Tförmig, in der Weise, daß das zunächst an der Kirchenwand liegende Joch 3sch., das Vorderjoch (vielleicht ein während der Bauführung beliebter Zusatz) ohne Ssch. ist. Die Außenwände nach Analogie der Kreuzgänge dieser Zeit in Doppelarkaden aufgelöst, mit kreisf. Öffnungen im Bogenfeld. Die schlanken Ziersäulchen mit Knospenkapt. treten in vielfältiger Abstufung zu größeren und kleineren Bündeln zusammen. Die Raumproportion geht in die Breite und rechnet auf mächtige

Wirkung der stark steigenden Gwbb. (Kreuzrippen). Kämpferhöhe 3 m, Scheitelhöhe 8,5 m. Die vorzüglich reich und schön gebildeten Kapt. im Geiste romanisierender FrGotik, die vielgliedrigen Gurten mit ausgebildet got. Profilen. Den äußeren Eingang bildet ein offener Doppelbg., das in der Tiefe der Halle in die Kirchenwand einschneidende Portal nimmt die ganze Breite der Gewölbeabteilung ein; es ist vierfach abgestuft; am Gewände schlanke gewirtelte Schwarzschiefersll., die zwischen ihnen liegenden eckigen Glieder an den Kanten in reichstes Laubwerk aufgelöst. Analog die Archivoltengliederung. Im Tympanon über flach 3eck. Sturz Christus in der Mandelglorie; getragen von zwei Engeln; weit und breit wäre kein einheimischer Künstler imstande gewesen diese Arbeit auszuführen. Der wohlabgewogene Reichtum der Formen wird in der Wirkung noch erhöht durch den Farbenwechsel: roter Backstein mit braungrünen Glasursteinen, gelblich weißer Sandstein, schwarzer Schiefer, möglicherweise auch noch Vergoldung. Die 1878 durchgeführte Rest. durch *Wilh. Meyer* kann im ganzen als gelungen bezeichnet werden; die vorangegangene Verwahrlosung hatte sie unbedingt nötig gemacht.

3. Der erste got. Bau. C. 1265—70 wurde eine Vergrößerung des Chors im wesentlichen in der heute vorhandenen Grundrißdisposition begonnen (vollendet jedoch erst nach längerer Unterbrechung). Gegen die NVorhalle ein völliger Wechsel der Schulrichtung unter direktem französisch-niederländischen Einfluß. Vom rom. Bau blieben die Ecken des Chorquadrats, jetzt zu Pfl. umgestaltet, stehen: hinzukamen die Ssch., der $^5/_8$ Schluß und der 5zählige Kapellenkranz. Eingehendere Würdigung siehe bei der Marien-K.

4. Der zweite got. Bau. Unter B. Heinrich v. Bocholt. Seit 1329 Weiterführung und Vollendung des Chors. Nicht mehr basilikal, wie die Urform es forderte und die Marien-K. und ihre Ableitungen in Wismar, Schwerin usw. es richtig festhalten, sondern nach dem Hallenprinzip; die ursp. geringere Höhe des Chorumgangs überall zu erkennen. Dem veränderten Chorprojekt entspricht der hallenmäßige Umbau des Msch. Die ursp. Teilung der Ssch. klingt in den Seiten-Kap. nach, von denen immer 2 auf 1 Ssch.Joch fallen.

5. Spgot. Um- und Anbauten. Die 3 Kap. am OEnde, die mittlere für die Marienzeiten (c. A. 1420). Sie stören die ursp. Gruppe und besonders die herabgezogenen Schleppdächer sind unschön.

6. Die Klausurgebäude. Nach einem Brande im Jahre 1412 umfassende Wiederherstellungen. Heute besteht nur noch der an das Qsch. der K. sich anschließende OTrakt mit dem an ihn sich

lehnenden Kreuzgangsflügel (letzterer ein Werk der Übergangszeit) und der als 2sch. Halle gestaltete WTrakt aus 15. Jh.

Ausstattung. Sie umfaßt noch immer eine Reihe wertvoller Kunstwerke, wenn auch der dekorative Gesamteindruck durch die Veränderungen der letzten Jahrhunderte gestört ist. — Lettner nach M. 15. Jh.; die Chorseite wird von einer zwischen die o Vierungspfl. eingespannten, ganz einfach behandelten Backsteinwand gebildet; in der Mitte der Laienaltar, seitlich 2 Durchgänge; gegen das Sch. offene Laube von 3 Kreuzgwbb. auf 8eck. Granitsll.; die Front mit einer Holzverkleidung, die in reichster Behandlung die Formen der Steinornamentik nachahmt; über den Sll. 4 vortreffliche Standbilder unter hohen Baldachinen.

Schnitzaltäre mit Malereien. 1. In der Warendorp-Kap.: Kreuzigung Christi durch allegorische Figg.; auf den Flügeln gemalt Himmel- und Höllenfahrt Christi, Ausgießung des Heil. Geistes, Tod Mariä 2. H. 14. Jh. — 2. Mitteltafel eines Altars am no Vierungspfl. Madonna zwischen Ritter und Katharina 2. H. 14. Jh. — 3. Mitteltafel: Einhornjagd und Typen der unbefleckten Empfängnis, geschnitzt und vergoldet; auf den Flügeln innen in Malerei 4 Szenen (Anbetung des Kindes, Maria und Elisabeth, Anbetung der Könige, Darstellung im Tempel) 1506, Inschr.

Malereien. I. Altarwerke. 1. Flügelaltar mit Darstellung der kanonischen Tagesstunden, auf Goldgrund, A. 15. Jh., Zeichnung mangelhaft, Ausdruck oft gut. — 2. Triptychon in der Greveraden-Kap. Außen grau in grau Verkündigung Mariä; innen $^3/_4$ lebensgroß Titelheilige des Altars Johs. Bapt., Hieronymus, Blasius, Aegidius, herrliche ernste Gestalten. Bei geöffneten Innenflügeln: Leiden Christi vom Ölberg bis Himmelfahrt; Mittelbild figurenreiche Kreuzigungsgruppe, bez. 1491; eines der größten und schönsten Werke *Hans Memlings*. [Th. Gaedertz, Der Altarschrein von Hans Memling im Dom zu Lübeck. Lübeck 1890. Mit 15 Tafeln. Farbige Abbildung durch die Arundel Society.]

Sonstige Malereien. 1. Heil. Rochus mit Engel, 1518, in niederländischer Art. — 2. Kolossalgemälde (Heil. Christopher) 2. H. 16. Jh. — 3. Jüngstes Gericht (am Pfl. im Msch.) bez. *B. Wulff inv. & fec. 1673* (d. i. Burchard Wulff); trotz mancher Härten beachtenswert. [P. Hasse, Burchard Wulff. Lübeck 1898. Taf. V. Abb.] — 4. Am Hochaltar von 1696 2 gute Ölgemälde: Kreuzigung Christi von *Joh. Heinr. Tischbein*, und Grablegung, Künstler unbekannt. — 5. Porträt des Canon. Caspar von Kobrínk, genannt Heidene († 1673), von *Zacharias Kniller*, Vater Gottfried Kn's. — 6. Bildnis des Pastors A. D. Penningbüttel († 1767) von *Steffano Torelli*.

Holzschnitzwerke: Kolossal-Triumphkreuz mit figurenreichem Schnitzwerk (Maria, Johs. Evang., Bischof und Maria Magdalena z. T. lebensgroß) 1477 (Inschr.). Ursp. auf Kreideüberzug über Leinenbezug bunt bemalt, dann grau überstrichen, bei Rest. 1894 unter Entfernung des Überzugs neu bemalt. — Orgelfassade in schönem Aufbau mit reichem Schnitzwerk, bar., 1696 bis 99 von *Arp Schnitger* in Hamburg erbaut, 1898 rest. und neu bemalt. — Trageleuchter mit Bischofsfig., Holz, gemalt und vergoldet, got. 15. Jh.

Gittertür der fürstbischöfl. Grab-Kap. (ehemals Marientiden-Kap.) mit schöner durchbrochener Maßwerkfüllung; 2. H. 15. Jh.

Gestühl. Zahlreiche Stühle aus der Zeit Bischofs Heinrich II. Bocholt (1317—1341) mit Reliefschnitzereien, insbesondere 3teiliger Levitensitz (s vom Hochaltar). W daselbst 2sitziger Stuhl mit alttestam. Passionstypen und naturalistischem Baumwerk. — Got. Gestühl (im Msch.) mit Marienfig., Drachengestalten und gutem Maßwerk. 1. H. 15. Jh. — 3sitziges Gestühl des *Hans Bartels,* mit Relieffig. der heil. Katharina und schönem Maßwerk (aus der Katharinen-K. stammend) got., A. 16. Jh. — Reich geschnitzter und staffierter Deckelaufsatz zum Tauffaß, bar., um 1700. — Brüstung der fürstbischöfl. Grab-Kap. (Putten in Rankenwerk), um 1700, farbig.

Steinskulpturen. Tympanonrelief des NOPortals (Christus in der Mandorla, von 2 Engeln angebetet) sprom., M. 13. Jh. — Grabsteine, got. und renss. zahlreich, meist sehr verschlissen, einige an den Wänden aufgerichtet, nachgearbeitet. Zu beachten: Bischof Johann VIII. Grimolt († 1523), Dekan Joh. Rode († 1532), Canonicus Maur. Ebeling († 1537), Mag. Bernh. Cloenewinkel († 1548), Kenotaphplatte der Gebrüder Johann (Bischof) und Christoph (Canon.) Tidemann hinterm Chor; vor 1559; starre Porträtfigg. en face, dagegen die Renss. Umrahmung leicht und zierlich. Kanzel von Sandstein, becherförmig, $^5/_8$, auf Mosesstatue ruhend, 1568, von *H. F.* (d. i. Hans Frese); obere Marmorbrüstung mit 7 Alabasterreliefs (Taufe Christi bis Weltgericht) in niederländisch-italienischer Renss.; reich skulpierter Schalldeckel (Gottvater, Evangelisten, Kardinaltugenden, oben Christus triumphans) 1570. Sandsteinepitaph des Albert Schilling († 1574) mit Alabasterrelief (Grablegung Christi und symbolische Figg.). Monogramm R. C. (= *Robert Coppens,* der noch 1594—1596 „zu Lübegk wonhafftig" war). — Epitaph des Domdechanten Ludw. Pincier († 1612) mit Alabasterrelief (Auferstehung Christi), im s Chor.

Sandsteinportal der neuen fürstbischöflichen Grab-Kap. im n Chorumgang, 1724, von *Hieronymus Hassenberg.* Von demselben 2 Figg. in $^1/_3$ Lebensgröße im Gitter der von Fockeschen Grab-Kap., um 1730, ungemein lebhaft bewegt.

Marmordenkmal mit Porträtbüsten des lüb. Fürstbischofs Herzog August Friedrich († 1705) und Gemahlin († 1698) von *Thomas Quellinus* von Antwerpen in der OKap. — Marmorportal und 2 allegorische Statuen der von Lentheschen Grab-Kap. im s Ssch., von demselben. — Marmorepitaph des Bürgermeisters Anton von Lüneburg († 1744) mit Ölporträt, gut.

Stuckarbeiten, vielfach mit Zusatz von geriebenem Marmor und Syenit. 1. Relief, thronende Maria, von Dorothea und anderen Heiligen begrüßt, im n Chorumgang, 15. Jh., gut, in den Farben rest., irrig für Terracotta gehalten. — 2. Lebensgroße Statue der Maria mit Kind (im n Qsch.), spgot., E. 15. Jh., innen hohl; würdig, das mit Rosenkranz spielende Kind weniger gelungen. — 3. $^3/_4$ lebensgroße Statue der Maria mit Kind, dem sie eine Traube reicht (im n Chorumgang); Krone, Haupthaar und Gewandsäume vergoldet; 1509.

Erzgußarbeiten. 1. Tumba Bischofs Heinrich II. Bocholt († 1341) im Chor; reich verzierte got. Platte aus 30 Teilen mit hohl gegossener, fast lebensgroßer aufruhender Statue des im Ornat liegenden Bischofs, Kopf porträtartig; vorzügliche Arbeit, ob flandrisch? — 2. Große Grabplatte der Bischöfe Burchard von Serken († 1317) und Johann IV. von Mul († 1350) im n Chorumgang; die kolossalen, im Gesichtsausdruck nicht individualisierten Bischofsgestalten im vollen Ornat, unter reichem Tabernakelwerk, zu Füßen legendarische Szenen, unter Tabernakeln Apostel, Engel, Heilige; gegossene Platte aus 18 Stücken zusammengesetzt, mit eingegrabener, gut ciselierter Zeichnung, streng got., nach 1350. — 3. Grabstein des Bischofs Bertram Cremon († 1377), im W des n Qsch., mit in den ausgesparten Stein eingelassenen Erzplatten mit Bischofsfig., Wappen usw.; handwerksmäßig. — 4. Grabplatte des Bischofs Johann Tidemann († 1561); ciseliert mit Porträtfig. des Bischofs in Lebensgröße vor Tempelfassade; vortreffliche Renss. Arbeit (im sw Ssch.). — Hängeleuchter, auf Wolken kniender Engel, Lichtstange tragend; polychrom, E. 15. Jh. — Sog. „Müllerkrone" (2 Bischöfe unter Baldachin sitzend, andere Heilige, Diakonen mit Lichtschalen) vernieteter Erzguß, A. 15. Jh. von gutem Aufbau, bemalt (im Msch.). — Ewige Lampe, 1461 gestiftet, Meisterstück got. Kleinkunst (im n Chorumgang). — Taufkessel, auf 3 knienden Engelgestalten ruhend, an der Wandung umher schlanke Apostelgestalten; 1455 (Inschr.) gegossen von *Laurenz Grove* in Hamburg, ziemlich handwerksmäßig; ob nach in Lübeck gearbeiteten Modellen? (A. Goldschmidt.) — Schöne Messingkronen und Armleuchter 16. und 17. Jh. — Reich geschmückte Glocken; größte 1745 von *Diedrich Strahlborn* in Lübeck.

Vorzügliche Schmiedearbeiten 16.—18. Jh., namentlich in den

Füllungen der Kapellengitter und im geknoteten Gitter um die Kanzel, 1572 (Inschr.) in durchgesteckter Arbeit.

Aegidien-K. 1227 erwähnt; im 14. Jh. (1378 Chorgiebel genannt) das ursp. 1sch. Gebäude von 3 quadr. Jochen umgebaut zu einer gewölbten Basl. Der w vorgelegte quadr. T. mit hoher Helmspitze, an dessen o Mauer noch Spuren eines früheren niedrigeren Satteldaches. Die Ssch. (1442—46) von ungleicher Br. Sie schließen gerade, das Msch. 3seitig. Am Msch. oberhalb der Ssch. Reste von Strebepfl. sichtbar und ein Kleebg. Fries. M. 15. Jh. die Ssch. erhöht und gleich den seitl. Kap. mit Kreuzgwb. geschlossen. Portale und Backsteinornamentik am T. etwa 1833—40 „renoviert". — Ausstattung. Hochaltar 1700 in Art des in der Marien-K., doch im oberen Abschluß hier sonnenartig durchbrochen. — Lettner (Singechor) die w Pfl. das Chorquadr. umbauend, 1587 vom Schnittekermeister *Tönnies Evers d. J.* hergestellt; reiches Renss.-Schnitzwerk; 12 bibl. Ölgemälde gesondert durch Statuetten (Christi und der Apostel) in Nischen. — Levitenstuhl, spgot., 2sitzig; ein anderer ähnlicher Stuhl, etwas früher, unter der Orgel. — Orgel mit prächtigem Prospekt und Intarsien über reichgeschnitztem figurenreichem Fries, 1625 von *Michael Sommer* aus Langensalza gearbeitet. — Lebensgroßer bemalter Crucifixus, 15. Jh. — Holz-Kanzel mit allegorischen Figuren, am Schalldeckel Engelchen mit Passionsinstrumenten, bez. *Hans Frese* 1708. — Grabdenkmäler. Wappengrabstein des Bgmstr. Wilh. v. Calven († 1465). Marmorepitaph des Bgmstr. Thomas v. Wickede († 1716), von *Hieronymus Hassenberg*, mit gutem Ölportrait. — Marmorsärge mit Reliefs, 18. Jh., in den Grabkapellen der v. Ahlefeld, v. Breitenau und v. Holstein. — Holzepitaphien: des Goldschmieds Lorenz Russe († 1583) in guter Renss. mit Ölgemälden (Auferstehung usw.; des Brgmstr. Joach. Matth. Lütkens († 1780); des Pastor Ludwig Suhl († 1782) mit gutem Ölportrait; weitere nicht schlechte Pastorenbilder 17. und 18. Jh. — Bronzetauffaß, 1453 von *Hinrich Gherwiges*, gute Arbeit; darüber reich geschnitzter bar. Holzaufsatz von 1710. Schöngeschmiedete Eisengitter um die Taufe, am Kanzelaufgang und an den Grabkapellen, 1. Drittel 18. Jh. — Glasmalereien (Wappen der Vorsteher) 16.—18. Jh., im s Nebenchor.

Burg-K. und Burgkloster. Der Hl. Maria Magdalena in Anlaß der Schlacht bei Bornhöved 1227 geweiht, an Stelle der alten Burg errichtet, 1229 mit Dominikanermönchen besetzt. [Die K., angeblich eine der schönsten Lübecks, 1818 abgebrochen. Von der OFassade des 1399 neugebauten Chors zahlreiche Sandsteinstatuetten (Apostel und Heilige) jetzt im Museum; eben dort Schnitzaltäre 15.—16. Jh. (Gertrud-, Thomas-, Fronleichnamsaltar). Herrliche

gemalte Glasfenster aus dem Chor, A. 15. Jh., jetzt in der Marien-K. Glocke (S. Dominikus), 1510, jetzt in S. Jacobi.]

Von den Klostergebäuden, got., 14. Jh., welche mehrere Höfe umschlossen, größtenteils aber dem 1895—1896 erbauten Gerichtsgebäude haben weichen müssen, sind noch erhalten das 2sch. Refektorium und von den Kreuzgängen die den s Hof umziehenden mit der sog. Schusterhalle (jetzt Versteigerungshalle), und ein w und o Flügelbau; in diesen zum Teil figurenreiche Stuck- und Kalksteinkapitäle, Krag- und Schlußsteine mit reichen biblischen Szenen und Laubwerk. An der OSeite des s Innenhofes die alte Sakristei (sog. „Herrengemach") mit 4 got. Kreuzgwbb. auf Granitmittelsäule; um letztere und an den Wänden spgot. Holzschnitzwerk mit Schränken. Schöner Ziegelmosaikboden, 15. Jh., aus schwarzen und roten nur abgefugten, nicht wirklich zerteilten, kleinen quadrischen Platten mit weißen Stuckausfüllungen und größeren Rosetten mit Maßwerkmuster.

Vom ehemaligen Klosterbrauhaus Teile eines glasierten Terrakottafrieses, der straßenwärts sich befand, und Drachen, Löwen, Skorpione, höhnende Mönchsgesichter aufweist, E. 14. Jh., jetzt an einem Querbau des Gerichtshauses wieder angebracht.

[**Clemens-K.** Kirche der Seefahrenden Leute, nahe dem Hafen, schon 1257 erwähnt, 1804 verkauft und als Speicher benutzt, 1900 abgebrochen; beim Abbruch kamen Reste von Wandmalereien aus A. 15. Jh. (jüngstes Gericht usw.) zum Vorschein, die nur noch in photographischen Aufnahmen von E. Tesdorpf vorhanden sind (vgl. Bericht des Kunsthistor. Kongresses in Lübeck 1900, S. 84). Glocke, 14. Jh., jetzt in S. Jakobi.]

Jakobi-K. Urkundl. erwähnt 1227. Urspr. geplant als rom. Basl. von 4 J. mit 2 4eckigen W-Türmen, doch außer den untersten Partien der beiden letzteren und einigen Resten an den Pfl. wenig erhalten. Anscheinend der Bauplan bald verändert (oder erst nach Brand von 1276?), jedenfalls spätestens im 14. Jh. umgebaut zur jetzigen 3sch. got. Hllk. von 4 im Msch. quadrischen, in den Ssch. rck. Jochen mit anschließendem Chor-J. und $^3/_6$ geschlossener Apsis; bei den Apsiden der Ssch. fällt die Längsachse in den Scheitel des Winkels. Vor dem erhöhten Msch. im W. ein 4eck. hoher T., der, im Mauerwerk w und o unten got., im obersten Geschoß aus holländischen Klinkern erbaut (1656), seit 1658 die jetzige hohe schlanke 8eck. Holzpyramide mit 4 großen Kupferkugeln (an Stelle der ehemaligen 4 got. Ecktürmchen) erhielt durch *Hans Walter*. Im Sch. die Pfl. quadr. mit Blätterkapt., Runddiensten an den abgefasten Ecken und schlichten Kreuzgwbb. mit Birnstabrippen; in den Chor-Kap. runde Wanddienste. Seiten-Kap. zwischen Strebepfl. mit gegen das Msch. gelehnten Strebebg. ein-

gebaut, an dem s Ssch. schon in 1. H. 14. Jh. erwähnt, im NW kurz vor 1400. Die sö an das Ssch. stoßende Sakristei (Profil der Gewölberippen birnförmig) 1404 erwähnt. Portale im W, N und S sämtlich im 19. Jh. got. erneuert.

Ausstattung. Höchst anziehendes Gesamtbild. — Altarschrein in der Brömbsen-Kap. Im Mittelteil Sandsteinrelief (Kreuzigung, mit Kreuztragung und Auferstehung im Hintergrunde) mit reichem spgot. Maßwerke, treffliche Arbeit in lebhafter Gruppierung, bald nach 1500. Auf der Predelle (Heilige) und den beiden Flügeln Ölmalereien: außen Jacobus der Ältere und Nicolaus, die 3 Kinder segnend; innen vor den Heiligen Georg und Bartholomäus, bezw. Maria und Anna, die Familie des Bürgermeisters Hinrich Brömse († 1502): dieser selbst, seine Frau († 1495), 5 Söhne und 5 Töchter; vortreffliche Porträtköpfe, insbesondere der des Bürgermeisters, mit schönem landschaftlichen Hintergrund, zweifellos unter niederländischem Einfluß, etwa ein Jahrzehnt später als das Steinrelief. Ein Aufsatz auf dem Altar (Christus den heil. Frauen erscheinend, Verkündigung) gleichzeitig, doch nicht zugehörig. — Jetziger Hauptaltar 1717. Aufbau in Art des in S. Marien, doch in Holz, mit Relief des Abendmahls und der Grablegung Christi in Marmor, bezw. Gips, ziemlich wild, doch mit guter Porträtbüste des Stifters, Bürgermeisters Hermann Rodde. Bezeichnet *H. I. H. S.* FECIT, vermutlich Arbeit des älteren *Hieronymus Hassenberg*. — [Über den alten geschnitzten Flügelaltar von 1435, jetzt im Museum zu Schwerin, s. Schlie, K.- u. Gesch.-Denkm. Mecklenbgs. III, 284.] Innere Steinskulpturen: Polychromierter Wappen-Stammbaum der Familie Brömse, in der Brömsenkap., mit reichem Geäste, Wappen und Laubwerk d. 16. Jh. Grabstein eines Kriegsmannes, letztes Viertel 16. Jh., mit Relieffig. (Name unleserlich) in der n Apside. — Außen an der Kirche n Relief der Kreuztragung, 1468 (?), stark verwittert, Teil eines 1468 hergestellten sog. Kreuzweges, dessen Endstation (Kreuzigungsrelief, stark verwittert, rest.) auf dem sog. „Jerusalemsberge" vor dem Burgtore. — Erzarbeiten. Taufkessel, Bronzeguß 1466, von drei knienden Engeln getragen; an der Wandung Apostel unter guten Kleebögen. Bronzegitter umher, Sp. Renss., reicher hölzerner bar. Deckelaufsatz mit Intarsien. — Glocke von *Gert van Wou* 1507. — Gußeiserne Grabplatte der Catharina von Fürstenberg, geb. von der Recke († 1559) mit (stark verwitterter) Relieffig., Wappen- und Inschrifttafel. — Holzschnitzwerke. Got. 2sitziger Kirchenstuhl mit gutem Maßwerk, 14. Jh. Maßwerk der Orgel im W und deren Rückwand, 1463 bezw. 1504; Rückpositiv und seitliche Türme bar. (1673). — Maßwerk der „kleinen Orgel" und deren Brüstung, im n Sch., 15. Jh. — Vorzügliche got. Friesfüllungen eines Gitters, mit polychromen,

höchst lebendigen Darstellungen ernsten und humoristischen Charakters aus dem Alltagsleben, um 1500, in der no Seitenkap. (Hogehus-Kap.). — Renaissance: Renss. Kirchenstuhl des Ratsherrn Joh. Spangenberg, 3sitzig reich geschnitzt, 1576, im Altarraum; Diakonenstuhl 1587, im Sch. — [Reste der alten Kanzel, 1577, mit guten Holzschnitzereien, jetzt in Tribsees (Pommern)]. Treppe zum Singechor (jetzt zur Orgelempore) mit Jacobusstatue und reichem Schnitzwerk, c. 1612—1620, Arbeit des Schnittekermeisters *Heinrich Sextra* — Gestühl um die w Pfl., um 1620; Schiffergestühl 1687. — Jetzige Kanzel, spbar., „1690 neugemacht". Malerei: Wandmalereien an den Pfl. des Msch. (Maria mit Kind, Anna selbdritt, Apostel mit Credo und deren Martyrien usw.), 14. Jh., großzügig, von größter Vornehmheit und Würde. (Abb. im 15. und 16. Jahresber. d. V. v. Kunstfreunden in Lübeck; Dr. Th. Hach in: Offizieller Bericht des Kunsthist. Kongresses in Lübeck. 1900. S. 80/81). Ölmalereien: Epitaph des Schiffspredigers Hoyer Sweder († 1565) mit lüb. Kriegsschiff auf der Fahrt. — Epitaph des P. Ch. v. Friemersheim, ersten evang. Predigers († 1574): der portraitähnliche Geistliche von der Kanzel einer Kirche (nicht Jakobi) einer zahlreichen Gemeinde aller Stände predigend (jetzt in no Chorkap.). — Kolossalgemälde „Lasset die Kindlein zu mir kommen" von *Hans Heinrich Schwarz*, 1690. — Halbfig. von Aposteln und Heiligen an der Brüstung unter der großen Orgel, 17. Jh.

Katharinen-K. und Minoriten-Klst. (Aufnahmen von P. Laspeyres in Zeitschr. f. Bauwesen 1871.) Erste Gründung 1225. Die vorhandene K. Neubau, beg. 1335, nach verändertem Plan fortgesetzt 1351 ff. — Hochräumige Basl. Der erste Plan erhellt aus dem Erdgeschoß der WFassade. Das Obergeschoß zeigt Verschiebung der Achsen in der Weise, daß das s Ssch. und das Msch. breiter angelegt wurden, das n Ssch. aber ganz schmal erscheint; im weiteren Verlauf nach O nimmt aber auch dieses an Breite zu. Es ist das eine Folge der stumpfwinklichen Abbiegung der Nebenstraße. L. 73 m, Teilung in 9 J. Die beiden letzten Ssch. Joche vor dem Chor haben die gleiche Höhe mit dem Msch., so daß man von einem 2sch. Querhaus reden kann; jedes dieser beiden Sch. außen mit eigenem Giebel. Das Msch. schließt normal in 5 Seiten des 8Ecks. Die Ssch. mit einem übereckgestellten halben 6Eck, also etwas über die seitlichen Fluchtlininien vorspringend. Die 3 letzten Joche des Msch. sind vom Mönchschor eingenommen. Unter ihm eine niedrige 3sch. Erdgeschoßhalle von 27 m L. (eine Anordnung, die sich sonst nur im WBau von Nonnenkirchen findet). Die Kalksteinsll. dieser Halle haben Eckblattbasen und reich verzierte Kapt.; vielleicht Überreste des ersten Baus nach

1225. Die 3teiligen Fenster, deren Maßwerk zerstört ist, liegen in großen weiten Blenden. Strebepfl. und -Strebebg. Zwischen die ersteren, z. T. schon im 14. Jh., Kap. eingebaut. Die Außenarchitektur im ganzen sehr einfach; am Querhaus gebrochener Spitzbg.fries wie an S. Petri, am Chor ein Wehrgang mit Zinnen. Reicher gegliedert nur die WFassade; sie ist, wie immer bei Bettelordenskirchen, turmlos; ein Fensterpaar von 16½ m H. durchbricht die Frontwand, kleine tiefe vorzüglich profilierte Nischen beleben die schwarz-rot geschichteten Mauerflächen. Die ganze Behandlung macht diese Fassade zu einem klassischen Muster des reinen Backsteinstils. [Lukas-Altar der Maler, 1484, im Museum; desgl. das Gestühl von 1594.] [Kanzel von 1628, jetzt in S. Petri.] Got. Gestühl, 14. Jh., mit reich geschnitzten Kopfstücken. Sandsteinstatuen Joh. Bapt. und S. Katharina nach den alten 1894 kopiert. Auf dem Oberchor Triumphkreuz 1489. Im Unterchor gravierte Erzplatte des Bürgermeisters Joh. Lüneborg † 1461. Marmorsarkophag für Claus v. Reventlow † 1758 von *Simon Carl Stanley* in Kopenhagen. [Grabst. got. und renss., im Museum.] Wandmalereien, 3 Bischöfe, 2. H. 14. Jh., im Oberchor; desgl. Ordensheilige, 15. Jh., über dem Gestühl; an der n Chorbrüstung Familienporträts der Crispins um 1365, renoviert 1577; im Qsch. und Unterchor legendarische Darstellungen und Kreuzigungsgruppe um 1400. Glasmalereien: NFenster des Oberchors 2. H. 14. Jh.; OFenster, Heilige und Patrizierwappen 15.—16. Jh.; [andere im Museum]. Messingkronleuchter 1665. Kapellengitter 17. und 18. Jh. Im Oberchor Mosaik-Ziegelboden 14 Jh. Glocke 1399 mit Figg. in erhabenen Umrißlinien.

Die im S an die Kirche anstoßenden Klostergebäude (nw Kreuzgang 1353, Inschr.), gleichfalls mit zu Stützen der Kreuzgwbb. eingebauten Sll. des rom. Baues, seit 1531 mehrfach zu Zwecken der Lateinschule (Katharineum) und später der Stadtbibliothek umgebaut. Die zweigeschossigen Gebäude umschlossen mehrere Höfe; an die Kreuzgänge schlossen sich Klosterzellen und Säle (Refektorium usw.). Im Obergeschoß noch jetzt Säle mit weitgespannten Gwbb. ohne Sll. In dem durch das Obergeschoß der so Kap. der K. erweiterten, mit dem oberen Chore in Verbindung stehenden o Saale („Konsistorialzimmer"): Deckenmalereien (Engel und Propheten mit langen Spruchbändern) M. 16. Jh., und Reste trefflichen spgot. grünen Rankenwerks, und früherer rotbrauner Wandquaderung. Ältester Bibliothekssaal (ursp. Zweck nicht festgestellt), Kreuzgwbb. 15. Jh., 1617 mit Schnitzwerk- und Wappenfries damaliger Ratsherren, Prediger usw.

Marien-K. Hauptpfarr-K. der Stadt. Erste Gründung gleichzeitig mit der Stadtgründung Heinrichs des Löwen 1159. Der gegen-

wärtige Bau ist ein im Laufe der 2. H. 13. Jh. entstandener Neubau. Den Dom in Schatten stellend ist er das erste Beispiel des ins ganz Große gehenden städtischen Bauehrgeizes, der der deutschen Baukunst des späteren Ma. das Gepräge gibt. In der rom. und frgot. Epoche hatten im Bauwesen der Kolonialländer die Domkirchen und noch mehr die Klöster den Ton angegeben. Für die gereifte Gotik, die im Ostseegebiet eine Epoche ausgedehnter monumentaler Bautätigkeit war, ist die Hauptpfarrkirche des Vororts der Hanse der mit geringen Veränderungen immer wiederholte Urtypus. In ihm ist sowohl der allgemeine Charakter dieser Schule festgestellt — Nüchternheit im Verein mit Großheit —, als ein fester Formenkanon gegeben. Zwei Hauptmomente kommen dabei in Betracht: die Verdrängung des von den westfälischen Kolonisten herbeigebrachten Hallensystems durch das basilikale und die Einführung des Chorumgangs mit Kapellenkranz. Diese reichste Chorgestaltung ist in der deutschen Gotik des 13. Jh. eine seltene Erscheinung, aber, wo sie vorkommt, immer in der normalen französischen Fassung (Dome zu Magdeburg und Cöln, Klosterkirchen zu Marienstatt und Altenberg). Die von Lübeck ausgehende baltische Formel läßt die Gewölberippen der Kap. mit denen des Umgangs in gemeinschaftlichem Schlußstein zusammentreffen, und zwar mit der Besonderheit, daß in der Grundrißstellung die 3 nach außen vorspringenden Seiten der Kap. zusammengenommen mit den entsprechenden im Umgang liegenden ein regelmäßiges 6Eck bilden. Es umgeben somit 5 solcher 6Ecke den in $^5/_8$ geschlossenen Binnenchor. Diese Vereinfachung ist im Gebiet der klassischen französischen Gotik nur ein einziges Mal, in der Kathedrale von Soissons (c. 1212) versucht worden, dagegen hat sie sich an der Seeküste bis nach Nordspanien einerseits, in die Niederlande andererseits ausgebreitet und sicher auch auf dem Seewege (hierin weiche ich von der durch G. Schaumann im Lübischen Inventar vertretenen Ansicht ab) ist sie nach Lübeck gekommen (die spezielle Ähnlichkeit mit Brügge und Tournay ist größer als die mit Soissons). Ohne allgemeineres Interesse ist die Frage, ob von den Lübecker Kirchen dem Dom oder der Marien-K. die Priorität zukomme. An jenem ist der Chor c. 1265—70 begonnen worden; bei dieser ist das Anfangsdatum ungewiß; sicher jedoch ist der Chor der Marien-K. früher als der in Stockung geratene Domchor fertig geworden und er, nicht der Domchor, hat in den befreundeten Städten Mecklenburgs und Pommerns, im Binnenland bis Lüneburg, andererseits bis nach Schweden, Schule gemacht.

Baugeschichte. Die Überlieferung ist mangelhaft. Nur mit Wahrscheinlichkeit kann gesagt werden, daß den Anstoß zum Neu-

bau der Brand von 1251 gab; 1291 muß der Chorumgang fertig gewesen sein; 1304 und 1310 (Inschr.) wurden die Türme begonnen. Weitere Schlüsse gestattet die Bauanalyse. Das 6. Pfeilerpaar (von W gerechnet) zeigt deutliche Überreste eines älteren Baus und analoge finden sich in den oben auf dieser Linie in der Querachse liegenden Mauern der Flügelbauten in N und S; sie sind mutmaßlich Reste von Vierung und Qsch. eines rom. Baus, der bereits bedeutende Abmessungen hatte. Ferner hat die Südwand frgot. Pfl., aus denen mit Sicherheit geschlossen werden kann, daß zur Zeit ihrer Ausführung an das Chorsystem Soissons-Brügge noch nicht gedacht war. Endlich war in frgot. Zeit für den Westbau ein einzelner Mittel-T. geplant; seine Mauern sind später in die jetzigen Doppeltürme übergegangen. Ergebnis: nach Brand 1251 frgot. Neubau in den Abmessungen der bestehenden Kirche (als Hllk.?); dann unter französisch-flandrischem Einfluß (etwa gleichzeitig mit dem Domchor 1265) Veränderung des Planes: Kapellenkranz, Basilika, doppelte Fassadentürme. — Baustoff: Die Mauermassen aus Backstein, die Sockel, Gesimse, Portale aus Sandstein. Ist somit der spezifische Backsteinstil noch nicht mit der vollen Konsequenz durchgeführt, wie seit dem 14. Jh. in Schwerin, Wismar, Doberan usw., so steht der allgemeine Charakter der baltischen Backsteingotik doch schon fest: Zurücktreten des Steinmetzen vor dem Maurer, Beschränkung der Schmuckformen, Vorwalten der Konstruktionsform in schlichtem, klarem, großflächigem Vortrag, die Stimmung hoch monumental und zugleich herb und nüchtern. Bauplan. Querschifflose Basilika von 10 J., das letzte mit dem Schluß nach dem $^5/_8$ Schema zusammengezogen. Das erste Kapellenpaar des Umgangs kommt nicht (wie im Dom) rein zur Erscheinung; bedingt durch die nach anderem Plan begonnene Umfassungsmauer; das 2. Paar normal; die Schlußkap. weiter hinausgeschoben und mit gesondertem Dach, wofür ebenfalls in Flandern, der Normandie und England die Vorbilder. Die liturgische Grenze des Chors liegt an dem oben genannten 6. Pfeilerpaar, d. i. den alten Vierungspfl., bei denen die Bauführung eine zeitlang inne hielt, um das rom. Lhs. während der Herstellung des Chors dem Gottesdienst zu belassen. Die Allgemeinheiten des Systems sind in beiden Hälften die gleichen, in der Detaillierung wurden leichte Abweichungen beliebt; am kenntlichsten an den Pfl. In der OHälfte ist ihr rck. Kern ganz mit Birnstäben, Rundstäben und Hohlkehlen überdeckt, so daß sich im Gr. ein rhombischer Umriß ergibt, also eine noch ganz unter dem Einfluß der Werksteingotik stehende Gestaltung. Im Gegensatz dazu greift das Lhs. auf die quadr. Pfl. der rom. Bauweise zurück und gliedert sie nur mit einzelnen Diensten; die Profilierung der Scheidbg.

entsprechend einfacher. Im Hochschiff ist die Mauermasse durch breite Blenden erleichtert; sie gewähren Raum für einen Laufgang mit Maßwerkbrüstung und kleinen Fialen; ein Treppen-T. am OEnde des n Ssch. macht ihn zugänglich. Im Lhs. ist der Laufgang aufgegeben. Die Quergurten haben mit den Kreuzrippen gleiche Stärke, die Kappen sind ½ Stein stark und auf den Schwalbenschwanz gewölbt. Nach dem Dachbrand 1508 wurden eiserne Anker zur Verbindung der Gwb. mit den Außenwänden und den Balken eingefügt. Die unter den Schlußsteinen aufgehängten hölzernen Scheiben haben Wappen aus A. 16. Jh. Der Querschnitt zeigt in der Massenerleichterung eine außerordentlich kühne Konstruktion, bei der nach französischer Weise dem Strebewerk mit offenen Bögen der größte Teil der Leistung zugewiesen wird. Mit der Schlankheit der Querschnittsproportion korrespondiert die Schlankheit des Arkaden- und Fenstersystems. — Maße: Ganze Br. 32,5; Msch. in den Achsen 14,3; H. der Ssch. 20,7; H. d. Msch. 38,3 (Straßburg 31,5, Cöln 44, Ulm 41). — Anbauten. In den beiden ersten Chorjochen sind die Ssch. verdoppelt. Mit dem eigentlichen Plan der K. steht diese Anordnung in keinem organischen Zusammenhang, ist vielmehr nur eine Nachwirkung des dem älteren Bau eigenen Qsch. (um so merkwürdiger, daß sie als typisch angesehen und in den K. von Doberan und Wismar wiederholt wurde). Diese rudimentären Kreuzflügel haben ein selbständiges Dach in Sattelform, von O nach W. — 1310 wurde die Annen- oder Brief-Kap. am s Ssch. zunächst dem T. errichtet, in Raumproportionen und Zierformen ein besonders anmutiger Bauteil, im Gr. Rck. von 8,30 : 11,80, H. 12,2. Die Gwbb. getragen von zwei 8,40 m hohen, nur 32 cm starken Sll. aus Bornholmer Granit. Die Rippen entwickeln sich sternförmig; außerhalb des preußischen Ordenslandes (vgl. Thorn, Lochstedt) in Deutschland das älteste Beispiel dieser Gewölbeart. Das Maßwerk der Fenster ist neu; alt das aus Kunststein in vortrefflicher reiner Zeichnung hergestellte Blendenmaßwerk der NWand. Die Gwbb. 1834 erneuert. — Die Kap. der N und SSeite sind 1328—85 infolge von Altarstiftungen hinzugebaut. — Die Außenansicht ist von imponierender Wucht der Massenbewegung bei völligem Verzicht auf Schmuck; sie gibt nichts als was durch die innere Konstruktion und durch die Rücksicht auf Angriffe der Witterung bedingt ist. Das bemerkenswerteste Detail sind die Fenster; die zum Tragen der Verglasung unentbehrlichen Glieder sind in der Weise vereinfacht, daß 2 Pfosten 3 dem Hauptbg. sich anschließende, also pyramidal geordnete Maßwerkbg. tragen; es ist die von nun ab für die Backsteinarchitektur des Ostseegebiets typische Lösung. Die Portale, 7 an der Zahl, haben, wie immer bei den Back-

steinkirchen, als Maßstab der Proportion nicht das Gebäude im ganzen, sondern das unveränderliche Format der Formsteine, aus denen sich ihre Profile zusammensetzen; an einem Gebäude von der Größe der Marien-K. wirken sie deshalb unscheinbar. Die w Turmhalle war ursp. offen, später vermauert, seit 1872 mit neugot. Sandsteinmaßwerk gefüllt. Feineren Schmuck trägt nur das Binnenportal der Briefkap.° — Im WBau hat der frgot. T. in der Weise Wiederverwendung gefunden, daß seine N und SMauer Innenmauern der neuen Flankentürme wurden, während die W und OMauer als Mittelstück der Fassade, resp. als WAbschluß des Msch. sichtbar blieben; ein Kleebg.fries und außen 2 Fugen machen sie kenntlich. Die neuen Türme haben (wie auch alle späteren Türme Lübecks) das allgemeine Formgesetz der rom. Turmbildung beibehalten: in kaum merklicher Verjüngung setzen sich die Stockwerke, vom Dachgesims des Ssch. ab gerechnet 4 an der Zahl, über einander und schließen jederseits mit einem Giebel; nur die sehr schlanken 8seit. Helmpyramiden (von 1350, mit einzelnen Reparaturen) und das Detail der Fenster geben dem got. Formengeist nach. Die einzelnen Stockwerke sind mit Kalksteingesimsen abgedeckt, unter denen als einfache aber wirksame Dekoration jedesmal ein breites Band von Vierpaßblenden mit geputztem Grund hinläuft. — Dachreiter 1509.

Innendekoration und Ausstattung. Von einer farbigen Behandlung der Flächen sind mehrfache Spuren unter den jüngeren Schichten weißer Tünche aufgedeckt, Quaderung mit roten Linien, reichere Muster an den Fensterleibungen und Gwbb., Reste figürlicher Darstellung hinter der Orgel. Der alte Fußbodenbelag mit 6eckigen, einfach gemusterten Tonplatten ist fast ganz durch Grabsteine verdrängt. Die Mehrzahl der Fenster hatte farbloses Glas in rautenförmiger Verbleiung und einzelne Wappenscheiben. Glasmalerei größeren Umfangs besaß nur das der Sängerkap. (jetzt über dem WPortal); was sich davon jetzt in der K. vorfindet, stammt aus der 1818 abgebrochenen Burgkirche und ist im 15. Jh. entstanden; mehreres modern.

Lettner, 1377 zum ersten Mal erwähnt; 5 Kreuzgwbb. auf zweifacher Arkadenreihe; die hölzerne Bühne nach dem Brande 1508 erneuert; die Treppe und andere das Gepräge der Renss. tragende Teile sind von 1588—95; die Gemälde an den Brüstungen z. T. von *Joh. Willinges* 1595, z. T. älter; die Bildsll. aus Stuck (früher bunt bemalt und vergoldet) wahrscheinlich von *Benedikt Dreyer* um 1520.

Hochaltäre. Der erste verbrannte 1407. Der zweite, ein 1425 vollendetes Doppeltriptychon, wurde 1696 abgeräumt; von ihm die gemalte Außenseite der Predellentür mit 5 weibl. Halbfigg.° er-

halten [wahrscheinlich gehören dazu auch 2 männl. Heilige° im Museum]; die Innenflügel in der Sakristei; je 6 Szenen aus dem Marienleben und der Passion; ferner aus denselben Cyklen je 9 geschnitzte Reliefs° in 3 Zonen; das Innerste enthielt eine wieder 3geschossige Baldachinarchitektur und darin 52 größere und 39 kleinere Statuetten aus Silber im Gesamtgewicht von 457 Mark = 109,23 kg (a. 1533 eingeschmolzen); als Krönung eine Kreuzigungsgruppe, vielleicht identisch mit dem beschädigten Crucifix auf dem Boden über der Südervorhalle. Der jetzige Hochaltar° ist ein schwerer, schwulstiger Marmorbau von *Thomas Quellinus* aus Antwerpen, aufgestellt 1697. — Nebenaltäre. Aus den Vikarienbüchern lassen sich c. 40 nachweisen, 5 aus 13. Jh., 28 aus 14. Jh., 19 aus 15. Jh., 4 von 1506—1523. Außer kleineren Bruchstücken haben sich erhalten: der Greveradenaltar° 1494 vom ortsansässigen Maler *Hermann Rode,* jetzt in der Beicht-Kap.; [Triptychon von 1499, geschnitzter Schrein°, gemalte Flügel, jetzt im Museum]; Schinkelaltar von 1501, gemaltes Diptychon°, jetzt im Südersch. über dem Schonenfahrergestühl, beg. von *Rode,* voll. von zweiter Hand; Marienaltar° aus der Bürgermeister-Kap., jetzt in der Küster-Kap., gegen 1520; gemaltes Triptychon° von 1518, niederländisch, von einem Nachfolger *Gerard Davids;* der große doppelflügelige Marienaltar° der Brief-Kap. bez. 1518, Schnitzwerk aus einer guten Antwerpener Werkstatt, die Flügel ebenfalls in den Niederlanden gemalt mit Benutzung von Motiven aus *Dürers* Holzschnitten; Altar der Bergenfahrer-Kap.°, gemalt 1524 vom Lübecker *Joh. Kemmer,* ursp. ein Doppeldiptychon mit geschnitzter Innenseite, nicht mehr vollständig; Dreifaltigkeitsaltar in der s Chor-Kap., Doppeltriptychon, durchaus gemalt, niederländischen Charakters (aber nicht von *B. van Orley),* wieder mit Benutzung *Dürers.*

Sakramentshaus in Turmform, 9,50 m h., reicher Erzguß von den Lübeckern *Klaus Rugheese* (Goldschmied) und *Klaus Grude* (Rotgießer) 1476—79. — Kanzel. [Von einer nach 1508 errichteten ist das Deckelbruchstück, ein vorzügliches Schnitzrelief der Verkündigung°, im Museum.] [Eine zweite 1533 von *Jakob Rey,* jetzt in Zarrentin.] Die gegenwärtige° 1691 von *G. F. Brusewindt,* ein kaltes Prachtstück aus schwarzem und weißem Marmor, Schalldeckel aus Holz in marmorfarbenem Anstrich, eine 3geschossige Statuenpyramide. — Taufe. Becken, getragen von 3 knienden Engeln, Erzguß von *Hans Apengeter* 1337; der hohe hölzerne Deckel, ein 2geschossiges Barocktempietto, von 1631. — Orgeln. Die große über dem WEingang; das spgot. Gehäuse° 1516—18; die Vergrößerungen des 18. Jh. ließen die Fassade unverändert. Die kleine; Gehäuse 1475, umgebaut 1547. Von einer dritten von

1492 nur die Brüstung° mit Maßwerkrelief erhalten. — Die astronomische Uhr° 1561—66, Triebwerk von *Mathias van Oß,* Gehäuse von *Hinrich Mats;* reizend geschnitztes Ornament, besonders die Pilasterfüllungen°. — Schranken- und Gitterwerke haben sich zahlreich erhalten. E. 15. Jh. und in den ersten Jahrzehnten 16. Jh. bestehen sie regelmäßig aus Messingstäben, die bald gewunden, bald kantig behandelt, mit Ringen gegliedert und oben durch verschränkte Eselsrücken verbunden sind. Unter den spätgotischen hervorzuheben die Chorschranken von 1520. In nobler Renss. die Schranke vor der Bürgermeister-Kap., vermutlich 1574. Bar. mit niederländischen Anklängen vor der Bremer-Kap., um 1630—40.

Gestühl. Gotisch: In der Bürgermeister-Kap., gegen M. 15. Jh., 24 Sitze, Zustand vernachlässigt; in der Totentanz-Kap. wohl gleichzeitig mit den Bildern von 1463; Vorsteherstuhl im Msch. gegenüber der Kanzel, Zusammensetzung verschiedener Provenienzen; Schonenfahrerstuhl° im s Ssch., 1506, zierlicher Baldachin, tüchtige Figurenreliefs an den Wangen; Bergenfahrerstuhl° im Msch. 1518 [Bürgermeisterstuhl, vorzüglich schöne Reste im Museum]; in der Sänger-Kap., 1521, die schönsten Bänke jetzt z. T. in der Brief-Kap., z. T. an der n Kirchenwand; Nowgorodfahrerstuhl° von 1523, jetzt in der Vorhalle, an der hohen Rückwand Rollfüllungen. [Reste anderer Stuhlwerke im Museum.] Renaissance: Der 2sitzige Stuhl des Bürgermeisters Ambrosius Meyer 1566, stark rest., jetzt rechts von der Küster-Kap.; ein 4sitziger und ein 3sitziger im Norderschiff 1571 von *Jochim Wernke d. Ä.;* Senatsstuhl° 1574 von *demselben;* Reste von anderen Arbeiten desselben Meisters, der got. Erinnerungen mit Anregungen durch *Floris* verbindet, an mehreren Stellen zerstreut, so die mit Hermen geschmückte Stuhlrückwand° am OEnde des Msch.; sein letztes Werk, der Honoratiorenstuhl s vom Hochaltar von 1600. Barock: Die Stuhlgruppen an den 5 o Pfeilerpaaren des Msch. 1648—75. Rokoko: Der jüngere Nowgorodfahrerstuhl u. a., wenig bedeutend. Zopf: Der frühere Ratsstuhl° am 2. s Wandpfl., 1762 nach Entwurf von *J. A. Soherr.*

Plastische Bildwerke: Steinmadonna° von einem 1420 gestifteten Nebenaltar, jetzt vor dem Eingang zur Gerwekammer, die Haltung ungewöhnlich leicht und anmutig, 1671 ergänzt. Etwas altertümlicher 8 Apostel° aus Stuck (4 in der Roddeschen Kap., 4 im Museum). Ein Crucifixus° auf dem Boden über der Südervorhalle dürfte von dem Hochaltar von 1425 stammen, stilistisch nahe verwandt demjenigen des jetzt dem *Meister Bertram* zugeschriebenen Grabower Altars. Antoniusstatue° aus Sandstein, 2. H. 15. Jh., an einem Wandpfl. neben der Bürgermeister-Kap.

Im Chorumgang 4 Kalksteinreliefs° mit Passionsszenen, um 1500 (Ergänzungen aus Holz 1584), ausgezeichnet in der Durchbildung der Köpfe, Komposition und Gewandung einigermaßen monoton, wenn auch mit viel technischer Feinheit; zugehörig 4 Wappentafeln. Am s Pfl. der 5. Reihe Statue des Joh. Ev.°, um 1520, von vornehmer Auffassung. Am n Ende des Lettnerunterbaus ein kleiner eiserner Gotteskasten, daneben die Holzstatuette eines Mönchs, der aus einer Mulde Goldstücke hineinscharrt. — Urkundliche Nachrichten erweisen eine weit größere Zahl ma. Bildwerke, namentlich Marienbilder; sie sind im Inv. zusammengestellt.

Gemälde. Der Totentanz in der nach ihm genannten Kap. Er umzieht die Wände oberhalb des Gestühls als ein 1,93 m hoher Fries. Was heute vorhanden ist, ist eine 1701 von *Anton Wortmann* ausgeführte Kopie des Originals von 1463, welches wieder von einem 1460 erschienenen Druck mit hochdeutschem Text beeinflußt ist. Die Kopie ist im ganzen genau. Der fehlende Anfang mit dem Prediger auf der Kanzel zu ergänzen nach der im 16. Jh. ausgeführten Kopie für die Nikolai-K. in Reval (vgl. W. Seelmann im Jahrb. d. Ver. f. niederdeutsche Sprachforschung 1901 und E. v. Nottbeck, Gesch. u. Kunstdenkm. d. Stadt Reval 1904). In derselben Kap. mehrere Tafelbilder, teils Gedenkbilder, teils Reste von Altären; am interessantesten die Darstellung der Gregorsmesse, eine Stiftung Hinrich Grewerades von 1504. — Porträts° an mehreren Stellen, namentlich in der Sakristei. Man lernt durch sie einige tüchtige Lokalmeister kennen, wie *Math. Black* (Bildnis M. Siricius † 1648) und *Zach. Kniller* (Bildnis Nik. Hunnius † 1643).

Grabplatten. Nur die künstlerisch bedeutsamen können hier genannt werden. a) Messing. Die ältesten von 1329, 1364, 1365, 1367 sind verloren; bei einer derselben der flandrische Ursprung durch Testament erhärtet; auf der Doppelplatte von 1329 waren Gesicht und Hände in bemaltem Holzrelief dargestellt, die Körper in gravierter Zeichnung. Erhalten, jetzt in der SOKap. des Chorumgangs, die Platte des Bürgermeisters Brun Warendorp † 1369 als Feldherr der Hanse; aus 3 Stücken; die ziemlich rohe Ausführung deutet auf örtlichen Ursprung. Doppelplatte für Hermann Hutterrok † 1505, mit schwarzer, blauer und roter Pasta gefüllt; verdorben, ursp. bedeutend; Südervorhalle. Platte für Godard Wigerinck † 1518 und seine 4 Ehefrauen, flacher Reliefguß der Werkstatt *Peter Vischers,* perspektivisch gezeichnete Renss.-Nische mit Wappen. Bürgermeister Tidemann Berck † 1521 und Frau Elisabeth † 1533, niederländisch, die gravierte Zeichnung von großer Schönheit, Porträts rein ideal, auf dem breiten Rande Darstellungen der Lebensalter umflochten von einem Spruchband; die

untere Hälfte zerstört; ehemals über dem Grabe im Chor, jetzt an der Wand des Lettners. Platte des Bürgermeisters Alexander Lüneburg † 1627, am 1. SPfl. nahe dem Lettner. Platte des Bürgermeisters Math. Rodde † 1677, jetzt im Lettner. — b) Stein, z. T. mit Messingeinlagen, durchweg nicht sehr hohen Ranges, weshalb nur Einzelnes beispielsweise. Gerhard Odesloe † 1402 und Frau Wilmod † 1425, in der nach O. genannten Kap. Arnt Schinkel † 1497, Leichnam mit Würmern und Kröten, bmkw. das Fehlen allen gotischen Ornaments; in der Sch.-Kap. Bürgermeister Pakebusch † 1537, heraldisch. Ratsherr Hinrich Gruber † 1524, gemacht 1557, heraldisch. Ratsherr Andr. Busmann † 1561, heraldisch. Die Jüngeren belanglos.

Epitaphe. In der got. Zeit Tafeln mit Wappen und Inschrift, aufgestellt nahe der Grabstätte; sämtlich verschwunden. Das älteste erhaltene Wappenschild das des Bürgermeisters Gotthard v. Hövelen d. A. 1555, am 2. SPfl. Die Reihe der Renaissanceepitaphe mit meist gemaltem, seltener als Relief ausgeführtem Mittelbild und reichem architekton. Rahmenwerk beginnt 1572 (in der Petri-K. seit 1582). Sie setzt sich fort bis E. 18. Jh. Wohl in keiner andern Hansestadt ist diese Seite der patrizischen Repräsentation mit so gleichmäßigem Pflichteifer durchgeführt worden, nirgends jedenfalls ist ein so umfassendes Gesamtdenkmal bis auf unsere Zeit erhalten; ein lehrreiches Kompendium zugleich der Abwandelungen des dekorativen Stils. Im folgenden nur eine kleine Auswahl. Walter Holsten † 1575, Gemälde von *Jost de Laval* (NOWand), Hinrich Wedenhoff † 1589 (Eingang zur Beicht-Kap.). Joh. Glandorp † 1612, Kalkstein und roter Marmor, Vergoldung, Alabasterrelief (4. n Chorpfl.). Dr. jur. Peter Hagen° † 1614, errichtet 1618, sehr guter Aufbau, im Detail Knorpelbarock (neben der Molen-Kap.). Dr. Lorenz Möller° † 1634, groß und effektvoll (Totentanz-Kap.). Joh. Füchting † 1637, dem vorigen sehr unähnlich, Bar. der strengen italisierenden Richtung (NWWand). G. v. Wickede°, errichtet 1673, in schwerer, schwulstiger Manier, sehr bezeichnend für die Zeit (1.'s Msch.). Verwandter Art G. v. Hövelen° 1672 (2. NWand) und H. Wedenhof° 1677 (neben der Bürgermeister-Kap.). Noch gesteigert im malerischem Wirrwarr das Epit. Rodde † 1686 (Chorpfeiler). Die akademische Richtung mit trocken korrekter Säulenarchitektur beginnt im Epit. Bartels° 1693 (5. SMsch.) und Epit. K. v. Dorne 1694 (2. NMsch.). Epit. Heinrich Kerkring 1695 mit lebensgroßem Bild des Bürgermeisters in ganzer Fig. von *Gottfr. Kniller*. Soweit hatte sich die Grundform der Renss. Epit. erhalten. Eine neue, mit Unterordnung des archt. Elements unter das plastische, kam im 18. Jh. auf. Beispiele: Epit. v. Stiten 1699, Epit. Siricius° 1702, Epit. Klett° 1702, Epit. Focke° 1703, Epit.

Brüning° 1705 und Epit. Dorne° 1706, Epit. Winkler° 1707, die letzteren 3 von *Thomas Quellin.* Epit. Balemann 1768, Epit. Brokes 1773, Epit. Rodde zeigen die Wendung zum Klassizismus, ihre Brustbilder gemalt von *J. F. Tischbein.* Schließlich den völligen Bruch mit der alten Epitaphienform bekundet das in der Warendorp-Kap. errichtete Denkmal für Bürgermeister Peters° von *Landolin Ohnmacht* aus Straßburg 1808. — Unabhängig von der Beziehung zu Grabstellen sind früher in beträchtlicher Zahl Gedenktafeln aufgehängt worden; der verhältnismäßig kleine Rest, der sich erhalten hat, ist großenteils künstlerisch ohne Belang: eine Ausnahme die 89 cm hohe gravierte Messingtafel° von 1517 für Bart. Heisegger, jetzt an der OSeite des 1. SPfl. — Auffallend gering die Ausstattung mit Kronleuchtern; von den Wandleuchtern verdienen einige Beachtung. — Der sehr große Edelmetallschatz des Ma. wurde 1533 für Kriegsrüstungen eingeschmolzen. Erhalten nur eine emaillierte Patena° E. 13. Jh. und ein Kelch E. 15. Jh. Die späteren Geräte nicht bedeutend. — Älteste Glocke E. 13. Jh. Mehrere von dem berühmten Gießer *Hinrich van Kampen* A. 16. Jh. — Von Meßgewändern wenig erhalten. Ein archäologisch hochinteressantes Stück die 1427 erbeutete dänische Schiffsflagge. Fahne und Standarte des lübischen Kontingents 1813.

Petri-K.° Die 5sch. Hllk., als die sich der Bau jetzt darstellt, ist das Ergebnis wiederholter Veränderungen und Erweiterungen, die sich folgendermaßen auflösen: 1. Erster Bau bald nach der Stadtgründung; von ihm nichts erhalten. — 2. Der älteste Bestandteil der gegenwärtigen K. der mächtige W-T. im Übergangsstil, c. 1225—40. Sehr gut die OSeite erhalten, die bei dem nicht viel jüngeren Neubau der Schiffe unter den Schutz des Daches kam: Ecklisenen, Stockwerkteilung durch Bogenfriese aus schwarzen Glasursteinen auf trefflich gezeichneten Konsölchen; im Freigeschoß je 2 hohe Schallöffnungen, kräftige klare Leibungsgliederung mit 2 Rücksprüngen und Rundstäben, Teilung durch schlanke gemauerte Säule mit Trapezkapitell, im Innern die Öffnung $^1/_2$ kreisf. überwölbt, außen Spitzbg.; alle Bogensteine besonders dazu geformte Keilsteine. Über dem jetzt vom Dachfirst ein wenig überragten und nur vom Dachraum aus sichtbaren Fries folgte ursp. das Dach. — 3. Der erste got. Bau, c. 1251—59. Aus den jüngeren Erweiterungen herausgeschält, umfaßt er die 3 inneren Schiffe in der Ausdehnung von 4 J.; die Schiffs- und Jochweiten unter sich gleich; die Absichten für den o Schluß nicht mehr zu erkennen; Pfl. 8eck., an den Kanten Birnstabprofil, Basen neu, Kapt. anscheinend aus Kunststein gegossen, mit leichter Blätterverzierung; die Gwbb. aus jüngerer Bauzeit; die Strebepfl. z. T. erhalten, ebenso (über den Gwbb. der äußeren Schiffe) der spitzbg. Kleeblattfries

aus schwarzem Glasurstein. — 4. Verlängerung nach O um 1 J. und Chorschluß, aus 5 8Eckseiten am Msch., aus 3 8Eckseiten in Übereckstellung an den Schiffen. Vereinfachung der Dachanlage durch Überbrückung, wie später am Dom (vgl. auch Doberan, Schwerin, Wismar). Diese Bauführung war 1305 beendet. — 5. Im Laufe des 14. Jh. seitliche Erweiterung durch Kap.; sie sind nach der Reformation zu fortlaufenden Außenschiffen zusammengezogen. Im 14. Jh. dachte man auch an 2türmigen Ausbau der WFassade, gab aber den Plan wieder auf; die Turmstümpfe wurden mit Pultdächern versehen und der rom. Mittelturm seit 1414 um 2 Stockwerke erhöht, in der Einteilung im ganzen den rom. Teilen sich anschließend. Die sehr hohe 8seit. Dachpyramide, begleitet von vorgekragten Ecktürmchen, ist 1427 von *Hinrich Kale* fertiggestellt, vollkommen erhalten, eine Musterleistung der Zimmermannskunst. Noch ältere Bestandteile hat der Dachstuhl der K. Der Dachreiter von 1518 wurde 1767 barockisiert; seine schmucke got. Gestalt aus Abb. bekannt.

Ausstattung. — Der große bar. Hochaltar ahmt in Holz die Steinarchitektur des Altars der Marien-K. nach, voll. 1713. — Vielleicht vom alten Hochaltar stammen die 74 cm hohen Standbilder° Petri und Pauli unter der Orgel neben der Uhr, charakteristische Arbeiten aus E. 14. Jh., dürftige Körper, zierlich konventionelle Gewandung, schöne Köpfe. — In dem 1847 aufgestellten Gestühl befinden sich 72 alte geschnitzte Füllungen aus 2. V. 17. Jh., wahrscheinlich von *Asmus Wittfoedt.* Ausgezeichnete Arbeit die Stuhlrückwand bez. 1599, jetzt hinter der Taufe; wahrscheinlich von *Balser Winde;* Krönung bar. Krämerstuhl bez. 1775. — Die Kanzel von 1725 neuerlich beseitigt und anstatt ihrer eine schöne Renaissancekanzel° aus der Katharinen-K. aufgestellt; sie ist c. 40 Jahre älter als die mit 1624 bez. Tür; zumal ihre Reliefs gehören zu den besten. — Die große Orgel, 1587—90, ist in dem geschmackvollen Reichtum ihres von *Tönnies Evers* gefertigten Schnitzwerks durchaus ersten Ranges, auch im Figürlichen von hoher Qualität; öftere Ausbesserungen und Zusätze aus 17. und 18. Jh. sind leicht herauszuerkennen. — An der Chorwand, ursp. auf einer Marmorplatte vor dem Hochaltar, Messinggrabplatte° des Ratsherrn Johann Klingenberg † 1356, aus 14 Stücken zusammengesetzt, graviert und mit schwarzer Paste ausgelegt; Fig. lebensgroß, betend, architektonische Umrahmung mit kleinen Heiligenfiguren; Kunstcharakter und Technik übereinstimmend mit den gleichaltrigen Platten im Dom von Schwerin, sicher flandrischen Ursprunges; daher Individualisierung nicht einmal versucht ist. Alle übrigen, früher zahlreichen Messingplatten beseitigt (1798 in der „Abmachung" fortgefahren, 1818

„etwa 2000 Pfd. Messing losgeschlagen") die auf den Boden liegenden Steinplatten mehr oder minder beschädigt und schon von Haus aus ohne höheren Kunstwert. — Gedenktafel des Lüdeke Lammeshoved, 1. V. 15. Jh., Kupferplatte von 40 cm H. und 70 cm Br., gravierte Zeichnung, Anordnung wie eines Altartriptychons, in der Mitte Kreuzigungsgruppe mit den knienden Stiftern; ehemals an der Außenseite der K. — Epitaphe: für Dietrich Höckel° † 1577, Alabasterrelief der Auferstehung mit Stifterfamilie in Sandsteinumrahmung; für Arnold Bonnus † 1599, Holz, Porträtkopf auf Kupfer; für Bürgermeister Gotthard Marquard° † 1694, in einer Säulenarchitektur stehende, sitzende, schwebende Figg., welche eine große ovale Bildtafel mit der Grablegung und eine kleinere desgl. mit dem Porträt halten; für Bürgermeister J. H. Dreyer † 1732, Stele aus verschiedenfarbigem Marmor, Putten als Porträthalter; für Pastor Erasmi † 1755, Holz; für Bürgermeister L. Ph. Rock † 1768, Holz; u.a.m. — Tafelbilder: Geburt Christi° mit Stiftern bez. 1565 *J. Delaval,* Verbindung altniederländischer Schemata mit michelangeleskem Manierismus; von demselben Verklärung Christi 1571, Bekehrung Sauls° 1575, beide mit Stiftern; Votivbild der Seefahrer 1582; Kreuzigung° von *Joh. Willinges* 1605; memento mori° 1643. Pastorenbildnisse. Wandmalereien noch unter Tünche verborgen. — 37 Stück Wandleuchter aus 16.—18. Jh. Geräte in der Sakristei 16.—18. Jh. — [Einige Kunstwerke im Museum.]

S. Jürgen-Kap. Einfacher zierlicher Backsteinbau, 1645 als Ersatz einer 1629 abgebrochenen näher an der Stadt belegen gewesenen erbaut. Um den quadr. M.Raum mit hochbusigem Kreuzgwb. sind 4 fünfseitige, niedrigere Ausbauten mit 6teiligen flachen Gwbb. gelegt. Sämtliche Rippen birnförmig in Kämpferhöhe auf kleinen Konsolen ansetzend. — Über der WTür kleines Steinrelief 1645 (Inschr.), St. Georg. — Tafel eines spgot. Schnitzaltars hinter dem jetzigen auf Leinwand gemalten Altarbild verborgen, und unzugänglich. [Holzskulpturen im Museum, darunter ein vorzüglicher S. Georg als Drachentöter um 1525—34.]

S. Annenkloster (jetzt Werk- und Zuchthaus). Erb. 1502–1510 durch *Sysingus Hesse* aus Braunschweig für Regulissernonnen; mehrfach, schon 1522, zuletzt 1843 nebst der Kloster-K. durch Brand zerstört. Erhalten schöne Kreuzgänge und einige alte Kloster-räume, z. B. das alte Refektorium (jetzige Kapelle) mit Hausteindetails. Von der K. nur die untere NWand, Ziegelbau mit Hausteinportalen und Wandnischen, und Teile der OWand mit got. Fensterprofilen, und der NOTreppenturm mit doppelter Wendeltreppe, deren eine unter der andern liegt. Sehr verwitterte Skulpturen an der NWand über und neben dem Portale.

S. Johannis-Kist. 1177 gew. für Benedikt. Mönche, seit 1245 Cisterc.-Nonnen, seit 1574 evang. Jungfrauenstift. Nach Abbruch der K. zu A. 19. Jh. und der letzten Klostergeb. bis auf einen s Mauerrest mit Rundbogenfries. 1904 nur der Gr. der großartigen Anlagen erhalten, aufgenommen 1805.
[Orgel, 17. Jh., jetzt in der Kirche zu Groß-Grönau bei Lübeck; hübsche Fassade.]
Rathaus. (Th. Hach in Blättern für Archt. und Kunstgwb. XIV. — Stiehl, Das deutsche Rathaus im Ma., 1905.) Das großartigste des deutschen Ma., wie es dem Vorort der Hansa nicht anders ziemt. In der Hauptmasse got. Backsteinrohbau; die mit Sandstein verblendeten Anbauten der Renss. nicht ausgedehnt, aber in die Augen fallend. Man unterscheidet 2 rechtwinklig zu einander stehende Gebäude: das alte Rathaus, SFront gegen den Markt, NFront gegen die Marien-K.; das jüngere Rathaus, WFront gegen den Markt, OFront gegen die Breitestraße.
a) Das alte Haus. Ergebnis mehrerer Um- und Ausbauten im 13. und 14. Jh. Dem ältesten Bau, 1220—26, gehören die mächtigen in 3 Sch. von N nach S verlaufenden Kellergwbb. sprom. Charakters. Der Oberbau setzte sich aus 2 getrennten Saalgebäuden, Rathaus im engern Sinne und Kaufhaus, zusammen, jedes c. 13:26 m, gesondert durch einen c. 10 m br. Hof (vgl. Stralsund). Aus dieser Bauzeit ein Teil des vom Markte aus sichtbaren SOGiebels mit ansteigendem sprom. Rundbg.fries. In der 2. H. 13. Jh. wurden im Hof feste Verkaufsstände eingerichtet, wurde das Rathaus in den OFlügel an der Breitestraße (1316: „domus nova consularis") verlegt und wurden die Schmalseiten der 3 parallelen Räume nach S zu einer einheitlichen Front ausgebildet. Das Prinzip derselben ist späterhin in der hanseatischen Rathausarchitektur wiederholt nachgeahmt worden. Ihr Eigentümliches liegt in dem Verzicht auf die künstlerische Verwertung des Giebelmotivs, das sonst das eigentliche Leitmotiv der bürgerlichen Architektur bildet (vgl. außer den Wohnhäusern die Rathäuser der Altmark und Mark Brandenburg); eine gewaltige, wagerecht abschließende Wand deckt die 3 Giebel vollständig zu und nur die 2 großen Kreisöffnungen, durch die man die freie Luft sieht, verraten die Stellen zwischen den hinter der Wand liegenden Satteldächern. Die Gliederung wird durch wenige, aber ganz mächtige Motive bewirkt: außer den oben genannten Kreisöffnungen und dem stehengebliebenen sprom. Giebelfries sind es 2 Blenden im Schema eines frgot. Kirchenfensters mit Rosette im Bogenfeld. Weiter bestimmen den Charakter dieser merkwürdigen Front (deren unterer Teil leider durch den Renss. Anbau um seine Wirkung kommt) die zur Versteifung angelegten Turmpfl. mit Spitzhelmen: 1 in der Mitte,

2 an den Ecken, jener die Blende durchschneidend, also später hinzugefügt. — 1358 verlängerte man die 3 Parallelhäuser um c. 14 m gegen die Marien-K. und verkleidete auch sie mit einer ähnlichen kolossalen Schmuckwand wie an der SSeite (1888 gewissenhaft erneuert). Damit hatte der Bau seinen heutigen Umfang erreicht: NSAchse 40 m, OWAchse 35 m. Derselben Bauzeit nach M. 14. Jh. gehört der Haupteingang von der Breitenstraße mit 3teiliger offener Vorhalle und backsteinmäßig reich gegliedertem Portal; die Skulpturen aus Kunststein. Fenster im Stichbg. abgedeckt. Unter dem Hauptgesims ein Fries für Wappenschilder. Die gegen eine enge Gasse gekehrte WSeite ist 1889 erneuert. Der 1570 an der Marktfront ausgeführte Renss. Bau ist ein dekoratives Vorsatzstück von nur 4 m Tiefe. Auf einem 6teiligen Laubengang mit Korbbg. ein einziges Hauptgeschoß und 3 Zwerchhäuser. Reiches Detail in holländischer Art, gegen die düster grandiose Hochwand des 13. Jh. sehr kleinlich, aber das Ganze schließlich doch als ausgleichendes und milderndes Element nicht unwillkommen.

b) Die jüngeren Zubauten. A. 14. Jh. der erste Abschnitt des an der OSeite des Markts liegenden Trakts (nach Hach 1308 voll.). Er ist als niedriger Seitenflügel charakterisiert; im Erdgeschosse eine 2sch., nach der Breitenstraße offen durchgehende Bogenhalle, im Obergeschoß ein einziger großer Festsaal mit breiten Stichbg.-fenstern in 7 Achsen. (In den Urk. heißt dieser Flügel „Danzelhus" oder „dat lange Hus"). 1442—44 zweite Verlängerung nach denselben Fluchtlinien. Auch die Einteilung in offene Erdgeschoßhalle (für die Ratswage) und oberen Saal („neues Gemach", später „Kriegsstube") ist gleichartig, verschieden aber der obere Abschluß. Während über dem Tanzhaus ein Satteldach nach der Längsrichtung hinläuft, sind hier 2 Querdächer angeordnet, die wiederum durch horizontal abschließende Maskierungsmauern dem Anblick entzogen werden. An Großartigkeit dem Vorbild des 13. Jh. weitaus nicht gleichkommend, ist die heiter lebendige Wirkung doch sehr anzuerkennen. Die Hauptsache aber ist, daß der in den machtvollen Horizontalen liegende künstlerische Grundzug bis zum Schluß festgehalten wird und die verschiedenzeitigen Teile innerlich verbindet. An der Breitenstraße bereichert den mit der Zeit allzu sehr in die Länge geratenen Fassadenzug ein gedeckter Treppenaufgang von 1594 und ein üppigst geschnitzter Holzerker, im malerischen Sinne sehr zum Vorteil des Ganzen.

c) Inneres. Rechts vom Haupteingang eine Zwischenwand des 14. Jh. mit reichem Portal, die doppelten Türflügel 1573 geschnitzt von *Tönnies Evers d. Ält.* für den damals in Renss. neu eingerichteten Ratssaal (Abb. auf Gemälde von 1625). Jetziger Rats-

saal („Audienzsaal") im 18. Jh. umgestaltet, die sinnbildlichen Gemälde von und nach *Steffano Torelli.* Darüber lag der „Hansesaal", zuerst benutzt 1363, 1817 zu Geschäftszimmern umgebaut (Zeichnung von 1816); von 2 got. Portalen in reichen Glasursteinprofilen eines erhalten. — Das w Lhs. 1673 als Börse und noch einmal im 19. Jh. umgebaut. — Kriegsstube, 1594—1608 von *Tönnies Evers d. J.* mit der berühmten Wandvertäfelung versehen; die Formen in stark bewegtem Relief, wechselreiche Färbung und Textur der Hölzer, eingestreute Alabasterwappen; die außerordentliche Pracht und Bravour dieser Dekoration kann über ihren unorganischen Charakter nicht täuschen. Von der inneren Tür (bez. 1594) zur äußeren (bez. 1608) merklicher Fortschritt zu bar. Formcharakter. Der Sandsteinkamin mit Relief des Salomonisurteils von 1595. — Ein anderer Kamin, von 1575, im sog. Brautgemach des Ratskelles, ursp. Zimmer der Weinkellerbehörde. — Am Hauptportal bmkw. die Türbeschläge in Erzguß, Kaiser und 7 Kurfürsten, 14. Jh. (eines der 2 Stücke 1817 nachgegossen); 2 reliefierte Bankwangen 1452.

Kanzleigebäude. In der n Verlängerung des Rathauses, mit diesem durch einen Schwibbg. verbunden, beg. 1482, vergrößert 1588 und 1614. Gegen W gewölbter Laubengang, an der OSeite zierlicher Renss.Erker. Im Sitzungszimmer des jetzigen Polizeiamts Täfelung von c. 1590. Ölgemälde als Meisterstücke Lübecker Maler 1644 bis 55.

Von den alten **Amts- und Gildehäusern** der Handwerkszünfte und kaufmännischen Collegien, unter denen die Häuser der Bergenfahrer mit Terrakottareliefs von 1577, der Krämer mit hochragender Fassade von 1587 und Kamin gleicher Zeit (jetzt im Museum aufbewahrt) sich auszeichneten, ist jetzt nur noch das **Haus der Schiffergesellschaft** (Breitestr. 2) erhalten. Erbaut 1535 (Backsteinfassade mit schönem Schultergiebel 1880 ganz in der früheren Gestalt erneuert), im Erdgeschoß die durch zwei, die bemalte Balkendecke tragende geschnitzte Pfl. gegliederte große Halle mit geschnitztem Fries, Wandtäfelung und Gelagewangenköpfen; got. Heiligenfiguren; biblische Gemälde 17. Jh. (rest., schlecht); prächtige große Messingkrone, M. 17. Jh. Der ganze Raum als anheimelndes Stimmungsbild mit Recht berühmt.

H. Geist-Hospital°. In Deutschland das besterhaltene Exemplar dieser für das Städtewesen des Ma. so wichtigen und bezeichnenden Anstalten (sehr ähnlich das Hospital zu Tonnerre in Burgund von 1293). Wohl nach dem Stadtbrande von 1276 an den jetzigen Platz verlegt, 1286 der Bau vollendet. Er hat sich im wesentlichen erhalten. — An der Front liegt die K., hinter ihr, der Mittelachse folgend, das langgestreckte Hospitalgebäude. Die Nebengebäude

der NSeite, um einen kleinen Kreuzgang geschart, sind um einiges jünger. — a) Die Kirche. Sie bildet ein Rck. (von 31 : 15,5 m), dessen größere Achse von N nach S geht, die Teilung hat deshalb bei 3 Sch. nur 2 J. Die Sterngwbb. des Msch. (Spannweite 14 m bei 7,5 m Scheitelhöhe) sind aus sp. Ma. (vielleicht 1495), diejenigen der Ssch. können mit ihren geschärften Rundstabprofilen sehr wohl dem Bau von 1286 angehören. Das System der Pfl., Gurt- und Schildbg. ist zusammengehörig. Fenster und Türen sind von Viertelsstäben in mehrfachen Reihen umrahmt, eine charakteristisch frgot. Form, die an den ältesten Teilen der Marien-K. wiederkehrt; unbeholfene kleine Laubkapt. aus Stuckmasse. Das Sandsteinportal der SFront mit Zackenbg., die in Lilien endigen, ist vielleicht jüngere Nachahmung eines älteren backsteinernen. Über den Sch. 3 parallele Satteldächer, an der Front 3 Giebel; die beiden seitlichen derselben, sowie die sie flankierenden Türmchen, die der Fassade ihr Sondergepräge geben, sind in der Ausführung jünger. In O Abschluß durch einen 5bogigen Lettner°; über dem Hauptaltar und den Nebenaltären Wandmalerei° (Kreuzigung, Marientod u. a. m.) aus 15. Jh. Die Bemalung der Stirnseite fast erloschen. Die Bühnenbrüstung enthält 23 Tafeln mit der Legende der heil. Elisabeth, A. 15. Jh. Ferner die Gwbb. und Wände der ganzen K. bemalt; aus E. 13. Jh. (sehr schlecht rest.). An der NWand und den breitflächigen Gurten der Ssch. Stifterfigg. mit Namensbeischriften; die betr. Todesjahre lassen sich durch Urkunden auf 1286—98 feststellen. Das Weinlaub der Gwbb. aus 15. Jh. An der OWand des s. Ssch. ein meisterhaft geschnitztes Triptychon°, c. 1520—30, sehr an niederländische Arbeiten erinnernd, aber doch vielleicht von einem Einheimischen. Sicher ist dies der Fall bei dem um 1500 entstandenen Schrein der SWand. Mehrere andere aus der Überlieferung nachweisbare Altäre sind verschwunden. Von ihnen mögen die jetzt an den Wänden verteilten, unter sich ungleichartigen 19 Schnitzbilder herstammen. — Messingkrone° bez. *Hans Scutte* 1673, 16armig, besonders reich ausgestattet. 14 Wandleuchter derselben Zeit. — Kelche° 1521, 1647 und anderes Gerät. — b) Das lange Haus (Haus der Hospitaliten) 88 m l., 13,9 m br., 8 m h. bis zu den Dachbalken; die Decke ist jedoch 4 m höher an der unteren Kehlbalkenlage angebracht. In diesen hohen luftigen Raum sind 4 Reihen kleiner kajütenartiger Wohnzimmer eingebaut. Unter diesem Raum hohe gewölbte Keller. Zwei Drittel des Gebäudes zeigen das nämliche Material und die gleichen Profile wie die K., das letzte Drittel ist spgot. Verlängerung. Der Querbau im O des Kreuzgangs war ursp. wohl eine 2sch. gewölbte Halle. Von Interesse das Archiv, dessen Ausstattung aus A. 16. Jh. vollständig erhalten ist.

Butterbude, auf dem Markte, auch „Finkenbauer" genannt. Erb. M. 15. Jh. vom Stadtbaumeister *Nikolaus Peck*, erneuert 1870. Die obere von 6 Pfl. getragene Halle mit Walmdach (von 1751) diente als Pranger für Zanksüchtige und bettelnde Vagabunden.

Wohnhäuser. Wenn auch im einzelnen vieles verändert und entstellt ist, genießt Lübeck doch mit Recht auch in seiner Privatarcht. den Ruf einer „altertümlichen" Stadt. Der Typus des Giebelhauses hatte bis A. 19. Jh. die volle Herrschaft. — Auf ältere solche zu achten empfiehlt sich. Aus romanischer bezw. Übergangszeit nur einige Hintergiebel erhalten (Königstr. 13, Mengstr. 16). Aus got. Zeit noch manche mit hohen Blenden und Staffelgiebeln in den Seitenstraßen. Staffelgiebel auch noch im späten 16. und 17. Jh., zum Teil mit Renss. Portalen in Haustein und mit Terrakotta-Ornamentik des *Statius van Düren* (um 1560) und in dessen Weise nach lombardischen Vorbildern; z. B. Kohlmarkt 13, Musterbahn 3 (von der Braunstr. 4 hierher versetzt, doch architektonisch umgeändert und ergänzt), Wahmstraße usw.; Portale 16.—18. Jh. namentlich in Alf-, Braun-, Fisch- und Mengstraße. Füchtingshof (Glockengießerstr. 25) Eingangsportal 1639, auch Vorsteherzimmer daselbst mit schönem alten Kamin, Porträts und alter Einrichtung. Königstr. 81 schöne Rokokofassade; Königstr. 11 mit statuengekrönter Brüstungswand und weiträumiger Treppenanlage; letztes V. 18. Jh. Vereinzelt in alten Privathäusern noch kapellenartige Räume des 16. Jh. z. B. Fischstr. 1 (Fredenhagens Keller) und Schmiedestr. 7 im Hofe. Glockengießerstr. 33: Wandgemälde (Passionsszenen) um 1400. [18. Jahresber. d. Ver. von Kunstfreunden in Lübeck. 1899, S. 7 mit Abbildg.] Fredenhagensches Zimmer (Breitestr. 6 im Hause der Kaufmannschaft) aus dem Hause Schüsselbuden 16 ursp. herstammend, das 1692—1709 der Ratsherr Thomas Friedenhagen besaß. Reiches Holzschnitzwerk, 1573—1585 von *Hans Drege* angefertigt, mit Alabasterreliefs, Marmorwappen und Intarsien, meist biblische und mythologische Gegenstände, Porträts aus der Reformationszeit usw. darstellend. In demselben Hause Sitzungszimmer der Handelskammer mit Schnitzwerk 17. Jh., auf der Vordiele solches vom E. 16. Jh. und ein Gemälde (Lübeck) 1596.

Befestigungsbauten. (Brehmer, Beiträge in Z. d. Ver. f. Lüb. Gesch. Bd. 7.) — Wenige Reste des alten Mauergürtels erhalten auf der N und OSeite. Von den Torbauten nur das innere Burgtor und das mittlere Holstentor. Die Gattung ist im Gebiet des norddeutschen Backsteinbaus überall mit echt künstlerischer Gesinnung gepflegt; diese Lübecker Tore stehen in hoch monumentaler Auffassung obenan. Holstentor, 1466—78 von *Heinrich Helmstede*, 1871 durchgreifend hergestellt. Nach Abbruch des übrigen Be-

festigungskomplexes als isoliertes Monument wirkend. Zwei mächtige breite Rundtürme mit Zwischenbau, von gemeinsamem Hauptgesims umzogen. Der Zwischenbau enthält die niedrige rundbg. Torhalle, darüber Blenden und Friese in mehreren Rängen, an der WSeite einen Treppengiebel, an der OSeite vorgelegte Türmchen; die Haupttürme sind nur mit Terracottafriesen umgürtet; sie tragen geschieferte Spitzhelme. — Burgtor (ursp. 3fach) 1444 vom Stadtbaumeister *Nik. Peck*. Hochbau auf quadr. Gr., Blenden in 5 Geschossen, Teilung durch glasierte Maßwerkfriese. — Zeughaus (jetzt Wollmagazin) 1594 in holländ. Renss., von der alten Schönheit wenig erkennbar.

LÜBEN. Schles. Kreisstadt. Inv. III.

Ev. Pfarr-K. Spgot. Hllk., verunstaltet und unansehnlich. Das 2achsige Hauptportal bez. 1465. Sakramentshaus, turmförmig, Steintreppe. Gutes Gestühl bez. 1517. Doppelflügeliger Schnitzaltar bez. 1523. Triptychon vom selben Jahr, im Schrein ein einziges bildartig komponiertes Relief, Marientod, Maria kniend, auf dem Flügel Passionsrelief, Krönung mit 5 Statuen unter Baldachinen; recht achtbares Werk. Ein dritter kleinerer Schrein. Epit. 1672. 5 Grabst. 1589—1605.

K. Pfarr-K. Gegr. 1349 (Inschr.). Außer einem hübschen Portal nichts Bemerkenswertes.

LÜBEN (DORF ALTSTADT-). Schles. Inv. III.

Ev. Pfarr-K. 2. H. 17. Jh. Aus Bindwerk. Das Innere zeichnet sich durch Einheitlichkeit und Frische der volkstümlich ornamentalen Bemalung aus, 1683.

LUBIN. Posen Kr. Kosten. Inv.

Benediktiner-K. Rom. Reste im W-T. und Sch.; Chor 1462 gew., rck. Ziegelbau mit OGiebel; Umbau des 18. Jh. mit üppiger Ausstattung.

Dorf-K. (evang.). Kleiner sprom. Granitquaderbau°, 1sch., quadr. kreuzgewölbter Chor mit halbrd. Apsis. Der Bogenfries und das gut gegliederte OFenster der Apsis aus Formziegeln und Sandsteinstücken.

LUBICHOW. WPreußen Kr. Stargard. [Sch.]

Kath. Pfarr-K. Holzbau des 18. Jh. mit guter geschnitzter Innenausstattung. Bmkw. Taufe in Rocaillemanier.

LUBLINITZ. Schles. Kr. Lublinitz. Inv. IV.

K. Pfarr-K. 1sch. mit Stichkappentonne gewölbter SpRenss. Bau.

Synagoge. 18. Jh.

LÜBNITZ. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Lüsse.

LÜBOW. Mecklenbg.Schw. AG Wismar. Inv. II.

Dorf-K.° Sprom. A. 13. Jh. Durch Größe der Anlage und Güte des Materials und der Behandlung vor dem Durchschnitt der Landkirchen ausgezeichnet. In erster Gestalt 3sch. flachged. Basl. Noch in rom. Zeit die Ssch. (welche eigene Apsiden hatten) unterdrückt und nach W 1sch. fortgebaut; in diesem Teil 2 rundbg., sehr backsteinmäßig gegliederte Portale°. Fenster breit rundbg. Verschränkte Bogenfriese mit deutschem Band. Wenig eingezogenes Chorquadrat mit ½ kr. Apsis, Gwbb. got. Triumphbalken mit Kreuzgruppe. Altar, Kanzel, Empore A. 18. Jh. Großes Bassewitzsches Sandsteinepitaph.

LUBOWITZ. Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.

Pfarr-K. Schrotholzbau 1697.

LÜBSEE. Mecklenbg.Schw. AG Krakow. Inv. IV.

Dorf-K. Unbedeutender Feldsteinbau, nicht aus 13. Jh., sondern aus sp. Ma. — Zu beachtender Schnitzaltar° (früher doppelflügelig) um 1500; in der Mittelnische Anna selbdritt; Seitenstatuetten in 2 Rängen, in die Flügel fortgesetzt.

LÜBTHEEN. Mecklenbg.Schw. LG Schwerin. Inv. III.

Kirche. 1817, nüchtern klassizistisch.

LÜBZ. Mecklenbg.Schw. LG Güstrow. Inv. IV.

Stadt-K.° Neubau nach Brand 1568, erlöschende Gotik. Niedriger rck. Saalbau mit flachem Tonnengwb. und breiten 4teiligen Fenstern in spitzbg. Blende. Ausstattung sprenss. A. 17. Jh. — Taufbehälter° und Kanzel gut handwerkliche Tischlerarbeiten aus A. 17. Jh. — Großes sandsteinernes Wandgrabmal° 1622 von *F. J. Döteber;* die Herzogin Sophie und ihre Tochter kniende Freifigg., in einer wuchtig und ernst behandelten Kolonnade, Abschluß mit geradem Gebälk. Mehrere hölzerne Hängeepitaphe°; am reichsten das Bülowsche von 1697, wie die Zeit es liebte mit kriegerischen Emblemen. Zahlreiche Glasscheiben mit gemalten Wappen vom Jahre 1630. Kronleuchter° 17. Jh.

Großer **Rund-T.**° („Amts-T."). Rest des Schlosses Eldenburg, 14. Jh.

LUCKAU. Brandenburg Kreisstadt der Nieder-Lausitz. Inv. — [K.]

Pfarr-K. (S. Maria und S. Nikolaus). Spgot. Ziegelbau um 1500, 3sch. Halle mit Chorumgang, von einheitl. Anlage und beträchtl. Abmessungen. Im Msch. Netzgwb., in den Ssch. Sterngwbb. auf 8eck. Pfl.; die scharfgrat. Kreuzgwbb. des Chors 1670 ern. — In der Sakristei spgot. Wandschrank aus Sandstein. — Ausbau trefflich 17.—18. Jh. von Kunsthandwerkern aus der Nieder-Lausitz und Kursachsen. Kanzel 1666, Altar und Taufe 1670, Orgel nebst Bühne 1673—77, Emporen in den Ssch. 18. Jh. Zahlreiche Grab-

denkmäler besonders an den Pfl. des Msch. — Reliquiar°, Giebelhäuschen aus Kupferplatten mit farbigem Schmelz, Arbeit der Werkstatt zu Limoges M. 13. Jh. — Monstranz und Speisekelch spgot.

Alte Pfarre S. Georg. Auf dem Markt, jetzt Feuerwehr. Sch. und quadr. Chor mit Netzgwbb. des 16. Jh.; der W-T. als Warte 1656 erhöht; nochmals verändert 1697.

Im 1851 umgebauten **Rathause** einige Räume mit Netzgwbb.

Wohnhäuser. Erb. nach dem Stadtbrande 1666. Pfarrhaus 1685. Mehrere Giebelhäuser am Markt, in reicherer Ausstattung no. 135, 137 und 244, letzteres von 1699; Gesimse und Zierat dem Putzbau angemessen flach ausladend.

LUCKENWALDE. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. — [K.] **Pfarr-K.** Schlichter spätestgot. Ziegelbau 16. Jh., Chor 3seit. geschl. mit Sterngwb., Lhs. 2sch. mit Kreuzgwbb.; im Giebel der SSakristei entartetes Maßwerk. Beim Ausbau 1901 die ornam. Bemalung des Chorgwb. aufgedeckt und whgest. — Spgot. Taufstein° und 5 Standfigg. des ehem. Hochaltars. — Spgot. Glocken-T.° nahe der K., zur Verteidigung angelegt.

LÜDERSHAGEN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV. **Dorf-K.°** Einfacher, ziemlich großer Feldsteinbau aus A. 13. Jh. Der quadr. apsidenlose Chor mit kuppeligem Kreuzgwb. ohne Rippen. Lhs. flachgedeckt. Gwb. Malereien aus 14. Jh. Kanzel 1702. Rittergrabstein° 1580.

LÜDERSHAGEN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I. **Kirche S. Georg°.** Interessante got. Hllk. von 2 Sch. und 3 J. Die Sockel° der Rundpfl. haben ein noch dem 13. Jh. zuzuweisendes Profil; gepaarte überspitze Fenster mit abgeschrägtem Gewände; Gwb. im Mitteljoch einfach kreuzf., am ersten und letzten Joch in der Fig. eines halben Sterns. Eingezogener Chor von 2 J. und $^5/_{10}$ Schluß.

LUDORF. Mecklenbg. Schw. AG Röbel. Inv. V. **Dorf-K.°** Feld- und Backsteinbau 13. Jh. Die Anlage des roh und schlicht ausgeführten Gebäudes ist durchaus ungewöhnlich: regelmäßiges 8Eck, im O Altarhaus aus $^3/_4$ Kreis, im W quadr. T. Das niedrige 8rippige Gwb. aus got. Zeit, nicht vor 14. Jh.; aus derselben Bauperiode die Ausbauten nach N und S, die sich vom Altarhaus nur durch den polyg. Gr. unterscheiden. Über dem Mittelraum steiles, turmähnliches Pyramidendach.

LUDWIGSBURG. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I. **Herrenhaus.** Vor 1592. 3geschossiger Langbau von einem Querbau durchschnitten. Die Giebel scheinen im 18. Jh. erneuert. Im Innern bemalte Balkendecken.

LUDWIGSBURG. Schlesw.Holst. Kr. Eckernförde. Inv. I.

Herrenhaus. 1723 auf den Granitfundamenten einer alten Wasserburg. Bmkw. Ausstattung: Kamine aus belgischem Marmor; im bunten Zimmer das ganze Getäfel nach holländischem Geschmack bemalt um 1700, 170 kleine Bilder in 5 Reihen. In anderen Zimmern die Wanddekoration auf Leinwand.

LUDWIGSDORF. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

Dorf-K. 2. H. 13. Jh. Lhs. mit spgot. Gwbb. versehen. Chor eingezogen quadr., darüber der T. (vgl. Hermsdorf), Altarhaus noch kleineres Quadrat, an den Diensten romanisierende Kapt.° — Taufstein spgot. (nachträglich bez. 1744), Kanzel um 1600, an den Emporen schöne Drechslerarbeit des 16. Jh.

Mühle. Renov. 1606.

LUDWIGSDORF. Schl. Kr. Löwenberg. Inv. III.

Dorf-K. Aus sp. Ma. „in der üblichen Gr.form". — Sakramentshäuschen 1503 auf 8eck. gedrehten Schaft und reichem von einer Fiale überstiegenem Gehäuse, zu welchem eine Treppe mit Fischblasengeländer hinaufführt (vgl. Lüben). — Bruchstücke von 2 Schnitzaltären A. 16. Jh.

LUDWIGSLUST. Mecklenbg. Schw. Inv. III.

Stadt-K.° Erb. 1765—70 von *J. J. Busch* in dürrem Klassizismus, durch die Entschiedenheit der Tendenz für diese rel. frühe Zeit bmkw. Der rck. Gr. ist innen mit Kreissegment, außen 3seit. geschlossen. Das Innere zeigt an den Langseiten in degagierter Stellung je 8 römisch-dorische Sll. aus Holz und Gips, ein hölzernes Tonnengwb. tragend. Über dem auf 13 Stufen erhöhten Altar, die ganze Breite und Höhe des Raumes füllend eine Gemäldewand mit der Darstellung der Verkündigung des Engels an die Hirten (von *Findorff* und *Suhrlandt*). Vor der Fassade und breiter als sie eine dorische Kolonnade mit sehr weiten Säulenabständen. Projektiert war noch eine Kolossalsl. in der Art der Trajanssl., die als Glockenturm dienen sollte. — Hervorragend wertvoll ein got. Kelch° aus A. 14. Jh. Weinkanne° aus 16. Jh. mit Nürnberger Stempel.

Schloß° 1772—75 von *Busch*. Mäßig gestreckte Anlage, Querflügel an den Enden und in der Mitte, horizontale Abschlüsse durch eine die Dächer verdeckende Statuenattika. Vortreffliche Gliederung der Massen, Detaillierung im Sinne Palladios mit mäßig zopfigem Beigeschmack, Material Backstein mit Verkleidung von Pirnaischem Sandstein. Das Innere räumlich bedeutend und gediegen klassizistisch dekoriert. — Im Park Kaskade° mit kolossalen Flußgöttern von *Kaplunger* 1765. — Die ebenfalls zur Parkdekoration gehörende kathol. Kirche, von *J. v. Seydewitz* 1803, interessiert als romantischer Versuch mit got. Formen. Darin

Schnitzaltar des 14. Jh. aus Doberan, stark modifiziert. — Mausoleum° der Erbprinzessin Helena Pawlowna † 1803, trocken klassizistisch; in der Vorhalle das Reliefbild der Fürstin vom Engländer *P. Rouw.* — Mausoleum° der Herzogin Louise † 1808. — Im Garten Denkmal° Herzog Friedrichs von *Kaplunger* um 1790.

LUDWIGSWALDE. OPreußen Samland. Inv. I.

Dorf-K. Nach 1332. Chorloses Rck. mit Bretterdecke, der W-T. im sp. Ma. hinzugefügt.

LUGAU. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — Adler. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau M. 13. Jh., Schiff und rck. Chor mit Holzdecke; der breite WBau einige Zeit später angefügt; aus dem in Ziegeln gemauerten oberen Teile entwickelt sich als einziges Beispiel in den Marken ein Zwillings-T., über dessen Giebeln ehemals vermutlich Rautendächer aufstiegen. Die vorhandenen 8eck. Helme von der Instandg. um 1700. — Spgot. Sakramenthaus aus einem Baumstamm geschnitzt. — Friedhofpforte spätestgot.

LÜGUMKLOSTER. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.

Ehem. **Cisterc. Kist.** *Locus dei.* Beg. nach 1173, voll. 1249. Hauptbauzeit im 13. Jh. 1844 eingreifend und schlecht rest. Backsteinbau. Sprom. Gewölbebasilika° des gebundenen Systems auf gedrungen kreuzf. Gr.° Lhs. aus nur 2 doppeljochigen Quadraten, im Chor eines. Es verhalten sich also Querachse und Längsachse wie 3 : 4. Die Ssch. setzen sich am Chorquadrat als Nebenchöre fort und schließen mit diesem in gerader Linie; dann noch je eine Kap. im nw, no, so Winkel des Qsch,, gewissermaßen also auch dieses 3sch.; nur die durch die Symmetrie geforderte sw Kap. (wo Klostergebäude anstießen) fehlt. Der Mönchschor reichte bis ins 1. Halbjoch des Lhs., an welcher Stelle eine Unterbrechung der Bauführung, doch wohl nicht lange, eintrat. Pfl. sehr stark und vielgliederig. Scheidbg. rund, in den WJochen kämpferlos. Gwb. kuppelig, mit 8 Rippen besetzt; diese fehlen nur im Vierungsgwb. Gurten unterspitz, Schildbg. z. T. ebenso, z. T. rund, Gurtträger mit Gruppen von Würfel- oder Trapezkapitellen° besetzt. Rippenprofil-Dreiblatt. Die Schlußwand des Chors hat Dreifenstergruppen in 2 Geschossen. Das Raumbild verhältnismäßig schlank. Innere Längen: von N nach S 29,6 von O nach W 40,9. — Interessant aufgebauter Dreisitz E. 13. Jh. Chorgestühl um 1500. Bmkw. Reliquienaltar A. 14. Jh.; Schrein 1,72 h.: 1,34 br.; die in 4 gleichartigen Geschossen angeordneten Arkaden jetzt leer; auf den in gleicher Weise eingeteilten Flügeln gemalte Heiligengestalten (jünger?). Crucifix frgot., sehr groß, und zahlreiche sonstige Schnitzbilder, Ueberreste einstiger Altarpracht.

Klostergebäude. Nur ein Bruchstück erhalten, in den Formen der K.

Schloß. (Amtshaus) einfach renss., wohl 1614, unbedeutend.

LUNDEN. Schlesw.Holst. Kr. Norderditmarschen. Inv. I.

Kirche°. Rest. nach Brand 1834. Im jetzigen Zustand nur die Anlage von Interesse durch den ungewöhnlich langen, eingezogenen, 3seitig geschlossenen got. Chor. — Prächtiger Kelch 1509. — Auf dem Kirchhof viele Grabsteine des 16. und 17. Jh. mit figürl. Reliefs, ein Museum ditmarsischer Geschichte bildend.

LÜSSE. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. — Phot.

Dorf-K. Sprom. Granitbau, W-T. in der Breite des Schiffes, quadr. Chor mit Kreuzgwb. und halbrd. Apsis; gutes Beispiel dieses Typus.

LUSSOW. Mecklenbg.Schw. LG Güstrow. Inv. IV.

Dorf-K.° Frgot. Feldsteinbau 13. Jh. Im Lhs. 2, im eingezogenen Chor 1 8rippiges Helmgwb. Massiger W-T. — Grabstein aus 14. und 18. Jh.

LUSSOWO. Posen Kr. Posen West. Inv.

Dorf-K.° Spgot. Ziegelbau, 1sch. im O und W 3seit. geschl., Sterngwb. — Wandgrab um 1600.

LÜTJENBURG. Schlesw.Holst. Kr. Ploen. Inv. II.

Kirche°. Der erste Bau, nach 1156, war wohl nur Notbau; der vorhandene nach R. Haupt E. 12. Jh. Die Formen sehr entstellt. Schiffe im Gr. 2 Quadr., Chor und W-T. je ein kleineres Quadr., Chor im 13. Jh. verlängert. Fast kegelförmig steigende rippenlose Gwb. auf ½ Sl. und schwacher rck. Vorlage, Ziegelwürfelkapt. Alle Gwb.linien gedrückt spitzbg., die gepaarten Fenster und der Fries waren rundbg. Der T. hat geradläufige Treppe in der Mauerdicke. — Spgot. Schnitzaltar° 1866 umgearbeitet, die Kreuzigung des Schreins beschränkt sich auf 18 Figg. — Kanzel 1608. Gute spgot. Kreuzgruppe. Schöne Kanne 1631. — Bedeutendes Denkmal° für Otto und Dorothea Reventlow 1608; Sandstein mit Marmor und Alabaster; tumbenartiger Unterbau; je 3 Paare jonischer Sll. tragen die Deckplatte, an der Wand Reliefs; oben knien Vater, Mutter und 4 Kinder als Freifigg. vor dem in der Mitte aufgerichteten Crucifix; Eckfigg. zerstört. Die Anordnung stimmt genau überein mit dem zerstörten Herzogsdenkmal von 1599 in der Stadt-K. zu Lauenburg; ob auch der Künstler derselbe ist, wäre zu untersuchen. Seine Schulrichtung ist die niederländische. Das Denkmal und die Gruft-Kap. ist aus dem Verfall 1898 in Stand gesetzt, wobei manches weggenommen, vereinfacht und auch ergänzt wurde.

LUTZIG. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.
Dorf-K. „Alter" Fachwerkbau. Interessanter Altar aus got. und renss. Bestandteilen geschickt zusammengesetzt; die Flügelreliefs von frischer genrehafter Schilderung.

LYCHEN. Brandenburg Kr. Templin. Inv. — Phot.
Pfarr-K. Ansehnlicher frgot. Granitquaderbau, Sch. mit rck. Chor; br. W-T., dessen oberer Teil aus Ziegeln 15. Jh., mit Blendnischen und Satteldach zwischen 2 Giebeln.
Befestigung. Stadtmauer mit Weichhäusern. Stargarder Tor 2 H. 15. Jh.

LYCK. OPreußen Masuren. Inv. VI.
Festes Haus des Ordens; fast ganz zerstört und verbaut.

LYSABBEL. Schlesw. Holst. Kr. Sonderburg. Inv. II.
Kirche. Spgot. 2sch. mit angebauter h. Blut-Kap., der viele Wallfahrten galten.

M

MAHLSDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau 13. Jh., Sch. und rck. Chor. Statt des ursp. br. W-T. wurde in spgot. Zeit (Glocke 1488) über 2 Gurtbg. ein schmalerer T. ausgeführt, dessen von W nach O gerichtetes Satteldach in der Mark ungewöhnlich. — Altar um 1730.

MAHLOW. Brandenburg Kr. Teltow.
Dorf-K. Got. Granitquaderbau, 1757 gefällig umgebaut.

MALCHIN. Mecklenbg. Schw. Inv. V.
Stadt-K.° Seit 1397 wiederholt verändert und neuerdings stark rest. Basilikale Anlage mit niedrigem Lichtgaden, 4J., im Msch. Sterngwb., 5/8 Chor. Eigentümlich der WBau; der T. steht in der Achse der n Scheidbögen des Schiffs; an der s Hälfte der WWand eine quergestellte Kap., deren 5/8 Haupt nach S gekehrt ist. In dieser Kap. noch sichtbar der rom. Bogenfries von der WFront der älteren Kirche. — Vernachlässigter großer Schnitzaltar° aus A. 15. Jh. Kanzel 1571, eine von den besseren. Epitaphe 1599, 1676. Grabst.° 1480, roh in den Stein graviert. Recht schöner got. Kelch°.
2 Stadttore. Etwa A. 15. Jh., vortreffliche Backsteinarchitektur, turmlos, quergestelltes Satteldach, auf der Feldseite durch breite Aufsätze maskiert. — Mauerturm mit Renss. Giebeln.

MALWISCHKEN. OPreußen Kr. Pillkallen. Inv. VI.
Dorf-K.° 1731, rest. 1827. Überträgt die Anlage von Lappienen in Holzkonstruktion.

MALENTE. Fürstentum Lübeck. — [Haupt.]
Kirche. 1. H. 13. Jh. Quadr. Chor mit spgot. Kreuzgwbb. Fenster am Chor klein, rundbg., am Sch. höher, schmal, spitzbg. — Altar 1657. Kanzel bez. *Hinrich Rodingk* 1629. Auf einer Gestühltür Relief des 15. Jh.

MARCHWITZ. Schles. Namslau. Inv. II.
Dorf-K. Kleiner Schrotholzbau aus A. 17. Jh. — Bmkw. kleiner Klappaltar, Tempera auf Goldgrund, 15. Jh.

MARIENBURG. WPreußen Kreisstadt.
Ordensschloß. (W. Tesdorpf, Die Wiederherstellung der M. 1895; mit vollständiger Bibliographie. — C. Steinbrecht: Preußen zur Zeit der Landmeister 1888. — Derselbe: Wiederherstellungsberichte im Zentralblatt der Bauverwaltung, besonders wichtig die von 1885 und 1895. — Derselbe in Zeitschr. f. Christl. K. 1898. — H. Ehrenberg, Berichte in Ztschr. f. bild. K. 1884, 90, 95, 1900. — C. Steinbrecht: Führer, 8. A. 1905.) Gegründet 1280 als Komturschloß, seit 1309 Residenz des Hochmeisters und Sitz der Zentralregierung. Die älteste Anlage beschränkte sich auf das heutige Hochschloß und ihre Vorburg. Bald nach 1309 Umbau für den vergrößerten Konvent. Luther v. Braunschweig (1331—35) beginnt S. Annen und die Erweiterung von S. Marien, letztere voll. 1. Mai 1344 (Inschr.). Mittelschloß beg. nach 1309, ungefähr im jetzigem Umfange. Unter Dietrich v. Altenburg (1335—41) umgebaut. Neubau des großen Remters. Der Palast durch Winrich v. Kniprode (1351—82), teils Umbau, teils Neubau (Sommer- und Winter-Remter). Die 1410 zerschossene Hoffront des Palastes 1411 wiederhergestellt. 1457—1772 im Besitz Polens als k. Residenzschloß und Regierungssitz (Gubernator und Starosten). Das Schloß wird wohnlich erhalten, die Festungswerke verfallen allmählich. 1772 an Preußen. 1773 als Infanteriekaserne umgebaut. Zuletzt, 1799 bis 1803, die Veränderungen sehr eingreifend und Beseitigung der alten Architektur drohend. 1803 Umschwung, Aufruf Max v. Schenkendorfs. 1804 befiehlt kgl. Kabinettsordre die Erhaltung „eines so vorzüglichen Denkmals alter Baukunst". Wiederherstellungsarbeiten: 1. Periode 1817—42, Oberpräsident v. Schön der treibende Geist, lebhafte Teilnahme Friedrich Wilhelms IV., Leitung durch *A. Gersdorff;* es handelte sich wesentlich um den Hochmeisterpalast. 2. Periode vorbereitet durch *F. v. Quast* und *Blankenstein,* von 1882 ab bis heute unter Leitung von *Conr. Steinbrecht.*
Die Marienburg erweitert den Typus der preußischen Ordensschlösser nach zwei Seiten: in der Anlage durch Einschiebung des Mittelschlosses, in der Durchbildung durch Anwendung reicherer Kunstformen; im ganzen bleibt doch der auf das Einfach-Große

gerichtete Grundzug dieser Architektur, der sowohl in der Gesinnung des Ordens als im Stilcharakter des Baustoffs (Backstein) begründet ist, gewahrt. Nichts Malerisch-Irrationelles, in allem der Geist strenger Ordnung, klaren Verstandes. Entschiedenster Unterschied gegen die Burganlagen des Westens.

Hochschloß. Der Gr. folgt der Anlage des für 12 Brüder eingerichteten Konventshauses von 1280. Sie gleicht genau den übrigen Anlagen dieser Zeit, von denen die zu Mewe und Raden am besten erhalten sind. Viereck mit äußeren Seitenlängen 62 : 52 m, Nur 3 Flügel wohnbar ausgebaut, an der OSeite eine Wehrmauer. Am meisten vom ältesten Bestande zeigt die äußere NFassade (rundbg. Tonplattenfries). Im Hof ist der auf die Kap. fallende Abschnitt alt, alles übrige vom Ausbau des 14. Jh. Den Hof (32 : 27 m) umzieht kreuzgangartig eine 2geschossige Laube, die auf der SSeite noch ein 3. Geschoß hat. Im Untergeschoß ist der Umgang durch viele Kellerrampen unterbrochen und zahlreiche Türen und Fenster münden in die zu ebener Erde liegenden Wirtschaftsräume; zu beachten die große Konventsküche im WFlügel und der Speicherkeller im SFlügel. — In den NFlügel teilen sich Kapitelsaal und Kap., jener 2sch. mit 4, diese 1sch. mit 5 Sterngwbb. eingedeckt. Die Kap. ist der am besten erhaltene Teil des Hochschlosses; der aus dem geschlossenen Viereck der Gesamtanlage vorspringende 3 seit. geschlossene Chor gehört der Erweiterung des 14. Jh.; noch vom E. 13. Jh. die Eingangstür („goldene Pforte") mit reicher ornamentaler und figürlicher Plastik, aus halbtrockenem Ton geschnitten, in den Bogenläufen kluge und törichte Jungfrauen, Ecclesia und Synagoge; aus derselben Zeit die Blenden unter den Fenstern der Innenwände. Verhältnismäßig gut überliefert der Bildfries unter dem Gurtgesims, an der Pforte beginnend mit den Vorfahren Christi, schließend auf der Brüstung der WEmpore mit den letzten Dingen. Orgelbühne im W in zierlicher Maßwerksarcht. aus Kalkstein. — OFlügel: Dormitorium, darüber Speicher. — SFlügel: zweites Dormitorium (?), darüber der Konventsremter, 2 Sch. und 8 J., und die Herrenstube 2 Sch. und 4 J. — WFlügel: eine Reihe kleiner Wohnräume für den Hauskomtur und den Treßler, darüber Vorratsspeicher. — An 3 Stellen führen enge Wandtreppen zu den unter Dach liegenden, über alle Schloßmauern verzweigten Wehrgängen. — Die Dächer laufen so, daß diejenigen des n und s Flügels als Hauptdächer gelten und demgemäß mit Ziergiebeln schließen, alt die über dem Kapitelsaal. Eine Unregelmäßigkeit tritt nur in der NOEcke ein durch den an die Kapellenwand sich lehnenden hohen Schloß-T. und den vorspringenden Kapellenchor; am Schluß kolossales (über 8 m h.) Marienrelief mit Mosaiküberzug in gold, blau und rot,

weithin in die Ebene hinausstrahlend (vgl. Mosaik in Marienwerder). Unter dem Chor die Annen-Kap.; in ihr waren 11 Hochmeister begraben, 3 Steine erhalten; an den 2 Portalen Stuckplastik, jüngstes Gericht, Marienleben, Kreuzfindung. Besonders zu beachten das in einer schräg einschneidenden, bis zum oberen Fries aufsteigenden Nische gelegene Schloßtor; man könnte in ihrer Dekoration orientalische Erinnerungen vermuten (vgl. Balga). An der SWEcke, gegen die Nogat, führt auf hohen Bögen ein Gang über den Zwinger weg zum Herrendansk (Latrine), unter dem der Mühlengraben floß.

Mittelschloß. 3 Flügel von c. 75 m L., die 4. Seite offen gegen das Hochschloß, Trennung durch breiten Graben. Sachlich und künstlerisch am bedeutendsten die den Hochmeisterpalast („Meisters Gemach") bildende Nogatseite. Die Verteilung der, schon in Ordenszeit mehrfach umgebauten, Räume hat komplizierteren Bedürfnissen zu genügen und so hat der Gr. nicht die Einfachheit der sonstigen Ordensbauten. Am s Ende des Flügels springt ein kurzer Querflügel vor. Er enthält im Obergeschoß nebeneinander den Sommer- und Winter-Remter, jeder ein quadr. Raum mit 16rippig ausstrahlendem Sterngwb. auf schlanker, granitener Mittelsl., die Grundform etwa ringförmiges Tonnengwb. mit Stichkappen an den Wänden; Fenster mit geradem Sturz in 2 Reihen; Schmuckformen fehlen fast ganz; der Eindruck ruht auf der eigentümlichen Raumproportion und der geschmeidigen Kraft der Strukturglieder. Im Winterremter Reste von Wandbildern, die Hochmeister Konrad und Ulrich v. Jungingen 1402 und 1407 von einem Maler *Peter*. — Gegen den Hof kleinere Wohn- und Schlafgemächer, Hauskap., Verbindungsgänge, endlich der „große Remter", der Festsaal, 14 : 28 m, 8 gewaltige Sterngwbb. auf 3 Mittelsl., die dem System eigene Poesie erreicht hier ihren Höhepunkt. — Der OFlügel enthält die „Gastkammern", 2 langgestreckte 2sch. Säle, die nach Bedarf durch Holz- oder Teppichwände geteilt wurden. „Erdöfen" für Luftheizung waren in mehreren Teilen des Schlosses vorhanden. — Die Außenarchitektur des Palastes, besonders an der Wasserseite, erreicht, ganz selbständig erdacht, eine bedeutende künstlerische Wirkung, echt gotisch mit rein struktiven Mitteln; dem Wesen des Wehrbaus freilich nicht mehr entsprechend. — Der NFlügel enthielt die Amtswohnung des Großkomturs, den Torbau und die Herrenfirmerie; hier ein Giebel mit reichem Stuckmaßwerk in den Blenden, im Charakter rheinischer Hochgotik.

Von der Vorburg sind nur erhalten die Lorenz-Kap. für die Halbbrüder und Schwestern, 1sch. mit flacher Decke, und das gewölbte Erdgeschoß des Karwans (Zeughaus).

Um diese 3 Schloßkörper legt sich die Ringmauer Dietrichs v. Altenburg (1335—41), in der das Schnitztor mit seinen Türmen (ursp. Haupteingang zum Schloßbering), der Pulver-T. und der trutzige, sagenumwobene Buttermilchs-T., der als Warte an der NWEcke bestimmt war, Erwähnung verdienen; an der Wasserseite das mit neuem Dach versehene 2türmige Brücktor und das Nikolaustor, z. T. noch alt. Nach der Belagerung von 1460 zweiter Mauerring auf der O und NSeite 1412—20 mit niedrigen halbrunden Batterietürmen.

Kath. Pfarr-K. S. Johannes. (Sch.) Die K. des 13. Jh. wurde 1457—60 bei der Belagerung der Stadt zerstört. Neubau E. 15. Jh., vielleicht auf alten Fundamenten. Backsteinbau, 3 sch. 5 j. Hllk.; T. vor der Mitte der SFront, schlichter quadratischer Unterbau mit Zierblenden und großen Portalen, massiv; darüber ein verschalter hölzerner Glockenstuhl mit spitzem Turmhelm: eine im Deutschordenslande, besonders auch im Marienburger Werder häufige Anordnung. WGiebel Notbau, nachdem 1678 die 3 WJoche durch Brand zerstört; die OGiebel des mittl. und südl. Sch. von zierlichen Ecktürmchen flankiert; die Architektur zeigt hier die Kielbogenblenden der SpGotik. Aus 19. Jh. die Giebeldreiecke selbst (früher Walmen). 5 spgot. Schnitzaltäre, neu bemalt; nur an einem die Flügel erhalten.

Marienaltar, ausdrucksvoller Barockaufbau, 17. Jh. Chorgestühl, zweireihig, hohe vollgeschnitzte Wangen und Rückfüllungen in Flachrelief, E. 15. Jh. 2 spgot. Steinbilder (Kalkstein): Christus in Gethsemane und h. Elisabeth, tüchtige Arbeiten, mehrfach übertüncht. Epitaphe für Petrus Conopat † 1589, 3 Jahr alt; Renss.-Architektur aus Kalkstein mit Porträtbüste. Grabplatte für den kurbrandenburg. Oberst und Gouverneur Henning von Goltz 1634 mit lebensgroßer Relieffigur. Von den Glocken hat Kunstwert die große von 1502, mit schön modellierten Inschriftfriesen und Reliefbild der Kreuzigungsgruppe.

Ev. Pfarr-K. S. Georg. An Stelle einer got. Spital-K. 1711—12 von Danziger Werkleuten. Giebel und W-T. massiv, Längswände ausgemauertes Fachwerk. Innen 2 Reihen Holzständer, auf denen die nach dem Vorbild von Kreuzgwbb. gestaltete Holzdecke ruht, deren Bemalung von 1731 später übertüncht ist. Emporen auf den beiden Längsseiten und im W., auf der Brüstung mit handwerklichen, aber dekorativ wirksamen Bildern aus der Heilsgeschichte des A. und N. Test. — Typisches Beispiel für den prot. Kirchenbau jener Zeit, in der Anlage praktisch, jedes Gerät in Form und Farbe gut erdacht und dem Ganzen harmonisch eingefügt. Der Altar reicher mehrgeschossiger Barockaufbau bald nach 1712, mit plastischem Figurenschmuck, Holz, noch in alter Bemalung weiß

und gold. Kanzel 1714, Holzschnitzerei, braun gebeizt. Taufgestühl 1685 ebenfalls Holz. 2 steinerne Grabplatten A. 17. Jh. Dreisitziges Gestühl von 1708 mit reicher Schnitzerei, desgl. Gestühl der Chirurgengesellschaft von 1732. Epitaphe: 1. Für Augustin Milde, 16. Jh., anmutige Renss. Archt. in Holz. 2. Für Andreas Cnöffel † 1669. 3. Für Nathanael From † 1713, letztere beide in reichen Barockumrahmungen, ohne archt. Gerüst.

Rathaus. Erb. 2. H. 14. Jh. (vermutungsweise um 1365—1380). Vergl. Denkmalpflege IV, Nr. 11. — Backsteinbau mit Kalkstein und Granit. Unten Laubengang und Gwbb. für einige Kaufbänke, oben Verwaltungsräume. Flache Lisenen gliedern das Obergeschoß an der Marktseite, zwischen denen in spitzbg. Blenden die Fenster mit Steinkreuz und wagerechtem Sturz. Als Krönung Lisenengang und Erker. Der NGiebel noch 14. Jh., gestaffelt, mit strengem Blendenschmuck. Der SGiebel 1457—60 zerschossen, darnach in spgot. Weise wieder aufgebaut. M. 19. Jh. der Maßwerkschmuck hinzugefügt, aus neuerer Zeit die Fensterdurchbrüche der Seitenmauern. 1899 Brand des Daches und Dachreiters, Wiederaufbau 1901 durch *Steinbrecht,* wesentlich in alter Form. — Innen bmkw. die Ratsstube, 4 Kreuzgwb. auf stattlichem Granitpfl., und die Gerichtsstube, jetzt Kasse, mit einem einzigen kuppelartigen Gwb. auf Rippen; einige Wandschränke mit kunstvollem Beschlage.

Der **Marktplatz** erhält ein charakteristisches Gepräge durch die einst im Ordensland sehr oft angewendeten Lauben; im einzelnen vielfach erneuert, zuletzt nach Bränden 1875, 1899, 1902. In der Schmiedegasse Giebelhaus aus 15. Jh. Sonst einige aus 17. und 18. Jh.

Stadtbefestigung schließt sich an die vom Hochmeister Dietrich von Altenburg (1335—41) erbauten Schloßmauern an und ist größtenteils noch erhalten, wenn auch etwas verbaut. 2 wertvolle Torbauten, künstlerisch weit über dem sonst in der Provinz vorhandenen Durchschnitt.

MARIENAU. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

Kath. Pfarr-K. Schlichter Backsteinbau 14. Jh. Hochaltar und Kanzel wertvolle Schnitzarbeiten des 18. Jh., ersterer in spätestem Bar., letzterer rok. Gestühl mit geschnitzten Wangen, A. 18. Jh.

MARIENDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh., br. W-T., rck. Sch., quadr. Chor mit Kreuzgwb., Apsis mit Halbkuppel. Das Sch. im 16. Jh. mit 3 Sll. geteilt und mit Kreuzgwbb. überdeckt. — [Altar 1626, abgebrochen 1902. — Leinenteppich mit Schablonenmalerei° M. 16. Jh., Teile im Kunstgew.-Mus. und im Märk. Mus. in Berlin.]

MARIENFELDE. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh., bestes Beispiel für die Anlage der rom. Dorfkirchen in der Mittelmark. Breiter W-T. mit Satteldach von N nach S, Sch. und quadr. Chor mit halbrd. gewölbter Apsis. Got. Sakristei und Vorhalle an der N- und der SSeite, ebenfalls aus Granit. Fugenverstrich gut erhalten. — Taufstein 1. H. 17. Jh.

MARIENFELDE. OPreußen Oberland. Inv. III.
Dorf-K. Got. flachgedecktes Sch.; etwas eingezogener Chor, 8Eck-Schluß, Sterngwb.; ansehnlicher W-T. — Reste von spgot. Wandgemälden.

MARIENFLIESS. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. — Adler.
Cistercienserinnen-K. des 1230 gest. Klst. Got. Ziegelbau; Sch. mit flacher Decke und ehemals mit hölzerner Nonnen-Empore; Chor 2j., 5seit. geschl. mit Kreuzgwbb.

MARIENFLIESS. Pommern Kr. Saatzig. Inv. II.
Pfarr-K. Ehem. zu dem 1248 gest. Cisterc. Nonnen-Klst. Schlichter frgot. Bau, 1sch., flachgedeckt, Strebepfl., 3seit. Schluß. Maße 9,30 : 41,50 m. — Kelch 14. Jh.

MARIENWALDE. Brandenburg Kr. Arnswalde. Inv. — Adler.
Cisterc. Klst. Gegr. 1286. Got. Ziegelbau, davon erhalten der $^{9}/_{12}$ geschl. Chor, (1814 zur K. eingerichtet), der O und SFlügel des Klst., sowie das Brauhaus.

MARIENWERDER. WPreußen. Inv. XI. — Phot. Stödtner.
Die Ansiedelung eine der frühesten im Ordenslande, 1233. Seit 1254 Sitz des Bischofs von Pomesanien. Der hochgelegene **Dom** bildet mit dem an seiner WFront anschließenden Kapitelsschloß eine prachtvolle Gruppe. Baubeginn nicht vor 1310, nicht nach 1330; vor 1343 das Altarhaus fertig; Lhs. voll. c. 1360; im 18. Jh. verkommen; gründlich rest. 1860—64. — Hllk. von 5 J. mit 1sch. 3seit. geschl. Chor. Lhs. 25 : 60 m, Chor 10 : 21 m. In allen Teilen Sterngwbb. Das innere Raumbild ist verhältnismäßig eng und niedrig, trotz der Überhöhung des Msch. in den Dachraum hinein. Die Pfeilerabstände sind gleich der Msch. Breite, jeder Ark. entsprechen in den Ssch. 2 Fensterachsen. Die Pfl. 8eckig mit schmächtigem Kämpferband; sie haben nur die halbe Höhe (7,10 m) der Arkadenöffnung bei einer Stärke von 2,90 m. Die Zone über den Ark. ist durch tiefe, gleich den Scheidbg. reich profilierte Blenden gegliedert. Ungemein schmal sind die Ssch. und demgemäß ihre Sterngwbb. halbiert. Die 1343 in den Chor eingebaute bischöfl. Gruft-K. bleibt auf dem Niveau des Lhs., erhöht aber die Sohle des Chors um 5,30 m; ihre 2sch. an-

geordneten Kreuzgwbb. ruhen auf Granitpfeilerchen; die WWand als Lettner ausgebildet, der alte Eingang in dessen Mitte. — Ausstattung völlig neu. Die alten Wandgemälde° unter den Fenstern der Ssch. rest.; falls man annehmen dürfte, daß wenigstens die Komposition authentisch wäre, so wären sie sehr der Aufmerksamkeit wert. Ein vorzügliches Schnitzwerk der Bischofsstuhl° aus A. 16. Jh. Gravierter Grabstein des B. Nikolaus † 1376; andere in derselben Technik 1427, 1463. Reiche spgot. und Renss. Kelche. — Der Dom ist ohne Fassade. Er stößt mit dem WEnde des Lhs. gegen das schon vorher begonnene

Kapitels-Schloß°. Anlage und Ausführung ganz einheitlich. Von seinen 4 Flügeln jetzt nur der w und n erhalten. Der Hof von einer 2geschossigen gewölbten Laube umzogen, die zur Verbindung der Innenräume an Stelle eines Korridors diente. Der frei bleibende Hofraum beträgt 12,8 : 16 m, die Außenseiten ein genaues Quadrat von 43 m. An den Ecken vorspringende 4eck. Türme, der an die K. stoßende in SO später überhöht und als Glocken-T. benutzt. Das Innere in 3 Geschossen gewölbt, darüber noch eines mit Balkendecke. Das Haugtgeschoß ist das dritte. Die wichtigsten Räume lagen in dem jetzt abgebrochenen SFlügel, der auch breiter war als die andern. Er enthält einen großen Saal von 5 Sterngewbb., davon der erste und letzte durch eingezogene Wände später abgeschlagen. Im NFlügel ein kleiner Raum mit granitner Mittelsäule. — Unter dem Dachrande außen und innen ein Wehrgang. An dem sonst einfachen Außenbau imponiert die kolossale Portalnische° der NSeite. Auffallend weit hinausgeschoben ist der Dansker (Kloaken-T); eine hohe gedeckte Brücke von 55 m L. verbindet ihn mit dem Haupthause. Der kleinere Außen-T. im N enthielt eine Brunnenanlage.

Von dem sehr großen und starken **Ordensschloß** sind die letzten Reste im 19. Jh. abgeräumt.

MARIENWOHLD. Lauenburg. Inv.

Ehem. **Brigitten-Klst.** Gegr. 1412 als Tochter des Klst. Mariendal bei Reval. Gänzlich zerstört, Grundmauern z. T. aufgedeckt. [Schnitzbilder kamen in die K. zu Mölln und von dort z. T. in das National-Mus. zu München.]

MARKAU. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.]

Dorf-K. Vom spgot. Ziegelbau erhalten der rck. W-T. Die geräumige K. 1712 erneuert (Inschr. am Sandstein-Portal des NAnbaues), im O 5seit. geschl.; die Fronten gemalt (rote Flächen mit weißen Einfassungen). — Die reiche Ausstattung vortrefflich in der Art der Schule *Schlüters*, Altar, Kanzel und Herrschaftslaube. — Kelch spgot. 1501 (?).

MARKERSDORF. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. Anlage, erheblich verändert, gut erhalten die ½ kr. Apsis mit Halbkuppel. Hübsche kleine Rok. Orgel°.

MARKGRABOWA (OLETZKO). OPreußen Masuren. Inv. VI.
Stadt-K. Dürftiger spgot. Bau. — Mobilien bar.

MARKLISSA. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.
Ev. Pfarr-K. E. 16. Jh. 2sch., das Ssch. der Kanzel gegenüber. — 8 ältere Grabst. aus 16. und 17. Jh.

MARLOW. Mecklenbg. Schw. Inv. I.
Stadt-K. Voll. 1244, Rck. aus 3 quadr. Gwbb., das o 8rippig nach westfälischer Art; W-T.

MARNE. Schlesw. Holst. Kr. Süderdithmarschen. Inv. I.
Kirche. Ganz neu (1903). Kanzel von 1603 von besonderer Schönheit. Treffliches Orgelgehäuse aus derselben Zeit. Taufkessel aus 13. Jh. ähnlich dem zu Büsum.

MARSOW. Mecklenbg. Schw. AG Wittenburg. Inv. III.
Dorf-K.° Einfacher sprom. Granitbau, eingezogener quadr. Chor, kein T.

MARSOW. Mecklenbg. Schw. LG Rostock. Inv. I.
Stadt-K. Wahrscheinlich 1244. Einfaches Oblongum mit 3 quadr. Gewbb. Dasjenige über dem (im Gr. nicht abgesonderten) Chor ist ein 8rippiges Helmgwb., um dessen Schlußstein sich 2 konzentrische Kreise von Formsteinen legen. Im Gemeindehaus einfache Kreuzgwbb. mit dem gleichen kreisförmig gemauerten Schluß. Die Fenster großenteils rundbg., zu 2 und 3 geordnet; ihre Leibungen mit Wülsten und Kanten in Glassursteinen gegliedert. W-T. jünger?

MARZAHNE. Brandenburg Kr. WHavelland.
Dorf-K. Jetzt ohne bestimmten Stilcharakter. — [Geschnitzter spgot. Flügelaltar im Kunstgewerbe-Mus. in Berlin.]

MASSEN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]
Dorf-K. Granitquaderbau, beg. 1. H. 13. Jh. mit dem quadr. Chor und der ½ kr. kuppelgewölbter Apsis; Lhs. 3sch. Basl., deren Ssch. bis auf einen Rest des s Ssch. abgebrochen; breiter W-T. Die ursp. Holzdecken 1. H. 16. Jh. durch Zellengwbb. ersetzt. — Spgot. Altarschrein. — Ausbau 17.—18. Jh. in volkstümlicher Art.

MASSOW. Pommern Kr. Naugard. Inv. II.
Stadt-K. Unbedeutende Hllk. des 15. Jh.
Mauer-T. Unten kubisch, oben zylindrisch.

MATZDORF. Schles. Kr. Kreuzburg. Inv. IV.
Dorf-K. 15. (?) Jh. Holzbau. (Zentralblatt d. Bau-Verw. 1893.)

MATZDORF. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.
Herrenhaus der Renss., mit nicht erheblicher Erneuerung nach Brand 1648. Bmkw. als gut erhaltenes typisches Beispiel eines adligen Landsitzes.

MAUGSTRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Kirche. Granitbau mit spgot. Ziegelchor. — Rom. Taufstein°.

MECKLENBURG. Mecklenbg. Schw. AG Wismar. Inv. III.
Aus der Zeit, als M. Bischofssitz war (bis zur Verlegung nach Schwerin 1167), Bauten nicht erhalten. Die vorhandene **Dorf-K.** ein schlichter Bau aus 2. H. 15. Jh. im Typus von Zurow, aber unbedeutender. — Kanzel° 1618, Altaraufsatz° 1622, Triumphbalken mit Kreuzgruppe 1633.

MEDELBY. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.
Kirche. Rom. Feldsteinbau, 1709 im W, 1765 im O geändert. — Schnitzaltar M. 15. Jh. Kanzel 1581 im Charakter früher Renss. Rom. Taufstein°.

MEDENAU. OPreußen Samland. Inv. I.
Dorf-K. A. 14. Jh. Bis zur Traufkante Feldstein. Die Sterngwbb. und der polyg. Chor später. Hölzerne Marienstatue° um 1500 gute mitteldeutsche oder fränkische Arbeit. Geringer der kleine S. Annenaltar um 1520.

MEDEROW. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Feldsteinbau der Übergangszeit. Flachgedecktes Sch., quadr. Chor mit Kreuzgwbb., an deren Kragsteinen aus der Form gepreßtes Blattornament. Von den alten rundbg. Fenstern eines erhalten. Im O Backsteingiebel mit Kreuzblende. — Der spgot. Crucifixus gehört zu den besseren.

MEDOLDEN. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.
Kirche. Rom. Hausteinbau, im ganzen sehr verändert, Apsis erhalten. — Gefälliger Altar 17. Jh. Rom. Taufstein.

MEHLSACK. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Stadt-K. Aus der Ordenszeit. Einfaches Rck. mit 11teil. Giebeln, der massige T. an der s Längswand. Das Innere, im 17. Jh. völlig verändert, war wohl 3sch. Hllk. — Die bar. Ausstattung enthält einige bessere Stücke.
Rathaus. 1684 und 1770. Die Häuser am Marktplatz haben Lauben.

MELDORF. Schlesw. Holst. Kr. Süderdithmarschen. Inv. I.
Kirche S. Johannis d. T.° Um 1220—30, rest. 1879. Stattlichste K. nicht nur in Dithmarschen, sondern auf der ganzen Strecke von Hamburg bis Ripen. Gutes Ziegelmauerwerk, innen Füllwerk

mit viel Feldstein. Gedrungener kreuzf. Gr. Von den 4 Quadraten der Längsachse fallen 2 auf das Lhs., 1 auf die Vierung, 1 auf den platt abschließenden Chor; dann 2 auf die Kreuzflügel; überall stark steigende 8rippige Gwbb. zwischen spitzbg. Gurt- und Schildbg. Die Diagonalrippen mit runden Schilden aus Stuck verziert, die Scheitelrippen bloß aufgesetzt, Profil geschärfter Wulst. Die Ssch. des Lhs. schließen sich nach dem gebundenen System an; abgetreppte Pfl.; niedere Scheidbg. Die Wände des Qsch. durch Blenden gegliedert, die einzigen Rundbogen des Baus. Im Chor Kleeblattbg. von Spitzbg. umrahmt. Die hohen schmalen Fenster teils zu 2, teils zu 3 gruppiert. An jedem Kreuzflügel 3seitige Altarnische. Der W-T. im 15. Jh. durch Stürme zerstört (jetzt neu), die s Abseite als 2sch. spgot. Halle erweitert. — In den Gwbb. war reiche figürl. Bemalung aus der Erbauungszeit der K.; z. T. wiederhergestellt 1885ff. — Schnitzaltar° A. 16. Jh. unter niederländischem Einfluß, verwandt mit dem zu Schwabstadt; um 1580 gemalte Doppelflügel hinzugefügt. — Die Kanzel von 1601. — Das Chorgitter 1603 von *Hans Peper* und *Thieß Witt* ist ein reiches, ganz hervorragendes Werk der holländischen Stilrichtung. — Taufkessel auf 3 Tragefiguren, primitiver rom. Erzguß. — Der Gekreuzigte, Maria, Johannes° vorn ehemaliges Triumphkreuz, lebensgroß, ungemein empfindungsvoll, weich, feierlich; anscheinend sp. 15. Jh. — Sonstige Reste von got. Bildschnitzerei; hervorzuheben eine S. Gertrud°. — Zahlreiche Epitaphe 1592—1697.

Fachwerkhäuser. Eines von 1537 (Inschr.) hat ausgebildetes renss. Ornament. Bestes Beispiel der Marschbauart das Pfarrhaus von 1601, jetzt Museum. Im neu gebauten Museum der „bunte Pesel" von Lehe, erb. für den Landarzt Marcus Swin † 1585.

MELLENTIN. Pommern Kr. Usedom. Inv. II.

Dorf-K. Granitbau des 14. Jh., backsteinerner OGiebel mit Blenden. — Ikon. Doppelgrabstein° 1594, sehr roh.

Schloß. 1575—96, kunstlose Renss., der Gr. nicht ohne Interesse. Kamin° mit Stuckreliefs 1613.

MEMEL. OPreußen. Inv. V.

Alle älteren K., deren Gründung bis ins 13. Jh. hinaufreicht, durch den Brand 1854 zerstört.

MENKIN. Brandenburg Kr. Prenzlau.

Dorf-K. Granitbau, Rck. mit br. W-T. — Altar und Kanzel, Holz bemalt, Herrenlaube 1637 (Denkmalpflege 1904).

MERTSCHÜTZ. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.

Ev. Pfarr-K. Bar. Stuckdecke, got. Portal aus 14. Jh. Der gewölbte Chor um 1500, 2 J. und $^5/_8$ Schluß. — Denkmal für Joh. v. Schweinichen 1677, Bildnisbüste zwischen allegorischen Figg.

MESERITZ. Posen Kr. Meseritz. Inv.

Kath. Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau, 3sch. 5j. Halle mit Sterngwb., rck. Chor mit Tonnengwb. des 17. Jh.; OGiebel des Lhs. und des Chores bezeichnend für die ostdeutsche Spätgotik. An der NSeite Sakristei mit 2 Kreuzgwbb., darüber etwas jüngere Empore mit 2 Giebeln. Whstg. 1856—62.

Evang. Pfarr-K. Neubau 1834. Zahlreiche Altargeräte 17. Jh.

Schloß. Spgot. Ziegelbau, Ruine.

MESSENTIN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K. Fachwerkbau 17. Jh., bemalte Balkendecke.

MESTLIN. Mecklenbg. Schw. AG Goldberg. Inv. IV.

Dorf-K.° Chor in der typischen Anlage des Überg. St., niedriger quadr. Raum mit 8rippigem Kuppelgwb.; Gruppe von 3 rundbg. Fenstern, am Giebel steigender Bogenfries und Blendenkreuz. — Das Lhs. aus 14. Jh. eine schlank proportionierte Halle von 2 Sch. und 3 J. W-T. im 18. Jh. in Fachwerk erneuert. — Kanzel 1689. Am Triumphbalken gute Kreuzgruppe des 15. Jh.

METGETHEN. OPreußen Samland. Inv. I.

Herrenhaus. 1760. Nach der (nicht sehr glaublichen) Tradition von einem italienischen Baumeister. Stuckornament der Decken und Öfen in gutem Rokoko.

MEWE. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.

Kath. Pfarr-K. Stattlicher got. Backsteinbau, Chor M. 14. Jh., Lhs. um einiges jünger, die gegenwärtige Erscheinung bedingt durch umfassende Rest. nach 1870. Das Gemeindehaus 3sch. Hllk. von 24,5 : 19 m, das Msch. durch den einspringenden W-T. verkürzt, so daß nur 3 schmale Joche übrig bleiben. Der 1sch. Chor hat 3 gerade Joche und $^3/_8$ Schluß; in ihm noch die alten, wie gewöhnlich sternförmigen Gwbb.

Ordensschloß. Ehemals eines der bedeutendsten. Bauzeit E. 13. Jh. mit einigen Veränderungen A. 15. Jh. Erhalten nur der Hauptbau; die Mauermasse intakt, aber die innere Einteilung und die Fensteranlage durch Verwendung als Magazin und Zuchthaus entstellt. Die Anlage hat die größte Ähnlichkeit mit der von Schl. Reden. Die äußere Quadratseite c. 47 m. Auch die Flächenmusterung kehrt wieder, mit dem Unterschied, daß sie hier in der unteren Wandfläche liegt und Zickzackstreifen bildet. Die Sterngwbb. der Kap. sind 1856 ausgeführt, angeblich nach alten Spuren. (Abb. Steinbrecht.)

MIELENZ. WPreußen. Kr. Marienburg. [Sch.]

Kath. Pfarr-K. Backsteinbau 14. Jh. OGiebel mit Blenden, Pfl. und Putzfriesen. — Die 3 Altäre und 2 Beichtstühle in fein-

stimmigen Formen um 1720. Kanzel etwas später entwickeltes Rok. Antependium, gepreßtes Leder und bemalt, 18. Jh.

MIGEHNEN. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. Got. Backsteinbau. Einfaches Rck. von 12,5 : 33 m. Merkwürdig der T. (W), der ungegliedert geblieben ist, nur mit Rautenmustern aus glasierten Steinen. — Dem Hochaltar von 1649 ein spgot. Schnitzwerk einverleibt.

MIKORZYN. Posen Kr. Kempen. Inv.

Dorf-K. Typischer Blockholzbau des 17. Jh., Sch. und Chor mit Tonnendecken. — Spgot. Holzbild des heil. Egidius, in der Art des Tilman Riemenschneider. (?)

MILDSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Kirche. Rom. Ziegelbau, sehr große Apsis, an verschiedenen Stellen Reste von Bogenfriesen. — Spgot. Schnitzaltar°. Vorzügliche Kanzel° 1568 von *Joh. v. Groningen*, rein tektonisch, leider restauriert.

MINKOWSKY. Schles. Kr. Namslau. Inv. II.

Im gräfl. Wartenslebenschen Schloßpark **Grabdenkmal** des Generals v. Seidlitz † 1773.

MIROW. Mecklenbg.Strelitz. — [K.]

Pfarr-K. Got. Ziegelbau von schlanken Verhältnissen, 1sch. mit langem 5seit. geschl. Chor, nach Brand 1742 erneuert und ausgebaut. Kanzel prächtig barock. — Anbau der Großherzoglichen Gruft 1822.

Schloß. Ehemals Johanniter-Komturei und Festung; 2gesch. Putzbau um 1730—50 errichtet; im Innern gute Dekorationen, Festsaal bar., die übrigen Räume Rokoko.

MISTORF. Mecklenbg.Schw. AG Schwaan. Inv. IV.

Kap. von 1342. Flackgedecktes Schiff mit 3seit. Schluß.

MITTELGIESMANNSDORF. Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III.

Ev. Begräbnis-K. Spätestrom. M. 13. Jh. mit spätestgot. Veränderungen. Das um Chor und Lgh. gleichmäßig herumgeführte attische Fußgesims kennzeichnet die einheitliche Entstehung. Chor: quadr. Kreuzgwb. mit rck. Rippen, die Schildbg. ½ kr., die Diagonalen elliptisch, der Triumphbg. schwach spitzbg., außen reich gestalteter Rundbg.Fries mit deutschem Band; die Fenster nur im Gewände alt, der obere Abschluß 17. Jh. An der NSeite des Lhs. dreifach abgestuftes Portal. — Das Innere° einheitlich in Sp.Renss. ausgestattet. Im Sch. hölzerne, bemalte Kassettendecke 1595, Taufstein 1575; aus derselben Zeit Altarbau und Kanzel, beide von den besseren ihrer Art. Am Triumphbg. Kreuzi-

gungsgruppe 1503. — 2 Tumben mit lebensgroßen Liegebildern 1628, 1631.

Schloß.° 1603, von nassen Gräben umzogen, die Hauptfassade mit Tor und 3 Giebeln ursp. ziemlich reich, jetzt verkommen.

MITTELWALDE. Schles. Kr. Habelschwerdt. Inv. II.

Schloß der Grafen v. Althann; das „alte" Fr. Renss., das „neue" bar.; an jenem bmkw. die Durchfahrt zum Hof und die elegante Sgraffitodekoration; in diesem 2 schöne Öfen E. 17. Jh.

Vor den **Bürgerhäusern**° Laubengänge aus Holz.

MITTENWALDE. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, Sterngwbb.; W-T. 1878. — Schreinaltar mit 4 Flügeln, 1514 von Kurfürstin Elisabeth geschenkt.

S. Georg-Kap. Rck. spgot., mit hübschem OGiebel.

Berliner Tor°. Rund-T. des inneren Tores, 1900 whgest.; quadr. Außentor mit Frontgiebel.

MLIETSCH. Schles. Kr. Steinau. Inv. II.

Dorf-K. Ma. Granitbau ohne Kunstformen. — 8 Grabsteine mit lebensgroßen Bildnisreliefs 1595—1626. — 4 größere architektonische Wandgräber aus Sandstein und Marmor 1711—91.

MÖDLAU. Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III.

Schloß. 1564—67, 3geschossig, 5 : 4 Achsen. Geringe Spuren von Sgraffito.

MÖDLICH. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — Phot.

Dorf-K. Spgot., mit Giebeln über der OSeite und SVorhalle. — Vom spgot. Altare 5 Alabaster-Reliefs aus dem Leben Christi. — Ausbau A. 17. Jh., schöner hölzerner bemalter Taufkessel mit Deckel.

MODLISZEWKO. Posen Kr. Gnesen. Inv.

Dorf-K. Blockholzbau 1766—76, von malerischer Anlage.

MÖGELTONDERN. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv.

Kirche. Großer verkalkter Ziegelbau im Überg. St. des 13. Jh., spgot. W-T. mit 4 Giebeln und Spitzdach. Im Chor kuppelige Gwbb. mit 8 Wulstrippen in 2 quadr. Jochen. — Die reiche, Gwbb. und Wände überspinnende Bemalung (gegen 1540) in FrRenss. 1896—98 von *Wilckens* whgest., trefflich; darin viel Figürliches. Ihr jetzt einverleibt sind die erhaltenen Reste der rom. Bemalung. Schnitzaltar° E. 15. Jh. Im Schrein gedrängte, 29figurige Kreuzigung, auf den Flügeln je 2 × 3 Einzelheilige. Bruchstücke eines got. Marienaltars. Taufstein rom. mit hohem, reichem Barockdeckel. Ausgedehnte Emporen mit Gemälden von 1693. Orgel gut bar. 1679.

Schloß. 1664.

MOGILNO. Posen Kr. Mogilno. Inv.

Benediktiner-K.° 3sch. Basl., quadr. Chor mit halbrd. Apsis, darunter tonnengewölbte Krypta; sprom. Granitquaderbau, spgot. erhöht mit Stern- und Zellengwb.; bar. Zutaten. — Reicher Kelch 1689.

Pfarr-K. Spgot. 1sch. Ziegelbau 1511 voll. (Inschr.), mit typischen Giebeln.

MOHRIN. Brandenburg Kr. Königsberg. Inv.

Pfarr-K. Kreuzf. Granitquaderbau 14. Jh.; quadr. W-T., im Erdgeschoß nach N und S mit Spitzbg. geöffnet, bar. erhöht. An der SSeite des Qsch. Kap. mit Bemalung der Fronten. — Bar. Kanzel. — Grabtafel eines Geistlichen † 1697, aus 6 glasierten Tonplatten.

Stadtmauer. Mit Weichhäusern, aus Granit; Pforte an der Seeseite.

MOLDENIT. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Kirche°. Rom. Feldsteinbau, turmlos, kleiner quadr. Chor. Hübsche Orgel 1788. Frgot. Rauchfaß°. Kelch von guter Arbeit 1517.

MÖLLN. Lauenburg. — Inv.

Nikolai-K.° Der kunsthistorisch interessanteste Bau im Herzogtum. Unter got. Umbauten und späteren Verstümmelungen ein sprom. Kern, der in Form und Maßen der besser erhaltenen K. zu Altenkrempe in Wagrien fast genau entspricht. Doch sind die Stilformen etwas vorgeschrittener, auch treten Glasursteine auf. Demnach Entstehungszeit etwa 1220—30. Altenkrempe nachgeahmt ist auch, daß die Chorfenster, und zwar nur sie, die rundbg. Form festhalten; nach ihrem Gewände zu urteilen, können sie ursp. keine Verglasung gehabt haben (Stiehl). Die Pfl. schlanker und feingliedriger als am Vorbild, ein Paar schon in dem (bald darauf in Büchen und Breitenfelde durchweg angewendeten) Vierpaßgrundriß; an den ½ Sll. Ziegelwürfelknäufe. Arkadenbg. spitz. — Altar; spgot. hölzernes Vorsatzstück wie zu Nordlügum, Aufsatz 1739. Kanzel 1742. Orgel 1771. [Taufstein aus 13. Jh. in einem Garten am See.] Eherne Fünte° von 1509, von 3 knienden Engeln getragen; aus derselben Zeit, eine Seltenheit in seiner Art, der hohe kegelförmige Deckel, mit Rippen und Kriechblumen besetzt, auf der Spitze ein Tabernakel. Stuhl° der Steckenitzfahrer 1576. Ratsstuhl° 1603, reich und schön. Bürgermeisterstuhl 1613. Got. Wandschränke. Triumphkreuz 1504. Hängeleuchter 1506, in archt. Formen reich geschnitzt, im offenen Gehäuse Mariä Verkündigung. Siebenarmiger Messingleuchter 1436. Verschiedene Stand- und Wandleuchter. 2 spgot. Kelche. Glocken 1468, 1507, 1514, z. T. mit schönem Ornament. Reich geschnitzte Totenbahren um 1680. Gemälde auf

Leinwand 17. Jh. Epitaphe aus Holz in größerer Zahl 1594 bis 1689. Grabst. des Till Eulenspiegel; die Inschrift will Ausführung a. 1350 glauben machen, in Wahrheit M. 16. Jh.

Rathaus. Got. Ziegelbau, besonders gut der OGiebel bez. 1373, Laube 1475. Im Ratssilber ausgezeichnet schöner Pokal 1581, ein zweiter um 1670. Altertumssammlung.

Mehrere hübsche **Fachwerkhäuser,** die besten gegenüber dem Rathaus 1582, 1632.

MÖLLENBECK. Mecklenbg. Schw. AG Grabow. Inv. III.

Dorf-K. Ziegelfachwerkbau. Kanzel° in bäuerischer Renss. 1623.

MOLLWITZ. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.

Dorf-K. 1. H. 14. Jh. Größer und in der Behandlung aufwändiger als gewöhnlich; sonst die gebräuchliche Anlage eines rck. Sch. mit Bretterdecke, Chor eingezogenes gewölbtes Quadrat, im W T. und Vorhalle mit reichem (unvollständigem) Portal°, im Bogenfeld Reliefs, starke Spuren von Polychromie. Im Innern zieht sich über alle Wandflächen° ein Gemäldecyklus von 106 Nummern, bald nach 1511; als Ganzes von großem Seltenheitswert, nicht glücklich restauriert. Der jetzt im Dachraum liegende Teil der Malerei beweist, daß der jetzigen wagerechten Decke eine stichbogenförmige Holztonne (überhaupt die prinzipiell ältere Form) vorausgegangen war.

MOLTHEINEN. OPreußen Kr. Gerdauen. Inv. II.

Dorf-K. 15. Jh. Der Chorgiebel zeigt einige von der Durchschnittsform abweichende Motive. Gute Altargeräte.

MOLTRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Guter rom. Hausteinbau auf doppeltem Sockel. Inneres ganz modernisiert, Chor verdorben. — Altar und Kanzel Renss. Got. Statue S. Chrysogonus, 2. H. 15. Jh.

MONDSCHÜTZ. Schles. Kr. Wohlau. Inv. II.

Dorf-K. Mehrere Grabdenkmäler von Wert, besonders das durch großartigen Architekturaufbau ausgezeichnete für Ladlaw v. Stosch 1619 von *Caspar Berger* aus Liegnitz.

Schloß. Wasserburg. 1620. Bmkw. Einzelheiten.

MOORFLETH. Hamburg-Land. [Dn.]

Nikolai-K. Fachwerkbau von 1680, W-T. 1884.

MÖRINGEN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K.° Größerer Granitbau des 13. Jh., verputzt, sonst gut erhalten, namentlich die Gliederung der OWand, über den 3 Fenstern schlanke rundbg. Blenden und Blendenkreuz.

MORUNGEN. OPreußen Oberland Kreisstadt. Inv. III.

Pfarr-K. Angeblich 1305—12, jedenfalls im sp. Ma. verändert. Kleine 3sch. Hllk., in den Ssch. Sterngwbb. spätester Form, Msch.

jetzt flach, polyg. geschl. Chor mit Sterngwb. älterer Art. W-T. im Hauptgeschoß durchgehende hohe Blenden. — Opulenter Altarbau° des 17. Jh., einer der besseren in der Provinz. — Ikon. Grabst. von Peter und Kath. zu Dohna 1558, Maria v. Wallenrodt 1640.

MORSUM. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.

Kirche S. Martin. Ähnlich der zu Keytum, doch mehr entstellt. — Gute Schnitzbilder° von einem übel zugerichteten spgot. Altar.

MÜGGENHAL. WPreußen Kr. Danzig. Inv. II.

Dorf-K. Soll 1603 völlig neu gebaut sein; zu beachten die mit dem Backsteinrohbau zusammenhängenden starken got. Reminiszenzen.

MÜHLBANZ. WPreußen Kr. Danzig. Inv. II. — Phot. Stödtner.

Dorf-K. Backsteinbau aus nicht genauer zu bestimmender Zeit. An das flachged. Sch. schließt sich ein ungewöhnlich geräumiger Chor von 2 geraden Jochen und $^5/_8$ Schluß; über ihm ein in üblicher Weise mit Blenden dekorierter Zwischengiebel. Der kräftig dominierende W-T. hat eine von den im alten Ordenslande gewöhnlichen Turmkompositionen abweichende Gliederung, ungegliedertes Erdgeschoß, dann schlichte hohe Blenden und ein niedriges Obergeschoß mit Schallöffnungen.

MÜHLHAUSEN. OPreußen Kr. Eylau. Inv. II.

Dorf-K. Im 15. Jh. auf älterem Gr. erneuert. Auch der ganze T. dürfte älter sein; er hat Schachbrettfriese° wie der T. zu Löwenstein. — Got. Dreisitz. Geschnitztes Epitaph des A. v. Kalkstein 1667.

MÜHLHAUSEN. OPreußen Oberland. Inv. III.

Stadt-K.° 14. Jh. Als 3sch. Halle angelegt, das n Ssch. nicht ausgeführt, auch fehlt ein eigentlicher Chor; der T. seitlich. — Großer Barockaltar.

MUMMENDORF. Mecklenbg. Schw. AG Grevesmühlen. Inv. II

Dorf-K. Frgot. Backsteinbau; gut erhalten nur der rck. Chor mit romanisierender Lisenen- und Friesgliederung. Ausstattung sprenss. und bar.

MÜNCHEBERG. Brandenburg Kr. Lebus. Inv. — Adler.

Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, als spgot. Ziegelbau verändert; 2sch. Lhs. und langer $^7/_{12}$ geschl. Chor mit Sterngwbb.; durch Instandsetzungen des 19. Jh. geschädigt.

Befestigung. Erlaubnis zum Mauerbau 1319. Die Stadtmauer ziemlich vollständig erhalten, mit den Türmen des Berliner und des Frankfurter Tors.

MÜNCHEHOFE. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Kleiner frgot. Granitquaderbau, Sch. und Chor fast quadr. (ähnlich die K. im benachbarten Obersdorf). — Geschnitzter spgot. Flügelaltar.

MÜNCHEHOFE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Gielsdorf.

MUNKBRARUP. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.
Kirche°. Charaktervoller rom. Granitquaderbau. Kurzes Rck. mit eingezogen quadr. Chor. An der s Langseite ein Säulenportal. Apsis zerstört. W-T. jünger. Gut gezeichneter attischer Sockel. Das Innere 1502 gewölbt. — Rom. Taufstein° mit rohen Skulpturen, Löwenkampf. Crucifix 15. Jh. Sehr großer rom. Taufstein mit Darstellung einer Jagd.

MÜNSTERBERG. Schles. Kreisstadt. Inv. II.
K. Pfarr-K. Der interessantere Teil das Lhs.° aus A. 14. Jh., symmetrisch 2sch. Hllk. von 4 J., 30 : 27 m. Die o Pfl. quadr. mit Vorlagen und Diensten, die w 8seitig, die Dienste ausgekragt, alle Kapt. in glatter Kelchform. Gwbb. unterspitz mit starker Busung. Fenster 2teilig mit Vierpaß, an der WSeite kreisrund mit Rosenmaßwerk. Das Äußere Backsteinrohbau, verschränkter Rundbg.-Fries. Aus älterer Bauzeit das romanisierend frgot. WPortal°, am Gewände 3 kräftige Ringsll. mit belaubten Kapt., die Deckplatte schräg durchlaufend, die Archivolte unterspitz mit hängender Scheitelblume, über das Tympanon flachreliefierte Efeublätter ausgebreitet. — Der spgot. Chor in größerem Maßstab, 3 Sch. und 4 J., 3 parallele 8Eck-Apsiden. Isolierter T. 16. Jh.
Spgot. Sakramentshäuschen, 6seitig mit schlanker Pyramide, 6 m h. — Reich dekorierte Kanzel 1595. — Bruchstücke eines Schnitzaltars, von den besseren. — Grabst., 17 an Zahl, die meisten verdeckt oder übertüncht. Epitaphe mit Reliefs 1563, 1600.
Rathaus. 1561. Der alte T. erhalten, sonst Neubau.
Petschkauer Tor. Mit steiler Kegelspitze, spgot.
Rautenkranzhof. Mit hübschem, sterngewölbtem Zimmer°, 2. H. 16. Jh.

MUSCHERIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau, Alter unbestimmt. Der bar. Altaraufsatz°, etwa E. 17. Jh., interessiert durch originelle Komposition. Trophäenepitaph des 1708 gefallenen Kapitäns v. Mörner.

MUSKAU. Schles. Kr. Rotenburg. Inv. III.
Deutsche **Pfarr-K.** Reste des Baus von 1595—1622, wesentlich um 1700. Im Chor Statuen der 12 Apostel nebst Luther und Melanchthon. Stuckdekoration des Chorgwb.

Wendische **Pfarr-K.** Bezeichnendes Beispiel für den klassizistischen Zopf.

Schloß. Aus älterer Zeit (18. Jh.) nur eine Halle im Erdgeschoß.

MUSSELMOW. Mecklenbg. Schw. AG Brüel. Inv. III.

Dorf-K. Got. Backsteinbau. Chorloses Rck. mit schmalem W-T. — Kleiner, bescheiden handwerklicher Schnitzaltar° aus 1. H. 15. Jh. Plessenscher Doppelgrabst. mit eingeritzten Figg. etwa M. 15. Jh.

N

NAMSLAU. Schles. Kreisstadt. Inv. II.

Stadt-K. 1401 ff. und 1485—92. Hllk. von 3 Sch. und 6 J., parallele polyg. Apsiden, im W-T. offene Erdgeschoßhalle.

Schloß. Im ganzen von geringem künstlerischen Interesse; hübsch und eigenartig der spgot. Vorbau°, der im Erdgeschoß des Hofes eine quadr. Eingangshalle, darüber einen polyg. Erker enthält.

NAUEN. Brandenburg Kr. Ost-Havelland. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, W-T., 3sch. Hllk. mit Chorumgang, Kreuzgwbb., Sakristei mit Sterngwb. — Taufstein° 1724.

NAUGARD. Pommern RB Stettin Kreisstadt. Inv. II.

Pfarr-K. In spätester Gotik des 16. Jh., Hllk. mit überhöhtem Msch. Altaraufbau sprenss.

Stadtmauern aus Granitfindlingen auf größerer Strecke erhalten. **Burg** des Grafen v. Eberstein. Aus der Schuttmasse ein paar gut gearbeitete got. Kalksteinkapt. von c. 1300 (Mus. Stettin).

NAULIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K.° Rck. Granitquaderbau, frgot. 13. Jh. Im W stattlicher Backstein-T., ausgebaut um 1500, Abschluß mit Zinnen und gemauertem 8eck. Helm. Gute Ausstattung renss. und bar. Schöner Kelch° 17. Jh.

NEIDENBURG. OPreußen Oberland. Inv. III.

Ordensburg°. Gegr. 1310, mehrmals erweitert; verhältnismäßig gut erhalten.

NEISSE. Schles. Inv. IV.

K. Pfarr-K. S. Jakob. Erster Steinbau um 1200. Einheitlicher Neubau (jetziger Bestand) nach Brand 1401—1430. — Halle von klarer Anlage° und bedeutenden Abmessungen; ganze innere L. 64,5 m; 3 Sch. mit bedeutend breiterem Msch., kein Qsch., Lhs. 10 J., Msch. in 3 Seiten des 8Ecks geschlossen, Umgang in 6 Seiten des 12Ecks (also in der Hauptachse 1 Pfl.); zwischen die tiefen Strebepfl. ringsum Kap. eingebaut. Der Glocken-T. steht abseits

in NW (in kolossalem Maßstab begonnen, doch nur in 4 Geschossen vollendet). — Pfl. regelmäßig 8eckig, Gwbb. in den Ssch. einfach kreuzförmig. Das Netzgwb. des Msch. ist neuerdings leider verändert. Ein Umgang aus 3eckigen Kappen. Das Fenster Maßwerk in reicher aber kleinlicher geometrischer Musterung. Die turmlose WFassade hat in H. des Hauptgesimses der K. einen hohen Rautenfries aus geformten Ziegeln; der Giebel aus 16. Jh. in Fachwerk mit Kupfer verkleidet und grün angestrichen.

Altarwerk aus Sandstein A. 17. Jh. — Schnitzaltar° um 1500, im Schrein Kreuzigungsgruppe, auf den Flügeln Passionsreliefs von grassem Realismus; schöne renss. Krönung. — Prächtiges Orgelgehäuse 1734. — Kanzel 1779.

Unter den Grabsteinen der älteste der des Bischofs Wenzel° † 1417, gering; die sonstigen ohne Interesse. — Tumba des Bischofs Jakob v. Salza° † 1539 aus rotbraunem Marmor, bez. K I; die Deckelfigur in sehr flachem Relief, ebenso auf den Wandungen die Brustbilder von Rittern in Kränzen. — Wandgrab des Bischofs Balthasar v. Promnitz° † 1562 aus rotem Marmor; an die Wand gelehnte Tumba unter einem 6säuligen Schutzdach; der Tote hat den Kopf auf den linken Arm gestützt, ein in der ostdeutschen Renss. verbreitetes Motiv, vgl. u. a. Culmsee.

Epitaphe aus Stein: Hans Strubicz 1534; Lorenz Praus 1553; Vincenz Hortensius 1555; Bischof Kaspar v. Logau° 1574, Komposition und Ausführung gleich vortrefflich, strenge Hoch-Renss. niederländischer Richtung; der Verstorbene auf einer Platte in derselben Haltung wie B. v. Promnitz, auf der Rückwand über ihm 3 Nischen mit Christus und den beiden Johannes, stark ausladende Verdachung auf 2 korinth. Sll., in der Krönung Wappen; Bischof Martin Gerstmann° † 1585; Frau Martha Scholtz v. Löwenstein † 1587; Jacob Schoresius° 1606; Bischof Joh. Sitsch° † 1608, 7 m hoch, das architektonische Element gegen das plastische zurücktretend, das letztere in einer sehr virtuosen, aber unerfreulichen Manier. Die übrigen Epit. aus 17. Jh. sinken im Wert.

Epitaphe aus Holz: Für Bischof Balthasar gegenüber seinem Gwb.; Simon Schelkel 1633; Susanna Wasserman 1628. — Zu beachten eine Anzahl schmiedeeiserner Gitter.

Ev. Pfarr-K. (Bis 1810 zum Barbara-Hospital gehörig), von einigem Interesse an dem sonst unansehnlichen Bau nur der Backsteingiebel.

Mendikanten-Stift. Über dem bar. Hauptportal Sandsteinrelief, Anna selbsdritt mit dem Wappen des Bischofs Turzo (1506 bis 1520). Ferner Wappen des B. Johann V bez. 1513 und des Domherrn P. Paschkowitz bez. 1468. Im Giebel Kreuzabnahme 1619.

Kuratial-K. Petri et Pauli. 1715—30. Der Haupturm schließt mit einer ½ kr. Apsis° von bedeutender Raumwirkung und großzügiger Dekoration; am Lhs. Ssch. mit ausgebauchten Emporen und bizarrer Pfeilerbildung; die Fassade erinnert, wie überhaupt der ganze Bau, an die Jesuiten-K. in Liegnitz, nur ist sie um einen Grad ruhiger. — Malerei von *Th.* und *F. A. Scheffler.*

Jesuiten-K. Assumptionis Mariä. 1688—92. Normale bar. Anlage mit Seiten-Kap. und Emporen; 2türmige Fassade mit portikusartigem Vorbau.

Anschließend das **Kollegium** von 1709. Dominikaner-K. 1788.

Kapuzinerstift. In die Gartenmauer eingelassen eine Reihe von Bischofswappen.

Rathaus. E. 15. Jh., Umbau 1592, welchem der jetzt als altkath. K. benutzte Flügel angehört; der charakteristischste Bestandteil ist der 1499 von *Hans Kangenstein* vollendete T.°, hoch und schlank, bald vom Quadr. ins 8Eck umsetzend; in den Obergeschossen die Kanten mit dünnen Säulchen besetzt und durch blinde Eselsrücken mit Kantblumen verbunden; Schluß mit Balustrade und nadeldünnem Helm.

Wagehaus. 1604; prächtige charaktervolle sprenss. Fassade°. Das Erdgeschoß als Laube in Rustikaformen ausgebildet, seitlich mit je 1, vorn mit 2 Bg. geöffnet; die Gliederung der beiden Obergeschosse bleibt 2achsig; ihre Höhe ist abgestuft, Abschluß durch ein ungemein kräftiges Konsolengesims; dann der Giebel, wieder mit starker Betonung der wagerechten Zwischenglieder; zwischen den Fenstern Statuennischen, auf den freiliegenden Enden der Stufen Obelisken. Endlich vollendet den wohldurchdachten Reichtum Wandmalerei, nach den erhaltenen Spuren neuerdings hergestellt.

Bischofshof. Nach Brand 1525 prachtvoll wiederaufgebaut, jetzt eine unansehnliche Häusergruppe.

Bischöfl. Residenz (jetzt Landgericht) 1683—1732. Wahrscheinlich von dem Baumeister *Cristoph Tausch d. J.*

Bürgerhäuser der Renss. Sie haben neben denen von Breslau und Brieg ihren besonderen Charakter, hauptsächlich durch ein energisches oft derbes Relief; die steilen Giebel gern durch Gesimse geteilt und in jeder Höhenabteilung durch schlichte, kräftige Arkaturen gegliedert. So Brüderstr.• 11; Bischofsstr. 57, 72; Ring 27 von 1589; ebenda° 6, 36; Zollstr.° 17, 52. Schöne Portale Bischofsstr.° 72 von 1592; Breslauerstr.° 3, 14, 58; Ring° 14, 18, 42. Tritonen- und Delphinen-**Brunnen** auf dem Ring, Marmor, um 1700, gutes Stück. — Schmiedeeisernes **Brunnengehäuse°** in der Breslauerstr. 1686.

Wehrbauten. Was sich erhalten hat, ist nicht bedeutend bis auf den prächtigen Breslauer Torturm aus E. 16. Jh.

NEMMERSDORF. OPreußen Kr. Gumbinnen. Inv. V.
Dorf-K.° Gegr. 1569, erneuert 1767. Sehr einfacher Bau mit Bretterdecke. Kanzelaltar in verbauertem Barock, die Formen in der Art des frühen 18. Jh.

NENNHAUSEN. Brandenburg Kr. West-Havelland. [K.]
Dorf-K. Spgot. Rck. von Ziegeln und gesprengten Feldsteinen; umgebaut 1613. — Grabmäler der Familie v. Lossow, einige Platten und ein Alabaster-Wandgrab von 1614.

NESSAU s. Podgorz.

NEU-BUKOW. Mecklenbg. Schw. Inv. III.
Stadt-K.° Frgot. Hllk. des 13. Jh. mit rck. Chor. An den Leibungen der Fenster und Portale und im Fischgrätenmuster des Chorgiebels wechseln glasierte und nichtglasierte Ziegel. Am W-T. Figuren der H. Maria und des H. Nikolaus aus dunkelglasiertem Ton (vgl. S. Nikolai in Wismar).

NEUBURG. Mecklenbg. Schw. AG Wismar. Inv. II.
Dorf-K.° Backsteinbau rom. und frgot. Älteste Nennung eines Pfarrers 1219. Der vorhandene Bau möglicherweise in seinen ältesten Teilen noch etwas älter. Ursp. flachgedeckte Basl., in jüngerer Zeit die Ssch. abgebrochen. Die zugemauerten je 4 Arkaden sind rundbg., niedrig und breit, die Pfl. haben Ecksäulchen, die sich als Wulste in die Bg. fortsetzen. Die Hochwand jünger; schmale, hohe, leicht gespitzte Fenster, nicht in den Achsen und so tief herabgezogen, daß für Sschiffs-Dächer kaum Platz war. Dieselben Fensterformen wiederholten sich am Chor; im Gr. leicht eingezogenes Quadrat; grätiges Kreuzgwb. Außen Bg.friese am Sch. wie am Chor. Der mächtige 4giebelige W-T. in got. Zeit hinzugefügt. — Altar° 1703 im Charakter des nordischen Barock. Triumphbalken mit Kreuzgruppe, 15. Jh.

NEU-BRANDENBURG. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]
S. Marien. Pfarr-K. der 1248 gegr. Stadt, frgot. Ziegelbau 1298 gew. (Urk.), doch wohl erst im 14. Jh. voll., der Marien-K. in Prenzlau nahe verwandt. 3sch. Halle, 9 J., OFront geradlinig; quadr. W-T., im unteren Teile aus Granitquadern. Pfl. kreuzfg., mit Rundstäben gegliedert, welche in den Diagonalachsen mit breiten Kehlen verbunden; Kreuzgwbb. Im unteren Teile der Umfassungsmauern spitzbg. Nischen mit (jetzt geschlossenen) Kreisfenstern; darüber ein Laufgang. Die Fenster mit 4teil., dem Werksteinbau nachgebildetem Maßwerk; dieses sehr zart durchgebildet, im Gegensatz zu den kräftigen Formen der konstruktiven Glieder. Der prächtige breite OGiebel, das erste und edelste Beispiel dieser Art, ist in Wimperge zerlegt, deren Maßwerk unter dem Einflusse westdeutscher Kathedralen der Hochgotik (Straßburg) frei vor die

Mauer gestellt ist (spätere minder glückliche Nachbildungen in Prenzlau und Gransee). Der obere Teil des T. und die Gwbb. des Msch., durch Feuer 1676 zerstört, bei der Wiederherstellung 1832 bis 1841 erneuert. — Türklopfer Messingguß, Eberkopf auf 3eck. Schild, laut Umschrift von *Hermann Tamm*, 15. Jh.

S. Johannes. Franzisk.K., frgot. Ziegelbau mit n Ssch., nach langer Vernachlässigung 1892—94 erneuert (Zeitschr. f. Bauwesen 1896); die 2 Portale ähnlich der Marien-K. gegliedert; die schmalen Fenster der NMauer ehemals unverglast. — Altar A. 18. Jh., Gemälde der Leidensgeschichte Christi, in prächtiger geschnitzter Umrahmung. — Kanzel 1598, Holz bemalt, mit 5 Alabastertafeln Christi und der Evangelisten.

Vom spgot. erneuerten Klst.Gebäude, jetzt Armenhaus, steht noch der NFlügel, der Gang mit Kreuzgwbb., 3 Säle mit Sterngwbb., darüber niedriges Obergeschoß.

S. Georg. Spital-Kap. vor dem Treptower Tor, kleiner rck. Ziegelbau 15. Jh. mit flacher Decke, das Äußere reich und gefällig durchgebildet; Maßwerkfriese, die 2 Fenster der WFront ehemals unverglast, das Stabwerk der übrigen Fenster erneuert. Mitten auf dem Dache ein schlankes bar. Türmchen, das die umgebenden alten Bäume überragt. — Christus im Grabe, spgot. bemaltes Schnitzwerk. Reste des Flügelaltares.

Rathaus. 1585 (Inschr.), nach Brand 1737 erneuert.

Befestigung. Im Gebiete des Ziegelbaues das vollständigst erhaltene Beispiel einer ma. Stadt-Befestigung. Durch doppelten Wall und Graben geschützt, steht die Mauer, von einigen Durchbrüchen abgesehen, noch im ganzen Umkreise, aus Granit und Ziegeln, nach oben verjüngt, an vielen Stellen noch in voller Höhe. Ein Wehrgang war nicht vorhanden; die Weichhäuser rck., mit gemauerter Treppe an der linken Seite. Zwei runde Mauertürme (Fangeltürme) mit Helm und Zinnenkranz, der eine 1899 eingestürzt. — 4 Tore. Das Treptower und Stargarder Tor bestehen aus innerem und äußerem Tor, die mit 2 Mauern verbunden; das hohe Innentor mit Satteldach zwischen Ziergiebeln, das Fallgatter an der Feldseite zwischen 2 Treppentürmen; das Satteldach des breiten Außentores von Wimpergen mit reichem Maßwerk verdeckt. Das Friedländer und Neue Tor, beide im Gelände leichter anzugreifen, bestanden aus innerem und äußerem Tor und halbrd. Ziegel; doch ist nur das Friedländer Tor vollständig erhalten, der Giebel der Stadtseite des Innentores mit 3 durchbrochenen Wimpergen zwischen übereck gestellten Fialen; vom Neuen Tor steht nur noch das hübsche Innentor. An der Stadtseite des Stargarder und des Neuen Tores mehrere überlebensgroße weibliche Gestalten von unbekannter Bestimmung (3 Originalköpfe

in der Städt. Sammlung). 1261 noch als Plankenwerk genannt (Urk.) Die Tore aus dem 15. Jh., die Außenwerke zuletzt hergestellt; gute Instandsetzung 1844—52.

NEUDECK. Schles. Kr. Glatz. Inv. II.

Schloß. Wesentlich 16. Jh., einige hübsche Einzelheiten° der fr.-Renss. erhalten.

NEUDORF. Schles. Kr. Reichenbach. Inv. II.

K. Pfarr-K.° 1sch. Gewölbebau A. 17. Jh. — Wertvolles Epit. für Bernh. v. Schelndorf M. 17. Jh.

NEUEN. Schles. Kr. Landeshut. Inv. III.

Dorf-K. M. 14. Jh., 1sch. mit $^3/_8$ Schluß, ringsum abgestufte Strebepfl.; Gwbb. und Portal 1588.

NEUENBURG. WPreußen Kr. Schwetz. Inv. IV.

Kath. Pfarr-K.° 14. Jh. Der rck. Chor hat 4 Fensterachsen und erinnert in der Stellung der Eckpfl. und dem charakteristischen Sockelstein an die größeren Bauten des Kreises Stargard; abweichend von allen sonst üblichen Anordnungen ist die Chorgiebelgliederung durch gepaarte Säulchen und Rundbg. Friese in 3geschossiger Wiederholung, während die Silhouette der Giebelschrägen durch kleine unorganische Pfeilerchen nur schwach belebt wird (vielleicht im 16. Jh. erneuert und neuerdings verständnislos rest.). Über dem Chor erhebt sich der Langhausgiebel, 4fach abgetreppt und auf jeder Staffel mit Zinnen gekrönt, die Fläche durch die üblichen Blenden gegliedert. Das Lhs. ist eine Hllk., nicht länger als breit, jetzt ohne Gwb., der T. in die SWEcke einspringend.

Evang. K.° (ehem. Minoriten). Hllk. des 14. Jh. im Gr. der Pfarr-K. ähnlich, nur mit länger gestrecktem, polyg. geschlossenem Chor und ohne T. Das Lhs. im 18. Jh. im Innern völlig umgestaltet. Ungewöhnlich die unter dem OEnde des Chors liegende Krypta°; ihr Sterngwb. von einer dünnen Granitsäule getragen. — Schöne renss. Zinnkanne und Schüssel von *Enderlin.*

S. Georgs-Kap. M. 14. Jh. Verstümmelt. Der Gr. ein verdrücktes 8Eck.

Ordenshaus. Unbedeutende und entstellte Reste.

NEUENDORF. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.

Dorf-K. Granitquaderbau wie in Bertikow, gefällig ausgebaut E. 17. Jh.

NEUENDORF. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau von besonders sauberer Ausführung; bis zu dem rücksichtslosen Ausbau 1851 eine der besterhaltenen K. Chorquadrat und Apsis. Turmanlage wie beim einfacheren Typus Fiddichow; Treppe in der Mauerdicke. Kirchhofstor.

NEUENDORF. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv.
Dorf-K. Got. Backsteinbau 1504, mit Glasurziegeln gemustert; 1 sch. mit $^5/_{10}$ Schluß. Ausstattung 17. Jh.

NEUENGAMME. Hamburg-Land. — [Dn.]
Johannis-K. Erb. vor 1261, erheblicher Umbau 1800—1803. Gr. rck. mit beiderseits polyg. gebrochenen Schmalseiten. Freistehender hölzerner T. Die K. aus Feldstein und Ziegeln. Klassizist. Altar, dahinter 2 Emporen. Geschnitztes Gestühl mit eisernen Huthaltern. — Auf dem Friedhof skulpierte Grabsteine. — Pastorat 1622.

NEUENKIRCHEN. Mecklenbg. Schw. AG Wittenburg. Inv. III.
Dorf-K. Chor rck. Feldsteinbau; weit jünger das Sch. in Fachwerk. Schnitzaltar 1. H. 15. Jh., durch weißen Anstrich verdorben.

NEUENKIRCHEN. Mecklenbg. Schw. AG Bützow. Inv. IV.
Dorf-K. Schwerer Feldsteinbau im Übergangsstil, steil kuppelige Kreuzgwbb., eingezogen quadr. Chor. In diesem Tür und Fenster rundbg., im Lhs. leicht zugespitzt. Schwache Spuren eines auf Kalkputz gemalten rom. Frieses. Von besonderem Interesse durch seine intakte Erhaltung der die volle Breite des Sch. einnehmende 4giebelige W-T. mit 8seitiger Dachpyramide.

NEUENKIRCHEN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Chor in typischer Anlage der Übergangszeit; ziemlich reichliche Anwendung von Formsteinen. Schiff spgot., Kreuzgwb. in 2 J.

NEUENKIRCHEN. Schlesw. Holst. Kr. Norderdithmarschen. Inv. I.
Kirche. Nach Bränden erneuert 1730 durch *J. G. Schott.* Die gediegene Ausstattung aus derselben Zeit. Kelch° frgot. Altarkanne° in bester Renss. Über die Grabsteine Sonderschrift von Joh. Kinder 1905.

NEUENKIRCHEN. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv. II.
Dorf-K. stattlich sprom. Türen und Fenster rundbg., Kreuzbg.-Fries, deutsche Bänder. — Wertvolles Epitaph Gagelmann 1602, andere 1643, 1654 schwülstigster Art.

NEUENTEMPEL. Brandenburg Kr. Lebus. — [K.]
Dorf-K. Rck. Granitquaderbau; jünger, spgot., der breite W-T. mit gefälliger bar. Spitze. — Kanzelaltar 1735 wie in Lietzen, durch neue Bemalung geschädigt.

NEU-GERSDORF. Schlesien Kr. Habelschwerdt. Inv. II.
K. Pfarr-K. Gegr. 1619, erweitert 1715. Merkwürdiges Gemisch von ma. und renss. Formen.

NEUHAUS. Schlesw.Holst. Kr. Ploen. Inv. II.

Herrenhaus. Ein großer runder T. geht auf ma. Anlage zurück; er trägt eine welsche Haube. Das Übrige durch Um- und Zubauten 1740 und 1780 gänzlich verändert. Von der Ausstattung des 18. Jh. nichts erhalten als eingelassene Ölbilder von *Bernhard Rode.*

NEUHAUSEN. OPreußen Samland. Inv. I.

Dorf-K. Aus der Ordenszeit, in Feldstein und Backstein, wenig einheitlich.

Schloß. Als bischöfl. Burg zuerst 1292. In herzoglicher und kurfürstlicher Zeit völlig umgebaut, jetzt kaum von Interesse.

NEUKALEN. Mecklenbg.Schw. LG Güstrow. Inv. I.

Stadt-K. Am W-T. Vollendungsdatum 1439. Die 1sch., aus 8Eck geschl. K. (ohne Scheidung von Chor und Lhs.) wird nicht viel älter sein. — Großer Renss. Altar° mit Benutzung gotischer Figg.

NEUKIRCH. WPreußen Kr. Konitz. Inv. IV.

Dorf-K. Ziegelfachwerkbau von 1658 (?). Diese dürftige Bauweise ist die vorherrschende in diesem Teile Westpreußens im 17. und 18. Jh., vgl. Schwornigatz, Frankenhagen, Schlagenthin, Wielle u. a. m.

NEUKIRCH. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.

Dorf-K.° Eine der größten got. Land-K. des Kreises; im 18. und 19. Jh. großenteils umgebaut, alt nur das rck. Altarhaus mit 3 Sterngwbb. und der Front-T.

NEUKIRCH. Schles. Kr. Schönau. Inv. III.

Dorf-K. (Ruine). Romanisierender Überg.St. 2. H. 13. Jh. Hervorragend durch Reichtum und Frische der Details°. Der eingezogene rck. Chor hat 2 J., eines mit einfachem, das andere mit 6teil. Kreuzrippengwb. — Friedhofsbefestigung und Torhalle 16. Jh.

NEUKIRCHEN. Fürstentum Lübeck. — [H.]

Kirche. Zuerst erwähnt 1215, doch gewiß noch aus 12. Jh., genau in der Art von Bosau. Der T. mit spitzem Kegelhelm und rom. Doppelfenstern in Gipsguß. Am Chorbg. die ursp. Stuckornamente, der Chor selbst in jüngerer Zeit verlängert. — Crucifix 13. Jh. Mobilien 17. Jh.

NEUKIRCHEN I. A. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.

Kirche. 1623, gänzlich nüchtern, nach rom. Art angelegt. Kanzel um 1600 aus der Glücksburger Schloß-Kap. Glatter granitener Taufstein° 1623.

NEUKIRCHEN. Schlesw.Holst. Kr. Tondern. Inv. II.

Kirche. Überg.St. Durch verhältnismäßig gute Erhaltung wertvoll. Apsidenloser, wenig eingezogener Chor. Im Sch. 3kuppelige, mit 8 Rippen besetzte Gwbb. — Schnitzaltar A. 16. Jh., einer der schönsten der Spätgotik; im Schrein Gott Vater thronend°, den

Leichnam des Sohnes auf dem Schoß. Die lebendig erzählten Reliefs aus der Geschichte Johannes d. T. — Kanzel° 1682, besonders reich, im Gr. wie im Ornament. Am Triumphbg. frgot. Apostelreihe, 1897 hergestellt. Schöner Kelch 1590.

NEUKIRCHEN. Schlesw.Holst. Kr. Oldenburg. Inv. I.

Kirche°. Romanisierender frgot. Backsteinbau, wohl der Stiftungsbau von 1238. Am grätig gewölbten quadr. Chor im platten OSchluß 3 spitzbg. Fenster; einfaches Gesims mit deutschem Band; das flachgedeckte Sch. später nach S erweitert; der W-T. aus der ersten Bauzeit. In allen Teilen 1856—60 rest. — Kanzel 1617; die got. Maßwerkfüllungen° am Deckel im Stil des 14. Jh., vermutlich von einem ehemaligen Altarbaldachin. Rom. Crucifix, halb lebensgroß. Ein zweites lebensgroßes um 1500.

NEUKLOSTER. Mecklenbg.Schw. LG Güstrow. Inv. III.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst. Sonnenkamp.°** Gegr. 1219, wohl auch damals beg., aber langsam fortgesetzt. Die Raumwirkung der K. ist bedeutend, die Formen sind schlicht und klar, in ihren unteren Teilen rein rom., in den oberen im Überg.St. Kreuzf. Gr.; Chor und Qsch. (beide ohne apsidiale Ausbauten) nach dem Quadratnetz, das Lhs. 1sch. und stark gestreckt. Ganze lichte L. 58,5, Br. 8,2. Chor und Qsch. haben kuppelige rippenlose Kreuzgwbb., das Lhs. flache Holzdecke. Hohe, schlanke, unterspitze Fenster; unter den Gwbb. gepaart, im Lhs. in gleichen Abständen, auf jeder Seite 8 Achsen. Das einzige Portal am n Kreuzflügel; es ist rundbg. Die jetzt zugemauerten rundbg. Ark. der NSeite deuten auf ein niedriges Ssch., während an der SSeite das Klst. unmittelbar anschloß. Das Äußere ist in fast allen Teilen ausgezeichnet gut erhalten und zeigt eine vorzügliche Backsteintechnik. Schwarze Glasursteine geben den einfachen Rundbogenfriesen stärkere Wirkung und sind an den Giebeln zu ährenförmigen Mustern verwendet; der WGiebel neu. Auf der SSeite des Lhs. wertvolle Glasmalerei in noch rom. Stilisierung. In der Sakristei ein kleiner, aber weit über dem Durchschnitt stehender Schnitzaltar, in der Mitte Maria, zu den Seiten Anna selbdritt und Katharina, alles, auch das Mittelstück in Reliefdarstellung; entstanden um 1500. — Ein Rest des Klst. als Herrenhaus eingerichtet.

NEUMARK. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.

Pfarr-K.° Erb. nicht lange nach der Stadtgründung 1325. Hochräumige Basl., im Msch. 3 quadr. Joche, derbe Formenbehandlung. Niedriger, gestreckter, 3seit. geschl. Chor, jetzt ohne Gwbb., die Außenansicht mit einigen eigentümlichen Zügen. Der große W-T. in den Einzelheiten entstellt. Ganze L. 56 m. — Im Inneren ornamentale Malerei von 1729. Hochaltar und Kanzel c. 1630.

Pietas A. 16. Jh., Sandstein. Grabdenkmal Dzyalinski, Renss. Aufbau in rotem und schwarzem Marmor. Gravierte Bronze-Grabplatte des Großkomturs Kunz v. Liebenstein † 1391. 3 got. Messing-Standleuchter°; 6 silberne 1728; reicher Kelch° 1727; große Sonnenmonstranz 1712.

NEUMARKT bei Jüterbog. Brandenburg Inv. — [K.]
Dorf-K. S. Jakob°. Sprom. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., Sch., quadr. Chor mit halbrd. gewölbter Apsis; der alte Bestand gut erhalten. An der SSeite des Chores Sakristei 15. Jh., mit Kreuzgwb. Die hölzernen Tonnendecken des Sch. und Chores sowie der innere Ausbau ländlich-barock. — Im Chore spgot. Wandmalerei, Leiden Christi (an der NMauer über frgot. Resten von roter Zeichnung), 1901 aufgedeckt und 1904 zum Teil neu aufgemalt. — Triumphbalken mit spgot. Crucifix. — Messingschüssel° 17. Jh.

NEUMARKT. Schles. Kreisstadt. Inv. II.
K. Pfarr-K. Lhs. 1. H. 13. Jh., rom. Pfl.-Basl. von 6 J. in Ziegelrohbau, verwahrlost. Außen Reste von Lisenen und Rundbogenfries. Spgot. Chor. — 7 ikon. Grabst. — Sakristeischrank 1513, Zinnenbekrönung und Flachschnitzerei.
Ehem. **Minoriten-K.** (jetzt Lagerhaus). Einfache Halle aus 15. Jh.
Ev. Pfarr-K. Fachwerkbau aus dem 18. Jh. Innen 2 Reihen Emporen, auf allen Seiten herumlaufend.
Stadtbefestigung. Gut erhalten.

NEUMÜNSTER. Schlesw. Holst. Kr. Kiel. Inv. I.
Ehem. **Kirche** des 1126 gestifteten, 1332 nach Bordesholm verlegten Aug. Chorherrenstifts, gegr. durch Vizelin, den Apostel des östl. Holsteins. Die alte K. — Basl. auf kreuzf. Gr., turmlos — 1828 durch einen Neubau ersetzt. Erster Altar gew. 1134.

NEURODE. Schles. Kreisstadt. Inv. II.
K. Pfarr-K. 1884 abgebrannt, gerettet lebensgroße Christophorus-Statue, Sandstein, bez. *Hans Walter* 1511. Gemeinschaftlicher Grabst. für 4 Kinder des H. Keßler.
Begräbnis-K. 1502.

NEU-RUPPIN. Brandenburg Kreisstadt. Inv. — Adler. [K.]
Pfarr-K. S. Marien. Der ma. Ziegelbau nach dem Stadtbrand 1787 durch Neubau ersetzt, welcher 1806 gew.; Rck. mit Kuppel an der vorderen Langseite. — Kelche 16. Jh. Weinkanne° 1707.
Dominik.-K. Frgot. Ziegelbau um 1300, 3sch. 5j. Halle mit 4j. $^{7}/_{12}$ geschl. Chor, von edlen Verhältnissen; Rundpfl. mit 4 Diensten; Kreuzgwbb. mit scharf profilierten Gurten und Rippen; einfaches Fenster-Maßwerk aus Tonstücken. In der SMauer des Chores ein sprom. Rest mit durchschlungenem Bogenfries, unmittelbar

nach der Gründung des Klst. 1246. Whstg. 1836—41. — Klst.-Gebäude abgebrochen.

S. Lazarus. Kap. des 1490 gest. Siechenhauses, Ziegelbau 2j. 3seit. geschl.; Netzgwb. auf nach innen gezogenen Streben; tauartig gewundene Wand-Sll. Der Schmuck des SPortals, auf dessen schräger Leibung gebrannte Tonplatten, Christus an der Säule, S. Franziskus sich wechselnd wiederholen, deutet auf Beziehungen zu S. Nikolaus in Wismar.

S. Georg. Spgot. Ziegelbau im Typus der märkischen Spital-Kap.

Im **Prinzengarten,** 1735 von *Knobelsdorff* für Kronprinz Friedrich angelegt, ein kleiner Rundbau° toskan. Ordnung.

Schule und **Wohnhäuser.** E. 18. Jh.

Befestigung. Reste der ma. Stadtmauer mit Weichhäusern.

NEUSTADT bei Pinne. Posen Kr. Neutomischel. Inv.

Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau 3sch. Halle, ähnlich der Pfarr-K. in Bnin, verstümmelt. — Monstranz 1537 (Inschr.) reich spgot. Mehrere Geräte 16.—18. Jh.

NEUSTADT A. D. WARTHE. Posen Kr. Jarotschin. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Sterngwb., sehr verwandt den Pfarr-K. in Bnin und Dolzig.

NEUSTADT. WPreußen Kreisstadt. Inv. I.

Kath. Pfarr-K. 18. Jh. Bedeutungslos.

Franzisk. K.° Erb. 1648 als Fachwerkbau, 1754 in Backstein umgebaut; 1sch. Anlage mit eingebauter w Vorhalle und 2geschossigem Chor.

NEUSTADT O./S. Schles. Kreisstadt. Inv. IV.

Stadt-K. Nüchterner Barockbau 1730—38.

Ratsturm°. 1782 erneuert.

Brunnen. 1696.

Niedertorturm°.

NEUSTADT. Schlesw. Holst. Kr. Oldenburg. Inv. I.

Kirche. Der Chor aus der Zeit der ersten Stadtanlage 13. Jh.; im Gr. etwas mehr als Quadr., geteilt in 2 schmale Kreuzgwb., rundbg. Fries aus schwarzgrünen Glasursteinen, 2teilige Fenster in spitzbg. Blende. Lhs. so breit als lang, geteilt in 3 Sch. und 3 J. W-T. beg. 1334 (Inschr.). Um diese Zeit die Pfl. im Lhs. erneuert nach dem Muster der Lübecker Marien-K. Das Msch. zwar höher als die Ssch., aber fensterlos und mit letzteren unter einem Dach. Die Fenster ähnlich denen des Chors. Bogenfries spitzbg. — Altar° 1643 (vordem im Schleswiger Dom), geschnitzt von *Zach. Hubener.* Kanzel° 1571 mit breitem, rck., flachged. Schalldeckel. Grabsteine von 1375 ab.

Hospital. 1852 erneuert, alle Teile in der Kap. Got. Bilderaltar in Tempera, gänzlich verdorben.

NEUSTADT A. D. ELDE. Mecklenbg. Schw. Inv. III.
Stadt-K. 1 sch. frgot. Anlage; nach wiederholten Bränden wenig ursprüngliches mehr übrig. — [Großer Schnitzaltar° von 1435, Lübecker Arbeit, in der Anlage verwandt dem Grabower von 1379, 1728 aus Lübeck hierher geschenkt, jetzt im Museum zu Schwerin.] — Kanzel° von 1587 vom Lübecker *Tönnies Evers* (dem Meister der Lübecker Kriegsstube), ursp. in der Marien-K. in Wismar.
Das **alte Schloß°**. Der runde Bergfrid und ein Teil der Ringmauer gut erhalten; Backsteinbau des 15. Jh.
Das **neue Schloß°**. 1618 begonnen, im 30j. Krieg unterbrochen, 1711—17 durch *Leonhard Sturm* in die jetzige Gestalt gebracht; sorgfältig erwogene innere Einteilung; die Formen im Sinne des holländischen Klassizismus. Decken und Kamine° von guten italienischen Stukkatoren.

NEUSTÄDTEL. Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.
Stadt-K. 2. H. 16. Jh., Gemisch von got. und renss. Formen.

NEUTEICH. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]
Kath. Pfarr-K. Backsteinbau des 14. Jh., beg. bald nach der Stadtgründung 1316. Ungewölbte 3sch. Hllk., angelegt auf 2 WTürme, davon nur 1 vollendet. Chor 1sch., polyg. geschl., mit reich entwickeltem Sterngwb. Durch gute Lichtführung und glückliche Proportionen trotz einfacher Tünchung ein erfreulicher Innenraum. — Hochaltar 1609, Holz, 2geschossiger Aufbau von straffer Gliederung und guter Einzelbildung (aus der Pfarr-K. zu Braunsberg). Zierlicher spgot. Bronzekronleuchter mit Marienfigur.

NEU-WARP. Pommern Kr. Ueckermünde. Inv. II.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelrohbau mit 3seit. Schluß.
Rathaus. 1697 Fachwerkbau mit T.

NEUWERK. Hamburg-Land. [Dn.]
Leuchtturm. Als solcher seit 1816, ursp. erb. 1379 als Sitz des Inselvogts. 4seitig, 28 m h. hoch bis zum Dachstuhl, Wände 2,50 m dick, Eingang 8 m über Erdboden. Auf der stumpfen Dachpyramide die Laterne.

NEUZELLE. Brandenburg Kr. Guben. Inv. — [K.]
Cistercienser-K. des 1268 gegr., 1334 hierher verlegten Klst. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., 3sch. 7j. Halle von schlanken Verhältnissen; Sterngwbb. Bedeutender Umbau um 1660, Anbau des Chors; Wände, Pfl. und Gwbb. mit Stuckwerk überzogen. Um 1730 das WPortal, die üppige sehr gediegene innere Ausstattung, besonders Hochaltar, Kanzel und Taufaltar, Kuppel-Kap. an der SSeite. — Abtstuhl 1733. Große Monstranz Rok. 1749. Kelch reich spgot. A. 16. Jh. 3 Prachtkelche um 1720. Priestergewänder 18. Jh.

An der NSeite der K. das ehemalige Kloster, jetzt Lehrerseminar, spgot. Ziegelbau 2. H. 15. Jh., dessen Wölbungen 1894—96 whgest. (Adler, Backstein-Bauwerke.) 4flügel. Kreuzgang mit Kreuzgwbb., umgeben von gewölbten Räumen. Im NFlügel Refektorium mit tonnenart. und Kapitelsaal mit kuppelart. Netzgwbb.; am NKreuzgang das polyg. Brunnenhaus. Die Konsole und Anfänge der Gwbb. aus Tonstücken mit figürl. und ornam. Schmuck. Über dem NFlügel die Schlafräume mit unverglasten Fenstern.— Grabstein eines Ritters † 1354 in eingegrabener Zeichnung. Eingangsportal zum Klosterbezirk 1736, in der Hauptachse der K.; der Platz vor der K. an der W und NSeite mit toskan. Bogenhallen umschlossen.

Pfarr-K. (evang.). Kleiner Barockbau 1728—34 (Inschr.), dem in der Gegenreformation festgestellten Typus folgend, 3sch. gewölbte Halle, hohe Zwickelkuppel mit halbrd. Altarnische, die Kreuzarme in der Flucht der Ssch. Mit der gefälligen Anlage verbindet sich eine reiche Ausstattung.

NICOLAI. Schles. Kr. Pleß. Inv. IV.

Pfarr-K. Spätestgot. 1600 oder später.

NIEBUDSSEN. OPreußen Kr. Gumbinnen. Inv. V.

Dorf-K. 1691. Abendmahlsgruppe° Schnitzwerk, von 1655.

NIEBÜLL. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.

Kirche. 1728. Altar 1729. Kanzel um 1620. Rom. Taufstein°.

NIEBUSCH. Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.

Dorf-K. Um 1500, die Balkendecke von 3 hölzernen Ständern in der Mittellinie getragen. Doppelflügeliger Schnitzaltar bez. 1505.

NIEDA. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

Pfarr-K. Spgot.? Hübsch die 1721 angelegten Logen und Stuckdecken. — Grabst. und Holz-Epit.

NIEDER-BAUMGARTEN. Schles. Kr. Bolkenhain. Inv. III.

Dorf-K. 14. Jh. Ausstattung 16. Jh., jetzt in verkommenem Zustande. Großer Reichtum an Grabdenkmälern. 2 größere Epitaphe, die Umgebung der Wand bemalt, 1582, 1585; 15 ikon. Grabsteine 2. H. 16. Jh., meist der Familie v. Tschirnhaus; 17 weitere, derselben Familie gehörig, in einer angebauten Gruft-Kap.

Pfarrhaus. A. 17. Jh., mit Sgraffitoquadern.

NIEDER-EBERSDORF. Schles. Kr. Sprottau. Inv. III.

Dorf-K. Granitfindlingsbau mit elegantem hochgot. Sandsteinportal. — Doppelflügeliger spgot. Schnitzaltar, im Schrein Maria von Engeln gekrönt, lebensgroß.

NIEDER-EULAU. Schles. Kr. Sprottau. Inv. III.

K. Dorf-K. Sprom. nach M. 13. Jh. Rck. mit eingezogenem quadr. Chor und Apsis, diese allein gewölbt; rundbg. Portal, 3mal ab-

gestuft, Gliederung mit Plättchen und Hohlkehlen, in denen Halbkugeln. — Spgot. doppelflügeliger Schnitzaltar. — Nostizsches Familienepitaph 1569.

NIEDER-GORPE. Schles. Kr. Sagan. Inv. III.

Dorf-K. Gotisierende Renss. E. 16 Jh. Tonnengwb. mit angedeutetem Netz. — 9 Grabsteine mit lebensgroßen Bildnisfigg. 1563 bis 1600.

NIEDER-HARTMANNSDORF. Schles. Kr. Sagan. Inv. III.

Dorf-K. In spätester Gotik, etwa M. 16. Jh., unbedeutend. In der Ausstattung manches nicht wertlos, z. B. eine Kasel aus 17. Jh.

NIEDER-HERWIGSDORF. Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.

Pfarr-K. 15.—16. Jh. Weiträumiges Sch. mit $^5/_{10}$ Schluß, eingezogene Strebepfl., Stichkappentonne mit Netzfigurierung. Im W schlanker T., oben 8seit. mit steilem Holzhelm.

NIEDER-KRAYN. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.

Herrenhaus. Rok. mit hübschem, wohnlichem Saal.

NIEDER-LEOPOLDSHAIN. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

Dorf-K. Kernbau M. 13. Jh. mit spgot. und modernen Veränderungen.

Schlößchen. 1581, umgebaut 1782.

NIEDER-LINDA. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.

Dorf-K. A. 16. Jh. Unbedeutend. — Bmkw. steinerne Marienstatue um 1520. — 6 ikon. Grabst. 1616—1656.

NIEDER-POHLOM. Schles. Kr. Rybnik. Inv. II.

Pfarr-K.° 1575. Tür mit kielbogig ausgeschnittenem Sturz.

NIEDER-RATHEN. Schles. Kr. Neurode. Inv. II.

Schloß. Aus sp. Ma., vielfach umgebaut, ansehnlicher Torbau 1677.

NIEDER-SCHÖNBRUNN. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.

Pfarr-K. Einfache sprom. Anlage aus 2. H. 13. Jh., Chorquadrat und Apsis; Schild- und Gurtbgg. spitz.

NIEDER-SCHÖNHAUSEN. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv.

Dorf-K. 1872 ern., mit Resten eines Granitquaderbaus aus 13. Jh.

Königl. Schloß. A. 18. Jh., das Äußere schlicht, reicher ausgestattet der Hauptsaal von 1764 (Dohme, Bar. und Rok. Architektur).

NIEDER-STEINE. Schles. Kr. Neurode. Inv. II.

Dorf-K. Verkümmerte Gotik des 16. Jh.

Schloß. 16. Jh., die Einzelformen verwandt mit Grafenort. Sgraffitoquadern.

NIEDER-WERBIG. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Reetz.

NIEDER-WIESA. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.

Dorf-K. 1669 mit hübsch bemalter Kassettendecke.

NIEDERZEHREN. WPreußen Kr. Marienwerder ö. d. W. Inv. XI.
Dorf-K.° Etwa A. 14. Jh., einfachste Anlage, flachgedeckt, chor- und turmlos, aber durch die kräftige Fenster- und Blenden-Gliederung der niedrigen Wände und die im Verhältnis zu ihnen mächtigen Staffelgiebel eine gute Figur machend.

NIEHMEN. Schles. Kr. Ohlau. Inv. II.
Dorf-K. 1557 in gotisierender Renss.

NIENDORF. Lauenburg. Inv.
Dorf-K. 1581. Fachwerkbau. Bescheiden, aber nicht ohne Kunstgefühl.

NIEPARS. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K.° Frgot. 2. H. 13. Jh. Lhs. Basl. von 2 quadr. Jochen, die weiten unterspitzen Ark. auf ganz niedrigen Rundpfl., Kreuzgwb. auf Kragsteinen, gepaarte Fenster in einer Blende, in deren Bogenfeld kreisförmige Öffnung (wie in Starkow). Der platt geschlossene Chor unmittelbare Fortsetzung des Msch. Das s Ssch. abgebrochen, das n mit quergestellten Satteldächern, woran sich diejenigen einer Vorhalle und der Sakristei schließen, so daß hier 5 Giebel in einer Reihe. Diese Anordnung wohl aus jüngerer Zeit. Rom. Granitkapt.; 2 Weihwasserbecken aus Kalkstein; v. Kädingsche mittelalterl. Grabsteine aus Granit und Kalkstein; Barockaltar; v. Hornsches Epitaph von 1729.

NIESZYWIENS. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K.° Backsteinbau 14. Jh. in ausgezeichnet sorgfältiger Ausführung, jetzt verstümmelt. Chorloses Rck. mit W-T., 8eck. auf quadr. Unterbau.

NIMMERSATT. Schles. Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Burgruine. Aus Ma. Die noch bewohnte Niederburg mit frrenss. Einzelheiten (Inschr. 1546).

NIMPTSCH. Schles. Kreisstadt. Inv. II.
Schloß. Seit 1585 von italienischen Maurern, *Bernhard Niuron* und *Hans Lugan;* von Kunstformen fast nichts erhalten, Sgraffitoquadern.

NITZOW. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, der gewölbte $^5/_8$ Chor bis zur SMauer des Sch. verschoben. Breiter W-T.; die Giebel des Satteldachs 1874 hergestellt.

NORBURG. Schlesw. Holst. Alsen. Inv. II.
Kirche. Sprom. Ziegelbau mit Lisenen und Rundbg. Fries. Chor quadr. Die Kreuzflügel später angebaut. Spgot. Gwb. — Altar 1655. Großer gerippter got. Taufstein°.

NORDENHACKSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv.
Kirche. Turmloser Feldsteinbau mit eingezog. quadr. Chor. — Rom. Taufstein mit schlichtem Ornament. Höchst merkwürdig ein

geschnitzter Bilderfries längs der OWand des Sch. über dem Chorbg. her, Passionsszenen in Kleebg. Arkatur; 13. Jh.; das in der Mitte angebrachte Crucifix jünger, c. A. 14. Jh. Ein anderes, mit dem Fries gleichzeitiges, ebenfalls erhalten. Spgot. Nebenaltar, schlecht erhalten.

NORDERBRARUP. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.
Kirche. Entstellter, einst mit Sorgfalt durchgebildeter sprom. Granitbau. Der attische Sockel umrahmte die Portale; das besser erhaltene südl.° hat Skulpturen am Tympanon und an den Säulenbasen. Backsteinchor mit frgot. Dreifenstergruppe. Der Holz-T. im NO dem 14. Jh. zugeschrieben; er ist einer der wenigen mit Spuren künstlerischer Ausbildung. — Zerstreute Reste von spgot. Holzplastik.

NORDLÜGUM. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.
Kirche. Rom., arg geschädigt, doch mit bedeutsamen Resten der eigentümlichen Archt. Bg. Fries auf hohen Stelzen. — Altar M. 15. Jh., sehr entstellt. Rom. Taufstein° mit kindlichen Reliefs. Großes frgot. Crucifix.

NORDOE. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv. II.
Sonnenuhr. In Form eines Obelisks, errichtet 1578 von Heinrich Ranzau.

NOSBERG. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Dorf-K. 1716, 3sch. mit hölzernem Tonnengwb. auf dorisierenden Sll.

NOSSENDORF. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. Sch. Feldsteinbau der Übergangszeit, got. Backsteinchor mit $^5/_{10}$ Schluß. — Ikon. Grabst. 1360.

NOTMARK. Schlesw. Holst. Alsen. Inv. II.
Kirche. Feldsteinbau mit verlängertem Backsteinchor. Der W-T. war ursp. ein Zwilling (vgl. Ketting). — Alter Altar spgot. um 1500. — Rom. Taufstein°. Crucifix spätestgot. gut. Großer Doppelgrabstein° für Thomas Sture und Frau 1569.

NÜBEL. Schlesw. Holst. Kr. Sonderburg. Inv. II.
Kirche. Rom. Granitbau mit quadr. Chor. Der merkwürdige $^1/_2$ kr. Abschluß im W in anderem Mauerwerk. — Crucifix 13. Jh. Taufstein wie in Loit Kr. Apenrade.

NÜBEL I. A. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.
Kirche. Typischer rom. Feldsteinbau, sehr klein, mit jüngerem, in Ziegeln gebautem quadr. Chor, spgot. Gwbb., turmlos.

NÜCHEL. Schlesw. Holst. Kr. Ploen. Inv. II.
Kirche. Im Ma. bedeutende Wallfahrt. Hausteinbau A. 13. Jh., sehr entstellt. Gr. einfaches Rck. — Elfenbeinernes Marienbild (Gnadenbild?) 14. Jh., unfein. Grab-Kap. mit Denkmal° des

Gf. C. L. v. Brockdorff † 1725 von *Thomas Quellinus* aus Antwerpen 1709, Wandkomposition, über dem Sockelbau Porträtmedaillon von Genien gehalten.

NUSTRUP. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. Rom. Granithausteinbau mit quadr. Chor und Apsis, T. jünger. OTeil 13. Jh. neugebaut, gewölbt, Mauern Ziegel, mit den alten Granitquadern außen bekleidet. — Guter Schnitzaltar° um 1470. Kanzel° reiches Schnitzwerk 1635. Crucifix $^3/_4$ lebensgroß, Krone, langer Rock, Nägel nur an den Händen. Ein zweites 14. Jh.?

NÜTSCHAU. Schlesw. Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.

Herrenhaus. 1577 für Heinrich Ranzau; die alte Anlage erhalten, die charakteristischen Einzelheiten verloren; Quadrat mit 3 parallelen Satteldächern (vgl. Ahrensburg).

O

OBER-ADELSDORF. Schles. Kr. Goldberg. Inv. III.

Ev. Pfarr-K. 1789 nach Entwurf von *C. G. Langhans,* Saal mit Emporen, über dem Mittelraum Flachkuppel. — Grabmal der Familie Festenberg A. 17. Jh.

OBER-BRIESNITZ. Schles. Kr. Sagan. Inv. III.

Pfarr-K. 1703—05 von den Augustinern erb. als schlanke kreuzfg. Basl. mit seitl. Kap. und Emp., Kreuzgwb. durch flache Gurte getrennt. Deckenmalerei.

OBER-DIRSDORF. Schles. Kr. Nimptsch. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. Große Reihe von Grabsteinen, darunter 31 mit Porträtfig., meist aus den Familien v. Seidlitz und v. Pfeil, 1552 bis 1617.

OBER-GLOGAU. Schles. Kr. Neustadt O/S. Inv. IV.

Pfarr-K. Aus sp. Ma., im 18. Jh. überarbeitet und mit 2 W-Türmen° versehen. Wand- und Deckenmalerei von *Fr. Sebastiani* 1776. Ferner dekorative Skulpturen bmkw. — Epitaph für Gf. v. Oppersdorf † 1634. — In der Schatzkammer einige schöne Stücke.

Kuratial-K. 1665 mit bunter Rokokko-Ausstattung.

Heiliges Grab. 1634, nachlässige Nachbildung des Görlitzer.

Schloß. 17. Jh.

OBER-GÖRRISSEIFEN. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.

Pfarr-K. An der NSeite des Chor $^1/_2$ kr. Fenster aus 13. Jh., sonst A. 16. Jh. um- oder neugebaut. Die flache Decke mit gemaltem Rankenwerk 1744. — Gemalte Altarflügel um 1500.

OBER-HORKA. Schles. Kr. Rotenburg. Inv. III.
Pfarr-K. 2. H. 13. Jh. (Baubeschreibung im Inv. ungenügend). — Triumphkreuz und sitzender Schmerzensmann um 1500.

OBER-LANGENAU. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.
Pfarr-K. 14. Jh., Umbau etwa 1520, Ausstattung 2. H. 16. Jh. — 3 ikon. Grabst. 1564 (mit zierlichem frrenss. Ornament), 1577, 1588. — Bedeutender Altarbau 1605.
Herrenhaus. Modern umgebaut, vom renss. Bau wenig erhalten, darin gut konservierte Wandmalereien von 1563, unten Teppichmuster, in Kopfhöhe gemaltes Bordbrett mit Geräten, Früchten, Blumen usw.

OBER-MOIS. Schles. Kr. Neumarkt. Inv. II.
K. Pfarr-K.° Von 1217 der quadr. Chor mit rippenlosem Kreuzgwb., ½ kr. Apsis, rundbg. Fenster.

OBER-PRITSCHEN. Posen Kr. Fraustadt. Inv.
Dorf-K. (kath.)° Spgot. Ziegelbau vom E. 15. Jh., quadr. W-T., 2j. Sch., quadr. Chor, an dessen NSeite die tonnengwb. Sakristei. Die beabsichtigte Wölbung nicht ausgeführt. — Beträchtliche Reste der Ausmalung; an der NMauer 2 Reihen Bilder, die in die Hölle ziehenden 7 Todsünden, jede durch ein Tier mit Reiter dargestellt, darunter Leiden und Kreuzigung Christi. [Gemalter Flügelaltar der schlesischen Schule, im Diözesan-Museum in Posen.]
Ev. Pfarr-K. Fachwerkbau 1707 mit alter Ausstattung.

OBER-REUSSENDORF. Schles. Kr. Landeshut. Inv. III.
Dorf-K. 2. H. 15. Jh., mit renss. Veränderungen. — Schnitzaltar M. 16. Jh. — Tumba für Hans Schafgotsch und Gemahlin 1567, Rundfigg. mit Löwen zu Füßen. An der Wand das zugehörige Epitaph aus weißem Marmor. — Eine zweite Tumba für Hans Schafgotsch d. J. 1572. — 11 ikon. Grabsteine.

OBER-SCHWEDELDORF. Schles. Kr. Glatz. Inv. II.
Dorf-K. 2. H. 14. Jh. Glocke 1353. Befestigter Friedhof.

OBERSITZKO. Posen Kr. Samter. Inv.
Pfarr-K. (kath.). Kreuzfg. Zentralbau, beg. 1714 von *Pompeo Ferrari.* — Monstranz und Kelch spgot. — Grabmal des Erzbischofs Ignaz Raczynski † 1823, von *L. W. Wichmann* in Berlin 1841. — Großes Ölgemälde, Abendmahl Christi, von *Eugenio Caxes*, 1609, aus Kloster Guadelupe in Spanien, erworben von Graf Athanasius Raczynski. Ebenso am bar. **Rathaus** ein FrRenss.-Fenster aus Kloster Batalha in Portugal.

OBER-STEPHANSDORF. Schles. Kr. Neumarkt. Inv. II.
K. Pfarr-K. Um 1571. Quadrat mit Mittelpfl., gedeckt mit sich durchkreuzenden Tonnen. Mehrere Epit. und Grabst. 1575 bis

1624; das Epit. für Hans v. Kanitz † 1617 überrascht durch ein lebensgroßes Standbild aus Bronze (von Meister *Gerhard* aus Amsterdam? oder *Gregor Han?)*

OBER-WERNERSDORF. Schles. Kr. Bolkenhain. Inv. III.

Dorf-K. Spgot. — 10 Bildnisgrabsteine der Familie Zedlitz, 1551 bis 1593.

OBJEZIERZE. Posen Kr. Obornik. Inv.

Dorf-K.° Sprom. Bau von Granitquadern und Ziegeln, 1 sch. mit quadr. W-T.; s Portal schlicht mit Bogenfeld. Spgot. Verlängerung nach O. — Reliquiarium°, Giebelhäuschen mit Schmelzplatten, darstellend die Legende des h. Dionysius, verfertigt in Limoges 1. H. 13. Jh. Kelch 1559.

OBRA. Posen Kr. Bomst. Inv.

Cisterc.-K. 1 sch. gwb. Rokokobau, 1787 gew. Bedeutender als die Architektur der Kirche und des Klosters ist die innere Ausstattung der Kirche, der Sakristei und des Kapitelsaales.

OBSENDORF. Schles. Kr. Neumarkt. Inv. II.

K. Pfarr-K. 1615. Einfacher Bruchsteinbau. Die Bretterdecke 1732 flott bemalt, aus der Erbauungszeit der unter ihr hinlaufende Stuckfries mit Festons und Engelsköpfchen.

OCHSENWÄRDER. Hamburg-Land. [Dn.]

Pankraz-K. Stattlicher Bau von 1673, Rck. mit 5seit. Schluß. Empore (nur von außen auf offener Holztreppe zugänglich) mit bemalten Brüstungstafeln. Betstübchen. Muldenförmige Holzverschalung. Reichgeschnitzte Kanzel von *Swand.* 3 Messingkronleuchter 1613.

ODENBÜLL. Schlesw. Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Kirche. Ziegelbau, der mittlere Teil 13. Jh. romanisierend frgot. Um 1890 außen ganz verdorben. — Schnitzaltar um 1480, bäuerisch stattlich. Kanzel° 1605 vortrefflich, auch die figürl. Reliefs von guter Künstlerhand.

Preußisch-**ODERBERG.** Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.

Schloß. Äußerlich schlichter Rokokobau.

OELS. Schles. Kreisstadt. Inv. II.

Schloß-K. Got. Basl. 14. und 15. Jh., 1905 größtenteils eingestürzt. Tumba° für Herzog Johann † 1550 und seine Gemahlin † 1556 von *Joh. Oslaw* aus Würzburg, die liegenden Rundfigg. steif, das Beiwerk besser. — Epit.° für Herzog Karl Christoph 1579, das Architektonische klar und schön, das lebensgroße Standbild der rundbg. Mittelnische in wunderlich tänzelnder Haltung. — 8 weitere Epit. aus 2. H. 16. Jh., meist in reichem Aufbau, sind in schlechtem Zustand. — Epit. für Herzogin Hedwig v. Württemberg † 1681. — Gestühl teils 1564, teils 1596, die Ornamente° auf Papier gedruckt und aufgeklebt.

Ev. Propst-K. Aus zwei hart nebeneinander liegenden Kirchen zusammengezogen, bmkw. der einfach-kräftige Backsteingiebel° der OWand. Gestühl wie in der Schloß-K. Sandsteinepitaph A. 17. Jh.

K. Dreifaltigkeits-K. Die Deckenfresken von c. 1730 zeigen aufwandvolle Architekturen mit figürl. Gruppen.

Schloß° Gegr. im 13. Jh., öftere Umbauten, am wichtigsten die aus 2. H. 16. und A. 17. Jh. Neuerlich mit Sorgfalt hergestellt und von bedeutender Wirkung. Der Hauptbau gruppiert sich um einen großen unregelmäßig 4eckigen Hof, an der SOEcke hoher Rundturm und weiterhin kleines Vorschloß („Wittumsstock"). Vor letzterem das prachtvolle Außentor° von 1603 in niederländischem Geschmack; breite rundbg. Einfahrt und kleiner Fußgängerbg., kraftvolle Rustika, alternierend glatt und mit Sternmustern, effektvolle Wappenkrönung. Das innere Tor° 1559 von *Kaspar Khune* (vgl. Brieg), einfacher Rustikabg., an den Zwickeln flach skulpiertes Laubwerk, am Schlußstein Konsole, darauf das Standbild des Erbauers Herzog Johann. Ferner ist der Wittumsstock durch einen runden hohen Eckerker, fein gegliederte Giebel und im Innern durch (jüngere) Stuckdecken ausgezeichnet. Im Hauptschloß ist der großartige Hof° ziemlich vollständig erhalten, 1585 ff. von *Hans Lucas*. Die Verbindung der Räume nicht wie in Brieg durch Lauben, sondern durch offene Laufgänge auf Konsolen. Kein Hauptgesims, dafür weiter Dachüberhang auf hölzernen Trägern, in Verbindung mit dem oberen Laufgange. Das Dach des linken Flügels außen mit 7, innen mit 6 Zwerchgiebeln besetzt. Baustoff: Backstein mit Verputz. Die Formen in schlichter Hochrenss. von sicherer Meisterhand geführt und wesentlich bereichert durch die alle Flächen überziehenden Sgraffiti° (rest.). Im 18. Jh. die Turmspitze und das Innere erneuert. Vor dem Schlosse Ehrensäule von 1791.

OESBY. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. Eine der stattlichsten der Landschaft, 1828 durch Rest. entstellt. Got. Ziegelbau mit spgot. 8rippigen Gwbb. Am Giebel Treppen und Blenden. — Kanzel° 1559, strenge vornehme Renss., Import. 2 rom. Grabsteine, trapezoid, ornamentiert.

OEWERSEE. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.

Kirche°. Rom. Feldsteinbau, eingezogen quadr. Chor ohne Apsis, im W kreisrunder T., das Sch. nur tangierend und an dieser Stelle durch eine Tür mit jenem verbunden. Gwb. und Fenster spgot., die 2 rundbg. Türen alt. Ornamentale Gewölbemalerei Sprenss. (rest.). Kanzel c. 1620. Auf dem Dachboden Reste von spgot. Holzplastik.

OHLAU. Schles. Kreisstadt. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. — Von der K. des 13. Jh. der Chor erhalten, Rck. von 2 J., Wandvorlagen romanisierend frgot., Gwb. im 15. Jh. erneuert. — Lhs. 1587 von *Bernhard Niuron* aus Lugano, einfache Hllk. von 3 Sch. und 5 J. Die Gwb. und Bg.linien wechselnd rundbg. und spitzbg. Die Fenster flachbg.

Bmkw. Epit.° für Georg Ernst, Söhnchen des Herzogs Joachim Friedrich † 1559; Hauptmotiv: 2 kniende Engel halten ein von leichtem Kartuschenwerk umrahmtes Alabasterrelief, Auferstehung der Toten, sehr geschickte, vielleicht niederländische Arbeit; am Sockel kniende Rundfig. des kleinen Prinzen. — Grabst.° des Pastors Bücher und Frau, tüchtig handwerksmäßig 1615. — Kanzel in reicher Hoch-Renss., Holz. — Reste von Chorgestühl mit vorzüglichen Intarsien 1570. — Prächtiger Zinnsarg der Herzogin Luise † 1660.

Rathaus. Vom alten nur der schlanke 8seit. T.° mit zweimal durchbrochener welscher Haube erhalten.

Schulhaus. Aufwändiger Bau von 1588, teilweise erneuert 1672, scheint stilgeschichtlich nicht uninteressant zu sein.

OKONIN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.

Dorf-K.° E. 14. Jh. Chorloses Rck., der T. ungewöhnlicher Weise im N über der Sakristei; die Giebel bei einem Umbau c. 1640 erhöht. — Monstranz° A. 17. Jh. mit got. Erinnerungen.

OLBERSDORF. Schles. Kr. Reichenbach. Inv. II.

K. Pfarr-K. A. 17. Jh., flachgedeckt, Fenster rundbg. Der nur von innen zugängliche W-T. hat ein 4seit. Hauptgeschoß mit Schwalbenschwanzzinnen; 8seit. Obergeschoß. — Altarwerk A. 17. Jh. in ma. Grundform. Kanzel aus derselben Zeit.

OLDENBURG. Schlesw.Holst. Kreisstadt. Inv. I.

Kirche°. Im wesentlichen der 1156 als bischöfliche K. geweihte Bau (1160 das Bistum nach Lübeck verlegt, seitdem Pfarr-K.). Backsteinbau, einer der frühesten nachweisbaren (nach Haupt). Flachgedeckte Pfeilerbasl. von äußerster Schlichtheit; kein Qsch., das Chorquadr. in got. Zeit verlängert. Die Fenster über den Pfeilerachsen. Die Ssch. hatten sehr flache Dächer (vgl. Altenkrempe), jetzt mit dem Msch. unter gemeinschaftlichem Dach. Der schwere T. über dem w Quadr. des Msch. jünger, doch noch rom. Aus der ersten Bauzeit das w Hauptportal, niedrig, mit mehreren Rücksprüngen, die ganz schlichten Formen durch Behauung des Backsteins hergestellt.

OLDENSWORTH. Schlesw.Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. Großer Ziegelbau des 13. Jh., Chor jünger. Tuffgesims aus verschränkten Rundbg. Die Apsis got. erneuert. Ursp. ohne T. — Die Ausstattung eine der bemerkenswertesten, aber alles 1861 und neuerdings überarbeitet und großenteils verdorben. — Altar

1592 nicht reich, aber in der Architektur besonders geschmackvoll. Kanzel aus bester Renss.Zeit, wohl Husumer Herkunft. Orgel 1592, die Bühne von großer Schönheit. Sehr reiches Chorgestühl° 1589, Pflanzenornament herrscht vor, kein Rollwerk. Kreuzgruppe, der Stamm mit Blumen besetzt, 1491? Taufstein° 1564, noch spgot. Treffliche Epitaphe 1591°, 1610, 1636.

OLDERUP. Schlesw.Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Kirche. Kleiner, roher Feldsteinbau, einer von den ältesten.

OLDESLOE. Schlesw.Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.

Peters-K. 1757—64, das Sch. mit doppelten Emporen. — Crucifix altgot., Bronze, an einem Kreuz von Eisen. Bettelbrett mit got. Fig. (vgl. Haupt in Z. f. christl. Kunst 1895).

OLIVA. WPreußen Kr. Danzig. Inv. II. —

Ehem. **Cisterc.K.** Erster Massivbau beg. 1224, nach Brand 1234 rest. und weitergeführt; umfassende Herstellung nach Brand 1350; weitere im 15. und 16. Jh.; letzte umfassende 1594. — Backsteinbau. Aus 13. Jh.: der Chor in den 2 ersten Gwb.jochen, was für die ursp. Anlage quadr. Gr. ergibt; das wieder aus dem Quadratnetz gebildete Qsch. (an das sich ursp. je 2 gerade geschlossene Kap. anschlossen); 6 Arkaden des Lhs. und die s Seitenschiffwand. Nach 1350: Verlängerung des Chors und Anlage eines ebenfalls $^3/_8$ geschlossenen Umgangs; Verlängerung des Lhs. um 4 J.; das verbreiterte n Ssch. Die s Reihe der Pfl. zeigt die ursp. Gestalt: einen durch viele Rücksprünge abgetreppten Gr., unter den Arkaden $^1/_2$ Sll. mit rom. Trapezkapt.° und Eckknollen an den Basen. Die Ssch. hatten Kreuzgwb., das basikale Msch. und Qsch. wahrscheinlich Flachdecke. Die jetzigen Sterngwb. nach 1350. Dicke Tünche ernüchtert die Stimmung des Innern und läßt die feineren Formen nicht mehr erkennen. — Die Ausstattung aus 4 Perioden: 1590—1626, 1635—1667, 1683—1703, 1744—1749; die letzten zeigen ein starkes Sinken des künstlerischen Wertes. — 24 Altäre. Der jetzige Hochaltar 1688. Viel wertvoller der frühere° (jetzt im n Ssch.) 1606 von *Wolfgang Spörer*. Reste der sehr prächtigen Chorstühle von 1599 im n Kreuzflügel. Pomphafte Orgel 1760 ff. Unter den zahlreichen Bildern nichts von Auszeichnung. Grabmal der Familie Koß, 4 lebensgroße Freifigg. knien vor kleinem Curcifix, ohne archt. Rahmenbau.

Klausurgebäude. Seit 1350 erneuert unter Bewahrung des alten Gr. Einzelne Veränderungen im 16. und 17. Jh. Der Kreuzgang entspricht der Länge des Kirchenschiffs vom 13. Jh. Er ist groß, aber schmucklos. Weite ungegliederte spitzbg. Öffnungen gehen gegen den Garten. Der NFlügel hat Reste eichener Vertäfelung und Sitzbänke; wahrscheinlich diente er als Parlatorium (vgl. Pelplin). Am OFlügel die beiden Sakristeien, nach 13. Jh.; dann

der Kapitelsaal. Am SFlügel die Tonsur und das geräumige Refektorium° (1594), wie immer 2sch., Sterngwb. auf 3 toskan. Sll. Am WFlügel der „Friedenssaal" (Friedensschluß 1660).

OLOBOK. Posen Kr. Ostrowo. Inv.

Cistercienserinnen-K. 1sch. spgot. Ziegelbau, in der 2. H. 18. Jh. erneuert und ausgestattet. — Triumphkreuz 1519.

OLTASCHIN. Schles. Kr. Breslau. Inv. II.

K. Pfarr-K. 1450. Halle von 3 Sch. und 3 J., Chor 2 J. und 5/8 Schluß. — Sakramentsnische mit schönem got. Gitter. — Tabernakel auf dem Hochaltar, schöne ma. Schlosserarbeit aus der Martini-Kap. in Breslau.

OMECKAU. Schles. Kr. Kreuzburg. Inv. IV.

Dorf-K. 1529 (Inschr.). Holzbau. Innenausstattung 1753. (Abb. Wiggert und Burgemeister.)

OPALENITZA. Posen Kr. Grätz. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, die 3sch. Halle nur wenig schmäler als der rck. Chor; die Gwbb. 17. Jh. — Gemalter Flügelaltar 1585 (Inschr.).

OPEN. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. Um 1400, nach Brand 1800 hergestellt. Von einigem Interesse 8 gemalte Flügel von einem ehemaligen Altar in Wormditt aus A. 17. Jh.

OPOROWO. Posen Kr. Lissa. Inv.

Dorf-K. Holzbau 1640—44, 1sch. mit 3seit. geschl. Chor; 1870 ausgebaut. — S. Margarete, spgot. Holzbildwerk in einem Kronleuchter des 17. Jh. — Unter den Altargeräten eine große spgot. Monstranz.

OPPELN. Schles. Kreisstadt. Inv. IV.

K. Pfarr-K. Um 1500. Halle mit 3 parallelen Apsiden in 3/8 Schluß; die beabsichtigten 2 WTürme nicht vollendet. Netzgwbb. Sonstige Einzelheiten spärlich. Außen früher Backsteinrohbau, jetzt verputzt. — Wappen-Grabst.° in rotem Marmor für Herzog Johann, den letzen Piasten † 1532, von trefflicher Zeichnung und Meißelarbeit (Import?). Die übrigen Grabst. sprenss., ohne Bedeutung. — Tafelbilder aus 1. H. 16. Jh.

Ev. Pfarr-K. (Bis 1810 Minoriten.) Chor etwa A. 14 Jh., platt geschlossen, 4 J. Lhs. 3 Sch. und 4 J. (das Inv. sagt nicht, ob Basl. oder Halle). — Doppelgrabplatte° für die Herzoge Boleslaw und Bolko II. † 1356, von einer zerstörten Tumba; technisch roh, aber nicht schlecht in der Charakteristik. — Desgl.° für Bolko III. und Gemahlin † 1381; von derselben Hand wie der vorige.

Schloß. Bmkw. nur der derbe, zylindrische T.

OPPERSDORF. Schles. Kr. Neiße. Inv. IV.

Pfarr-K. Quadr. Chor mit frgot. Rippen und Diensten, tiefunterschnittenen Basen mit Eckblatt. Das Übrige 16. und 17. Jh.

ORANIENBURG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]

Schloß. Jetzt Lehrerseminar, mit der Stadt nach 1650 von der Kurfürstin Luise Henriette (Gemahlin des Großen Kurfürsten) durch *J. G. Memhard* angelegt. Von Kurfürst Friedrich III. unter *A. Nerings* Leitung 1690 vergrößert und ausgestattet; im Inneren verschiedene plastische und gemalte Dekorationen, besonders der Ordenssaal am NEnde des WFlügels; aus derselben Zeit das Gartenportal.

Waisenhaus. Gest. 1665, gefugter Ziegelbau mit einigen Stuckteilen, über dem Eingang das Wappen Oranien.

ORDING. Schlesw.Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. Wegen Landabbruches wiederholt verlegt, zuletzt 1724. Der sehr bescheidene Bau mit bemalter Holztonnendecke trotz einiger Vernüchterung immer noch stimmungsvoll. Altar und Taufstein spgot., Kanzel und Epitaph in verkümmerter Renss.

ORTELSBURG. OPreußen Oberland. Inv. III.

Ordenshaus. Ruine.

ORZESCHE. Schles. Kr. Pleß. Inv. IV.

Pfarr-K. Gotisierend, um 1600.

OSSIEK. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.

Ordensburg. E. 18. Jh. abgebrochen, jetzt nur geringe Spuren erkennbar.

OSSIG s. Deutsch-Ossig.

OSTENFELD. Schlesw.Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Kirche. 1772 auf ma. Gr. — Spgot. Schnitzaltar mit Blumenkamm; im Mittel, wie meistens, die Kreuzigung. Reste eines älteren got. Altars an der Bühne. Gute Kreuzgruppe um 1500.

OSTERHEVER. Schlesw.Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. Kleiner rom. Ziegelbau mit quadr. Chor und Apsis, 1863 entstellt. — Schnitzaltar° gleicher Hand und Güte mit dem Kotzenbüller. Lebensgroße Kreuzgruppe E. 15. Jh.

OSTERLINNAT. Schlesw.Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Sauberer rom. Hausteinbau; Chor quadratisch ohne Apsis.

OSTERLÜGUM. Schlesw.Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.

Kirche. Rom. unbed. Feldsteinbau mit got. T. und quadr. gewölbtem Chor. Spuren früherer Apsis. Im T. Sterngwb. — Spgot. Schnitzaltar°. Kanzel° 1567 in bmkw. rein aufgefaßter Renss. Rom. Taufstein. Kreuzgruppe spgot.

OSTERODE. OPreußen Oberland. Inv. III.

Ordenshaus. Ruine.

OSTROG. Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.

Schloß. Zuerst 1245 erwähnt. Wenig bedeutender, modernisierter Renss. Bau.

Schloß-Kap.° E. 13. Jh., im Gr. 6,3 : 11,8 m, 6kappige Gwbb., reiche Gurt- und Dienstgliederung mit zierlichem Detail. Die NWand in 3×3 Sitznischen° aufgelöst; die Wimperge derselben enden in Kreuze° von durchgehend wechselnder Form.

[**H. Grab-Kap.** 1647, jetzt abgebrochen.]

OSTROKOLLEN. OPreußen Masuren. Inv. VI.

Dorf-K. 1667, ganz aus Holz, 1sch. mit 3seit. Schluß. Die derbe Ausstattung aus derselben Zeit vollständig erhalten.

OSTROMETZKO. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.

Dorf-K. 1632, 1sch., 4 J. im Lhs., 2 J. und Schluß aus 6Eck im Chor, abgeflachte Kreuzgwbb.

OSTROW. Brandenburg Kr. OSternberg.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch. 3seit. geschl., Kreuzgwbb.; vor der WSeite Holz-T. 1686.

OSTROW. Posen Kr. Posen-Ost. Inv.

Burg° im Lednica-See, innerhalb eines Ringwalles geringe Reste eines Granitbaues mit sprom. Doppel-Kap.

OSTROWITT. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.

Kirche. 14. Jh. Langes Rck., an den Seiten wechseln Fenster und Blenden, der zur Hälfte einspringende T. mit eigentümlichem Abschluß, über 4 Giebeln Umsetzung aus 8Eck.

OSTROWITT. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.

Dorf-K. Aus Ma, E. 16. Jh. eingreifende Wiederherstellung. Die Blenden des OGiebels und die Zinnenkrönung des W-T. verwandt den Renaissanceseiten des Schlosses Gollub.

OSTROWO. Posen Kr. Ostrowo. Inv.

Kath. Pfarr-K. Blockholzbau nach 1782, bmkw. als 3sch. Basl.

OSTROWO. Posen Kr. Strelno. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, 1sch., quadr. Chor mit Staffelgiebel.

OTTENDORF. Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III.

Dorf-K. 15. Jh., im Sch. renss. Stichkappentonne, Chor mit 2 J. Kreuzgwbb. — Doppelflügeliger Schnitzaltar 1587.

OTTENDORF. Schles. Kr. Sprottau. Inv. III.

Dorf-K. Granitbau aus spätestem Ma. — Doppelflügeliger Schnitzaltar A. 16. Jh. Bildnisgrabsteine 2. H. 16. Jh.

OTTENSEN. Schlesw. Holst. Kr. Altona. Inv.

Kirche. 1735—38. Langbau mit 5seitigem Schluß, gegipste Holzmuldendecke, Emporen, Kanzelaltar. — Taufstein°, 1. H. 13. Jh., Überg. St., auf Renss. Fuß. Teile einer prachtvollen Lichtkrone von 1738. — Auf dem Friedhof die schlichten Grabmäler Klopstocks und seiner beiden Frauen.

OTTMACHAU. Schles. Kr. Grottkau. Inv. IV.
K. Stadt-K. S. Francisci Xaveri. 1693. Halle von 7 J., die 4 ersten mit Emporen; 2türmige Fassade.
Rathaus mit T. von 1618 und Barockhaube aus 18. Jh.
Schloß. Wesentlich E. 16. Jh.
Mariensäule auf dem Ring, bar.

OTTOROWO. Posen Kr. Samter. Inv.
Dorf-K.° Spgot. Ziegelbau von 1533 (Inschr.), 3j. Sch. im O 3seit. geschl., Sterngwb. — Monstranz 17. Jh.

OWINSK. Posen Kr. Posen-Ost. Inv.
Cisterc. K. des um 1250 gegr. Klst., Zentralbau beg. 1720 durch den Architekten *Pompeo Ferrari,* gew. 1731; die äußere flache Kuppel und der seitlich gestellte Glocken-T. erinnern an oberitalienische Vorbilder.

OXENWATT. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Kirche°. Unverkalkter rom. Granithausteinbau mit Bleidach, besterhaltener des Landes; quadr. Chor und Apsis; die rom. Fenster erhalten; T. spgot.

P

PAARIS. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.
Dorf-K. Das Sch. 1599 erneuert, OGiebel mit Voluten. W-T. etwa E. 14. Jh., gutes Beispiel des in dieser Gegend verbreiteten Typus.

PANKOW. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. rck. Bau von gespaltenen Granitsteinen mit Ziegeleinfassungen, OGiebel mit Blenden und Fialen (Glocke 1470). 1859 ausgebaut und nach W 3sch. verlängert.

PANSIN. Pommern Kr. Saatzig. Inv. II.
Wasserschloß. In reizvoller Lage. Im Ma. den Johannitern; aus dieser Zeit ein verfallener T., unten quadr., oben zylindr.
Wohnbauten. 16. Jh. Giebel mit Vorhangbg. Blenden (vgl. Walltor in Stargard).

PAPAU s. Bischöfl. P. und Thornisch-P.

PAPITZ. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau mit W-T. wie in Komptendorf.

PARADIES. Posen Kr. Meseritz. Inv.
Cisterc. K.° des 1230 gest. Kl. Frgot. Ziegelbau. Erhalten nur das im Msch. 4j. Lhs., 3sch. Basl. in geb. System, Kreuzgwb., deren kräftige Rippen aus Tonstücken. An der SSeite Kreuzgang. Im 18. Jh. Umbau der K. und des Klst.; prächtiger Hochaltar 1739.

PARCHIM. Mecklenbg. Schw. Inv. IV.

S. Georgen-K. Überrest der ersten, kleineren K. aus 13. Jh. im Turmbau. Nach Brand 1289 der jetzige schwere Hallenbau, 4 J. Kreuzgwb. auf 8eck. Pfl. A. 15. Jh. nach märkischen Mustern der 3seitige Chor mit Umgang. Der in das Lhs. einspringende T. war vor Brand 1612 bedeutend höher. — Die innere Ausstattung hat durch Rest. 1844 schwer gelitten. Hochaltar 1421 beim Maler *Henning Leptzow* in Wismar bestellt (Kontrakt erhalten); sehr verstümmelt; Flügel fehlen, Mittelnische ausgeleert. Kanzel° 1580, eine der bedeutendsten ihrer Art, wohl Lübecker Arbeit *(Tönnies Evers?)*, Predigtstuhl von klarer Tektonik, in den Füllungen Reliefs, prachtvoller kronenartiger Schalldeckel; die schwache Seite die statuarische Freiplastik. Ratsgestühl° 1608, vergrößert 1623, ebenfalls von hoher Qualität. Steinernes Taufbecken um 1620, die zugehörige sehr bmkw. Messingschüssel° älter. Sitzender Schmerzensmann° spgot., nicht bedeutend. Von den ehemals zahlreichen Epitaphen nur 2 aus A. 18. Jh. erhalten, Silbergerät aus 17. Jh.

S. Marien-K.° Got. Umbau einer sprom. Anlage. Lhs. Rck. von 15:26 m, Hllk. mit quadr. Msch. Jochen und sehr schmalen Ssch. Pfl. kreuzf. mit ½ kr. Vorlagen, Kapt. zerstört, erhalten nur an den Wandpfl. neben dem Choreingang, in einer denen des Ratzeburger Doms ähnlichen Form. Am platt schließenden Chor gehört der Rundbg. Fries der älteren Bauzeit, das 5teilige Fenster und der reich dekorierte Giebel dem A. 15. Jh., derselben Zeit der Anbau der NSeite; strengere, anscheinend ältere Formen hat der mit 2 Giebeln und Satteldach geschlossene W-T. — Der doppelflügelige Altar° E. 15. Jh., einer der besseren, die Schnitzbilder durch Erhaltung ausgezeichnet, die Gemälde stark rest. Ehernes Taufbecken°, getragen von 4 jungen Männern mit Kapuzen und Schnabelschuhen, am Zuber ziemlich dürftige Reliefs; bez. 1365. Kanzel° 1601, der zu S. Georgen im Aufbau verwandt, doch ohne ihren reichen Reliefschmuck. Aus gleicher Zeit die die ganze Breite der K. einnehmende, überaus reich und gediegen durchgeführte Orgelempore; jünger, kaum vor c. 1670, der Prospekt. Kupfervergoldetes Vortragekreuz°, romanisierend frgot.

PARCHWITZ. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.

Stadt-K. E. 15 Jh., danach mehrfach umgebaut. — Grabst. und Epit. der Familie v. Zedlitz 1527—1597.

Schloß. Einst zu den bedeutendsten Renss. Schlössern Schlesiens gehörend, jetzt herabgekommen; 2 reiche Portale°; im Hof Laufgang auf Kragsteinen.

PARETZ. Brandenburg Kr. Ost-Havelland. Inv. — [K.]
Guts-K. nebst dem Schlößchen erneuert 1797 vom Kronprinzen, späteren König Friedrich Wilhelm III. — Reste von spgot. Glasgemälden, S. Mauritius 1539. — Flachrelief, Verklärung der Königin Luise † 1810, von *Gottfried Schadow* 1811, aus 2 Tontafeln, im ganzen h. 1,80 m, br. 1,33 m. Oben die aufschwebende Gestalt der Verewigten, umgeben von Hoffnung, Liebe, Glauben und Treue; unten ein Genius mit umgekehrter Fackel und runder Schrifttafel, zu beiden Seiten trauernd Borussia mit Adler und Brennus (Brandenburg) mit Bär. In der Auffassung verwandt dem Grabmal des Grafen v. d. Mark in der Dorotheenstädtischen K. in Berlin.

PARGOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau des 13. Jh., einfaches Rck., spitzbg. Tür in Kleeblattblende.

PARKENTIN. Mecklenbg. Schw. AG Doberan. Inv. III.
Dorf-K.° Groß und stattlich im Typus von Alt-Gaarts und Steffenshagen. Der quadr. Chor aus 13. Jh.; 8rippiges kuppelichtes Gwb., Drillingsfenster. Der Backsteingiebel mit rautenförmigen Blenden und ausgespartem Kreuz geziert. Aus jüngerer got. Zeit das Gemeindehaus, Hllk. von 2 J., breiter als lang. Stattlicher W-T. mit 4 Giebeln und 8seitiger hölzerner Dachpyramide. — Kanzel° 1615. Ikon. Doppelgrabstein° von 1369, die eingeritzte Zeichnung roh.

PARUM. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K.° Tüchtiger Backsteinbau A. 14 Jh. Einfaches Rck. mit n ausgebauter Sakristei. — Grabst. eines Priesters° 1339, geritzte Umrißzeichnung.

PASERIN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau, quadr. Chor und Sch. flach gedeckt, rck. W-T. Bmkw. die Bemalung der 2 SPortale (Fugenbänder aus weißen und roten Strichen, Quader in denselben Farben wechselnd). — Ausbau um 1690.

PASSENHEIM. OPreußen Oberland. Inv. III.
Pfarr-K. 1391. Durch Brand 1750 entstellt.
Ordensburg. Fast ganz zerstört.
Die ma. **Stadtbefestigung** zum Teil wohlerhalten.

PASEWALK. Pommern Kr. Ückermünde. Inv. II.
Nikolai-K.° Den Kern bildet ein Granitquaderbau aus 13. Jh.; gestrecktes Rck. ursp. mit flacher Decke. Noch vor 1300 Erweiterung durch Kreuzflügel. Um 1500 die jetzigen Sterngwbb. und die 3 Giebel in Backsteinrohbau (jetzt verputzt); sie haben nicht mehr Blendnischen, sondern eine gitter- und netzförmige Gliederung; aus derselben Zeit die in Backstein ausgeführten Teile des

W-T. Eine Rest. 1824 hat den Charakter des Gebäudes in vielen Einzelheiten verfälscht und die alte Ausstattung vernichtet.

Marien-K.° Einheitliches Werk nach 1300 in Backsteinrohbau; nur die WWand und der quer-rck. T. in Granit aus älterem Bau. Hllk. von 53 m L. und 23 m Br. 7 J. in den Ssch. quadr., im Msch. rck. Eigentümlicher Chorgrundriß, den man als Verkümmerung des lübisch-mecklenburgischen Kapellenkranzes ansehen kann. Durch die klaren, schönen Verhältnisse und die Trefflichkeit der Einzelformen eine der besten Stadt-K. Pommerns. Die Pfl. im Gr. verschobenes 8 Eck mit zierlichen Kantstäben und vorgesetzten Diensten nach der Querachse; von einem leichten Kämpferband unterbrochen, setzt sich diese Gliederung in die Scheidbg. fort. Die hohen schlanken Fenster haben die übliche Teilung durch 2 Stäbe mit spitzbg. Schluß. An der Grenze von Chor und Lhs. erweitern sich im N wie im S die Strebepfl. zu schlanken 8eck. Treppentürmchen, deren anmutige Krönung noch erhalten ist, wenn auch durch die Rest. mit unechten neugot. Formen durchsetzt. Etwas jünger als die übrige K. das an das n Lhs. angebaute Kapellenoktogon. — Die alte Ausstattung 1863 hinausgeworfen.

Rathaus. 1726. — Von der ma. Befestigung 2 runde **Mauertürme** mit Zinnen und 8seitig aufgemauertem Helm und 2 **Torburgen** von der schlichteren Art.

PASSEE. Mecklenbg. Schw. AG Neubukow. Inv. III.

Dorf-K. Gewölbter got. Backsteinbau, leicht eingezogener quadr. Chor, kein T.

PASSOW. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.

Dorf-K. Frgot. rck. Granitquaderbau. — Spgot. Flügelaltar, reich geschnitzt und bemalt, nebst Sockel und Krönung gut erhalten.

PATZIG. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.

Dorf-K. Got. Gewölbebau, Chor und Sch. jedes in 3 J., $^3/_8$ Schluß. — Interessanter rom. Taufstein° aus Granit.

PATSCHKAU. Schles. Kr. Neiße. Inv. IV.

Pfarr-K. 15. Jh., am Gwb. Inschr. 1472. — 2j. Hllk.° mit breiten quadr. Msch. Gwbb., gestreckter Chor von 3 J. und $^5/_{10}$ Schluß. Pfl. gestreckt. Das Äußere erhält ein sehr eigentümliches Aussehen dadurch, daß die 3 Dächer des Lhs. sowohl an den Langseiten als an der WSeite hinter einem Zinnenkranz verborgen sind. T in NO. Tiefe, abgestufte Strebepfl. mit Rautenmusterung auf den Flächen. — In der Maltitz-Kap. bedeutendes Altarwerk von 1588. Im Kirchenschatz bmkw. spgot. Stücke.

Rathaus. 1552; davon nur der T.° erhalten; hoher 8Eckbau auf niedrigem 4seit. Unterbau; oberer Abschluß durch eine Brüstung

und eingezogenes niedriges 8Eck; Flächenbelebung in renss. Umsetzung des spgot. Motives vom Neißer Rats-T.

Stadtmauern verhältnismäßig gut erhalten, wie in Schlesien selten; 3 bedeutendere Türme.

PAWLOWITZ. Posen Kr. Lissa. Inv.

Dorf-K. Malerischer Bau der 2. H. 18. Jh., mit Benutzung von spgot. Resten. — Taufstein 1501.

Schloß. Vornehme Anlage E. 18. Jh.

PAWLOWITZ. Schles. Kr. Pleß. Inv. IV.

Pfarr-K. 1596, Gemisch got. und renss. Formen.

PECHÜLE. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. — [K.]

Dorf-K.° Sprom. Ziegelbau 1. H. 13. Jh. Der quadr. Chor mit Halbkuppel-Apsis und 6kapp. Kreuzgwb. auf gurtartigen Rippen (wie in Treuenbriezen). W-T. in der Breite des Sch.; die N, W und SSeite aus Granitquadern; gefälliges bar. Walmdach. Formgebung einfach; Fenster urspr. ohne Verglasung. Um 1500 das Sch. von 4 Pfl. geteilt und mit Kreuzgwbb. überdeckt. — Schöner geschnitzter Flügelaltar und Wandgemälde im Chor, Leiden Christi, um 1500. — Gestühl 17. Jh. — Kanzel kräftig bar.

PECKATEL. Mecklenbg. Schw. AG Penzlin. Inv. V.

Dorf-K. Neu. Der Schnitzaltar um 1500 von den besseren.

PEEST. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K.° Spgot., einfach rck. ohne gesondertes Altarhaus, schmälerer W-T., der OGiebel mit Blenden und Fialen verhältnismäßig formenreich.

PEHSKEN. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.

Pfarr-K.° Got. Backsteinbau. Das Gemeindehaus gleich breit wie lang, Hallensystem, Ssch. $^1/_2$ des Msch., die Höhenausgleichung dadurch gefunden, daß der Querschnitt des Msch. Gwb. $^1/_2$ kr. Klar und fein gegliederter 4teiliger OGiebel. Der vortretende W-T. dürftig, erst in neuerer Zeit ausgeführt.

PEILAU. Schles. Kr. Reichenbach. Inv. VI.

K. Pfarr-K. Bmkw. nur durch ihre zahlreichen Grabst. und Epit. aus 16. und A. 17. Jh.

PELPLIN. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III. — Phot. Stödtner. Ehem. **Cisterc. Klst. K.**° Gegr. 1276, seit 1824 Kathedrale des Bistums Kulm. Einheitliche Anlage aus 1. H. 14. Jh.; 1323 der Bau nicht vollendet, aber ziemlich vorgeschritten; rest. nach Brand 1433. — Unter den got. K. des Ordenslandes eine der bedeutendsten. Backsteinrohbau. Steilproportionierte Basl. auf rck. Gr. in 11 J. Am 6. und 7. J. springen Kreuzflügel kapellenartig vor, ihre 4 Gewölbeabteilungen werden von einem Mittelpfl. getragen, während das System des Msch. ohne Unterbrechung durchläuft (ähnliches im Mutter-Klst. Doberan). Der Aufbau klar und einfach.

Glatte 8eck. Pfl. mit schlichtesten Fuß- und Kopfgesimsen. Da sie einerseits die Gewölbedienste des Hochsch., andererseits dessen Verstrebung aufzunehmen haben, sind sie im Durchmesser stärker als die Mauer (2,20 : 1,20 m). Soweit die genannten Streben über die Pfl. ausladen, werden sie von Strebebg. aufgenommen, die unter dem Dach der Ssch., also außen unsichtbar, zu den Umfassungsmauern hinüberlaufen. Die Gwbb. in einfacher Sternform; die komplizierteren im Qsch. und w Hauptsch. Erneuerung aus jüngerer Zeit. Fenstergliederung durch 2 Pfosten und 3 Bg. Die Frontwände des Msch. sind in O und W gleichartig durch starke 8eckige Treppentürme verstärkt, die zugleich in formaler Hinsicht das Hauptmotiv der Gliederung abgeben; zwischen ihnen, wieder gleichartig in O und W, ein hohes schlankes Fenster (dessen Stab- und Maßwerk wie auch das WPortal neu). Von den Giebeln hat nur der o die got. Gestalt bewahrt; die der WFront und des Qsch. in Sp Renss. erneuert. Sonst ist der Außenbau ohne Detail bis auf das Kranzgesims, unter dem ein Bogenfries (teils Rundbg., teils Kleeblattbg.) hinläuft und unter diesem ein breiter Putzstreifen mit aufgemalten Maßwerkmustern. Die WFront ist ursp. wohl ohne Portal gewesen (wie Doberan und Chorin), sehr prächtig ausgebildet ist dafür dasjenige am n Kreuzflügel°; die Leibung tief und reich profiliert, am Kämpfer eine Reihe von Halbfigg. (Apostel und Heilige) aus Stuckmasse; an der Archivolte Engel; zu äußerst ein Umrahmungsbg. von Pflanzenornament, der in der Spitze (frühes Beispiel!) kielbogenförmig ausläuft. Der Dachreiter über der Vierung bar. erneuert. — Lichte Maße des Gr.: 80 m L., 25,80 m Br. Lichte Maße des Querschnitts: Msch. 26 m H., 10,30 m Br.

Ausstattung. Das Barock herrscht vor. Von den 20 Altären sind 3 aus Marmor, 2 aus Stuckmarmor, die übrigen aus Holz mit Farbe und Vergoldung. Künstlerisch am wertvollsten der Marienaltar° von 1619; der Aufbau im Sinne der Hoch Renss., die Flächen der Säulenschafte, Friese usw. mit feinem Ornament überzogen. Das Hauptbild des Hochaltars ist von *Bernhard Hahn* aus Konitz und zeigt einen gut geschulten italistischen Eklektiker, 1623. Einen andern Lokalmaler, *Andreas Stech* aus Danzig, lernt man auf dem Andreas- und Philippus-Altar kennen, 1670. Die Marmoraltäre wohl von den Künstlern, die um 1650 in Oliva arbeiteten. — Reiche, tüchtige Holzarbeiten sind die Kanzel (1682) und der Orgelprospekt (1679) von *Matth. Scholler* aus Mewe; die Chorstühle°, z. T. in spätester Gotik (etwa M. 16. Jh.), z. T. 1622. — Kenotaph der Fundatoren Herzog Sambor und Mestwin mit Gemälden von *A. Stech* 1675. Die vorhandenen Grabst. nicht älter als 17. Jh. und ohne künstlerische Ausbildung.

— Schöner Kelch von 1503. Ein anderer° über und über emaillierter in Sp Renss. Hohe bronzene Standleuchter° (171 c h.) um 1600, schöne italienische Arbeit. — In der Sakraments-Kap. prächtiger spgot. Zweisitz; 3sitziger Chorstuhl 1622.

Klostergebäude. Typische Anlage. Erhalten die Clausur. Der große Kreuzgang springt in das s Qsch. ein und dürfte somit vor der K. begonnen sein; der Flügel entlang dem s Ssch. der K. ist (wie in Oliva) breiter und höher als die 3 übrigen; er diente wahrscheinlich als Parlatorium; die Wand gegen den Hof nicht in Ark., sondern in Fenstern geöffnet; im mittleren Schildbg. interessantes Wandgemälde° (um 1400) mit Kreuzigung und Fußwaschung; darunter Sitzbänke mit einer Wandtäfelung von 1609, die zu den besten Tischlerarbeiten der Provinz gehört. Am OFlügel der Kapitelsaal, am SFlügel das Refektorium und das Kalefaktorium. — Im Kreuzgang lange Reihe von Ölgemälden aus 17. Jh. In der Seminarbibliothek Bilderhandschriften aufwärts bis 12. und 13. Jh.

PELLWORM. Schlesw. Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Alte Kirche. Rom. (12. Jh.) Chor mit Apsis aus rheinischem Tuff und Wassersandstein, Gliederung der Apsis durch Halbsäulen, Würfelknäufe mit riemenartigem Ornament. Sch. wahrscheinlich in spgot. Zeit erneuert, aus Ziegeln auf älterem (rom.) Sockel. Am SPortal rom. Sandsteinsll. Eine Merkwürdigkeit in der turmarmen Landschaft der große frgot. W-T., jetzt Ruine. — Das Innere 1839 „verschönert". — Schnitzaltar° um 1460—70, ziemlich grob, Doppelflügel. Taufbecken 1475 gegossen von *Hinrich Klinge.*

Neue Kirche. 1517. 1622. Altar° groß, aus bester Zeit des 16. Jh., doch nicht von hoher Qualität. Taufstein 1587. Kanzel derselben Zeit mittelmäßig. Epit. um 1570, einfach, fein.

PENKUN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Schloß. Großer verputzter Backsteinbau des 17. Jh. Die Renss.-formen an Türen und Kaminen ziemlich dürftig, für Pommern immerhin zu beachten.

PERLEBERG. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — Inv. — Adler. — [K.]

Pfarr-K. S. Jakob. Ziegelbau beg. 1361 (Inschr. am Chor), voll. im 15. Jh., 3sch. 4j. Halle von luftigen Verhältnissen, Chor 5seit. geschl., Kreuzgwbb., schlichter rck. W-T. An der N und SSeite des Lhs. je 2 reiche Pforten. Wenig glücklicher Um- und Ausbau 1851, wobei leider auch die Malereien der Rundpfl. übermalt (4 Apostel unter Baldachinen, sowie Quaderung). — Spgot. Chorgestühl und Priestersitz. — Großer Standleuchter 1475 (Inschr.), Messingguß. — Altargeräte 17. Jh. — Glocke 2 m u. D., 1518 von *Heinrich v. Kampen.*

Rathaus. Der OTeil Ziegelbau 15. Jh.; im Erdgeschoß Halle von 4 Kreuzgwbb.; Staffelgiebel, dessen Pfosten mit glasiertem Maßwerk gefüllt. — Auf dem Markte **Roland,** Sandstein, 1546.
Wohnhäuser. Am Markt 4, Fachwerk um 1500. — Kirchplatz 11 von 1584, Sandstein-Pforte mit 2 Sitzen, im Giebel entartetes Maßwerk. — Kirchplatz 9, Fachwerk 1606.

PERLIN. Mecklenbg. Schw. AG Wittenburg. Inv. III.
Dorf-K. Quadr. Chor mit frgot. Drillingsfenstern. Lhs. 1734 umgebaut. — Got. Kelch.

PESTLIN. WPreußen Kr. Stuhm. [Sch.]
Kath. Kirche. Backstein 14. Jh. 3sch. Hllk. mit polygonal geschlossenem Chor. 1867—68 durch *Bergau* gewölbt, restauriert und mit T. versehen.

PETERSDORF. Mecklenbg. Strelitz.
Dorf-K. Rck. spätestgot. Granitbau, Ecken und Einfassungen aus Ziegeln, im OGiebel Blenden.

PETERSDORF. Schlesw. Holst. Fehmarn. Inv. XI.
Kirche°. Stattliche got. Hllk. mit ausgebautem, ungewöhnlich großem Chor; dieser und das s Ssch. sind spgot. Zubauten; die Anlage des 13. Jh., der die NWand angehört, nicht mehr festzustellen. — Altar 1702; der alte got. (E. 14. Jh.) jetzt an der Wand verteilt. — Sakramentstabernakel° in der in diesem Gebiet ungewohnten Turmform, Holz, M. 15. Jh. Taufbecken aus gotländer Stein, einfach frgot. — Pietas, kleines Schnitzbild 15. Jh. — Spgot. Kelche. — Epitaph Rawes 1637 mit bmkw. Gemälde.

PETERSHAGEN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Einfach rck. Granitbau des 13. Jh., ziemlich unversehrt, Fenster rundbg. Kanzel° reich renss. um 1600, aus einer Stadt-K.

PETERSHAIN. Schles. Kr. Rotenburg. Inv. III.
Pfarr-K. Bmkw. Schnitzaltar° um 1500, mit h. Sippe.

PETERSWALDAU. Schles. Kr. Reichenbach. Inv. II.
K. Pfarr-K. 1sch., gewölbter $^5/_8$ Chor, 14 (?) Jh. — Grabsteine mittelmäßig.
Schloß. Von dem 1500 begonnenen Bau, der für einen der prächtigsten Herrensitze Schlesiens galt (im J. 1699 werden 28 Giebel genannt), nur Bruchstücke erhalten. Neues Schloß 1710.

PETERSWALDE. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Dorf-K. 1589 und 1771.

PETERWITZ. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.
K. Pfarr-K. Kleiner Bruchsteinbau aus M. 13. Jh. (?) — Doppelgrabstein Schweinichen 16. Jh. von guter Qualität. Schönes Eisengitter 16. Jh.

Wasserschloß. Aus 2. H. 16. Jh., ungefähr kubisch, 2geschossig, an den 4 Ecken Rundtürme, im Innern der Gr. dreigeteilt, nach W und O gewaltige Giebel. Bmkw. Portal. Die Außenflächen ganz mit Sgraffiten überzogen. Neuerdings leider stark verändert.

PETTELKAU. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K.° aus der Ordenszeit. Angebl. eine der ältesten in Ermland; einfaches Rck. mit W-T. von gleicher Breite; an den Wänden Rauten- und Zickzackmuster von glasierten Ziegeln. — Als Nebenaltar hat sich ausnahmsweise ein spgot. Schnitzwerk°, nicht üble „fränkische" Arbeit, erhalten.

PETSCHOW. Mecklenbg. Schw. AG Tessin. Inv. I.

Dorf-K. Wohlerhaltenes charaktervolles Lhs. der Übergangsarchitektur um M. 13. Jh., ganz aus Findlingen. Das oblonge Lhs. hat 2, der eingezogene quadr. Chor 1 8rippiges Helmgwb. Die schmalen rundbg. Fenster gepaart, an der Schlußwand zu 3. — Altarbau° von 1707 in üppigem Bar. Kanzel 1610, gut renss. Kreuzigungsgruppe° aus fr. 15. Jh. — Grabst. des J. v. Preen 1578, Ritterfigur in Relief. Kleines hölzernes Wandtabernakel in Turmform° aus sp. 14. Jh. Wandschrank mit geschnitzter Tür um 1300, darauf ein stark verkrümmter Crucifixus° in der Art französischer Elfenbeinarbeiten.

PETZNICK. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Fast ganz erneuert. Vorzüglicher Kelch° 1590; ein zweiter um 1500. Glocke 1480.

PIENONSKOWO. WPreußen Kr. Marienwerder. Inv. IV.

Dorf-K.° Gew. 1593. Ein durch die Seltenheit interessantes Beispiel der Bauweise E. 16. Jh. Die Anlage nach ma. Tradition: rck. Gemeindehaus und ½ 6eckig geschlossenes Altarhaus, W-T. und s Vorhalle. In allen Teilen flachgedeckt. Die äußere Dekoration erinnert an rom. Bauweise: Blenden zwischen Lisenen, oben durch je 2 kleine Rundbg. abgeschlossen; Türen und Fenster rundbg.

PILLKALLEN. OPreußen Kreisstadt. Inv. V.

Pfarr-K. 1756 erneuert. Der Kanzelaltar und die übrigen verhältnismäßig anständigen Ausstattungsstücke aus dem älteren Bau von 1650.

PILLUPÖNEN. OPreußen Kr. Stallupönen. Inv. V.

Dorf-K. Feldsteinbau mit Schluß aus 8Eck. Angeblich 1559. Bar. Kanzelaltar mit Abendmahlsgruppe.

PINNE. Posen Kr. Samter. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, im 18. Jh. verändert. Die Fenster-Leibungen schon ursp. geputzt.

PINNOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K. Rck. Granitbau des 13. Jh., am Giebel rundbg. Blendenschmuck.

PISCORSINE. Schles. Kr. Wohlau. Inv. II.

Ev. Dorf-K. — 9 ikon. Grabsteine 1575—1612.

PLAGWITZ. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.

Schloß°. 1550—63. Unter den im 16. Jh. angelegten Schlössern des schlesischen Adels (erbaut von Ramphaldt v. Talkenberg) das bedeutendste. 3 Flügel zu 3 Geschossen umschließen einen nach S offenen Hof von 19,5 : 23,5 m. Zugang durch eine Brücke und ein die Renss.Formen sehr „deutsch" auffassendes Portal°; im Hof 2geschossige Halle°, breite rundbg. Arkaden auf deutsch-jonischen Sll.; in deren Knotenpunkten die geradläufigen Treppen; die Sgraffitomalerei der Wandflächen verschwunden. Die Außenansicht einfach.

PLASSWICH. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K.° Got. Backsteinbau. Stattlicher, gut behandelter Sattel-T. Chor modern. Hübsche Ausstattungsstücke in deutschem Barock.

PLATTENBURG. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — [K.]

Schloß. Wasserburg, ehemals Besitz der Bischöfe von Havelberg. Das Wohnhaus umgestaltet, im Innern aber noch alter Ausbau, besonders einige Teile um 1609, gewölbter Saal, Treppe und mehrere reiche geschnitzte Türen, in der Art des deutschen Schmiede-Orn. Um den geräumigen Schloßhof Ziegelbauten aus dem Ma. und der 2. H. 16. Jh. Südlich der ebenfalls ma. Wirtschaftshof.

PLAU. Mecklenbg.Schw. AG Güstrow. Inv. IV.

Stadt-K.° Die Rest. von 1877 hat dem Bau eine falsche, moderne Eleganz aufgeprägt. Anlage alt. Stattliche, namentlich in den breiträumigen Proportionen charaktervoll gestimmte frühestgot. Hllk. um M. 13. Jh. Das Msch. auf 3 quadr. Kreuzgwbb. angelegt; ihre Ausführung dürfte einer etwas späteren Zeit angehören, da sie wenig steigen und da die Querrippen mit den Kreuzrippen gleiches Profil zeigen. Die stämmigen Pfl. mit dem Gr. eines Vierpasses und reinen Trapezkapt. Die Ssch. ganz schmal. Hohe Dreifenstergruppen. Keine Strebepfl. Chor rck. Sakristei an der NSeite. Vortretender W-T. Die kräftige Gliederung der 3 Portale° (N, S, W) vollzieht sich in eckigen Rücksprüngen. — Bronzenes Taufbecken° 1570.

Burg. Kellergwb. und der runde Bergfrid° (mit rest. Krönung) erhalten.

PLAUE. Brandenburg Kr. West-Havelland. Inv. — Adler.
Pfarr-K. Sprom. Ziegelbau, Sch. und rck. Chor; in spgot. Zeit 2sch. verändert und gewölbt. — Altar 1. H. 17. Jh., mit Marmorreliefen des Heilswerkes. — Grabsteine der Gutsherrschaft 16. bis 17. Jh.

PLAUSEN. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Dorf-K. Kleiner got. Backsteinbau gew. 1409. Der Nachdruck liegt, wie oft bei ostpreußischen Land-K., auf dem T., 3stöckige Blendengliederung, Satteldach.

PLESS. Schles. Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. 1754, 1905 abgebrannt.
Schloß. 1687, großenteils durch Neubau von 1870 ersetzt.

PLESSOW. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Wandgrab des Obersten Hans v. Rochow † 1660, Reliefgestalt in architekt. Umrahmung.

PLOEN. Schlesw. Holst. Kreisstadt. Inv. II.
Kirche. Neubau 1866 nach Brand der 1691 gebauten, die Mauern fast ganz erhalten.
Schloß. 1635 für Herzog Joachim Ernst, immer mehr verändert seit 1841, von 1867 an Kadettenhaus. Äußeres und Inneres jetzt ohne Interesse bis auf 3 herzogliche Zimmer mit schöner Wand- und Deckendekoration um 1735. Von den Nebengebäuden und kunstreichen Gartenanlagen hat sich als bmkw. erhalten nur ein Lusthaus°, die beste Vertretung des Rokoko in Holstein, das an Bauten dieses Stils arm ist.
Johannis-K. in der Neustadt, Fachwerkbau.

PLÖNZIG. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma. Der treffliche T.° wie in Naulin. Glocke 14. Jh.

PLÖWEN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Granitbau 13. Jh. Bmkw. Portal°.

PLUSKOWENZ. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K. 14. Jh. Chorloses Rck. mit W-T. Das Innere durch Wandblenden belebt. — Gebrochene, in den Dachraum hineinragende Holzdecke.

PNIOW. Schles. Kr. Gleiwitz. Inv. IV.
Pfarr-K. Schrotholzbau von 1586. Chor rck. mit äußerem Umgang. — Bemalte Decke ähnlich wie in Chechlau.

POBETHEN. OPreußen Samland. Inv. I.
Dorf-K. Eine der stattlicheren Land-K. des Samlands. Einheitliche Anlage des 14. Jh. Rck. von 9,5 : 24 m, geteilt in 4 Sterngwbb. auf Wandpfl.; der leicht eingezogene rck. Chor und der W-T. entsprechen sich im Gr. genau. — Die Ausstattung im nordischen Bar. des 17. Jh. nicht schlecht.

PODGORZ. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI. — Steinbrecht.
Pfarr-K. (ehem. Reformaten-Klst.). Kleiner, in derben Formen gewölbter Barockbau aus M. 17. Jh.
Burg Nessau. Gegr. 1230 als erste Burg des deutschen Ordens; um 1300 Erneuerung. Fast ganz zerstört und überbaut. Für den Kernbau des Konventshauses ergibt sich ein nahezu quadr. Gr. von c. 56 m Seitenlänge.
Burg Dibau. Die spärlichen Trümmer zeigen eine Anlage wie zu Zlotterie.

POEL. Mecklenbg. Schw. AG Wismar. Inv. II.
Dorf-K.° T. und untere w Mauerteile des Sch. 13. Jh., übrigens 14. Jh. 1sch. 3j. Kreuzgwbb. auf Wanddiensten, 3teilige Fenster, 5/8 Schluß. — Auf dem Altar 2 got. Schreine° übereinander, der untere aus Anfang, der obere nach Mitte 15. Jh.

POGARELL. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.
Dorf-K. Schlichter Backsteinbau 1. H. 14. Jh. — Bedeutendes Wandgrab der Familie v. Pannwitz 1588.

POHLWITZ. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.
Herrenhaus. E. 16. Jh. Unbefestigt. Ungewöhnlich gut erhaltene Sgraffiti° 1584.

POLCHOW. Mecklenbg. Schw. AG Laage. Inv. I.
Dorf-K. Neubau. Stattliches Wandepitaph° des David v. Bassewitz † 1624, errichtet wohl erst nach M. 17. Jh.

POLENZIG. Brandenburg Kr. West-Sternberg. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, im O 3seit. geschl., die scharfgrat. Kreuzgwbb. um 1600. — Altar E. 17. Jh.

PÖLITZ. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Kap.° der abgebrochenen Marien-K., schmuckreicher kleiner Backsteinbau des 15. Jh. — Gestickte Kelchtücher° 1651.

POLNISCH-NEUDORF. Schles. Kr. Oppeln. Inv. IV.
Pfarr-K. 1668. Schrotholzbau mit polyg. Chor und geböschtem W-T.

POLNISCH-WILKE. Posen Kr. Schmiegel. Inv.
Dorf-K.° Spgot. Ziegelbau der 1. H. 16. Jh., wie in Chojnica. Nahebei ein Glockenturm, ehemals zugleich zur Verteidigung dienend.

POLSNITZ. Schles. Kr. Waldenburg. Inv. II.
Dorf-K. Lhs. rck. mit Bretterdecke 16. Jh., Chor gewölbt 14. Jh. — Bmkw. das Sakramentshäuschen° von 1352 (Inschr.) in Form eines Erkers aus 3 Achteckseiten, bekrönt mit Giebeln, Kant- und Kreuzblumen. — Spgot. Schnitzaltar. — Reich bemalte Kanzel 1600.

POLZIN. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.

Stadt-K. Aus Ma., aber stark modernisiert. — Ikon. Bronzeplatte des Erasmus Manteuffel, Bischof v. Cammin, † 1544.

POMEHRENDORF. WPreußen Kr. Elbing. [Sch.]

Ev. Kirche. Got. Backsteinbau; bemalte Holzdecke, Leben Christi und Evangelisten, 1688 von *Elias Reichert.* Orgelprospekt 1699, ursp. aus der Kirche zu Marienfelde.

POMERENSDORF. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K. Spgot., 1sch. mit 5seit. Schluß, eingezogener W-T., in den meisten Teilen entstellt, hübsches Portal°.

POMMERSWITZ. Schles. Kr. Leobschütz. Inv. IV.

Dorf-K. 1613. Kirchhofsmauer ähnlich Hohndorf.

PONSCHAU. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.

Dorf-K.° Got. Backsteinbau in der gewöhnlichen Anlage; sehr entstellt; am plattgeschlossenen Altarhaus Giebel mit kleinen Giebelchen über Abstufung.

POPPENBÜLL. Schlesw. Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. A. 16. Jh., ganz unbedeutend. Altar 1601, Triptychon mit nicht üblen Gemälden°. Kanzel° 1579, reich und vornehm, im Stil der Gardinger. Taufe 1590, Guß von *Melcher Lucas,* mit reichem Reliefschmuck. Kreuzgruppe 1605, gut got. Art.

POREP. Mecklenbg. Schw. LG Rostock. Inv. IV.

Kap. Fachwerkbau des 17. Jh. Schnitzaltar° A. 16. Jh. Leuchterengel° auf Stäben.

POSEN. Posen. Inv. — [K.]

Dom S. Peter und Paul°. Ziegelbau beg. 1431, in der Plananlage der größeren märkischen und mittelpommerschen Kirchen dieser Zeit, jedoch nicht als Hllk., sondern im Anschluß an den vorangegangenen Bau als Basl. Wiederholt verändert, besonders E. 18. Jh., von unbefriedigender Erscheinung. — Türringe° des WPortals, trefflich stilisierte Löwenköpfe aus Messingguß, 2. H. 15. Jh. Unter den Altargeräten spgot. Kapsel für das Haupt der heil. Sabine, frgot. Vortragekreuz 1885 geschenkt. Gemälde S. Hieronymus, bez. 1507 mit Monogramm *(Michael Lenz* aus Kissingen?). — Grabdenkmäler: 4 Messingplatten, die ohne Zweifel auf *Peter Vischer* in Nürnberg zurückzuführen sind: für Bischof Andreas Opalinski° † 1479; Woiwoden Lukas Gorka° † 1475; Bischof Uriel Gorka° † 1498; diese in vertiefter Zeichnung; für Domherrn Bernhard Lubranski° † 1499 in Flachrelief. Platten aus rotem Marmor für Bischof Sebastian Branicki° † 1544 und einen unbekannten Bischof. Wandgräber der gräfl. Familie Gorka und des Bischofs Adam Konarski°, von *Hieron. Canavesi* aus Krakau 1574 und 1577 ausgeführt (Inschr.), in der Prov. Posen die besten

Beispiele der italien. Grabart mit den schlafend dargestellten Verstorbenen (vgl. Kulmsee). Von geringerem Werte die Wandgräber des 17. Jh. — In der 1836—40 erbauten Goldenen Kap. Doppelstandbild der beiden ersten christl. Polenfürsten° von *Ch. Rauch* in Berlin.

S. Adalbert-K.° Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, in der ältesten Gestalt auf das 3seit. geschl. Msch. beschränkt; Sterngwb. — Hochrelief eines Flügelaltars um 1500, Himmelfahrt Mariä; nur die untere Hälfte mit den Aposteln alt, gut handwerklich, niederdeutsch. — Monstranz spgot., Kelch 1576.

Bernhardiner-K. Ziegelbau der 2. H. 15. Jh., nach Brand 1673 erneuert; WFront mit 2 schlanken Kupferhauben°, 1730—33, Arch. *J. Steiner* aus Lissa.

Dominikaner-K.° Nüchterner Barockbau mit ma. Resten. An der NSeite die spgot. Rosenkranz-Kap., 7 J. lang mit Sterngwb.; die bar. Ausstattung (Hochaltar 1727) 1901 beseitigt! Vom spgot. Kreuzgang mit Sterngwb. stehen noch der W und SFlügel. — Messing-Grabplatte des Felix Paniewski † 1488, gleich den Platten im Dome auf *Peter Vischer* zurückzuführen.

Franziskaner-K. Geputzter Barockbau 1668—1730, 3sch. kreuzfg. gewölbte Basl. mit alter Ausstattung.

Fronleichnam-K.° Spgot. Ziegelbau, beg. 1404, voll. 2. H. 15. Jh.; 3sch. 5j. Halle von stattlichen Verhältnissen, in den Ssch. Sterngwb., im Msch. Tonnengwb. von 1664; im Chor 4 J. und $^5/_8$ Schluß mit Kreuzgwb., das Maßwerk der Fenster aus Kunststein (wie in Gnesen und Kulm). — Monstranz° A. 15. J., Geschenk des Königs Wladislaus Jagello.

Jesuiten-K.°, Oberpfarr-K. S. Maria Magdalena (an Stelle der 1802 abgebr. spgot. K.). Stattlicher Barockbau beg. 1651 unter Leitung von *Barth. Wonsowski,* im Anschluß an die italienischen K. der Gegenreformation, geweiht 1705; 3sch. kreuzfg. Basl. mit Tonnengwb., die Vierungskuppel abgetragen. — Das ehem. Kollegium jetzt Sitz der Kgl. Regierung; über der Einfahrt zum Hofe ein T.

Josephiner-K.°, Evang. Garnison-K. Aus der Mitte des 17. J., der Jesuiten-K. verwandt, von schlichter Ausstattung, doch guten Verhältnissen.

S. Katharinen-K.° der Dominikanerinnen, spgot. Ziegelbau des 15.—16. Jh., 1sch. mit rck. Chor und jüngerem NSsch.; Sterngwb., im Sch. bar. Stutzkappen. Die Giebel des Sch. schlicht abgetreppt; hübscher OGiebel des Chores.

Kreuz-K.° Evang., 1776—86, das Innere als Predigt-K. central gestaltet, von guter Raumwirkung; das Gestühl in konzentrischen

Reihen um den Altar, hinter diesem die Orgel, die Kanzel abgesondert.

S. Margareten-K. Auf der Schrodka, spgot. Ziegelbau, 1sch. 3seit. geschl., Sterngwb., einfacher WGiebel; typisch für die meisten Land-K. der Umgegend.

S. Marien-K.° Vor dem Dome, spgot. Ziegelbau 1433—44, kleine 3sch. Hllk., zwischen den Umfassungsmauern nur 15 m breit; ausgeführt nur 2 J. mit Sterngwb.; der 3seit. Schluß des Msch. und der 5seit. Umgang mit neueren Stutzkappen. Gut gegliedert die 2 Portale und die außen nur als Bänder vortretenden Strebepfeiler; letztere im Zierat, das sich der Katharinen-K. in Brandenburg verwandt zeigt, unvollendet. — Tafelbild, Kreuzigung Christi, M. 16. Jh.

S. Martin-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle, deren Sterngwb. nur in den Abseiten erhalten; durch wiederholte Änderungen verdorben.

Psalterie. Am Domplatz, spgot. Ziegelbau von 1512, 2 geschossig, über der SSeite hübscher Staffelgiebel, ähnlich dem der Pfarr-K. in Bromberg.

Rathaus° (Meß-B.). Frgot. um 1300 beg., davon 2 Kreuzgwbb. des Kellers; spgot. verändert, davon 2 steinerne Türgewände von 1508. Bedeutender Umbau und Erweiterung 1550—55 durch *G. B. di Quadro* aus Lugano (1552 als Stadtbaumeister angestellt, von ihm vermutlich das Haus Breslauer Str. 7 und die Kap. in Koscielec). Die OFront baut sich in 3 Bogenhallen nach oberitalienischen Vorbildern auf; Pfl. mit Halbsll., in den Zwickeln geflügelte Genien; das niedrige 3. Geschoß hat die doppelte Arkadenzahl. Sodann eine ringsum laufende Krönungswand mit Zinnen in Palmettenform, die Dächer verdeckend. An der Hauptfront 3 kleine Türmchen, die ganze Baumasse beherrscht von einem aus der NFront aufsteigenden Haupt-T. aus A. 16. Jh., die oberen Stockwerke 1783. Der große Saal im Hauptgeschosse von 2 Pfl. in 2 Hälften geteilt, deren jede mit einem Spiegelgwb. überdeckt. Die Stuckdekorationen und die (jetzt übertünchten oder verdorbenen) blauen Sgraffitto-Friese der OFront und des Saales (Tugenden, antike und biblische Gestalten, Planeten, Flächenschmuck) sind in NDeutschland die ersten Beispiele dieser aus Italien übertragenen Zierweise. Die geputzten Fronten ehemals bemalt, die Seitenfronten mit schwarz gezeichneten Quadern, die Architektur der Hauptfront farbig, auf den Flächen figürliche Darstellungen, letztere im 17. und 18. Jh. erneuert.

Vor dem Rathause der **Pranger**°, Standbild eines Ritters (Roland?) auf einem Pfl., 1535 errichtet (Inschr.).

[Die **Stadtwage** 1890 abgebrochen, Fenster und Kamin 1541 aus Sandstein, im Provinzial-Museum.] — Standbild des S. Johannes v. Nepomuk, 1724. Laufbrunnen, Pluto mit Proserpina, 1766.

Von der frgot. **Befestigung** und von alten **Wohnhäusern** sind nur wenige Reste geblieben. Einige Standbilder von Heiligen an den Straßenecken der Altstadt. Haus Klosterstr. 14 mit Sandsteinteilen von 1548, in der Art schlesischer Renss. Bauten.

POSERITZ. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.

Dorf-K. ◦ Got. Backsteinbau. Sch. mit 3 schmalen Kreuzgewölbejochen auf inneren Wand- und äußeren Strebepfl. Schmälerer rck. Chor von 2 J. W-T. mit 8seit. Dachpyramide über 4 Giebeln. — Altaraufsatz 1703. Hübsches sprenss. Gestühl.

POSILGE. WPreußen Kr. Stuben. [Sch.]

Kath. Kirche. Backstein 14. Jh. Sch., Chor und W-T., dem südl. der einst doppeltürmigen Anlage; in den Schwedenkriegen 1626—29 und 1656—60 zerstört; 1696 in jetziger Form hergestellt; Bemalung der hölzernen Halbtonnendecke geschickt komponiert, figürliche Gruppen auf ornamentalem Hintergrund. Altar und Kanzel tüchtige Schnitzwerke ca. 1696.

POSSNITZ. Schles. Kr. Leobschütz. Inv. IV.

Dorf-K. Spgot. T. mit Barockhelm• von trefflichem Umriß.

POSTLIN. Brandenburg Kr. West-Priegnitz.

Dorf-K. Schöner spgot. Flügelaltar, Maria in der Strahlensonne zwischen 12 kleineren Heiligen, darüber der Gekreuzigte; außen gemalt die Verkündigung, im Sockel das Abendmahl.

POTSDAM. Brandenburg. Inv. — F. Nicolai, Berlin und Potsdam 1786. — H. L. Manger, Baugeschichte von P. 1789—90. Lichtdrucke bei R. Dohme, Bar.- und Rok. Archt. — [Kohte.]

1. Bauwerke in der Stadt.

Hof- und Garnison-K. 1731—35 von *Ph. Gerlach.* Flach gedeckter Saalbau. An der s Langseite der schöne, in mehreren Geschossen aufgebaute, 87 m hohe Glocken-T. An derselben Langseite im Innern die reiche Marmorkanzel voll. 1737, darunter die Gruft Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs II. Das Innere 1898 neu gestaltet. — Kelch◦ reich spgot.

Nikolai-K. An Stelle eines ma., im 18. Jh. ern. Baus 1830—49 Kuppelbau nach *Schinkels* Entwurf.

H. Geist-K. 1728, schlicht. Der W-T. mit sehr malerischem, aus Holz hergestelltem Aufbau von *J. F. Grael.*

Französische K. 1752 von *G. W. v. Knobelsdorff,* ellipt. Kuppel 20 : 16 m, Vorhalle mit Giebel auf 4 röm. dor. Sll.; das Figürliche von *J. G. Glume.*

Stadtschloß (P. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch 1904). An der Stelle einer ma., im 16. Jh. veränderten Burg ließ Kurfürst Friedrich Wilhelm seit 1660 einen Neubau mit 2 langen Seitenflügeln aufführen. Unter Kurfürst Friedrich III. wurde 1694 der große Marmorsaal in der Mitte des Hauptgeschosses ausgebaut; die

Stuckdekoration der Decke von *A. Schlüter;* allegor. Wandgemälde, die Taten des Gr. Kurfürsten verherrlichend, von *v. Tulden, Vaillant* und *Leygebe.* Die offene NSeite des Schloßhofs wurde 1701 von *J. de Bodt* mit einer im Bogen geführten Halle (Wache) mit reizvollem Portal und Kuppel abgeschlossen. — Um- und Ausbau des Schlosses unter Friedrich d. Gr. 1745—51; die Entwürfe, auch zu den Nebenanlagen von *G. W. v. Knobelsdorff* († 1753), durch des Königs Wünsche beeinflußt; die Ausführung von *J. Boumann* und *A. Krüger*, die Bildwerke hauptsächlich von *J. G. Glume*, die Dekorationen von *J. A. Nahl.* Wie an dem unmittelbar zuvor erbauten OFlügel des Charlottenburger Schlosses steht das klassizist. Äußere in Gegensatz zum Rok. der inneren Ausstattung. Die Fronten unter Beibehaltung der älteren Fensterteilung mit korinth. Ordnung bekleidet, vor der n Schmalseite jedes der 2 Flügel eine Säulenhalle mit flachem Giebel. Im Innern glänzende Rok.-Dekorationen, Treppenhaus, Vollendung des Marmorsaales mit Deckengemälde von *Vanloo* 1752, Wohngemächer des Königs (östl. vom Marmorsaal Speise-, Konzert-, Arbeits- und Schlafzimmer), Speisesaal (westl. neben dem Marmorsaal; über dem Kamin Gemälde von *L. de Silvestre*, Friedrich Wilhelm I. und August der Starke); die Zimmer des Prinzen Heinrich (im WFlügel) einfacher. Die neuklass. Zimmer an der SWEcke unter Friedrich Wilhelm II.

Der **Lustgarten** 1745—46 abgeschlossen an der N und OSeite mit je einer Reihe korinth. Sll. mit leichtem Gebälk, das gefällige Zierwerk in Rok. Im großen Wasserbecken Kolossalgruppe aus Bleiguß, Neptun und Amphitrite mit Gefolge.

Stall für Reitpferde. Am Lustgarten, 1675 von *A. Nering* als Orangenhaus erbaut, 1746 von *Knobelsdorff* und *Krüger* umgebaut; auf den damals vorgelegten Risaliten bewegte Pferdegruppen von *Glume.*

Stall für Kutschpferde. Neuer Markt 9, Neubau 1787 von *A. L. Krüger d. J.;* die Außenseite mit toskan. Ordnung und reicherem Mittelrisalit.

Tabakskollegium Friedrich Wilhelms I. auf dem Bassin-Platz, kreuzf. Lusthaus 1737 aus Ziegeln und Sandstein mit schlankem Dachtürmchen, ehemals inmitten eines Sees gelegen.

Rathaus. Alter Markt 2, 1753 von *J. Boumann,* nüchterne Front mit korinth. Ordnung, über dem kuppelart. Aufbau die Gestalt des Atlas mit der Weltkugel.

Obelisk. Auf dem Alten Markt, 1753—55 nach *Knobelsdorffs* Entwurf, Marmor 23,5 m hoch; 4 Rundbilder brandenb. preuß. Herrscher (als röm. Feldherren).

Wohnhaus des Kommandeurs und Offizier-Kasino der reitenden Leibgarde, Am Kanal 2—3, von *Knobelsdorff* 1753 erbaut; beide Gebäude vermittels einer 3pfortigen Einfahrt verbunden, in schlichter klassizist. Vornehmheit gleich dem Opernhause und der Universität in Berlin.

Militär-Waisenhaus. Zwischen Linden-, Breite-, Waisen- und Sporer-Straße, 1771—77 von *K. v. Gontard*, die Fronten streng gegliedert, über dem Haupteingang an der Linden-Str. das Treppenhaus mit Kuppelgwb. (Nachbildung des Pantheons in Paris), außen gekrönt mit Säulenkranz und Kuppel.

Exerzierhaus. An der Plantage, Fachwerkbau 1734. Dem s Eingang (gegenüber der Garnison-K.) wurde 1781 von *G. Ch. Unger* ein wirkungsvoller Kopfbau vorgelegt; im oberen Geschoß toskan. Sll. mit Giebelgebälk, an bar. Vorbilder (Berliner Zeughaus) anklingend.

Alte Wache. Linden-Str., 1790 von *A. L. Krüger d. J.*, die Bogenhallen ähnlich denen der Mohren-Str. in Berlin.

Schauspielhaus. Voll. 1795 nach Entwürfen von *K. G. Langhans*, die klassizist. Front am Kanal von selbständiger Auffassung, unter dem Giebel Reliefffries nach Zeichnung von *G. Schadow*.

Wohnhäuser. Aus der Zeit der Anlage der Stadt unter Friedrich Wilhelm I.: Schock-Str. 3 (Im Güldenen Arm, nach 1733), Eingang mit tüchtig geschnitzter Umrahmung. Linden-Str. 54—55 (ursp. Kommandantenhaus, jetzt Stadtgericht), die Flächen nach holländ. Art mit Ziegeln verblendet. — Das Holländische Viertel nördl. vom Bassin-Platz, 1737 angelegt, Ziegelbauten mit schmaler Giebelfront an der Straße. — Die mit Unterstützung Friedrich d. Gr. ausgeführten Häuser beherrschen noch heute das Stadtbild; fast unberührt erhalten ist die Breite-Str. Die Potsdamer Wohnhäuser stehen an architekt. Wert hinter den gleichzeitigen Berliner Häusern zurück; da diese aber mehr und mehr verschwinden, so sind die Potsdamer lehrreich zur Ergänzung des Berliner Stadtbildes. — Nach Entwürfen von *Knobelsdorff* die vornehmen Fronten Breite-Straße 34, Schloß-Str. 12 (Ecke Mammon-Str., 1751) und Priester-Straße 13 (1752), verwandt Brauer-Str. 10 (Ecke Alter Markt, 1750). — Im barock-malerischen Geschmack des Königs: Alter Markt 4 (Pfarrhaus der Nikolai-K., 1752) und Neuer Markt 1 (Kabinetshaus, 1753). Von *Büring* An der Gewehrfabrik 1 (1755). Von *Manger* Am Kanal 41 (Vorstudie für das Neue Palais 1756). — Auf Befehl des Königs in Anlehnung an mustergültige Vorbilder Italiens: Schloß-Straße 7 (1754, Kommandantur) und Neuer Markt 5 nach Palladios Pal. Valmarana und Pal. Tiene in Vicenza; Humboldt-Str. 3 nach Sanmichelis Pal. Pompei in Verona; weniger glücklich Humboldt-Straße 5—6 (1772) nach Pal. Barberini in Rom. Von *Unger* Breite-

Straße 26—27 (1769) nach Schloß Whitehall von Inigo Jones in London. — Mehr Selbständigkeit bewahren zahlreiche Häuser nach Entwürfen *v. Gontards*: das best gelungene Humboldt-Str. 4 (1777), Am Kanal 29—30 (Ober-Rechnungshof), Charlotten-Str. 54—55 (am Bassin-Platz) 4geschossig), Berliner Str. 4—5 und 18—19 (1772). In verwandter Art Berliner Str. 20 und Blücher Platz 7. — Von *Unger* das zum Klassizismus neigende schöne Eckhaus Am Kanal und An der Plantage (NKopfbau des Exerzierhauses, 1785). Scharrn-Straße 1, auf den Flächen gefälliges Stuckwerk. Burg-Str. 34 gut neuklassisch. — Die Häuser an der WSeite des Bassin-Platzes und Charlotten-Str. 63—65, Ziegelbauten mit einigem Antragstuck (1776 bis 85), nehmen bezug auf die vorgenannten holländischen Häuser an der NSeite des Platzes.

Stadttore. Jäger-Tor 1733. Berliner Tor, von *J. Boumann* 1752 (1901 stadteinwärts versetzt). Neustädter Tor, nach *Knobelsdorffs* Entwurf 1753, Schmiedegitter zwischen 2 Obelisken. Brandenburger Tor, von *Unger* 1770, 3pfortig.

2. Die Königlichen Gärten.

Schloß Sanssouci. Von Friedrich d. Gr. als Wohnsitz für sich selbst erbaut 1745—47; die Anlage des Schlosses und der Terrassen vor der SSeite nach einer Skizze des Königs (im Hohenzollern-Museum in Berlin), die architekt. Ausbildung von *G. W. v. Knobelsdorff*, die Ausführung von *J. Boumann*, *J. G. Glume*, *J. A. Nahl* u. a. Das Schloß 97 m lang, bis zur Dachbrüstung 12 m hoch, hat nur ein Geschoß, in welches man auf 3 Stufen eintritt. An der SSeite bewegte Hermenpaare als Träger des Gebälks; dazwischen hohe Bogenfenster. An der NSeite ein im Bogen geführter korinth. Säulengang, eine sehr glückliche Schöpfung *Knobelsdorffs;* die Ordnung an der Rückseite des Schlosses fortgesetzt. Aus der Mitte der Hauptfront tritt ein ellipt. Kuppelsaal hervor, welcher mit dem dahinter gelegenen Vorsaal allein im Innern eine kräftige architekt. Gliederung zeigt. An den beiden Enden je ein kreisrd. Zimmer, im O die Bibliothek, in deren Flächenschmuck (Bronze auf Zedernholz) das Rok. sich zu reifster Eigenart entfaltet. Die 2 seitlichen Flügelbauten 1841 hinzugefügt. — Mit der gediegenen Ausstattung verbinden sich auserlesene Bildwerke. An den Wänden des Bibliothekzimmers 4 antike Marmorköpfe, der des Homer einer der berühmtesten. Von der Bibliothek durch einen Laubengang zu sehen, der sogenannte betende Knabe (Original jetzt im Alten Museum in Berlin). Im Kuppelsaal und auf der obersten Terrasse 4 Marmorwerke von *G. Adam* 1748—50.

Östlich vom Schlosse die **Bildergalerie,** 1756 von *J. G. Büring* erbaut; eingeschossig, über dem Mittelrisalit eine 4seit. Kuppel;

die Einzelheiten malerisch wirksam, wie es der König liebte. Vor dem Gebäude architekt. gegliederte Terrassen. (Die besten Gemälde im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin.)
Westlich die **Neuen Kammern,** 1747 von *Knobelsdorff* als Orangerie erbaut, 1771—75 von *G. Ch. Unger* im Anschluß an die Bildergalerie zu Wohnungen umgebaut.
Neues Palais. Nach des Königs Angaben 1755 von *Büring* und *Manger* entworfen, aber erst 1763—66 ausgeführt. Das sehr ausgedehnte Gebäude hat 2 Geschosse mit niedrigem Obergeschoß, alle 3 von durchgehender Pfl. Ordnung zusammengefaßt; die Architekturglieder aus Sandstein, die Flächen aus roten Ziegeln. Die Kuppel auffallend nüchtern. Der reiche plastische Schmuck sehr flüchtig gearbeitet. Das Innere in prächtigem Rokoko, jedoch nicht mehr in der verfeinerten Durchbildung, welche die Schlösser in Charlottenburg, Potsdam und Sanssouci auszeichnet. — Westlich gegenüber die **Communs,** mit Benutzung eines Entwurfs von *Legeay,* erbaut von *Gontard* 1765—69 (Zentralblatt der Bauverwaltung 1891). 2 gesonderte Gebäude, jedes wirkungsvoll mit Freitreppen und Kuppel ausgestattet, verbunden mit einem halbrd. Säulengang, in dessen Mitte ein Triumphbogen. Die Formen einem weich aufgefaßten Klassizismus sich zuwendend. Der Schloßhof gegen den Park mit Schmiedegittern abgeschlossen.
Der **Park** von Sanssouci von *Knobelsdorff* angelegt. Der Haupteingang 1747, auf malerischer niedriger Brüstung 2 Gruppen von je 4 korinth. Sll. mit Gebälk. Neptunsgrotte 1751, voll. 1761. — Um den großen Springbrunnen (in den Achsen des Schlosses Sanssouci und des Neuen Palais) Marmorgruppen, die 4 Elemente und 8 Götter; Merkur und Venus von *J. B. Pigalle* in Paris 1748 (Originale im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin), die Gruppen des Wassers und der Luft von *L. S. Adam* in Paris 1749, die übrigen Bildwerke von dem von Friedrich d. Gr. berufenen *G. Adam* 1752—60, der Mars voll. von *S. Michel* 1764. Um den kleinen o Springbrunnen 8 Büsten, der Gr. Kurfürst, Luise Henriette und oranische Fürstlichkeiten, von einem holländ. Bildhauer 1652. Die zahlreichen übrigen Bildwerke des Parks nur von dekorativem Werte. — Chinesisches Haus, nach des Königs Angabe 1754—56 von *Büring.* [Runder Säulengang im ehem. Rehgarten, nach *Knobelsdorffs* Entwurf 1751—64, abgebrochen 1795.] — Der Freundschafts-Tempel, offener Marmor-Rundbau, dem Andenken an Wilhelmine, Markgräfin von Bayreuth, Schwester Friedrichs d. Gr. gewidmet, und der Antiken-Tempel, beide Bauwerke von *Gontard* 1768, symmetrisch der OFront des Neuen Palais gegenüber gelegen. Nördlich von diesem das chinesische Drachenhaus von *Gontard* 1769 und das ellipt. Belvedere

mit 2gesch. Säulenhallen und Freitreppen von *Unger* 1770—72. — Hinter Schloß Sanssouci der Ruinenberg, mit Behälter für die Wasserkünste, als Ruine einer römischen Naumachie; von *Knobelsdorff* 1748.

Marmor-Palais im Neuen Garten, Lieblingsschöpfung Friedrich Wilhelms II.. beg. 1787 von *Gontard*, seit 1790 von *Langhans* weitergeführt. 2geschossiger quadr. Mittelbau, über der Treppe ein Belvedere; etwas später angefügt die 2 eingeschossigen Flügel mit Säulengängen; am See eine Terrasse. Die der Antike genäherten Strukturteile der Fronten aus schlesischem Marmor, die Flächen aus roten Ziegeln. Der Mittelbau mit alter Ausstattung; die Flügel unter Friedrich Wilhelm IV. ausgebaut. Im Park mehrere Beamtenhäuser in Ziegelbau und die neuklass. Schmalfront der Orangerie aus der Bauzeit des Schlosses.

Pfaueninsel in der Havel oberhalb Potsdam. Schlößchen Friedrich Wilhelms II. — Kavalierhaus, errichtet 1824 mit Benutzung der prächtigen spgot. Werkstein-Front eines abgebrochenen Hauses der Brodbänken-Gasse in Danzig (Aufnahme Moller Denkmäler 1821). — Dorische Sandsteinhalle, die ursp. Vorhalle des Mausoleums im Schloßpark zu Charlottenburg, 1810 von *H. Gentz* nach *Schinkels* Entwurf ausgeführt.

Die verschiedenen Bauwerke der Königl. Gärten verband Friedrich Wilhelm IV. zu einem zusammenhängenden Kranze. Die Anlagen von **Charlottenhof,** als antiker Landsitz gedacht, ließ er noch als Kronprinz seit 1826 ausführen, eine der edelsten Schöpfungen *Schinkels*, voll. von *F. L. Persius*. — Die **Friedenskirche,** als 3sch. altchristl. Basl. 1843—54, entworfen von *Persius* († 1845), die Nebenanlagen von *Stüler*. Das Apsismosaik aus der Kirche S. Cipriano auf Murano übergeführt (erbaut 1108, abgebrochen 1836); auf Goldgrund der Heiland sitzend zwischen Maria, Petrus, Johannes d. T., Cyprian und den Erzengeln Michael und Gabriel; die Stiftungsinschrift enthält keine nähere Zeitangabe. — Vollendung der Wasserkünste von Sanssouci seit 1840. Die Treppenanlagen auf dem Pfingstberg (für die Wasserkünste des Neuen Gartens) 1849 und die Orangerie nebst Terrassen 1851—57, von *L. Hesse*. — Oberhalb Potsdam am rechten Ufer der Havel die Kirche von Sakrow, der Friedenskirche verwandt, von *Persius* 1841—44. — Auf dem linken Ufer in **Klein-Glienicke** Jagdschloß des Gr. Kurfürsten, 1678 erbaut, 1856 umgebaut, mit bar. Stuckdecken. Lustschloß für Prinz Karl, von *Schinkel* 1826. — Schloß Babelsberg für Kaiser Wilhelm I. beg. von *Schinkel* 1834, erweitert von *Strack* 1844. Im Park die Gerichtslaube des ehemaligen Berliner Rathauses 1871 wieder aufgebaut.

PÖTRAU. Lauenburg. Inv.

Dorf-K. Neu. In der Turmhalle (so 1890) verwahrloster, aber vorzüglicher Schnitzaltar A. 16. Jh.

POWUNDEN. OPreußen Samland Inv. I.

Dorf-K. Wohl 15. Jh. Im Lhs. 5 J. Sterngwb., eingezogen rck. Chor. Die verhältnismäßig reichen Formen der Giebel zeigen die ländliche Architektur dieses Gebietes auf einer erheblich niedrigeren Stufe als in Natangen und Ermland.

PRANGENAU. WPreußen Kr. Carthaus. Inv. I.

Dorf-K.° Einfacher Backsteinbau aus A. 14. Jh. (?); im Gr. Rck. ohne gesondertes Altarhaus.

PRAUSNITZ. Schles. Kr. Militsch. Inv. II.

K. Pfarr-K. 15. Jh. unbedeutend. Am Chor die Kap.° mit dem Grabmal° des Generalfeldmarschalls Gf. Hatzfeld † 1658; Rundfig. auf dem Tumbendeckel ruhend, das Haupt leicht auf die Hand gestützt; an den Ecken Voluten mit Trophäen behängt; an den Wänden Alabasterreliefs, Schlachtenbilder mit vielen kleinen Fig.; alles fleißig und mit einer gewissen äußerlichen Lebendigkeit. Bmkw. die hauptsächlich mit Band- nnd Rollwerk operierende Stuckdekoration an Wand und Decke, sowie das geschmiedete Gitter am Eingang.

PRAUSNITZ. Schles. Kr. Jauer. Inv. III.

Dorf-K. Der in 2 J. kreuzgewölbte Chor E. 13. Jh.; Schlußsteine und Kämpfer des NPortals mit schönem Blattwerk. Anbauten von 1590 und 1619. — Die 4 Grabst. durch Tünche entstellt.

PRAUSS. Schles. Kr. Nimptsch. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. Kernbau A. 14. Jh., Umbauten 1497, 1612, 1660. — Die Anlage die gewöhnliche, flachged. Schiff, eingezogener quadr. Chor und W-T. In der „Brauthalle" ein ziemlich prächtiges hochgot. Portal°, im Tympanon Kreuzigungsgruppe. — 14 Grabst. der Familie Porschnitz. — Schöner hochrenss. Taufstein°.

PRAUST. WPreußen Kr. Danzig. Inv. II. — Phot. Stödtner.

Kirche. Die wichtigste ma. Land-K. in der Umgegend Danzigs. Im 14. Jh. erb. als Hllk. mit überhöhtem Msch. (etwa wie die Franzisk.K. in Kulm), nach Verwüstung im 15. Jh. durch weitere Erhöhung und Anlage von Oberlichtern zur Basl. umgewandelt und mit Sterngwb. versehen. Der Giebel über dem rck. Chor ist von ungewöhnlicher Erscheinung durch das zarte Relief seiner Gliederung und die Abwesenheit von Staffeln. Der W-T. ähnelt durch seine einfachen hohen Blenden dem von Mühlbanz. — Das Innere anziehend durch die reiche und unversehrte Ausstattung° im nordischen Bar. aus E. 16. und A. 17. Jh. Hervorzuheben das Schnitzwerk an der Empore gegenüber der Kanzel. Ein für diese Gegenden seltener Schatz der figurenreiche Schnitzaltar° aus

A. 16. Jh., Antwerpener Arbeit (vgl. Zuckau); die Flügelgemälde sehen nicht niederländisch aus. 10 Ölbilder mit den 10 Geboten, geschenkt 1681, vielleicht von einem Schüler *Möllers* in Danzig.

PREETZ. Schlesw. Holst. Kr. Ploen. Inv. II.

Pfarr-K. Bar. um 1700. Ein kleiner Rest von Feldsteinmauerwerk am vorderen Teil des Chors geht vielleicht auf den Bau Vizelins um 1150 zurück. Chorschluß got. — Epitaphe 1580, 1650.

Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst. K.** Erbaut nach 1261, voll. vor 1284. Bedeutender got. Ziegelbau von 8 J., das östlichste aus 5 Seiten des 8Ecks. Stumpf endende Nebenschiffe neben den 6 westlichen. Der Bau war auf besondere Abdeckung der Ssch. berechnet, doch überragt sie das Hochschiff nicht bedeutend. Seine Sargwände sind außen und innen mit 3teiligen großen Fensterblenden gegliedert (wie zu Kiel in der Kloster-K.). Alles jetzt unter einem kolossalen Satteldache. Die Pfl. haben quadr. Gr., die Kanten sind gefast. Für die Kreuzgwbb. sind in Kleeblattprofil Dienste angelegt. Kapt. aus Stuck, nur noch im Msch. echt, in schöner Kelchform, mit Laubwerk geziert. — Nördliches Ssch. 1887 ganz neu gebaut; die Gliederungen im Innern und Äußern 1893 verständnislos größtenteils umgearbeitet. Daher kein echtes Gesims mehr, von allen Öffnungen nur ein vermauertes Fenster echt. — Im W Spuren des ehem. Nonnenchores. Das neuere, für 70 Nonnen, mit trefflichen hochgot. Resten von Gestühl, Täfelung und Schnitzwerk, nimmt das ganze Msch. mit Ausnahme der 2 WJoche ein. Es ist in bar. Formen (um 1700) eindrucksvoll umgestaltet. — Altar 1743 pomphaft, von *T. Schlichting*. Nebenaltar° A. 16. Jh. Nebenaltar um 1500? mit trefflichen Einzelfigg. Tüchtiges Chorgitter 1743, Schmiedearbeit. Aus Dänischenhagen herübergeführt der sehr verstümmelte Altar des berühmten Barockmeisters *Hans Gudewerdt* 1656. Kelch ausgezeichnet frgot. Steinepitaph Ahlefeldt 1597 und andere Denkmäler. Klosterbau 1848 zerstört; dazu gehörte der große Kuhstall° in schönem Fachwerkbau 17. Jh.

PRENZLAU. Brandenburg, Hauptstadt der Ukermark. Inv. — Adler. — Meß. B. — [K.]

Marien-K. Oberpfarr-K. der 1235 gegr. Stadt, eine der vornehmsten ma. Kirchen der Mark. Der WBau in der Breite des Lhs. Rest einer frgot. Kirche der 2. H. 13. Jh.; die unteren Geschosse aus Granitquadern, großes WPortal, darüber Kreisfenster, in Anbetracht des spröden Gesteins reich durchgebildet; die oberen Geschosse in schlichter Fassung aus Ziegeln. Um die M. 14. Jh. Neubau des Lhs. in Ziegeln. 3sch. 7j. Hllk., 56 m l., 26 m br.,

22 m h. Das großräumige Innere von strengen Verhältnissen; Kreuzgwbb. auf Pfl. von einer in Backstein nicht gewöhnlichen Bündelform; schlanke 3pfostige Fenster mit gemauertem Maßwerk; darunter Laufgang und Arkatur. Das Eigentümlichste die Gestaltung der OSeite. Man wollte hier einerseits im Innern auf apsidiale Schlüsse nicht verzichten, andererseits die Außenansicht mit einem kolossalen Prachtgiebel, in Weiterentwicklung des in der Marien-K. zu Neubrandenburg aufgenommenen Themas, bekrönen. Diesem zu Liebe ist die Ausladung des Chores möglichst beschränkt: die Ssch. schließen mit 2, das Msch. mit 3 Polygonseiten, deren mittlere länger ist, als die seitlichen. Oben wird durch von Strebepfl. zu Strebepfl. geschlagene Bögen eine gerade Flucht als Fußlinie für den Giebel hergestellt. Der Giebel ist genau ebenso hoch wie die senkrechte Chormauer (je 22 m zu 27 m Br.). 4 in Fialen endigende Wandpfl. teilen ihn senkrecht. Zwischen ihnen frei gestelltes Stab- und Maßwerk von allerreichster fensterähnlicher Komposition. (Also Backsteinübertragung des Prinzips der Straßburger Münsterfassade!) Die struktiven Glieder aus roten und schwarzglasierten Ziegeln gemauert, der Grund weiß verputzt. Auch über den Traufen der Langseiten ein Kranz durchbrochener Wimperge. Diese Verbindung von Prachtliebe und demonstrativer technischer Kühnheit ist ganz im Geiste des Jahrhunderts. (Wie anders dachte der Meister die Fassade von Chorin!) — Vom A. 15. Jh. die NVorhalle, deren Giebel unter dem Einfluß von S. Katharinen in Brandenburg a. H. Aus der 2. H. 15. Jh. die Christoph- und Margareten-K. an der SOEcke. Das Innere ausgebaut 1845—47, dabei die Maßwerke der Fenster und Wimperge des Dachkranzes erneuert und verändert. Prächtiger Schreinaltar (Maria mit dem Kinde) mit doppelten Flügeln, 1512 in Lübeck gefertigt (Inschr.). — Spgot. Taufkessel° Messingguß. — Sprom. Kelch°, am Fuße 4 Rundbilder aus dem Leben Christi.

Jakobi-K. Frgot. Granitquaderbau; die Fenster des Sch. und rck. Chores urspr. von derselben Art wie an der Franzisk.-K. Breiter W-T. mit Haube von 1755. NSakristei und SVorhalle spgot. aus Ziegeln. Ausbau 1852—53. Spgot. Taufkessel° Messingguß.

Ehem. **Nikolai-K.** Frgot. Granitquaderbau; die flach gedeckte Basl. 1568 eingestürzt und 1769 abgetragen. Erhalten der 2türm. WBau mit Rest des S-T.°, ähnlich S. Marien.

Dominik.-K. z. h. Kreuz, jetzt Pfarr-K. S. Nikolaus. Gegr. 1275, gew. 1343 (Inschr.), frgot. Ziegelbau 3sch. Halle mit Kreuzgwbb., ähnlich S. Paul in Brandenburg a. H.; Instdg. 1876. — Das Kloster ziemlich gut erhalten, Kreuzgang und Refektorium. — Altar 1609, mit Bildwerken eines spgot. Flügelaltars.

Franzisk.-K. S. Johannes, jetzt reformierte K. Frgot. Granitquaderbau beg. M. 13. Jh.; Gr. rck. ohne Chor, 5 quadr. J. mit Rippen-Kreuzgwbb., welche auf ½ kr. Wanddiensten mit trapezfg. Kapt. aufsetzen; keine Strebepfl. Die Fenster und die beiden Giebel aus Ziegeln; Fenster zu je 3 innerhalb einer spitzbg. Blende vereinigt; im WGiebel ein großes Kreuz zwischen 2 Nischen; OGiebel mit Türmchen etwas jünger. — Kloster abgebrochen.

Sabinen-K. des Augustinerinnen-Klst. Rck. frgot. Granitquaderbau, bis auf die OSeite sehr verändert. — [Spgot. Vortragekreuz im Märk. Museum in Berlin.]

H. Geist-Kap. Am Mittel-Tor. Rck. Granitquaderbau mit Ziegelteilen des 15. Jh.; über dem WGiebel 6eck. Türmchen. Seit 1899 Uckermärk. Museum.

Georg-Kap. Vor dem Schwedter Tor. Rck. aus Granitquadern, darüber aus Ziegeln. Sehr liebevoll durchgebildeter WGiebel um 1400.

Rathaus. 1724 erneuert; vom spgot. Bau 3 Kreuzgwbb.

Befestigung. 1287 landesherrliche Erlaubnis, in der vorhandenen Gestalt aus 2. H. 15. Jh., bedeutende malerische Reste° aus Granitquadern und Ziegeln. 3 Tortürme, die Bögen neben ihnen abgebrochen. Stettiner T. schlicht rund. Schwedter T. quadr., der reiche obere Teil über älteren Zinnen. Mittel-T., recht keck aufgebaut, über dem quadr. unteren Teile ein Wehrgang auf Steinkonsolen, der runde obere Teil mit Zinnenkranz und Helm. Von den Weichhäusern und Türmen der Stadtmauer bmkw. der Hexen-T. und Pulver-T.

PRESTIN. Mecklenbg.Schw. AG Crivitz. Inv. III.

Dorf-K.° 2. H. 13. Jh. Einfaches, chor- und turmloses Rck., Wände aus Findlingen, einfach geblendete Giebel aus Backstein. — Altaraufsatz° des 17. Jh. mit got. Figg.

PREUSSISCH-EYLAU. OPreußen Kreisstadt. Inv. II.

Pfarr-K. Aus der Ordenszeit. Infolge gründlicher Veränderung wenig interessant. Ziemlich reiche Ausstattung in deutschem Barock.

PREUSSISCH-HOLLAND. OPreußen Oberland. Inv. III.

Stadt-K. Got., modernisiert, ehemals 3sch. Hllk. mit rck. Chor. Der T. steht (wie öfters in diesem Landesteil) seitlich.

Rathaus. 1650, noch mit Sterngwbb.

Ordensburg. Sehr reduziert.

PREUSSISCH-MARK. OPreußen Kr. Morungen. Inv. III.

Pfarr-K.° Got. Backsteinbau, ziemlich entstellt.

Ordensburg. 1. H. 14. Jh. Bedeutende Ruine. Das Haupthaus hat 4 Flügel in quadr. Ordnung.

PREUSSISCH-MARK. WPreußen Kr. Elbing. [Sch.]
Ev. Kirche. Backstein aus fr. 14. Jh. Chor abgesetzt und polygonal geschlossen; quadr. W-T. Einfach, doch schön gezeichnete Architekturformen. Die Südvorhalle, etwas jünger als das Schiff, hat interessante Reliefmaßwerke in den Nischen. — Innenausstattung, hervorzuheben die Kanzel und der Orgelprospekt in reichen Barockformen, sowie die vergitterte Orgelempore. Rest. 1901.

PRIEBORN. Schles. Kr. Strehlen. Inv. II.
Ev. Pfarr-K. 6 ikon. Grabst. aus der Familie Czirn; für dieselbe 2 große Sandsteinepitaphe im Charakter der Rhedingerschen in der Elisabeth-K. in Breslau.

PRIEBUS. Schles. Kr. Sagan. Inv. III.
Stadt-K. 15. Jh., 3sch. mit $^5/_{10}$ Schluß, sehr entstellt.

PRILLWITZ. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau des 13. Jh. — Prächtiger Kanzelaltar 1. H. 18. Jh. Auf dem Kirchenboden spgot. Schnitzbilder.

PRIMENT. Posen Kr. Bomst. Inv.
Cisterc. K.° des 1278 in Fehlen gegründeten, im 15. Jh. hierher verlegten Klst. Unverputzter Ziegelbau beg. 1651, gew. 1696, den Vorbildern der italienischen Ordenskirchen der Gegenreformation ziemlich treu angeschlossen, der schönste Kirchenbau der Prov. Posen. 3sch. kreuzf. Basl., der rck. Chor und die Kreuzflügel treten nicht über die Abseiten hinaus; im M und Qsch. Tonnengwb. mit Stichkappen, über der Vierung eine Stutzkuppel, in den Abseiten Kreuzgwbb. Die WFront mit 2 Türmen, der geschweifte n Helm von 1725, der s 1792 zerstört und nicht wieder aufgebaut. Die WVorhalle anfangs im Bauentwurf nicht vorgesehen. — Die reiche bar. Ausstattung° vortrefflich.

PRITZIEV. Mecklenbg.Schw. AG Lübtheen. Inv. III.
Dorf-K. Neu. Ikon. Grabst.° 1556, 1586.

PRITZWALK. Brandenburg Kr. Ost-Priegnitz. Inv. — Adler.
Pfarr-K. Ziegelbau voll. 1501, 3sch. Halle mit Kreuz- und Netzgwbb., im Typus der spgot. Pfarrkirchen der Mark.

PROBSTEY. Schles. Kr. Neumarkt. Inv. II.
Ehem. **Propstei-K.** In Verbindung mit dem 1234 zuerst genannten Aussätzigenspital. Lhs. 14. Jh., Chor sprom. Ziegelbau, Quadrat mit $^1/_2$ kr. Apsis.

PROCHY. Posen Kr. Schmiegel. Inv.
Dorf-K. In einem Nebenaltar spgot. Holzbildwerk, S. Anna und S. Maria, darüber die 4 großen Propheten.

PROHN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Trefflicher Bau des 13. Jh., der Überg.St. ähnlich, doch etwas weiter fortgeschritten wie in Gützkow. Das Sch. gleich

breit wie lang, in 4 von einem 8eck. Mittelpfl. getragenen Kreuzgwbb. Eingezogener quadr. Chor; an der OWand pyramidale Dreifenstergruppe mit gut gegliedertem Gewände im Wechsel roter und dunkel glasierter Schichten; am Giebel° steigender Rundbg.-Fries, 2 Reihen teils rundbg. teils spitzbg. Fensterblenden, oben Kreuzblende. Die Formen am Sch. etwas jünger. W-T. im Gr. dem Chor entsprechend, nur bis zur Traufhöhe des Sch. erhalten. — Einfache Grabst., auf dem Dachboden hölzerne Kreuzigungsgruppe.

PRÖKULS. OPreußen Kr. Memel. Inv. V.

Dorf-K. 1628, einigermaßen stattlich, mit Treppengiebeln und Sattel-T. Kanzelaltar.

PRONIKAU. WPreußen Kr. Löbau. Inv. X.

Dorf-K. Backsteinbau des 14. Jh. — Bmkw. Chorstuhl° 1609.

PRONSTORF. Schlesw.Holst. Kr. Segeberg. Inv. II.

Kirche°. Um 1150. Eine der besterhaltenen der „Vizelinskirchen", Feldsteinbau mit Rund-T., der Chor hat bei einer got. Verlängerung seine Apsis verloren.

Herrenhaus°. 1728, von den stattlichsten im Lande; 1flügelig mit leichten Risaliten an den Enden und in der Mitte, 2Fenstergeschosse zwischen durchgehenden Pilastern.

PROSCHAU. Schles. Kr. Namslau. Inv. II.

Dorf-K. 1711. Holzbau. Eingezogener 3seit. Chor, Decke bogenförmiges Holzgwb.

PROSEKEN. Mecklenbg.Schw. AG Wismar. Inv. II.

Dorf-K.° Frgot. Backsteinbau mit rom. Erinnerungen, 2. H. 13. Jh. Eingezogener, gerade geschlossener Chor, Lhs. mit 2 fast quadr. Kreuzrippengwb., ihre Scheitel wenig gestochen. Querschnitt niedrig (genau 1 : 1). NPortal° gutes Beispiel frgot. Behandlung. Massiger 4giebeliger W-T., nicht in Verband, 15. Jh. — Ansehnliche Ausstattung des 17. und 18. Jh. Die Epitaphe° der Familie Negendanck gehören zu den besseren; das älteste (1623) mit Nachklängen des Florisstils, die jüngeren (1650, 1669) in wilder Knorpelmanier, anstatt des Reliefs Gemälde im Mittelfeld. Prächtiger spätestgot. Kelch°.

PROSKAU. Schles. Kr. Oppeln. Inv. IV.

Pfarr-K. 2. H. 17. Jh. Im Chor treffliche Stukkaturen.

Schloß (Lehrerseminar). 1677.

PSCHOW. Schles. Kr. Rybnik. Inv. IV.

Wallfahrts-K. 1743. Nach Verhältnissen des Gebiets stattlich, 1sch. mit Stichkappentonne.

PSARSKIE. Posen Kr. Samter. Inv.

Dorf-K.° Spgot. Ziegelbau 1500 gew., wie in Ottorowo, mit quadr. W-T.

PUDAGLA. Pommern Kr. Usedom. Inv. II.

Schloß. 1574, ähnlich dem zu Spantekow.

PUDEWITZ. Posen Kr. Posen-Ost. Inv.

Pfarr-K. Frgot. Ziegelbau, 1sch. mit quadr. Chor, Holzdecken.

PUMPTOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Findlingsbau E. 16. Jh. Gekehlte und geschnitzte Deckbalken°. Renss. Kanzel mit Intarsien°.

PUNITZ. Posen Kr. Gostyn. Inv.

Pfarr-K. Lang gestreckter 1sch. spgot. Ziegelbau, E. 18. Jh. umgestaltet und neu gewölbt. — Taufstein 1501, wie in Pawlowitz. — Wandgrab des ruhend dargest. Joh. Rydzynski, Sprenss.

PUSCHKAU. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.

K. Pfarr-K. Bruchsteinbau 2. H. 13. Jh. Eingezogener quadr. Chor mit $^1/_2$ kr. Apsis, Kreuzgwb. auf derben rck. Rippen. — Spgot. Taufstein und Sakramentsnische.

Wasserschloß. Renss., bez. 1565.

PUTLITZ. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. Inv.

Burg. Abgebrochen bis auf die Ruine eines gewaltigen Rund-T.

PÜTTE. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

Dorf-K. Frgot. mit einzelnen Merkmalen des Überg. St. Hllk. von 3 J. Chor 1 J. und $^5/_{10}$ Schluß. Gwb. neu. Fenster 2teilig mit schräger Leibung. Türgewände mit Wechsel glasierter Schichten. Profile Rundstab, Birnstab und Kehle. Der W-T. schwerfällig, nur 2 Geschosse. Das Ganze 38,6 l., 19,8 br. — Rittergrabst. 1427 in geritzter Zeichnung. 2 Taufsteine, einer aus Granit, der andere aus Messingguß.

PUTZAR. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.

Dorf-K. Rck. Findlingsbau M. 16. Jh. Vermöge der Ausstattung hübsches malerisches Innenbild. Schwerinsche Grabplatten 1610, 1613 und großes aus Trophäen und Ahnenwappen zusammengesetztes Epit. des Generals Detleff v. Schwerin 1707.

2 **Schloßbauten** aus 2. H. 16. Jh., wovon eines Ruine.

PUTZIG. WPreußen Kr. Neustadt. Inv. I.

Pfarr-K.° Geräumige got. Hllk., jetzt mit Bretterdecke; der 1sch. Chor hat 2 Sterngwbb. und $^3/_8$ Schluß. In der Außenansicht dominiert der durch 12 Blenden gegliederte mächtige OGiebel des Lhs. Der in das Msch. einschiebende W-T. nicht völlig ausgebaut, wohl noch E. 13. Jh. — Wertvolle spgot. Altargeräte°.

PYRITZ. Pommern Kreisstadt. Inv. II.

Mauritius-K.° Erster Bau wohl noch vor Erteilung des Stadtrechts 1263; von ihm stammen vielleicht die Granitquadern, die in dem jetzt bestehenden Backsteinbau teilweise Wiederverwendung gefunden haben. Dieser aus 14. und 15. Jh. In der Außenansicht eine verhältnismäßig einheitlich erscheinende Hllk., hat der Bau

doch eine verwickelte Entstehungsgeschichte. Der 3 j. in 5/10 geschlossene Chor war ursp. 1sch. Im 15. Jh. als 3sch. Halle erweitert mit konzentr. Umgang. Das Lhs. ist eine unechte Hllk. insofern das Msch. die Ssch. bedeutend übersteigt, bis zur Schräge des gemeinschaftlichen Dachs. Daß ursp. eine Basl. beabsichtigt war, ist möglich, doch nicht notwendig; für die erstere Annahme könnte u. a. auch die Form der 8eck., mit umlaufendem Kämpfergesims versehenen Pfl. geltend gemacht werden. Ferner wurden im 15. Jh. die Ssch. nach W verlängert, so daß der ursp. vortretende T. seitdem unorganisch von der Masse des Dachs umschlossen wird. Die Rest. von 1850 hat vieles verändert oder verwischt. Die wenigen Überbleibsel der alten Ausstattung in der Sakristei.

Von den 5 kleineren Kirchen, die Pyritz bei Merian (17. Jh.) weiterhin aufweist, steht nur noch die

H. Geist-K., ein schlichter 1sch. Granit- und Ziegelbau. Guter geschnitzter Altar von 1719.

Wehrbauten. Pyritz hat vor allen übrigen pommerschen Städten den unschätzbaren Vorzug, seine Stadtmauer in fast unangetasteter Vollständigkeit zu besitzen. Auch die Weichhäuser (auf der Strecke vom Stettiner bis zum Wall-Tor ihrer 9) verhältnismäßig gut erhalten. Dann mehrere große Rundtürme mit Zinnen und (nur teilweise erhaltenen) Kegeldächern. Endlich besitzt Pyritz zwei besonders schöne Exemplare der in Mittelpommern und dem angrenzenden Teile der Neumark (Pasewalk, Gartz, Stargard, Königsberg, Neubrandenburg) künstlerisch hochentwickelten Gattung der Torburgen: das Bahner und das Stettiner Tor. (Die zum letzteren gehörende Außenbefestigung 1854 abgebrochen.)

Das **Rathaus,** einst das größte und schönste in Mittelpommern, ist durch den Ausbau 1851 völlig entwertet.

Kirche der Altstadt Pyritz (zum ehem. Augustiner-Nonnen-Klst.), 1sch. Backsteinbau 2. H. 13. Jh.; bmkw. die in aller Schlichtheit vorzügliche Blendengliederung der o Giebelwand°; das im gemauerten Stabwerk 2geschossig geteilte große Mittelfenster ragt mit der oberen Hälfte in den Dachraum; also entweder auf offenes Sparrenwerk oder hölzernes Tonnengwb. angelegt. — Stattliche Mobilien E. 17. Jh.

Q

QUARTSCHEN. Brandenburg Kr. Königsberg. — Adler. — [K.] **Guts-K.** der Tempelherren, dann der Johanniter-Komturei, Ziegelbau vom A. 14. Jh., in den unteren Teilen Granitquader; 3 j. Sch.

5/8 geschl., Kreuzgwbb. Die WSeite zwischen 2 Rundtürmchen mit kuppelart. Abdeckung; die Einzelheiten herb, aber sorgfältig. Instg. um 1870 und 1898. — Zwischen den schlanken Fenstern spgot. Wandgemälde, im OSchluß 10 weibl. Heilige, im Sch. sitzende heil. Männer und S. Christophorus. — Grabstein des Hans v. Rothkirch † 1616.

QUEDNAU. OPreußen Samland. Inv. I.

Dorf-K. 1507 im herkömmlichen got. Typus. Mauer Feldstein, im Lhs. 3 J. Sterngwb., T. nicht vollendet. — Schreinaltar A. 16. Jh. Kanzel 1687 von *Joh. Döbel.* Vor der K. alter granitener Taufstein.

QUERN. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.

Kirche°. Rom. Quader- und Feldsteinbau mit attischem Quadr. Chor. Spgot. T. 4giebelig mit hohem 8seit. Helm. Sockel. Am verlängerten Sch. frgot. Backsteinportale. Wölbung spgot.

QUEUTSCH. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.

K. Pfarr-K. Anscheinend E. 13. Jh., Sch. flachgedeckt, rck. Chor mit Kreuzgwb., auf der WSeite eine mit 1/4 Tonne gedeckte Sakristei, im W Sattel-T., nur aus der K. zugänglich. Am Portal° je 3 Säulchen mit frgot. Laubkapt., an der Basis 2 lebensgroße Löwen, mit halbem Leib eingemauert; spitzbg. Archivolte mit rck. Rücksprüngen, im Bogenfeld (außen und innen) Reliefbilder von Heiligen. — Im Innern Spuren durchgehender Malerei. Ma. Tafelbilder in Tempera. — 8 Grabst. sämtlich 16. Jh.

QUITZOW. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — [K.]

Dorf-K. Sch. frgot. Granitquaderbau, Portale und Fenster aus Ziegeln. Rck. Chor Ziegelbau 15. Jh. mit OGiebel und schönem SPortal. Breiter W-T. um 1500.

R

RABEN. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Stahnsdorf.

Schl. Rabenstein. Auf der Höhe über dem Ort, runder Bergfrid aus Granitquadern.

RADAU. OPreußen Samland. Inv. I.

Pfarr-K. 14. Jh. Nach Einsturz 1820 erneuert.

Ordensburg. 1270. Bis auf ganz geringe Reste verschwunden.

RADENSLEBEN. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv.

Dorf-K. Schlichter got. Granitquaderbau, ausgebaut von *F. v. Quast.* — In der neuen Herrschaftslaube glasiertes Tonrelief, Himmel-

fahrt Mariä, halbrd. Bogenfeld, in der Art des *Andrea della Robbia;* aus Florenz.

RADEWEGE. Brandenburg Kr. West-Havelland. — [K.]
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau 15. Jh., 3 J. 3 seit. geschl.; W-T. in der Breite des Sch., über der Traufe eingezogen, mit Zwiebelhause; Kreuzgwbb. mit Kämpfern; keine Strebepfl. — Innen an der NO-Mauer ein gemauertes Sakramentshaus.

RADLIN. Posen Kr. Jarotschin. Inv.
Dorf-K. Geputzter Ziegelbau 1. H. 17. Jh., ohne Zweifel von einem italien. Architekten; 1sch. mit 3 j. Tonnengwb. mit Stichkappen, im O eine Halbkuppel; das Innere von edlen Verhältnissen. — An der NSeite 8eck. Kapelle mit Walmkuppel, darin Wandgrab des Marschalls Andreas v. Bnin Opalinski und seiner Gattin vom A. 17. Jh., in italien. Auffassung.

RADMERITZ. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.
Pfarr-K. A. 18. Jh. — Grabst.° des Ritters v. Lossow † 1313, lebensgroße Fig. in eingeritzter Zeichnung. Relief-Grabst. 1584 bis 1734.
Mausoleum des weltlichen Fräuleinstifts Joachimstein (auf der sächsischen Seite des Fleckens R.) erb. 1733. Prachtvolles Oberlichtsgitter 1744.

RADUHN. Mecklenbg.Schw. AG Crivitz. Inv. III.
Dorf-K. Neu. Kleiner Schnitzaltar° um 1400.

RAGNIT. OPreußen Kreisstadt. Inv. V.
Pfarr-K.° 1772. Nüchterner Ziegelbau. Das Innere Holz in klassizist. Formen. 2 Reihen toskanisch gemeinter Sll. tragen ein Tonnengwb., die Abseiten mit Emporen durchsetzt, darüber flache Bretterdecke.
Ordensburg°. Beg. 1403. 4 Flügel bilden ein Quadrat von 60 m. Erhaltung verhältnismäßig gut.

RAKITT. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma., einfaches Rck., Backsteingiebel mit Blenden und Fialen, geböschter hölzerner W-T., der Kaiserstiel bis zum Erdboden hinabreichend. Die guten spbar. Mobilien haben durch modernen Anstrich gelitten.

RAKWITZ. Posen Kr. Bomst. Inv.
Wohnhäuser am Markt, mit hölzernen Lauben, das älteste von 1669.

RAMBIN. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Der rck. 2 j. Chor aus ziemlich früher, das Lhs. aus späterer got. Zeit. Kein T. Holzempore um 1600. Ikon. Grabst. in geritzten Umrissen 1335. Emporenbrüstung 16./17. Jh.
Hospitals-Kap. Spgot.

RAMBOW. Mecklenbg. Schw. AG Waren. Inv. V.
Dorf-K. Feldsteinbau. Giebel renss. Ausstattung E. 16. Jh.

RAMIN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K. Unter den in dieser Gegend zahlreichen Granitquaderbauten des 13. Jh. einer der bestbehandelten. In der OWand 3 fast rundbg. Schlitzfenster. Backsteingiebel wohl jünger.

RANDRUP. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.
Kirche°. Rom. Granit- und Tuffbau, klein, schlicht, verhältnismäßig unberührt; vielleicht ist eine Apsis abgebrochen; W-T., durch Leiter zugänglich, und SVorhalle spgot. — Der weiß getünchte, mit Bretterdecke versehene Innenraum hat ländliche hübsche sprenss. und bar. Ausstattung; zu beachten die Laubwerkfüllungen° am Gestühl um 1570.

RANZAU. Schlesw. Holst. Kr. Ploen. Inv. II.
Schloß. Der mit „unglaublichen Kosten" ausgeführte Prachtbau Heinrich Ranzaus (1592—94), zu dessen Ausstattung Italien viel beisteuerte, während die (aus Abb. bekannte) Anlage an französische Schlösser erinnert, verfiel und wurde M. 18. Jh. umgebaut, 1845—47 gänzlich vernüchtert. Im Erdgeschoß des NFlügels indes noch die alte Einteilung. Mehrere bar. Marmorwerke (aus der Zeit Heinrichs?). Gobelins um 1750.

RANZIN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Dorf-K. Feldstein mit Ziegeleinfassung der Öffnungen. Rck. ohne gesonderten Chor. Die 2 o J. kreuzgewölbt, die 2 w mit Balkendecke. — Wappengrabst. 1315, 1357.

RAPSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.
Kirche. Rom. Feldsteinbau, zuerst genannt 1198. — Altar E. 15. Jh., im Schrein gute Schnitzbilder°, die Gemälde der Doppelflügel gering. Kanzel 1603, schönes Werk des Tondernschen Typus. Rom. Taufstein°.

RASCHÜTZ. Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.
Dorf-K. Schrotholzbau 1638.

RASTENBURG. OPreußen Kreisstadt. Inv. II.
Pfarr-K. S. Georg°. Beg. 1359. Die SWand steht auf der Stadtmauer, deren Verteidigungs-T. in die SWEcke der K. hineinragt. Das Lhs. Hllk. von 19,8 : 38,6 m, in 6 J. Einer jüngeren Bauepoche, 15. J., gehört der Chor, der an diesen sich anlehnende Glocken-T. und die ganze Wölbung in verwickelten Sternmustern. Das Äußere, nicht unverändert, war von jeher ganz schlicht gehalten.
Polnische K. Ganz einfacher Bau, ebenfalls Teil der Verteidigungswerke.

H. Geist-K. Reste guter, wohl fränkischer (?) Holzplastik.
Ordensburg. Eine von den kleineren. Durch Umbau interesselos. Reste der **Stadtbefestigung.**

RATEKAU. Fürstentum Lübeck. [Haupt.]
Kirche. Erb. von Bischof Gerold (1156—63). Anlage wie in Besau und Neukirchen; ein Fortschritt die Verwendung von Backstein zur Einfassung sämtlicher Öffnungen. Rund-T. mit rom. Kuppelfenstern, rom. Portale mit Rücksprüngen. Fenster neu.

RATHENOW. Brandenburg Kr. West-Havelland. Inv. — [K.]
Pfarr-K. (Aufn. Adler.) Ursp. 3sch. sprom. Ziegelbau 1. H. 13. Jh., erhalten die OEnden der beiden Ssch. mit ½ kr. Apsiden. Chor im 15. Jh. ern., mit Umgang, Kreuz- und Sterngwbb.; zu beiden Seiten 2 zentrale Kap., die s mit gemauertem Spitzhelm. Lhs. 1517 ern. (Inschr.), spielende Stern- und Netzgwbb. 1559. Der rck. sprom. W-T. 1882 abgebrochen. — Kanzel Holz, reich bar. — Kelch° sprom., am Fuß 4 Reliefbilder Leben Christi, an der Schale 4 gravierte typolog. Bilder. — Kleiner spgot. Kelch.
Denkmal des Großen Kurfürsten°, Sandstein, von *J. G. Glume* aus Berlin 1736—38, whgest. 1895. Der Kurfürst in antiker Tracht auf hohem Sockel, an dessen unterem Teil 4 Reliefs die Kriegstaten von Warschau, Rathenow, Fehrbellin und Stralsund darstellen; vor den Ecken 4 gefesselte Sklaven.

RATIBOR. Schles. Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. Lhs. 4j. Hllk. aus 15. Jh., älter der Chor mit 4 J. und 3seit. Schluß, sämtliche Gwbb. nach Brand 1574 noch got. (die des Chors waren ursp. 6teilig). Als w Fortsetzung des Lhs. erscheint, doch durch eine volle Mauer getrennt, die „polnische" Kap. An den Fenstern Reste von 3teiligem frgot. Stab- und Maßwerk. — Ausstattung° des Chors 1654. Die Schlußwand füllt in ganzer Breite und Höhe ein kolossaler Altarbau, lahm in der Komposition und von barbarischer Pracht; besser das Chorgestühl, am Dorsal vergoldetes Flachschnitzwerk (Marienlegende) auf schwarzem Grund. 4 kleinere Altarbauten ähnlichen Gepräges im Lhs. — Große Monstranz von 1495 in turmartigem Aufbau, 10 kg schwer.
Kuratial-K. (bis 1810 Dominikaner). Das Lhs., ursp. Hllk., im 17. Jh. umgebaut; gestreckter Chor mit 8Eckschluß; seine Fenster deuten auf Entstehung um 1300. Am OEnde des n Ssch. im 17. Jh. prächtige Kap. angebaut.
Ev. Pfarr-K. (bis 1810 Dominik. Nonnen). Gew. 1335. Schlanker 1sch. Bau. Der Wechsel starker und schwacher Strebepfl. läßt auf ursp. 6teilige Gwbb. schließen.
Schloß s. Ostrog.

Mariensäule auf dem Ring, 1723; schlanke Wolkensäule, auf der die Jungfrau in Verzückung schwebt. **Nepomuksäule** auf dem Neumarkt.

RATZEBURG. Mecklenbg. Strelitz.

Dom. Beg. um dieselbe Zeit (c. 1173) und nach ähnlichem Plan wie der Dom von Lübeck; langsam gebaut, doch einheitlich; voll. spätestens M. 13. Jh. (Inschr. 1259 am w Kreuzgangflügel). Backsteinübersetzung niedersächsischer Hausteinbauten. Regelmäßige kreuzf. Anlage mit platt geschlossenen Nebenchören (dem Dom war ein Prämonstratenserstift vorausgegangen). Aufbau Basl. des gebundenen Systems, im Lhs. 3 Doppeljoche, im W Vorhalle mit Doppeltürmen. Die Hauptpfl. kreuzf., die Zwischenpfl. quadr., beide mit eingelegten Ecksäulchen. Die Ark. und die gepaarten Oberlichter rundbg., die breiten Gwb. Gurten spitzbg., keine Kreuzrippen. O. Stiehl nennt den Verband der Gwbb. im Qsch. und Chor „sehr eigentümlich", die des Lhs. „sicher alt". Die Apsis außen mit Halbsäulchen und Rundbg. Fries geschmückt, am übrigen Gebäude Kreuzbogen- und Gitterfriese. Auf der SSeite des S-T., vor dem Hauptportal, eine Halle von 4 rippenlosen Kreuzgwbb. auf Mittelpfl. aus 4 starken ½ Sll. und 4 dünnen Ecksäulchen. Die Türme sind nicht fertig gebaut, das Zwischenhaus in got. Zeit als niedriger T. ausgebaut. Got. Erweiterung der Ssch. durch Kap. — Sehr bmkw. Reste von sprom. Chorgestühl; ein zweites spgot. Rom. Kreuzgruppe aus Holz. Spgot. Hängeleuchter aus Holz, mit Marienstatue.

S. Georg. Vor der Stadt. Sprom. Ziegelbau, 1sch. mit quadr. Chor.

RAUEN. Brandenburg Kr. Beeskow. Inv. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Granitbau, quadr. W-T.° mit Zinnen und gemauertem Helm.

RAWITSCH. Posen Kr. Rawitsch. Inv.

Pfarr-K. (evang.)°. Neuklass. Putzbau, 1802—8 nach Entwurf von *K. G. Langhans* in Berlin; Rck. mit ellipt. Mittelraum, das hölzerne Spiegelgwb. von ionischen Sll. getragen; T. vor der Hauptfront, der runde obere Teil mit offenem Säulenkranz und Kuppel. — Geschnitztes Taufbecken mit Deckel 1. H. 18. Jh.

RECKNITZ. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.

Dorf-K.° Feldsteinbau des 14. Jh. in frgot. Charakter. Die Anlage ungewöhnlich: Das annähernd quadr. Lhs. hat in der Mitte einen mit 8 Diensten besetzten Pfl., aus dem sich die unter sich gleich starken Rippen der spitzbg. Kreuzgwbb. entwickeln. Eingezogener quadr. Chor mit 8rippigem Helmgwb. — Schnitzaltar 15. Jh. Kanzel 1579. Ikon. Grabsteine 14. Jh.

REDEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. — Phot. Stödtner. **Ordensburg.** Komturei 1. Ranges. Gegr. 1234, in Backstein ausgebaut 1290—1300, seit 1772 abgebrochen. Immerhin ein wichtiger Teil des Konventshauses erhalten, auch durch keine Umbauten verfälscht, so daß R. noch immer zu den schätzbarsten Zeugnissen der Ordensarcht. gehört. Das Konventshaus ein genau abgemessenes Quadr. von 52,5 m, der mit 2geschossig gewölbtem Kreuzgang versehene Hof 23 m, Stärke der äußeren Mauer im Erdgeschoß 3 m. 2 Kellergeschosse mit rundbg. scharfgrätigem Gwb. auf stämmigen Granitsll. Im Hauptgeschoß der SFlügel am besten erhalten. Er enthielt nach der typischen Anlage dieser Zeit (ganz ebenso in Golub, Mewe, Marienburg) 2 große Säle, getrennt durch ein schmales, mit ihnen nicht kommunizierendes Zwischengemach. — Ebenfalls typisch ist, daß von diesen Sälen der linke, der Konventsremter, niedriger ist als der rechte, die Kap. In der letzteren Ansätze zu Sterngwbb.; sie gehören zu den ältesten Beispielen dieser, aus der Backsteintechnik entwickelten Wölbart. Über dem Hauptgeschoß der Wehrgang (nicht erhalten, doch indiziert). An die Kap. stieß im OFlügel der Kapitelsaal und weiterhin wahrscheinlich das Dormitorium, an den Konventsremter im WFlügel die Komturswohnung. Die Rippenprofile sind in allen Teilen gleich, nur in der Größe verschieden; Birnstab, der durch Blattwellen mit dem geraden Rippenkörper vermittelt wird; also hausteinmäßiger Charakter (vgl. Balga). Der figürliche und pflanzliche Schmuck der Kalksteinkonsolen von ungeschickten Händen. Der SFlügel zeigt über den Schmalseiten Ansätze zu Giebeln mit Blendengliederung. Vollständig erhalten sind die schlanken Ecktürme mit Einschluß der Zinnen und des niederen, in Ziegeln aufgemauerten Pyramidendachs; sie schließen in gleicher Höhe mit den eben genannten Giebeln. Außerdem war ein starker Bergfrid vorhanden, nicht in Verbindung mit der Umfassungsmauer und den Wohnflügeln, welche für ihn die nw Ecke des Hofs freiließen. Zur Belebung der nur von wenigen Öffnungen durchbrochenen, im übrigen gänzlich ungegliederten Außenfronten dient eine Flächenmusterung von schwarzen Ziegeln in gitterartig sich durchkreuzenden Diagonalstreifen. Sie bedeckt die Ecktürme von oben bis unten, die Wände der Flügel nur in der oberen Hälfte. Das Prinzip ist dasselbe wie am Dogenpalast Venedigs und wird hier wie dort auf orientalische Erinnerungen zurückgehen.

Pfarr-K. ○ Rck. mit desgl. eingezogenem Chor in ziemlich großen Abmessungen. Die heutige Erscheinung durch einen noch mit got. Formen operierenden Umbau E. 16. Jh. bedingt. Der älteste Teil der mit dem Schloß gleichzeitige Chor.

Kap. S. Georg ○. Einfaches Rck. Die Längswände mit je 5 Strebepfl.

besetzt, doch war der Raum nie überwölbt. Giebeldekoration mit Fialenpfl. ohne Blenden.

REETZ. Brandenburg Kr. Arnswalde. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle und Chor, Stern- und Kreuzgwbb.; kräftiger quadr. W-T. — Altar 1607—11 mit Resten eines spgot. Flügelaltars.

Befestigung. Neuwedeler und Arnswalder Tor-T.

REETZ. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, W-T. mit Satteldach breiter als das Sch., Chor ehemals mit Apsis; 1905 ausgebaut.

REGENWALDE. RB Stettin Kreisstadt. Inv. II.

Pfarr-K. 3sch. 3j. got. Hllk. mit W-T. und 1sch. Chor.

REGERTELN. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. Aus der Ordenszeit, 1580 neu geweiht.

REHNA. Mecklenbg. LG Schwerin. Inv. II.

Stadt-K. Ehemals zu dem c. 1230—36 gegr. Nonnen-Klst. Von der gleichzeitig erb. K. nur wenige Teile (darunter ein rundbg. Portal und eine mit zierlichstem Flächenschmuck ausgesetzte Blende) erhalten, die aber durch hohe Vollendung der Backsteintechnik die Aufmerksamkeit fesseln; mit gewöhnlichen roten Ziegelsteinen wechseln grün, gelb und weiß glasierte. Hauptteil Umbau c. 1430 bis 40. Hoher 1sch. platt geschlossener Bau, auf der NSeite zwischen den Strebepfl. niedrige Kap. — Der neugot. Altar hat die recht guten Schnitzbilder des alten von 1456 aufgenommen; die Flügelgemälde stilgeschichtlich wegen der gesicherten Datierung interessant. Chorgestühl mit Wappen von c. 1440—50.
Kreuzgang, Kapitelsaal, Refektorium gehen dem Umbau der K. ein wenig voran.

REHFELDE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]

Dorf-K. Typ. Granitbau, Sch. und rck. Chor frgot., br. W-T. spgot.; Vorhalle an der SSeite Ziegelbau 1. H. 16. Jh.. — Gediegener Kanzelaltar 1722.

REHWALDE. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.

Kirche° des ehem. Kapuziner-Klst. 1748. Ohne künstlerisches Interesse.

REICHENAU. OPreußen Oberland. Inv. III.

Dorf-K. Blockbau. Das Inv. gibt keine Zeit an. Triptychon von 1518 mit Reminiszenzen aus *Dürers* Marienleben (vgl. Tierenberg).

REICHENBACH. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

Stadt-K. 2. H. 16. Jh. — 2sch. Hllk. mit Kreuzgwbb. Fassade° neuklassisch E. 18. Jh.

REICHENBACH. Schles. Kreisstadt. Inv. II.

K. Pfarr-K. Ursp. 3sch. Hllk. E. 13. (?) Jh., im 16. Jh. in der Weise umgebaut, daß 2 Sch. zusammengezogen, erhöht und mit

Netzgwb. versehen wurden; Portal der NSeite 1558; 1585 Vorkirche und Schülerchor; also schließlich sehr unregelmäßige Anlage°. Grab-Kap. 1810 wohl von *Langhans*. — WEmpore Renss. mit schablonierter Intarsiaimitation°. — Kanzel° 1609, fleißige Schreinerarbeit mit dürftiger Plastik. — Reiches Holzepitaph 1611.

Ev. Pfarr-K. 1795—98, nach Entwurf von *Langhans*, 3geschossige Empore in tosk., jon., korinth. Ordnung, ellipt. Holzgwb.

Bürgerhäuser. Ehemals Ring no. 141 schönes Portal 1596; jetzt in den Stadtanlagen aufgestellt; wohl von demselben Meister Ring no. 178.

REICHENSTEIN. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. Chor gewölbt, Lhs. flachgedeckt, beide 1sch. Von einigem Interesse der W-T. von 1545 in FrRenss. Formen. — Grabst. 1551—91 nicht bedeutend.

REIN. OPreußen Masuren. Inv. VI.

Festes Haus des Ordens, gegr. 1377; der Hauptflügel als Strafanstalt umgebaut.

REINBECK. Schlesw. Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.

Schloß. Erb. von Herzog Adolf (1544—86), noch ziemlich erhalten, ein feiner, vornehmer Backsteinbau der niederländischen Richtung; mit Sandsteinteilen. 3 Flügel in 2 großfenstrigen Geschossen; der Laubengang der Hofseite, Korbbögen auf toskan. Sll., neuerlich vermauert.

REINBERG. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

Kirche°. Quadr. Chor romanisierend frgot.; Wände Feldstein, Giebel Backstein; ringsum Rundbg. Fries (glasiert), auch an den Giebelschrägen; Dreifenstergruppe und Giebelblenden unterspitz, an den Fensterleibungen Rundstab. Am Lhs. verschwinden die rom. Erinnerungen; Gr. so breit als lang; die flache Decke durch je 2 Ark. gestützt und dadurch der Raum in 3 Sch. geteilt. Der den Chor hoch überragende OGiebel durch Wandpfl. und Blenden trefflich gegliedert. W-T. nur im Untergeschoß alt. Ganze L. 34 m. Im NO Vorhalle mit zierlichem Sterngwb. — Kreuzigungsgruppe und Gestühl renss. — Ikon. Grabplatte 1390 (vermutlich in geritzter Umrißzeichnung). Got. Wange an der Kirchhofsmauer, Mordkreuz Heynes van der Beken.

REINERZ. Schles. Kr. Glatz. Inv. II.

Kath. Pfarr-K. 1708—30.

Begräbnis-K. 1568.

Mariensäule. 1725.

REINICKENDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]

Dorf-K. Spgot. (Glocke 1491), aus Granit und Ziegeln; im O in voller Breite ½ kr. geschl., ein für den Ausgang des Ma. bmkw.

Typus. Das Äußere bemalt, Quaderung und Maßwerkfries (weiß, rot, oker). — [Geschnitzter Flügelaltar im Märk. Mus. in Berlin.]

REINKENHAGEN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

Dorf-K. der späten Übergangszeit; rck. Chor mit 2 J. Kreuzgwb.; Sch. ursp. flachgedeckt. — Bmkw. Kanne aus Achat, got. montiert.

REINSDORF. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau ähnlich dem in Werbig.

REINSHAGEN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.

Dorf-K. Ansehnlicher Backsteinbau aus fr. 14. Jh. Hllk. von 3 Sch. und 3 J. Im platt geschl. Chor 2 schmale Kreuzgwb. Großer W-T. Die Portale (W und S) mit kräftigen Rundstäben gegliedert; an den Kapt. Blattschmuck aus gebranntem Ton. Die Gliederung der Pfl. und manche Zierformen noch im Sinne des 13. Jh. — Figurenreicher Schnitzaltar° gegen M. 15. Jh.

REINSWALDE. Brandenburg Kr. Sorau. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Bau von Granitkieseln, das beste Beispiel dieser Art in der Umgegend von Sorau. Rck. Chor mit 2 Kreuzgwbb., an der SSeite die tonnengewölbte Sakristei; Sch. mit 3 j. Netzgwb., an der NSeite der 2. H. 16. Jh. voll. quadr. T. — Spgot. geschnitzter Flügelaltar 1509. — Emporen 1668, das Innere malerisch bestimmend.

REISBY. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Ursp. Tuffbau des 12. Jh., Apsis abgebrochen, seit 1892 als Bau ohne alles Interesse. — Altar 1677. Taufstein° Granit; Löwen, Greifen, Drachen.

REISEN. Posen Kr. Lissa. Inv.

Kath. Pfarr-K. 1742—85, von ähnlicher Anlage wie die in Bentschen; quadr. W-T. mit ansprechender Kupferhaube; die Altäre in die Struktur des Baues eingezogen.

Ev. Pfarr-K. 1784, verkleinerte Nachbildung der Kreuz-K. in Lissa.

Schloß der Fürsten Sulkowski, 1737—50 errichtet, Arch. *Karl Martin Frantz.* Putzbau mit Sandsteinteilen, das Äußere von wuchtiger Erscheinung°, 4Eck von 45 : 48 m, 3 Stockwerke hoch, mit turmartigen Eckrisaliten, vor der Hauptfront das Treppenhaus; in den Sälen ausgezeichnete Stuckdekorationen.

RELLINGEN. Schlesw. Holst. Kr. Pinneberg. Inv. II.

Kirche. 1754 von *Cay Dose*, einem Meister der Sonninschen Richtung. 8Eck mit Mansarddach und hoher Laterne.

RENDSBURG. Schlesw. Holst. Kreisstadt. Inv. I.

Marien-K. 1287—93, durch Rest. 1852 entstellt. Als einzige einheitlich got. Stadt-K. der Provinz von Interesse. Einfacher got. Backsteinbau. Das WJoch scheint Zusatz; nach dessen Abschluß bleibt eine Hllk. von 3 Sch. und 3 J. Der $^5/_8$ Chor unmittelbar am Msch., die Ssch. platt geschlossen. — Die renss. Ausstattung von

besonders guter Qualität, namentlich reich an geschnitzten Reliefs. Großer tüchtiger Barockaltar° 1640, das Knorpelornament in *Gudewerths* Art. Höchst prächtige Kanzel° bez. *Hans Peper* 1621. Emporengetäfel° in der Sakristei, das älteste um 1580 von vornehmer Art; am Kapstuhl waren 31 Relieftafeln aus dem A. Test. von 1665. Taufstein ähnlich dem Büsumer. Schöne Barockleuchter, teils gegossen, teils getrieben. Epitaphe: südlich: 1549, 1560, 1577 (Stein), 1583 (Stein), 1602, 1608, 1620, 1648, 1649 (Holz und Marmor), vortreffliche Arbeit vom Meister des Altars, 1637; nördlich: 1604, 1606, 1611, 1623, 1626, 1743.

Christ-K. 1696 in Kreuzform; schöner, etwas kahler Raum; gerippte Holztonnen; Fenster spitzbg. — Altar üppig bar. um 1650, umgearbeitet 1702. Moseskanzel 1696 höchst prunkvoll. Epitaph Andreas v. Fuchs 1720, gute Bildnisfig. in Stein.

Rathaus. Ziegel und Holz, nicht bedeutend, älteste Teile 1566; Türen und Getäfel der großen Diele um 1600.

Zeughaus. 1696, erweitert 1740; der Inhalt 1853 nach Kopenhagen gebracht.

Fachwerkhäuser. Die ältesten 1541, 1568.

RENSEFELD. Fürstentum Lübeck. [H.]

Kirche. Sprom. Backsteinbau. Eingezogener quadr. Chor mit Apsis. Das Lhs. flachgedeckt, an der SWand runde Blendbg. Im N und S got. Kap. angebaut. An der Kuppel der Apsis Umrisse eines Jüngsten Gerichts (frgot.), an der Wand Apostel. Triumphbalken mit Kreuzgruppe, spgot.

RENTSCHEN. Brandenburg Kr. Züllichau-Schwiebus. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau um 1500, quadr. W-T., Sch. und rck. Chor mit Sakristei auf der NSeite. Die OGiebel des Sch. und Chors mit Blenden und Staffeln.

RENZ. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.

Herrenhaus. E. 16. Jh., Ausführung ziemlich roh in Ziegel und Feldstein, Treppen-T. und Erker.

REPENOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Findlingsbau aus sp. Ma., einfaches Rck., Fenster und Türen rundbg. Die einst recht schöne renss. Kanzel durch Tünche verdorben.

REPPLIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Findlingsbau unbestimmten Alters. Auf dem stattlichen Bar.-Altar got. Schnitzfigg. Bar. Empore mit brav geschnitzten Figuren.

RETGENDORF. Mecklenbg. AG Schwerin. Inv. II.

Dorf-K. Kleiner Backsteinbau aus sp. Ma., gewölbt, 5/8 Schluß. — Altartriptychon mit leidlich guten handwerklichen Schnitzereien, 2. H. 15. Jh.

RETHWISCH. Mecklenbg. Schw. Kr. Döberan. Inv. III.
Dorf-K. Aus Granit, mit $^3/_8$ Chor aus Ziegeln, der letztere aus jüngerer got. Zeit. — Schnitzaltar°; das Mittelstück, eine Kreuzigungsszene mit etwa 40 Figg. nach niederländischem Schema, c. 1500; die Statuetten der Flügel und der Predella nahe dem Jahr 1400. Reich und tüchtig geschnitzte Kanzel von 1660 in nordischem Barock.

RETSCHOW. Mecklenbg. Schw. AG Kröpelin. Inv. III.
Dorf-K. 14. Jh. 1sch. mit 8Eck-Schluß. — Doppelflügeliger Schnitzaltar aus 2. H. 15. Jh. Gegenständlich interessant das Bild mit der Sakramentsmühle.

RËTZOW. Mecklenbg. Schw. AG Plau. Inv. IV.
Dorf-K. Nachmittelalterlicher Fachwerkbau. — Altaraufsatz° um 1600 mit italistisch beeinflußten, übrigens geringen Schnitzreliefs.

REUSSENDORF (OBER-) Schles. Kr. Landeshut. Inv. III.
Dorf-K. 2. H. 16. Jh. 1sch., 4 renss. Kreuzgwbb. — Tumba für Hans Schafgotsch † 1565 und Gemahlin † 1567, liegende Gestalten, in alter Weise Löwen zu den Füßen. Das zugehörige Wandepitaph, Marmor, in reicher renss. Archt. Tumba für einen jüngeren Schafgotsch † 1572. 11 ikon. Grabst. derselben Familie.

RHEINSBERG. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. — [K.]
Pfarr-K.° Got. Granitbau mit Backstein-Giebeln; 1568 das fast quadr. Sch. und der rck. Chor mit mehreren Pfl. geteilt und mit Kreuzgwbb. überdeckt; seitdem mehrfach verändert. — Ausbau Renss. — Wandgrab und Grabsteine der Familie v. Bredow.
Kgl. Schloß (Dohme, Bar. und Rok. Arch.). Mit Benutzung eines älteren Baues für Friedrich d. Gr. als Kronprinz von *J. G. Kemmeter* und *G. W. v. Knobelsdorff* 1734—39 errichtet, dem Bar. noch näher stehend als *Knobelsdorffs* wenige Jahre jüngere Bauten in Berlin, Charlottenburg und Potsdam. 3 Flügel umschließen einen Hof, an dessen vierter (Wasser-)Seite eine Säulenhalle, die von 2 Rundtürmen begrenzt. Deckengemälde von *A. Pesne.* — Der Park von *Knobelsdorff* angelegt; Portal 1741, ähnlich dem in Sanssouci; 8eck. offener Saal. Erweiterung des Parks unter dem Prinzen Heinrich, in der schwärmerischen Auffassung vom E. 18. Jh.

RIBNITZ. Mecklenbg. Schw. LG Rostock. Inv. I.
Stadt-K. Die ursp. rom. Anlage beschrieb ein 3sch. und 3j. geteiltes Quadrat, wahrscheinlich Hllk. In got. Zeit nach O um das Doppelte verlängert. Durch Brände 1455 und 1759 schwer beschädigt. Jetzt nur die Pfeilerstumpfe, welche eine Bretterdecke tragen. Außen am WBau rom. Bogenfries und Lisenen. Altar und Kanzel 1781.

Kloster-K. Got. Backsteinbau. Einfaches Rck., die w Hälfte von einer Nonnenempore eingenommen. — Großes Wandgrabmal° der Herzogin Ursula † 1586, wahrscheinlich vom Niederländer *Philipp Brandin,* Material Sandstein; auf dem vorspringenden Sockel liegt die Gestalt der Toten; auf beiden Seiten zwei betende Klosterfrauen als Karyatiden; sie tragen das Gebälk mit Statuen- und Wappenkrönung; die in dieser Weise umrahmte Wandnische enthält den Stammbaum. — Sarkophag der Kath. v. Behr 1759. Wappengrabsteine der adligen Conventualinnen bis 1799. Auf dem Nonnenchor Reste got. Holzplastik und Tafelbilder. Eine Anzahl wertvoller Textilien.
Interessanter **Torturm** A. 14. Jh.

RICHTENBERG. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Kirche. Quadr. Chor mit 8rippigem Gwb. im Überg. St. des 13. Jh. An der OWand Gruppe von 3, an der N und SWand von 2 unterspitzen Fenstern. Mauern Feldstein, Giebel Backstein mit rundbg. und rautenförmigen Blenden und ausgespartem Kreuz. Das Lhs. aus jüngerer got. Zeit, Hllk. von 3 J., sehr schmal in den SSch. Vorspringender W-T. — Einfache geritzte Grabplatte 1491.

RIEDEBECK. Brandenburg Kr. Luckau. Inv.
Dorf-K. von Granitquadern und Eisenstein, in typ. sprom. Anlage wie in Schönborn und Friedersdorf. — In der Apsis spgot. Wandmalerei, am Kuppelgwb. das Weltgericht. — Spgot. geschnitzter Flügelaltar.

RIES. Schlesw. Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.
Kirche. Rom. Feldsteinbau. Jetzt (aber wohl nicht ursp.) ohne Apsis. W-T. in ganzer Breite des Sch. Die ganze Erscheinung° mit der Zeit formlos vernüchtert. Taufstein° rom.

RIESEBYE. Schlesw. Holst. Kr. Eckernförde. Inv. I.
Kirche. Guter sprom. Ziegelbau, einheitlich bis auf die WMauer und den hölzernen T. Eingezogen quadr. Chor und Apsis. Die Gwbb. spgot. trotz ihrer Rundbg. Sockel, Bogenfries und Gesimse sorgfältig ausgebildet, z. T. in Glasursteinen. Ein Fenster von einem aus der Fläche vortretenden Wulst umfaßt. Hölzernes Antependium etwa A. 14. Jh., geteilt durch 2 Reihen feiner frgot. Arkaturen; die gemalten Apostel fast erloschen. Taufstein 12. Jh. Am Chorbg. rom. Crucifix, am Fuß des Stamms Adam (die Nebenfigg. auf dem Dachboden). Trefflicher Grabstein v. Ahlefeldt um 1570.

RIESENBURG. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.
Stadt-K.° 14. Jh. Großes ungeteiltes Sch., eingezogener Chor mit 3seit. Schluß, der mächtige wenig gegliederte T. in der ungewöhnlichen Stellung NO und oben in Formen der Wehrarchitektur ab-

geschlossen. Das Innere im 17. Jh. ausgebaut mit handwerksmäßig bemalter hölzerner Flachtonne und reich, wenn auch nicht fein ausgebildeten Emporen. Gerät in größerer Menge.

RIESENKIRCH. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. XII.

Dorf-K. dem E. 13. Jh. zugeschrieben. Kleiner Bau des reicheren Gr. Typus mit gesondertem rck. Chor, Sakristei und W-T.

Bauernhaus Zerwar°.

RINGENWALDE. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv.

Dorf-K. Frgot. rck. Granitquaderbau, br. W-T. mit Satteldach; gutes Beispiel dieses Typus.

RINGENWALDE. Brandenburg Kr. Templin. Inv.

Dorf-K. Typ. Granitquaderbau. Spgot. Holzrelief, Gottvater. — Wandgräber zweier v. Alim † 1717 und 1720.

RINNERSDORF. Schles. Kr. Lüben. Inv. III.

Dorf-K. Doppelflügeliger Schnitzaltar 1494 (?). — Ikon. Grabsteine 1567, 1593.

RISTOW. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K.° An das rck. flachged. Sch. schließt sich eine kleine stark eingezogene $^5/_8$ Apsis. Mächtiger W-T.

RITZEBÜTTEL. Hamburg-Land. [Dn.]

Martins-K. Erb. 1816 nach dem Modell der jetzt abgebrannten Wandsbecker K.

Schloß. 1394 an Hamburg. Hauptbau turmartig, von gewaltiger Mauermasse, steiles, zinnenumgebenes Ziegeldach. Wohnhausanbau 1616. An der Rückfront hambg. Wappenrelief mit Löwen, Sandstein.

ROAGER. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche.° Schönster Bau unter den rom. Tuffkirchen, um 1200. Gr. der landesübliche, rck. Schiff, quadr. Chor, Apsis (vgl. Bröns, Reinsby usw.). An der Apsis Doppelgliederung durch größere und kleinere Blenden; Langhausgliederung wie in Bröns und Lintrup. Am Chorquadrat Treppenfries. Chorgwb. spgot., ebenso der stattliche 4giebelige W-T. — Rom. Taufstein°. In einem NFenster Glasbild der h. Willehad, gilt für A. 13. Jh. (?), Abb. bei Helms, Tuffsteinkirker.

RÖBEL. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. V.

S. Marien-K.° Der rck. Chor frgot. 13. Jh., 2kuppelige Gwb., gepaarte spitzbg. Schlitzfenster, an den Kanten des Gewändes mit dünnen Säulchen ausgesetzt. Das Lhs. aus wenig jüngerer Zeit; die Abb. im Inv. (dessen Textbeschreibung sehr nachlässig ist) läßt Hllk. vermuten; spgot. Umbau der Gwb. Neugot. W-T. Von Details zu bemerken: an der N und SSeite Reste von rundbg. Friesen und schöne kräftig profilierte frgot. Portale°. Kleiner Schnitzaltar°

A. 16. Jh.: Große Kreuzgruppe° vom ehemaligen Triumphbg., stattlich und würdig, etwa M. 15. Jh., Wand- und Gewölbemalereien (13.? Jh.) um 1850 auf- und wieder zugedeckt.

S. Nikolai-K.° Rck. Chor mit 2 rck. rippenlosen Hängekuppeln spätestrom., etwa M. 13. Jh. Rundbg. Backsteinportal (zugemauert), spitzbg. Schlitzfenster zu 2 und 3 gepaart, rundbg. Fries, interessant behandelter Giebel°. Ebenso derjenige der Sakristei seiner originellen Blendenmotive wegen bmkw. — Das Lhs. ist, wie Fenster und Türen zeigen, dem Bau des Chors bald nachgefolgt. Die jetzigen Gwbb. nicht vor 14. Jh. Hllk. von 3 × 3 nahezu gleichen (quadr.) Gewölbeabteilungen. 4giebeliger W-T. — Chorgestühl° aus der Dominikaner-K., sehr einfach. [Schnitzaltar und geschnitzte Stuhlwangen im Mus. zu Schwerin.]

RÖCHLITZ. Schles. Kr. Goldberg. Inv. III.

Dorf-K. Kernbau rom. M. 13. Jh.

Burgruine. Zerstört 1451.

RÖCKWITZ. Mecklenbg.Schw. AG Stavenhagen. Inv. V.

Dorf-K. Niedriger, platt geschlossener Gewölbebau um 1300.

RÖDIGKE. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Sch. und halbrd. gewölbte Apsis.

RODENÄS. Schlesw.Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

Kirche. Sprom. Ziegelbau ähnlich Neukirchen. Auch im 8rippigen Chorgwb. — 2 rom. Taufsteine. Rom. Crucifix.

ROEST. Schlesw.Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Herrenhaus°. (Das Gut 1498—1797 im Besitz der Herren v. Rumohr.) Stattlicher großfenstriger Backsteinbau, Sandsteinportal bez. 1669, Giebel mit geschwungenem Kontur. Die große Halle wie die Diele in gediegener Holzarchitektur, namentlich die Türen mit ihren schweren Krönungen und kraftvollen Profilen von prächtiger Wirkung. In Zimmern Stuckaturen des 18. Jh.

ROGA. Mecklenbg.Strelitz.

Dorf-K. 1sch. got. Granitquaderbau mit rck. Chor. — Altar und Kanzel 17. Jh. Grabmäler der Gutsherrschaft.

ROGASEN. Posen Kr. Obornik. Inv.

Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau 1526 beg. (Inschr.), 3sch. Halle, 3seit. geschl. Chor; Stern- und Kreuzgwb., Sakristei mit Tonnengwb. — Spgot. Taufkessel aus Messingguß mit bemaltem Holzdeckel. — Große Monstranz und Pacificale spgot.

ROGAU. Schles. Kr. Oppeln. Inv. IV.

Pfarr-K. Chor und 2 quadr. J. um 1300. Über Form und Entstehungszeit des Lhs. macht das Inv. keine Angaben. T. und Vorhalle aus 16. Jh.

Schlößchen um 1600.

ROGGENDORF. Mecklenbg.Schw. AG Gadebusch. Inv. II.
Dorf-K.° Frgot. Feldsteinbau, Fenster und Giebel in Backstein. Schöner renss. Taufbehälter° in Sandstein.

ROGGENHAUSEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv.
Ordensburg. Erb. c. 1280—90. Das Burggebiet ist das größte überhaupt an Ordensburgen vorkommende: 60 000 qm. Erhalten hat sich nur ein starker, formal ganz einfach gehaltener Tor-T.; er hat 3 fast die ganze Höhe einnehmende Blenden auf jeder Seite. (Abb.: Steinbrecht.)

ROGGOW. Pommern Kr. Regenwalde. Inv.
Dorf-K. Übergang von Got. zu Renss., nicht uninteressant. Reiche Mobilien und Epitaphe der Barockzeit. Schöner renss. Kelch.

ROGOWO. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K.° Typische Anlage des 14. Jh. ähnlich Thornisch Papau. Der abseits stehende steinerne Glockenstuhl in got. Formen aus unbekannter Zeit.

ROHNSTOCK. Schles. Kr. Bolkenhain. Inv. III.
Pfarr-K. Spgot. 16. Jh., Chor in 2 J. kreuzgewölbt, der Verputz der Außenseite durchweg in Sgraffitoquaderung. Originell der W-T.° mit Satteldach zwischen Renss. Giebeln, auf dem First ein Türmchen mit Helm aus welschen Hauben und Durchsichten. — Bedeutendes Epitaph° des C. v. Hochberg 1594.
Schloß mit schönem bar. Saal, verwandt dem zu Fürstenstein. Im Park ein von einem Privathause in Liegnitz hierher versetztes Portal° aus E. 16. Jh., zu den besten Schöpfungen dieser Zeit gehörig.

RÖHRSDORF. Posen Kr. Fraustadt. Inv.
Dorf-K.° Granitbau des 15. Jh., bestehend aus Sch., quadr. Chor und tonnengewölbter Sakristei. Das Sterngwb. des Chors aus der 2. H. 16. Jh. An der NSeite ein hölzerner Glocken-T. — Grabmäler der Familie Ossowski 16.—17. Jh.

ROKITTEN. Posen Kr. Schwerin. Inv.
Pfarr-K.° Putzbau 1746—56, 3sch. Halle, mit prächtiger Bemalung der Stutzkuppeln und reichem Ausbau im Rokoko.

ROLOFFSHAGEN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. der Übergangszeit. Rck. von 2 J. Kreuzgwb., kein Chor, beide Giebeldreiecke mit 2teiligen 3eckig geschlossenen Blenden.

RÖM. Schlesw.Holst. Kr. Tondern. Inv. II.
Kirche im 18. Jh. gänzlich verbaut. — Kanzel 1584 im Charakter frrenss. Taufstein° roh rom.

ROMBIN. Posen Kr. Kosten. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau ähnlich dem in Polnisch-Wilke, mit bar. Anbauten.

RÖRCKEN. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Kapelle der ehem. Templer-Komthurei. Einfacher Granitbau mit rom. Fenstern.

ROSENBACH. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.
Dorf-K. 6 Grabsteine mit Bildnisreliefs, 2. H. 16. Jh.

ROSENBERG. Schles. Kr. Rosenberg. Inv. IV.
Wallfahrts-K. S. Anna. Holzbau. Ein älterer von 1518 (?) und ein jüngerer von 1668 in unregelmäßiger Weise zusammengezogen; der jüngere in zentraler Anlage, 6eck. Mittelraum mit ausstrahlenden Kapellen; Emporen; Tonnengwb.; phantastischer Eindruck innen und außen. (Abb.: Wiggert und Burgemeister.)
Wallfahrts-K. S. Rochus. Holzbau 1710 (Inschr.).

ROSENBERG. WPreußen Kreisstadt. Inv. X.
Pfarr-K.° 14. Jh. Sch. von 13,5 : 22,8 m, trotz der Strebepfl. stets flachgedeckt gewesen. Leicht eingezogener quadr. Chor, auf dessen NSeite große 2geschossige Sakristei. 7teiliger OGiebel, Wandpfl. und Fialen, Abdeckung der Stufen mit Giebelchen. WGiebel renss. erneuert. Der schmucklose T. seitlich in NW. — Altaraufsatz, Empore, Patronatsloge in guter deutscher Renss. Got. Beschlag an der N-Tür.

ROSENFELDE. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau des 13. Jh. Nur an der OWand originelles Fenster, spitzbg. mit glatter abgeschrägter Leibung. Spitzbg. Portal 3fach abgetreppt. Beschädigter got. Altarschrein.

ROSENGARTEN OPreußen Kr. Angerburg. Inv. VI.
Dorf-K. 1827 nach Plan des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Im Pfarrhaus 2 feine Alabasterreliefs° aus 2. H. 16. Jh.; die Tradition italienischer Herkunft irrig.

ROSENTAL. WPreußen Kr. Löbau. Inv. V.
Dorf-K. Schurzwerkbau von 1761. — 2 spgot. Kelche° aus einer guten Werkstatt. 5 Schnitzbilder von einem ma. Altar.

RÖSSEL. OPreußen Ermland. Inv. IV. Meß-B.
Pfarr-K.° Got. Backsteinbau. 5j. Hllk. ohne gesonderten Chor. OGiebel 11teilig, an Stelle der Blenden Wimperge in ebensoviel Rängen, als Stufen vorhanden. Großer ziemlich einfach behandelter W-T. mit bar. Helm. — Ausstattung klassizistisch.
Gymnasial-K.° (Jesuiten). 1673, 1793.
Bischöfl. Schloß. 1350—1401, nach Verwüstung in den polnischen Kriegen des 17. Jh. wiederhergestellt, 1807 ausgebrannt. Die Anlage des Haupthauses gibt das an den Ordensburgen gewohnte Quadrat, jedoch mit der Reduktion, daß nur 2 Seiten desselben zu Wohnhäusern ausgebaut; die beiden andern bloß Ringmauern mit starkem Eck-T.; der Hof scheint an allen 4 Seiten kreuzgangartige Arkaden gehabt zu haben.

ROSSEWITZ. Mecklenbg.Schw. AG Laage. Inv. I.
Schloß.° Stattlicher Barockbau 1657 von *Charles Dieusart.* Rck. von 9:6 Achsen, es wechseln 2 Voll- und 2 Halbgeschosse, getrennt durch ein kräftiges Gurtgesims. Gediegene Stuckplafonds und Kamine.

ROSSOW. Mecklenbg.Schw. AG Röbel. Inv. V.
Dorf-K. Flachgedeckter rck. Feldsteinbau, Backsteingiebel. Bmkw. Schnitzaltar° um 1400.

ROSTERSDORF. Schles. Kr. Steinau. Inv. II.
Ev. Pfarr-K. 1654. Holzbau auf kreuzf. Gr., der Chor nachträglich verlängert. Das Innere° in schlicht volkstümlichen Formen von malerischer Gesamtwirkung, mit Ranken bemalt. — Schöne Grabst. E. 17. Jh.

ROSTOCK. Mecklenbg.Schw. Inv. I. — [D.]
S. Marien-K.° Mit den großen Pfarrkirchen Lübecks und Wismars an Mächtigkeit wetteifernd. Vom Bau des 13. Jh., einer Hllk., erhalten der Unterbau der Türme. Im letzten Viertel des 13. Jh. Erneuerung, mit dem Chor beginnend, vor dem WBau innehaltend, so daß das Lhs. nur 2 J. hat. Über die Gewohnheiten der Pfarrarcht. hinausgehend die Anlage eines Qsch.; dasselbe ladet stark aus; im N polyg., im S gerade geschlossen. Der Chor hat 2 rck. Joche und 5/8 Schluß mit Umgang und Kapellenkranz nach Lübecker Schema. Das Lhs. seitlich durch Kap. erweitert. Aufbau basilikal; 31,5 m hoch; ohne Strebebg.; am Chor waren solche beabsichtigt, doch nicht ausgeführt. Die Pfl. 8eck., im Lhs. glatt, am Chorhaupt mit gebündelten Diensten. Im Hochschiff Sterngwb., in den Ssch. einfache Kreuzgwb. Die Fenster in jedem Joch paarweise, an den Querschiffsfronten von enormer Höhe. Das Äußere erhält durch das Material, Schichtenwechsel von dunkelgrün und gelb glasierten Ziegeln, ein ungewöhnliches Aussehen. Aus gemeinem roten Backstein der etwas ältere, doch unvollendet gebliebene Turmbau. Von den Portalen bmkw. das am n Qsch. durch den Laubschmuck der Archivolten. Das Innere weiß getüncht, noch reich an Mobilien, vorherrschend SpRenss. und Bar. — Hoher hölzerner Altarbau 1720. Kanzel°, prunkvolle Schreinerarbeit von 1574. — Am WEnde Fürstenempore 1749, darüber kolossale Orgel 1766. — In der Turmhalle Reste von Chorgittern im Stile niederländischer Renss. — Taufkessel° (Fünte) Bronzeguß von 1290, eines der bedeutendsten Exemplare im Ostseegebiet. Der Kessel trägt 2 Reihen Kleeblattbg.; in diese eingeordnet unten Szenen aus der Kindheit Christi, oben aus der Passion. Die Figg. auf dem hohen kegelförmigen Deckel sind gesondert gegossen und aufgenietet. Auf der Spitze des Deckels ein Knauf mit Adler. Getragen wird das Ganze von 4 bärtigen

Männern; nach den umgestürzten Vasen, die sie in Händen halten, müßte man sie als die 4 Paradiesesflüsse deuten; jedoch bezeichnen die Inschr. sie als die 4 Elemente. — Von den ma. Schnitzaltären ein einziger erhalten, E. 15. Jh.; er weicht in Stil und Aufbau von dem in Mecklenburg üblichen Typus mehrfach ab; wenige aber große, die ganze Höhe des Schreins füllende Figg., geschweifter Bg. Abschluß mit krönenden Statuetten, unbemalt. — Die an Wänden und Pfeilern aufgehängten Epitaphe° des 16. und 17. Jh. sind zahlreich und in meist recht tüchtiger Schreinerarbeit; die Reliefs sind bei mehreren aus Alabaster und in diesem Fall sicher importiert.

S. Jakobi-K. Baunachrichten fehlen, wohl 1. H. 15. Jh. — Querschifflose Basl., 1sch. Chor von $3^1/_2$ J., platt geschlossen, über dem letzten Halbjoch die Gewölberippen in der Grundrißstellung des 8Eck-Schlusses; die Nebenchöre in $^5/_8$. Im Msch. blindes Triforium aus Kleeblattbg. und Wimpergen. Die Oberfenster durch die übertrieben steilen Seitendächer halb verdeckt. Pfl. 8eck. mit profilierten Diensten. Mächtiger W-T. mit Barockhelm. — Großer 2geschossiger Altarbau 1781. Kanzel° mit 12 Alabasterreliefs 1582, Schalldeckel bar. Fünte° von 1467 in 6eck. Renss. Gehäuse. Grabsteine des 15. und 16. Jh. in geritzter Zeichnung. Von den Messingkronleuchtern der größte, 24armige, 1602.

S. Petri-K. Etwa A. 15. Jh. Basl. mit 3seit. Schluß des Msch., plattem Schluß der Ssch., die Oberfenster durch die Seitendächer fast verdeckt, sehr großer W-T. mit Spitzhelm, dem einzigen dieser Art in Rostock erhaltenen. — Altar 1717. Kanzel° aus Sandstein, saubere Arbeit von *R. Stockmann* aus Antwerpen 1588. Orgel 1730. Fünte° von *Andreas Ribe* 1412 (vgl. K. zu Kröpelin). Großes Brökersches Epit.° 1582. Steinrelief°, Rest einer Stationsfolge aus A. 16. Jh.

S. Nikolai-K. Etwa A. 14. Jh. — 4 j. Hllk. Rundpfl. mit 8 Diensten, die 4 diagonalen auf Kragsteinen. Der rck. Chor in 2 J. gewölbt. Zu beachten die schönen frgot. Profile des SPortals. W-T. halb einspringend, 4 Geschosse durch Bogenfriese getrennt, welsche Haube. — Umfänglicher Schnitzaltar° M. 15. Jh., der Blumenkamm hat sich erhalten. Kanzel° 1755. Frgot. Taufkessel° in einer 8eck. Renss. Aedicula. Moltkescher Stuhl. Von den im 19. Jh. aufgedeckten ma. Wandgemälden° nur 2 gerettet; das erste (nördl. Ssch.) in 3 Feldern: rechts oben die Marterwerkzeuge, unten Christus mit Maria über sein Leiden redend; in der Mitte Judas von Kaiphas gedungen; links die Legende der h. Kummernus. Das zweite Gemälde, nördl. der Orgel, gibt dieselbe Legende mit Hinzufügung des Spielmanns und in der Inschr. Verweis auf das Urbild in Welschland, d. i. das Santo Volto von

Lucca. Die Tracht deutet auf die Zeit um oder vor M. 15. Jh., mithin eine der ältesten überlieferten Fassungen der später in Niederdeutschland oft dargestellten Legende.

H. Kreuz-K. Um und nach M. 14. Jh. Hllk. mit etwas höherem Msch., 5 J. lang, Langchor von 2 J. und $^5/_{10}$ Chorhaupt, kein T. — Hochaltar°, Pentaptychon, mit jederseits 2 gemalten Flügeln und Holzfigg. im Schrein. Ikonographisch interessant das symbolische Bild des rechten Flügels: Die 4 Evangelisten schütten ihre Schriften aus Flaschen in eine Mühle; diese malt das Brot des Lebens; unten die Kirchenväter mit dem Sakrament. Zeit: 2. H. 15. Jh. — Zweiter Altar°, ganz geschnitzt, mit 8 Darstellungen aus der Legende des H. Kreuzes, um einiges jünger. — Laienaltar. — Zahlreiche Grabsteine, nur historisch, nicht künstlerisch wertvoll, eingeritzte Umrisse. — In der Vorhalle zum Betsaal: Hinterglasmalereien. — Kreuzgang mit Dormitorium.

S. Katharinen-Klst. Als Schule verbaut.

Ebenso als Wollmagazin das **Fraterhaus der Brüder zum gemeinsamen Leben** (1480).

[**Hospital zum H. Geist.** Erb. 1275 ff., abgebrochen 1818; alter Grundriß im Inv.]

Rathaus°. A. 14. Jh.; Erweiterungen 16. Jh.; 1727 Vorbau, die alte Front fast ganz zudeckend; nur die Bekrönung, eine freistehende Wand mit 7 Türmchen (vgl. Stralsund und Lübeck), noch sichtbar. Ratsstube mit reichem Wandgetäfel von 1605.

Viele **got. Giebelhäuser;** besonders gut eines am Hopfenmarkt und eines hinter dem Rathaus. Die Form erhält sich bis ins 17. Jh.; vgl. Th. Rogge in Allgem. Bauztg. 1889 und Zeitschr. f. bild. Kunst XXII.

Weniger zahlreich die **Renss. Häuser;** ältestes notiertes Datum 1594. Das **Barock** im Hausbau sehr nüchtern, das **Rokoko** fehlt ganz. Die **Stadtmauern** zu beträchtlichem Teil erhalten, von den ehemals 14 Toren noch 4; am bedeutendsten das **Kröpeliner Tor.** (Abb.: Zeitschr. f. bild. Kunst XXII.)

Archäologisch interessant der **Sühnestein** für den 1487 erschlagenen Kanzler Thomas Rode, am Oberlandesgerichtsgebäude.

ROTDORF. Posen Kr. Kosten. Inv.

Dorf-K. Sprom. Ziegelbau, 1 sch. mit quadr. kreuzgewölbtem Chor, 1778 verändert. — Spgot. Holzbildwerke, S. Maria und S. Ägidius.

ROTKIRCH. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.

Dorf-K. Gegen 1300, Rck. mit eingezogenem quadr. Chor und $^1/_2$ 6eck. Apsis. Sakramentsnische unter Kleeblattbg. — 6 ikon. Grabst. aus 17. Jh.

ROTSÜRBEN. Schles. Kr. Breslau. Inv. II.

K. Pfarr-K. Umbau 1597—1602 mit Bewahrung der ma. Umfassungsmauern. „Vor dem großen Kriege ein Schmuckstückchen ersten Ranges" und noch immer als malerische Gruppe° anziehend. — 3 reich geschmückte renss. Portale. — Epit. des Adam v. Hannewald. Bronzestatue in 3/4 Lebensgröße, Christus an der Staupsäule von *Adrian de Vries* 1604; die durch ältere Nachricht bezeugten Kriegsknechte verschwunden (C. Buchwald in Zeitschr. des Schles. Museums VI). Taufstein aus poliertem Granit um 1600. Deckenmalereien übertüncht. Intarsien, Eisenbeschläge u. a. m.

ROTZENHAGEN. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K. Einfacher Fachwerkbau. Die renss. Ausstattung von verhältnismäßig hohem Rang. Got. Kreuzigungsgruppe. Got. Rauchfaß.

RÖVERSHAGEN. Mecklenbg. Schw. AG Rostock. Inv. I.

Dorf-K. 14. Jh. Flachged. Anlage mit polyg. Chor. — Triumphkreuz.

ROWA. Mecklenbg. Strelitz.

Dorf-K. Spgot. Granitbau wie in Küssow. — Spgot. geschnitzter Flügelaltar, Krönung Mariä, darüber der Gekreuzigte.

RUCHOW. Mecklenbg. Schw. AG Sternberg. Inv. VI.

Dorf-K.° Charakteristischer Feldsteinbau aus etwa M. 13. Jh. Eingezogener quadr. Chor. 8rippige steigende Gwb. Die Fenster auch im Lhs. als Drillingsgruppe in einer aus 3 Eck schließenden Blende. Der W-T. nur im Erdgeschoß alt.

RÜCKERSDORF. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]

Dorf-K. von Granit- und Eisensteinen erbaut nach 1319 (bischöfl. Urkunde betr. den Neubau), bmkw. für das lange Nachleben rom. Formen. Sch. mit breiter 1/2 kr. Apsis, deren Gwb. wie der Triumphbg. auf Schalung gemauert.

RUDELSTADT. Schles. Kr. Bolkenhein. Inv. III.

Pfarr-K. 1577, erb. als evang. K. Sch. mit Kassettendecke, eingezogener Chor, ö anstoßend Gruft-Kap. von 1601, W-T. unten quadr., oben schlank 8seit. — Altarwerk, reicher, kecker Aufbau um 1600. — Ikon. Grabst. der Hochrenss. Bemalung der Chorwände.

RUEST. Mecklenbg. Schw. AG Goldberg. Inv. IV.

Dorf-K.° Feldsteinbau etwa E. 13. Jh. Niedriges breites Sch., mächtige Backsteingiebel, diese wohl jünger.

RÜGENWALDE. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Marien-K.° Got. Basl. mit gestrecktem polyg. Chor und eingebautem W-T. Schlichte 8seit. Pfl. mit Kämpferband. Sterngwb.

Die hohen Sschiffsdächer lassen dem Lichtgaden wenig Raum, so daß die Fenster als Spitzbogendreieck. Die Wandfläche unterhalb ihrer durch Blenden belebt. Der W-T. mit nüchternem bar. Dach. — Hölzerne kolossale Kreuzigungsgruppe 15. Jh.

Gertrauden-K.° Etwa E. 14. bis A. 15. Jh. Interessanter Zentralbau (vgl. die gleichnamige K. in Köslin). Mittelraum auf 6 Freipfl., niedriger Umgang von 12 ungleichen Seiten. Sterngwb. Die Kappen des Umgangs gegen den höher ansteigenden Scheidbg. gehoben. Der Mittelraum scheint früher Oberfenster gehabt zu haben; jetzt mit dem Umgang unter gemeinschaftlichem Zeltdach, auf dessen Spitze ein Dachreiter. — Prächtige Kanzel aus der ehem. Schloß-K. E. 16. Jh.

Rathaus. 1726. Sehr bescheiden.

RÜHLOW. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]

Dorf-K. Spätestgot. Granitbau, im O ½ kr. geschl. — Kanzelaltar 1735. Vom spgot. Flügelaltar 3 Standbilder. — Taufstein Granit, Kreuzigungsgruppe und mehrere Köpfe, in rom. Auffassung; seit 1842 im Schloßgarten in Neu-Strelitz.

RÜHN. Mecklenbg. Schw. AG Bützow. Inv. IV.

Cisterc. Nonnen-Klst. Gegr. 1232. Langgestrecktes chor- und turmloses Rck. (10:44 m) flachgedeckt. 3teilige Fenstergruppen, Überg.-Stil und Frgot., mit mehrfachen jüngeren Veränderungen. — Gemaltes Triptychon von 1578, in der Mitte Abendmahl, auf den Flügeln Herzog Ulrich und Herzogin Elisabeth, von einem unbedeutenden Maler aus Antwerpen *(Peter Bökel?)*. — Lebensgroßer Crucifixus 15. Jh. — Großes geschnitztes Epitaph° der Herzogin Sophie † 1694. — Fürstenempore° (1574? eher um 1600) reiche und vortreffliche Holzarcht., mit Glasfenstern geschlossen (vgl. Schloß Gottorf in Schleswig). Zahlreiche Grabsteine° in gravierter Umrißzeichnung. — Gestickte Vela° und Antependien aus M. 15. Jh.

RUHNOW. Pommern Kr. Regenwalde. Inv.

Pfarr-K. Findlingsbau der Renss. Bmkw. reiche Ausstattung 1. H. 17. Jh.

RÜHSTEDT. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Ziegelbau, Sch. mit halbrd. Apsis, an deren Kuppel spgot. Malerei, Weltgericht und Wappen, whgest. 1890. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar. Kanzel und Orgel 1738. Kelch 1645. — Grabdenkmäler: Grabsteine zweier v. Quitzow † 1527 und 1552, beide gleichzeitig. Bildnis einer Äbtissin. Wandgräber zweier Dietrich v. Qu. † 1569 und 1593, sehr schön das letztere; dazu die Grabsteine beider. — Wandgrab des Th. G. v. Jagow, 1782, gut klassizistisch.

RÜLLSCHAU. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.
Kirche.° Rom. Backsteinbau, Apsis zerstört, W-T. jünger. Der Eindruck jetzt charakterlos. — Roher sprom. Taufstein°. Kanzel und Bühne 17. Jh. Got. Schnitzbilder. Eiserne geschmiedete Lichtkrone, spgot.

RUMIAN. WPreußen Kr. Löbau. Inv. XIII.
Dorf-K. Schurzholzbau mit gebogener Bretterdecke, 1714. Got. und bar. Altargeräte reich, in der Qualität nicht hoch.

RUNOWO. Posen Kr. Wirsitz. Inv.
Dorf-K. Geputzter Ziegelbau errichtet 1606 (Inschr.), 1sch. mit 3seit. geschl. Chor, gewölbt; die Fenster spitzbg.; Portale und Orgelbühne aus Sandstein in deutscher Hochrenss. — Ausstattung aus der Bauzeit, besonders einige Holzarbeiten.

RUSSOW. Mecklenbg.Schw. AG Neubukow. Inv. III.
Dorf-K. Gewölbter Backsteinbau um 1300.

RYBNIK. Schles. Kreisstadt. Inv. IV.
Pfarr-K. Einfacher Barockbau. Auf dem Platz vor ihm eine Nepomuksäule.

RYNSK. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. des 14. Jh., 1608 verändert.

S

SAABOR. Schles. Kr. Grünberg. Inv. III.
Schloß. 1677, verschönert und erweitert 1745. Der Festsaal ein „Kunstwerk ersten Ranges". In mehreren Zimmern bmkw. gemalte Tapeten japanischen und pompejanischen Geschmacks. Schöne Möbel und Porzellane.

SAAL. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K Backsteinbau des 14. Jh. 3 j. Hllk. mit 5/8 Schluß. Einfache Kreuzgwbb. Das Ganze 37,50 l., 22,35 br.

SAALAU. OPreußen Kr. Insterburg. Inv. V.
Ordensburg. Das Haupthaus in 2 Fronten gut erhalten.

SAALFELD. OPreußen Kr. Morungen. Inv. III.
Pfarr-K.° 14. Jh. Ursp. mit 5 J. Gwb. im Lhs., 2 J. im eingezogen rck. Chor. Am großen W-T. weicht die Anordnung der Blenden von den gebräuchlicheren Schemata ab, insofern ein hohes ungeteiltes Hauptgeschoß angenommen ist.

SAATZIG. Pommern Kr. Saatzig. Inv. II.
Kirche. Unbedeutender Findlingsbau. Fenster mit 12 Wappenscheiben pommerscher Fürsten und ihrer Hofleute, 16. Jh.
Schloßruine. A. 17. Jh.

SABES. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Backsteinrohbau des 18. Jh. Flache Holztonne, über und über mit Gemälden bedeckt. Kanzel in reicher farbiger Erscheinung.

SABOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K.° 1560, noch got., durch modernen Ausbau verdorben. Die bar. Ausstattung von Interesse.

SÄCHSISCH-HAUGSDORF. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.
Herrenhaus. 1570. 2 rck. gestellte Flügel, auf der Hofseite 2geschossige Lauben° und vorspringender Altan. Ordnungen dorisch und jonisch, Proportionen niedrig; sehr reich behandelt die Brüstung der oberen Laube, geteilt durch kleine Karyatiden, in den Füllungen Wappen. Auch die Nebenbauten, Scheuer° und Mühle, nicht kunstlos.

SADKE. Posen Kr. Wirsitz. Inv.
Dorf-K. Geputzter Ziegelbau, 1749—67 von Handwerkern aus Pommerellen erbaut und ausgestattet; Sch. und Chor mit Stutzkappen gewölbt, quadr. W-T. mit geschweifter Haube; die innere Einrichtung in gewandtem Rok. — Grabstein eines Grundherrn M. 16. Jh.

SAGAN. Schles. Kreisstadt. Inv. III.
Augustiner Stifts-K. (seit 1810 K. Pfarr-K.). Spgot. Hllk. von 5 J., erhöhtes Msch., 1sch. gerade geschl. Chor. Reiche Stuckdekoration, Altäre aus Stuckmarmor, 18. Jh. — Grabplatte eines Herzogs Heinrich (wohl H. IV. von Glogau † 1342). — Weitere Grabsteine 1489, 1544, 1566. Dreifaltigkeitsaltar°. E. 16. Jh., groß und reich, die Reliefs nicht von den besseren. — Kelch, prächtig, bez. *Paul Beck* 1615. — Vorzügliches Chorgitter 1763.
Im Klosterhof° Arkaden von 1603.
Gymnasial-K. Spgot. um 1500, 1sch., im Lhs. Stichkappentonne mit Rippennetz, im Chor Zellengwb.
H. Grab-Kap. neben der unbedeutenden Bergel-K. 1598, kleiner Quaderbau, Nachbildung der Kap. in Görlitz und wie diese, trotz der spgot. Einzelheiten, von einigermaßen orientalischem Gepräge.
K. Kreuz-K. Bmkw. spgot. Altarschrein in Temperamalerei.
Schloß. Beg. 1627 von Wallenstein unter Leitung eines italienischen Baumeisters. Putzbau von 3 Flügeln in bedeutender Abmessung.
Einige **Bürgerhäuser** der Renss., die meisten am Alten Ring, andere Sorauer Str. und Dorothenstr.

SAGARD. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.
Kirche°. Got. Erweiterung eines sprom. Baus. Dieser war ein einfaches flachged. Rck. in gutem Backsteinwerk; 20,8 l., 10,2 br. Ecklisenen und Kreuzbogenfries; dicht darunter die mit Blenden

alternierenden rundbg. Fenster; jene durch ein wohlgebildetes Säulchen in 2 Felder mit spitzbg. Schluß geteilt. Aus got. Zeit der Chor aus 2 J. und 5/10 Schluß, die Wölbung des Lhs. und die Anlage vom Ssch.

SALOW. Mecklenbg. Strelitz.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau 13. Jh., über dem quadr. Chor Kreuzgwb.

SAMTER. Posen Kr. Samter. Inv.

Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau aus M. 15. Jh., 3sch. 7j. Basl. von guten Verhältnissen, OSeite geradlinig, Sterngwb., Portale aus reichen glasierten Formziegeln. — Hochaltar, gemalter Flügelaltar der fränkischen Schule° 1521 (Inschr.), im geöffneten Zustande Himmelfahrt Mariä und Standbilder der H. Stanislaus und Martin; der archt. Aufbau 17. Jh. Chorstuhl spgot. Reste. Taufstein mit Alabasterreliefs 2. H. 16. Jh. — Reliquiarium°, 6eck. Kapsel für den Kopf der h. Odilia, 1496 (Inschr.). — Messinggrabplatte des Woiwoden Andreas Szamotulski° † 1511, aus der Werkstatt *Peter Vischers* in Nürnberg. Wandgrab des J. Rokossowski° † 1580, vermutl. von *Hieron. Canavesi* aus Krakau.

Schloß. Verteidigungs-T.° spgot. Ziegelbau.

SANCT ANNEN. Schlesw. Holst. Kr. Nieder-Dithmarschen. Inv. I.

Kapelle. 16. Jh. Architektur formlos ärmlich. Ausstattung, sprenss. und bar., ländlicher Art, aber ziemlich aufwandig; sie gibt ein charaktervolles Stimmungsbild.

SANCT GEORGSBERG. Lauenburg. Inv.

Kirche. Nach der Annahme R. Haupts M. 12. Jh. (?). Backsteinbau. Die gepaarten Fenster deuten auf beabsichtigte Wölbung; ausgeführt war sie nur im Chor, jetzt Quadrat ohne Apsis. Der T. setzte die Fluchtlinien des Sch. fort. Portal in 3 Rücksprüngen mit Rundstäben, abwechselnd rot und schwarz.

SANCT PETER. Schlesw. Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. Trotz Inschr. von 1563 viel älter, wohl 13. Jh., 1859 durch Rest. verdorben, das Alte am besten erkennbar an dem mit spgot. Kreuzrippengwb. gedeckten Chor. — Großer spgot. Schnitzaltar°. Kanzel um 1570. Spgot. Kreuzgruppe, der Stamm mit Blättern besetzt.

SANDESNEBEN. Lauenburg. Inv.

Dorf-K. Frgot. Backsteinbau, gew. 1314, ziemlich groß, doch wohl ohne Gwb.; jetzt verdorben.

SANDOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K.° Findlingsbau mit Backsteingiebeln, im W großes ausgespartes Kreuz. Der W-T. hat, für Pommern ungewöhnlich, ein Satteldach mit Fialen an den Giebeln. — Wertvolle Renss. Aus-

stattung. An den Wänden reiche Täfelung von 1609; an ihr, wie an den Emporen, Gemälde, z. T. treffliche Porträts der Familie v. Kremzow. Hölzerne Epitaphe mit kriegerischen Emblemen.

SANITZ. Mecklenbg. Schw. AG Tessin. Inv. I.

Dorf-K.° Wohlerhaltener Feldsteinbau aus M. 13. Jh. Lhs. und Chor bilden je ein größeres und kleineres Quadrat mit 8rippigem Helmgwb. Die Einfassungen der leicht zugespitzten Fenster (am Chor Drillingsfenster) in Backstein. — Triumphkreuz jetzt auf dem Kirchboden. Kanzel 1694. Gut geschnitztes Gestühl 1592.

SANTOPPEN. OPreußen Ermland. Inv. IV. Meß-B.

Dorf-K.° Etwa M. 14. Jh. Einfaches Rck., chorlos und mit W-T. Decke flach. Die Strebepfl. kein Beweis (wie das Inv. meint), daß ehemals Gwb. vorhanden. Die Behandlung der Außenarcht. ein gutes Beispiel, wie echt künstlerische und verhältnismäßig reiche Wirkungen mit den einfachen Mitteln des Backsteins zu erreichen sind. — Reste gemalter Altarflügel A. 16. Jh.

SATOW. Mecklenbg. Schw. AG Kröpelin. Inv. III.

Kirchenruine im Überg. St. des 13. Jh.

SATRUP. Schlesw. Holst. Kr. Sonderburg. Inv. II.

Kirche. Granitbau, ursp. rom., spgot. quadr. Backsteinchor. — Ausstattung spbar. Kanzel 1642 von *Claus Gabriel.*

SATRUP I. A. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Kirche°. Kleiner altertümlicher Feldsteinbau mit rom. Fenstern. — Wertvolle Kanzel 1607. Rom. Taufstein. Gute Kreuzgruppe (1903 hergest.). Eingemauerter Stein mit Relief° eines Ritters zu Pferde.

SAUERWITZ. Schles. Kr. Leobschütz. Inv. IV.

Dorf-K. 1583 in dem damals üblichen Gemisch von Got. und Renss.

SCHAKEN. OPreußen Samland. Inv. I.

Dorf-K. aus sp. Ma. 8Eckchor. Im Lhs. 3 J. Sterngwb. auf tiefliegenden Konsolen. — Ausstattung 17. Jh. Alter granitener Taufstein.

SCHALMEY. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. mit leicht eingezogenem Polygonalchor. Diese Anlage, sowie die rohe Detailbehandlung sprechen für späte Entstehung. — Flache Decke mit kümmerlicher Bemalung von 1680. Rest eines nicht üblen spgot. Schnitzaltars vom E. 15. Jh.

SCHAPRODE. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.

Dorf-K. Rom. Die OWand des Lhs., der stark eingezogene quadr. Chor mit rippenlosem Kreuzgwb. und die von 3 Fenstern durchbrochene Apsis; außen mit wohlgebildetem Sockel, Lisenen und Kreuzbogenfries. Gute Ziegeltechnik. Das Lhs. spgot. erneuert mit 4 schmalen Kreuzgwbb. — Gut gearbeitete spgot. Kreuzi-

gungsgruppe noch in der ursp. Aufstellung auf hölzernem Träger unter dem Triumphbg. An den Fenstern Wappenscheiben des 17. Jh. — Herald. Grabst. des Reimer v. Platen 1368. Barockaltar, Kanzel und Tauftisch mit der Gruppe der Taufe Christi 18. Jh. Got. Holztüren. Steinwange am Eingang des Dorfes, ma. Mordkreuz.

SCHEDLAU. Schles. Kr. Falkenberg. Inv. IV.

Dorf.-K. Erb. 1616 als typisch evang. K. Einfaches Rck., angebaute Sakristei, über welcher die Herrenloge, schlichter W-T. — Altarwerk aus Holz in guter Hoch-Renss. Aus derselben Zeit Tauftisch und Kanzel. 2 nicht schlechte Epit. für Caspar und Balthasar Pückler. — Kirchhofsmauer mit Schießscharten.

SCHELLIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv.

Dorf-K. Im Altar ist die Weiheurkunde des Bischofs von Kamin von 1310 gefunden. Das bezügl. Gebäude wird ein Holzbau gewesen sein. Das jetzt vorhandene ist ein Findlingsbau des 16. Jh. Got. Schnitzfigg. Glocken aus 14. und 15. Jh.

SCHENKENDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Granitbau, Rck. mit br. W-T. — Aus der Bauzeit Tür mit gutem Eisenbeschlag und geschnitzter Flügelaltar. — Bar. Umbau 1737.

SCHERREBECK. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. Granitquaderbau, ohne Apsis; 1863 zur Kreuzform zurechtgemacht. Chorgwb. spgot. Stattlicher spgot. T. 4giebelig mit Spitzdach, an seinem Portal 4 rom. Sll. wiederverwendet.

SCHIERAKOWITZ. Schles. Kr. Gleiwitz. Inv. IV.

Pfarr-K. 1675. Schrotholzbau. Eingezogener Chor mit 8Eck-Schluß, Tonnengwb., außen ringsum offene Hallen, geböschter W-T.

SCHIEVELBEIN. Pommern Kreisstadt. Inv. III.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelrohbau. Gr. unregelmäßig, Basl. ohne gesonderten Chor, die Nebensch. als Umgang um den 5seit. Schluß herumgeführt.

Steintor einziger Rest der ma. Stadtbefestigung.

Schloß aus der Zeit der Ordensherrschaft (1382—1455); unregelmäßiges 5Eck, von einem starken Rund-T. beherrscht; außer einem spgot. Portal keine Kunstformen erhalten.

SCHILDAU. Schles. Kr. Schönau. Inv. III.

Dorf-K. Lhs. im 16. Jh. umgebaut, Kassettendecke, Herrschaftsempore mit reicher Brüstung, Fenster mit reich bewegtem renss. Maßwerk; der quadr. Chor aus sp. Ma. — Bedeutendes Wandgrab für Ulrich Schafgotsch 1563; 6 ikon. Grabst. 1546—1633. Schnitzaltar A. 16. Jh. — Kanzel 1607.

SCHILDBERG. Posen Kr. Schildberg. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, das zerstörte Gwb. des Sch. vermutlich von einem Pfl. getragen, der 3seit. geschl. Chor mit Kreuzgwb.

Schloß. Spgot. Ziegelbau, Ruine mit unten 4eck., oben 8eck. Bergfrid.

SCHIMISCHOW. Schles. Kr. Groß-Strehlitz. Inv. IV.

Kath. Pfarr-K. Erb. E. 16. Jh. als protestantische K. Gr. rck., im O und W $^1/_2$8eck. geschlossen; Stichkappentonne mit Stuckleisten. Unter der Sakristei Gruft, über ihr Herrschaftsloge.

SCHIPPENBEIL. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.

Stadt-K. etwa M. 14. Jh. Hllk. von 4 J. in ziemlich kleinen Abmessungen, 2joch. rck. Chor, W-T. einspringend, so daß er an der Fassade nur ein leichtes Risalit bildet. Sämtliche Giebel gut gegliedert; derjenige der Vorhalle (S) hat an den Wandpfl. Vierpaßmusterung. Von vortrefflicher Wirkung der äußere Aufbau, leider in der Proportion gestört durch Erhöhung des T. im 18. Jh. — Der Altarbau von 1668 gehört zu den besseren.

SCHLAGSDORF. Fürstentum Ratzeburg. [Haupt.]

Kirche. Ziegelbau des Überg. St., fr. 13. Jh. Symmetr. 2sch. Anlage, der schmälere polyg. Chor aus jüngerer got. Zeit. Im Sch. 2 × 4 quadr. Gwbb., Rippen und Gurte unprofiliert, Stützen gebündelt, abwechselnd aus 4 Rund- und 4 8Eckstl., Kapt. einfach aus Ziegeln gemauert mit Rundstab-Deckplatte. Am Chor vorgot. rundbg. Portal, 2 Umlaufwulste und Klauenkapt. Alle Fenster neu, auch sonst die K. modernisiert. — Erztaufe in spgot. Aufbau, 1652. Geweihleuchter mit S. Georg.

SCHLAUP. Schles. Kr. Jauer. Inv. III.

Pfarr-K. 18. Jh. Die Stichkappentonne mit legendarischen Gemälden. — Ikon. Grabst. 1555; reicher Taufstein 18. Jh.; desgl. 2 Antependien aus gepreßtem Leder.

SCHLAWA. Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.

Stadt-K. Einheitlich 1604, den Bedürfnissen des protest. Gottesdienstes angepaßt. — 10 ikon. Grabst. 2. H. 16. Jh.

SCHLAWE. Pommern Kreisstadt. Inv. III.

Marien-K.° 14. Jh. Got. Basl. mit gestrecktem $^3/_8$ Chor, der mächtige eingebaute W-T. verkürzt das Msch. um $^1/_3$. Zierliche Sterngwbb. Anbau im N um 1400.

Rathaus. 1768.

Stolper- und Kösliner Tor hübsche got. Backsteinbauten.

SCHLEHEN (Tarnowo). Posen Kr. Posen-Ost. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau ähnlich dem in Chojnica.

SCHLENZER. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Sch. und rck. Chor.

SCHLESWIG. Schlesw.Holst. Inv. II. — Meß-B.
Dom S. Petri. (Amtlicher Führer von R. Haupt 1905.) Die in einzelnen Teilen oft erneuerte Anlage wird wesentlich bestimmt durch einen sprom. Bau des 13. Jh.; unmittelbar aus demselben das Msch. und die oberen Teile des Qsch., während die unteren, in Granit und rheinischem Tuff ausgeführten auf c. A. 12. Jh. zurückgehen sollen (wegen der auf Gwbb. hinweisenden Eckvorlagen recht fraglich); Chor E. 13. Jh.; Sschiffe 14. Jh.; s Kapellenreihe seit 1408, n Kapellenreihe 1501 voll.; die großen Streben der WWand, nachdem das Turmprojekt aufgegeben, 1544; Mißhandlung im 18. und 19. Jh., so daß im Schlußresultat das bestehende Gebäude künstlerisch wenig anziehend ist. — Der Chor in 2 näherungsweise quadr. Jochen mit Abseiten von gleicher Höhe; die letzteren schließen platt, der Hauptchor mit $^5/_8$ Apsis; schlichte frgot. Backsteinformen. Die got. erneuerten Ssch. des Lhs. folgen ebenfalls dem Hallensystem; zuvor die Fenster des Hochschiffs zugemauert und die Hochwand so weit ausgebrochen, als zur Verbindung mit den Ssch. nötig. Im Hauptschiff und in der Vierung kuppelichte Gwbb. mit angeputzten Rippen, im n Kreuzarm rippenloses Kreuzgwb.; die Quergurten rundbg. auf rom. Kämpfern (ob auch die Gwbb. rom., wäre zu untersuchen). Im Msch. ruhen die Gurten auf starken Halbsll. mit Würfelkapt. Eine eingehendere Beschreibung hat der im Resultat als wesentlich unerfreulich zu bezeichnende got. Umbau nicht nötig. Das Äußere ist als ganzes völlig bedeutungslos. Die Dächer des 18. Jh. 1890 korrigiert. Von Interesse das granitene rom. Portal von c. 1140 am s Qsch.; es hat 3 Rücksprünge mit Würfelknaufsäulen, an den Basen Eckzierden; im Tympanon (aus Sandstein von Schonen) reiche Reliefkomposition, Christus mit den Evangelistensymbolen, links Petrus und ein königlicher Stifter, rechts der h. Laurentius. Ein spgot. Anbau, um 1500, die herzogl. Grab-Kap. neben dem Chor. — 1888—94 umfassender Ausbau: der große W-T. (Fr. Adler), das WJoch großenteils, beide Giebel des Qsch., die Abdeckung des Petersportals, Entfernung der Abwalmung des Schiffdaches, das Äußere der Sakristei, der Oberbau der Treppentürme, der Dachreiter, der Anbau für die Heizungsanlage. Im Innern die Ausmalung, die Verstabung und Verglasung der Fenster, die Orgelempore u. a. m. — Das Innere galt trotz vieler Verluste (1532 waren 45 Altäre vorhanden) noch im 19. Jh. als eine „wahre Kunst- und Ruhmeshalle". 1846—47 ist es einer großen Rest. verfallen, d. i. Befreiung von „störenden Zutaten". Der Laienaltar, der Lettner kamen in die Ecke, die Uhr, die Kreuzgruppe, die Ölung, eine Masse Epitaphe, Wappen, Fahnen, fast alles Gestühl, alle Emporen verschwanden. Immerhin sind noch ein paar Stücke von hoher Be-

deutung erhalten. Hochaltar° (ehemals im Klst. Bordesholm) 1514—21 geschnitzt von *Hans Brüggemann* aus Walesrode. Der Aufbau des Ganzen, wie das Darstellungsprinzip der einzelnen Szenen — Vollfiguren und Hochreliefs zu Tableaus von starker Tiefenillusion zusammengestellt — ahmt die in Norddeutschland sehr verbreiteten Antwerpener Altäre nach, für die Komposition ist *Dürers* kleine Passion reichlich benutzt. Trotzdem wird niemand *Brüggemann* die künstlerische Persönlichkeit streitig machen; seine Handwerksgeschicklichkeit steht ohnedies über jedem Lob. Der Altar hat eine besonders hohe Predella, in deren Mitte sich ehemals eine Reliquienmonstranz befand. Die Krönung ist reicher, als es sonst norddeutsche Art ist, wie auch die Teilungen von einem ungewöhnlich guten rhythmischen Gefühl eingegeben sind. Die Mittelnische erstreckt sich bis in die Krönung hinein, die seitlichen Nischen in 2 Geschossen zu je 3 Achsen. Hauptgegenstand die Passion. Die Figg. waren nie bemalt. Der Altar ist unfertig. Ergänzungen sind ziemlich ausgiebig nötig geworden. — Lettner um 1500; 1832 in die Kreuzflügel versetzt, gespalten und als Emporenunterbau verwendet; die Einzelheiten verstümmelt oder willkürlich umgearbeitet; die Wirkung des in gebranntem Ton und Stuck ausgeführten Werkes noch immer sehr prächtig. Chorgestühl von 1512; vieles daran unecht. Steinerne Dreisitznische. Bmkw. Reste eines frgot. Altarbaus um 1300; 4 Baldachine auf dünnen metallenen Sll., ehemals durch Flügel verschließbar; darin Anbetung der 3 Könige in Freifigg.; jetzt im s Ssch. des Chors; das einzige Ausstattungsstück aus der Zeit vor dem Brande 1440. Kielmannseckischer Altar 1664, Gemälde von *Jürgen Ovens*. — Kanzel° 1560, Aufbau in klarer maßvoller Hoch-Renss., Figürliches nur in Form von Relieffüllung; das vorzügliche Werk nicht unverändert. Eherne Taufe° 1480, am Becken Relieffigg. in Kielbogen, die statt Pfl. von musizierenden Engeln getragen werden; Deckel und Prachtgitter 1666, die tragenden Putten wohl aus derselben Zeit. Großer spgot. S. Christoph. — Denkmäler aus Stein (meist Marmor und Alabaster, seltener Sandstein). Freigrab des Königs Friedrich I. † 1533, voll. 1552 von dem in nordischen Landen gefeiertsten, auch für die Stilbildung wichtigen Bildhauer *Cornelis Floris* in Antwerpen. Geklärte und geglättete Formenschönheit vornehm kalt, Abwesenheit alles eigentlichen Ornamentes, nur Architekturformen und Großplastik, jene in schwarzem und buntem Marmor, diese in weißem Alabaster. Der Aufbau ist 3teilig: Sockel, niedrige pfeilerartige Stützen, bauchiger Sarkophag mit stark ausladender Deckplatte; die letztere von 6 Karyatiden mit jonischen Kapitellen getragen; an den Pfeilern Eroten mit gestürzter Fackel. Die Gestalt des Toten nach höfischer Vorschrift in genau detaillierter

Rüstung, ohne feinere Charakteristik, zu Häupten und zu Füßen kleine allegorische Frauengestalten mit Wappentafeln. Das Denkmal stand ursp. mitten im hohen Chor und hatte einen Überbau. Rest. 1902. — Hinter dem Altar großes Wandgrab für Bischof Herzog Friedrich † 1550, ausgeführt E. 16. Jh., prächtiger Entwurf im Florisstil, geringes Material; verstümmelt; die ganze Mitte fehlt. — Treffliche kleinere Arbeit der Florisschule das Epitaph Anna Broders † 1605. — Epit. Carnario † 1608, auch im Figürlichen wertvoll. — Das Barock großartig vertreten durch das Epit. des Kanzlers Kielmannseck † 1673 (hinter und über dem Lettner), mächtiger mehrgeschossiger Aufbau in edlem Material, die Porträtstatuen bedeutend, anderes sehr manieriert. Epit. Gloxin † 1654, ausgeführt um 1670. Reiches Ahrenstorfisches Wappen an einem der Vierungspfl. 1677. Epit. Meine † 1694. — Epitaphe aus Holz: Soltau 1610, Richtung des Floris. Ingert 1645. Dowe 1605. Seding 1586. Eitzen 1600. Cypräus 1610, mit großem Bilde. Münden 1590, nur Schnitzwerk, sehr gut. — Grufteingänge: Südseite: Ahrenstorff 1677 reich; Schacht 1670, bedeutend; Kielmann 1654; Reventlow 1665, im Innern ausgezeichneter Sarg in Bronzeguß 1678. Nordseite: Gunderoth 1703, hervorragend; Lentz 1657; Königstein bez. 1714, dem Stil nach jünger; Ahlefeld 1639. Allerlei Fragmente in der sog. Kunstkammer.

Kreuzgang („der Schwahl"). Ausgedehnte Anlage auf der NSeite der K., die Öffnungen fensterartig, für Verglasung bestimmt, reich profiliert. Im OFlügel weisen die Stuckkragsteine mit Masken und Laubwerk auf A. 14. Jh. Das Übrige spgot. — Reste von Wand- und Deckenmalerei spgot. (rest.). — Grabsteine aus der K. an den Wänden aufgestellt.

Ausgrabungen ergaben, daß im fr. Ma. der Dom von einer Festungsmauer umgeben war. Es fand sich ein Runenstein aus 11. Jh. für einen auf der Auslandfahrt verstorbenen Helden. Ferner 3 Löwenreliefs rohester Art, die wie 2 andere, an anderen Stellen des Doms eingemauerte, von alten Portalbauten stammen werden.

[**Michaelis-K.** 1. H. 12. Jh. Rundbau°, flachgedeckter mittlerer Kreis von 12 Pfl., kreuzgewölbter Umgang, 1643 teilweise abgebrochen und erweitert; 1870 eingestürzt und durch Neubau ersetzt. Andere zerstörte Kirchen: Marien-K. angeblich die älteste des Herzogtums; Trinitatis-K., 1295 als sehr alt bezeichnet; Nikolai-K. 1196 genannt; u. a. m.]

Johannis-Klst.-K. (Benedictiner-Nonnen). 1sch., die unteren Teile aus Tuff, die oberen aus Backstein im 14. Jh. erneuert, zuerst noch mit flacher Decke, dann gewölbt. 3 rom. Portale erhalten; das s hat roh korinth. Kapt.° aus Stuck. Das Innere der K. stimmungs-

voll mit der klösterlichen Teilung und der ganzen Einrichtung der spbar. Zeit. Wertvolles Gestühl° 13. Jh. mit wild „nordisch-heidnischem" Ornament. Kreuzgruppe spätestgot. Freistehender hölzerner Sakramentstabernakel aus Holz, spgot. — Das Klst. archt. nicht bedeutend, aber das besterhaltene im Lande.

Graues Kloster (Franzisk.). Gegr. 1234; der sehr entstellte und profanierte Bau hat frgot. Bestandteile.

Armenstift („Präsidentenklst."). 1656 einfach. Hübscher Schnitzaltar° spgot. 16. Jh.

Schloß Gottorf. Das größte und wichtigste Fürstenschloß des Landes, ursp. bischöflich. Die jetzige Hauptfront (S) 1698—1703, nüchterner Barockbau in 3 Geschossen und 27 Achsen. WFlügel spgot. und frrenss. N und OFlügel renss. Was von Kunstformen vorhanden war, ist mit der Zeit zerstört oder unter Bewurf verschwunden; jetzt ist das Schloß ein Bild häßlicher Vernüchterung. Von der ehemals weitberühmten Ausstattung des Inneren wenig erhalten (manches in Kopenhagen). Im SFlügel 2sch. spgot. Halle (wohl 1530). Im NFlügel schöne Stuckdecken° um 1640; an der Decke des „blauen Saals" phantastische Schloß- und Stadtansichten; ein nach dem Garten gelegener Saal imponiert durch großartige Verhältnisse. Schloß-Kap. seit c. 1560; ringsumlaufende Emporen (bez. 1590) auf jon. Sll. 2 spitzbg. Rippengwbb. Die sehr wirkungsvolle Polychromierung nicht mehr durchaus echt. Altar um 1700; der Aufbau aus Ebenholz kunstschrankartig, dürfte nachträglich hergebracht sein; er hat 13 silberne Reliefplatten, wohl Augsburger Herkunft. Kanzel von flottem Wurf, um 1598. Orgel 1567, in Holland gebaut. An den Emporen eine große Folge biblischer Bilder. Der ältere herzogl. Betstuhl 1598, wohl von *H. Ringeling* aus Flensburg. Der jüngere, bez. 1612, ist eine der größten Prachtdekorationen der Renss. in Norddeutschland; von der K. aus erscheint er als eine große reich bemalte, mit Fenstern verschlossene, die ganze Altarseite einnehmende Empore; das Innere steht im Lande einzig da durch seinen überreichen Intarsienschmuck; der nicht in allen Teilen gut ausgeführte Entwurf von einem bedeutenden Künstler, den man vielleicht unter den von Herzog Adolf beschäftigten Italienern zu suchen hat.

Die großartigen Parkanlagen und Wasserkünste bis auf geringe Spuren verfallen.

SCHLICHTINGSHEIM. Posen Kr. Fraustadt. Inv.

Dorf-K. Kreuzf. Fachwerkbau beg. 1644, anspruchslos, doch die Ausstattung von geschichtlichem Interesse.

SCHLOCHAU. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV.

Ordensschloß°. Eines der größten nach der Marienburg, beg. c. 1325, jetzt Ruine. Von den Vorburgen nur die Fundamente,

vom Haupthaus die Umfassungsmauern in geringer Höhe erhalten; neue evang. K. eingebaut. Das Haupthaus Quadr. von 48 m Seite, die Flügel in Tiefe von 12,6 m. Keine Eck-Türme. Dafür ein von den Flügeln isolierter großer 8eck. Bergfrid mit Zinnenkranz (rest.), im Innern ohne Geschoßteilung, Durchm. 12,60, H. 44,90. Dieser T. in Backsteinrohbau, die übrigen Mauerreste in Feldstein.

SCHLODIEN. OPreußen Oberland. Inv. III.

Herrenhaus der Grafen v. Dohna 1740.

SCHLÖN. Mecklenbg. Schw. AG Waren. Inv. V.

Dorf-K.° Feldsteinbau um oder nach 1250. Gr. einfaches Rck. mit 2 Hängekuppeln. Von altem Detail erhalten nur eine vortrefflich aufgebaute und gegliederte spitzbg. Dreifenstergruppe°.

SCHLÖNWITZ. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K.° Einfach got. mit plattem Schluß und schmälerem W-T.

SCHLOTTAU. Schles. Kr. Trebnitz. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. 1754. Holzbau. Niedriges Sch. mit hohem Dach. Emporen mit dürftigen Ständern, die zugleich die Decke tragen helfen. (Abb. Wigger und Burgemeister.)

SCHMARGENDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

Dorf-K. Rck. frgot. Granitquaderbau; Fugenverstrich gut erhalten. Inneres 1896 ern.

SCHMARSOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.

Dorf-K. Guter 1sch. gewölbter Ziegelrohbau um 1400. — Maltzansches Sandsteinepitaph 1625.

SCHMAUCH. OPreußen Kr. Pr.-Holland. Inv. III.

Dorf-K. Granitbau mit neuen Fenstern; einfache Backsteingiebel, Holz-T.

SCHMELLWITZ. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.

Dorf-K. um 1500. Votivgemälde 1499. — 13 Grabst., sämtlich 16. Jh.

SCHMIEDEBERG. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.

Pfarr-K. gegen M. 16. Jh. — 3sch. Halle, das Msch. aus 3 Seiten des 6Ecks geschlossen. Fenster rundbg. mit entartetem Maßwerk. Hölzerne Tonnengwbb. nach Brand 1663. W-T. mit Barockhaube von schöner Umrißlinie. — Wandmalerei im Erdgeschoß des T. kaum erkennbar. — Vorzüglich schöne bar. Eisengitter vor Gruft-Kapp.

Ev. Kirche. Fachwerkbau, 3 Reihen Emporen im Innern auf allen Seiten herumlaufend. 2. H. 18. Jh.

SCHMIEGEL. Posen Kr. Schmiegel. Inv.

Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau, ähnlich der Pfarr-K. in Bromberg, verstümmelt.

S. Veit-Kap. Fachwerkbau 1769. Im Hochaltar die Bildwerke eines spgot. Flügelaltars.

SCHMOLEINEN. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Schloß mit dem Wappen des Bischofs Grabowski (1741—66).

SCHMÖLLN. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau wie in Dedelow. — Altar 1624, Kanzel 1604, Holz farbig bemalt.

SCHMOLSIN. Pommern Kr. Stolp. Inv. II.

Kirche. Erb. 1632 durch die Herzogin Anna, erweitert 1828 und 1874. Erhalten die reiche alte Ausstattung, vortrefflich besonders der Altar°; von dem umfangreichen Bilderschmuck der Flachdecke, einst 150 Bilder, jetzt 49.

SCHMOLZ. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.

Schlößchen. Reiche Wappentafel der Saurma 1523.

SCHNALLENSTEIN. Schles. Kr. Habelschwerdt. Inv. II.

Ruine der im Ma. bedeutenden Burg, zerstört von den Hussiten.

SCHOBÜLL. Schlesw. Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Kirche. Einfacher Ziegelbau im Überg. St. des 13. Jh., rest. 1894. — Apostelreihe über dem Chorbg., ursp. wohl zum Hochaltar; dessen Mensa hat noch den got. bloß aus tektonischen Elementen zusammengesetzten Vorsatz; Gemälde 1638 holländischer Art. Kanzel° 1735. Kreuzgruppen rom. und frgot.

SCHOLLENDORF. Schles. Kr. Wartenberg. Inv. II.

Dorf-K. 1585. Schrotholzbau, Chorschluß $^3/_6$. — Schnitzaltar 1491.

SCHOLWIN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K. Backsteinrohbau E. 16. Jh., rest. 1689.

SCHÖNAU. Schles. Kreisstadt. Inv. III.

Oberkirche. Chor 1. H. 14. Jh., Lhs. jünger. — Hllk. von 5 J. mit überhöhtem Msch.; Chor 1sch. aus 8Eck geschlossen. Durchweg einfache Kreuzgwbb. 2 ziemlich reich durchgebildete Portale im S und W.

Niederkirche. Sprom. 2. H. 13. Jh. 1sch. mit eingezogenem quadr. Chor, rundbg. Apsis, rundbg. Triumphbg., schlitzartige Fenster, quadr. W-T. Die Fenster° der Apsis durch reichere Gliederung ausgezeichnet, Rücksprung mit Säulchen, Archivolte mit Kehle, Rundstab und Blattwerk. Aus ähnlichen Elementen das 2fach abgestufte WPortal°; das Blattwerk rom. angeordnet, in der Einzelbildung jedoch schon fast got. — Feiner Schnitzaltar°, bez. 1498, verwandt denen zu Lampersdorf und Thiemendorf; Triptychon mit Krönung, auf dem Flügel Reliefs aus der Johannes- und Katharinen-Legende. — Kanzel, Gestühl, Bühnenbrüstungen 1561. — Sandsteinepitaph 1559. — 11 ikon. Grabst. der Familie v. Nimptsch 1516—1647. — Kanzel, Gestühl, Bühnenbrüstungen renss. 2. H. 16. Jh.

SCHÖNBAUM. WPreußen Kr. Danzig-Niederung. [Sch.]
Ev. Kirche. Fachwerkbau von 1644, polyg. geschl. Saalanlage, W-T. mit welscher Haube. Gute Innenausstattung, charakteristisch für diese Niederungskirchen.

SCHÖNBECK. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]
Dorf-K. Rck. frgot. Granitquaderbau, die rundbg. Kreuzgwbb. nicht ausgeführt; über der Sakristei an der NSeite 2 kuppelartige Kreuzgwbb.; quadr. W-T. etwas jünger. Fugenverstrich ursp. mit vorgekragten weißen Bändern, später ern. mit gemalten roten Doppellinien. — Kanzel 17. Jh. Grabplatte eines Geistlichen † 1591, aus 18 gebrannten Tontafeln. Glocke 1,04 m Durchm., Umschrift in Uncial-Buchstaben aus Wachsfäden. — Friedhofmauer mit alter Ziegelabdeckung.

SCHÖNBERG. Schlesw. Holst. Kr. Ploen. Inv. II.
Kirche. 1780—84 von *Richter*. — Kelch 1463.

SCHÖNBERG. Fürstentum Ratzeburg. [Haupt.]
Kirche. Großer got. Ziegelbau vom E. 13. Jh., 3sch. Basl. Ziemlich einheitlich. Portale mit Rundstäben reich gegliedert; in einem Fenster noch reiches strenges Maßwerk aus Stuck. Gwb. zerstört, Inneres modernisiert. Der spgot. T., ungewölbt, hat einen läppischen neueren Abschluß. Altar 1616, modern umgebildet. Taufe, gegossen 1357 von *Gherardus* gen. *Crapeman* (s. Sieck), stattlich und aufwandreich, in ungeschickter Gotik. — Feldkreuz über Herman Karlow 14.., jetzt neben der K.

SCHÖNBERG. WPreußen Kr. Rosenberg. Inv. X.
Schloß° (ehem. Residenz der Dompröpste von Pomesanien). Die Anlage gehört zu den eigenartigsten im Ordenslande und bietet inmitten der Waldlandschaft ein schönes Gesamtbild. Hauptbauzeit beendet c. 1386, Umbauten und Rest. 15., 16., 17. Jh. — Eine mit 12 Türmen besetzte Ringmauer umschließt ein 4Eck von 72:97 m. An sie lehnt sich auf der WSeite das 2geschossige Wohngebäude. Ein kleiner, nicht ganz schmuckloser Bau mit Renss.-Giebeln in der SOEcke.

SCHÖNBERG. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.
Ev. Stadt-K. Einfacher, im 16. Jh. umgestalteter Bau, von Interesse nur die nach Brand 1688 mit beträchtlichem Aufwand durchgeführte Ausstattung. Altar°, Kanzel°, Orgel° geben reiche und charakteristische Stilbilder; besonders merkwürdig die Herrschaftsloge° gegenüber der Kanzel, in der Tiefe eine mit Tisch, Stühlen, Schrank und Ofen behaglich ausgestattete Stube, vorn zu einem gedeckten Balkon von 10 Bogenöffnungen erweitert, auf der Schauseite mit üppigstem Schnitzornament.
Am Markt **Wohnhäuser°** in Fachwerk mit fortlaufendem Laubengang.

SCHÖNBORN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]
Dorf-K. Ziegelbau 1. H. 13. Jh., neben den Kirchen in Lindena und Lugau die schönste in der Umgegend von Dobrilug. Reiche sprom. Anlage, Apsis mit Halbkuppel, quadr. Chor mit Kreuzgwb. auf gurtartigen Rippen, Sch. ursp. flachgedeckt; breiter W-T. gegen die Verzahnung der Schiffmauern etwas später angefügt, Schallöffnungen und Satteldach mit Giebeln um 1500 voll.; die Einzelheiten schlicht. An der NSeite des Chors spgot. Sakristei mit Tonnengwb., die rippenlosen Stern- und Kreuzgwbb. im Sch. und T. aus dem 16. Jh. — Schöner geschnitzter spgot. Schreinaltar. Hölzernes spgot. Sakramentshaus, geschnitzt und bemalt. — Reiche Kanzel Sandstein 1655.

SCHÖNBRUCH. OPreußen Kr. Friedland. Inv. II.
Dorf-K.° aus der späteren Ordenszeit. Polygonal. Chor. Ansehnlicher, gesattelter T. im W.

SCHÖNBRÜCK. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Dorf-K. aus der Ordenszeit, durch Überarbeitung neuerer Zeit entstellt; nur der OGiebel hat noch einigen Wert.

SCHÖNEBERG (ALT-). OPreußen Ermland. Inv. IV.
Dorf-K. Gew. 1500, indes wohl älter. Ziemlich großes Rck. (12,5 : 28 m), vielfach verändert und erneut. Ausstattung in geringem Bar.

SCHÖNEBERG (WEICHSEL). WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]
Kath. Kirche. Backsteinbau 14. Jh. OGiebel gestaffelt; durch kräftige Pfeilervorlage und Gurtfries gut gegliedert. W-T. Holz auf massivem Unterbau. Zierlicher Orgelprospekt 17. Jh. Ewige Lampe, messinggetrieben und graviert von 1658. Epitaph des Oberstlieutenant und Jägermeister Johannes von Isebrandt † 1705, reiche Barockschnitzerei mit Trophäen. Die Sakristei- und die Südtür mit Zierleisten verdoppelt, noch got. Arbeit. Im Turmeingang Hochwassermarke von 1626, kulturgeschichtlich von Interesse.

SCHÖNECK. WPreußen Kr. Berent. Inv. I.
Stadt-K.° Kleine Hllk. des 14. Jh., jetzt flachgedeckt und auch sonst das alte Gepräge zerstört.

SCHÖNEFELD. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Stahnsdorf.

SCHÖNEICHE. Schles. Kr. Neumarkt. Inv. II.
K. Pfarr-K. 1698 umgebaut, von der ma. K. erhalten die $^1/_2$ kr. Apsis mit rundbg. Fenstern.

SCHÖNERLINDE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. [K.]
Dorf-K. Spgot. Granitbau, Sch. und rck. Chor; A. 18. Jh. umgebaut, der rck. W-T. in schlichtem, aber der Landschaft angepaßtem

Aufbau. An der NSeite des Chors Sakristei A. 16. Jh. mit 2 Kreuzgwbb., der Staffelgiebel denen der Pfarr-K. in Bernau nachgebildet.

SCHÖNINGEN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, einfaches Rck., T. etwas breiter, 3 spitzbg. abgetreppte Portale.

SCHÖNFLIESS. Brandenburg Kr. Königsberg. Inv. – Adler. [K.]

Pfarr-K. S. Marien. Frgot. Granitquaderbau, rck. 3sch. Halle mit br. W-T., im br. OGiebel ein großes Kreuz zwischen Blenden. Spgot. Umbau, Kreuz- und verkümmerte Sterngwbb., quadr. Oberteil des T. mit Zinnenkranz und gemauertem Helm. Veränderungen 1883 und 1894.

Rathaus. Spätestgot. Ziegelbau 16. Jh., Rck. mit 2 Giebeln; die Räume an der WSchmalseite in beiden Geschossen gewölbt.

Befestigung. Soldiner und Königsberger Tor 15. Jh., den Tortürmen von Königsberg i. N. nachgebildet. Außentore und Stresower Tor abgebrochen; von letzterem erhalten der krönende Adler aus Bleiguß (auf dem Rathause). Mauer mit rck. und halbrd. Weichhäusern, rings um die Stadt erhalten. 2 runde und 1 quadr. T. mit Zinnenkranz und gemauertem Helm.

SCHÖNKIRCHEN. Schlesw. Holst. Kr. Kiel. Inv. I.

Kirche. Frgot. Feldsteinbau. Chorloses Rck. mit W-T. (1835 erneut). Die spitzbg. Portale aus Backstein, Profilierung aus Rundstäben und Ecken. — Altar° 1653 vom bedeutenden Barockmeister *Hans Gudewerdt*, 2geschossig, figurenreich, voll Energie, aber auch schwulstig im Übermaß. Kanzel 1591 bescheiden.

SCHÖNOW. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Granitquaderbau des 13. Jh., einfaches Rck. Guter Kelch 1598, got. Aufbau, renss. Detail.

SCHÖNSEE. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Pfarr-K.° 1. H. 14. Jh. Turmloses Rck. von nicht unerheblichen Abmessungen (10,7 : 34,8), flachgedeckt, sehr niedrig; eine festere und höhere Anlage wäre in der Nähe der Ordensburg für diese bedenklich gewesen (vgl. Dom zu Königsberg). Die Wände ringsum mit Blenden zwischen den Fenstern belebt; die klare und kräftige Gliederung der Giebel° verstümmelt.

Ordensschloß. Vielleicht um 1280; erhalten nur Reste der äußeren Vorburg mit dem Dansker, der Zickzacklinien in schwarz glasierten Ziegeln zeigt.

SCHÖNSEE. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

Kath. Kirche. Backstein E. 14. Jh.; OGiebel reich entwickelt; W-T. Holz auf massivem Unterbau, oben überhängende 8seit. Glockenlaube, malerisch sehr wirksam. Gute innere Ausstattung um 1700. 3 kleine Holzfigg. aus 16. Jh.

SCHÖNWALDE. OPreußen Samland. Inv. I.
Dorf-K. aus 14. Jh., sehr entstellt. — Gut geschnitzte Kanzel 1631. Granitener Taufstein.

SCHÖNWALDE. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Dorf-K.° Der älteste Teil ist der polyg. geschlossene Chor, der ursp. (c. 1320) eine selbständige kleine Kap. bildete. Sch. im sp. 14. Jh., T. E. 16. Jh.

SCHÖNWALDE. Schlesw. Holst. Kr. Oldenburg. Inv. II.
Kirche im Mauerwerk des Überg. St., 1 sch., chorlos; die historischen Nachrichten weisen auf Bau um 1240.

SCHÖNWALDE. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.
K. Pfarr-K. Mittelalterl. Chor. Lhs. bar. 1682 mit interessanter Ausstattung, namentlich schöner Orgel. T. mit massiver Kegelspitze.

SCHÖNWERDER. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K.° Ansehnlicher Granitquaderbau des 13. Jh., nicht abgesetzter W-T., im OGiebel ausgespartes Kreuz. — Sauber gearbeitete Grabsteine aus Schwedenstein A. 17. Jh. Geschmackvoller, reich bemalter Kanzelaltar 18. Jh. Große Holzepitaphe 1717, 1744. Bmkw. Kelch° 1732.

SCHRIMM. Posen Kr. Schrimm. Inv.
Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau, in mehreren Abschnitten entstanden, 6 j. Lhs. mit Sterngwb., OGiebel mit 6 Wimpergen, quadr. W-T. mit Haube 18. Jh. — Gestickte Kasel° spgot.
Spital-Kap. Spgot. Ziegelbau, seit 1837 evang. Pfarr-K.
Franziskaner-K. 1688. 3sch. gewölbte Halle.

SCHRODA. Posen Kr. Schroda. Inv.
Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau beg. 1423. Chor 4 j. und 3seit. geschl., Kreuzgwb.; Sakristei mit Tonnengwb.; Lhs. 3sch. Basl., das niedrige Msch. aus dem 15. Jh., Abseiten und Sterngwb. aus dem 16. Jh.; quadr. W-T. ohne Helm; durch Instandsetzungen im 19. Jh. geschädigt. — Triumphbalken im Chorbogen°, der Gekreuzigte, Maria, Johannes und Magdalena. Spgot. Steinreliefs°, Brustbild Gottvaters, Sinnbild des h. Geistes, Abendmahl Christi. — Prächtiger Kelch° um 1370 (Inschr.). — Grabstein des Woiwoden Ambr. Pampowski° † 1510. — An der SSeite des Chors die Gostomskische Grab-Kap., Kuppelbau von 1598; Bronzetür° gegossen von *Chr. Oldendorf* in Danzig; 2 Wandgräber, italien. Sprenss.

SCHROTZ. WPreußen Kr. Dt. Krone. Inv. IV.
Kath. PfarrK.° 1687. In etwas vornehmerer Behandlung der antikisierenden Barockformen, als sonst in den ehemals polnischen Landesteilen üblich. Gestrecktes Rck. mit ½ kr. Schluß, Wand-

gliederung durch Arkaden zwischen korinth. Sll. und Gebälk, scharfgratige Kreuzgwbb. ohne Querteilung. Altäre in guten Verhältnissen, ihr hölzernes Statuenwerk ohne Wert.

SCHRUSTRUP. Schlesw.Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Rom. Granithausteinbau ohne Apsis am rck. Chor. T. jünger. — Spgot. Schnitzaltar, im Mittel Gottvater den Sohn im Arme haltend. Reliefierter rom. Taufstein, Löwen. Auf dem Dachboden got. Schnitzfiguren.

SCHUBIN. Posen Kr. Schubin. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, Sch. mit bar. Tonnengwb., 3seit. geschl. Chor mit Kreuzgwb., tonnengewölbter Sakristei $^5/_8$ geschl.; die Fenster mit geputzten schrägen Leibungen.

SCHULEN. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K.° Got. Backsteinbau mit wohlgegliedertem Giebel, der w durch formlosen Holzturm des 17. Jh. z. T. verdeckt.

SCHWAAN. Mecklenbg.Schw. LG Rostock. Inv. IV.

Stadt-K.° 13. Jh. Backstein. Der etwas mehr als gewöhnlich gestreckte rck. Chor ist gegen das Lhs. etwas eingezogen; seine 2 Kreuzgwbb. jünger als die Mauern; die Schlußwand hat rom. steigenden Rundbogenfries und ein aus der Mauer ausgespartes Kreuz; die n und s Wand frgot. Treppenfries, ebenso der Zwischengiebel des Lhs., wo noch rautenförmige Blenden hinzutreten. Im Lhs. 2 quadr. Joche mit 8rippigem, steil kuppelichtem Gwb. Lhs. und Chor haben die gleichen spitzbg. Drillingsfenster. Der W-T., mit dem Lhs. gleich breit, steht auf Fundamenten des 13. Jh., ist aber im 19. völlig überarbeitet. — Die Kreuzigungsgruppe ursp. auf einem Triumphbalken im Chorbg. Taufbecken° aus Sandstein 1589. Mehrere Kelche° in gotisierender Renss.

SCHWABSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Kirche. Kleiner rom. Feldsteinbau mit Ziegeln und Tuff. — Schnitzaltar° A. 16. Jh., manieriert und gespreizt, als Arbeit geschickt. Reste eines Seitenaltars 1. H. 15. Jh. mit Alabasterfigg. Kanzel° 1606. Orgel° 1615, seit 1889 fast wertlos. Spgot. lebensgroßes Crucifix mit Randblumen.

SCHWACHENWALDE. Brandenburg Kr. Arnswalde.

Dorf-K. Spgot. Schreinaltar, S. Anna selbdritt und Heilige, vollständig erhalten.

SCHWANBECK. Fürstentum Ratzeburg. [Haupt.]

S. Jürgens. Siechenhaus 1424. **Kapelle** außer dem Gwb. gut erhalten, 2 J., in $^3/_8$ schließend. S. Georgsgruppe 18. Jh., nach spgot. Vorbildern geschnitzt. Got. Schnitzwerk: Geburt im Stalle. Siechenhaus um 1550, in Verfall, Fachwerkbau.

SCHWANEBECK. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh., Sch., quadr. Chor, halbrd. Apsis mit Kuppel, alle Tür- und Fensteröffnungen rundbg. Im 15. Jh. überwölbt, im Chor 2 Kreuzgwbb., das Lhs. 2sch. verändert mit 6 Kreuzgwbb. auf 3 Pfl., der br. T. über dem WJoch unvoll.; an der NSeite kl. Sakristei mit Kreuzgwb. — Spgot. Flügelaltar, um 1600 ergänzt. — S. Anna selbdritt, spgot. Holzstandbild. — Kanzel 1. H. 18. Jh.

SCHWANEBERG. Brandenburg Kr. Prenzlau. — Phot.
Dorf-K. Granitquaderbau wie in Dedelow; Ausbau tüchtig bar.

SCHWANOWITZ. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.
Dorf-K. um 1400. Ziegelbau. Sch. von 3 J., Chor 1 J. und $^5/_8$ Schluß. In den Fenstern einfaches Maßwerk aus Sandstein. — Bmkw. Schnitzaltar A. 16. Jh.

SCHWANSEN. Schlesw. Holst. Kr. Eckernförde. Inv. I.
Kirche. Sauberer got. Ziegelbau, wohl Umbau eines aus der Übergangszeit, wovon ein Portal und Spuren an der OWand. Gwb. wenig jünger. — Sehr reiche Kanzel° von 1592. Taufstein° rom. Granit.

SCHWARZ. Mecklenbg. Schw. AG Röbel. Inv. V.
Dorf-K. 1767. Backsteinbau in toskanischer Ordnung. Einheitliche Ausstattung aus derselben Zeit.

SCHWARZBACH. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.
Herrenhaus (jetzt Pachthof). 1559 für K. Schafgotsch. Hübsche renss. Details.

SCHWARZENAU. Posen Kr. Witkowo. Inv.
Pfarr-K. Typischer spgot. Ziegelbau, gew. 1567; W-T. und Erneuerung des Inneren um 1700. — Kelch spgot.

SGHWARZENBECK. Lauenburg. Inv.
Dorf-K. Großer Fachwerkbau 1748 mit Ausstattung aus gleicher Zeit. Schöne Glocken 1628, 1645.

SCHWARZWALD. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.
Dorf-K.° Got. Backsteinbau, Filiale der K. von Perzschau und dieser sehr ähnlich.

SCHWARZWALDAU. Schles. Kr. Landeshut. Inv. III.
Burgruine Liebenau.

SCHWARTAU. Fürstentum Lübeck. [H.]
Kapelle des Siechenhauses. Renss. des 16. Jh. — Altaraufsatz aus Stuck mit hölzernen, bemalten Flügeln, c. 1500.

SCHWEDT. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Kreuzf. Granitbau, 1887—91 umgestaltet. — Altar, Kanzel und Wandgräber des Grafen und der Gräfin Hohenstein, 1580.
Französ. Kap. 1777—79, ovaler Bau mit Kuppeldach.

Königl. Schloß. 3flügl. bar. Bau voll. um 1719 von *Böhme* und *Dieterichs*. Die Attika an der Wasserfront 1898 durch einen Giebel ersetzt. Die Seitenflügel endigen in kuppelartigen Türmen. Im Inneren Rittersaal und Schloß-Kap.

SCHWEIDNITZ. Schles. Inv. II. — Meß-B.

K. Pfarr-K. Ablaßbriefe 1288—1303; lebhafte Bautätigkeit E. 14. Jh. bis A. 15. Jh., wodurch das Gebäude völlig erneuert. — Hausteinbau. 3 Sch. in 3 parallelen 8Eck-Apsiden geschlossen; ganze L. 63 m. Bis 1530 Basl., dann das jetzige tieferliegende Netzgwb., infolgedessen das Innere Halle mit überhöhtem Msch., darüber die Obergaden der alten Basl. als toter Raum stehen geblieben. An der WFassade 3 Portale°, doch nur 1 T.° (s) zur Ausführung gekommen, der höchste Schlesiens (c. 100 m); starke Eckstreben, Krönung mit Oktogon und durchsichtigem Renss. Helm. — Die Innenansicht° wird beherrscht von den im 18. Jh. von den Jesuiten ausgeführten Malereien, teils am Gwb., teils kolossale Tafelbilder über den Arkaden in üppigen Schnitzrahmen; tiefer an den Pfl. Kolossalstatuen. Ausstattung bar. – Hochaltar 1694. – Spgot. Schnitzaltar (jetzt bei Seite gestellt); doppelflügelig, im Mittelschrein Marientod mit Erinnerung an den Krakauer Altar von *Veit Stoß*, die gemalten Außenflügel bez. 1492. — Taufstein° 1586, die 8 Seiten mit Reliefs bedeckt, hoher Schalldeckel, das Ganze zu den besseren Stücken dieser Art gehörend. — Pietà° um 1400, ähnlich der in der Sand-K. in Breslau. Die zahlreichen Epitaphe der protestantischen Zeit bei der Rekatholisierung teils zerstört, teils im Pfarrgarten versteckt; darunter mehrere recht gute, namentlich eines von 1597, dessen Krone als Giebelträger. — Grabst. mit Bronzeeinlagen 1434, 1459, 1499.

Ev. Friedens-K. 1657—58, nach Entwurf *A. v. Säbischs* von *Kaspar König*. Es war für den ev. Kultus nur Fachwerkbau zugelassen, wodurch das Äußere den Eindruck eines großen Ökonomiegebäudes macht. Gr. griechisches Kreuz mit verlängertem O- und WArm. Ringsum 2geschossige Emporen auf eichenen Ständern. Schmuckformen spärlich, trocken barockisierend, mit einiger Bemalung. Das Innere• ist durchaus eigenartig und nicht ohne künstlerische Qualitäten. Etwas aus der Stimmung fallend der später hinzugekommene Prunkaltar. Lhs. 20 : 44, Qsch. 20 : 31, H. 15. 3000 Sitzplätze und 4500 Stehplätze.

Ursulinerinnen-K. 1753 ff. Elliptisch mit Vorhalle und eingezogenem Chor. Putzbau in trockenen Bar. Formen.

Fürstliche Burg (jetzt Armenhaus). Nach Brand 1528. Von künstlerisch bedeutsamen Teilen erhalten nur ein Portal° bez. 1537 in charakteristisch deutschen, etwas schwerflüssigen Renss. Formen; Pilaster, hohes Gebälk, Krönung im Kleeblattgiebel.

Rathaus. Nach Brand 1528; umgestaltet 1716 und leider sehr eingreifend noch im 19. Jh. Am Äußeren zeigt sich der alte Bau nur noch im Kapellenerker von 1716 und dem hohen Ratsturm von 1548; auch der von 2 Durchsichten durchbrochene Helm des Meisters *Peter Seeliger* ist aus derselben Zeit, mithin ein frühes Beispiel dieses Motivs (vgl. Lauban).

Bürgerhäuser: Hochstr. no. 41 und Markt no. 6 Gemisch von Gotik und Renss.; Burgstr. no. 5, stattliches Portal° 1551, Flurhalle° und Treppe; Markt no. 30 sprenss. Portal; Burgstr. no. 14 reichere Bar.-Fassade.

Neptunsbrunnen° (17. Jh.), **Nepomuk-Sl.** (1718), **S. Florian** (1720), alle drei auf dem Markt.

SCHWEINHAUS. Schles. Kr. Bolkenhein. Inv. III.

Pfarr-K. 16. Jh. Das spitzbg., aber renss. profilierte Portal bez. 1579. — Schnitzaltar um 1500. — Ausstattung 1580—1600. — Grabsteine und Epitaphe der Familien Schweinichen und Zedlitz.

Schloßruine. Die sehr zu beachtenden Renss.-Details z. T. direkt nach italienischen Mustern.

SCHWEINITZ. Schles. Kr. Grünberg. Inv. III.

Dorf-K. 2. H. 16. Jh. — 6 Grabst. mit lebensgroßen Bildnisfigg. 1589—1606.

SCHWERIN a. d. Warthe. Posen Kr. Schwerin. Inv.

Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau wie in Bnin, bis auf die WFront mit quadr. T. 1861 durchgreifend erneuert.

SCHWERIN. Mecklenbg. Schw. Inv. II. — [D.]

Dom S. Johannes und Maria. Erster Bau gegr. 1178, gew. 1248; zweiter (jetziger) in den OTeilen im Gange 1327; Lhs. nach 1350, unvollendet, Wölbung 1416. — Wenn vollendet, wäre der Dom von Schwerin das großartigste kirchliche Denkmal der norddeutschen Backsteinbaukunst geworden und einer der größten deutschen Dome überhaupt. Die stilistische Behandlung knüpft an die Marien-K. in Lübeck an, der Plan ist im Vergleich mit jener erweitert, die Gesamtstimmung um einiges milder. Das besondere Merkmal der Anlage ist das mächtige 3sch. Querhaus. Es hat die gleichen Jochweiten, wie das Lhs., also quadr. Vierung und in jedem Flügel 2 J. Im Langchor 3 J., ebensoviel im Vorderschiff, das vor dem zunächst provisorisch und schließlich dauernd konservierten W-T. Halt machte. Man kann annehmen, daß mindestens 2—3 weitere Joche beabsichtigt waren. Jetzt beträgt die ganze (äußere) L. 99 m. Der Chor schließt mit 5 S. des 8Ecks, einem Umgang und einem mit diesem nach lübecker Schema verschmolzenen Kranz von 5 polyg. Kapellen. Klarheit und Ebenmaß der Plananlage können

nicht größer gedacht werden. Im Aufbau wird die Gleichartigkeit von Chor und Lhs. bis zum Arkadensims festgehalten; das Hochschiff ist im jüngeren Teil (Lhs.) etwas höher (27 : 29,50 m). Diese Veränderung ist in der Tat eine Verbesserung, da bei der steilen Führung der Sschiffsdächer für die oberen Lichtöffnungen zu wenig Platz geblieben war. Die Raumverhältnisse besitzen in hohem Grade jene stille, kühle Harmonie, die das Ideal des 14. Jh. war. Den Einzelformen ist, wie das Backsteinmaterial es nicht anders möglich macht, große Zurückhaltung auferlegt; doch gibt die sehr scharfe und genaue Zeichnung einigen Ersatz dafür. Die schlanken quadr. Pfl. sind kämpferlos, aber an allen 4 Seiten mit Diensten besetzt; die in der Arkadenleibung befindlichen laufen bis in den Bogen durch, während die nach dem Msch. gekehrten ohne Unterbrechung bis zum Gwb. aufsteigen; ihr Profil ist im Chor ein ½ Kr. mit 5 Rundstäben besetzt, im Lhs. mit Birnstäben; sie haben kleine Laubkapitelle aus Stuck, die aber wenig in die Augen fallen. Die Fenster 3teilig, die Pfosten durch Spitzbg. verbunden, sie reichen bis nahe an das Arkadengesims herab, doch bleiben sie, wegen der schon beschriebenen Dachanlage, zum größeren Teil blind. Die Pfosten des Umgangs, der sich auch hierin als ältester Bauteil zu erkennen gibt, haben noch kleine Kapitellchen und vorzüglich fein profiliertes Gewände. — Das Äußere ganz einfach; keine Zierformen außer sparsamem Flächenschmuck mit schwarzen Glasursteinen; das Dach der Chorkapellen wie bei S. Marien in Wismar näher beschrieben. An den Querschiffsfronten je 1 sehr hohes Fenster, die dasselbe flankierenden Streben als enge Treppentürmchen ausgebildet (Spitzen neu), an den Giebeln einfachste Blendengliederung. Die Strebebg. von geringer Masse und dadurch auch von gewisser Eleganz, sonst ohne jede Prätension auf formalen Reiz. Die Portale bilden, wie es in der Hochgotik sich ausgebildet hatte, einfache Nischen mit geriefelter Leibung; auf Sonderung des Gewändes und der Archivolte, auf Kapitelle und dergl. ist Verzicht getan. [Bruchstücke vom ältesten, noch sprom. Portal, Terrakottaplastik, im Museum.] Der alte W-T. in Formen des Überg. St. im 19. Jh. durch eine neugot. Komposition ersetzt. — Von der alten Ausstattung sind nur wenige, im großen Raum sich verlierende Stücke erhalten. [Hauptaltar, 1. H. 15. Jh., im Museum.] — Ehernes Taufbecken etwa E. 14. Jh., unfein gegossen, aber recht gut im dekorativen Entwurf, 6eck. auf 6 Tragefigg. — Von bedeutendem Wert sind mehrere Denkmäler der Sepulkralkunst. 2 große Doppelgrabplatten für 4 Bischöfe aus dem Hause Bülow: erstes Paar Ludolf † 1339, Heinrich † 1347, zweites Paar Gottfried † 1314, Friedrich † 1375. Beide gleichartig, wenn auch nicht ganz gleichzeitig, sicher in Flandern

gearbeitet. Gravierte und niellierte Zeichnung auf Messing. Erste Platte 1,80 : 3,10, zweite 1,94 : 4. Die Zeichnung gibt als Rahmenwerk in geometrischer Darstellung einen streng architektonisch aufgefaßten Doppelbg., etwa einer Kirchentür vergleichbar, mit zahllosen Spitzgiebeln, Fialen, Baldachinen und Statuetten; in den Öffnungen die mehr als lebensgroßen Gestalten, stehend gedacht, die Rechte segnend, in reichstem Ornat, leicht aber doch erkennbar differenziert, reine Idealköpfe, Stil der Zeichnung von großartiger Strenge. Die zweite Platte ist in der allgemeinen Anordnung ähnlich, noch reicher im architektonischen Beiwerk, Hauptunterschied, daß die Toten liegend gedacht sind, die Augen gesenkt, die Hände übereinandergelegt. — Epitaph der Herzogin Helene † 1524, Guß der *Vischer*schen Hütte in Nürnberg, große Wappentafel mit ornamentaler Umrahmung, die Arbeit sauber, die Erfindung nicht eben bedeutend; 2,18 : 1,53 m. — Großes Freigrab für Herzog Christoph † 1592 und seine Gemahlin Elisabeth von Schweden † 1597; von *Robert Koppens* aus Antwerpen mit deutschen Mitarbeitern; die Reliefs z. T. Kopien nach *Cornelis Floris* vom Lettner der Kathedrale von Tournay. Die Architekturformen von gesuchter Schlichtheit und Geradlinigkeit; auf breitem Sockel kistenförmige Tumba mit rck. Reliefs, die weit ausladende Deckplatte von 4 Karyatiden gestützt, auf ihr das vor einem Betpult kniende Herzogspaar, an den Ecken klagende Genien mit Emblemen des Todes. Die plastischen Stücke aus weißem Marmor, die Architekturteile aus schwarz getöntem Kalkstein; die Gesamtwirkung noch mehr frostig als vornehm. — Das wenige, was sich sonst noch an Grabsteinen und Epitaphen erhalten hat, ist künstlerisch unerheblich. — Reste von Wandmalerei in der h. Blut-Kap. und im Kapitelhaus stark rest.

Domkreuzgang stark modernisiert.

Schelf-K. S. Nikolai. 1708—11, erster Archt. Ingenieurkapitän *Jak. Reutz* († 1710), der Anteil des bekannten Theoretikers *Leonhard Sturm* nicht klargestellt. Zentralbau. An ein mittleres kreuzgewölbtes Quadrat legen sich, ohne Einziehung, Halbpolygone von 5 Seiten des 8Ecks; das w ist verkümmert, weil sich hier der T. anschließt. Die Formen in kräftigem, maßvollem, nicht allzu nüchternem Barock.

Kathol. Kirche. 1792. Schlichter Bau in klassizistischem Zopf.

Schloß. Wesentlich Neubau 1843—57. Die vom alten Schloß erhaltenen Bauteile aus der Zeit nach 1550 zeigen Motive venezianischer FrRenss. in Backsteinübertragung, in manchen Einzelheiten dem Fürstenhof in Wismar verwandt.

Schloß-K. 1560 von *Joh. Bapt. Parr* (Bruder des Erbauers des Schlosses zu Güstrow). Im 19. Jh. ein got. Chor hinzugefügt und

auch im Inneren der Formencharakter willkürlich verändert. Hllk. mit flachen Netzgwbb. auf frei behandelten römisch-dorischen Sll. So die sehr schmalen Ssch. durch steinerne Emporen, wieder auf flachbogigen Netzgwbb., geteilt. Die in Ton gebrannten Gewölbrippen und andere Terrakottaverzierungen von *Statius von Düren*, die Werkstücke von Elbsandstein in Pirna hergerichtet. Das Portal, in sehr reinen italienischen Formen, dem Portal° der Schloß-Kap. in Dresden nahestehend, fertig von dort hierher gebracht, die trefflichen Reliefs des Aufsatzes von *Hans Walther*. Von zwei Torgauer Bildhauern, *Georg* und *Simon Schröder*, die Kanzel° und der Marmoraltar° (jetzt im Museum), beide die italisierende Richtung mit Auszeichnung vertretend.

Das neue Gebäude am Markt, Kaufläden mit dorischer Kolonnade, 1783.

SCHWERINSBURG. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.

Schloß. 1720. Stattlicher, nicht eben reicher Verputzbau, 2geschossig, großes Mansarddach. — Standbild des Feldmarschalls von *Dannecker* 1790. Porträts von *Pesne*.

SCHWERTA. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.

Pfarr-K. Bald nach dem dreißigjährigen Kriege, Apsis innen rund, außen siebenseitig, auf den 72 Feldern der getäfelten Decke die Vorfahren Christi.

Burgruine aus 16. Jh.

SCHWESING. Schlesw. Holst. Kr. Husum. Inv. I.

Kirche ohne Interesse. Schnitzaltar° 15. Jh. (Mensa bez. 1451), im Mittel Kreuzigung von 12 Personen. Einfacher rom. Taufstein°.

SCHWETZ. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV. — Phot. Stödtner.

Kath. Pfarr-K.° Vom got. Bau aus A. 15. Jh. nur der rck. Chor, jetzt der Gwbb. beraubt, und die ansehnliche Sakristei erhalten; sehr schön die Giebeldekoration; die Fialenpfl. 6eck. wie in Lalkau. Das Lhs. flachgedeckte Basl. mit sehr niedrigen und schmalen Sschiffen gegen M. 16. Jh., die Bauformen roh. — Bar. Hochaltar von geringem Kunstwert.

Bernhardiner-K.° Banaler Barockbau von 1692.

Ordensschloß°. Erb. um 1338. Die Hauptburg als stattliche Ruine erhalten. Die Behandlung in bezug auf dekorative Formen besonders sparsam. Anlage genaues Quadr. mit runden Ecktürmen; jedoch sind von den 4 Flügeln nur 2 vollständig ausgebaut; der NFlügel enthielt die Kap. und den Kapitelsaal, der OFlügel das Refektorium und die Küche; der gut erhaltene Haupt-T. 1843 rest.; seine Mauer ist im unteren Teil durch diagonal gekreuzte schwarze

Streifen geziert; er hat keine Fenster, nur Lichtschlitze; oberer Abschluß durch einen auf 16 Granitkonsolen ausgekragten Kranz von Pechnasen.

SCHWETZKAU. Posen Kr. Lissa. Inv.

Pfarr-K. Vom spgot. 1598 gewölbten Ziegelbau erhalten der W-T.; Lhs. und Chor erneuert und ausgebaut 1730—54.

SCHWIEBUS. Brandenburg Kr. Züllichau-Schwiebus. Inv. — [K.]

Pfarr-K. (kathol.). Ziegelbau 15. Jh., Msch. 3seit. geschl., 5seit. Umgang; an der n und s Langseite Erweiterungen. Netz-, Stern- und Zellengwbb. Instg. und WFront 1857. — Geschnitzter Flügelaltar 1556 (protestant.). — Kreuzigungsgruppe des spgot. Triumphbalkens.

Wohnhäuser am Markte°, auf hölzernen Lauben, 17. Jh., bis auf einige wenige abgebrochen.

SCHWINKENDORF. Mecklenbg. Schw. AG Malchin. Inv. V.

Dorf-K. Mauerwerk frgot. Einwölbung als 2sch. Halle mit Sterngwb. 15. Jh. — Ikon. Grabsteine° 1589, 1596, etwas besser als der landesübliche Durchschnitt.

SCHWIRLE. Posen Kr. Schwerin. Inv.

Dorf-K. Blockholzbau von 1554 (Inschr.), 1903 abgebr., der Dachstuhl beim gemauerten Neubau wieder verwendet.

SCHWIRSEN. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Dorf-K. um 1300. Typische turmlose Anlage. Mauern aus Feldstein, die Backsteingiebel aus jüngerer Zeit.

SEE-BUKOW. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K. (ehem. Cisterc. K., Filiale von Dargun). Got. Hllk. mit einfachen Kreuzgwbb. in den Ssch., Sterngwb. im Msch., der kurze $^5/_8$ Chor breiter als das Msch., T. im W. — Schnitzaltar A. 16. Jh., die Seitenflügel 2reihig, die Gemälde ihrer Außenseiten sollen an den Stil *Lucas Cranachs* erinnern. Reich geschnitzter Abtsstuhl bez. 1476.

SEEBURG. Brandenburg Kr. Ost-Havelland. [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitbau wie in Stahnsdorf. Die 2 Kreuzgwbb. des Chors und gemauerte Sakramentnische spgot. — Altar 1695, in kräftigem Rankenwerk.

SEEBURG. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Stadt-K.° Angeblich M. 14. Jh. Die Sterngwbb. im Charakter des 15. Jh. Turm- und chorlose Hllk. von 4 J. Im O und W elfteilige, einfach detaillierte Giebel. Hochaltar 1734, Menge von Nebenaltären. An der Sakristeitür got. Schloß° mit Klopfring. Spärliche Reste der **Ordensburg.**

SEEDORF. Lauenburg. Inv.
Dorf-K.° Kleiner gotisierender Bau von eigentümlicher Anlage, c. 1250. Gemeindehaus quadr., mit einem einzigen Kreuzgwb. gedeckt, eingezogen quadr. Chor, im W 2 kleine von einem Mittelpfl. gestützte Kreuzgwbb.; über ihnen war ein querrechteckiger T. beabsichtigt (vgl. Sterley).

SEEFELD. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]
Dorf-K. um 1500 von Granitfindlingen und Ziegeln, Rck. mit Holzdecke, OGiebel mit Nischen, br. W-T. mit Walmdach (ähnlich in Krummensee).

SEEGEFELD. Brandenburg Kr. Ost-Havelland. — [K.]
Dorf-K. Ursp. kleiner frgot. Granitbau von rck. Gr., wie die meisten Dorfkirchen des Havellands. In der 2. H. 15. Jh. als spgot. Ziegelbau erweitert; rck. W-T. mit Satteldach, im Erdgeschoß Kreuzgwb.; Staffelgiebel über der alten OFront und dem SAnbau. Verändert 1781. — Altar, Kanzel und Taufe 1662 aus bemaltem Holz.

SEEHORST. Posen Kr. Mogilno. Inv.
Dorf-K.° Spgot. Ziegelbau, Sch. und 3seit. geschl. Chor mit Holzdecken, tonnengewölbte Sakristei 2seit. geschl.; die Ausbildung schlicht, doch von späteren Änderungen wenig berührt.

SEEREN. Brandenburg Kr. OSternberg. — [K.]
Dorf-K. Bar. Fachwerkbau, im O 3seit. geschl., mit alter Ausstattung. Flügelaltar Standfigg. spgot., Gemälde der Passion 1586.

SEESTEN. OPreußen Kr. Sensburg. Inv. VI.
Pfarr-K. nach 1619, stattlicher T.° mit gotisierenden Blenden, wohl älter. Lehndorffsches Epit. 1650.
Ordensburg. Gegr. 1348, spärliche Reste.

SEGEBERG. Schlesw.Holst. Kreisstadt. Inv. — Sonderschrift von Chr. Rauch 1903. — Meß-B.
Ehem. **Stifts-K.** Gründung Kaiser Lothars 1134. Nach Haupt ist der vorhandene Bau schon damals begonnen; nach Rauch 1142, voll. 1156. In jedem Fall die älteste in bedeutenderen Teilen erhaltene Backstein-K. Norddeutschlands und eine der ältesten durchaus gewölbten. — Grundriß kreuzförmig in streng durchgeführtem quadratischen Schematismus. Der kryptenlose Chor schließt jetzt platt, ehemals mit Apsis (durch Ausgrabung nachgewiesen). Das Lhs. hat 3 stützenwechselnde Doppeljoche und ein viertes als Turmhalle. Ganze innere L. 50 m, lichte Br. des Msch. 7,60 m. Die flachen, glatten Vorlagen der Hauptpfl. stehen mit der Mauer (1,30 m stark) in ungestörtem Verbande, wodurch die Ursprünglichkeit der Gwbb. gesichert ist. Wölbetechnik primitiv; auf vollständiger dichter Schalung eine 10 cm starke Gipsschicht, die Back-

steine auf den Kopf gestellt, in den Zwischenräumen Brocken, darüber wieder starke Gipsschicht. (Befund von 1881; damals mehrere Gwbb. erneuert.) Die Gwbb. ruhen auf Schildbg. und breiten, unprofilierten Gurten, sie haben bogenförmigen Stich. Die Zwischenstützen sind stämmige Sll. mit wechselnden, meist würfelförmigen Kapitellen, in Stuck gegossen, das leichte Ornament aufgearbeitet; das w Säulenpaar hat aus Backstein gemauerte Trapezkapt.; sie könnten jüngere Ergänzung sein; sind sie ursprünglich, so wären sie das älteste Beispiel dieser Form. WTürme scheinen beabsichtigt gewesen zu sein. Die Anlage, auch die Gwbb., haben nächste Verwandtschaft mit der K. zu Königslutter, gleich Segeberg eine Stiftung Kaiser Lothars (1135). — Altar° A. 16. Jh., nach einer etwas jüngeren Quelle von *Hans Brüggemann;* 12 kleinere und 1 größeres (mittleres) Relief; an Lebendigkeit des Vortrages und Feinheit der Köpfe dem Bordesholmer ebenbürtig; der alte Kreidegrund und z. T. die alte Bemalung erhalten. — Kanzel° 1612, treffliche Lübecker (?) Arbeit. — Taufbecken° Erzguß 1447. Crucifix E. 15. Jh. — Epitaph 1562 für Gerdt Walskorp, gotländischer Stein, knieender Ritter vor Crucifix.
Klostergebäude. Nur ein 2sch. got. Saal (seit 17. Jh. Begräbnis-Kap.) erhalten.
Von den Bauten für Heinrich Ranzau nur der Obelisk von 1590 erhalten, in schlechtem Stande.

SEIFERSDORF. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.
Dorf-K. 6 ikon. Grabst. und bedeutendes Epit. der Familie v. Schweinitz.

SEITENDORF. Schles. Kr. Waldenburg. Inv. II.
Dorf-K. 16. Jh. Unbedeutend. — Sprenss. Altarbau aus Holz zu beachten.

SEITSCH. Schles. Kr. Guhrau (fehlt im Inv.). — [Kohte.]
Pfarr-K. um 1740 errichtet und ausgestattet. Geräumiger Kuppelbau in Gestalt eines griechischen Kreuzes, von in Leubus arbeitenden Künstlern.

SEITWANN. Brandenburg Kr. Guben. — Phot.
Dorf-K. (kath.) um 1750, Sch. und Chor gewölbt, reiche Ausstattung wie in Neuzelle.

SELCHOW. Brandenburg Kr. Teltow. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Sch. mit rck. Chor, br. W-T. mit Satteldach. — Ausbau bar. A. 18. Jh. — Crucifix von der Krönung eines spgot. Schreinaltars.

SELENT. Schlesw. Holst. Kr. Ploen. Inv. II.
Kirche. In der o Hälfte Reste eines rom. Feldsteinbaus; frgot. erweitert und eingewölbt. — Doppelflügeliger Altar M. 15. Jh. ähn-

lich dem zu Lütjenburg. Gutes niederländisches Gemälde bez. 1566 HG (?).

SELLIN. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau, W-T. 1704. — Altar A. 17. Jh. Kanzel und Herrenlaube 1692. Wandgrab des Georg v. d. Marwitz † 1727. — Kelch 1560.

SELMSDORF. Fürstentum Ratzeburg. — [H.]
Kirche. 1864 an Stelle einer aus 13. Jh. Taufstein. Kuppe aus Kalkstein, groß, rund, rings mit 24 got. Bogen geziert.

SEMLOW. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. aus fr. Überg. St. Feldstein mit Ziegeleinfassungen. Sch. mit Balkendecke, Chor quadr. mit Hängekuppel auf ½ kr. Mauerbögen. Triumphbg. unten spitz, sämtliche Öffnungen rundbg., so auch der steigende Fries des OGiebels. W-T. mit rundbg. Gliederung. Behrsches Doppelepitaph 1599, dazu 2 Grabst.; Grabmäler derselben Familie 1605, 1707. — Taufständer 1576, Kanzel 1590.

SENFTENBERG. Brandenburg Kr. Kalau. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Bau von Ziegeln und Bruchsteinen, 3sch. Halle mit Netzgwbb. — Altar 1625 mit spgot. Bildwerken. Kanzel reich geschnitzt 1618.

SENSBURG. OPreußen Kreisstadt. Inv. VI.
Pfarr-K. 1734.

SERRAHN. Mecklenbg. Schw. AG Krakow. Inv. IV.
Dorf-K. Frühestgot., durch Umbau 1872 nicht nur vergrößert, sondern auch im Charakter modifiziert. In Chor und Lhs. noch je 1 altes Gwb. mit der für den Überg. St. bezeichnenden tiefen Lage des Kämpfers und hohem Scheitelstich.

SIEBENEICHEN. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.
Herrenhaus. A. 17. Jh. mit reicher Eingangspforte; Umbau von 1754.

SIECK. Schlesw. Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.
Kirche. 1880 neu hergestellt, mit Benutzung der ma. Mauerteile. — Reliefplatten° eines Altars um 1630, von einem geschickten Künstler aus der Gefolgschaft der niederländischen Manieristen. Bronzene Fünte E. 14. Jh. bez. *magister Gherardus.*

SIEDLEC. Posen Kr. Bomst. Inv.
Dorf-K.° Holzbau 1727, 1sch. mit 3seit. geschl. Chor, W-T. mit geschweifter Haube; eines der besten Beispiele der kath. Holzkirchen der Prov. Posen aus dem 18. Jh.

SIEKIERKI. Posen Kr. Schroda. Inv.
Dorf-K. 1762. Typischer Holzbau mit gefälligem T.

SIESEBYE. Schlesw. Holst. Kr. Eckernförde. Inv. I.
Kirche. Sprom. Granitmauern (verkalkt), Gwb. spgot. Kanzel 1598. Rom. Crucifix.

SIETOW. Mecklenbg. Schw. AG Malchow. Inv. V.
Dorf-K.° Frgot. Feldsteinbau, keiner von den ganz kleinen, eingezogener quadr. Chor.

SIEWERSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.
Kirche. Rom. Feldsteinbau des Typus Großenwiehe. Spgot. gewölbt. — Kanzel Renss. Taufstein rom.

SIMBSEN. Schles. Kr. Glogau. Inv. III.
Pfarr-K. Unbedeutend, zu erwähnen nur wegen der zahlreichen (15) ikon. Grabst. der SpRenss.

SINZLOW. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Granitquaderbau der Übergangszeit; die ursp. Formen nur am OGiebel (Blendenkreuz) erhalten. — Kanzelaltar 1769.

SKARLIN. WPreußen Kr. Löbau. Inv.
Dorf-K. aus der Ordenszeit in der reicheren Anlage mit W-T. und gesondertem rck. Chor.

SKORZEWO. Posen Kr. Posen-West. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau ähnlich dem in Lussowo.

SKURCZ. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.
Dorf-K. Got. Backsteinrohbau M. 14. Jh. Typische Anlage, das Äußere in guter Erhaltung. Das eingezogene rck. Altarhaus hat jederseits 2 vielfach abgetreppte Strebepfl. und 2 desgl. an den Ecken in diagonaler Stellung. Die s Vorhalle aus einer offenen laubenartigen Anlage umgebaut. Der OGiebel wie in Porschau und Schwarzwald. Der W-T. oben neu.

SLATE. Mecklenbg. Schw. AG Parchim. Inv. IV.
Dorf-K. Backsteinbau des 14. Jh. mit 3seit. Schluß. — Doppelflügeliges spgot. Triptychon.

SLAWNO. Posen Kr. Gnesen. Inv.
Dorf-K. Monstranz reich spgot., 1514.

SMOGULETZ. Posen Kr. Wongrowitz. Inv.
Dorf-K. Ziegelbau 1617—19, gew. 1642, 1sch. mit rippenlosen Kreuzgwbb.; Portale° und Orgelbühne aus schwedischem Sandstein, nach westpreuß. Vorbildern.

SOBOTA. Posen Kr. Posen-West. Inv.
Dorf-K. Spgot. Ziegelbau von 1517 (Inschr.), ähnlich dem in Chojnica. — Monstranz und Kelch spgot. — Grabstein und Wandgrab der Familie Sobocki 2. H. 16. Jh.

SOBOTKA. Posen Kr. Pleschen. Inv.
Dorf-K.° Frgot. Ziegelbau, kreuzf. mit rck. Chor, ehemals mit Holzdecken; die ursp. Anlage trotz mehrfacher Änderungen erkennbar.

SOHRAU. Schles. Kr. Rybnik. Inv. IV.
Stadt-K. um 1600, 3sch. Hllk. mit gestrecktem, gerade geschl. Chor. 3 Grabst. 1617—1704. — Reiche spgot. Monstranz.

SOLDAU. OPreußen Kr. Neidenburg. Inv. III.
Ordensburg aus 14. Jh. Erhalten hat sich in dachlosen Mauern ein Flügel des Hauptbaus mit reich dekorierten Giebeln.

SOLDIN. Brandenburg Neumark. Inv. Adler, Backstein-Bauwerke.
Pfarr-K. S. Peter und Paul. Spgot. Ziegelbau, quadr. W-T. mit hoher gemauerter Spitze, 3sch. Halle und rck. Chor, beide mit Tonnengwb. der 2. H. 17. Jh. Im T. und Chor Reste eines frgot. Granitbaus. — Altar hoher bar. Aufbau 1697.
S. Gertrud. Spgot. Kap. 1sch. gewölbt, von guter Durchbildung.
3 **Stadttore.** Rck. Türme mit Giebeln und Satteldächern.

SÖLLENTIN. Brandenburg Kr. WPrignitz. Inv.
Dorf-K. Rck. Granit-Ziegelbau mit br. W-T., wie das Portal des Friedhofs spgot. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar.

SOMMERFELD. Brandenburg Kr. Krossen. Inv. — [K.]
Pfarr-K. Vom frgot. Granitquaderbau steht noch der rck. W-T., dessen oberer Teil durch Abschrägung der Ecken ins 8Eck übergeführt ist; der krönende Kranz und gemauerte Helm M. 16. Jh. Lhs. 1496—1517 als Ziegelbau ern., 3sch. Halle mit Netzgwbb.; über der geraden OSeite breiter Giebel. — Altar reicher Aufbau um 1600.

SONDERBURG. Schlesw. Holst. Kreisstadt. Inv. II.
Kirche°. Der 1594 ff. von *Peter de Castella* ausgeführte Bau ist kein völliger Neubau; die w Hälfte enthält altes Mauerwerk. Wieweit Grundplan und System des alten Baus für den durchaus einheitlichen, wenn auch auffallend romanisierenden Neubau bestimmend gewesen sind, läßt sich nicht feststellen. Hllk. von niedrigen Verhältnissen, 3 Sch. und 6 J. Die breiten flachbg. Gurten dürften Unterfangung der alten sein; die Gwbb. selbst, kuppelig mit 8 Wulstrippen, sprechen für 13. Jh. T. neu. — Altar und Kanzel gut renss. Taufe gegossen 1600 von *Melchior Lucas*, die allgemeine Anlage nach got. Tradition. Spgot. Crucifix, an den Enden des Kreuzes die Evangelistenzeichen. Immer noch großer Reichtum an guten Epitaphen, z. T. mit bmkw. Porträts.
Schloß. 1568—70 (Inschr.) mit Benutzung älterer Teile, rest. 1722, jetzt ganz formenarm und im Innern ausgeleert. Die Kap. im NFlügel wohl nicht ursp. als solche gebaut; sie geht durch 2 Stockwerke, ihre grätigen Flachgwbb. ruhen auf einer hohen Granitsl. Der Bilderaltar, 2. H. 16. Jh.; von tüchtiger Hand. Prächtige Orgel um 1625, ruiniert. Am Eingang zur Gruft feierlicher

Säulenbau in schwarzem Marmor und Alabaster, an der Attika knien Herzog Hans † 1622 mit Gemahlin und 14 Kinder, in der Mitte Gerichtsrelief.

SONNENBURG. Brandenburg Kr. OSternberg. Inv.

Johanniter-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Chorumgang, Sterngwbb. 1522. — Altar, Renss., 1626 aus der Berliner Schloß-Kap. entfernt.

SORQUITTEN. OPreußen Kr. Sensburg. Inv. VI.

Dorf-K. um 1700, hölzernes Tonnengwb. auf jonischen Sll. Altarbau° in bäurischem Bar. 1715, Kanzel 1701 von *Isaac Riga* aus Königsberg, v. d. Gröbenscher Patronatsstuhl°.

SORAU. Brandenburg Nieder-Lausitz. Inv. — [K.]

S. Marien-Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, dessen ältester Teil der 4 j. 3seit. geschl. Chor mit später eingezogenen Sterngwbb.; Lhs. beg. 1455 (Inschr. am steinernen WPortal), schlanke 3sch. 5 j. Halle mit Sterngwbb. Über der WSeite ein kräftig gegliederter Staffelgiebel, davor eine Vorhalle vom A. 16. Jh. mit kleinerem Giebel. — Um 1695 die Grab-Kap. der Grundherrschaft v. Promnitz an der NOSeite des Chors, mit gutem Stuckwerk. Gleichzeitig die Ausstattung der Kirche, Altar, Kanzel und Herrschaftslaube. — Der Chorraum 1897 mit überflüssigem Aufwande ausgebaut. — Reiche Sammlung von Altargeräten. 4 spgot. Kelche, der prächtigste 1384°, ein zweiter 1426; Oblatenbüchse 1634 Filigran, auf dem Deckel die Kreuzigungsgruppe°; Kelch 1594° (der 1728 ern. Franzisk. K. gehörig). — Vortreffl. Totenschild des Joh. Jul. v. Knobelsdorff † 1707.

S. Peter-Kap. Spgot. Ziegelbau, über dem rck. Chor ein 2 j. Netzgwb., über dem Sch. 2 Kreuzgwbb. des 16. Jh.

Friedhof 1563 angelegt, sehr malerisch, ringsum gewölbte Bogenhallen mit Denkmälern. 8eck. Kapelle mit gefälligem Dachreiter 1728.

Wohnhäuser. 2 spgot. Giebel gegenüber der Pfarr-K. — Saganer Str. 1, Sandsteinpforte 1638°. — Saaldecke A. 18. Jh. im Gasthof z. Goldn. Stern am Markt.

Von der **Befestigung** steht am Saganer Tor noch ein Rest mit 2 Türmen, deren Helme sich im Stadtbilde sehr ansprechend mit der benachbarten Pfarr-K. verbinden. Ein anderer Rest mit dem Rund-T. der SWEcke beim ehem. Franzisk. Klst.

Das **alte Schloß,** jetzt Strafgefängnis, sprang als Geviert aus der NWEcke der städt. Befestigung heraus und erhielt seine Gestalt 1540 (Bauinschrift des Hieron. v. Biberstein über dem Eingange). Im Inneren ein enger Hof, gegen welchen sich die 2 oberen Ge-

schosse mit Bogengängen öffnen. Die Tonnen- und Kreuzgwbb. dieser 2 Geschosse haben flaches Stuckwerk, architekt. Teilungen, Rankenwerk, auch Figg., eines der ältesten Beispiele dieser Zierweise in Norddeutschland.

Daneben das **neue Schloß,** ansehnlicher Barockbau 1710—16, einen rck. Hof umschließend; im Inneren mehrere Stuckdecken aus der Bauzeit. — In der Kapelle Steintafel, Wappen v. Promnitz 1569; seit 1842 kathol. Kap., der Altar, bar. um 1730, aus der Pfarr-K. in Sprottau übergeführt.

SÖRUP. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.

Kirche°. Trefflicher sprom. Granithausteinbau. Rck. Sch., nach W hin in gleicher Weise verlängert, kurz rck. Chor mit niederer Apsis. Eins der Säulenportale ist westlich am T. angebracht, ein reicheres° ist in der Mitte der n Langseite, 4säulig in doppeltem Rücksprung, glatte Würfelknäufe, im Tympanon unbeholfenes Relief. Ringsum attischer Sockel. An der Apsis Blenden auf Wandsll. Das Alter des 8rippigen Chorgewölbes ungewiß. Sch. flach. Im W got. Backstein-T. — Altar° 1603, Kanzel° 1663, beide gut. Rom. Triumphkreuz, Augen offen. Bmkw. Taufe aus Sandstein wie in Borby, Zug der 3 Könige zu Pferde und Passionsszenen; auch der Fuß reich figürlich geziert.

SPANDAU. Brandenburg. Inv. Meß-B. — [K.]

Pfarr-K. S. Nikolaus°. Ziegelbau 15. Jh., 3sch. Halle mit Chorumgang, Kreuzgwbb., W-T. fast quadr. Bmkw. die Köpfe der Strebepfl. und der Giebel der SSakristei. Instandsetzungen 1744, 1840, 1903. — Altar°, architekt. Aufbau mit figürl. Reliefen, Kalkstein bemalt; gestiftet 1582 vom kurbrandbg. Baumeister Grafen *Rochus zu Lynar.* — Triumphbalken mit Kreuzigungsgruppe 1540, whgest. 1903. — Taufbecken Messingguß 1398 (Inschr.). — Kanzel, die ursp. der Garnison-K. in Potsdam, aus dieser in die Johannes-K. in Spandau, nach deren Abbruch hierher 1903 versetzt. — [Spgot. Kelch, bmkw. durch den Übertritt Joachims II. zur Reformation 1539, jetzt im Märk. Museum in Berlin.] — Grabdenkmäler 16.—18. Jh. Wandgräber des Joachim und Zacharias v. Röbel † 1572 und 1575. Gemälde für den Diakon Lambrecht, von *B. Rode* 1768.

Das **Schloß,** jetzt Festung, fast ganz erneuert, bis auf dem runden got. Bergfrid und das Giebelfeld des Haupteingangs vom E. 17. Jh.

SPANDET. Schlesw.Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche aus rheinischem Tuff und Ziegeln, E. 12. bis A. 13. Jh. Anlage und Wandgliederung wie in Roager. — Taufstein° wie in Reisby. Sonstige Mobiliars bar.

SPANTEKOW. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.
Schloß der Schwerin, 2. H. 16. H. Das erste Bauwerk Pommerns in entschiedenen übrigens recht schlichten Renss.formen, die heute besonders im sog. Remter zu beobachten sind. Über der Eingangspforte Reliefbild des Erbauers und seiner Frau.

SPIEGELHAGEN. Brandenburg Kr. West-Priegnitz. — [K.]
Dorf-K. Breiter hölzerner W-T. mit steilem Walmdach 1620, auf niedrigem spgot. Unterbau von Granit und Ziegeln, sehr tüchtiges Beispiel der immer mehr aussterbenden Holztürme. Das rck. Sch. mit OGiebel 1853 durch Neubau ersetzt; ähnlich aber die noch erhaltene spgot. Dorf-K. im benachbarten Rosenhagen. — Drei Bildwerke vom spgot. Altarschrein.

SPORNITZ. Mecklenbg. Schw. AG Neustadt. Inv. III.
Dorf-K. 2. H. 13. Jh. Mischbau aus Findlingen und Ziegeln. Chorschluß aus 8 Eck. 1840 rest.

SPREMBERG. Brandenburg Kreisstadt der Nieder-Lausitz. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Sterngwbb. — Altar 1660.
S. Georg-Kap. Spgot. Altarschrein.

SPRINGBORN. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Ehem. **Franzisk. Klst.** Gegr. 1639, die K.° 1659—79. Inmitten eines weiten, von kreuzgewölbten Hallen umgebenen Hofes ein kleiner kreisrunder Bau, durch einen rck. Flügel mit dem Umgang verbunden; Bauformen und Ausmalung kümmerlich.

SPROTTAU. Schles. Kreisstadt. Inv. III.
K. Stadtpfarr-K. Spgot. Hllk., im Msch. 7. J., die Ssch. als Umgang in 7 Seiten des 12 Ecks herumgeführt. Die Netzgwbb. M. 16 Jh. Hauptmaße: 17 : 42. Nach Anlage und Einzelheiten mehr zum märkischen, als zum schlesischen Provinzialismus. — Grabst. von 1316, mit eingeritzter Gestalt eines Geistlichen, der älteste datierte in Schlesien. — Schönes Pacificale 1558.

STÄBELOW. Mecklenbg. Schw. AG Rostock. Inv. I.
Dorf-K. Einfach gehaltener Backsteinbau aus E. 13. oder A. 14. Jh. Sch. mit 2 quadr. Kreuzgwbb., an der OWand Drillingsfenster, kein gesonderter Chor, wenig schmälerer W-T.

STAHNSDORF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau von A. 13. Jh., Sch.. quadr. Chor, Apsis mit Halbkuppel, im Bestande gut erhalten. Fenster rundbg.; STür rund, NTür spitz, beider Bögen mit umgelegter Flachschicht aus Granit. — Geschnitzter Flügelaltar, schlicht spgot. — Marmor-Epitaph für O. v. Hake † 1590.

STALLE. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]
Ev. Kirche. Schlichter turmloser Holzbau mit Emporen auf 3 Seiten. 1707—08 unter dem Schutz schwedischer Offiziere durch *Jacob Tefner* erbaut. — Die Ausstattung gibt ein vorzügliches Gesamtbild und hat auch gute Einzelstücke. Kanzel 1734, Orgelprospekt 1762, Altar 1785, gute Schnitzwerke, z. T. noch in alter Färbung weiß-gold. Die Decke mit Rundbildern aus der h. Geschichte, Evangelisten- und Engelsfiguren wirkungsvoll dokoriert 1720—21 von *Eisenberg,* rest. 1904 und 1906. Die zahlreichen Totenschilde besonders interessant.
Gehrtsches Bauernhaus, jetzt Herrn Kester gehörig. 1751. Mit Vorlaube und 3 reich ausgebildeten Fachwerksgiebeln.

STANDEMIN. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.
Dorf-K. 1750 mit stattlichem Backsteinturm° 1571; die traditionelle Blendengliederung beibehalten, aber mit rundbg. Abschlüssen. Recht hübscher Altar aus A. 17. Jh.

STARGARD. Pommern, ·Hauptstadt des Kreises Saatzig. — Inv. — Lutsch (mit Abb.). — Meß-B.
Unter den Städten Mittelpommerns diejenige, die am meisten mittelalterliches Gepräge bewahrt hat. **Marien-K.** Eine der bedeutendsten got. Kirchen der Provinz. Nach einer unsicheren Nachricht beg. 1292. Die ältesten Teile die 4 J. des Langhauses, zuerst als Hllk. ausgeführt, später mit Rücksicht auf den (jüngeren) Chor basilikal überhöht, eine nicht geglückte Verbesserung. Die wenigen bezeichnenden Kunstformen (Kelchkapt. an einem Fensterpfosten des n Ssch.) lassen Datierung auf c. 1300 zu. Gwbb. nach 30j. Krieg erneuert. — Chor. Nahe verwandt die Marien-K. in Königsberg i. N. und der Katharinen-K. in Brandenburg. Da die Altarweihe 1385 nicht auf den früheren, sondern nur auf den neuen Chor bezogen werden kann, ist die Stargarder K. als das Vorbild der anderen anzusehen. Ausführung im höchsten Aufwand, den die Zeit kannte. Die Gesamtlänge des Gebäudes kam nun auf fast 80 m. Aufbau basilikal, 3 gerade Joche und 3seit. Schluß mit 6seit. Umgang; eigentümlich ist an der Grundrißlösung, daß der Umriß des Umgangs nicht in einen ½ Kr. eingezeichnet, sondern spitzbg. gebrochen ist, wobei die mittlere Öffnung des Binnenchors von einem Pfl. überschnitten wird. Im Sinne der älteren Wölbekunst ist diese Anordnung irrationell; durch Zerlegung nach dem Prinzip der Sterngwbb. wurde sie möglich und ergab den aparten Reiz, daß die wesentlichsten Lichtquellen für den im W stehenden Beschauer verdeckt sind, während der Raum vollauf beleuchtet erscheint. (Ähnliches hat mit anderen Mitteln das Rokoko erstrebt.) Ein weiteres Moment malerischer Raumwirkung ist der bis zum Dach aufsteigende Einbau von Kapellen und Emporen

zwischen den Strebepfl. Einzigartig für ODeutschland das Triforium unter den Oberlichtern. Im Aufbau ist die Höhenproportion enorm gesteigert; lichte Br.: H. des Binnenchors 10 : 30 m, H. des Umgangs 18,50 m. Die Außenansicht hinsichtlich der Massengliederung lahm; dafür sucht sie durch elegante Flächendekoration der (ganz schwach vortretenden) Strebepfl. zu entschädigen; Übertragung der Fialen- und Tabernakelmotive in flaches Relief, belebt durch Farbenwechsel der Backsteine; über dem Dachgesims war vermutlich eine lichte Galerie wie in Prenzlau und Brandenburg beabsichtigt. An der NSeite des Chors die unregelmäßig polyg. Marien-Kap. Vor der WFront, über die Breite des Lhs. vortretend, 2 mächtige Türme. Nur der nördl. ausgeführt. Die Wandgliederung hat das eigentümliche, daß über schlichtem Unterbau ohne weitere Horizontalteilung jederseits 3 hohe, durch Wimperge und Rosetten in 3 Rängen belebte Blendnischen bis oben durchlaufen; Abschluß durch Zinnenkranz und kleine Ecktürmchen, zwischen ihnen größeres 8Eckgeschoß (eine in Pommern sehr beliebte Kombination, vgl. S. Jakobi in Stettin, S. Nikolai in Greifswald u. a. m.); Barockhelm. — Ausstattung. Durch den Brand 1635 vieles zu Grunde gegangen, so das schmiedeeiserne Chorgitter, ein hohes hölzernes Sakramentshaus und 3 Orgeln. In der Sakristei verblaßte Wandmalerei aus sp. Ma., Christus in der Kelter. Grabdenkmäler 1696, 1731. Über der Sakristei ein Museum.

Johannes-K. Aus verschiedenen got. Zeiten. Ältester Teil das Msch. der o Hälfte; ursp. ein selbständiger 1sch. Bau, Kap. des Johanniterordens; im 15. Jh. die Mauern durchbrochen und Ssch. und 5seitiger Chorumgang angelegt. Schon vorher (seit 1408) das Lhs., eine sterngewölbte Hllk. von 3 J. Der starke W-T. nach dem Muster der Marien-K. in etwas sparsamerer Fassung. Erwähnt seien die Zellengwbb. der Chorkapellen als eine in Pommern sonst nicht vorkommende Form. — Doppelflügeliger spgot. Altarschrein mit zahlreichen geschnitzten Einzelfigg.; Flügelgemälde von 24 Szenen. Got. Taufe aus Kalkstein. Renss. Kanzel, intarsiiert, durch neuen Anstrich verdorben. Orgelempore um 1700, Prospekt 1731. Altargeräte 16. und 17. Jh.

Rathaus etwa M. 16. Jh. Der in die Breite gezogene WGiebel 3fach abgetreppt, zwischen den antikisch profilierten Gesimsen in Putz ausgeführtes spgot. Maßwerk, filigranartig ausgesponnen, Fensterumrahmung im Vorhangbg. Einfacher der OGiebel.

Stadtbefestigung. Ziemlich vollständig erhalten. Material Granit und Backstein. Mühlentor 1411 von *Nik. Kraft* aus Stettin, spitzbg. Brückentor zwischen 2 schlanken 8eck. T.; entstellender Ausbau 1861. Walltor. Zierlicher Putzbau 2. H. 16. Jh., spgot. Vorhangbg. und Elemente der Renss. gemischt. Ähnlich behandelt

das Pyritzer Tor. Ein Mauerturm von markanter Gestalt ist das „Rote Meer“ von 1513; derber würfelförmiger Unterbau mit hochliegendem Einsteigepförtchen; Hauptgeschoß zylindrisch auf schmälerer Basis, die Mauerfläche mit schwarzen Steinen rautenförmig gemustert, Brustwehr leicht vorgekragt, darüber als Krönung kleines eingezogenes 8Eckgeschoß. Ein zweiter ähnlicher T. heißt Weißkopf.

Mehrere spgot. **Bürgerhäuser.** Bmkw. Mühlenstr. no. 8, Backsteinrohbau mit gelben, braunen und grünen Glasursteinen, am Giebel neben den traditionellen got. einzelne Renss. Motive.

STARGARD. WPreußen Kreisstadt. Inv. III. — Phot. Städtner.

Kath. Pfarr-K. Etwa M. 14. Jh. Der Gr. wiederholt in größerem Maßstabe die Anlage der Landkirchen dieses Gebiets, der Aufbau ist ungewöhnlicher Weise basilikal. Das Msch. hat seine Gwbb. verloren; sie hatten als Widerlager verhehlte Strebebg. nach dem Muster von Pelplin. Die WFront hat nur einen Treppen-T. Der Mittelgiebel wie die Halbgiebel der Ssch. ziemlich reich ausgebildet in den gewohnten Formen der Backsteinarchitektur; auf jedem Absatz ein Ziergiebel, darunter doppelte Blendnische und kreisförmige Öffnung im Giebelfeld. Geringe Reste eines bemalten Putzfrieses ähnlich Pelplin.

Ev. Pfarr-K. 1792.

Stadtbefestigung in unbedeutenden Resten.

STARGARD. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]

Pfarr-K. Sprom. Ziegelbau, im 18. Jh. verändert. — Getriebene Messingschüssel, Adam und Eva, der springende Hirsch, schönes Beispiel dieser bekannten Art.

Spital-Kap. z. h. Geist, jetzt Wohnhaus, rck. Granitquaderbau, 1564 erneuert (Wappentafel).

Burg auf der Höhe gegenüber der Stadt, ehemals Mittelpunkt des Landes Stargard. Ziegelbau des 13. Jh. mit lebhaften rom. Erinnerungen. Torhaus der Vorburg und OFront der Kapelle der Innenburg verhältnismäßig reich ausgebildet; glasierte Rundbg.-Friese. Runder Bergfrid, die Öffnungen der Wachtstube eingefaßt von Rundstäben mit Würfelkapt.; über den breiten alten Zinnen Aufbau 1823. Die übrigen Gebäude spgot., sehr verdorben.

STARKOW. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

Dorf-K.° Bmkw. frgot. Backsteinbau 2. H. 13. Jh. Ursp. flachged. Basl. von 3 J., spitzbg. Ark. auf kurzen 8eck. Pfl., Fenster 2teil., außen von einer Blende eingeschlossen, im Bogenfeld kleine Kreisöffnung (ähnlich Niepars). Zwischen den Fenstern Blendnische. Dachgesims und Rundstab, Hohlkehle und Stromschicht. Tür an

der SSeite, die turmlose WFront nicht näher beschrieben. Kreuzgewölbter Chor von 2 J. und $^5/_{10}$ Schluß, hohe spitzbg. Fenster, glasierter spitzbg. Fries.

STARUP. Schlesw.Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Kirche.° Durch Rest. 1843 im Eindruck verfälscht. Einzige Kirche des Landes aus Kalktuff, rom. Echt die Lisenen- und Blendengliederung am Chor und Apsis. — Altar° 1625, Kanzel° 1612 gute Arbeiten.

STAVEN. Mecklenbg. Strelitz.
Dorf-K. Rck. spgot. Granitquaderbau wie in Küssow, im Bestande gut erhalten.

STAVENHAGEN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. V.
Stadt-K. Klassizistischer Zopf von äußerster Nüchternheit.

STEDESAND. Schlesw.Holst. Kr. Tondern. Inv. II.
Kirche. Backsteinbau. 1746 mit geringen m.alterl. Resten. — Hübsch aufgebauter Altar 1639, Kanzel 1647, beide angeblich von einem einheimischen Schnitzer *Johann.*

STEFFENSHAGEN. Mecklenbg. Schw. AG Kröpelin. Inv. III.
Pfarr-K.° Eine der räumlich stattlichsten und formal vornehmsten Landkirchen der Frühgotik, verwandt Altgaartz. Der quadr. Chor E. 13. Jh., das Lhs. wohl um einiges jünger. Es ist Hllk. mit überhöhtem Msch. Einen eigentümlichen Schmuck besitzt die äußere Wandfläche des Chors, indem auf je 3 Lagen gewöhnlicher Steine ein breiteres Band von Platten° folgt, im ganzen ihrer zehn, die in gepreßtem Flachrelief heraldisch stilisierte Tiere und naturalistische Pflanzen geben. Unter den Giebelschrägen kreisförmige Blenden. Besonders reizend das Formenspiel des Chorportals°; außer dem Farbenwechsel der Steine ein Kapitellband mit Apostelbildern, die Rundstäbe der Archivolte mit Lilien besetzt. — W-T. neu. — Der spgot. Schnitzaltar° mittelmäßig. Grabst.° von 1393 mit derb geritzter Zeichnung.

STEGMANNSDORF. OPreußen Ermland. Inv. IV.
Wallfahrts-K. 1720. Außen ganz schlicht, innen bunt u. üppig, an den Gwb. gemalte Scheinarchitektur.

STEINAU. Schles. Kreisstadt. Inv. II.
Ev. Pfarr-K. E. 15. Jh. Hllk. von 3 J., Chor 1sch. in 3 J. und 8Eck-Schluß, W-T. unten quadr., weiterhin 8eckig.
Ratsturm 1555.

STEINBERG. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.
Kirche. Rom. Anlage, verputzt und entstellt. — Schnitzaltar um 1480. Kanzel 1640. Epit. 1571, Renss. Ritterehepaar in Hochrelief.

STEINHAGEN. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

Dorf-K.° Frgot. Unvollständige Hllk. An ein Hauptschiff von 4 J. legt sich ein Ssch. von nur 2 J. Nach O platt geschlossen ohne gesonderten Chor. W-T. Vorhalle in S. spgot. Ganze L. 39,8 m. — Kreuzigungsgruppe 2. H. 15. Jh. Hölzernes Doppelepit. 1663. Taufstein aus Granit 12eckig.

STEINHÖFEL. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.

Dorf-K. Frgot. Granitbau mit rck. Chor, br. W-T. spgot. — Bar. Altar. — Grabmäler der Familie v. Wulffen.

STEINHORST. Lauenburg. Inv.

Herrenhaus 1722, stattlich, im Innern sparsame Stuckdekoration.

STEINKIRCH. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.

Dorf-K. 13. Jh., ½kr. Apsis, im Sch. 1 rundbg. Fenster erhalten. — Spgot. Hochaltar. Glocken 1494, 1496.

STEINKIRCHE. Schles. Kr. Strehlen. Inv. II.

Evang. Pfarr-K. Im Umbau von 1827 haben sich wenige Details° der rom. K. erhalten.

STEINKIRCHEN. Brandenburg Kr. Lübben. Inv. — [K].

Dorf-K. Frgot. rck. Granitquaderbau, Tür und Fenster aus Ziegeln; in der 2. H. des 16. Jh. in Ziegeln nach W verlängert und ein breiteres Lhs. angefügt. Die Fenster beider Bauzeiten ohne Verschluß.

STELLAU. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv.

Dorf-K. Kleiner Feldsteinbau einfachster Art.

STEPPING. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Rom. Hausteinbau mit T. im O. Altar 1612. Kanzel 1558 merkwürdig, gotisierende Renss.

STERLEY. Lauenburg. Inv.

Dorf-K. Stattlicher Granitbau aus rom.-got. Übergang. Im Lhs. 3 Joche; das erste schmalrechteckige trug einen T ; 2 fast quadr. Joche (mit spgot. erneuerten rom. Gwb.) für das Gemeindehaus, eingezogen quadr. Chor. Spitzbg. Fenster gepaart, auch am O Schluß nur 2. — Kruzifix 13. Jh.? Sauber gegossene Glocken 1474 (?), 1481.

STERN. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

Jagdhaus König Friedrich Wilhelms I. im Grunewald, 1714, rck. Ziegelbau mit Satteldach und Giebeln, in der Art der Häuser des holländ. Viertels in Potsdam, mit alter Einrichtung erhalten.

STERNBERG. Mecklenbg. LG. Güstrow. Inv. IV.

Stadt-K.° Erb. zwischen 1309 und 1320. Brandbeschädigung 1741. Rest. E. 19. Jh. Rckk. von 21,2 : 54,5 m, Aufbau Hllk. von 3 Sch. und 5 J. in schlankeren Verhältnissen, als die mecklenburgische Frühgotik sie im Durchschnitt liebt. Pfl. überall quadr., an den abgefaseten Kanten mit dünnen Diensten besetzt, die von aufgemalten Ranken (rest. nach altem Muster) begleitet werden. Dünne

Kapitellbänder. Schildbogengliederung aus abwechselnd runden und eckigen Stäben. Die Gewölbescheitel in Haupt- und Nebenschiffen von gleicher Höhe, die Kappen busig. Kein gesonderter Chor. Die Schiffe schließen mit je einem großen Fenster. Auch die Fenster der Langseiten sind weit und hoch, durch gemauerte Pfosten 3fach geteilt, nach oben abwechselnd pyramidal oder mit Rosette geschlossen. In W starker T. — Einrichtung neugot. Reste des bar. Mobiliars in der Vorhalle. Spuren handwerklicher Wandgemälde des 14. Jh.

STERUP. Schlesw.-Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.

Kirche. ○ Größerer Ziegelbau des 13. Jh., sehr unvollkommen erhalten, Sockel aus gehauenem Backstein, Gesims teils über 2 Stromschichten. Ziemlich große rundbg. Fenster. Portale in Vorlagen, 5kantig ausgekragt. — Größerer Schnitzaltar○, dem Steinberger verwandt, fleißige bäurische Arbeit, die Kreuzigung hat 56 Köpfe, die Heiligen der Flügel in 2 Reihen. Kanzel○ 1626 wertvoll. Rom. Taufstein○ sehr roh. Rom. Rauchfaß○.

STETTIN. F. Kugler in den Balt. Studien VIII, 1840. — H. Lutzsch, Backsteinbauten Mittelpommerns 1890.

Jakobi-K. (Stubenrauch, Führer 1902). Im Füllmaterial gefundene Formsteine rom. Charakters jetzt im Altert. Mus. Von einem Erweiterungsbau noch im 13. Jh. einiges am NW-T. Zweiter Umbau im 14. Jh. (hypothetisch dem Meister *Hinrich Brunsberg*, Erbauer der Katherinen-K. in Brandenburg zugeschrieben). Große Hllk. in der Anlage verwandt der Marien-K. in Stargard. Der Chor fast ebenso groß wie das Lhs., Umgang von gleicher Seitenzahl wie der Binnenchor, d. i. 5 Seiten des 10Ecks. Das 4joch. Lhs. wenig länger als breit. Flache Kapp. zwischen Streben ringsum, auch am Chor, wo auf jede Seite ihrer 2 treffen. Ein 3. Umbau veranlaßt durch den Einsturz des S-T. im J. 1456, voll. 1584 durch *Hans Böneke*; die doppeltürmige Anlage aufgegeben, Mittel-T. von mehr als 300′ H., Wandgliederung mit dem Stargarder Blendenmotiv. — Nach der Verwüstung durch das Bombardement von 1677 wurde die K. notdürftig ausgebaut. Neue Beschädigung durch den Orkan 1894. Rest. voll. 1902. — Der Eindruck des Inneren bestimmt durch die reiche und vollst. Ausstattung vom E. des 17. Jh. (die untergegangene ma. enthielt allein an Altären 52 Stück). Mächtiger Orgelprospekt 1697 nach Entwurf von *Schurich* in Dresden; die Bildhauer- und Schnitzarbeit von *Matthias von der Linde*. Die Kanzel von 1690 eine der besten ihrer Art und Zeit. Hochaltar 1709 vom Stettiner Bildhauer *E. Löffler*, sehr großer Holzbau in Marmorimitation bemalt. Ratsgestühl 1684. Bmkw. Gitterwerk, Eisenfüllungen in Holzarchitektur von der Tauf-Kap. von 1693. Die meisten übrigen Kapp. mit be-

deutendem Aufwand zu Erbbegräbnissen eingerichtet; die Reihe schließt mit dem Nonnemannschen von 1779, schon ausgeprägt klassizistisch.

Johannes-K. (Franziskaner). Einer der bestbehandelten Backsteinbauten Pommerns in der mittelgot. Zeit. 3 Bauabschnitte: Aus 1. H. 14. Jh. der Chorbau; 3 gerade Joche und Schluß aus 7 Seiten des 10Ecks, etwas breiter als jene, eine Eigentümlichkeit, die an den Kirchen desselben Ordens in Berlin und Brandenburg wiederkehrt. Aus 2. H. 14. Jh. das Gemeindehaus, 3sch. Halle von 7 schmalen Jochen, im Msch. Sterngwbb. auf 8 rck. Pfl., in den Ssch. quadr. Kreuzgwbb. auf Wanddiensten. Aus A. 15. Jh. die Erweiterung durch Kapp. zwischen den Strebepfl. Die türlose WWand schließt mit 4 Fenstern, davon 2 im Msch. Manche aparte Einzelheiten hat auch die Gliederung der beiden Giebel: am w laufen die Wandpfl. zwischen den Blenden in durchbrochene Türmchen aus, am östl. schließen die Nischen, in denen die Blenden sitzen, mit halbierten Rundbg., gleichsam Strebebg. in Reliefdarstellung. Anziehende Einzelformen besonders im ältesten Teil, zu beachten u. a. mit Weinranken verzierter Plattenfries unter den Fenstern.

Peter-Pauls-K. A. 15. Jh. Ein einziges Sch. von 11,50 m Spannweite; erweitert durch Seitenkapp. in der Tiefe der Strebepfl.; Schluß in 5 Seiten des 10Ecks. Die ursp. Gwbb. durch Holzdecke ersetzt. Die um ein weniges aus der Wand vortretende Stirnseite der Strebepfl. ist durch Farbenwechsel, Nischengliederung und Kopfkonsolen für imaginäre Statuen belebt. Den niedern Stand der Bildhauerkunst in dieser Provinz zeigen die 2 Kalksteinreliefs der Titelheiligen an der im N angebauten Sakristei. — Schnitzaltar A. 16. Jh.

Gertrud-Kp. Kleiner Bau des 17. Jh. — 2 spgot. Schreinsaltäre, das Schnitzwerk besser als die rohen Flügelgemälde.

Schloß. Ältester erhaltener Teil der 1503 beg. SFlügel (Bogislawbau); aus dieser Zeit, den größeren Teil des Gebäudes füllend, ein Saal mit geschnitzter Balkendecke auf 5 hölzernen Trägern und brillantem Konsolenwerk; 1874 in das Obergeschoß versetzt (Museum der Gesellsch. f. pommersche Gesch.) Den Schluß der got. Bauepoche bildete der mit Wappen von 1538 bezeichnete Oberbau. Die Renss. beginnt 1575 mit dem Johann-Friedrichsbau, einer Erneuerung der ganzen O-, N und WSeite, beg. von einem Italiener, den die Urk. *Antonius Wilhelm* nennen. Überall entstellt und vernüchtert. Im WFlügel die Schloß-K., ein rck. Raum mit Spiegelgwb., in 3 Geschossen von flachbogigen Arkaden und Emporen umzogen. Der große 4eckige Schloßhof sehr einfach, Verputzflächen, Steinecken, Treppen-T. und Uhr-T., das Dach durch eine hohe Attika maskiert. Die Bauten am kleineren Hof von

1619 (Philippsbau); ursp. mit 6 Zwerchgiebeln. — Bombardements 1677 und 1703; Restaurationen unter Friedrich Wilhelm I. und Wilhelm I.

Berliner Tor und **Königstor.** Auf Befehl Friedrich Wilhelms I. jenes 1725 (trotz der auf 1719 deutenden Inschr.), dieses 1726. Ob der holländische Ingenieur *H. C. de Walrawe* nur die Oberleitung gehabt, oder auch den künstlerischen Entwurf geliefert hat, ist ungewiß. Klar und kraftvoll durchgeführte Sandsteinbauten in Rustika-Barock. Einfache Bogenöffnung, flankiert von je einer rustizierten dor. Sl., resp. Pilaster; auf der Attika massige Trophäengruppe; Bildhauer an beiden Toren *Damast* aus Berlin. (Abb.: Blätter für Archt. u. Kunsthandw. IX).

Brunnen von *A. Dubendorf* 1732.

Denkmal Friedrichs des Großen von *Gottfried Schadow* 1794.

STOBERAU. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. 1684. Lhs. aus Schrotholz, ohne gesonderten Chor, auf 3 Seiten Emporen.

STOLP. Pommern. Inv. II.

Marien-K.° Große got. Basl. in Backsteinrohbau, wohl 2. H. 14. Jh. Mäßig gestreckter Chor mit $^5/_{10}$ Schluß, die Ssch. platt geschlossen. Zu den Ssch. einfache Kreuzgwbb., im Msch. und Chor Sterngwbb. von klarer Zeichnung. Fenster 3teilig mit einfach spitzbg. Abschluß. Die reichen Kleingiebel über den Ssch. modern. Vortretender W-T. von mächtiger Masse bei schwacher Gliederung; bescheidener Barockhelm. — Hölzerne Kanzel° mit brillantem Schnitzwerk 1609. Große Kreuzigungsgruppe° A. 16. Jh.

Schloß-K. (Dominikaner-K.). Einfaches, stark gestrecktes Rechteck, 7 J. Sterngwb., im W schlanker, unten 4seit., oben 8seit. T. auf schmaler Basis, halb vor- halb einspringend. — Ausstattung 17. Jh. Pomphafte Epit. der Herzogin Anna 1660 und des Herzogs Bogislaw 1684.

Nikolai-K. Völlig verbaut.

Kap. des S. Georgshospitals. 1492. Oktogon mit eingezogenen Streben. Nach Brand 1681 flache Holzdecke und kolossales Haubendach.

Mühlentor° und **Neutor.**° Mächtige got. Backsteinbauten ohne Auszeichnung.

STOLPE Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.

Schloß. Vom ma. Ziegelbau erhalten der runde Bergfrid. — Neubau 1553.

STOLTENHAGEN. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

Dorf-K.° Kleiner, einheitlich erhaltener Feldsteinbau der Übergangszeit. Der Gr. besteht aus einem größeren (Lhs.) und kleineren (Chor) Quadrat, die Rippen der Kreuzgwbb. dekorativ aufgesetzt;

ihre Kopfkonsolen oberhalb der Widerlaglinie. Der OGiebel Backstein in Ährenverband mit großer Kreuzblende. Chorfenster got. erneuert.

STOLZ. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. Sch. M. 16. Jh.; Chor A. 14. Jh. 2 J. mit rck. Schluß; 2 W-Türme. — Schnitzaltar A. 16. Jh. mäßig. — Epitaphe der Grafen v. Burghaus, ein hölzernes 1587, ein marmornes, aufwändig, 1697.

STOLZENBURG. Pommern Kr. Uckermünde. Inv. II.

Dorf-K.° Granitquaderbau 13. Jh. eingezogener quadr. Chor, W-T. mit Holzoberbau aus neuerer Zeit.

STOLZENBURG. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K.° L. H. 18. Jh. Im Sinne der Zeit in gutem Geschmack, am T. zierlicher Helm mit 2 Durchsichten.

STOLZENFELDE. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]

Dorf-K. Rck. Granitbau, bar. verändert. — Kanzelaltar 1703, tüchtig. — Wandgrab des Obersten L. v. Sydow † 1730.

STORCHNEST. Posen Kr. Lissa. Inv.

Pfarr-K. (kath.). Spgot. Ziegelbau gew. 1553, 3sch. Halle mit Sterngwb., 1777 zentral umgebaut.

Reformaten-K. 1sch. gwb. Barockbau 1682, Ausstattung Rokoko. **Schloß** 1601, ansprechendes Sandstein-Portal.

STORKOW. Brandenburg Kr. Beeskow. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, Sch. und Chor mit Sterngwbb.; 1896 ausgebaut.

STRALAU. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau von 1464, 3j. Sch. 5seit. geschl., Kreuzgwbb., Leibungen der Fenster und Türen profiliert; W.T. 1832. — Glasgemälde A. 16. Jh., Christus an der Säule und Bruchstück des h. Georg.

STRALENDORF. Mecklenbg. Schw. AG Schwerin. Inv. II.

Dorf-K. Feldsteinbau mit 3seit. Schluß.

STRALSUND. Pommern. Inv. — Abb. Blätter f. Archt. und Kunstgwb. 1895.

Marien-K. Die Baugeschichte wenig aufgeklärt. Zu vermuten ist ein erster kleiner Bau bald nach der Stadtgründung 1230 und ein Neubau im 14. Jh. 1382 stürzte der T. ein, merkwürdigerweise den Chor zerstörend, während die ersten 6 Pfl. stehen blieben und mit eisernen Bändern, wie noch augenscheinlich sein soll, verstärkt wurden. Die Tätigkeit der folgenden Zeit, wie es scheint, eher eine durchgreifende Restauration, als ein völliger Neubau. Der neue T. 1416—73. — Große kreuzf. Basl., im Außenmaß 98 m l. Das Lhs. hat 6 J., der Chor 1 J. und $^5/_8$ Schluß. Die Kreuzflügel 2 J. mit Abseiten, also 3sch. (wie es sonst im Ostseegebiet nur noch

am Dom von Schwerin vorkommt). Chorumgang nach dem Lübecker Schema, jedoch insofern entartet, als die 5 Kapellen nicht frei vorspringen, sondern von einem 5seitigen Halbpolygon umschlossen werden. Der Aufbau ist durch extreme Steigerung der Höhenproportion gekennzeichnet; Msch. 32,40 h. bei einer lichten Breite von c. 10,50 und Jochweite von c. 6,50 (also dieselbe Proportion wie in der Nikolai-K. in Wismar). Pfl. 8eck. mit Kantenstäben. Alles Detail durch die Rest. 1850 verfälscht. In allen bisher geschilderten Merkmalen enger Anschluß an die großen mecklenburgischen Kirchen. Eigentümlich, von glücklich bewegter Massengliederung, die Außenansicht des WBaus. Er bildet ein stark ausladendes Qsch. Aus dessen Mitte erhebt sich, mit größerem Seitenmaß, also schiffeinwärts wie an der Front über die Fluchten des Querbaus vorspringend, ein mächtiger Einzel-T., 4eckig bis zur Firsthöhe des Dachs; dann in 2 Rücksprüngen ein nicht sehr hohes Oktogon. An allen 4 Ecken polygonale Treppentürme, ebenso an den Ecken der Querhausflügel. Der Haupt-T. trug bis zum Brande 1647 einen enorm hohen (angeblich fast doppelt so hoch als der Massivbau) Holzhelm. Die an seine Stelle gekommene breite Barockhaube mit Laterne und Spitze verbindet sich jetzt mit der ungewöhnlich malerischen Baumasse zu einem recht befriedigenden Kontur. Zu erwähnen noch die zierliche Vorhalle (1427) am n Kreuzarm. — Das Innere kahl. Nur einige Grabdenkmäler geblieben. Im Umgang großes Marmordenkmal des schwedischen Grafen Joh. v. Lillienstadt 1732. Drei Grabplatten aus 14. Jh., mehrere aus 17. und 18., ohne künstlerische Bedeutung. Reste des Ratsgestühls, M. 17. Jh., gut. Kapellenschranken 18. Jh. Verschiedene Überbleibsel von Holzskulpturen bei Seite gestellt. Prächtiger Kronleuchter 1557. Andere 1639, 1649 und Wandleuchter derselben Epoche.

Nikolai-K. Die 1276 erwähnte K. war nicht die heute bestehende. Deren Erbauung begann wahrscheinlich mit dem W-T. 1311. Der Chor hat einen Kranz von 5 Kapellen nach dem Lübecker Schema. Es schließt sich ohne Qsch an das Lhs. Dieses hat im Msch. 8 sehr schmale Joche, die Ssch. Joche quadr. Ganze L. 85,70 m. Die Querschnittsproportionen maßvoller als in der Marien-K. Msch.-höhe gleich Gesamtbreite (genauer 28,8 : 29,3, eine schwerlich beabsichtigte Differenz). Die Fenster liegen in tiefen, unmittelbar über den Scheidbg. beginnenden Nischen. Doch liegt ihre Öffnung erst über der halben Höhe (wegen der steilen Ssch. Dächer). Widerlagerung durch offene Strebebgg. In der Turmhalle fällt auf, daß die mächtigen Eckpfl. mit einer gewissen Zierlichkeit durch Nischen gegliedert sind. — 1366 stürzte der T. um. Ersatz durch Doppel-T. Ihr 1. Geschoß, ungegliedert, reicht bis zum Ansatz des Hoch-

schiffs. Dann folgen 4 niedrigere Geschosse, unter sich gleichartig, an jeder Seite 3 mit Maßwerk reich ausgesetzten Blenden; die Wirkung bei so vielfacher Wiederholung von Monotonie nicht frei; die Helme waren 4seitig (über 4 Giebeln?); jetzt der eine bar., auf dem andern T. ein flaches Notdach. Aus derselben Bauperiode die Kapp. zwischen den Strebepfl. des Lhs. — Das Detail ist außen ganz einfach, innen läuft über den Arkaden ein Blätterfries aus Stuck; in gleicher Weise die Gürtelkapitelle der Chorpfl. Der Kalksteinsockel hat entschieden frgot. Profil. — Die Ausstattung hat die Purifikationswut des 19. Jh. besser überstanden, als in der Marien-K. Hölzerne Schranke um den hohen Chor A. 15. Jh.; unten mit Ziegeln ausgemauert, oben Schnitzwerk und Eisengitter. Darüber mehrere hölzerne Balkone, spgot. Die Schranke zwischen hohem Chor und Lhs. bar. Mit ihr verbunden der Hochaltar (auf dem Platze des ma. Laienaltars), für den *Andr. Schlüter* 1700 eine Zeichnung lieferte; Bildhauerarbeit von *Th. Phalert* in Stralsund. — Altarschreine aus Ma.: A. der Schneiderinnung 1406, defekt. [A. Gewandhaus-Aeltermänner 1411, verschwunden]. Der alte Hochaltar, geöffnet 6,64 br., 3,44 h., im ganzen über 100 Figg.; angeblich M. 15. Jh. A. der Riemer und Beutler am NOPfl. des alten T. Marienaltar im 5. Joch N, Wappen der Fam. Junge, ? A. 15. Jh., beschädigt. A. im Ratsstuhl A. 16. Jh. Kreuzigungsaltar der Bergenfahrer, am 3. Pfl. S. [Der A. der Rigafahrer scheint nicht mehr vorhanden zu sein.] Andere defekt und belanglos. — Die Brüstungen des Hochschiffs über den Arkaden bemalt mit den Wappen der 1582 amtierenden Ratsglieder. — Moses-Kanzel, sehr reich, Marmor und Sandstein, 1637, vortrefflich besonders der hohe Schalldeckel, rest. 1678. — Aufwandvolle Taufe 1732. — Reste verschiedenen, z. T. bmkw. Stuhlwerks; dasjenige der Rigafahrer nach 14. Jh.; in vorzüglicher Hochrenss. Der Kramerstuhl 1575. — Einzelne Bildwerke: Anna selbdritt aus Stuck, spgot., jetzt neben dem n Hauptportal. Kolossalcrucifix beim NPortal, 14. Jh.; kleineres im 5. Joch N, M. 15. Jh.; Salvator, im Chorumgang, um 1400; S. Olaf, im Chor, 1. H. 15. Jh. — Epitaphe. Von 1555 bis 1730 sind im Inv. 26 Stück verzeichnet. Grabplatten von 1338 bis 1670, 45 Stück, die Mehrzahl 15. Jh., meist Kalkstein, oft mit Metalleinlagen; Haupt- und Prachtstück die gravierte Messingplatte des Bürgermeisters Albert Hövener † 1357, wohl aus derselben niederländischen Werkstatt, wie die gleichzeitigen in Lübeck und Schwerin. Eine zweite, wahrscheinlich gleichartige, für Bürgermeister Arnold Voet † 1355 ist verschwunden. — Kronleuchter in großer Menge und Güte. Glocken nicht vor 17. Jh.

Jakobi-K. 14. Jh.; außer einer Altarweihe 1350 keine Daten bekannt. — 3sch. Basl. ohne gesonderten Chor, platt geschlossen. Im 15. Jh. wurde der in W vortretende T. erneuert und die Ssch. weiter vorgeschoben. Die 2 Untergeschosse mit ähnlichen Blenden, wie S. Nikolai, gegliedert; das Obergeschoß Oktogon mit Ecktürmchen, vereinfacht nach S. Marien; Helme fehlen. — Altarbau 1786 mit Gemälde von *J. H. Tischbein*. 3 spgot. Schreine, der im Ratsstuhl von c. 1500. Kanzel, Marmor, Alabaster und Sandstein, 1635 von *Hans Lucht*. 7 Holzepitaphe 1651—1710. 18 Grabplatten, älteste 1333.

Johannis-K. (Franziskaner). Chor in der Anlage frgot. (?), 3 rck. Joche und $^7/_{10}$ Schluß. Das Lhs. war Hllk.; nach Brand 1624 die Wände bis zur jetzigen Höhe abgetragen und als ein unbedeckter, kreuzgangartiger Vorhof eingerichtet. Die Gesamtlänge 77 m. — Die Klostergebäude verbaut, in der Anlage erhalten.

Katharinen-K. (Dominikaner). Gew. 1287, doch erst 1317 voll. Hallk. von 8 J., schmale Ssch., Chor 2 J. und $^7/_{10}$ Schluß. Gesamtlänge 73 m. An der turmlosen Fassade in der Mitte 3 Fenstergruppe, keine Tür, am Giebel 7 Blenden in pyramidal ansteigender Ordnung. Im ganzen gut erhalten, jetzt Zeughaus. — Die Klostergebäude als Gymnasium und Waisenhaus umgebaut. In mehreren Räumen Reste von Wandgemälden (Kopien im Museum).

[**Brigitten-Klst. Marienkron.** Gegr. 1418, abgebrochen 1554.]

H. Geist-Klst. 15. Jh. Die Kirche Halle von 4 J. auf einfach rck. Gr. An der OSeite schließen sich die Pfründnerwohnungen in gleicher Breite an, 2 Reihen an einem schmalen, die Hauptachse der K. fortsetzenden Hof mit Holzgalerien.

[**S. Jürgen-Hospital,** 1275 genannt, 1547 abgebrochen.]

Rathaus. Variante des Lübecker Typus. Hinter dem Querbau, der die Marktfront bildet, erstrecken sich entlang eines schmalen tiefen Hofes 2 Flügel. Sie sind, der Anlage nach der älteste Teil, 1278 vorhanden. Der jetzige Hof bildete eine Gasse für Fußgänger. Jeder Flügel enthielt Keller, Erdgeschoß und 2 niedrige Böden; das Erdgeschoß jederseits in 11 kreuzgewölbte Räume zerlegt; die mittleren als Durchgänge; die 4 und 5 zu beiden Seiten derselben Kaufläden; in welcher Weise die Ratsstube (pretorium) untergebracht war, ist nicht klargestellt. 1316 ff. aus dem Lösegeld der gefangenen Fürsten Erweiterungsbau: wohl der gegenwärtige Marktflügel. Nach arger Verwahrlosung whgest. 1881. Der dem Rathaus von Lübeck entlehnte Gedanke einer monumentalen Verkleidung ist mit geistreicher Selbständigkeit zu einem ungemein glänzenden Bilde weiterentwickelt. Im Erdgeschoß 6teilige offene Halle; im ersten Obergeschoß, das ein großer Saal einnimmt, 6

3teilige Fenster; denn, höher als beide Untergeschosse zusammen, die genannte Maskenwand. Sie ist gegliedert durch 7 kräftig profilierte, mit Spitzhelmen abgedeckte Pfeilervorlagen; zwischen diesen 3 Ränge gekuppelter Kleeblattbögen, die teils den Innenraum als Fenster beleuchten, teils blind sind, teils den Himmel durchscheinen lassen; Endigung in 6 kleinen frei in die Luft stehenden Giebeln mit großen kreisf. Öffnungen, die anstatt mit einer Maßwerkrose mit Sternen aus Kupferblech ausgestellt sind. Reichlicher Schmuck von Glasursteinen. Die SFront ist nach dem Brande von 1680 umgebaut; erhalten hat sich die Laubenvorhalle. Der Hof erhielt zur Gewinnung besserer Verbindungen stattliche 2geschossige Barockgalerien mit wagerechtem Gebälk. — Im Innern Holzdekorationen und Gemälde des 17. Jh.

Wohnhäuser: Nikolai Kirchhof no. 1 und 2, Backsteingiebel angeblich 14. Jh. Altmarkt no. 5, Haus des Bürgermeisters Wulf Wulflam, der prächtige Giebel dem NBau des Rathauses verwandt. Andere spgot. Giebel in der Semlower Str., Mühlenstr., Badenstr., Jakobiturmstr., Mönchsstr. Ansehnliches Barockhaus für Feldmarschall Karl Gustav Wrangel 1665. Wegen der Innenräume bmkw. Haus des General-Gouverneurs Gf. v. Meyerfeldt 1726.

Stadtmauer. Größere Strecken erhalten, namentlich an der Seefront. Fährtor, Kniepertor, Kütertor, Langentor, sämtlich mehr oder minder entstellt, durch Abb. bei Sebast. Münster und Merian zu ergänzen.

STRASBURG. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV. — Phot. Stödtner.

Kath. Pfarr-K. Beg. c. 1310—20, 1343 noch nicht vollendet. Einheitliche Anlage nach dem feststehenden Typus der größeren Stadtkirchen des Ordenslandes. Hllk. von 3 Sch. und 5 J., in den Ssch. einfache Kreuzgwb. auf quadr. Gr., im Msch. Sterngwb., gestreckt rck. Chor, im W Doppeltürme. Ganze L. 52 m. Die Raumverhältnisse des Lhs. niedrig (12,5 : 23,7), so daß das Dach besonders mächtig in die Erscheinung tritt. Der Zwischengiebel gegen den Chor ist sehr einfach behandelt, um so reicher der Chorschluß°; zu beiden Seiten des einzigen (jetzt vermauerten) Fensters gitterartige Flächenmusterung aus schwarzen Diagonalbändern ähnlich wie am Schlosse zu Reden; Abschluß durch einen Putzfries; der Giebel° in sehr schlanken Proportionen 3fach abgetreppt und durch Fialenpfeiler und Blenden gegliedert und mit durchbrochenen Zwerggiebeln auf jeder Stufe gekrönt; insoweit unterscheidet er sich nicht von dem auch an den Landkirchen geläufigen Typus; was ihn auszeichnet, ist die reiche Profilierung der aus 6eckigem Gr. entwickelten Wandpfl. und die farben-

wechselnde Schichtung; für einige zerstörte Details ergibt sich die Ergänzung aus dem Vergleich mit Pelplin und Lalkau. Der WBau ist nicht ganz nach dem ersten Plan zur Ausführung gekommen; dieser verlangte einen gegen das Lhs. sich 2geschossig öffnenden Aufbau; ausgeführt wurde nur der S-T. unter Hinzufügung einer Kap. Gliederung einfach, wirksamer Schluß durch Zinnenkranz mit aufgeputzten Wappenschildern; moderner Holzhelm. — Opulente Ausstattung mit zahlreichen aber minderwertigen Barockaltären. Hinter dem bar. Hochaltar das gemauerte Gerüst des alten gotischen. Die Pfeilerstatuen° des Msch. sehr gering. An der WFront gemaltes, fast erloschenes Marienbild in mandelförmiger Blende°. Statuen der Apostel Simon und Johannes, wohl Überrest einer vollständigen Apostelreihe, 1. H. 15. Jh.
K. des ehem. **Reformaten-Klst.°** 1751. Etwas weniger kunstlos als die meisten Barockbauten des Weichsellandes, doch an sich ohne Interesse.

Rathaus. E. 14. Jh. Von der in reichen Backsteinformen ausgeführten Fassade ist nur ein kleines Bruchstück erhalten; es zeigt u. a. mit Spiralstab besetzte runde Fialenpfeiler.

Ordensschloß. Erb. c. 1305—30, abgebr. E. 18. Jh. Anlage die normale, in nächster Verwandtschaft zu der des Schlosses Reden. Die Umfassungsmauern bildeten ein Quadrat von c. 45 m Seitenlänge, die Flügel waren jedoch ungleich tief, so daß ein rck. Hof entstand; kreuzgangartiger Arkadenumgang; kleine 4eck. Ecktürme, in der n Ecke ein Raum freigelassen für den Haupt-T., der nur mit der Ringmauer, aber nicht mit den Flügelbauten in Verbindung steht. Heute der einzige gut erhaltene Rest des Schlosses. Er bildet bis zur H. des Wehrganges (38 m) ein fensterloses, ungegliedertes Achteck von c. 11 m Durchmesser. Im Innern 2 Verließe und 6 durch Balkendecken getrennte Geschosse in abnehmender Mauerstärke (von 8 auf 4 m). Auf der Höhe des Wehrganges stark eingezogenes Krönungsgeschoß mit Pyramidenhelm und zweitem Wehrgang. Gesamthöhe 51 m.
Steintor°, kräftiger got. Backsteinbau; die übrige Befestigung nur in spärlichen Resten.

STRASBURG I. D. UKERMARK. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv. — [K.]
Pfarr-K. S. Marien.° Frgot. Granitquaderbau des 13. Jh., von diesem der rck. Chor und der Rest des S-T. Der Bestand des Chores gut erhalten, OGiebel, die Fenster zu je 3 vereinigt, Bemalung der Fronten mit Rundbg.-Fries und Quaderung. Das Lhs. im 15. Jh. in Ziegeln erneuert, 3sch. 4j. Halle, Sterngwbb., OGiebel, im einzelnen gefällig durchgebildet. Ausbau um 1865.

STRAUSBERG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. Adler. — [K.]

Parr-K. S. Marien. Frgot. Granitquaderbau der 1. H. des 13. Jh., lehrreich für die ursp. Gestalt der Pfarrkirchen in Berlin und Prenzlau. 3sch. Basl. von schlanken Verhältnissen und langer rck. Chor flach gedeckt, im br. W-T. und der N Sakristei scharfgratige Kreuzgwbb. Für die frühe Stilfassung bmkw. die Flachschichten auf den Bögen der Portale und die 2 Nasensteine des OGiebels. Spgot. Umbau, Kreuzgwbb. im Langhause (wegen deren im Msch. die ursp. Fenster vermauert), Sterngwbb. des Chores, Erhöhung des W-T. (mit Kalksteinfenstern), dessen Satteldach 1749 durch einen gefälligen hölzernen Aufbau ersetzt. An der SSeite hübsche neuklass. Vorhalle 1815. — Malereien an den Sterngwbb. des Chores 1524 (I), der Weltenrichter, Krönung Mariä, Heilige, Engel und Wappen, in schwarzer Zeichnung mit wenigen Farben. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar. — Kanzel 1700, Orgel 1773. Grabst. 16.—17. Jh. — [2 spgot. Reliquiare, Arme, im Märk. Museum in Berlin].

Befestigung, Stadtmauer mit Weichhäusern, qnadr. T. des Landsberger Tores.

STREHLEN. Schles. Kr. Strehlen. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. vom Kais. Baumeister *Joh. Kalckbrenner* in Breslau 1752 entworfen. Nüchterner Spätbarockbau. — Vorzügliche spgot. Kelche.

K. Pfarr-K. 15. Jh. 1sch. kreuzf. Chor aus 8Eck.

Rathaus. Oft durch Brände beschädigt; einige spätest-got. Kunstformen.

Schulhaus 1585.

Amtsgericht um 1600 als fürstl. Haus erbaut.

Bürgerhäuser. Aus der Zeit vor dem 30j. Kriege Portale, Fenster, Erker noch in ziemlicher Menge erhalten.

STREHLITZ. Schles. Kr. Schweidnitz. Bericht. d. Provinz. Konserv. IV.

K. Pfarr-K. Als Archt. belanglos, von großem Interesse durch den 1900 unter arg mitgenommenen Malereien des 17. Jh. aufgedeckten Gemäldecyklus aus Ma. (etwa M. 15. Jh.) Auf dem glatten, unverwüstlich festen Putzgrund die rotbraunen Umrisse völlig, die fertige Ausmalung weniger gut erhalten, jetzt rest. Das malerische Programm einer Land-K. zeigt sich selten in solcher Vollständigkeit. Die Wandflächen in drei Zonen bis zu dem Gwb. hinauf mit Historien ausgefüllt, keine archt. Zwischenglieder, nur schmale zinnenartig gemusterte Bänder. Die rippenlosen Kreuzgwbb. abwechselnd mit roten und gelben Sternen besetzt.

STREIDELSDORF. Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.

Dorf-K. Als Bauwerk unbedeutend, von Interesse die spgot. bemalte Bretterdecke (vgl. Groß-Kreidel). Schnitzaltar um 1500.

STRELNO. Posen Kr. Strelno. Inv. — Meß-B.

Cistercienserinnen-K.° Sprom. Bau aus Granitquadern und Ziegeln, 1216 gew. (U), 3sch. kreuzfg. Basilika, rck. Chor mit halbrd. gewölbter Apsis, die Vierung von den Kreuzarmen nicht durch Gurtbögen geschieden. Die Holzdecken im 16. Jh. durch spgot. Stern- und Kreuzgwb. ersetzt; aus dem 18. Jh. die WFront und die üppige barocke Ausstattung. — An der Sseite des Chores eine mit der K. gleichzeitige Kapelle, 4 Kreuzgwbb., getragen von einer Sandstein-Sl., deren Schaft mit Ornament überzogen. Auf dem halbrd. Bogenfelde des Portals° im Hochrelief S. Anna zwischen dem Stifter des Klst. Graf Peter Wlast († um 1153) und seiner Gemahlin, sehr verwandt dem ähnlichen Bogenfeld in der Sand-K. in Breslau. Vor der K. 1902 aufgestellt das spgot. Triumphkreuz.

Prokopius-Kp.° Sprom. Zentralbau von Granitquadern, die runde Kuppel und das Kreuzgwb. des quadr. Chores auf rck. Steinrippen; der runde W-T. im 16. Jh. in Ziegeln erhöht, quadr. Glockenstube; bescheidene Whstg. 1892. — In der Kap. angebracht ein halbrd. Bogenfeld, Christus zwischen dem Stifter und dessen Gemahlin. — Am Hause neben der Kap. eingemauert sprom. Bildtafel, Maria zwischen 11 kleineren Propheten.

STRESOW. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.

Dorf-K.° Frgot. Granitquaderbau, einfaches Rck., T. neu zugebaut. — Kanzelaltar A. 18. Jh., für pommersche Verhältnisse reich. Sandsteinepit. 1598. Schnitzaltar um 1500.

STRIEGAU. Schles. Kreisstadt. Inv. II.

K. Pfarr-K.° Ehemals Johanniter-K. Der gegenwärtige Bau 2. H. 14. Jh., vorangegangen waren ein Holzbau E. 12. Jh., ein Steinbau E. 13. Jh. — System°: Basl. Im Gr.° folgt auf das 5jochige Lhs. ein Qsch. mit stark ausladenden 2jochigen Flügeln, darauf der Chor in gleichem System wie das Lhs., 3jochig, geschlossen mit 3 parallelen Apsiden aus 8Eck. Ganze L. 76,5; H. des Msch. 26,2. — Pfl. rck. mit flachen Vorlagen, an denen oben Konsolen (Halbfigg.° von Propheten in reichem Laubwerk°) für die Gwb.-Rippen sitzen; die Scheidbg. kämpferlos, das ziemlich flaue Pfeilerprofil fortsetzend. In den SSchiffen einfache Kreuzgwbb., im Msch. Netzgwbb.; ein reich gemustertes und geschmackvoll ornamentiertes von 1522 in der s Turmhalle. Strebefenster in einfachen Formen. Breite Fenster mit reichem Maßwerk, kombiniert aus vielen kleinen Drei- und Vierpässen. — Das Äußere unverputzter Bruchsteinbau aus Basalt und Granit mit Sandsteingliederung, die

Qsch. Giebel Backstein. Im W 2 unvoll. Türme. — Die K. von Striegau ist die einzige in Schlesien, die ihre sämtlichen Portale mit Tympanonreliefs geschmückt hat. (Vgl. über sie Semrau in Zeitschr. des Schles. Museums, N. F. II.) Im W Scenen aus der Geschichte des Apostels Paulus, darüber im Wimperg Maria und Johannes d. T. vor dem Weltenrichter knieend (der letztere modern, 1901, mit Verstößen gegen die Ikonographie). Im N: drei Krönungen°, oben der Maria, unten als alttestamentliche Antitypen der Bathseba und der Esther; stylistisch von französischen Elfenbeinreliefs abhängig. Im S: Marientod°, derb handwerksmäßig, M. 15. Jh. — An den Gwb. Konsolen des s Ssch. die klugen und thörichten Jungfrauen°, im n Ssch. Halbfigg. der Propheten und Sibyllen. — Sakramentshäuschen nach dem 6 Eck in spätestgot. Formen, das figürliche schwach. — Taufstein spgot. 16. Jh. — Kanzel aus Sandstein 1592, am Fuße Moses, an der Brüstung Apostel und Evangelisten. — Epitaphe 1565—1600, darunter mehrere gute.

Ev. Pfarr-K. (ehemals Karmeliter) etwa 1430, unbedeutend.

S. Antonius-Kp.° am Neutor, 2geschossig, eigenartige Verbindung mit dem Wehrbau.

STRIESE. Schles. Kr. Trebnitz. Inv. II.

K. Pfarr-K. E. 15. Jh. Simpler Bau aus Raseneisenstein, Ziegeln und Fachwerk. Bemalte sprenss. Bretterdecke.

STRONN. Schles. Kr. Öls. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. Etwa 1300. Kleiner Rundbau°, Altarhaus $^3/_4$kr. Chorbogen, Fenster und Portal spitzbg. Granit.

STRUXDORF. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig II. Inv. II.

Kirche° rom. Feldsteinbau mit frgot. Backsteinchor. Gewölbemalerei 17. Jh.

STUER. Mecklenbg. Sch. AG Malchow. Inv. V.

Dorf-K. Fachwerkbau 1750. Schnitzaltar° um 1470, von den besseren.

Burgruine.°

STUHM. Reg.-Bez. Danzig. Kreisstadt. [Sch.]

Kath. K. 1sch. Backsteinbau von 1416. 1900—1901 erweitert und der T. erhöht. Einige Reste der alten Innenausstattung.

Schloß. (Eigentümer z. T. Kgl. preuß. Justizfiskus, z. T. v. Kalcksteinsches Waisenhaus), ehemals Deutsche Ordensvogtei, Jagdschloß der Hochmeister, anmutig zwischen zwei Seen gelegen. Außer dem Torbau keine bmkw. Einzelheiten jetzt erhalten.

STÜLPE. Brandenburg. Kr. Jüterbog. — [K.]

Dorf-K. Spätestgot. Ziegelbau, 3seit. geschl. (Rest des Hauptgesimses), errichtet 1562 nach Abbruch der Kap. auf dem Golm-Berge; 1690 erhöht und quadr. W-T. — Der bar. Ausbau voll-

ständig erh., Kanzelaltar, Taufengel, Orgel mit Empore, Gestühl. — Zwei spgot. Flügelaltäre. — Grabmäler: Christ. v. Hake † 1598 und seine Frau † 1580, Hans v. Rochow, seine Frau † 1606 und beider Sohn Heino. Wappentafel des Friedr. Wilh. v. Rochow † 1701.

STURMHÜBEL. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. von 1581 (eher älter) und 1754; verhältnismäßig reiche und nicht üble Ausstattung° in Rok.

SUBKAU. WPreußen Kr. Stargard. Inv. III.

Dorf-K.° Got. Backsteinbau. Langes Rck. durch Triumphbg. in 2 gleiche Teile geteilt; nur das Presbyterium gewölbt (14. Jh.), das jüngere Lhs. flachgedeckt (15. Jh.). Die Blenden des OGiebels in 3 Geschossen, eine in dieser Gegend nicht gewöhnliche Anlage. Kleiner W-T.

SUCKOW. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.

Dorf-K.° Got. Anlage im Typus von Alt-Krakow. Guter spgot. Schnitzaltar. Die verhältnismäßig reiche Ausstattung um 1700, namentlich der Orgelprospekt ungewöhnlich prächtig. Aufwändige v. Podewilssche Epitaphe.

SUCKOW. Mecklenbg.Schw. AG Parchim. Inv. IV.

Dorf-K. Got. Feldsteinbau, mit Strebepfl. bewehrt, jedoch im Innern ein ungeteilter flachgedeckter Raum, am platten OSchluß ein mit 11 Blenden verzierter Giebel.

SUCKOW A. P. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Dorf-K. Spgot. Findlingsbau. Die renss. Kanzel (wohl in jüngerer Zeit) mit dem Altar verbunden; zu ihren Seiten, an Stelle des Altaraufsatzes, zwei große Tafeln mit Stuckreliefs° E. 16. Jh. Mehrere Epitaphe.

SÜDERHASTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Süderdithmarschen. Inv. I.

Kirche S. Lorenz. Feldsteinbau, entstellt. — Spgot. Schnitzaltar, im Schrein Kreuzigung°. Spgot. Taufe aus Sandstein.

SÜDERSTAPEL. Schlesw.Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Kirche. Rom. Granitbau° mit niedrigem quadr. Chor und ganz kleiner Apsis. Der runde W-T. Wehrbau. — Emporen, Altar, Kanzel gute Arbeiten A. 17. Jh.

SÜKOW. Brandenburg Kr. WPriegnitz. — [K.]

Dorf-K. Das rck. Sch. frgot. Granitquaderbau, dessen WMauer vorgelegt, der br. T. mit steilem Walmdach spgot. 1521—46 (Inschr.). Die K. die beste dieser Art in der Priegnitz. — Gestühl 1562, die Wangen von einfacher kräftiger Zeichnung. — Guter Kanzelaltar 1726.

SÜLSTORF. Mecklenbg. Schw. AG Schwerin. Inv. II.
Dorf-K.° Backsteinbau, frgot. mit rom. Erinnerungen, verbaut; $^5/_{10}$ Schluß, Flachdecke, geböschter Holz-T.

SÜLZE. Mecklenbg. Schw. LG Rostock. Inv. I.
Stadt-K. Frgot. Backsteinbau des 13. Jh. Das Sch. hat in spgot. Zeit 2 quadr. Sterngwb. erhalten. Der etwas eingezogene quadr. Chor bewahrt das alte 8rippige Kuppelgwb. Überall 3teilige Fenstergruppen in Blendbg. W-T. in Breite des Sch. Der Chorgiebel hat reiche Blendenverzierung.

SÜSEL. Fürstentum Lübeck. — Haupt, Vizelinskirchen. — [H.]
Kirche. Erb. zwischen 1147—54 von Vizelin, in der Art der zu Bosau. Vom T. nur ein Stumpf. Chorgwb. gut erhalten, Granit in Gipsguß. An den Kämpfern das Ornament der Segeberger K., weiter entwickelt. Südl. am Chor Säulenportal in Gipsguß ornamentiert. — Altarcrucifix wie zu Ahrensböck. Großes treffliches frgot. Triumphkreuz. Spgot. Bettelbrett.

SWIERSZYNSKO. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.
Dorf-K. Backsteinbau aus der Ordenszeit, die Anlage° in dem selteneren Typus mit $^3/_8$ Apsis und W-T. (vgl. Heimsoth).

SWINEMÜNDE. Pommern Kr. Usedom. Inv. II.
Kirche. 1788. Unansehnlich. Kelch° aus 14. Jh.

SYRIN. Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.
Dorf-K. Erb. 1510 (Inschr.). Holzbau mit Flachtonne, eingezogener quadr. Chor. (Abb. Wiggert und Burgemeister.)

SZEPANKEN. WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.
Dorf-K.° A. 14. Jh. Chorloses Rck. mit W-T. Der OGiebel 1610.

T

TAMMENDORF. Brandenburg Kr. Krossen.
Dorf-K. 1694—1702 erb. — [Spgot. Altarschrein, die h. Sippen, im Märkischen Museum in Berlin.]

TAMSEL. Brandenburg Kr. Landsberg. — [K.]
Dorf-K. Ern. 1827. — Wandgräber des Feldmarschalls Joh. Adam v. Schöning † 1696 und seiner Frau und seines Sohnes Joh. Ludwig † 1713, mit marmornen Bildwerken.
Im **Schloß** alte Ausstattung, darunter Ölbild des Berliner Schlosses vor dem Umbau *Schlüters*.

TANDSLET. Schlesw. Holst. Kr. Sonderburg. Inv. II.
Kirche. Die einzige auf Alsen, die den vollen rom. Gr. mit Apsis hat. — 7 Apostel von einem Altar um 1400. — Kanzel 1576.

TANGSTEDT. Schlesw.Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.

Herrenhaus. Geräumige, in der jetzigen Erscheinung ganz schlichte Anlage des 17. Jh., 1flügelig, an der Front 2 polyg. Treppentürme.

TANTOW. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K. neu. Ansehnliche ikon. Grabplatte° für Hans v. Eickstedt † 1594 und Ermgard v. Quitzow.

TAPIAU. OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II.

Ordensburg c. 1280—90. Teils zerstört, teils für modernen Gebrauch umgebaut, die Anlage noch zu erkennen. Der Hauptbau zeigt den üblichen Typus in reduzierter Fassung: innerhalb der 4eck. Ummauerung (48 : 42 m) sind nur 2 Flügel (O und W) ausgebaut. Man erkennt Wohnungen für zwei Gebietiger; dagegen Kap., Remter und Kapitelsaal lassen sich nicht nachweisen. An den schön gezeichneten Sterngwbb. interessiert der figürliche Schmuck der Krag- und Schlußsteine; an einem der letzteren ein Minnesänger die Laute spielend, auf einem zweiten der Gegenstand seines Sehnens.

TAPLACKEN. OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II.

Ruine eines kleineren Ordenshauses; seit den Aufzeichnungen von 1827 stark reduziert.

TARNOW. Mecklenbg.Schw. AG Bützow. Inv. IV.

Dorf-K.° Backsteinbau 14. Jh. Einfaches Rck. ohne gesonderten Chor. Die Anlage als 2sch. Hllk. ist nach der Fensterstellung an der OWand zu urteilen ursp., ein in diesem Teil Norddeutschlands seltener Fall. Teilung in 8 J. Die eleganten, steil spitzbg., nach allen Seiten in Rippen von gleicher Stärke sich entwickelnden Kreuzgwbb. scheinen einer jüngeren Erneuerung anzugehören. Sehr roh brechen die Pfl. (8eck.) oben plötzlich ab, was wohl nicht ursp. ist. — Schnitzaltar°, Handwerksarbeit, nur wegen der guten Erhaltung bmkw., um M. 15. Jh., Abschluß mit Blumenkamm, die rohen Flügelgemälde aus den Anfängen des realistischen Stils. Triumphkreuz° gegen 1500.

TARNOWO. Posen Kr. Wongrowitz. Inv.

Dorf-K. Blockholzbau, Sch. mit flacher, Chor mit tonnenförmiger Decke, im 17.—18. Jh. gemalt und ausgestattet, W-T. 1639. — Mittelschrein eines spgot. Altars.

TATING. Schlesw.Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. Ziegelbau des Überg.St., oft mutiert. — Spgot. Schnitzaltar° ähnlich Kating, Abschluß mit üppigem Blumenkamm. Kanzel° gotisierende Renss. um 1550, die Gemälde der Füllungen 1630. Orgel um 1570 von edler Einteilung, die reiche schöne Bemalung gut erneuert, das aufgemalte Pflanzenornament jetzt zugestrichen. Taufstein spgot.

TAUCHRITZ. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.
Schlößchen. Zu nennen wegen der meisterhaft behandelten Stuckdecken° aus A. 18. Jh.

TELLINGSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Norderdithmarschen. Inv. I.
Kirche S. Martin. Aus frühem Ma. Einfachster Gr. mit langem Chor, s Anbau 1726, Dachreiter 1653. — Altar um 1696, Kanzel 1604; Orgel 1642; Taufe° roher, formloser Erzguß, rom. Ikon. Epitaphe des 17. Jh. ruinös.

TEMPELBERG. Brandenburg Kr. Lebus. Inv.
Dorf-K. Granitbau der sprom. Anlage wie in Gielsdorf, das letzte nach O vorgeschobene Beispiel dieser Art in der Mittelmark.

TEMPELHOF. Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh., rck. Sch., halbrd. gewölbte Apsis mit spgot. Fenstern; 1848 und 1899 ausgebaut. — Gemalter Flügelaltar, auf dem Mittelfelde Martertod der h. Katharina, bez. 1506 LC und 1596; auf den Flügeln je 3 weibliche Heilige. Wiederholung eines Triptychons von *Lukas Cranach*, von welchem das Mittelbild und ein Flügel in der Gemälde-Galerie in Dresden, der zweite Flügel in Privatbesitz in Lützschena bei Leipzig (Katalog Gem.-Gal. Dresden 1899. E. Flechsig, Cranach-Studien 1900).

TEMPLIN. Brandenburg Kreisstadt der Ukermark. Inv.
Pfarr-K. Der Unterbau des br. W-T. mit Hauptportal, frgot. aus Granitquadern. Die 3sch. Hllk. 1743 und 1877 ern.
S. Georg. Spital-Kap., spgot. Ziegelbau 2 j. $^5/_{10}$ geschl., Kreuzgwbb., WGiebel. — Spgot. Altarschrein.
Die **Befestigung** des 15. Jh. fast vollständig erhalten. Die 3 Tore, das Berliner, Lychener und Prenzlauer Tor, sind quadr. Türme mit Durchfahrt, Stadt- und Feldseite mit Giebeln in reicher, doch derb gegliederter Ziegelarchitektur; am Lychener Tor Friese von gemusterten Tonplatten; vom Prenzlauer Tor steht auch noch das breite Außentor. Die Stadtmauer ohne Wehrgang, mit Weichhäusern und 2 Rundtürmen. (Aufnahmen Adler, Backstein-Bauwerke.)

TEMPZIN. Mecklenbg. Schw. Inv. III.
Antoniter-Präceptorei.° Gestiftet 1222. Die jetzige K. stattliches Werk aus A. 16. Jh. Lhs. hochräumige Hllk., so breit als lang (was für Benutzung der Fundamente des 13. Jh. spricht), tiefer 3seit. geschl. Chor. An der WFront hohe Nische, über der aus der Giebelspitze ein Türmchen aufsteigt. — Gemaltes Triptychon, innen Passion, außen Marienleben, bmkw. Arbeit des frühen 15. Jh. unter Einfluß des in Hamburg tätigen Meisters *Bertram von Minden* (vgl. die Sonderschrift von Lichtwark 1905). — Hölzerne

Statue des h. Antonius, 4 m hoch, sehr plump. — [Grabstein des Präzeptors Joh. Kron † 1524, jetzt nach Lübz verschleppt.] — Alte Wirtschaftshäuser des Klst.

TESSIN. Mecklenbg.Schw. LG Rostock. Inv. I.

Stadt-K. Der platt geschlossene Chor frgot. 13. Jh., das flachgedeckte basilikale Lhs. 15. Jh. — Ausstattung nach 1728.

TETENBÜLL. Schlesw.Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. Ursp. guter gewölbter spgot. Ziegelbau, vielfältig verbaut. — Schnitzaltar° 1522, einer der besten des Landes, in Rahmenwerk von 1654. Kanzel° 1575. Empore mit Schnitzwerk und Bemalung reich dekoriert, 1612 von *P. Noltking* in Husum. Taufstein° spreuss. Lebensgroße Kreuzgruppe; Nebenfigg. spgot., Hauptfig. gotisierend um 1700 an üppig ausgestattetem Kreuze.

TETEROW. Mecklenbg.Schw. LG Güstrow. Inv. V.

Stadt-K.° Das spgot. Lhs. hat durch Umbauten und moderne Rest. eine völlig fragwürdige Gestalt erhalten. Wertvoll der rck. in 2 gewölbte Quadrate geteilte, gerade geschlossene Chor aus 13. Jh. Die Gwbb. scheinen im 14. Jh. erneuert zu sein, die gebündelten Eck- und Wanddienste frühestgot. mit derben Laubkapt. aus gebranntem Ton (geformt? geschnitten?). Spitzbg. Arkatur. Gepaarte, an der OWand zu dritt gestellte spitzbg. Fenster, am Gewände Rundstab, unter dem Dach Rundbg.Fries. An der alten Sakristei ein zugemauertes rundbg. rom. Portal; sehr hübsch ein anderes frgot., an den Bogenläufen aus der Form gepreßter Blattschmuck (ähnlich Bützow, Wattmanshagen, Reinshagen, Steffenshagen). — Die K. hatte früher 11 Altäre. Erhalten ein Triptychon aus A. 15. Jh. (nicht 14.!), die Anordnung und die würdevollen Typen erinnern nicht wenig an den Marienaltar des Doms zu Minden. Geringer ein kleines spgot. Triptychon° nahe 1500. Kanzel spreuss. (in die Turmhalle versetzt). Orgelprospekt 18. Jh. Große Kreuzgruppe A. 15. Jh. Grabstein° in geritzter Zeichnung, 1383, roh. Am Chorgwb. Gemälde E. 14. Jh., zu den besseren in Mecklenburg gehörend.

2 **Stadttore°** c. E. 14. Jh., reiche, schöne Backsteinkompositionen.

TEUTENWINKEL. Mecklenbg.Schw. AG Rostock. Inv. I.

Dorf-K.° Die Formen für 1. H. 14. Jh. angesprochen, die Anlage ganz ungewöhnlich. Das Lhs. so breit als lang, flachgedeckt basilikal in 3 Jochen, das mittlere von ihnen querschiffartig vorspringend und von gleicher Höhe mit den Msch. Der quadr. geschlossene Chor gewölbt, in Breite des Msch. und mit diesem unter einem Dach. Zu beachten die feine, kämpferlos zusammengehende Profilierung der Pfl. und Scheidbg. Durchgreifende Rest. erschwert die baugeschichtliche Beurteilung. Der W-T. völlig neu. —

Doppelflügeliger Altar E. 15. Jh. Sandsteinkanzel° 1601 in guter Renss. Moltkescher Kirchenstuhl, imitierte Rustikaquadern° und Füllungen mit elegantem Beschlägsornament. Steinernes Wandepitaph° mit Alabasterrelief 1623. Wand- und Deckengemälde im Chor 14. Jh. Moltkesches Motivbild 1660. Moltkesche Grabsteine 1564, 1584.

TEUPITZ. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

Pfarr-K.° 1sch. spgot. Ziegelbau, 1857 durchgreifend umgestaltet.

THARAU. OPreußen Kr. Eylau. Inv. II.

Dorf-K. aus Ma. Vielfach entstellt. Der Oberbau des Sattel-T. in spätester Gotik.

THELKOW. Mecklenbg. Schw. AG Tessin. Inv. I.

Dorf-K. Kleiner gedrungener frgot. Findlingsbau von primitiver Erscheinung, 2. H. 13. Jh. — Spgot. Altar mit bar. Veränderungen. Granitener Taufst. in Becherform. Geschnitzte Epitaphe der Sp. Renss.

THIEDMANNSDORF. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. 1719.

THIEMENDORF. Schles. Kr. Steinau. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. 14. Jh. Ziegelbau. Lhs. flachgedeckt, Chor mit 6teiligem Kreuzgwb. Friese teils in Rautenform, teils verschränkte ½kr. Bgg. — Doppelflügeliger Schnitzaltar° A. 16. Jh.; von überraschend hohem Range; in der Mitte die fast lebensgroße Gruppe der Krönung Maria durch die Trinität, sehr vornehme Gestalten; auf den Innenflügeln je 2 Reliefs aus dem Cyklus der Freuden Mariä; vgl. Lampersdorf.

THOMSDORF. Brandenburg Kr. Templin. Inv.

Dorf-K. Typ. Granitquaderbau. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar.

THORN. WPreußen Kreisstadt. Inv. VII. — Steinbrecht, Thorn im Mittelalter. — Meß-B. Phot. Stödtner.

Altstädtische Pfarr-K. S. Johannis. Hllk. von 3 Sch. und 4 J., gestreckter plattgeschlossener Chor, einspringender W-T. Der älteste Teil, bald nach 1250, ist der Chor; wichtig für die Entwicklungsgeschichte der Backsteintechnik; in 3 Jochen überwölbt, von denen der mittlere ein Sterngwb.; nach Steinbrechts Annahme aus der ersten Bauzeit, in welchem Falle es das älteste in Deutschland nachgewiesene Sterngwb. wäre und die selbständige Entstehung dieser Gwb. form in Preußen beweisen würde. (vgl. Schloß Lochstedt c. a. 1275, Schloß Reden c. a. 1300, Marienburg a. 1309). Das Maßwerk der Fenster aus Sandstein, wie überhaupt die Backsteintechnik sich in den Anfängen zeigt; aus Backstein das Blendmaßwerk des Giebels, jedoch technisch noch unsicher; die kleine Seitentür mit ausgebildetem, feingliedrigem Backsteinprofil. Die

1/2 8eck. Dienste und der Triumphbg. mit schwarz glasierten Steinen geschichtet. — Das Lhs. nach Brand 1351 mit Benutzung der alten Pfl.; diese sind rck. mit abgefaseten Ecken und 1/2 8eck Vorlagen; die flachen Kapellen zwischen den Strebepfl., die Sterngwbb. und die 3 parallelen Dächer in Sattelform mit selbständigen OGiebeln gehören einem noch späteren Umbau; der T. nach Einsturz 1406 auf verstärkter, ins Lhs. wie vor den Stirnmauern vorspringender Grundlage erneuert; dabei entstand eine in ganzer Höhe durchgehende Mittelnische; das jetzige Dach notdürftige Erneuerung. Im Innern ist die ehemals reiche Ausstattung mit farbigem Ornament jetzt unter Tünche begraben. — Die 18 Altäre geringwertige, z. T. wüst überladene Barockarbeiten. S. Wolfgangsaltar von c. 1500 mit beiderseits bemalten Flügeln. — Ein Altarbild aus M. 17. Jh. mit St. Stanislaus Kostka wird dem Thorner Maler *Berth. Strobel* zugeschrieben. — Löbliche Holzfigg. des Auferstandenen und des Johannes 1,2 m h. bez. 1497. — Steinerne Halbfig. Mosis als Konsolenträger (für eine Kanzel), 16. Jh., nicht schlecht. Schöner Marienkronleuchter aus Messing 1580, die Statuette A. 15. Jh. — Gravierte Messinggrabplatte des Bürgermeister Johann v. Soest und seiner Gemahlin † 1363; ähnlich denen im Dom von Schwerin, jedenfalls Import aus dem Westen. [Zwei ähnliche aus gleicher Zeit besaß die Marien-K.] Epitaph des Kopernikus, ohne Kunstwert; dasselbe gilt von den andern, meist auch sehr beschädigten Epitaphen. — In der Sakristei Konsole mit 2 got. Apostelfigg. Steinmadonna A. 15. Jh. in einem Stil, den man got. Rokoko nennen darf, voll Zierlichkeit und voll Manier, technisch vorzüglich, sicher süddeutsch.

Neustädt. Pfarr-K. S. Jakobi. Beg. 1309, langsam weitergebaut. Der Gr. dem von S. Johann nachgebildet. Die Raumverhältnisse gehen mehr in die Höhe, als dort. Aufbau basilikal mit offenen Strebebg. (jetzt durch die Dächer der erweiterten Ssch. verdeckt). Pfl. ungewöhnl. fein gegliedert, mit umlaufendem Kapitellband; Arkadenöffnungen weit und niedrig; im Hochschiff tiefe, durch Laufgänge verbundene Blenden, darin kleine ungeteilte Fenster. Im Gegensatz hat der Chor hohe, schlanke, dichtgestellte Fenster (5 an den Seiten, 3 im Schluß) dreiteilig, die Pfosten aus Backstein, die feinen Stränge des reichen Maßwerks aus Stuck; die Sterngwbb. vom ersten Entwurf. — Der Außenbau zeigt den Fortschritt der Backsteinarchitektur zu reichen polychromen Wirkungen; an allen Kanten wechseln mit dem roten Stein glasierte grüne und gelbe; dazu die weiß verputzten Blenden. Die Komposition schließt sich an märkische Vorbilder an, doch nicht ohne Eigentümlichkeit. So ist an der OFront das Giebeldreieck zur Hauptwand nicht in Kontrast gesetzt, vielmehr geht das Motiv der

Streben durch; an den Langseiten endigen diese in Spitzpyramiden. Von einem für dieses Gebiet einzigartigen Glieder- und Schmuckreichtum das Strebewerk des Lhs.; eine konstruktive Kühnheit ist es, daß die an der Oberwand des Msch. erscheinenden, mit Fialen gekrönten Str. Pfl. keine senkrechte Unterstützung haben; sie stehen auf dem Rücken der Str. Bgg. und übertragen durch diese ihre Last auf die Str. Pfl. der Ssch. — Der aus der WFassade herauswachsende T. hat über der Eingangshalle eine nach dem Sch. offene Musikempore mit schönem Sterngwb. und Resten von Bemalung (jetzt durch die Orgel, schönes Gehäuse von 1601, entstellt); außen 3 Freigeschosse, das oberste mit Eckvorkragungen, welche früher Zinnen trugen; das ehemalige Pyramidendach später durch ein Zwillingsdach ersetzt. Bmkw. die Krönung des 8eck. Treppentürmchens am Chor. — Ausstattung. Beträchtlicher Aufwand an schlechten Barockaltären, die auch das Msch. durchsetzen.

S. Marien-K. (Franziskaner). Etwa M. 14. Jh. Hllk. von 6 Jochen, 1 sch. langer platt geschl. Chor, ganze Länge 77 m. — Im Lhs. das n Ssch. schmäler und mit Empore. Aufbau ungemein schlank, 27 m H. und 25 m Br. Das Fenstermaßwerk in eckiger Netzform zeigt die Schwierigkeiten in der Herstellung dieser Schmuckform rein aus Backstein. Äußeres schlicht, nur mit breitem Friesband geschmückt, ohne Streben, turmlos. Eigentümlich der OGiebel: über den Fenstern springt die 3 m starke Mauer schräg zurück und es entwickeln sich 3 8eck. Türmchen; hinter ihnen ein dünn aufgemauerter Maskengiebel. — An allen Pfl. Barockaltäre, einige spgot. Flügelaltäre sehr beschädigt. — Das Chorgestühl aus A. 15. Jh. ist unter den gotischen das älteste und reichste in der Provinz; hohes Rückgetäfel mit Maß- und Blattwerk, fast ohne Figürliches. — Kanzel von 1616, reiche, wenn auch nicht erstklassige Arbeit, mächtiger Schalldeckel. — Wenig jünger die prächtige Orgelbalustrade. — Grabdenkmal der Anna von Schweden, Sarkophag mit liegender Fig., A. 17. Jh. — Epitaphe ohne höheren Wert, rel. bmkw. das des Math. Neißer 1581. — Reste von Glasmalerei in Teppichmuster. Im s Ssch. Fresken aus 1. H. 15. Jh.

[Die Dominikaner-K. **S. Nikolai** war 2 sch., 68 m lang.]

Ev. K. am Altmarkt. 18. Jh.

Altstädt. Rathaus. 1393 ff., der T. vom älteren, 1259 beg. Bau. Trotz Überarbeitung im 17. und 18. Jh. und späterer Verwahrlosung noch immer in hohem Maße imposant, mehr einer Ordensburg als den Rathäusern des Westens ähnlich. — Rck. außen 52:43 m, im Hof 26:18 m. Im Erdgeschoß waren die Kaufläden, Brot- und Fleischbänke usw. der Stadt konzentriert, in den oberen Geschossen die Gerichts- und Verwaltungsräume. Das Fassaden-

system (einigermaßen an den Papstpalast in Avignon erinnernd) besteht außen wie im Hof aus durchlaufenden Blendnischen von kraftvoller Profilierung; in der Mitte jedes Flügels waren Tordurchfahrten; die ursp. Form der Lichtöffnungen scheint ungewiß; unter dem Erdgeschoß weite Kellergwbb. auf granitenen Rundpfl. Im SO ragt aus dem Dach der mächtige T. Technik und Formen der unteren Teile erinnern an den Chor der Johannis-K. Die Rest. des 17. Jh. fügte Ecktürmchen und einen Mittelgiebel hinzu; gegen den kolossalen Ernst des mittelalterlichen Gebäudes wirken sie als müßiger Putz. — Im Innern bmkw. Holzdekoration in bester Renss.; durch vornehmen Aufbau und reichen Intarsienschmuck ausgezeichnet der 3sitzige Schöppenstuhl von 1624. Wendeltreppe jetzt im Museum.

Ordensburg. Von der Hauptburg nur dürftige Ruinen erhalten; besser einige Außenwerke, darunter der Dansker. — Wichtig die bis ins 13. Jh. zurückgehenden **Stadtmauern** und **Torburgen.** — Mehrere gotische **Wohnhäuser** und **Speicher.** Typisch die Gliederung durch reich profilierte Wandpfl., die von unten bis in den Giebel durchlaufen. Haus Wendisch mit stuckierter Fassade E. 17. Jh. — Der **Junkerhof** (Vergnügungshaus für die Patrizierfamilien) aus 15. Jh.

Stadtmauern und Tore.

Kleinere Kunstwerke im **Museum.**

THORNISCH-PAPAU. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Dorf-K. ○ Wohl bald nach 1300 in der typischen Anlage dieser Zeit, Gemeindehaus und Altarhaus jedes rck., etwas mehr gestreckt als gewöhnlich, turmlos.

THÜRKOW. Mecklenbg. Schw. AG Teterow. Inv. V.

Dorf-K. Kleiner, ziemlich früher got. Backsteinbau, einfaches Rck., flachgedeckt, am OGiebel Blenden.

TIEFENAU. WPreußen Kr. Marienwerder a. d. W. Inv. XI.

Dorf-K. aus der Ordenszeit, einfaches Rck., um 1600 mit Sterngwbb. versehen.

TIEGE. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

Kath. Kirche. Backsteinbau M. 14. Jh.; 3sch. (Gwb. 1897); W-T. 8eck., unten massiv, oben hölzerner Glockenstuhl. Südvorhalle mit zierlichem Staffelgiebel. Apsis polygonal. Bmkw. Glocke inschriftlich 1350. Türbeschlag 1516.

TIEGENHAGEN. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

Kath. K. S. Nikolai. Chor Backsteinbau, M. 14. Jh. mit Blendenarchitektur im OGiebel; Sch. aus Fachwerk A. 17. Jh. W-T. Holz auf massivem Unterbau. Südvorhalle 1846. Reizvolle Baugruppe in eigenartiger Niederungs-Landschaft. Altäre, Kanzel, Orgel gute Barock-Schnitzwerke; Gesamteindruck des Inneren künst-

lerisch abgerundet und anheimelnd. Reiche got. Türbeschläge und eine Glocke mit ornamentalem Majuskel-Fries, aus Wachsfaden modelliert, 14. Jh.

TIEGENORT. WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

Ev. Kirche. Fachwerkbau mit T. E. 17. Jh., weiter, stattlicher Innenraum mit flachgewölbter Decke, Emporen an 3 Seiten, Wandgestühl an allen 4 Seiten; typisches Bild einer Niederungskirche. Altar 1686, Taufe 1710, Orgelprospekt 1722; die Emporenbrüstung mit bibl. Bildern in den Füllungen bemalt.

TIERENBERG. OPreußen Samland. Inv. I.

Dorf-K. Wohl noch 14. Jh. Chorloses Sch. mit 4 gut gezeichneten Sterngwbb. auf Wandpfl. Zwischen den äußern Strebepfl. geputzte Blenden, einst mit rot aufgemaltem Maßwerk°. Stattlicher Sattel-T. — Altarschrein gestiftet von B. Günther v. Bünau (1505—18), die gemalten Flügel mit Benutzung von Dürers Marienleben; aus Mitteldeutschland oder Franken importiert. Hübsche Kanzel mit aufgemalten Intarsiamustern bez. 1581.

TIESLUND. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Unansehnlicher, aber zu den besterhaltenen gehöriger rom. Hausteinbau mit quadr. Chor. — Kanzel spätestgot., gegen 1550. Taufstein rom.

TILLENDORF. Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III.

Dorf-K. Im Schiffe Fenster in der Form des 16. Jh. Eingezogener 1joch. Chor mit $^5/_8$Schluß. — 3 heraldische Grabst. 1418 bis 1555, 9 ikonische 1561—1596.

TILSIT. Ostpr. Inv. V.

Deutsche K. um 1600, 3sch. mit hölzernen Decken, über den Ssch. flach, über dem Msch. mit Korbbg. Bei Rest. 1855 die vorhandenen Renss. Formen zu Gunsten got. meist beseitigt. T. 1702, hoher Barockhelm mit doppelter durchsichtiger Galerie. Mobilien derb barock.

Lithauische K. 1757.

Reformierte K. 1701.

Rathaus 1752.

TINGLEFF. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

Kirche°. Niedriger Feldsteinbau in der üblichen rom. Gliederung von Apsis, Chor und Lhs.; W-T. wohl jünger. — Altar um 1700, Kanzel nach 1600, schlichter rom. Taufstein°.

TOFTLUND. Schlesw. Hosst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. Granithausteinbau. Normale rom. Anlage, im einzelnen durch ältere Rest., eingreifend aber 1883 umgestimmt. Gut erhalten das SPortal mit 2 Würfelknaufsäulen. Spgot. W-T. — Ausstattung dürftig renss. Drei Seiten einer ausgez. spätestgot. Kanzel, gegen 1550.

TOLKEMIT. WPreußen Kr. Elbing. [Sch.]

Kath. Pfarr-K. Backsteinbau 14. Jh. 3sch. und 3j. Lhs. mit Sterngwbb., basilikal. Chor polyg. geschlossen; quadr. W-T. 1900 durch 2 Kreuzflügel erweitert.

TOLKSSDORF. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.

Dorf-K. Feldsteinbau aus der Ordenszeit.

TOMICE. Posen Kr. Posen West. Inv.

Dorf-K. spgot. Ziegelbau ähnlich dem in Chojnica, Gwb. 1770 ern. — Grabst. des Nikolaus Tomicki † 1478. Messinggrabplatte für denselben mit eingegrabener Zeichnung, 1524 (I.) aus der Werkstatt des *Peter Vischer* und seiner Söhne in Nürnberg.

TONDERN. Schlesw.Holst. Kreisstadt. Inv. II. — Meß-B.

Nikolai-K. 1591—92, rest. 1751 und 1857. 3sch. Anlage ohne selbständiges Oberlicht, überwiegend noch spgot. Gepräge. Im Msch. einfache Sterngwbb. zwischen niedrigen Tudorbgg. Scheidbg. unterspitz. Rippen got. profiliert. — Vorzügliche renss. Ausstattung mit einzelnen got. Resten. Altar 1695 höchst prunkvoll. Kanzel 1586, bemalt 1752. Orgel 1685, Bühne älter. Lettner 1625 prächtig und edel geschnitzt, an der Brüstung 18 Gemälde von *Hans Schmitt* nach bekannten Stichen. Gestühl 1592. 2 got. Kruzifixe. 5 Armleuchter 1594—1654. Zahlreiche Hängeepitaphe, meist große Gemälde in reicher Holzumrahmung, die Mehrzahl 17. Jh.

Wohnhäuser. Ein paar entstellte got. Giebel, mehrere reiche Hausteinportale° bar. und rok.

TÖNNING. Schlesw.Holst. Kr. Eiderstadt. Inv. I.

Kirche S. Lorenz. Im Kern sprom. Ziegelbau; die rundbg. Taufsteinfriese großenteils zerstört; ältere Veränderungen 1579, 1633, 1648, 1687, 1700. Der bar. hohe Turmhelm im holländischen Typus. — Im Innern Holztonne, bemalt von *Conradi* 1704. — Ausstattung 17. und 18. Jh. reich, schön und ziemlich einheitlich. Älter das spgot. Crucifix und der Taufstein (1641) aus schwarzem Marmor mit treffl. Alabasterreliefs. Gute Epit., besonders das des J. Ovens 1691 mit eigenhändigen Bildern. — In der Stadt noch eine Anzahl Giebelhäuser holländ. Art aus dem 17. Jh.

TOPOLNO. WPreußen Kr. Schwetz. Inv. IV.

Pfarr-K. gegr. 1681 als Klst. der Pauliner; Putzbau in plumpem Barock.

TÖPPLIWODA. Schles. Kr. Münsterberg. Inv. II.

Schlößchen der Großherzogin von Sachsen. Spärliche frrenss. Formen.

TOST. Schles. Kr. Gleiwitz. Inv. IV.
Stadt-K. 1713. 3sch. Barockbau ohne Emp.
Burgruine, erste Neuerung 1245, letzte Erneuerung 1666.

TÖSTRUP. Schlesw.Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.
Kirche verunstaltet. Geschnitzter Altar° A. 16. Jh. mit figurenreicher Kreuzigung.

TRACHENBERG. Schles. Kr. Militsch. Inv. II.
K. Pfarr-K. 1661. Basl. von 3 Sch. und 5 J. durchweg in Renss.-Formen mit wenig ma. Erinnerungen.
Schloß. 1560. Auf quadr. Gr. turmartig hoch aufgebaut. Das neue Schloß, im Äußern nüchtern, hat einen schönen Festsaal in zierlichem Rok.

TRAMM. Lübeck-Land. [H.]
Dorf-Kp., schon sehr alt, doch 1872 gänzlich neu durchgebaut. Kanzel über Altar, 1634, kräftiges Holzschnitzwerk, übermalt, mäßig. [Reste eines Schnitzaltars, 15. Jh. im Mus. zu Lübeck.]

TRANTOW. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K. um 1400, Backstein mit glasiertem Sockel, Gr. rck. mit 3/8 Schluß, auf Wölbung berechnet. Hölzerne Grabplatten mit Bleieinlagen und I. 1721. — Alte sächsische **Bauernhäuser.**

TRAVEMÜNDE. Lübeck-Land. [H.]
Lorenz-K. Zuerst genannt 1235. Got. Bau des 15. Jh., teilweise erst 16. Jh. T. quadr. aus Feldsteinen mit hoher Holzspitze; an der NOEcke 8seitiger Treppen-T. mit Wendelstiege. Das Schiff, etwas breiter als der T. und der Unterbau des platt geschl. etwas schmäleren Chores aus Ziegelsteinen; SPortal mit Eselsrücken-Überfallsims. Schiff und Chor mit Balkendecke, am letzteren Spuren von Strebepfl. — Altar 1723, Holz mit Marmorskulpturen (Abendmahl, Kreuzgruppe, Christus auferstanden) in Art des *Hieronymus Hassenberg* (s. Lübeck, Dom). Kanzel, Holz, 1735, bar., plump. Unter den Epitaphien das des Pastor Ostermeier, † 1796, von hohem interessantem Aufbau. Messingkronleuchter, mit zweimal 8 Armen, 1660, schön.
Kapelle des St. Jürgen-Siechenhauses vor Travemünde. — Holzschnitzwerk, Ritter St. Georg zu Pferd den Drachen tötend (die Jungfrau nicht dabei), rohe Arbeit um 1500. Glocke um 1400, mit Gießerzeichen und geteiltem Lübeckischen Schild.

TREBBUS. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, beg. mit dem langen rck. Chor; dieser und das Schiff bereits ursp. auf Holzgewölbe angelegt; der breite W-T. spgot. in Ziegeln voll. Am Äußeren des Chores die alte Bemalung noch erkennbar; die Quadern mit weißen Fugen-

bändern umrahmt, letztere am Portal noch von 2 roten Strichen begleitet. — Altar bar. 1724. — Taufstein mit spätem Maßwerk. — Gestühl neben dem Altare 1521, mit ausgestochenem und bemaltem spgot. Ornament.

TREBNITZ. Schles. Kr. Trebnitz. Inv. II.

Cisterc.Nonnen-K.° (seit 1810 Pfarr-K.). Das ältesterhaltene größere Bauwerk Schlesiens. Ziegelbau mit Hausteindetails. Gestiftet 1203 von Herzog Heinrich I. und seiner Gemahlin Hedwig, gew. 1219, voll. jedenfalls vor M. 13. Jh. 1741 barockisiert. — Gwb.Basl. auf normalem rom. Gr., genau nach Quadraten geteilt. Im O 3 Apsiden. Eine Eigentümlichkeit ist, daß die Nebenapsiden nicht unmittelbar am Qsch. liegen, sondern kleine quadr. Vorchöre haben. Im Lhs. 4 Doppeljoche. Ganze L. 63, Msch.Br. im Licht 9,1, H. 18. Der Querschnitt Umschreibung des gleichseitigen 3Ecks. Die Pfl. bar. verkleidet, die Gwbb. unversehrt; es sind im Msch. 6teilige frgot. Rippengwbb., in den Ssch. wie im Qsch. und Chor einfach kreuzförmige; ihre Gurte rck. mit Rücksprung, die Rippen rck. mit eingelegten Rundstäben an den Ecken, in den Ssch. Birnstäbe; sehr ausdrucksvoll und kräftig. Die Arkaden ungegliedert rundbg., alle sonstigen Bogenlinien spitz. Die Oberfenster des Msch. kreisrund, jetzt verstümmelt; dieselbe Form, doch größer (über 3,4 m Durchmesser) im Qsch. — Das Äußere ist auch unter den späteren Veränderungen schlicht geblieben; die kräftigen Strebepfl. ursp. nur an den dem Gurtsystem der großen Msch.Quadrate entsprechenden Stellen. Bmkw. die (jetzt verbauten) Portale° am n Querflügel und am w Eingang des n Ssch.; das Gewände rom. in der Gliederung, frühestgot. im Charakter des Blattwerks, der Bg. unterspitz, im Tympanon Relief der thronenden h. Jungfrau mit anbetenden Engeln; eingerahmt wird das Portal durch Wandpfl. und ein die Gesimsform aufnehmendes Giebeldreieck (unentwickelter Wimperg). Die ma. K. war, entsprechend der Cistercienser Regel, turmlos; der jetzige große W-T. von 1789. Eine Abweichung von den Ordensgewohnheiten die Existenz einer Krypta unter dem Hauptchor.

Hedwigs-Kap. Bald nach der 1267 erfolgten Heiligsprechung der Stifterin des Klst. an Stelle des s Nebenchors errichtet. Schönstes Denkmal der Frühgotik in Schlesien. 1sch. in 3 schmal-rck. kreuzgewölbten J. und regelmäßigem $^5/_8$ Schluß. Wandgliederung durch 3fach gebündelte Dienste und hohe 2teilige Fenster, in deren Maßwerk abwechselnd Kreise auf Spitzbg. und 5 Pässe auf Kleeblattbg.; die Rippen Birnstäbe mit tiefen Kehlen zur Seite; reiche Schlußsteine.

Liegebild° der Herzogin Hedwig † 1243 (ausgeführt E. 13. Jh.) von der zerstörten Tumba, Tracht undeutsch, auf dem Haupte die

Herzogskrone, in der Hand das Kirchenmodell; Sandstein, die Extremitäten aus Stuck, sorgfältige, doch nicht sehr lebendige Arbeit. — Marmorgrabstein für Herzog Konrad II. 1409. — Weihrauchfaß 13. Jh. — Pacificale von 1330 mit bar. Zusätzen. — Mit großartigem Aufwand und vornehmem Geschmack wurde M. 18. Jh. die Möblierung durchgeführt, wesentlich im Sinne des Barock, nur in wenigen Einzelheiten vom Rokoko gestreift. Die massenhaft zur Verwendung gebrachte Großplastik aus weißem Stuck, die Architekturteile der zahlreichen Altäre aus farbigem. Überaus prunkvoll das Freigrab der Herzogin Hedwig von 1680 (in ihrer Kap.). Ebenfalls bar. die schwarzmarmorne Doppeltumba für Herzog Heinrich und Deutschordensmeister Konrad v. Feuchtwangen (vor dem Hochaltar). Zu beachten u. a. die Nonnenempore, die vorzüglich geschnitzten Barocktüren.

Klostergebäude. 1697 ff.

Nepomuksäule. 18. Jh.

TREMESSEN. Posen Kr. Mogilno. Inv.

Augustiner-Abtei-K. mit Benutzung einer sprom. Basilika in der 2. H. 18. Jh. als aufwandvoller, doch wenig erfreulicher Kuppelbau hergerichtet. — Die Sammlung ma. Altargeräte ist die bedeutendste in NODeutschland. Rom. Kelche aus dem 12. Jh.: 1. Prachtkelch° nebst Patene° mit typologischen Darstellungen in Niello, vorzügliche süddeutsche Arbeit, 2. Prachtkelch° mit getriebenen Darstellungen aus dem Alten Testament, 3. Achatbecher mit Fassung. — Got. Prachtkelch°, 1351 von König Kasimir d. Gr. geschenkt (Inschr.). 4 spgot. Kelche, der beste von 1414. Spgot. Speisekelch. — Reiches Altarkreuz 1 m hoch, 1491. — Reliquiarium° für die Hand des h. Adalbert, Kasten von Silberblech mit flachbg. Deckel, mit gravierten Heiligengestalten und spätem Maßwerk; 1507 vom Goldschmied *Peter Gelhor* in Posen gefertigt (U). — Silberner Arm des h. Adalbert, 1533.

TREMMEN. Brandenburg Kr. WHavelland. — Inv. [K.]

Dorf-K.° Spgot. Ziegelbau 2. H. 15. Jh., gut durchgebildet und vortrefflich erhalten; rck. Sch., 5 J. mit Kreuzgwbb.; 2 symm. rck. Kapellen, darüber Türme, deren Zwiebelhauben von 1803. Hübscher OGiebel mit Blenden; über dem mittleren Strebepfl. der WFront eine gemauerte Kanzel. Fenster ursp. ohne Verschluß; am Äußeren und Inneren viele Reste von Malerei. — Taufstein Granit, sprom. Fries. — Kanzelaltar 1715.

TRENT. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.

Kirche. Spgot. 3sch. Hllk. von 3 J. (20,4 : 19,7) und 1sch. rck. Chor. — Herald. Grabsteine und Holzepitaphe der Familie v. Platen.

TREPTOW A. D. REGA. Pommern Kr. Greifenberg. Inv.

Marien-K. 14. Jh. Schlichte 4 j. Hllk., die Sterngwbb. jünger, Chor $^3/_8$, W-T. — Großes Altarwerk 14. Jh. Reste von Nebenaltären.

TREPTOW A. D. TOLLENSE. Pommern Kr. Demmin. Inv. II. — Abb. Lutsch, Mittelpommern.

Stadt-K. S. Petri.° Ziegelrohbau. Hllk. Die w Hälfte 14. Jh., 4 J. einfacher Kreuzgwbb., 8eck. Pfl. mit Rundstäben an den Kanten, Kämpferband, abgetreppte Scheidbg. Der übereck gestellte Strebepfl. der NSeite zeigt, daß die ältere K. in dieser Linie wirklich endete. Die ö Hälfte aus 15. Jh. setzt das System unverändert fort, nur sind die Gwbb. sternförmig figuriert; Chorschluß $^5/_8$ mit gleichlaufendem Umgang. Das Äußere einfach, der W-T. sehr groß, aber schwach gegliedert, bis auf die aus der Mauerdicke ausgesparte, zierlich ausgebildete Vorhalle. — Granitener Taufstein° in Becherform; die höchst unbeholfenen hockenden Gestalten am Fuß und Masken an der Cupa ohne stilistische Kennzeichen, möglicherweise aber nicht notwendig rom. — Altarwerk° 15. Jh. im mecklenburgischen Typus; breite Doppelflügel; die ziemlich roh gearbeiteten Figg. in 2 Reihen; horizontaler Abschluß mit Kantblumenkrönung. Chorgestühl etwa 2. V. 15. Jh., Dorsale mit elegantem Maßwerkrelief, figürl. Reliefs an den Wangen.

Von der ma. **Stadtbefestigung** hat sich das Neu-Brandenburger Tor° erhalten; von mäßigen Abmessungen, doch mit reicher Blendengliederung, Treppengiebel und Satteldach.

TREUENBRIEZEN. Brandenburg Kr. Belzig. Inv. — [Kohte.]

Pfarr-K. S. Maria. Die OTeile Granitquaderbau vom A. 13. Jh.; in der halbrd. Apsis des Hauptchors 2 Fensterreihen wie in Lehnin; die tonnengewölbten Nebenchöre zerstört. Um 1230 als Ziegelbau weitergeführt, Bg. Fries der Hauptapsis, Giebel des Qsch., sowie das Lhs. Zugleich das ursp. auf Holzdecken angelegte Innere mit Gwbb. ausgestattet; über dem Chor 2 rck. Kreuzgwbb.; im Qsch. und Lhs. quadr. Kreuzgwbb. nach geb. Syst.; die Rippen gurtartig wie in Lehnin und Dobrilug. Im n Qsch. eingebaut spgot. Sakristei mit 3 Kreuzgwbb. Quadr. W-T. spgot. Ziegelbau beg. 1452. — Altar, Kanzel und Orgel bar.

Pfarr-K. S. Nikolaus. (Aufnahmen bei Adler und Stiehl.) Ziegelbau vor M. 13. Jh. errichtet, unmittelbare Weiterbildung der Klst. K. in Dobrilug, bei wuchtigen Verhältnissen. 3sch. kreuzf. Basl.; 3 halbrd. Apsiden, deren Bögen und Fenster aber spitz; Kreuzgwbb. im Msch. auf gurtartigen Rippen, nach geb. Syst. wie in S. Marien; über der Vierung walmartige Kuppel. Unter den Gesimsen durchschlungene Bg. Friese, im WGiebel kleeblattartige Blen-

den. Die vortreffl. Einzelheiten gemahnen an lombardische Vorbilder, insbesondere auch der quadr. Vierungs-T.; dieser sowie der ältere der Petri-K. in Leitzkau sind die einzigen Beispiele eines solchen in der Mark. An der SSeite des Chors Sakristei 1519 (Inschr.) mit Sterngwb. Über dem Vierungs-T. kuppelartiger Aufbau von 1776. Das Innere leider sehr mißhandelt.

H. Geist-Kap., am Leipziger Tor. Spgot. Rundbau 2. H. 15. Jh., von Granitfindlingen und Ziegeln, ehemals flachgedeckt, jetzt Ruine.

Befestigung. Landesherrliche Erlaubnis zum Mauerbau 1296; erhalten ein spgot. Rund-T. mit Zinnen und gemauertem Helm.

TRIBOHM. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

Dorf-K. Fr. Überg. St. Feldsteinbau. Eingezogener quadr. Chor mit Dreifenstergruppe. Turmlos.

TRIBSEE. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

Stadt-K. S. Thomas°. Etwa 1. H. 14. Jh. Lhs. 3 Sch. und 4 J., scheint ursp. Basl. gewesen zu sein, später die Gwbb. des Msch. niedriger gelegt. Chor $1^1/_2$ J. und $^5/_{10}$ Schluß. Der große W-T. unten aus der Übergangszeit. — Bedeutender Schnitzaltar aus 1. H. 15. Jh. mit der Darstellung der sog. Sakramentsmühle, d. i. einer allegorischen Darstellung des Dogmas der Transsubstantiation, in 9 Relieffeldern; auf den Flügeln die Passion. — Holzepit. 1577. Ikon. Grabst. in geritzter Zeichnung 1405. Got. Grabplatten aus Kalkstein 1505 und 1506. Bar. Holzschnitzereien, Reste einer Kanzel.

Mühlentor und **Steintor.** Gute Beispiele des ma. Typus.

TROJKA. Schles. Kr. Lublinitz. Inv. IV.

Wallfahrts-K. Schrotholzbau aus 17. Jh., einer von den größeren.

TROITSCHENDORF. Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

Dorf-K. Anlage 2. H. 13. Jh. Wiederholt umgebaut. Deckenstuckaturen 17. Jh.

TROPLOWITZ. Schles. Kr. Leobschütz. Inv. IV.

Pfarr-K. Nicht unbedeutender Barockbau mit reicher Ausstattung und guten Deckenfresken.

TRUNZ. WPreußen Kr. Elbing-Land. [Sch.]

Ev. Kirche. Backsteinbau 14. Jh. (1389 gew.) mit alten Staffelgiebeln, deren Hauptmotiv drei tiefe, 2teilige Blendnischen sind. T. 1864. Altaraufsatz 1623.

TRUTENAU. WPreußen Kr. Danzig. Inv. II.

Dorf-K.° 14. Jh. Nicht mehr intakt.

TSCHENTIN. Mecklenbg. Schw. AG. Goldberg. Inv. IV.

Dorf-K. Flachgedeckter Feldsteinbau des 13. Jh. mit polyg. got. Backsteinchor. — Triumphkreuz 14. Jh. Schnitzaltar 16. Jh.

TSCHIRNAU. Schles. Kr. Guhrau. Inv. II.
K. Pfarr-K. in dürftigen spgot. Kunstformen. — Schnitzaltar 1514. — Mehrere Renss. Epit. aus Sandstein, bedeutend die drei für Glieder der Familie v. Stosch von 1582, 1600, 1630.

TSCHOCHA. Schles. Kr. Lauban. Inv. III.
Schloß aus 15. und 16. Jh., nach Brand 1793 rest. An einer Scheuer° vorzügliche Sgraffiten.

TUCHEL. WPreußen Kreisstadt. Inv. IV.
Kath. Pfarr-K. 1784. Ohne Bedeutung.
Ordensschloß. Bis auf geringe Mauerreste unkenntlich.

TULCE. Posen Kr. Schroda. Inv.
Dorf-K. Sprom. Ziegelbau mit quadr. Chor, bar. verändert. — Große spgot. Monstranz, der Fuß im 17. Jh. erneuert.

TURAWA. Schles. Kr. Oppeln. Inv. IV.
Schloß. 1728—30. Reiche Stuckaturen.

TUTZ. WPreußen Kr. Dt. Krone. Inv. IV.
Pfarr-K.° Got. Hllk., $^5/_{10}$ Schluß in Breite der 3 Sch. Nach Bränden im 16. und 17. Jh. umgestaltet.

TWORKAU. Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.
Pfarr-K. 1691. Reicherer Barockbau, 1 sch. mit Tonnengwb. Stuckaturen von *Antonio Signo,* perspektivische Deckenmalerei.
Schloß. 1567. Modernisiert.

U

UDERWANGEN. OPreußen Kr. Eylau. Inv. II.
Dorf-K.° Nicht bedeutend. Chor 16. Jh. T. durch neue Krönung 1876 in falschen Charakter gebracht.

UECKERMÜNDE. RB Stettin Kreisstadt. Inv. II.
Marien-K. 1752. Treffliche Figurengruppen in Eichenholz von einem abgebrochenen Altarwerk aus der Zeit Herzog Bogislaws X. (1474—1524).
Schloß. 1 Flügel von ursp. 4 erhalten. Verputzter Backsteinbau. Die auf A. 16. Jh. deutenden Einzelheiten, Vorhangbg. und durchgestecktes Stabwerk, dem Formenkreise des Hausteins entlehnt, Herkunft Brandenburg oder Obersachsen. Über dem Turmportal das Relief-Brustbild des Hzg. Philipp I. bez. 1546, die Umrahmung ausgebildete Renss.

UELSBYE. Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.
Kirche. Kleine verputzte rom. K. aus Backstein, der quadr. Chor mit deutschem Band und Kreuzblende. — Altar° A. 15. Jh., lauter

Einzelfigg., in der Mitte Kreuzgruppe, die feine Gewandbehandlung durch Zerstörung der Gipsgrundierung geschädigt. Kanzel° um 1620.

UETERSEN. Schlesw.Holst. Kr. Pinneberg. Inv. II.

Ehem. **Cisterc.Klst.**, seit 16. Jh. adeliges Fräuleinstift.

Kirche. Neubau 1738—48 nach Plänen *Sonnins*. Rck. mit Spiegeldecke; sparsam stuckiert; großes Fresko von *Colombo;* tiefe Nonnenempore, ihr gegenüber Altar, Kanzel und Orgel über- und ineinander, prachtvolle Gruppe. — Schöner goldener Kelch 1504.

UJEST. Schles. Kr. Groß-Strehlitz. Inv. IV.

Pfarr-K. 1613. Im 18. Jh. umgebaut.

UK. Schlesw.Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.

Kirche. Unbedeutender turmloser rom. Feldsteinbau mit schräg angesetztem quadr. Chor. — Taufstein 12. Jh., an der Cupa oben derbe Ranke.

ULDERUP. Schlesw.Holst. Kr. Sonderburg. Inv. I.

Kirche. Sprom. Feldsteinbau, schon im Ma., im 17. und 19. Jh. stark verändert. — Kanzel 1578 von edler Art.

ULKEBÜLL. Schlesw.Holst. Alsen. Inv. II.

Kirche aus Ma., 1787 vergrößert. — Trefflicher Schnitzaltar A. 16. Jh., alt bemalt, Antwerpener Arbeit. Die Flügelbilder gelobt. Kreuzgruppe 13. Jh.

ULLERSDORF. Schles. Kr. Glatz. Inv. II.

Obelisk aus Gußeisen zu Ehren der Königin Luise 1802, gegossen auf dem Hüttenwerk Malapane.

ULLERSDORF. Schles. Kr. Rotenburg. Inv. III.

Dorf-K. 1629. Von einigem Interesse die innere Ausstattung° als Beispiel ländlicher Kunstübung; Holz bemalt. — Ikon. Grabst. 1615—34.

Schloß. 16. und 18. Jh.

ULSNIS. Schlesw.Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

Kirche rom., 1796 umgestaltet, am Portal rohe rom. Skulpturen. Crucifix M. 15. Jh.

UNISLAW. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.

Dorf-K. um 1300, 1sch. mit eingezogenem rck. Altarhaus; mehrfach verändert; Mauern Feldstein, Giebel Backstein.

ÜNZE. Brandenburg Kr. WPriegnitz. — [K.]

Dorf-K. derselben Anlage wie in Sükow; W-T. aus Ziegeln E. 15. Jh. — Spgot. Sakramentshaus aus vollem Holz geschnitzt.

URSCHKOM. Schles. Kr. Steinau. Inv. II.

Ev. Pfarr-K. Zahlreiche ikon. Grabst. 1569—1609.

USEDOM. Pommern Kreisstadt. Inv. II.
Marien-K. Hllk. E. 14. Jh. Die Rest. von 1893 hat dem ursp. schlichten Bau einen völlig veränderten Charakter gegeben.
Anklamer Tor. Tüchtiger spgot. Backsteinbau.

ÜSELITZ. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.
Herrenhaus um 1640; einfaches Rck.; das Erdgeschoß° durchweg mit Kreuzgwbb.; 2 getrennte Satteldächer.

UTZEDEL. Pommern Kr. Demmin. Inv. II. — Abb. Lutsch.
Dorf-K. Sorgfältiger Granitquaderbau aus M. 13. Jh., im wesentlichen unverändert. Gr. Rck. 11 : 22,5, Mauerstärke 1,4. Tür- und Fensterleibungen aus Ziegeln; ebenso die mit deutschem Band, Blenden und ausgespartem Kreuz anmutig gegliederten Giebel.

V

VANDSBURG. WPreußen Kr. Flatow. Inv. IV.
Kath. Pfarr-K.° 1772. Klein und kunstlos.

VEHLEFANZ. Brandenburg Kr. OHavelland. — [K.]
Dorf-K. Kreuzf. Putzbau 1. H. 18. Jh., der spgot. W-T. (besser erhalten im benachbarten Eichstedt) mit guter Haube. — Alter Ausbau. Großes spgot. Triumphkreuz. Altar 1585, mit 8 spgot. Figg. 3 ikon. Grabsteine, N. v. Bredow, Christoph und Moritz Edler Gans v. Putlitz † 1607.

VELGAST. Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.
Dorf-K. Spgot. Gewölbebau, 3 J. und $^3/_8$ Schluß, 3teilige Fenster.

VELLAHN. Mecklenbg.Schw. AG Wittenburg. Inv. III.
Dorf-K.° 1882 einem Neubau gewichen. Sie war eine der ältesten und interessantesten in Mecklenburg. Granitbau wohl E. 12. Jh. Langgestreckte flachgedeckte Pfl.Basl. von niedrigen Verhältnissen. Im Lhs. 6 rundbg. Arkaden. Im Überg.St. der große rck. Chor mit 2 kuppelichten Kreuzgwbb. Kein T. Ganze L. 35 m, also für eine Landkirche recht groß. — Lützow-Bülowsches Epit. 1615.

VERCHEN. Pommern Kr. Demmin. Inv. II.
Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.K.°** Das wichtigste Baudenkmal in diesem Teile Pommerns, von besonderem Wert durch die gesicherte Datierung. Erste Gründung E. 12. Jh. Jetziger Bau beg. 1269. Backsteinrohbau. Stark gestrecktes Rck. von 9,5:29,6 m. Die alte Apsis durch einen Bau des 15 Jh. ersetzt; damals auch ein T. an die n Langseite angelehnt. Das Sch. flachgedeckt. Schlanke Spitzbg.-Fenster in unterbrochener Reihe, die abgeschrägten Leibungen geputzt. Der WGiebel° hat 3 Reihen unten rundbg. oben spitzbg.

Blenden im Kuppelfenster zusammengestellt, an der Spitze ein Blendenkreuz; der OGiebel° in gefälligerer Gliederung steigende Spitzbg. Blenden und in der Mitte eine große Vierpaßrosette, die Bogenfüllungen durch Ährenverband belebt. — In 3 Chorfenstern die Glasmalerei°, 2. H. 15. Jh., erhalten, die einzigen in Pommern außer den etwas älteren von Kenz. Die Wandmalerei der ehem. Nonnenempore verschwunden. Rest eines Schreinaltars; die Widmungsinschr. der gemalten Predella weist auf 1500; die Schnitzbilder° scheinen gute Arbeiten, c. 1420—40.

VESSIN. Pommern Kr. Stolp. Inv. II.

Dorf-K.° Kleiner spgot. flachgedeckter Backsteinbau, einfach rck. mit großem W-T. Farbige Wappenscheiben und sonstige Ausstattung 17. Jh.

VIELIST. Mecklenbg. Schw. AG Waren. Inv. V.

Dorf-K. M. 13. Jh. Sorgfältiger Granitquaderbau mit Backsteindetail. Die Anlage genau wie in Hohen-Mistorf. Die Gwbb. als Hängekuppeln zu ergänzen. (Das Lhs. 1566 stark verändert.) Am Chor Reste eines ausnehmend fein behandelten Bogenfrieses und spitzbg. Dreifenstergruppe mit vorzüglich profiliertem Gewände. Türen aus Granit. Einrichtung 1794.

VIETLÜBBE. Mecklenbg. Schw. AG Gadebusch. Inv. II.

Dorf-K.° Sprom. A. 13. Jh. Der Gr. ist für Mecklenburg Unikum, kommt aber identisch einigemal in Westfalen vor, z. B. in Rehme bei Minden. 5 Quadr. sind zu einem regelmäßigen griech. Kreuz zusammengestellt, im O eine niedrigere ½ kr. Apsis ausgebaut. Gwb. Hängekuppeln, die sich nach den Ecken grätig verlaufen. Gurten leicht gespitzt. Vor die Eckpfl. sind am Choreingang stämmige ½ Sll. mit normalen Würfelkapt. gesetzt. Die reichen Backsteinfriese in gekreuzten Rundbögen und Rauten erinnern an den Ratzeburger Dom. — Rom. Steinfünte.

VIETMANNSDORF. Brandenburg Kr. Templin. Inv.

Dorf-K. Holzbildwerke eines spgot. Altars, Geißelung, Kreuzigung und Auferstehung Christi.

VIETNITZ. Brandenburg Kr. Königsberg. — Adler. [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau, Rck. mit br. W-T. Um 1500 der OGiebel des Sch. und der eingezogene obere Teil des T. mit gemauertem Helm, dessen Zinnenkranz um 1870 zerstört. — Ausbau im A. 18. Jh., prächtiger Kanzelaltar.

VILMNITZ. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.

Dorf-K. 1249 genannt. Rck. Chor mit Lisenen und Rundbg. Fries; aus derselben Zeit die n anstoßende Sakristei; T. und Lhs. spgot. — Altaraufsatz mit Sandsteinreliefs, Stiftung der Putbus 1603. Mehrere Sandsteinepitaphe derselben Familie. Verhältnismäßig reiche Kanzel 17. Jh.

VILZ. Mecklenbg. Schw. LG Rostock. Inv. I.
Dorf-K. Einfaches Oblongum. Der Chorteil hat ein 8rippiges Helmgwb., das Gemeindehaus flache Decke. Mauern aus Feldstein. Beide Giebel aus Backstein mit Blendenkreuz. Spgot. Schnitzaltar.

VIPPEROW. Mecklenbg. Schw. AG Röbel. Inv. V.
Dorf-K. Feldsteinbau, 13. Jh., einfaches flachgedecktes Rck., in der OWand sprom. „Dreieinigkeitsfenster".

VOIGTSDORF. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.
Pfarr-K. Weiträumiger Barockbau 1761.

VOLKENSHAGEN. Mecklenbg. Schw. AG Rostock. Inv. I.
Dorf-K. aus sp. 13. Jh. Granitbau mit Ziegeln an den Fensterleibungen und Giebeln. Je 2 Kreuzgwbb. im Sch. und Chor; der letztere gerade geschlossen.

VÖLLERWIECK. Schlesw. Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Kirche. Feldsteinbau des 12. oder 13. Jh. Die Apsis geht im Innern ohne Einsprung von den Längswänden ab. — Spgot. Altar mit Doppelflügeln. Prächtige Kanzel° 1587. Bühne 1685.

VÖLSCHENDORF. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K.° Frgot. Granitbau, einfaches Rck., Gliederung der OWand mit Kreuzblende gut erhalten.

VORBECK. Mecklenbg. Schw. AG Crivitz. Inv. III.
Dorf-K. aus früher got. Zeit, unbedeutend. Kleiner Schnitzaltar° gegen M. 15. Jh.

VORLAND. Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.
Dorf-K.° Frgot. mit rom. Erinnerungen. Das in 2 schmale J. geteilte Sch. wenig länger als breit, eingezogener quadr. Chor, Sakristei mit Hängekuppel, kein T. — Reste roher Wandmalerei.

W

WAABS. Schlesw. Holst. Kr. Eckernförde. Inv. I.
Kirche. Mittelalterl. Feldsteinbau mit späterem T. — Kanzel um 1600. Im Chor reichere Bemalung, an den Wänden Paradies und Einzelfigg., am Gwb. die Apostel sitzend, um 1520. 1896 hergestellt.

WAASE. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.
Dorf-K. Gewölbter rck. Chor got., Lhs. Fachwerk. — Großes spgot. Altarwerk, Mittelschrein 2,30 h., Seitenschrein und Flügel 1,36 h., der Höhe nach noch einmal geteilt, in vielen kleinfigurigen

Szenen die Passion Christi und das Martyrium des h. Thomas von Canterbury. 2 kleine Nebenaltäre. Sonstige Ausstattung 17. Jh., darunter 3 Kronleuchter in Rotguß.

WABCZ. WPreußen Kr. Kulm. Inv. V.

Dorf-K. 1sch. flachgedeckt, eingezogen rck. Altarhaus, der T. gegen die Regel zur Seite (S) des Lhs. Anlage sehr früh, vielleicht noch E. 13. Jh., Giebel und T. 14. Jh.

WAHLSDORF. Schlesw. Holst. Kr. Ploen. Inv. II.

Herrenhaus. 1613. Schwerer finsterer Kastenbau mit 2 parallelen Satteldächern. Stuckdecken 18. Jh.

WAHLSTADT. Schles. Kr. Liegnitz. Inv. III.

Benedikt.-Priorat, jetzt K. Pfarr-K.° 1727—33 von *Kilian Ignaz Dientzenhofer* aus Prag. Einer der bemerkenswertesten Barockbauten Schlesiens, nur mittelgroß, von geistreich kapriziöser Erfindung. Der Hauptraum wird von einer elliptischen Kuppel bedeckt, deren Stützpunkte im Gr. ein nach der Längsachse verschobenes, sonst regelmäßiges 6Eck bilden (Achsen c. 17 : 22 m). Zwischen den beiden westl. Pfl. öffnet sich die Vorhalle, zwischen den östl. der tiefe Chor; an den vier anderen Seiten liegen flach kurvierte Exedren. Die Kuppelträger bestehen aus trommelförmigen Körpern, an die sich Gruppen von $^3/_4$ Sll. anlegen, während der Grund durch kleine Nische belebt ist. Chor und Vorhalle setzen sich ebenfalls aus flachen Kurven zusammen. Die Fassade weicht hinter die Fluchtlinie der Klosterbauten etwas zurück, doch ist ihre Mittelpartie wieder ausgebaucht. Die 2 Türme endigen in geschweifte Kuppeln, welche Herzogskronen tragen. Aus der Anlage folgt, daß die gerade Linie, außer an den senkrechten Gliedern, unbekannt ist; Gesimse und Gewölbgurte bewegen sich in den überraschendsten Krümmungen. Die Einzelbildung ist die eines strengen Barocks. Wände weiß, Gwbb. mit Malereien des bekannten kurbairischen Hofmalers *Cosmas Damian Asam (Assaut).* Die Altäre in großen, einfachen, hochmonumentalen Formen. — Die Klostergebäude (jetzt Kadettenhaus) gruppieren sich rechts und links von der K. um den Konventshof und den Prälaturhof.

WALDAU. Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III.

Pfarr-K. 1689—90. Bmkw. Grabdenkmäler 1796, 1814.

WALDAU. WPreußen Kr. Flatow. Inv. IV.

Kath. Pfarr-K. 1621 (die älteste K. des Kreises, nachdem alle ev. Kirchen A. 18. Jh. abgebrochen worden). 1sch. mit 2 grätigen Kreuzgwbb., Chor aus 6Eck, Formen einfachste Renss.

WALDENBURG. Schles. Kreisstadt. Inv. II.

Kath. Pfarr-K. Spgot., verbaut, ohne Interesse.

Ev. Pfarr-K. 1785 von *C. G. Langhans*, ähnlich der zu Reichenbach.

Wohnhaus Alberti, 1800 von *Langhans*, palastartig.

WALKENDORF. Mecklenbg.Schw. AG Tessin. Inv. I.

Dorf-K. im Überg.St. des 13. Jh., die Fenster z. T. rundbg. — Schnitzaltar° M. 15. Jh., wiederholt im Kleinen das Rostocker Schema. Kanzel und Herrschaftsempore° 18. Jh.

WALLENDORF. Schles. Kr. Namslau. Inv. II.

Kath. Pfarr-K. 1676 (Inschr.). Holzbau. Lhs. am OEnde durch polyg. Anbauten erweitert. Polyg. Chor. Geböschter W-T.

WALLSBÜLL. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.

Kirche. Rom. Feldsteinbau. Hochaltertümliche Anlage wie in Großenwiehe, der Chor aber schräg angesetzt und spgot. gewölbt.

WALTERSDORF. OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv. II.

Dorf-K.° Schlichter got. Feldsteinbau mit Ziegelumrahmung der Fenster und jüngerem hölzernem Notturm. Recht hübsch und malerisch die innere Ausstattung. Ziemlich großer spgot. Schnitzaltar. Unter dem Triumphbg. Balken mit Crucifixus. Gut geschnitzte Kanzel um 1600. Beichtstuhl 1737.

WALTERSDORF. Brandenburg Kr. Teltow.

Pfarr-K. Sprom. Granitquaderbau, br. W-T., Sch., quadr. Chor, 1/2 kr. gewölbte Apsis; leider durch eingebrochene große Fenster entstellt. — Taufstein um 1600. Kelch um 1570.

WALTERSHOF. Hamburg-Land. [Dn.]

Domänenhaus. Ziegelrohbau von guten Verhältnissen, Qhs. mit Ziegeln, Lhs. mit Stroh gedeckt. Diele mit Stuckatur und alten Treppenläufen. — Der Park läßt die ursp. regelmäßige Anlage noch erkennen.

WANDERUP. Schlesw.Holst. Kr. Flensburg. Inv. I.

Kirche. Feldsteinbau im hochaltertümlichen Typus von Großenwiehe.

WANDSBECK. Schlesw.Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.

Kirche. Neu. Auf dem Altar Relief der Grablegung, in Silber getrieben von *Hans Lencker* in Augsburg 1625.

[Das **Schloß** des Frh. v. Schimmelmann, ein gerühmter Bau des 18. Jh. (1773), wurde 1861 abgebrochen.]

WANGELIN. Mecklenbg.Schw. AG Malchow. Inv. V.

Dorf-K. Got. Backsteinbau 14. Jh., gewölbt, 3seit. Schluß.

WANSEN. Schles. Kr. Ohlau. Inv. II.

Pfarr-K. 15. Jh. Unbedeutend. — Schöne spgot. Statuette der h. Hedwig aus Silber. — Tafelbild, Anna selbdritt, um 1530.

Rathaus. A. 17. Jh.

WANZKA. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]
Cistercienserinnen-K. des 1290 gegr. Klst. Ziegelbau des 14. Jh., lang gestrecktes Sch. im O 3seit. geschl.; der OTeil auf Gwbb. angelegt, die aber nicht ausgeführt; im WTeil ehemals hölzerne Empore. Fenster mit Stabwerk; gut gegliederte Portale (Nachbildg. von Würfelkapt.). — Klst. Gebäude abgebrochen.

WARBENDE. Mecklenbg. Strelitz.
Dorf-K. Granitbau wie in Küssow. — Altar 1589, Holz bemalt, Bildwerke protestant. Auffassung. — Kanzel derselben Zeit, Zusätze 1735.

WARDER. Schlesw. Holst. Kr. Segeberg. Inv. II.
Kirche. M. 12. Jh., eine „Vizelins-K.". Die Apsis durch Verlängerung des Chors zerstört, der ursp. runde W-T. rck. ummantelt. — Spgot. Schnitzaltar nicht intakt. Kanzel 1614 in der Art der Segeberger. Eleganter Taufständer 1682.

WAREN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. V.
S. Georgen-K.° Got. Basl. von 4 J., niedrige Arkaden auf 8eck. Pfl., hoher Lichtgaden. Durch neugot. Rest. der historische Charakter in Frage gestellt. Einzelne Details, z. B. die Rundstäbe in der trefflichen Scheidbogengliederung, sprechen für c. 1300; ebenso die sehr eigentümlichen knospenartigen Ausläufer der Bogensteine an den Blenden und Fenstern° des Obergadens; sie stehen auf einem breiten Putzstreifen. — Tüchtige Kreuzgruppe 14. Jh.
S. Marien-K.° Lhs. 14. Jh. Der quadr. Chor E. 13. Jh. — Kanzelaltar und sonstige Einrichtung 1792.

WARGEN. OPreußen Samland. Inv. I.
Dorf-K.° 14. Jh. Die stattlichste Land-K. im Samland. Lhs. von 4 J. Sterngwb., kräftige Strebepfl., Chor 2 J. und $^3/_8$ Schluß, W-T. — Ein bmkw. Detail die aus Holz geschnitzten Schlußsteine°. Die Blenden der äußeren Längswände hatten aufgemaltes Maßwerk wie in Tierenberg. — Kanzel 1668; die schöne Tragfigur des h. Michael° ihrem Vorgänger aus etwa 2. V. 16. J. entnommen.

WARIN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. III.
Reste der M. 15. Jh. erneuerten bischöfl. **Burg,** nicht bedeutend.

WARLITZ. Mecklenbg. Schw. AG Hagenow. Inv. III.
Dorf-K.° Granitbruchsteinbau von 1765, nicht ohne Stattlichkeit. Einfaches Rck. mit flacher Holztonne und W-T. Ansprechende Rok. Ausstattung in Weiß, Gold und Mattgrün. Kanzel und Altar verbunden.

WARLIN. Mecklenbg. Strelitz.
Dorf-K. Rck. got. Granitquaderbau von guter Durchbildung. SVorhalle 1589, Giebel mit entartetem Ziegel-Maßwerk. Geschweifter Dachreiter über der WFront 1765.

WARMBRUNN. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.
Pfarr-K. (bis 1810 zu Grüssau gehörige Propstei). 1712, „geräumiges, an den Langseiten von Kapellen umzogenes, gewölbtes Gebäude in Barockformen". — 16 ikon. Grabst. der Familie Schaffgotsch 1579—1624.
Schloß. 1777—89. Gr. triklinienförmig, Flügel gegen Park kurz, 3geschossig, Vorderseite 21 Achsen, die Formen „französisch-neuklassisch, eintönig, noch nicht von dem frischen Hauch der Gillyschen Schule berührt". Im Hauptsaal bmkw. Stuckdekoration. Mobiliar aus derselben Zeit. Waffensammlung.

WARNEMÜNDE. Mecklenbg.Schw. AG Rostock. Inv. I.
Dorf-K. 1784 abgebrochen. In der Sakristei der neuen K. interessanter Schnitzaltar° eines Danziger Meisters von 1475. Geschnitztes Kolossalbild des h. Christoph aus sp. 15. Jh.

WARNITZ. Schlesw.Holst. Kr. Apenrade. Inv. I.
Kirche. Turmloser rom. Feldsteinbau, durch jüngere Veränderungen charakterlos. — Schnitzaltar 2. H. 15. Jh. — Kanzel 1606. — Rom. Taufstein°, an der Cupa von Tauen umspannt, Fuß spgot. Triumphkreuz „edel spätromanisch", auf schwunghaftem, in Form eines Eselsrückens vor dem Chorbogen hergespanntem spgot. Chorbalken. Guter got. Kelch.

WARNITZ. Brandenburg Kr. Königsberg. [K.]
Dorf-K. Rck. Granitbau. — Geschnitzter Flügelaltar spätestgot. — Grabdenkmäler der Familie v. d. Osten.

WARNKENHAGEN. Mecklenbg.Schw. AG Teterow. Inv. V.
Dorf-K. 1sch. frgot. Backsteinbau, flachgedeckt, am Chor abgetreppter Fries, schönes spgot. Turmportal.

WARSIN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.
Dorf-K. Charakteristischer, verhältnismäßig gut erhaltener Granitquaderbau des 13. Jh. Interessante frgot. Kirchhofspforte, völlig unverdorben.

WARSOW. Mecklenbg.Schw. AG Hagenow. Inv. III.
Dorf-K.° Got. Findlingsbau, 3seit. Schluß, W-T. aus Fachwerk, Fenster neuerdings erweitert. — Schöner got. Kelch°.

WARTENBERG. Brandenburg Kr. Königsberg. — [K.]
Dorf-K. Got. Granitquaderbau, Sch. und rck. Chor, OGiebel aus Ziegeln 15. Jh., br. W-T. jetzt Ruine. — Ausbau 1731—37. — Kelch spgot., Schale 1598 ern.

WARTENBERG. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitbau mit spgot. Sterngwb., vgl. Lindenberg. — Die Ausstattung noch alt. — Spgot. Schreinaltar im Aufbau von 1605.

WARTENBERG. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Kath. Pfarr-K. Der got. Bau durch Brände 1594 und 1798 nicht allzu sehr beschädigt. 5 j. Hllk. mit starkem W-T., Gliederung ähnlich Allenstein, Dach bar. Die Netzgwbb.° mit ½ kr. Querschnitt sprechen für sp. 15. Jh. Ausstattung 2. H. 18. Jh. klassizist. Bar.

Ehem. **Franzisk. Klst.** (Strafanstalt). Die K. einfaches Rck. von c. 13 : 43 m, Sterngwb. mit Mittelrippe. Kolossale Barockaltäre. Marmorkenotaph des Bischofs Bathori und seines Bruders König Stephan.

WARTEKOW. Pommern Kr. Colberg. Inv. III.

Dorf-K. Erb. auf Veranlassung und Kosten Friedrichs d. Gr., ein scheunenartiger reiner Bedürfnisbau in Fachwerk.

WARTHA. Schles. Kr. Frankenstein. Inv. II.

Wallfahrts-K.° 1682—95. Bedeutender Barockbau mit Seiten-Kap. und Emporen. Von der Breslauer Universitäts-K. unterscheidet sich das System dadurch, daß das Hauptschiff direkte Beleuchtung erhält durch Fenster, die über dem Kranzgesims liegend in das Gwb. einschneiden, so daß dieses sich in der Wirkung dem Kreuzgwb. nähert. Reiche einheitliche Ausstattung. Auf dem Hochaltar kein archt. Aufbau; anstatt seiner an der Chorwand ein großes Gemälde mit mächtigem Rahmen, schwungvolle Akanthusranken und nackte Engel.

WARTIN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K.° Frgot. Granitbau, der rck. T. breiter als das Sch.

WATTMANNSHAGEN. Mecklenbg. Schw. LG Güstrow. Inv. IV.

Dorf-K. Sorgfältiger, ziemlich großer Backsteinbau aus A. 14. Jh. Der massige W-T. in gleicher Br. mit dem in 2 rck. Kreuzgwbb. gedeckten Lhs.; der quadr., etwas eingezogene Chor 13. Jh. mit rom. Schlitzfenstern. Die Bogenläufe der Portale mit Blattschmuck in gebranntem Ton (vgl. Reinshagen).

WEDDINGSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Norderdithmarschen. Inv. I.

Kirche. Verkalkter rom. Feldsteinbau auf einfachstem Gr., turmlos. Ausgekanteter Rundbg. Fries in Stuck. Reste eines runden 1559 zerstörten W-T. mit Eingang aus der K. — Ausstattung A. bis M. 17. Jh.

WEDERAU. Schles. Kr. Bolkenhain. Inv. III.

Pfarr-K. um 1580. W-T. mit Satteldach 1623. — Bedeutendes Altarwerk von 1614. — 12 ikon. Grabst. der Familie Reibnitz 1570—1626.

WEDEL. Schlesw. Holst. Kr. Pinneberg. Inv. II.

Roland in Sandstein 1651, als Karl d. Gr., Sockel neugot.

WEHLAU. OPreußen Kreisstadt. Inv. II.
Stadt-K.° Als Gründungsjahr wird 1380 vermutet. Kleine Hllk. in der üblichen Anlage mit rck. Chor. Durchweg Sterngwb. Das Detail bietet nichts Ausgezeichnetes. Der in das Lhs. gezogene W-T. 1541 in sehr einfacher rundbg. Blendenarchitektur erneuert, Dach bar. — Altaraufsatz 1633. Kanzel 1715.
Rathaus. 1540, 1726.
Ordensburg verschwunden; die 1826 vorhandenen Reste von Giese aufgezeichnet.

WEINSDORF. OPreußen Kr. Morungen. Inv. III.
Dorf-K.° 1. H. 14. Jh., durch Wiederherstellungen entstellt.

WEISSENSEE. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Neubau mit Resten eines frgot. Granitbaus im T. und eines spgot. Ziegelbaus im Sch. — [Mittelschrein eines spgot. Altars, Maria zwischen Katharina und Lorenz, jetzt im Kunstgewerbe-Museum in Berlin.] — Holzrelief spgot., der Auferstandene zwischen Maria und Johannes, 1900 geschenkt, vermutlich süddeutsch. — Wandgräber Elisa Blankenfeld † 1552 (Relief der Kreuzigung) und des Landrats K. G. v. Nüßler † 1776 (Reliefbild).

WEIZENRODAU. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.
Kath. Pfarr-K. M. 14. Jh. Ursp. 1sch., später ein s Ssch. zugebaut. Die Kreuzgwbb. des Chors rippenlos aus Bruchstein, diejenigen des Lhs. mit Ziegelrippen. Der OGiebel durch Pfeilerchen, welche die Giebellinie überragen und unter sich durch Flachbg. verbunden sind, in 11 Streifen geteilt. — Mehrere ikon. Grabst.

WELKERSDORF. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.
Pfarr-K. 16. Jh. Gemisch von got. und renss. Formen. Chor und Lhs. nur durch einen Bogen getrennt. — 3 ma. Schnitzaltäre, Taufstein und Kanzel sprenss., Epit. 1606.

WELNA. Posen Kr. Obornik. Inv.
Dorf-K.° Holzbau 1727—31, Langbau im O 3seit. geschl., mit seitlichen Anbauten von malerischem Reiz.

WELT. Schlesw.Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.
Kirche wie in Vollerwieck. — Altar schlecht behandelt, sonst genau wie in Poppenbüll. Taufstein 1521.

WENDEN. OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. I.
Dorf-K. aus der Ordenszeit. Turm- und chorloses Rck. aus Feldstein, hübsche Backsteingiebel.

WENDISCH-PRIBORN. Mecklenbg.Schw. AG Plau. Inv. IV.
Dorf-K. Fachwerkbau. Altarbau 1670.

WENDISCH-TYCHOW. Pommern Kr. Schlawe. Inv. III.
Dorf-K. Sprom. Feld- und Backsteinbau ähnlich Damshagen.

WERBEN. Brandenburg Kr. Kottbus. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau, W-T. mit Blenden und Zinnenkranz°. — Altar und Kanzel 1695.

WERBEN. Pommern Kr. Pyritz. Inv. II.

Pfarr-K. Spgot. Findlingsbau, sehr verbaut, einfaches Rck. Der Innenraum gewinnt Bedeutung durch die vornehm dekorierte Flachdecke° von 1738. Kirchenstuhl in kräftigem Barock mit trefflichen Porträts 1696. An der Empore eine lange Folge von Gemälden 1707. Diese Stiftungen zeigen auch die bürgerlichen Kreise einer Kleinstadt der Kunstpflege nicht ganz entfremdet.

WERBIG. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau A. 13. J., Sch. mit Holzdecke, quadr. Chor mit scharfgratigem Kreuzgwb., Apsis mit Halbkuppel. Fenster in der ursp. Gestalt erhalten, Portal nur an der NSeite, alle Bögen rund. — Dachreiter und Kanzelaltar 1709, Taufengel 1714. — Grabsteine der Geistlichen Chr. und Ad. Craco † 1733 und 1749, Sandstein bemalt.

WERDER. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau A. 13. Jh., rck. Chor, Sch. und br. W-T. Die 3 Fenster der OMauer, das mittlere gut profiliert, sowie das oberste Turmgeschoß aus Ziegeln, vermutlich 15. Jh. — Taufstein sprom. — Truhe spgot. mit reichem Eisenbeschlag.

WERDER. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau 1. H. 13. Jh., br. Sch. und Apsis mit Halbkuppel; quadr. W-T. spgot.

WERENZHAIN. Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]

Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau 13. Jh., im Bestande gut erhalten. Sch. und quadr. Chor mit Holzdecken; die Giebel nach Schichten abgetreppt. Bmkw. die halb weiß, halb rot gemalten Fugenbänder der Fronten. Der br. W-T. um einiges später ausgeführt; der obere Teil aus Ziegeln ähnlich wie in Lindena, vermutlich 1462 (Glocke).

WERLE. Mecklenbg. Schw. AG Grabow. Inv. III.

Dorf-K. Granitbau aus Ma. Neuer Fachwerkchor. Ausstattung 1724. Im Herrenhaus gemaltes Triptychon°, Allerheiligen, aus 1. H. 16. (nicht 15.!) Jh.

WERNEGITTEN. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. Gew. 1581. Fenster rundbg., Türen stichbg.

WERNEUCHEN. Brandenburg Kr. Ober-Barnim.

Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, Lhs. und T. erneuert, erhalten der rck. Chor mit Netzgwb. um 1500.

WESENBERG. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]

Pfarr-K. Im Chor ein ursp. rck. Granitbau. Lhs. Ziegelbau 15. Jh., 3sch. 3j. Halle mit Kreuzgwbb.; SVorhalle mit Staffelgiebel. Sterngwb. des Chors 16. Jh. Durchbau 1867—68.

Burg. Geviertförmige Anlage; erhalten nur noch der Bergfrid an der SOEcke, unten quadr., oben 8eck., mit anstoßendem Rest der Umfassungsmauer.

WESSELBUREN. Schlesw. Holst. Kr. Norderdithmarschen. Inv. I.

Kirche. Die 1736 abgebrannte war got. 3sch., mit die stattlichste in Dithmarschen. Die jetzige, Plan von *Dellin* 1738, bildet einen großen ausgezeichnet wirksamen Innenraum. Bei der Erneuerung einige alte Teile erhalten, Teil einer rom. Apsis (der einzigen der Landschaft) und got. gegliederte Fenstergewände. — Vorzüglicher Kelch° 1491, Kannen° 1589. — Ausstattung seit 1738, einheitlich, gediegen. Treffliche spgot. Triumphkreuz-Nebenfigg.

WESTENBRÜGGE. Mecklenbg. Schw. AG Neubukow. Inv. III.

Dorf-K.° Gewölbter, polyg. geschlossener got. Backsteinbau. Das Qsch. ein späterer Zubau.

WESTENSEE. Schlesw. Holst. Kr. Rendsburg. Inv. II.

Kirche. Der ansehnliche Backsteinchor 13. Jh., die Gwbb. jünger, das flachgedeckte Lhs. in Feldstein älter. — Altar um 1700, dahinter spgot. Schnitzaltar°. Kanzel 1570, holländisch, von besonderer Schönheit. Das große Sandsteindenkmal Daniel Ranzaus † 1569, Freigrab mit Baldachin, wurde 1710 zum Teil, 1772 vollends abgebrochen, die verstümmelte Sarkophagfigur in die Gruft gebracht. Hölzernes Wandepitaph 1594.

WESTERHEVER. Schlesw. Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. Unbedeutender Bau von 1804 mit Resten älterer Ausstattung. — Taufstein aus Wesersandstein rom. mit vegetab. Ornament.

WESTERLAND. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. II.

Kirche. 1635 nach rom. Gr. — Altar° um 1460. Roher rom. Taufstein°.

WEWELSFLETH. Schlesw. Holst. Kr. Steinburg. Inv. II.

Dorf-K. 1593. Rck., flachbogiges Tonnengwb. aus Brettern. Treffliche Kanzel° 1610. Gedächtnistafel für Henning Wulffen, den Tell der Willstermarsch; auf dem Bilde der Apfelschuß. Kelch° frgot.

WIENDORF. Mecklenbg. Schw. AG Schwaan. Inv. IV.

Dorf-K. Got. Backsteinbau des 14. Jh., chorloses Rck.

WIEK. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.
Kirche°. Got. Hllk. mit Kreuzgwb., 1sch. 2j. platt geschlossener Chor. Turmlos. — Kreuzigungsgruppe auf Triumphbalken 15. Jh. S. Georg, Holzbildwerk des 15. Jh. Barockaltar.

WIELITZKEN. OPreußen Kr. Oletzko. Inv. VI.
Dorf-K. Holzbau° E. 17. Jh., Altar 1708 von einem Bildschnitzer aus Markgrabowa, bäurischer Barock.

WIERZENICA. Posen Kr. Posen-Ost. Inv.
Dorf-K.° 1sch. Holzbau des 18. Jh., typisch für die Landschaft.

WIESBY. Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.
Kirche. Ursp. rom., 1593 ausgebaut, gefällig getäfelte Decke. — Ausstattung E. 16. Jh., von Interesse der Altar (1593) durch die reich behandelte Mensa, Holz.

WIESENBURG. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.
Dorf-K. Granitquaderbau 13. Jh.; Apsis innen rund, außen polygon. Wandgrab des Fr. Brandt v. Lindau und Gemahlin, 1561; Altar und einige Grabmäler derselben Zeit.
Schloß auf einem Hügel, 2. H. 16. Jh. erneuert, 1864 unter O. Mothes whgest. Brücke und Einfahrttor, daneben der ältere Bergfrid; malerischer Hof mit Ziehbrunnen und mehreren Steinportalen, eines 1574.

WILDAU. Brandenburg Kr. Jüterbog. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau wie in Werbig. — Taufstein 1588.

WILDBERG. Pommern Kr. Demmin. Inv. II. — Abb. Lutsch.
Dorf-K. Im Gegensatz zu dem im 16. Jh. dürftig erneuerten Lhs. zeigt der frgot. Chor°, 2. H. 13. Jh., eine Backsteinarchitektur von vornehmer und gediegener Haltung. Über quadr. Gr. ein 8teiliges Kreuzgwb. mit starkem Stich; an jeder Seite eine nach der Mitte überhöhte Gruppe von 3 schlanken Fenstern. Ecklisenen, steigender Rundbg. Fries, Blenden und ausgespartes Giebelkreuz. Erhaltung gut.

WILDENBRUCH. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Granitbau der Übergangszeit, 1886 sehr entstellt. Epitaphe 1575, 1696.
Schloß. Komthurei der Templer, dann der Johanniter. Von unmittelbar ma. Erscheinung nur der große runde Bergfrid; die übrigen Gebäude im 18. und 19. Jh. umgestaltet. Der Gr. entspricht der ursp., ein Quadrat von 50 m äußerer Seitenlänge beschreibenden Anlage. Im Innern Stuckdecken.

WILKENDORF. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Spgot., von Granitbruchsteinen und Ziegeln, im O ½ kr. geschl.; rck. W-T. mit Schallöffnungen. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar, 1852 whgest.

WILMERSDORF. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv.
Dorf-K. Sprom. Granitbau mit 2sch. spgot. Wölbung, vgl. Schwanebeck. Zwillings-T. 1900 aufgesetzt.

WILSNACK. Brandenburg Kr. WPriegnitz. Inv. Adler. [K.]
Pfarr-K. S. Nikolaus. Ein Ziegelbau des 14. Jh. von guter Durchbildung wurde 1383 zerstört; von diesem blieb erhalten, in das bestehende Bauwerk eingezogen, der rck. W-T. nebst Anschluß des gewölbten Sch.; im T. Rest eines scharfgratig bemalten Kreuzgwb. Der aus Anlaß eines Hostienwunders ausgeführte bedeutende Neubau beg. schon 1384 und voll. im wesentlichen um 1400. 3sch. kreuzf. Halle, in Anlage und Durchbildung dem Dom in Stendal eng verwandt, in der Spannweite des Msch. ihn sogar übertreffend. Chor 1sch. 5seit. geschl., außen ehemals ein niedriger Umgang. Kreuzarme 2sch., das Osch. 2gesch., unten Sakristeien, oben Emporen. Lhs. 4 j., vorzeitig verkürzt. Busige Kreuzgwbb., die Rundpfl. des Lhs. mit Diensten und Wimpergen besetzt. Das WPortal aus Sandstein dem Rest des älteren Baus nachträglich eingefügt. Giebel der WFront Ziegelbau 2. H. 16. Jh. — Die Empore des NKreuzarmes ist mit dem ehemaligen Bischofshause durch einen bedeckten Gang verbunden; die ihn tragenden 2 Bg. sind flach wie auch die Bg. der Fenster. — Ausstattung des 15. Jh. 3 geschnitzte Flügelaltäre (jetzt übereinander aufgestellt), Taufstein, Sandstein-Leuchter, Wandschrank mit bemalten Türen (in der SSakristei). — Standbild des Bischofs Joh. v. Wopelitz an einem NPfl. (vgl. Dom in Havelberg). Gedenktafel zweier Ortsgeistlichen, 1412, außen an der NSakristei. — Von der Ausmalung ist nur der h. Christophorus im Qsch. geblieben. — Glasgemälde, mehrere Reihen, 1885 whgest. und in den 3 OFenstern zusammengesetzt. — Tragaltärchen mit Flügeln und Reliquiar, Messingguß. — [Große Glocke 1471, im Dom in Berlin.] — Kanzel und Epitaph v. Saldern E. 17. Jh., ein 2. Epitaph v. S. 1729.

WILSTER. Schlesw.Holst. Kr. Steinburg. Inv. II.
Stadt-K. 1775—80 von *Sonnin*, groß (23 : 49 m), fensterreich, etwas nüchtern. Mit voller Ausstattung erhalten. Kanzelaltar.
Rathäuser. Altes: Tüchtiger Fachwerkbau von 1585. Neues: Ehem. Wohnhaus des 18. Jh. mit guten Stuckdecken.
Privathäuser. Renss. in Fachwerk und Ziegeln.

WILSTRUP. Schlesw.Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.
Kirche. Sch. stattlicher rom. Hausteinbau, Gwbb. und der sehr groß angelegte T. spgot. Rom. Taufstein°.

WIMSDORF. WPreußen Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K.° Got. Backsteinbau, nicht unverletzt; einfaches Rck.; der gedrungene W-T. geht oberhalb der Traufkante ins 8Eck über; jede Seite desselben hat eine einzige, durchgehende Blende.

WINDBERGEN. Schlesw.Holst. Kr.Süderdithmarschen. Inv. I.
Kirche. 1742. Crucifix° des 12. Jh., eine kleine Spanne lang, vergoldete Bronze, wurde 1450 ausgepflügt.

WINNAGORA. Posen Kr. Schroda. Inv.
Dorf-K. Unter den Geräten große spgot. Monstranz.

WINZIG. Schles. Kr. Wohlau. Inv. II.
Ev. Stadt-K. 1514. Hllk. von 3 Sch. und 3 J., die geplante Wölbung nicht ausgeführt. — Zahlreiche ikon. Grabst.

WISCHOW. Pommern Kr. Greifenberg. Inv.
Kirche eines ehem. Nonnen-Klst. Langgestreckte got. Anlage in sehr verkommenem Zustande, der $^1/_2$ kr. Chor aus 16. Jh.

WISCHÜTZ. Schles. Kr. Wohlau. Inv. II.
Kath. Dorf-K. Beg. 1606. Verputzter Feldsteinbau. O und W Giebel renss. dekoriert, alle Außenflächen mit Sgraffiten.

WISMAR. Mecklenbg.Schw. Inv. II. — [D.]
S. Marien-K.° Der gegenwärtigen K. ging im 13. Jh. sehr wahrscheinlich eine Hllk. des Überg.Stils voraus, deren Reste man in den beiden seitlichen Turmanbauten zu erkennen hat. Das jetzige Lhs. 1339 im Bau (Inschr. mit dem Meisternamen *Joh. Grote)*, Chor gew. 1353. — Backsteinbau in dem herb-großartigen Typus der Marien-K. zu Lübeck. Wie dort am Chor ein Kranz von 5 Kapellen mit dem Gwb. des Umgangs in der Weise verschmolzen, daß jedesmal 6 Rippen in einem gemeinschaftlichen Schlußstein zusammentreffen. Eine den äußeren Aufbau betreffende mecklenburgische Spezialität (vgl. Schwerin und Doberan) ist dann dieses: die einspringenden Winkel zwischen den Kapellen werden in Höhe des Dachgesimses vom Strebepfl. aus mit 2 Flachbg. überbrückt, woraus sich ein Halbpolygon von 9 Seiten ergibt, als Grundlage für das einheitlich über Kapellen und Umgang gelegte Dach. Diese Vereinfachung paßt sich dem nordischen Klima zweckmäßig an, vernichtet aber den künstlerischen Sinn und Wert des Kapellenmotivs; besonders unschön sind auch die unorganisch aus dem Dach herauswachsenden Strebebg. — Im Innern keine Trennung von Chor und Lhs.; den geraden Teil des ersteren mitgerechnet folgen sich in der Längsperspektive 8 J. von schlankem Aufbau. Die Pfl. 8eck. mit feinen Kantstäben und bandartigem (ursp. sicher durch Bemalung belebtem) Kapitell. Die Gewölbedienste entspringen auf Konsolen im Zwickel zwischen den Scheidbg. Das Gurtgesimse liegt etwas unter halber Höhe des Gesamtaufbaus. Die im Sinne eines entschiedenen Vertikalismus fein gestimmten Proportionen des Systems würden noch besser zur Geltung kommen, wären nicht die Fenster durch die sehr steilen und hohen Sschiffsdächer bis über die Hälfte abgeblendet. Alles Detail äußerst knapp, in der Präzision seiner Formen durch Tünche

beeinträchtigt. (Die Kopfkonsolen im n Ssch. E. 16. Jh. von *Phil. Brandin).* Die Maßverhältnisse sind: Jochweite: Msch. Weite: Msch. Höhe = 7 m : 10,30 m : 32,60 m; innere L. des Msch. 60 m; äußere L. (mit Einschluß von T. und Chor-Kap.) 88 m. — Am 5. und 6. J. des Lhs. beiderseits, in N und S, Anbauten, im Gr. scheinbar ein Qsch., im Aufbau als selbständige Nebenräume sich dokumentierend, die über die Ssch. hinaussteigen und ihr eigenes Dach haben; im Innern 4 Kreuzgwbb. um einen Mittelpfl. gruppiert. An den n Anbau schließt sich die Sakristei. — Das Äußere ist sehr einfach gehalten. Es zeigt ein Strebesystem von schlichtester Durchbildung und ungünstig modifiziert durch die im 15. Jh. vorgenommene Erweiterung der Ssch. Ein starker Massenaccent liegt auf dem W-T.; im Erdgeschoß hat er seitliche Vorhallen; es folgen noch 3 unter sich gleichwertig behandelte Geschosse, durch Gesimse geteilt, jedes mit 4 × 2 Fenstern resp. Fensterblenden; oberer Abschluß durch 4 in Glasurstein teppichgemusterten Giebel, ehemals mit hohem Holzhelm ähnlich den Lübecker Kirchen, jetzt mit gekreuztem Satteldach. Der T. ist bis zur Giebelspitze 80 m h., soviel als die Länge der K. ohne Chor-Kap. — Die 9 größeren und kleineren Portale der K. sind in den üblichen Backsteinprofilen abgetreppt, ohne sonstigen Schmuck, der Bogenfelder entbehrend.

Ausstattung. — Hochaltar 1749 von *C. F. Beeckmann*, großer öder Säulenbau aus Holz. — Von got. Altären nur der sog. Krämer-A.° erhalten, tüchtiges Schnitzwerk aus der Zeit kurz vor Einbruch des niederl. Realismus, nahe M. 15. Jh. Im Schrein die 3 Standbilder der Maria und der Hh. Michael und Mauritius, auf dem Flügel je 2 Reliefs aus dem Marienleben. — Kanzel 1735. — Taufkessel° reicher Erzguß 1. H. 14. Jh. (nicht E. 13.), 2 Reihen Figg. Reliefs in mageren Arkaturen, das Ganze getragen von 3 jugendl. männl. Gewandfigg. Schmiedeeisernes Gitter, dünne Stäbe von höchst naturalistisch behandeltem Tauwerk umwunden. — In einer n SKap. edle Kreuzgruppe aus 14. Jh., der Stamm reich mit stilisierten Blumen besetzt (früher am Chorlettner). — Freigrab des bekannten schwedischen Generals Wrangel † 1647; der pompöse Entwurf nur in Holz ausgeführt; hoher Unterbau mit kupfernen Spruchtafeln; darauf Tumba umgeben von den 12 Aposteln, an den Ecken auf besonderen Ständern 4 Engel; alles recht mäßige Arbeiten; gut charakterisiert die liegenden Bildnisfigg. des Generals und seiner Gemahlin. Die prunkvolle Gitterarchitektur am Eingang aus 18. Jh. — Bronzene Grabplatte der Herzogin Sidonie von Mecklenburg † 1504. Ein Werk durchaus ersten Ranges in dieser Gattung. Das vertiefte Hauptfeld mit dem Bilde der Toten ist für sich gegossen, der Rand mit Inschriften und Wappen

in 4 Stücken. Nur auf diesen Rand möchte ich die Gießerbezeichnung *Tile Bruith (Bruick?)* beziehen; das Mittelstück ist oberdeutscher Import, wie mir scheint eine der besten Arbeiten der *Vischerschen Werkstatt* in Nürnberg (vgl. u. a. das Granatmuster des Grundes). Bewegung und Massenkontraste von ganz ungewöhnlicher Feinheit. Der Rosenkranz, den die gefalteten Hände hielten, ist verschwunden; ebenso der leicht ausgearbeitete Baldachin um das Kissen. Die Platte bis 1884 in der Dominikaner-K. — Die in der Zahl 11 erhaltenen Hängeepitaphe° gehen meist über den Durchschnittswert nicht hinaus; das beste das Karowsche 1614, die vorzügliche Holzarbeit von *Görries Quade* (vgl. S. Jürgen), die Alabaster-Reliefs und Statuetten niederländischer Import. — In mehreren Kapp. Wandgemälde° von c. E. 14. Jh. freigelegt (renss.). — In der mittleren Chor-Kap. Glasmalerei°, modern zusammengestellt. — Bmkw. Kelche° und andere Silberarbeiten.

S. Jürgen-K.° Großartige Anlage, jedoch unvollendet. Basilika. Ihr scheint, wie in S. Marien, eine Hllk. vorausgegangen zu sein. Im Neubau sind die als Chor dienenden 3 OJoche der älteste Teil (A. 14. Jh.); man ließ es nachher bei geradem Schluß bewenden. Der Bau des 15. Jh. (Ablaßbriefe 1447, 1449) vermehrte die Breite der 3 Sch. von 20,50 auf 31 m und fügte (planmäßig) Seiten-Kap. hinzu, wodurch die Breite auf 44 m anwuchs. Zur Ausführung kamen nur ein mächtiges Qsch. und 3 J. des Lhs. Das System ist ähnlich dem in S. Marien (doch ohne Strebebg.), die Höhe noch beträchtlicher, die Raumwirkung ganz gewaltig. An den Gwbb. das Zeichen des *Hans Martens* († 1497). — Hochaltar° um 1430, durch Größe und verhältnismäßig gute Erhaltung ein Hauptwerk der ganzen Gattung. Schrein in Breitformat, Doppelflügel, geöffnet 10,67 br., 4,42 h. Der Schrein ist senkrecht in 3 gleiche Teile zerlegt; im mittleren Christus und Maria auf dem himmlischen Doppelthron; in den beiden seitlichen, die in 2 Ränge geteilt sind, je 4 Einzelfigg. von Heiligen unter besonders reich ausgebildeten Baldachinen; dies System setzt sich auf den Flügeln fort, so daß die Zahl auf 40 steigt. Die Gestalten gedrungen, in den Typen und Stellungen monoton; die Gewandung mit großem Fleiß in jenen vielen, kleinen, fließenden Parallelfalten ausgeklügelt, die für die letzte got. Epoche vor Eintritt des Realismus bezeichnend sind. Als oberer Abschluß ein Blumenkamm. Die Kreuzigungsgruppe über dem Schrein früher am Lettner. Die Gemälde der Flügel (bei der ersten Wandelung 16 Felder) sind im Sinne des Realismus um einiges fortgeschrittener. Über den Ursprung des Werkes ist nichts bekannt, es braucht nicht notwendig außerhalb Wismar gesucht zu werden; die Gemälde müßten auf ihr prinzipielles Verhältnis zu den Hamburger Meistern Bertram und

Franke untersucht werden. — Thomas-A.° (Kap. am n Ssch., früher in der Dominik. K.) kleines Triptychon um 1470, das Schnitzwerk würdig und tüchtig, die Malerarbeit sehr verdorben. — Marien-A.° (in derselben Kap. und ebenfalls aus dem Dominik.-Klst.), um M. 15. Jh. — Doppelflügeliger Marien-A.° (Kap. neben der Sakristei) dem Thomas-A. nahestehend. — In anderen Kapp. 6 weitere Altäre, welche die Entwicklung bis A. 16. Jh. verfolgen lassen; unter ihnen bmkw. der Dreikönigs-A.° im s Qsch.; das über ihm angebrachte Schutzdach ist älter. — Das jetzt sehr entstellte Uhrgehäuse hinter dem Hochaltar 1590 von *Sam. Regenfart.* — Kanzel° 1608 von *Hans Böhle* und *Görries Quade*, Lübecker Art. — Von *Quade* auch der Orgelprospekt 1614. — Das Gestühl, das aus den anderen Wismarer K. entfernt worden, hat sich erhalten, z. T. A. 15. Jh., z. T. renss. 16. Jh., reich an figürl. Plastik. — Ehernes Taufbecken° auf kleinem hockenden Löwen, Kessel glatt; der Nachdruck liegt auf dem hohen, reichen, in Holz geschnitzten Deckel von 1649. — Got. Grabsteine° in roher Graviertechnik. — Hängeepitaph Vooght † 1679, schwulstig — naturalistisch, für den nordischen Bar. dieser Zeit bezeichnend. — Wandgemälde 2. H. 15. Jh., stark rest. — In der Sakristei Predigerbildnisse. — Von den Gittern der Kapp. das meiste in Abgang, sehr schön die hölzerne Tür° am früheren Sängerchor. — Der lebensgroße S. Georg zu Pferde°, Holz, eine grobe Handwerksarbeit des 16. Jh. — Altargerät° reichlich und gut, meist spgot. — 3 sehr stattliche Messingkronleuchter°. — Spgot. Türklopfer° an der Sakristeitür.

S. Nikolai-K.° Chor 1381 im Bau, Lhs. voll. nach 1459. — In allem Wiederholung von S. Marien. Die Seiten-Kapp. und die Flügelbauten schon im ursp. Plan. In den Proportionen noch eine Steigerung des Höhenfaktors; Jochweite: zu Höhe = 6,80 : 35,50 (in S. Marien 7 : 32,60). Eine kleine, aber charakteristische Veränderung des Details ist, daß die feinen Profile, in die die Diagonalfläche des Scheidbg. sich auflöst, über die entsprechende Seite des Pfl. fortgesetzt werden. Das Innere ist bei der letzten Rest. rot und weiß getüncht, was als Ersatz für die ursp. Behandlung als Backsteinrohbau mit verputzten Füllungen eine bessere Gesamtwirkung ergibt, als die einförmige weiße Tünche in S. Marien. Am Giebel der s Querhalle eine seltsame Verzierung: 3 Reihen Statuetten aus Glasurstein, Maria und Nikolaus aus immer derselben Form in 26maliger Wiederholung. — Hochaltar großer Barockbau 1774 Kopie der Rubensschen Kreuzabnahme von *Benjamin Block* 1653 (vom alten Altar nur die Weiheurkunde von 1403 erhalten). — Ein spgot. Nebenaltar° in einer n Seiten-Kap. unbedeutend. — Kanzel 1708. — Chorschranken° von Holz

und Messing 16. Jh. — Grabsteine° und Epitaphe° unbedeutend. — In der Turmhalle Wandmalerei, großer Christophorus und Schmerzensmann, beide über 10 m h. Ein Totentanz erst in neuerer Zeit übertüncht. — 5 große Kronleuchter bar.

H. Geist-K.° 1sch. spgot. — Ausstattung dezimiert. Gestühl E. 16. Jh. 2 spgot. Marienleuchter.

Dominikaner-K.° Nur der spgot. Chor erhalten, 1sch., 3 gerade Joche und $^5/_8$ Schluß.

Alte Schule°. E. 13. (?) Jh. Schichtwechsel roter und dunkelgrüner Ziegel. Vor den gewöhnlichen Wohnhäusern, denen die Blendnischenarchitektur der Giebelseite sonst ähnlich ist, dadurch ausgezeichnet, daß auch die Langseite freiliegend ausgebildet ist; sie hat eigentümliche, mit dem Dach sich verschneidende Krönungen. Das Ganze wahrhaft ein Juwel des Backsteinstils.

Kapellanei von S. Marien°. Nachahmung der Schule aus 15. Jh.

Pfarre von S. Marien°. Um 1500, einfacher als die vorigen, malerisch reizvoll. Saal mit Totentanz° A. 16. Jh.

Fürstenhof°. (Monogr. von Sarre, 1890.) Der „alte Hof" von 1512 verunstaltet; wesentlich in Betracht kommt nur der „neue Hof" von 1553. Ausgeführt, nicht immer mit vollem Verständnis, von niederländischen Baumeistern *(Gabriel v. Aken* und *Valentin v. Lira)* nach dem Entwurf eines Unbekannten, Komposition und Verhältnisse ganz italienisch: 3 gestreckte, durch breite Friese gesonderte Stockwerke werden durch Pilaster in 7 Traveen geteilt; in jeder ein großes 3teiliges Fenster. Der untere Fries mit Sandsteinreliefs° (trojanischer Krieg; verlorener Sohn), der obere mit Terrakotta-Medaillons (aus der Werkstatt des *Statius von Düren* in Lübeck); die Pilaster° mit Grotesken, ebenfalls Terrakotta. — Die Rest. von 1877 hat 2 Türen der Hofseite unterdrückt, willkürlich Pilaster hinzugefügt, das Ornament wenig stiltreu erneuert.

Haus° des Bürgermeisters Schabbelt (jetzt Koch) 1569 von *Ph. Brandin* aus Utrecht.

WITKOWO. Posen Kr. Witkowo. Inv.

Pfarr-K. Kelch° spgot. 1561, mit reichem architekt. und figürl. Schmuck.

WITTBRIEZEN. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, Chor mit Tonnengwb. und Apsis, quadr. W-T. — Grabsteine 16.—17. Jh.

WITTENAU (Dalldorf). Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]

Dorf-K. Malerisch auf der Dorfstraße gelegen, spgot. schlicht, rck. Bau von Feldsteinen und Ziegeln, um 1484 errichtet (Glocke), Beispiel des einfachsten Typus der ma. Dorfkirchen in der Mark. — Bar. Kanzelaltar.

WITTENBERGE. Brandenburg Kr. WPriegnitz. — [K.] **Stein-Tor.** Spgot. Ziegelbau mit Giebeln über der Stadt- und Feldseite.

WITTENBURG. Mecklenbg. Schw. LG Schwerin. Inv. III.

Stadt-K.° Um 1250. Reiner Backsteinbau. Hllk. von 3 J. Im Msch. 3 quadr. hochbusige Kreuzgwbb.; das erste (8rippig) wohl bestimmt, einen T. zu tragen; rck. Chor in Br. des Msch. Einem spgot. Umbau entstammen die Vorhalle, die Sterngwbb. des Chors, die 3teiligen Fenster, die Strebepfl. Die ursp. Fenster sind schmal und gepaart, an der o Chorwand zu dritt. Am o Zwischengiebel steigender Rundbg. Fries und Lisenen. Das spitzbg. WPortal durch Bodenerhöhung unten verdeckt. — Bronzene Fünte° bez. 1342, am Kessel der Salvator und die Apostel, puppenhaft; lebendiger die 4 Tragefigg. in Zeittracht. — Prachtvoller Kelch° aus 15. Jh. **Mauer- und Torturm** nicht bedeutend.

WITTGENDORF. Schles. Kr. Sprottau. Inv. III.

Dorf-K. aus sp. Ma, Raseneisensteine. Doppelflügeliger spgot. Altar.

WITTICHENAU. Schles. Kr. Hoyerswerda. Inv. III.

Stadt-K. Spgot. Halle wie in Hoyerswerda. Altaraufbau mit dem Monogramm des Malers *Andreas Dreßler* (das dem Dürerschen sehr ähnlich ist) inschriftlich von 1597.

WITTING. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche°. E. 12. Jh. Rheinischer Tuff auf Granitsockel. Rheinische Wandgliederung mit breiten Lisenen und Kleinbögen. Anlage die normale des Gebiets: niedriger quadr. Chor und wieder niedrigere Apsis, kein T. — Schnitzaltar spätestgot.; im Mittel Allerheiligen, Anbetung des Gekreuzigten im Rosenkranz. — Bilderaltar, spgot. 1897 rest. Taufstein° aus importiertem Sandstein.

WITTSTEDT. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Unbedeutender rom. Hausteinbau, der quadr. Chor spgot. gewölbt, W-T. aus Ziegeln spgot. Querhaus 1900 hinzugefügt. — Schnitzaltar aus Osterlügum: Himmelskönigin, ausgez., um 1500. 1905 rest.

WITTSTOCK. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. — Adler.

Pfarr-K. Got. Ziegelbau von klarer Durchbildung, Halle mit Kreuzgwbb.; die 3 Sch. enden in einer Flucht. — Altar, aus 2 spgot. Schreinaltären zusammengesetzt. — [Sakramentshaus aus Holz, bez. 1516, im Märk. Museum in Berlin.] Taufkessel mit Deckel°, gefällig geschnitzt, E. 17. Jh. — Grabstein des Hauptmanns P. Rosenberg † 1548.

Kap. z. h. Geist, Rathaus und **Schloß,** spgot. Reste.

Befestigung, Gräper Torturm. — Warte **Heideturm,** n der Stadt.

WITZIN. Mecklenbg. Schw. AG Sternberg. Inv. IV.

Dorf-K.° Kleiner, aber charakteristischer und gut erhaltener Bau aus 2. H. 13. Jh. Einfaches Rck. aus 2 steigenden Kreuzgwbb. zwischen breitem Quergurt. Schmale gepaarte, an der OWand zu dritt gruppierte Fenster in den Granitwänden. Am backsteinernen OGiebel ausgespartes Kreuz von Blendbg. umgeben. Auf dem niedrigen W-T. 4 geblendete Backsteingiebel. — Tüchtig geschnitzter Altar° 2. H. 15. Jh.

WITZWORTH. Schlesw. Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

Kirche. Sch. angeblich 1420, durch Rest. 1858 verdorben, Chor 1898 neu gebaut. Sehr guter Schnitzaltar° um 1510. Kanzel° 1583 im reichen und vornehmen Typus der Landschaft. 2 ausgezeichnete frgot. Crucifixe. Taufstein flandr. Kalk, spgot.

WLOSCIEJEWSKI. Posen Kr. Schrimm. Inv.

Dorf-K. Spgot. Ziegelbau des 16. Jh., verstümmelt, alt noch die WFront mit Staffelgiebel.

WÖBBELIN. Mecklenbg. Schw. AG Neustadt. Inv. III.

Denkmal Theodor Körners, errichtet 1814, Eisenguß der k. Gießerei in Berlin.

WOLFSHAU. Schles. Kr. Hirschberg. Inv. III.

Kapelle auf der Schneekoppe, schlichter Rundbau 1668—81.

WOHLAU. Schles. Kreisstadt. Inv. II.

Ev. Stadt-K. E. 14. Jh. Hllk. von 3 Sch. und 4 J., 1schiffiger 3seit. geschl. Chor. Gwb. im 18. Jh. erneuert. Ganze L. 40 m. — Epitaphe 1591, 1615.

Schloß (jetzt Kreisständehaus). Renss. Neuerdings stark umgestaltet, erhalten eine Seite eines Arkadenhofes.

Kath. Pfarr-K. 1712. Das Hauptschiff bmkw. weiträumig (12 m), Seiten-Kap. und Emporen.

Mariensäule. 1731.

WOHLDORF. Hamburg-Land. [Dn.]

Herrenhaus. Erb. 1712 (Inschr.), geputzter 2stöck. Fachwerkbau.

WOHNWITZ. Schles. Kr. Neumarkt. Inv. II.

Schloß°. 1513—1543. Wasserburg in Backsteinrohbau mit Sandsteingliedern; got. Treppengiebel, renss. Fenster, im Hof reizvolle Loggia auf jonischen Sll. Reste dekorativer Malerei.

WÖHRDEN. Schlesw. Holst. Kr. Süderdithmarschen. Inv. I.

Kirche. 1786 von *J. A. Rothe* aus Kursachsen. — Am Altar Alabasterrelief, Abendmahl, A. 17. Jh.

Spritzenhaus mit interessantem Backsteingiebel bez. 1519. Abb.: Albr. Haupt, Backsteinbauten Taf. 11.

WOLDEGK. Mecklenbg. Strelitz. — [K.]
Pfarr-K. Frgot. Granitquaderbau, davon der rck. Chor und quadr. W-T. Lhs. nach Brand 1443 ern. (Urk.), 3sch. Halle auf 8eck. Pfl.; Kreuz- und Sterngwbb. 1556 (Inschr.). Gwbb. des Chors bei der wenig glücklichen Rest. 1901 hinzugefügt.
Stadtmauer mit rck. Weichhäusern, Granit; die 3 Tore abgebrochen.

WOLDENBERG. Brandenburg Kr. Friedeberg. Inv. Adler.
Pfarr-K. Got. Ziegelbau des 14. Jh., 3sch. Halle und 3seit. geschl. Chor mit Kreuzgwbb., ähnlich der Pfarr-K. in Arnswalde, durch Instandsetzung 1853 geschädigt. — [Spgot. Speisekelch im Märk. Museum in Berlin.]

WOLGAST. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.
Petri-K. Got. Basl., abgeflacht polygonaler Chor mit Umgang, innen $^3/_8$, außen $^5/_8$, die Ssch. nach W bis zur vorderen Flucht des großen T. vorgeschoben. Im Msch. Sterngwb., in den Ssch. Kreuzgwb. Ganze L. 59 m. — Wendischer Grabstein aus erster christlicher Zeit eingemauert neben dem Turmportal. Greifenwappen Bogislaffs X. aus dem ehemaligen Schlosse von 1496. — Großer Altarbau mit vielem Bildwerk 1738 von *Christoph Haak*. Epit. des Herzogs Philipp I. 1560, Messing, große Inschrifttafel mit archt. und ornam. Umrahmung in italisierender Renss.
S. Gertrud-Kap. Got. Zentralbau, 12eck. mit rundem Mittelpfl., Dachpyramide mit Laterne.
S. Jürgen-Kap. 15. Jh. Einfaches Rck. mit Flachdecke.
Rathaus. 1718. Gründlich umgebaut.

WOLLIN. Pommern Kr. Randow. Inv. II.
Dorf-K.° Granitbau des 13. Jh., Anlage wie in Hohen-Kunow.

WOLLIN. Pommern Kr. Usedom. Inv. II.
S. Georgen-K. Der unansehnliche 1sch. Bau des Ma. durch Rest. 1861 fast Neubau. — Schöne intarsiierte Kanzel 1659.
S. Nikolai-K. Got. Hllk. mit W-T. und plattem OSchluß; im 19. Jh. eingreifend erneuert. — Ansehnlicher Altarbau 1668, Kanzel 1637.
Kloster völlig verschwunden; einzig geblieben eine ikon. Doppelgrabplatte aus 2. H. 14. Jh. (jetzt Hinterwand des Gymnasiums).

WOLLSTEIN. Posen Kr. Bomst. Inv.
Pfarr-K. (kath.). 3sch. gewölbte Halle 1767—87, mit alter Ausstattung.

WOLTERSDORF. Pommern Kr. Greifenhagen. Inv. II.
Dorf-K. Frgot. Granitbau, im Gr. einfaches Rck. An der OWand ein einziges Fenster, mit farbenwechselnden Backsteinen eingefaßt. Abgetreppte Granitportale.

WOLTERSDORF. Pommern Kr. Randow. Inv. II.

Dorf-K.° Granitbau der Übergangszeit. Der WBau abgebrochen, sonst sehr gut erhalten, Fenster rundbg., Türen spitzbg. — Got. Marienleuchter° in Bronzeguß.

WONGROWITZ. Posen Kr. Wongrowitz. Inv.

Pfarr-K.° Spgot. Ziegelbau des 16. Jh., 3sch. Halle, rck. Chor, in den Abseiten Kreuzgwb., die Sterngwbb. des Msch. und des Chors 1594—95 ausgeführt (U.). Im Mauerwerk des Lhs. zahlreiche Granitquader eines sprom. Baus. — Ausstattung 16. bis 18. Jh. Kelch 1496.

Cisterc.K. (vgl. Lekno). Putzbau vom E. 18. Jh., 3sch. gewölbte Halle. — Kanzel reich bar., Hochaltar und Chorstühle neuklass. — Altarkreuz spgot.

WONSBECK. Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

Kirche. Bleigedeckter Feldsteinbau, der Backstein-T. jünger. — Rom. Taufstein°, an der Kuppe Arkatur mit rohen Sitzfigg.

WOOSTEN. Mecklenbg. Schw. AG Goldberg. Inv. IV.

Dorf-K. Frgot. Backsteinbau. Das Sandsteintaufbecken° von 1612, im Geschmack *Ph. Brandins*, und die geschnitzte Orgelbrüstung von 1618° sind ansprechende Arbeiten.

WORMDITT. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Stadt-K.° Got. Backsteinbau. Im 14. Jh. (Weihedatum 1379) Basl. von 4 J. mit plattem Schluß und vorspringendem W-T. Später hinzugefügt (worauf sich wohl das Weihedatum 1494 bezieht) die tiefen Kapellenreihen an den Ssch. und die kulissenartigen Wände in O und W. Jede Kap. hat einen eigenen Giebel und dahinter ein quergestelltes Satteldach. Die Wände ohne Streben, wechselnd durch Fenster und je 2 weiß getünchte Blenden gegliedert; darunter, von Bandstreifen mit Rankenwerk eingefaßt, ein breiter Fries, der zwischen rohen Fialen kleine von Giebeln überstiegene Spitzbogennischen zeigt, eine jede mit einer Büste, abwechselnd männlich und weiblich, ausgefüllt. Ähnliche Nischen mit Köpfen, senkrecht übereinander gestellt, zu den Seiten der Portale. Der T. hat ungewöhnlicherweise Eckstreben und an jeder Seite eine einzige, fast in ganzer Höhe durchgeführte Blendnische. — Das Innere mit schlechten Barockaltären angefüllt.

Got. Rathaus. Rck. mit 2 Giebeln und bar. Dachreiter.

WOSCHNIK. Posen Kr. Grätz. Inv.

Reformaten-K. Gewölbter Barockbau 1723.

WOSERIN. Mecklenbg. Schw. AG Goldberg. Inv. IV.

Dorf-K.° Gut erhaltenes, bezeichnendes Beispiel eines Feldsteinbaus aus M. 13. Jh. Dreistufiger Aufbau in der Folge von Chor,

Lhs. und T. Chor und Lhs. haben je 1 Kreuzgwb. und in Backstein ausgeführte Dreifenstergruppen in rundbg. Blende. Am Zwischengiebel steigende Kleinbg., am OGiebel (Backstein) eine Reihe sehr schmaler spitzbg. Blenden, darüber ein ausgespartes Kreuz; vgl. die rom. Vorstufe dieses Giebeltypus in Brüz. — Sandsteinepit. des Chr. v. Kramon 1597, für dieses an brauchbaren Steinmetzen arme Gebiet nicht übel.

WOSSITZ. WPreußen Kr. Danzig. Inv. II.
Dorf-K.° Einfaches Rck. ohne Chor und T. Die Formen, soweit alt, weisen auf die späteste Zeit der Gotik, wohl schon 16. Jh.

WRESCHEN. Posen Kr. Wreschen. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Basl., im 17. Jh. erneuert.

WRIEZEN. Brandenburg Kr. Ober-Barnim. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau 2. H. 15. Jh., 3sch. Halle mit Sterngwbb.; gut gegliedertes System der Langseiten (Adler).

WRONKE. Posen Kr. Samter. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau. 3sch. Halle, verstümmelt.
Dominik.K. Putzbau 2. H. 17. Jh., Chor und Kreuzarme halbrd. geschl., Tonnengwb.

WROTZK. WPreußen. Kr. Strasburg. Inv. VIII.
Dorf-K.° Das sehr einfach behandelte Lhs. wohl noch E. 13. Jh. Der fast in der ganzen Breite desselben vorspringende W-T. 14. Jh.; über dem Unterbau 3 volle und ½ Geschoß mit je 5 Blenden. Polyg. Chor sp. Ma.

WULKOW. Pommern Kr. Demmin. Inv. II. — Lutsch.
Dorf-K.° E. 13. Jh. Der durch seine Zierformen bmkw. kleine Bau sehr verwahrlost. Einfaches, turm- und chorloses Rck. Wände Granit, Giebel und Zickzackfries der Langseiten aus Ziegeln.

WULFSHAGEN. Mecklenbg.Schw. AG Ribnitz. Inv. I.
K. Kloster-Wulfshagen. Dürftiger Fachwerkbau; die rom. Ausstattung von einigem Interesse.
K. Rostocker-Wulfshagen. Jetzt stillos. Spgot. Schnitzaltar. Gut geschnitzte Kanzel aus fr. 18. Jh.

WUHROW. Pommern Kr. Regenwalde. Inv. III.
Dorf-K. Fachwerkbau aus Eichenholz nachmittelalterlich. Altarkanzel A. 18. Jh. Bescheidener spgot. Klappaltar mit Schnitzfiguren.

WÜNSCHELBURG. Schles. Kr. Neurode. Inv. II.
Kath. Pfarr-K. Erb. 1570 als ev. K. in spätest got. Formen, rest. 1738.
Rathaus. Schlichte quadr. Anlage um 1600, gequadertes Portal 1609.

Bürgerhäuser. Burgstr. no. 33° a. 1546. — Ring no. 14 Portal 1577. — Ring no. 49 Portal 1618. — Ring 15 und 51 mit reichen Giebeln.

WÜRBEN. Schles. Kr. Ohlau. Inv. II.

Pfarr-K. Chor 14. Jh., Lhs. 15. Jh. Unter der Tünche Spuren einer vollständigen Ausmalung der Wände ähnlich wie in Mollwitz. — Rosenkranzbild um 1500, gegenständlich interessant.

WÜRBEN. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.

Kath. Pfarr-K.° Kleiner Granitquaderbau aus 13. Jh., Formen rom., eingezogener quadr. Chor mit ½ kr. Apsis. Im Lhs. die alten Kreuzgwbb. nur als Ansatz erhalten. Die 3 Fenster der Apsis haben die steile rom. Schräge. Auffallend ist, daß die K. trotz ihrer Kleinheit im W 2 Türme° hat, ohne Gliederung bis auf die zu oberst sich zeigenden gekuppelten rom. Schallöffnungen. — Der Erweiterungsbau des 18. Jh. ohne Interesse. — 2 Tafelbilder aus M. 16. Jh.

WUSLACK. OPreußen Ermland. Inv. IV.

Dorf-K. Stattlicher got. Backsteinbau. Das einfach rck. Lhs. verbaut. Gut erhalten der wohlgegliederte W-T. mit Satteldach über zierlichen Giebeln.

WUSSEKEN. Pommern Kr. Anklam. Inv. II.

Dorf-K. An der OSeite Mauerreste aus 13. Jh., wesentlich Umbau 1742 in guten Verhältnissen, aber völlig schmucklos, wie es auch die Gruft des Feldmarschalls von Schwerin ist.

WUSSEKEN. Pommern Kr. Köslin. Inv. III.

Dorf-K. (ehem. Wallfahrt). Got. 3sch., aber nur der Chor gewölbt, T. im W. Altar 1616 in guter, ziemlich reicher Renss., etwa gleichzeitig die holzgeschnitzte Taufe.

WUSTERBARTH. Pommern Kr. Belgard. Inv. III.

Dorf K. 1693. Die Ausstattung aus gleicher Zeit, einheitlich und stattlich.

WUSTERHAUSEN A. D. DOSSE. Brandenburg Kr. Ruppin. Inv. Adler.

Pfarr-K. S. Peter und Paul. Spgot. Ziegelbau, Chor 1474 (Inschr.), 3sch. Halle mit Kreuzgwbb. An der SSeite Sakristei mit gefälligem Staffelgiebel. — Kelche°: 1. Fuß 13. Jh., Schale Renss. 2. 1609. — Patene° 15. Jh.

Kapellen S. Spiritus und S. Stephan. Spgot. Ziegelbauten; jene mit Staffelgiebel 1898 abgebrochen.

WUSTERHUSEN Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.

Pfarr-K. Chor im Überg.St., quadr. mit Hängekuppel und 8 als Zier angesetzten Rippen, Rundbg.Fries und 1 rundbg. Fenster.

E. 14. Jh. der Chor nach O in $^3/_8$ erweitert, das Lhs. umgebaut. W-T. Ganze L. 44 m.

WUSTRAU. Brandenburg Kr. Ruppin.

Dorf-K. Geschnitzter spgot. Flügelaltar, Verkündigung Mariä. — Wandgrab des Generals Hans Joachim v. Ziethen † 1786, nach Entwurf von *B. Rode.*

Z

ZAHREN. Mecklenbg. Schw. AG Penzlin. Inv. V.

Dorf-K. E. 13. Jh. Kleiner, charakteristischer Feld- und Backsteinbau. Lhs. quadr., flachgedeckt, niedrig, hohe Giebel mit einfachen Blenden, rck. Chor mit Gwb.

ZAHRENSDORF. Mecklenbg. Schw. AG Boizenbg. Inv. III.

Dorf-K. Schlichter Feldsteinbau des 13. Jh. mit Ziegelchor. Flachgedeckt. Rom. Schlitzfenster.

ZARBEN. Pommern Kr. Greifenberg. Inv.

Dorf-K. 16. Jh. Ungewöhnlich für eine solche die Anlage als 3sch. 3joch. Hllk., wenn auch kleinsten Maßstabes. Chorschluß $^5/_{10}$ über der Gesamtbreite, Überdeckung mit 3kappigen Rippengwbb.

ZARNOWITZ. WPreußen Kr. Neustadt. Inv. I.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.**° Gegr. vor 1235. Die vorhandenen Gebäude 1. H. 14. Jh. Die K. bildet ein mit 8 schmalen Sterngwbb. überdecktes Rck. von 42,40 : 9,70 m. Kein abgesonderter Chor. Vor der WFront schlanker 4eck. T., den Dachfirst des Sch. wenig übersteigend. Die Nonnenempore nahm ursp. fast die volle w Hälfte ein. Die Formengebung, auch am OGiebel, sehr einfach. — Auf der Empore kleiner, aber reich durchgebildeter Altar von 1631. Meßgeräte° in größerer Zahl. — Die Klostergebäude schließen sich genau der s Langseite der K. an, so daß sie mit dieser ein geschlossenes 4Eck bilden. Sie sind unvollständig erhalten. Der Kreuzgang hat gegen den Hof geschlossene, von ganz einfach behandelten Fenstern durchbrochene Wände. In der Behandlung erinnert vieles an das Mutterkloster Oliva.

ZARPEN. Schlesw. Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.

Kirche. Backsteinbau im Überg. St. des 13. Jh. Belebte Gruppe. Im Lhs. 2 näherungsweise quadr. Kreuzrippengwbb., stark steigend, breiter spitzbg. Gurt; etwas eingezogener, bedeutend niedrigerer Chor mit Apsis aus $^1/_2$ 10Eck. Der T. in Breite des Lhs. Bg. Friese an der Apsis rundbg., am Sch. spitzbg. mit Sägeschicht.

ZARRENTIN. Mecklenbg.Schw. AG Wittenburg. Inv. III.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst. K.** Der Gr. wohl aus der Gründungszeit, M. 13. Jh., die Erscheinung aus Umbau des 15. Jh. Lhs. von 3 J. Kreuzgwb., erweitert durch Kap. zwischen den Strebepfl. Quadr. Chor bis ½ Höhe aus Granit. W-T. aus Fachwerk. — Taufst. Granit. Kanzel mit 5 figurenreichen Reliefs, aus dem Dom zu Lübeck. Die Nonnengrabsteine haben nur Inschriften, Wappen und Hausmarken. — Interessant der erhaltene Teil der Klostergebäude, E. 13. oder A. 14. Jh. Rck. von c. 13 : 47 m. An der einen Längsfront ein Gang von 12 Arkaden. Dahinter 3 geschlossene 2sch. gewölbte Räume von je 6, 3, 2 J. Im niedrigen Obergeschoß die Wohnzellen.

ZEBBIN. Pommern Kr. Kammin. Inv. II.
Dorf-K. Kleiner Granitbau, Strebepfl., 3seit. Schluß. Glocke 1421. W-T. 16. Jh.

ZECHLIN. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv.
Dorf-K. Spgot. Granitbau, quadr. W-T., rck. Sch. mit OGiebel. — Gemauertes Sakramentshaus, Tür mit gutem Beschlag.

ZEDLIN. Pommern Kr. Greifenberg. Inv.
Pfarr-K. Lhs. 3joch. Hllk. aus Sp. Ma., Chor 1sch. gerade geschlossen gegen 1300.

ZEDLITZ. Posen Kr. Fraustadt. Inv.
Dorf-K.° Spgot. Ziegelbau, bestehend aus 2 j. Sch., quadr. Chor und tonnengewölbter Sakristei; der nur um weniges jüngere quadr. T. an der NSeite errichtet wegen der Beschränkung des Friedhofs vor der WSeite. — 2 Nebenaltäre mit vortreffl. bar. Rahmen. — Grabstein Hochrelief eines Ritters° † 1448.

ZEHDENICK. Brandenburg Kr. Templin. — Inv. [K.]
Pfarr-K. Breiter WBau, frgot. von Granitquadern; Lhs. 1801 ern.
Cistercienserinnen-Klst. Gegr. 1250. Die erhaltenen Reste aus dem 15. Jh. Vom langen 2gesch. OFlügel stehen nur noch die Umfassungsmauern. Im jüngeren NFlügel der Gang und die 2sch. Säle mit Kreuzgwbb. Die K. abgebrochen. — Kelch frgot. 13. Jh., am runden Fuße 4 Rundbilder aus dem Leben Christi. — Großer Altarbehang in Weiß- und Spitzenstickerei°, 76 kleine Rundbilder aus der biblischen Geschichte, A. 16. Jh. nach älteren Vorlagen.

ZEHNA. Mecklenbg.Schw. LG Güstrow. Inv. IV.
Dorf-K. Feldsteinbau im Überg.St., quadr. Chor mit 8rippigem Helmgwb. — Der Schnitzaltar° aus E. 15. Jh. handwerklich, einer der besseren. Ikon. Grabst.° im Flachrelief 1564.

ZEMBOWITZ. Schles. Kr. Rosenberg. Inv. IV.
Pfarr-K. Schrotholzbau mit geböschtem, bar. behelmtem W-T.

ZEPERNICK. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. Inv. — [K.]
Dorf-K. Typischer frgot. Granitquaderbau 13. Jh., OApsis innen rund, außen 3seit. Im 15. Jh. überwölbt, über dem quadr. Chor ein 6kapp. Kreuzgwb., im Sch. 4 Kreuzgwbb. auf 2 Rundpfl. Der alte Bestand durch Veränderungen und Anbauten 1889 beeinträchtigt.

ZERKOW. Posen Kr. Jarotschin. Inv.
Pfarr-K. Barockbau mit Tonnengwb., von guter Ausbildung, A. 18. Jh.

ZERNIN. Mecklenbg.Schw. AG Bützow. Inv. IV.
Dorf-K. Got. Feldsteinbau mit flachem Schluß. Niedriger W-T. mit 8seit. Pyramidendach.

ZERNIN. Pommern Kr. Colberg. Inv. III.
Dorf-K. Got., die Gwbb. jetzt durch Flachdecke ersetzt, ein charaktervolles Architekturbild bietet der massige, mit Blendnischen wohlgegliederte W-T.

ZERNITZ. Brandenburg Kr. OPriegnitz. Inv. — [K.]
Dorf-K. Rck. spgot. Granitbau, br. W-T. mit Satteldach. Unter der Traufe ein gemalter roter Fries mit verschränkten Rundbg. — Das Bauwerk sehr typisch; verwandte Beispiele in der OPriegnitz bieten Holzhausen, Kuhsdorf, Schrepkow. Vgl. auch Sükow und Herzberg.

ZERRENTHIN. Brandenburg Kr. Prenzlau. Inv.
Dorf-K. Rck. Granitbau mit breiterem W-T. — Altar und Kanzel bar.

ZETTEMIN. Pommern Kr. Demmin. Inv. II. — Abb.: Lutsch.
Dorf-K.° Granitbau des Überg.St.; im Sch. 2 rck. Kreuzrippengwbb. auf rundbg. Schildbg., eingezogener quadr. Chor mit kuppelichtem Kreuzgwb. Die am Ziegelgewände kräftig gegliederte Dreifenstergruppe in einen Blendbg. eingeschlossen. Backsteingiebel von einfacher Gliederung. 5fach abgetrepptes Backsteinportal. Der interessante Bau ist ziemlich mißhandelt.

ZEYER. WPreußen Kr. Elbing. [Sch.]
Ev. Kirche. Fachwerkbau A. 18. Jh. mit schlankem W-T. — Innenausstattung, mit tüchtigen Einzelstücken, gut zusammengestimmt. Rok. Kanzel 1794 hervorragend. Altar 1709. Modell eines Kriegsschiffes von 1787, ein häufiger Schmuck der Dorfkirchen an der Küste.

ZICHOW. Brandenburg Kr. Angermünde. Inv.
Dorf-K. Frgot. Granitquaderbau von gleicher Anlage wie in Dedelow. — Grabsteine der Familie v. Arnim 2. H. 16. Jh.
Vom ma. **Schloß** erhalten ein Rund-T. aus Ziegeln.

ZIEGENHALS. Schles. Kr. Neiße. Inv. IV.

Pfarr-K. 3sch. Barockbau von 1729, Emporen in den Ssch., 2türmige got. WFassade mit ansehnlichem Portal.

Begräbnis-K. 1680. Altar und Kanzel 1653.

Bürgerhäuser vom E. 16. Jh.

ZIELEN. WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

Dorf-K.° aus der Ordenszeit, Anlage wie in Heimsoth. Wandmalerei (? 14. Jh.) auf den inneren Giebelwänden.

ZIELENZIG. Brandenburg Kr. OSternberg. Inv. — [Kohte.]

Pfarr-K. S. Johannes. Spgot. Ziegelbau, 1sch. 9,50 m br., mit Benutzung der Granitquader eines älteren Baus im 15. Jh. in 3 Bauabschnitten von O nach W hergestellt; die 2 OJoche mit beabsichtigtem Qsch., die 3 WJoche, der quadr. W-T.; Sterngwbb., Fenster mit Pfostenwerk. Umbau 1900 (Denkmalpflege 1902). — Flügelaltar prachtvoll 1. H. 16. Jh. Im geöffneten Schrein Standbilder der H. Maria, Nikolaus und Katharina unter reichen Baldachinen, auf den Flügeln 8 kleine Standbilder, im Sockel 3 Büsten. Bei geöffneten Außenflügeln 8 Gemälde Leben Mariä, bei geschlossenen Außenflügeln 4 Gemälde der Apostel. Aufsatz und Umrahmung um 1650 hinzugefügt. Whgest. 1901. — Kanzel tüchtig, 1581. Gestühl und Emporen. — Kelch spgot.

ZIETHEN. Pommern Kr. Greifswald. Inv. I.

Dorf-K. Gew. 1257. Feldsteinbau. Das Sch. ehemals mit 2 Hängekuppeln, jetzt Balkendecke 14 m br. Chor zerstört. T. aus got. Zeit ohne Verband mit der K. Großes Taufbecken aus Kalkstein, Fuß fehlt.

ZIETHEN. Fürstent. Ratzeburg. [H.]

Kirche. Mischbau aus Feldstein und Ziegeln, 1481 ff. Der Chor schließt östlich halbrund. Taufstein gotisierende Renss. Got. Statue S. Ansverus.

ZINDEL. Schles. Kr. Brieg. Inv. II.

Dorf-K. 1526. Ziegelrohbau. Lhs. quadr., Chor 2 J. und $^5/_8$ Schluß. — Die Wandflächen mit sp. ma., nach den aufgedeckten Spuren wertloser Malerei bedeckt. Schnitzaltar 1495, kleines, aber vornehm durchgeführtes Werk.

ZINNA (Stadt). Brandenburg Kr. Jüterbog. — Inv. — Puttrich. — Adler. — Sonderschrift von W. Jung 1904. — [K.]

Kirche des 1170 gegr. **Cisterc. Klst.**, jetzt Pfarr-K. Gew. 1226. Die Bauführung scheint von kurzer Dauer gewesen zu sein. Frgot. Granitquaderbau von einfachster Behandlung. Anlage: kreuzf. Basl., das Lhs. von geringerer Ausdehnung, als sonst bei den Cister-

ciensern üblich (17,5 : 27,5 m); die o Abschlüsse nach der Ordensnorm, desgl. das Fehlen der Türme. Das Qhs. in rom. Erinnerung aus 3 Quadraten. An den Kreuzflügeln je 2 Nebenchöre; ihre Seitenwände ohne Einsprung in der Fluchtlinie der Stirnmauern des Qsch.; ihr o Abschluß innen halbrd., außen 3seit. Im Hauptchor hat der vordere Teil nur die Tiefe der Nebenchöre, bildet also im Gr. kein volles Quadrat; der Schluß innen halbrd., außen 5seit. Das Lhs. 7 niedrige Arkaden, die 4eck. Pfl. ohne Basen, die Deckgesimse ganz schlicht, die Bg. ganz wenig gespitzt. Die Öffnungen der Nebenchöre und der kleinen Fenster im Schluß derselben rundbg.; die übrigen Fenster, nur in der Hauptapsis etwas größer, spitz mit einfach abgeschrägtem Gewände. Gewölbe: aus der ersten Bauzeit die Tonnengwbb. der äußeren Nebenchöre und das kuppelichte Backsteingwb. mit unterlegten Formsteinrippen im s Kreuzarm und die ähnlichen in einem Teil der Ssch.; jünger diejenigen in der Vierung, dem n Kreuzarm, den inneren Nebenchören und dem Hauptchor. An einzelnen Gewölbekragsteinen hat sich Stuckornament des 13. Jh. erhalten. Das Msch. war ursp. flachgedeckt. Die vorhandenen Gwbb. im 15. Jh. hinzugefügt, ebenso die n Vorhalle. Das Äußere enthehrt jeder Detaillierung: keine Sockel, keine Strebepfl., die Giebel nach Schichten abgetreppt. Die Eingangstür der WFront (für die Laien) im n Ssch. — Im Altarhaus interessanter Fußbodenbelag; jede Tonplatte enthält einen Buchstaben (Uncial), zusammen den englischen Gruß. Reste von spgot. Glasgemälden in der Hauptapsis. Sakramentsnische mit ziemlich reicher architekt. Sandsteinumrahmung E. 14. Jh. Von spgot. Chorgestühl 5 Wangen. — Grabst. eines Bischofs † 1401, Bildnisgestalt in geritzter Zeichnung. — Wandgrab des J. J. v. Cratz † 1706, Marmor.

Die Klostergebäude im 18. Jh. abgebrochen. Ansätze der Kreuzgangsgwb. an der SSeite. Erhalten das „Fürstenhaus" (Abtshaus), E. 15. Jh., hoher Staffelgiebel, auffallende Vorliebe für den Flachbg. Daneben ein Wohnhaus mit reicherem Giebel um 1400. Der Giebel eines zweiten Wohnhauses A. 16. Jh.

ZINNA (Dorf). Brandenburg Kr. Jüterbog. — [K.]

Dorf-K. Sprom. Granitquaderbau, vielleicht um 1200, Sch. und quadr. Chor mit Holzdecken, Apsis mit Halbkuppel. Die schlitzartigen Fenster und die Portale sämtlich rundbg.

ZINNDORF. Brandenburg Kr. Nieder-Barnim. — [K.]

Dorf-K. Granitbau, Sch. 14. Jh., der schmalere W-T. 15. Jh. — An der OWand gemauerte spgot. Sakramentnische mit Giebel. — Altar 1606, geschnitzt und bemalt (Reliefs des Heilswerks, Luther und Melanchthon). Standbildchen.

ZINTEN. OPreußen Kr. Heiligenbeil. Inv. II.

Pfarr-K. 1741. Mit wenigen got. Resten.

Rathaus. 1724. Einfachst.

ZIRCHOW. Pommern Kr. Stolp. Inv. II.

Dorf-K.° Got. Backsteinbau aus relativ früher Zeit, vielleicht noch 14. Jh. Quadr. Lhs., eingezogen quadr. Chor, mächtiger, aber niedriger W-T.

ZIRCHOW. Pommern Kr. Usedom. Inv. II.

Dorf-K. Rck. Granitquaderbau des 13. Jh.

ZIRKE. Posen Kr. Birnbaum. Inv.

Pfarr-K. Vormals Bernhardiner-K. Gewölbter Putzbau beg. 1619, von derben Formen, aber reicher Ausstattung. Chorgestühl° 1641 (Inschr.) mit trefflichen ornamentalen Intarsien.

ZIRKOW. Pommern Kr. Rügen. Inv. I.

Dorf-K. Spgot., Lhs. 3 J., Chor 2 J. und platter Schluß, überall Kreuzgwbb., die Streben nach innen gezogen, W-T.

ZIRKWITZ. Pommern Kr. Greifenberg. Inv. II.

Pfarr-K. E. 14. Jh. Einfaches Rck., OGiebel mit Blenden und Rosetten.

ZITTOW. Mecklenbg. Schw. AG Schwerin. Inv. II.

Dorf-K. 2 j. gewölbter Feldsteinbau des 13. Jh.; jünger und in Backstein W-T. und Vorhalle.

ZIXDORF. Brandenburg Kr. Belzig. Inv.

Dorf-K. Granitbau 16. Jh., Sch. im O halbrd. geschl.

ZLOTTERIE. WPreußen Kr. Thorn. Inv. V.

Ordensburg. Rechteckiger, von starken Mauern umschlossener Hof, an der Flußseite desselben turmartiges festes Haus.

ZLOTTOWO. WPreußen Kr. Löbau. Inv. V.

Dorf-K. Schurzholzbau um 1700, Wände und Decke mit fast lebensgroßen Heiligenfigg. bemalt.

ZNIN. Posen Kr. Znin. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit rck. Chor, 1794 umgebaut. — Auf dem geschweiften Triumphbalken spgot. Figg.

Turm° auf dem Markt, spgot. Ziegelbau, ehemals Verteidigungszwecken dienend (wie in Hohensalza).

ZOBTEN. Schles. Kr. Schweidnitz. Inv. II.

Kath. Pfarr-K. S. Mariä. Stattlicher Barockbau 1739 mit Erhaltung got. Kernmauern.

Kirche S. Annä. A. 16. Jh. Hllk. von 4 J., Gwb. nicht ausgeführt. WPortal rundbg., Granit, Giebel Ziegelrohbau. — Schnitzbild der h. Anna, 15. Jh., gerühmt.

ZOBTEN A. B. Schles. Kr. Löwenberg. Inv. III.

Pfarr-K. 15. Jh. Im Lhs. Kassettendecke aus 16. Jh., im Chor scheinbares Netzgwb., die Rippen nur vorgeputzt. 8 Zedlitzsche Grabst. 1584—1611.

ZÖLLING. Schles. Kr. Freistadt. Inv. III.

Dorf-K. A. 16. Jh. Netzgwb. in 5 J., Chor rck. — 7 sprenss. Grabst. ohne besonderen Wert.

ZOSSEN. Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

Pfarr-K. 1739 ern. — Kelch spgot. 1509.

ZUCKAU. WPreußen Kr. Carthaus. Inv. I. — Phot. Stödtner. Ehem. **Prämonstratenser-Nonnen-Klst.** Gegr. 1209. Die Kirche° stammt in den unteren Mauerteilen der WHälfte aus dem Neubau nach 1224, Erhöhung dieser Teile und Erweiterung nach O im 14. Jh., Verwüstung 1433. Stark gestrecktes Rck. mit $^3/_8$ Schluß. Gwb. im Ma. zum mindesten beabsichtigt; die vorhandenen aus A. 17. Jh.; ebenso die Nonnenempore. An die WFront lehnt sich ein schlanker 8eck. T., Unterbau aus der ersten Anlage. — Das Innere kahl und dürftig bis auf 2 vortreffliche Altäre. Der Hochaltar, im Aufbau vornehme Hoch-Renss., aus derselben (wohl Danziger) Werkstatt, wie der Pelpliner Marienaltar von 1619; auch das Gemälde an beiden vom selben Maler. In der Kap. der NSeite kleiner Schnitzaltar° mit figurenreichen Passionsszenen, charakteristische und gute Antwerpener Arbeit aus A. 16. Jh., doch nicht bester Qualität. Deutsch E. 15. Jh. der sog. Meßwinschrein°. Geschnitztes Relief mit Grablegung, elegante Arbeit des Spätbarock. Im Besitz des Pfarrers Steinrelief des 14. Jh., 3 Könige. 6 spgot. Altarleuchter nach einem auch in Putzig und Dirschau vorkommenden Modell. Monstranz 1537. Paramente zahlreich, doch nicht bedeutend.

ZÜLLICHAU. Brandenburg Kr. Züllichau-Schwiebus. Inv. — [K.]

Pfarr-K. Spgot. Ziegelbau, 3sch. Halle mit Chor, Stern- und Netzgwbb. Die Giebel des Sch. ähnlich wie in Meseritz. Der T. noch im Mittelalter von der WFront an die SSeite des Chors verlegt. — Altar 1767 mit Gemälde von *Rode* aus Berlin. [Flügel des spgot. Altars in der kath. Pfarr-K. in Bomst.] — Kelch spgot., die Schale 1688 erneuert.

Krossener Tor. 1704.

Wohnhäuser. Rok.

ZÜLZ. Schles. Kr. Neustadt. Inv. IV.

Stadt-K. aus sp. Ma. 2 Sch. und 2 J., im 16. Jh. ein drittes Sch. angebaut. — 2 ikon. Grabst. 1595, 1600.

ZUROW. Mecklenbg. Schw. AG Wismar. Inv. II.

Dorf-K.° 2. H. 14. Jh. Gut behandelter Backsteinbau. 1sch. in 3 rck. Kreuzgwbb. auf vorgekragten Diensten, Verhältnisse ziemlich schlank, hohe schmale 2teil. Fenster mit einfach profilierten Leibungen, Schluß $^5/_8$, W-T. außer Verband, doch nicht erheblich jünger, jetzt mit Satteldach. Im Chor Gewölbemalerei aus der Erbauungszeit, der Weltenrichter und Heilige. Glocke 1462 mit eingeritztem Bildwerk.

Ortsverzeichnis

geordnet nach Staaten und Verwaltungsbezirken.

Provinz Ostpreußen.

Samland.

Königsberg. Arnau. Germau. Hafestrom. Heiligenwalde. Juditten. Metgethen. Lichtenhagen. Friedrichstein. Ludwigswalde. Neuhausen. Powunden. Quednau. Schaken. Schönwalde.

Fischhausen. Lochstedt. Cumehnen. H. Kreutz. Laptau. Medenau. Pobethen. Rudau. Tierenberg. Wargen.

Labiau. Caymen. Laukischken. Legitten.

Natangen.

Heiligenbeil. Balga. Brandenburg. Deutsch-Tierau. Waltersdorf. Bladiau. Zinten.

Pr. Eylau. Uderwangen. Tharau. Creuzburg. Gr. Peisten. Landsberg. Kl. Dexen.

Friedland. Schönbruch. Gr. Schwansfeld. Bartenstein. Schippenbeil. Gallingen. Domnau. Falkenau. Böttchersdorf. Georgenau.

Wehlau. Engelau. Allenburg. Tapiau. Taplacken. Cremitten.

Gerdauen. Assaunen. Gr. Schönau. Moltheinen. Löwenstein. Friedenberg.

Rastenburg. Heiligenlinde. Baeslack. Barten. Paaris. Langheim. Leunenburg. Drengfurth. Wenden.

Ermland.

Braunsberg. Basien. Bludau. Frauenburg. Krossen. Langwalde. Layß. Mehlsack. Migehnen. Pettelkau. Peterswalde. Open. Plaßwich. Schalmey. Thiedmannsdorf. Wormditt. Stegmannsdorf.

Heilsberg. Arnsdorf. Elditten. Glottau. Guttstadt. Kalkstein. Kiwitten. Schulen. Regerteln. Nosberg. Schönwiese. Springborn. Wuslack.

Rössel. Bischofsburg. Bischofsstein. Frankenau. Glockstein. Gr. Kellen. Plausen. Santoppen. Seeburg. Lokau. Sturmhübel.

Allenstein. Gr. Bartelsdorf. Gr. Bertung. Diwitten. Gr. Jonkendorf. Klaukendorf. Schönbrück. Alt-Schöneberg. Wartenburg.

Oberland.

Pr. Holland. Schlodien. Döbern. Hermsdorf. Herrendorf. Hirschfeld. Mühlhausen. Schmauch.

Morungen. Christburg. Liebstadt. Preußisch-Mark. Saalfeld. Weinsdorf.

Osterode. Marienfelde. Reichenau. Gilgenburg. Hohenstein. Liebemühl.

Neidenburg. Soldau.

Ortelsburg. Passenheim.

Litauen.

Insterburg. Saalau. Georgenburg. Didlacken.

Pillkallen. Mallwischken.

Gumbinnen. Nemmersdorf. Niebadssen.

Darkehmen. Balleten.

Tilsit.

Ragnit.

Heydekrug. Kallninken. Karckeln.

Heinrichswalde. Kaukemen. Lappienen.

Stallupönen. Pillupönen.

Memel. Prökuls.

Masuren.

Sensburg. Sorquitten. Seesten.

Oletzko. Wielitzken.

Lötzen. Rein.

Angerburg. Kruglanken. Rosengarten.

Lyck. Ostrokollen.

Goldap. Grabowen. Gurnen.

Johannisburg.

Provinz Westpreufsen.

Pomesanien.

Marienburg. Altmünsterberg. Fischau. Gnojau. Gr. Montau. Gr. Lichtenau. Klettendorf. Kunzendorf. Katznase. Ladekop. Lieszau. Neuteich. Tiege. Tiegenhagen. Tiegenort. Stalle. Schönsee. Schöneberg.

Marienwerder (östl. d. W.). Gr. Krebs. Niederzehren. Gr. Tromnau.

Elbing. Cadinen. Dörbeek. Fürstenau. Pomehrendorf. Neukirch. Tolkemit. Trunz. Zeyer. Preußisch-Mark.

Stuhm. Baumgarth. Christburg. Kalwe. Lichtfelde. Pestlin. Posilge.

Rosenberg. Dt. Eylau. Dakau. Finkenstein. Freistadt. Langenau. Riesenburg. Riesenkirch. Schönberg.

Kulmerland.

Kulm. Lissowo. Lippinken. Kgl. Neudorf. Ostrometzko. Unislaw. Wabcz. Briesen. Bahrendorf. Gr. Czyste. Griebenau. Birglau.

Graudenz. Dombrowken. Gubin. Engelsburg. Roggenhausen. Grutta. Lessen. Linowo. Lopatken. Mockrau. Okonin. Reden. Rhewalde. Schönwalde. Szepanken.

Thorn. Kulmsee. Kuszezorek. Podgorz. Bischöfl. Papau. Thorn. Papau. Gremboczin. Gronowo. Grzywno. Heimsoth. Chelmonie. Czarnowo. Grabia. Schönsee. Schwirsen. Swierszynsko. Zielen. Zlotterie.

Löbau. Grabau. Kazanitz. Kauernik. Neumark. Ostrowitt. Pronikau. Rosental.

Strasburg. Bobrowa. Gr. Brudzaw. Dembrowalenka. Gr. Kruschin. Hohenlinden. Gorezenitza. Gurzno. Lautenburg. Lemberg. Lobdowo. Pluskowenz. Gr. Radowisk. Golub. Nieszywiens. Ostrowitt. Wimsdorf. Wrotzk.

Pomerellen.

Danzig. Oliva. Praust. Kobbelgrube. Langenau. Müggental. Mühlbauz. Trutenau. Gotteswalde. Woßnitz. Gr. Zünder. Schönbaum.

Neustadt. Hela. Zarnowitz. Putzig.

Carthaus. Gorrenschin. Prangenau. Zuckau.

Berent. Kischau. Schöneck.

Marienwerder (westl. d. W.). Mewe. Pehsken. Groddek. Liebenau. Gr. Gartz. Pienonskowo. Kirchenjahn. Lalkau.

Stargard. Pelplin. Dirschau. Subkau. Basloschno. Bobau. Dombrowken. Grabau. Gr. Jablau. Klonowken. Kokoschken. Ossiek. Ponschau. Schwarzwald. Skarcz. Lubichow. Königswalde.

Schwetz. Neuenburg. Topolaw. Jaschinnitz.

Konitz. Jakobsdorf. Gersdorf. Lesno. Neukirch.

Schlochau.

Tuchel. Kl. Bislaw.

Flatow. Kamin. Krojanke. Waldau. Vandsburg.

Dt. Krone. Klausdorf. Marzdorf. Friedland. Tütz.

Provinz Posen.

Regierungsbezirk Posen.

Birnbaum. Gr. Luttom. Kähme. Kwiltsch. Zirke.

Bomst. Obra. Priment. Rakwitz. Siedlec. Wollstein.

Fraustadt. Bargen. Geiersdorf. Heiersdorf. Hinzendorf. Ober-Pritschen. Röhrsdorf. Schlichtingsheim. Zedlitz.

Gostyn. Alt-Gostyn. Kröben. Punitz.

Grätz. Buk. Gnin. Granowo. Opalenitza. Woschnik.

(**Kreis Jarotschin.**) Dembno. Jaratschewo. Neustadt a. Warthe. Radlin. Zerkow.

(**Kreis Kempen.**) Boleslawiec. Mikorzyn.

Koschmin.

Kosten. Gluchowo. Gryzyn. Kriewen. Lubin. Rombin. Rotdorf.

Krotoschin. Benice. Kobylin.

Lissa. Murke. Oporowo. Pawlowitz. Reisen. Schwetzkau. Storchnest.

Meseritz. Bauchwitz. Bentschen. Chlastawe. Hochwalde. Kutschkau. Lagowitz. Paradies.

(**Neutomischel.**) Brody. Bukowiec. Neustadt.

(**Obornik.**) Maniewo. Objezierze. Rogasen. Welna.

Ostrowo. Olobok.

(**Kreis Pleschen.**) Goluchow. Sobotka.

Stadtkreis Posen.

(**Kreis Posen Ost.**) Chojnica. Gluschin. Kommenderie. Ostrow. Owinsk. Pudewitz. Wierzenica.

(**Kreis Posen-West.**) Ceradz. Konarzewo. Lussowo. Schlehen. Skorzewo. Sobota. Tomice.

Rawitsch. Dubin. Konary.

Samter. Biezdrowo. Bythin. Duschnik. Kazmierz. Obersitzko. Ottorowo. Pinne. Psarskie. Wronke.

Schildberg. Kotlow.

Schmiegel. Alt-Bialtsch. Polnisch-Wilke. Prochy.

Schrimm. Bnin. Chwalkowo. Dolzig. Emchen. Jaszkowo. Kurnik. Wlosciejewki.

Schroda. Giecz. Kostschin. Siekierki. Tulce. Winnagora.

Schwerin a. Warthe. Blesen. Rokitten. Schwirle.

Wreschen. Biechowo.

Regierungsbezirk Bromberg.

Stadtkreis Bromberg.

(Landkreis Bromberg.) Byschewo. Krone a. Brahe.

Czarnikau. Czarnikau. Lubasch.

Filehne. Eichberg.

Gnesen. Kletzko. Modliszewko. Slawno.

Hohensalza. Argenau. Freytagsheim. Koscielec.

Kolmar.

Mogilno. Blütenau. Gembitz. Seehorst. Tremessen.

Schubin. Labischin.

Strelno. Kruschwitz. Ostrowo.

(Kreis Wirsitz.) Runowo. Sadke.

Witkowo. Marzenin. Schwarzenau.

Wongrowitz. Gollantsch. Lekno. Smoguletz. Tarnowo.

Znin. Gora.

Provinz Schlesien.

Regierungsbezirk Breslau.

Breslau. Cattern. Hermannsdorf. Lohe. Mochbern. Oltaschin. Rotsürben. Schosnitz. Schmolz.

Glatz. Hummel. Neudeck. Ober-Schwedeldorf. Reinerz. Ullersdorf.

Neurode. Albendorf. Rathen. Wünschelburg. Nieder-Steine.

Habelschwerdt. Grafenort. Ratschin. Karpenstein. Landeck. Gersdorf. Mittelwalde. Schallenstein.

Münsterberg. Heinrichau. Hertwigswalde. Töppliwoda. Liebenau.

Frankenstein. Frankenberg. Heinrichswalde. Kamenz. Kaubitz. Reichenstein. Stolz. Wartha. Baitzen. Schönwalde. Rosenbach.

Reichenbach. Faulbrück. Guhlau. Güttmannsdorf. Peilau. Peterswaldau. Neudorf. Olbersdorf.

Schweidnitz. Bögendorf. Bunzelwitz. Creisau. Freiburg. Jauernick. Kuntzendorf. Peterwitz. Poseritz. Puschkau. Quentsch. Schmellwitz. Weizenrodau. Würben. Zobten. Leutmannsdorf. Strehlitz.

Waldenburg. Fürstenstein. Kynsburg. Polsnitz. Seitendorf.

Striegau. Bockau. Großrosen.

Brieg. Bankau. Giersdorf. Jägerndorf. Kreisewitz. Jenkwitz. Lossen. Mollwitz. Neudorf. Pogarell. Schwanowitz. Zindel. Stoberau.

Ohlau. Frauenhain. Niehmen. Wansen. Würben. Zottwitz.

Strehlen. Lauden. Prieborn. Steinkirche.

Nimptsch. Dirsdorf. Jordansmühl. Prauß.

Neumarkt. Borganie. Borne. Canth. Gohlau. Obermois. Obsendorf. Probstey. Schöneiche. Stephansdorf. Wohnwitz.

Namslau. Marchwitz. Minkowsky. Michelsdorf. Proschau. Wallendorf.

Oels. Bernstadt. Bohrau. Juliusburg. Raake. Stronn.

Wartenberg. Schollendorf.

Trebnitz. Striese. Schlottau.

Militsch. Prausnitz. Trachenberg.

Wohlau. Dyhernfurth. Groß-Kreidel. Leubus. Liebenau. Mondschütz. Piscorsine. Winzig. Wischütz.

Steinau. Bielwiese. Diebau. Großendorf. Lampersdorf. Rostersdorf. Thiemendorf. Urschkau. Zedlitz. Mlietsch.

Guhrau. Konradswaldau. Groß-Osten. Schabenau. Seitsch. Tschirnau.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Glogau. Brieg. Hochkirch. Jakobskirch. Groß-Kauer. Simbsen. Alt-Strunz. Klein-Tschirnau.

Freistadt. Beuthen. Bohrau. Carolath. Hermsdorf. Herzogswaldau. Herwigsdorf. Streidelsdorf. Zölling. Lindau. Neustädtel. Niebusch. Schlawa.

Sprottau. Kunzendorf. Ebersdorf. Eulau. Gießmannsdorf. Metschlau. Ottendorf. Wittgendorf.

Grünberg. Boyadel. Kontopp. Groß-Lessen. Saabor. Deutsch-Wartenberg. Schweinitz.

Sagan. Altkirch. Ober-Briesnitz. Dittersbach. Eckersdorf. Niedergorpe. Nieder-Wartmannsdorf. Cunau. Eisenberg. Hirschfeldau.

Lüben. Gläsersdorf. Heinzendorf. Groß-Rinnersdorf.

Liegnitz. Heinersdorf. Hochkirch. Nieder-Krayn. Kroitsch. Liebenau. Mertschütz. Parchwitz. Groß-Pohlwitz. Rotkirch. Seifersdorf. Wahlstatt. Bauern-Waldau.

Goldberg. Adelsdorf. Bärsdorf. Haynau. Gröditzberg. Röchlitz.

Bolkenhain. Baumgarten. Hellwigsdorf. Kauder. Rohnstock. Rudelstadt. Schweinhaus. Wederau. Girlachsdorf. Nimmersatt. Wernersdorf.

Landeshut. Grüssau. Hartmannsdorf. Kreppelhof. Liebau. Neuen. Ober-Schreibendorf. Liebersdorf. Reussendorf. Schwarzwaldau.

Jauer. Lobris. Groß-Neudorf. Prausnitz. Schlaup.

Schönau. Konradswaldau. Falkenhain. Kauffung. Hohen-Liebenthal. Neukirch. Seitendorf. Schildau.

Hirschberg. Arnsdorf. Brückenberg. Lausepelz. Röhrsdorf. Fischbach. Kynast. Alt-Kemnitz. Schmiedeberg. Schwarzbach. Voigtsdorf. Warmbrunn. Wolfshau.

Löwenberg. Deutmannsdorf. Friedeberg. Görrisseifen. Greiffenberg. Greiffenstein. Liebenthal. Ludwigsdorf. Matzdorf. Plagwitz. Siebeneichen. Welkersdorf. Johnsdorf. Kunzendorf. Langenau. Lauterseifen. Lehnhaus. Zobten am Bober.

Bunzlau. Hartmannsdorf. Giesmannsdorf. Klitschdorf. Kroischwitz. Modlau. Neuen. Ottendorf. Tillendorf. Waldau. Alt-Warthau.

Lauban. Friedersdorf. Gebhardsdorf. Haugsdorf. Linda. Marklissa. Schönberg. Schönbrunn. Schwerta. Tschocha. Wiesa.

Görlitz. Ebersbach. Friedersdorf. Hennersdorf. Kieslingswalde. Hermsdorf. Königshain. Leopoldshain. Troitschendorf.

Rotenburg. Ober-Horka. Klitten. Muskau. Petershain. Ullersdorf.

Hoyerswerda. Guteborn. Kroppen. Hermsdorf. Lindenau. Wittichenau.

Regierungsbezirk Oppeln.

Neiße. Bösdorf. Grunau. Kalkau. Kamitz. Lassoth. Oppersdorf. Paschkau. Alt-Paschkau. Ziegenhals.

Grottkau. Alt-Grottkau. Ottmachau.

Leobschütz. Bauerwitz. Bladen. Hohndorf. Pommerswitz. Poßnitz. Sauerwitz. Troplowitz.

Falkenberg. Schedlau. Schönwitz.

Oppeln. Bierdzan. Carlsruhe. Czarnowanz. Großdöbern. Neudorf. Proskau. Rogau. Turawa.

Kreuzburg. Bischdorf. Matzdorf. Omeckau.

Rosenberg. Kotschanowitz. Lassowitz. Zembowitz.

Lublinitz. Boronow. Trojca. Bruschiek.

Groß-Strehlitz. Centawa. Himmelwitz. Schimischow. Ujest.

Cosel. Birawa.

Neustadt. Buchelsdorf. Ober-Glogau. Groß-Pramsen. Zülz.

Ratibor. Altendorf. Brzezie. Buslawitz. Groß-Hoschütz. Hultschin. Deutsch-Krawarn. Oderberg. Ostrog. Pyschez. Raschütz. Syrin. Tworkau.

Rybnik. Broguschowitz. Knurow. Lissek. Loslau. Pschow. Pohlom. Groß-Rauden. Sohrau.

Gleiwitz. Chechlau. Gieraltowitz. Koppinitz. Laband. Pniow. Schierakowitz. Tost.

Pleß. Goczalkowitz. Nicolai. Orzeche. Pawlowitz.

Beuthen. Mikultschüz.

Provinz Brandenburg.

Regierungsbezirk Potsdam.

Stadtkreise: Berlin. Charlottenburg. Spandau. Potsdam. Brandenburg a. H.

Landkreise: Angermünde. Bertikow. Briest. Chorin. Chorinchen. Gramzow. Grünow. Neuendorf. Passow. Schwedt. Stolpe. Zichow.

(Nieder-Barnim.) Alt-Landsberg. Basdorf. Bernau. Birkholz. Blankenburg. Blumberg. Börnicke. Buch. Franz. Buchholz. Friedrichsfelde. Heinersdorf. Herzfelde. Hohen-Schönhausen. Hönow. Karow. Lichtenberg. Lindenberg. Löhme. Mahlsdorf. Münchehofe. Nieder-Schönhausen. Oranienburg. Pankow. Rehfelde. Reinickendorf. Schönerlinde. Schwanebeck. Seefeld. Stralau. Wartenberg. Weißensee. Werder. Wittenau. Zepernick. Zinndorf.

(Ober-Barnim.) Alt-Friedland. Biesenthal. Eberswalde. Freienwalde a. Oder. Gielsdorf. Ladeburg. Ringenwalde. Straußberg. Werneuchen. Wilkendorf. Wilmersdorf. Wriezen.

Beeskow. Alt-Markgraf-Pieske. Groß-Rietz. Lindenberg. Rauen. Storkow.

Belzig. Beelitz. Bergholz. Borne. Dahnsdorf. Grabow. Haseloff. Hohen-Werbig. Jeserig. Caputh. Klein-Glien. Lehnin. Lübnitz. Lüsse. Nieder-Werbig. Plessow. Raben. Rädigke. Reetz. Treuenbriezen. Wiesenburg. Wittbriezen. Zixdorf.

(Ost-Havelland.) Feldberg. Groß-Glienicke. Ketzin. Kremmen. Markau. Nauen. Paretz. Seeburg. Seegefeld. Vehlefanz.

(West-Havelland.) Buckow. Gortz. Hohennauen. Ketzür. Marzahne. Nennhausen. Plaue. Radewege. Rathenow. Tremmen.

Jüterbog. Bardenitz. Bochow. Dobbrikow. Görsdorf b. Dahme. Gräfendorf. Hohen-Görsdorf. Illmersdorf. Langen-Lipsdorf. Luckenwalde. Neumarkt. Pechüle. Reinsdorf. Schlenzer. Stülpe. Werbig. Werder. Wildau. Zinna (Stadt). Zinna (Dorf).

Prenzlau. Dedelow. Falkenwalde. Fürstenwerder. Grimme. Hindenburg. Klinkow. Menkin. Schmölln. Schwaneberg. Strasburg. Zerrenthin.

(Ost-Priegnitz.) Alt-Krüssow. Breddin. Freienstein. Göricke. Heiligengrabe. Kyritz. Marienfließ. Pritzwalk. Wittstock. Zechlin. Zernitz.

(**West-Priegnitz.**) Abbendorf. Düpow. Groß-Gottschow. Havelberg. Kleinow. Kletzke. Legde. Lenzen. Mödlich. Nitzow. Perleberg. Plattenburg. Postlin. Putlitz. Quitzow. Rühstedt. Söllentin. Spiegelhagen. Sükow. Unze. Wilsnack. Wittenberge.

Ruppin. Alt-Ruppin. Gransee. Herzberg. Kränzlin. Lindow. Löwenberg. Neu-Ruppin. Radensleben. Rheinsberg. Wusterhausen a. Dosse. Wustrau.

Teltow. Arensdorf. Britz. Buckow. Dahlem. Gröben. Großbeeren. Gr. Lichterfelde. Gr. Machnow. Gr. Ziethen. Grunewald. Heinersdorf. Klein-Beeren. Kl. Machnow. Kl. Ziethen. Königs-Wusterhausen. Köpenick. Lankwitz. Mahlow. Mariendorf. Marienfelde. Mittenwalde. Schenkendorf. Schmargendorf. Schönefeld. Selchow. Stahnsdorf. Stern. Tempelhof. Teupitz. Waltersdorf. Zossen.

Templin. Badingen. Bergsdorf. Boizenburg. Fliet. Gerswalde. Himmelpfort Klosterwalde Kuhz. Lychen. Ringenwalde. Thomsdorf. Vietmannsdorf. Zehdenick.

Regierungsbezirk Frankfurt.

1. Anteil der Mark Brandenburg.

Stadt Frankfurt a. O.

Arnswalde. Marienwalde. Reetz. Schwachenwalde.

Friedeberg. Friedeberg. Woldenberg.

Königsberg. Alt-Küstrinchen. Bärfelde. Bärwalde. Belgen. Bernikow. Dölzig. Groß-Mantel. Groß-Wubiser. Grünrade. Klein-Mantel. Klein-Wubiser. Königsberg i. N. Küstrin. Mohrin. Quartschen. Schönfließ. Sellin. Stolzenfelde. Vietnitz. Warnitz. Wartenberg.

Krossen. Sommerfeld. Tammendorf.

Landsberg. Landsberg. Tamsel.

(**Lebus.**) Arensdorf. Falkenhagen. Friedersdorf. Fürstenwalde. Gusow. Hohenwalde. Lietzen. Müncheberg. Münchehofe. Neuentempel. Steinhöfel. Tempelberg.

Soldin. Berlinchen. Lippehne.

(**Ost-Sternberg.**) Burschen. Königswalde. Lagow. Ostrow. Seeren. Sonnenburg. Zielenzig.

(**West-Sternberg.**) Drossen. Laubow. Polenzig.

(**Züllichau-Schwiebus.**) Klemzig. Kutschlau. Rentschen. Schwiebus. Züllichau.

2. Anteil der Nieder-Lausitz.

Stadtkreis: Guben. Kottbus.

Landkreise: Guben. Fürstenberg. Neuzelle. Seitwann.

Kalau. Alt-Döbern. Groß-Jehser. Lübbenau. Senftenberg.

Kottbus. Briesen. Kolkwitz. Komptendorf. Leuthen. Papitz. Werben.

Lübben. Lieberose. Steinkirchen.

Luckau. Arenzhain. Beesdau. Betten. Dobrilug. Drahnsdorf. Finsterwalde. Frankena. Frankendorf. Friedersdorf. Fürstlich Drehna. Gosmar. Gruhno. Kahnsdorf. Kirchhain. Lindena. Luckau. Lugau. Massen. Paserin. Riedebeck. Rückersdorf. Schönborn. Trebbus. Werenzhain.

Sorau. Billendorf. Eulo. Kunzendorf. Reinswalde.

Spremberg.

Provinz Pommern.

Regierungsbezirk Köslin.

Köslin. Bast. Lassehne. Jamund. Groß-Streitz. Wusseken.

Colberg. Claptow. Körlin. Fritzow. Kölpin. Wartekow. Zernin.

Belgard. Damen. Lutzig. Polzin. Groß-Poplow. Alt-Schlage. Staudemin. Wusterbarth.

Schlawe. Altschlawe. Abtshagen. Crangen. See-Bukow. Damshagen. Alt-Krakow. Lanzig. Peest. Ristow. Rotzenhagen. Rügenwalde. Suckow. Wendisch-Tychow.

Stolp. Großdübsow. Dünnow. Schmolsin. Vessin. Zirchow. Stolpmünde.

Bütow.

Neustettin. Draheim.

Dramburg.

Lauenburg.

Schievelbein.

Regierungsbezirk Stettin.

Demmin. Alt-Tellin. Duckow. Groß-Tetzleben. Hohenmoker. Kummerow. Lindenberg. Gnewkow. Gültz. Schmarsow. Treptow a. d. Tolense. Wildberg. Wulkow. Verchen. Utzedel. Zettemin.

Anklam. Altwigshausen. Gramzow. Iven. Landskron. Liepen. Putzar. Schwerinsburg. Spantekow. Wusseken.

Ueckermünde. Ahlbeck. Dargitz. Liepgarten. Neu-Warp. Pasewalk. Stolzenburg.

Kammin. Dieschenhagen. Görke. Laatzig. Konow. Zebbin.

Greifenberg. Treptow a. d. Rega. Hoff. Klötikow. Zedlin. Wischow. Zarben. Zirkwitz.

Usedom. Wollin. Kaseburg. Kolzow. Koserow. Mellentin. Pudagla. Krummin. Swinemünde. Zirchow.

Greifenhagen. Bahn. Binow. Fiddichow. Garden. Gebersdorf. Stresow. Wildenbruch. Neuendorf. Rörchen. Groß-Schönfeld. Sinzlow. Woltersdorf. Woltin. Kehrberg. Kolbatz. Kladow. Kublank. Lindow.

(Kreis Randow.) Blumberg. Böck. Daber. Jasenitz. Kasekow. Klempenow. Hohen-Kunow. Grumbow. Güstow. Hohenholz. Petershagen. Pinnow. Plöwen. Pölitz. Pomerensdorf. Ramin. Hohen-Reinkendorf. Schöningen. Scholwin. Hohen-Selchow. Gartz a. O. Damitzow. Alt-Damm. Friedrichstal. Ladentin. Löcknitz. Messentin. Möringen. Pargow. Penkun. Stolzenburg. Tantow. Völschendorf. Wartin. Wollin. Woltersdorf.

Pyritz. Brietzig. Dölitz. Fürstensee. Gaarz. Alten-Grape. Hohenwalde. Kloxin. Klützow. Kremzow. Groß- und Klein-Küssow. Groß-Latzkow. Leine. Beyersdorf. Barnimskunow. Schellin. Rosenfelde. Sabes. Sabow. Sandow. Rakitt. Repenow. Repplin. Werben. Großschönfeld. Schönow. Schönwerder. Suckow. Warsin.

(Kreis Saatzig.) Stargard. Freienwalde. Marienfließ. Pansin. Saatzig.

Naugard. Daber. Fanger. Friedrichswalde. Gollnow. Massow.

Regenwalde. Labes. Ruhnow. Roggow. Wuhrow.

Regierungsbezirk Stralsund.

Stadt Stralsund.

Franzburg. Barth. Damgarten. Eixen. Flemendorf. Kenz. Langenhaushagen. Lüdershagen. Groß-Moordorf. Niepars. Prolln. Pütte. Richtenberg. Saal. Semlow. Starkow. Steinhagen. Tribohm. Velgast.

Greifswald. Behrenhof. Boltenhagen. Dersekow. Eldena. Gützkow. Hanshagen. Griebenow. Katzow. Kemnitz. Groß-Kiessow. Kröslin. Lassau. Ludwigsburg. Neuenkirchen. Ranzin. Wusterhusen. Wolgast. Ziethen.

Grimmen. Abshagen. Brandshagen. Deyelsdorf. Glevitz. Görmin. Horst. Gristow. Kirchbaggendorf. Loitz. Mederow. Nossendorf. Klein-Rakow. Reinberg. Reinkenhagen. Roloffshagen. Stoltenhagen. Trautow. Triebsees. Vorland.

(Kreis Rügen.) Bergen. Altenkirchen. Casnewitz. Gingst. Gustow. Lanken. Rambin. Patzig. Poseritz. Schaprode. Renz. Sagard. Trent. Ueselitz. Vilmnitz. Waase. Wieck. Groß-Zicker. Zirkow.

Grofsherzogtum Mecklenburg-Schwerin.*)

Landgerichtsbezirk Schwerin.

Boizenburg. Zahrensdorf. Zweedorf.

Hagenow. Gammelin. Warsow. Kraak. Warlitz.

Wittenburg. Neuenkirchen. Döbbersen. Perlin. Dreilützow. Körchow. Vellahn. Valluhn. Marsow. Zarrentin.

Lübtheen. Pritzier.

Dömitz. Jabel.

Grabow. Eldena. Gorlosen. Werle. Dambeck. Drefahl. Brunow. Möllenbeck.

Ludwigslust. Groß-Laasch.

Neustadt. Wöbbelin. Spornitz. Dütschow.

Crivitz. Vorbeck. Demen. Klinken. Kladrum. Bülow. Raduhn. Prestin.

Gadebusch. Vietlübbe. Groß-Eichsen. Mühlen-Eichsen. Groß-Brütz. Groß-Salitz. Roggendorf.

Grevesmühlen. Elmenhorst. Bössow. Börzow. Klütz. Kalkhorst. Dassow. Mummendorf. Roggenstorf. Diedrichshagen. Friedrichshagen.

Parchim. Garwitz. Bergrade. Porep. Frauenmark. Grebbin. Slate. Suckow.

Rehna. Grambow.

Schwerin. Kirch-Stück. Groß-Trebbow. Dambeck. Cramon. Retgendorf. Sülstorf. Stralendorf. Zittow.

Wismar. Poel. Hornstorf. Neuburg. Mecklenburg. Hohenviecheln. Zurow. Lübow. Beidendorf. Gressow. Hohenkirchen. Proseken.

Landgerichtsbezirk Güstrow.

Brüel. Buchholz. Müsselmow. Tempzin.

Bützow. Boitin. Neuenkirchen. Hohen-Lukow. Bernitt. Berendshagen. Zernin. Tarnow. Rühn.

Dargun. Levin. Altkalen.

Goldberg. Dobbertin. Mestlin. Ruest. Woserin. Lohmen. Kirch-Kogel. Woosten. Brüz. Below. Groß-Poserin. Tschentin.

Güstrow. Badendick. Kirch-Rosin. Zehna. Groß-Upahl. Karcheez. Parum. Lüssow. Sarmstorf. Recknitz. Reinshagen. Wuttmannshagen.

---

*) Die Unterteilung nach Land- und Amtsgerichtsbezirken.

Krakow. Bellin. Lüdershagen. Lübsee. Serrahn. Alt-Samnit. Dobbin.

Laage. Cammin. Rossewitz. Polchow. Belitz.

Lübz. Benzin. Benthen. Granzin. Lanken. Greven. Kreien.

Malchin. Basedow. Faulenrost. Schwinkendorf.

Malchow. Wangelin. Grüssow. Sietow. Stuer.

Neukalen. Schorrentin.

Penzlin. Breesen. Chemnitz. Klein-Helle. Ankershagen. Zahren. Perkatel. Lapitz.

Plau. Karow. Kuppentin. Ganzlin. Retzow. Wendisch-Priborn. Dammwolde.

Röbel. Ludorf. Leizen. Laerz. Vipperow. Schwarz. Diemitz. Rossow.

Stavenhagen. Jürgenstorf. Ivenack. Röckwitz. Kittendorf.

Sternberg. Hohen-Pritz. Wamkow. Witzin. Ruchow. Gaegelow. Eickelberg. Groß-Raden.

Teterow. Bülow. Dickhof. Warnkenhagen. Groß-Wokern. Grubenhagen. Hohen-Mistorf. Thürkow. Levitzow. Jördenstorf. Bristow.

Waren. Alt-Schönau. Rambow. Vielit. Groß-Göwitz. Schlön.

Warin. Neukloster. Jesendorf. Baebelin. Großtessin. Bibow.

Landgerichtsbezirk Rostock.

Doberan. Althof. Brunshaupten. Lichtenhagen. Hansdorf. Lambrechtshagen. Rethwisch. Parkentin.

Gnoien. Boddin. Basse. Behren-Lübchin.

Kröpelin. Steffenshagen. Retschow. Satow. Heiligenhagen.

Neubuckow. Altbuckow. Altgaarz. Russow. Dreveskirchen. Passee. Westenbrügge.

Ribnitz. Wulfshagen. Blankenhagen. Dänschenburg.

Rostock. Warnemünde. Kessin. Stäbelow. Biestow. Thulendorf. Volkenshagen. Rövershagen. Bentwisch. Toitenwinkel.

Schwaan. Wiendorf. Mistorf. Kambs. Groß-Grenz. Kavelstorf. Hohen-Sprenz.

Sülze. Marlow. Kölzow.

Tessin-Vilz. Thelkow. Walkendorf. Petschow. Sanitz.

Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz.

Land Stargard.

Badresch. Bargensdorf. Brohm. Friedland. Galenbeck. Golm. Groß-Nemerow. Holzendorf. Käbelich. Klein-Nemerow. Kölpin.

Kotelow. Küssow. Lindow. Lübberstorf. Mirow. Neu-Brandenburg. Petersdorf. Roga. Rowa. Rühlow. Salow. Schönbeck. Stargard. Staven. Strelitz. Wanzka. Warbende. Warlin. Wesenberg. Woldegk.

Fürstentum Ratzeburg.

Ratzeburg. Carlow. Demern. Herrnburg. Schönberg. Schwanbeck. Selmsdorf. Schlagsdorf. Ziethen.

Fürstentum Lübeck (Grofsh. Oldenburg).

Eutin. Ahrensböck. Bosau. Neukirchen. Ratekau. Rensefeld. Malente. Schwartau. Süssel.

Freie und Hansestadt Lübeck.

Stadtgebiet.

Landgebiet. Behlendorf. Genin. Travemünde. Kl. Grönau.

Freie und Hansestadt Hamburg.

Stadtgebiet.

Landgebiet.

(Landherrenschaft der Geestlande.) Wohldorf.

(Landherrenschaft der Marschlande.) Billwärder a. d. Bille. Moorfleth. Allermöhe. Ochsenwärder. Waltershof. Moorburg.

(Landherrenschaft Bergedorf.) Bergedorf. Neuengamme. Kirchwärder. Altengamme. Kurslack. Geesthacht.

(Landherrenschaft Ritzebüttel.) Ritzebüttel. Cuxhaven. Groden. Neuwerk. Altenwalde.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Ottensen.

Apenrade. Bedstedt. Bjölderup. Eckwadt. Enstedt. Feldstedt. Grawenstein. Hellewadt. Holebük. Klipplaff. Loit. Quars. Ries. Uk. Warnitz.

(Süder-Dithmarschen.) Meldorf. Süderhastedt. Windbergen. Wöhrden. Albersdorf. Brunsbüttel. Burg. Eddelack. Hemmingstedt. Marne.

(Norder-Dithmarschen.) Heide. Hemme. Haustedt. Lunden. Neuenkirchen. St. Annen. Büsum. Delve. Tellingstedt. Weddingstedt. Wesselburen.

Eckernförde. Borby. Dänischenhagen. Knoop. Gettorf. Kosel. Ludwigsburg. Riesbye. Schwansen. Siesebye. Waabs.

Eiderstedt. Garding. Hoyersworth. Kathrinenheerd. Kating. Koldenbüttel. Kotzenbüll. Oldensworth. Osterhever. Westerhever. Poppenbüll. St. Peter. Tating. Tetenbüll. Tönning. Vollerwieck. Welt. Witzworth.

Flensburg. Bau. Eggebeck. Grossenwiehe. Jörl. Nordhackstedt. Oewersee. Wallsbüll. Wanderup. Adelby. Esgrus. Geltingen. Glücksburg. Grundhof. Hürup. Husby. Munkbrarup. Neukirchen. Quern. Rüllschau. Groß- und Klein-Solt. Sörup. Steinberg. Sterup. Sieverstedt.

Hadersleben. Aastrup. Aller. Althadersleben. Bjerning. Fjelstrup. Frörup. Grarup. Halk. Hammeloff. Hjerdrup. Jägerup. Hoptrup. Maugstrup. Moltrup. Oesby. Oxenwatt. Schottburg. Starup. Stepping. Wilstrup. Wonsbeck. Arild. Beftoft. Branderup. Bröns. Gram. Hjerting. Höirup. Hügum. Fohl. Lintrup. Nustrup. Reisby. Roager. Osterlinnat. Scherrebeck. Rödding. Schrau. Schrustrup. Spandet. Tieslund. Toftlund. Witting. Wittstedt.

Husum. Bordelum. Breklum. Gröde. Hattstedt. Langenhorn. Mildstedt. Odenbüll. Olderup. Ostenfeld. Pellworm. Schobüll. Schwabstedt. Schwesing.

Kiel. Bordesholm. Brügge. Flemhude. Flintbeck. Grossenaspe. Neumünster. Schönkirchen.

Oldenburg I (Wagrien). Altenkrempe. Cismar. Neustadt. Neukirchen. Grube. Hasselburg. Heiligenhafen. Lensahn. Grömitz. Grossenbrode. Schönwalde.

Oldenburg II (Fehmarn). Bannesdorf. Burg a. F. Landkirchen. Petersdorf.

Pinneberg. Barmstedt. Elmshorn. Haseldorf. Rellingen. Uetersen. Wedel.

Ploen. Barkau. Blekendorf. Gikau. Hagen. Kletkamp. Lebrade. Lütjenburg. Preetz. Ranzau. Neuhaus. Nüchel. Schönberg. Selent. Wahlsdorf.

Rendsburg. Bovenau. Hademarschen. Hohenwested. Hohn. Nortorf. Westensee.

Schleswig. Bergenhusen. Süderstapel. Treya. Friedrichstadt. Erfde. Haddeby. Hollingstedt. Böel. Boren. Norderbrarup. Fahrenstedt. Havetoft. Kahleby. Loit. Koppeln. Moldenit. Nübel. Röest. Satrup. Struxdorf. Töstrup. Uelsbye. Ulsnis.

Segeberg. Kaltenkirchen. Pronstorf. Seedorf. Warder.

Sonderburg. Augustenburg. Broacker. Düppel. Eken. Hörup. Kekenis. Ketting. Lysabbel. Norburg. Notmark. Nübel. Satrup. Tandslet. Ulderup. Ulkebüll.

(**Steinburg.**) Beydenfleth. Breitenburg. Glückstadt. Heiligenstetten. Herzhorn. Krempe. Neuendorf. Neuenkirchen. Nordoe. Stellau. Wewelsfleth. Wilster.

(**Stormarn.**) Oldesloe. Ahrensburg. Alt-Rahlstedt. Nütschau. Reinbeck. Sieck. Tangstedt. Wandsbeck. Zarpen.

Tondern. Lügumkloster. Dahler. Emmerleff. Hoist. Buhrkall. Bulderup. Randrup. Rapstedt. Röm. Medolden. Mögeltondern. Nordlügum. Jerpstedt. Döstrup. Ballum. Brede. Keytum. Morsum. Tingleff. Westerland. Wiesby. Lintholm. Amrum. Aventost. Deezbüll. Enge. Föhr. Horsbüll. Humtrup. Karlum. Klauxbüll. Leck. Medelby. Neukirchen. Niebüll. Rodenäs. Stedesand.

(**Kreis Herzogtum Lauenburg.**) Breitenfelde. S. Georgsberg. Gudow. Grambeck. Groß-Grönau. Büchen. Fuhlenhagen. Mölln. Lauenburg. Marienwohld. Sandesneben. Schwarzenbeck. Seedorf. Steinhorst. Sterley. Krumesse. Lassahn. Berkentin. Kulpin. Niendorf.

BIBLIOTEKA GŁÓWNA POLITECHNIKI GDAŃSKIEJ

Künstlerverzeichnis.

Adam, F. G. 30. 37.
Adam, G. 348. 349.
Adam, L. S. 349.
Acier 44.
Aken, G. v. 464.
Andres 68. 69.
Apengeter, Joh. 208. 216. 269.
Asam, C. D. 450.

Backer, P. 35.
Bardou, E. 24.
Bartels, Hans 258.
Bart, Wilh. 96.
Baumgart, H. 143.
Beeckmann, C. F. 461.
Belotto 138.
Benningk, H. 7.
Bentum 243. 247.
Berger, Kaspar 246. 302.
Bernhuser 114.
Bertram, Meister 107. 148. 270. 432.
Berwart, Bl. 220.
Binck, J. 220.
Black, M. 271.
Bläser, J. 7.
Block, B. 463.
Blocke, A. v. d. 96. 98. 100. 101. 219.
Blondel, Fr. 29.
Baar (Parr), Jacob 68.
Bodt, Jean de 29. 33.
Böhme, M. 28. 33. 128. 390. 398.
Bökel, P. 379.
Börer, Blasius 143, 144.
Boumann 31. 34. 35. 346. 348.
Brandin, Ph. 10. 106. 370. 461. 464. 468.
Braunschweig, Heinrich v. 242.
Brüggemann, H. 46. 133. 240. 387. 405.
Bruith, Tile 462.
Brunsberg, H. 50.
Brusewindt, G. F. 269.
Buk, P. 381.
Bülle, H. J. 156. 198.
Bundsen 214.
Büring 347. 348. 349.
Busch, J. D. 7.
Busch, J. J. 284.

Canavesi 342. 382.
Canaletto 24.
Caspar 68.
Casparini 143.
Castella 408.
Caxes, Eug. 322.
Chodowiecki 26.
Coppens, Rob. 258.
Cranach 23. 24. 56. 137. 197. 403. 432.
Crapeman 392.

Dannecker 402.
David, Gerard 269.
Dehne, G. 207.
Dellin 457.
Dibler, M. 113. 120.

Dieusart 375.
Dientzendorfer, K. J. 450.
Dieterichs 25. 33. 72. 398.
Damart, B. 24.
Damast 419.
Dose, G. 7. 367.
Döbel, Joh. 238. 359.
Döbel, J. Ch. 26.
Döbel, M. 219.
Döteber, F. J. 108. 282.
Drege, Hans 280.
Dreßler, A. 465.
Dreyer, B. 268.
Dubendorf 419.
Düren, St. v. 280. 402. 464.
Dürer, A. 84. 365.
Düringer, Hans 90.

Eggers, Barth. 27.
Eggert, Dan. 96.
Eisenberg 412.
Enderlin 310.
Engert, J. G. 7.
Enum, Joh. v. 120.
Eosander s. Göthe.
Erdmannsdorf 28.
Evers, Tönnies d. A. 277.
Evers, Tönnies d. J. 260. 274. 278. 316. 331.

Ferrari, P. 138. 330.
Findorff 284.
Fink, J. G. 30.
Fischer v. Erlach 31. 54. 60.
Florentinus, Johannes 139.
Floris, C. 218. 219. 387. 401.
Frantz, Kaspar 125. 367.
Frese, Hans 258. 260.
Fröhlich, Hans 64.

Gabriel, Claus 383.
Garling 81.
Gentz 32. 33. 35. 350.
Gerlach, Ph. 25. 26. 30. 33. 34. 345.
Gilly, F. 32.
Gletker, M. 85.
Glume, J. G. 23. 72. 346. 348. 862.
Gherardus 392. 406.
Gherwiges, H. 260.
Göthe, Eosander v. 27. 28. 76. 77.
Gotzinger, Jos. 64.
Gontard 25. 34. 347. 348. 349.
Grael, J. F. 25. 26. 345.
Groningen, Joh. v. 299.
Groß, Friedr. 62.
Grote, Joh. 460.
Grove, L. 259.
Grude, Kl. 269.
Grunau, Cl. 115.
Grünberg 26. 29.
Grunberger, Joh. 122.
Gudewerdt 133. 203. 352. 368. 394.
Guglielmi, G. 31.
Guidi, Dom. 56.
Günther, Kasp. 77.

Haak, Christ. 467.
Haarhausen, G. 240.
Habl, H. 98.
Hackner, Ch. 64.
Hahn, B. 335.
Han, Greg. 323.
Hannos, Berth. 54.
Hanssen, Peter 120.
Hassenberg, H. 133. 258. 260. 262.
Haubitz, Chr. 131.
Heidt, A. 76.
Heidtrider, H. 193.
Heinrich, Joh. 37.
Helmstede, H. 280.
Henneberger, H. 221.
Henzi 35.
Herfort 35.
Herrmann 143.
Hanke, J. Ch. 66.
Hertel 247.
Hesse, S. 275.
Holzapfel, H. 97. 98.
Hörle, S. 97.
Horneburg 227.
Hubener, Zach. 315.

Jacobi, Joh. 25. 30. 35.
Jacomius, Sam. 139.

Jaeke, K. 211.
Jäger, Konr. 245.
Jessen, Jes. 252.
Jury 36.
Justus, Joh. 9.

Kalckbrenner 426.
Koch, E. J. 83.
Kale, H. 274.
Kampen, H. v. 2. 336.
Kangenstein, H. 307.
Karffycz, A. 97. 98.
Karies, Nik. 138.
Karstensen, L. 193.
Keffenbrink 154.
Kemmer, Joh. 269.
Kemmeter 309.
Kharinger 56.
Khune, Kasp. 324.
Kiernig, D. 139.
Kiß 37.
Klar, Mich. 135.
Klinge, H. 336.
Kniller, Gottfr. 257. 271. 272.
Knobelsdorf, J. W. v. 30. 31. 77. 273. 315. 345. 346. 347. 348. 349. 369.
Knobloch, H. 143.
Knöffler, G. 254.
Knolle, J. G. 64.
König, K. 398.
Kaplunger 284. 285.
Koppens, R. 401.
Kossyor, M. 212.
Kraft, Nic. 52.
Krüger, A. 23. 34. 346.
Krüger d. J. 346. 347.
Kube 68.
Kuhn, J. N. 40.
Kunink, Val. 80.

Langerfeld, R. v. 222.
Langhans, K. G. d. A. 23. 28. 29. 32. 36. 60. 65. 66. 67. 77. 112. 137. 321. 347. 363. 451.
Langhans d. J. 31. 58.
Laubanisch, U. 143.
Laval, J. de 272. 275.
Lavenstein, L. 97.
Legeay 349.
Lehmeyer, Joh. 7. 240.
Lencker, H. 451.
Lenz, M. 342.
Leptzow, H. 331.
Leygebe 346.
Lewe, Joh. 120.
Lille, Claus 168.
Linde, M. v. d. 417.
Lindner, Joh. 239.
Lira, V. v. 464.
Löffler, E. 417.
Lueht, H. 423.
Lucas, Hans 324.
Lucas, M. 342. 408.
Lugan, Hans 319.
Lynar, R. v. 27. 410.

Manger 347. 349.
Mangold, F. J. 66. 243.
Martens, H. 462.
Mats, H. 270.
Mattarnovg 217.
Mayer, Andr. 153.
Mayr, J. 64.
Meister vom Tode der Maria 87.
Meißner, Fr. H. 87. 98.
Memhard, J. G. 328.
Memling, Hans 89. 257.
Meyner, P. 152.
Michel, Meister 198.
Michel, S. F. 37.
Michel, S. 349.
Miltwitz, B. 85.
Möller, A. 96. 97. 102. 220.
Molner, Dietr. 51.
Müller, Mich. 125.

Nahl 31. 35. 48. 77. 346.
Nering 26. 27. 29. 32. 35. 76. 310. 346.
Neuberdt, J. Z. 139.
Neunherz 245.
Niuron, P. 27.
Niuron, B. 69. 319. 325.
Nitsch, Paul 56.
Noblitz 66.
Noltking 433.
Normann 154.

Obbergen, A. v. 100.
Ohmacht, L. 273.
Oldendorf, Chr. 395.
Olmützer, H. 143. 145.
Oslaw, Joh. 323.
Oss, Math. van 270.
Ostermann, Hans 122.
Ovens, J. 387. 439.

Parr, J. B. 401.
Peck, Nik. 280. 281.
Peper, Hans 297, 368.
Persius 350.
Peschel (Peschke) 54.
Pesne 77. 369. 402.
Peter, Maler 290.
Pfeffer 140.
Phalert 422.
Prejawa 115.

Quade, G. 462. 463.
Quadro, G. B. di 222.
Quadro, G. B. 344.
Quast, v. 359.
Quellin, A. 24. 77.
Quellin, Th. 259. 269. 273. 321.

Radtel, D. 151.
Ränz 37.
Räuscher 66.
Ranisch, B. 93.
Rauch, Ch. 77. 343.
Rauchmüller, M. 63. 247.
Redtel, M. 226.
Regenfart, S. 463.
Reichert, E. 342.
Reinstorp, H. 49.
Rennen, P. v. d. 139.
Reutz 401.
Rey, J. 269.
Reymer 121.
Ribe, Andr. 376.
Richter, Balth. 51.
Richter 33.
Richter, Wilh. 98.
Rietschel 31.
Riga, J. 409.
Ringeling, H. 73. 162. 212. 389.
Ringering, P. 101.
Ringering 120.
Rode, B. 23. 26. 28. 32. 33. 34. 124. 233. 312. 410. 471.
Rode, H. 269.
Rodingk, H. 288.
Roen, F. 7.
Rohde, J. F. 85.
Rosenberg, Ch. 221.
Roßkopf, Wendel 144. 145.
Rot, Konrad 126.
Rothe, J. A. 466.
Rouw, P. 285.
Rugheese, Kl. 269.

Saebisch, A. v. 194. 398.
Sala, J. B. de 51.
Schadow, G. 26. 28. 32. 36. 37. 42. 67. 77. 124. 240. 331. 419.
Scheffler, J. A. 66. 243. 307.
Schinkel 25. 34. 77. 106. 345. 350.
Schirmeister 203.
Schlichting, T. 352.
Schlüter, A. 23. 25. 27. 28. 29. 30. 33. 35. 77. 294. 346. 422.
Schmitt, H. 439.
Schnitger, Arp 258.
Schober, G. 69.
Scholl, M. 335.
Schonink, M. 98.
Schoonjans 77.
Schott, J. G. 311.
Schreyer 138.
Schröder, G. u. S. 402.
Schurich 417.
Schwarz, H. H. 263.
Scutte, Joh. 279.
Sdeke 104.
Sebastiani 321.
Seeliger, P. 398. 399.
Sextra, H. 263.
Seydewitz, J. v. 284.
Siegritz, J. A. 66.
Signo, A. 445.
Smids, M. 29.
Sniker, Peter 120.
Soherr, J. A. 270.
Sommer, Mich. 260.
Sonnin 446. 459.

Spatorius Panormitanus 56.
Spörer, W. 326.
Stanley, S. C. 264.
Stech, A. 83. 86. 93. 97. 335.
Stelzener, G. 98.
Stieglitzer, A. 144.
Stockmann, R. 376.
Stoß, Veit 139. 222. 398.
Strack 350.
Strackowski, Hans 100.
Strahlborn, D. 259.
Strobel 435.
Stüler, A. 28. 350. 603.
Sturm, L. 316. 401.
Suhrlandt 284.
Swand 323.

Taddej, A. 12. 133.
Tag, Melch. 155.
Tassaert 37.
Tauchen, Jodoc 58.
Tausch, Chr. 63. 307.
Tefner 412.
Terwesten 28. 77.
Theiß, K. 27.
Tischbein, J. F. 273.
Tischbein, J. H. 257. 423.
Titel 35.
Torelli, Stef. 257. 278.
Tulden, van 346.

Unfried 219. 220.
Unger, G. Ch. 26. 29. 31. 32. 347. 349. 350.
Urbansky 56.

Vaillant 346.
Vanloo 346.
Vischer, H. d. Ä. 55.
Vischer, H. d. J. 25.
Vischer, P. 25. 53. 55. 276. 343. 382. 401. 439. 462.
Voglioni, Th. 123.
Vries, J. Vr. de 56. 96. 97. 98. 378.

Walrawe 419.
Walter, Hans 314. 402.
Wenzel, J. F. 35.
Werner, D. 108.
Wernke, J. 270.
Weyhenmeier 30. 35.
Wiesent 33,
Wildt, H. J. 216.
Wilhelm, Ant. 418.
Willinges, Joh. 268. 275.
Willmann 200. 243.
Winde, B. 274.
Windrauch 220.
Winckler, Ph. 64.
Witt, Thieß 297.
Wittfoedt 274.
Wittwerck, Mich. 139.
Wonsowski, B. 343.
Wortmann, A. 271.
Wou, Gert van 262.
Wulff, Burch. 257.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W.